



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nummer 1/82

1. Januar-Ausgabe



Während der Ansprache zur traditionellen ersten Belegschaftsversammlung im neuen Jahr: Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung (links), Genosse Harry Enders, Sekretär der BPO (rechts), und Genosse Heinz Lippmann, Betriebsdirektor.

Fotos (2): D. Heinrich

Betriebskollektiv versicherte zum Planstart:

Mit Tatkraft werden die Planaufgaben gemeistert

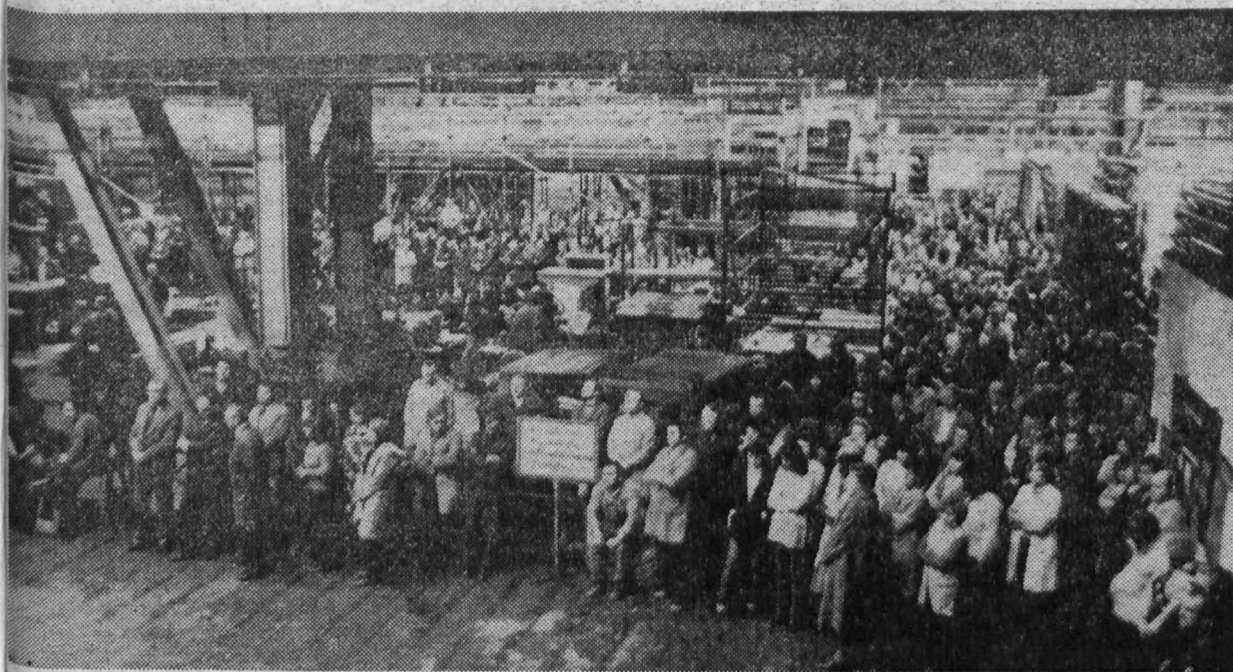
Genosse Brückner überbrachte herzliche Glückwünsche

4. Januar, 7 Uhr. Arbeiter- und Kampflieder waren verklungen, als Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann zur traditionellen ersten Belegschaftsversammlung im neuen Jahr das Wort ergriff. Er begrüßte und beglückwünschte die Werktätigen unseres Betriebes zum neuen Jahr und versicherte, daß das Betriebskollektiv auch 1982 die bewährte Politik des X. Parteitages erfolgreich fortsetzen hilft. Ein herzliches Dankeschön für die großartigen Leistungen im vergangenen Jahr überbrachte im Namen des Sekretariats der SED-Kreisleitung, der Räte der Stadt und des Kreises sowie des FDGB-Kreisvorstandes Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung.

Genosse Brückner unterstrich, daß sich die Leistungen des Plamag-Kollektivs würdig in die Ergebnisse unseres gesamten Territoriums einreihen. Er betonte, daß es besonders darauf ankomme, die notwendigen Steigerungsraten vor allem durch Wissenschaft und Technik entscheidend voranzubringen. „Für die Fortsetzung des bewährten Kurses der Hauptaufgabe“, unterstrich er, „ist der Leistungsanstieg unabdingbar.“ Dabei sprach er die Gewißheit aus, daß unser erprobtes Betriebskollektiv auch 1982 alle Aufgaben vorbild-

lich in Angriff nehmen und lösen wird.

Mit den Leistungen im vergangenen Jahr wurde eine gute Basis für höhere Ergebnisse 1982 geschaffen. Genosse Lippmann erinnerte u. a. daran, daß die industrielle Warenproduktion gegenüber 1980 auf 107,6 Prozent gesteigert und der NSW-Export ausgebaut werden konnte. Dafür sprach er allen Werktätigen Dank und Anerkennung im Namen der BPO, der staatlichen Leitung, der BCL und der FDJ aus. Eingehend auf die anspruchsvollen aber dennoch realen Planaufgaben für 1982 versicherte er, daß die Werktätigen alle Kräfte einsetzen werden, um die Pläne zu erfüllen. Die industrielle Warenproduktion soll gegenüber 1981 auf 108,3 Prozent gesteigert werden.



Am 4. Januar, 7 Uhr, dem ersten Arbeitstag im neuen Jahr, in der Montagehalle: Die Werktätigen fanden sich zur traditionellen Belegschaftsversammlung ein. Bereits Mitte Dezember hatten die Vertrauensleute ein anspruchsvolles aber reales Programm zur Weiterführung des Wettbewerbs im Jahre 1982 beschlossen. So wird sich die industrielle Warenproduktion gegenüber 1981 um 11,1 Millionen Mark erhöhen. In bewährter Weise werden die Leistungen im sozialistischen Wettbewerb quartalsweise abgerechnet. Besondere Aufmerksamkeit wird der Rechenschaftslegung anlässlich des 10. FDGB-Kongresses gewidmet werden, den unser Betriebskollektiv mit erfüllten Plänen begehen möchte.

**Anspruchsvolles,
aber reales
Programm**

Anerkennung für Volkskunstzirkel

Der Mal- und Zeichenzirkel des VEB Plamag stellte im November und Dezember 1981 in der Galerie im Studiokino des Luxorpalastes, Karl-Marx-Stadt, in einer Ausstellung seine besten Exponate vor. Durch den Direktor des Bezirkskabinetts für Kulturarbeit Karl-Marxstadt, Genosse Fiedler, wurde in einem Schreiben an unseren Betrieb eingeschätzt, daß die Ausstellung großes Interesse fand. Sie gewährte einen Blick in die Arbeit der Betriebszirkel, die mit Engagement und Qualität geleistet wird. Genosse Fiedler dankte für die Bereitstellung der Exponate und für die vom Kollektiv des Zirkels bisher geleistete Arbeit. Den Wünschen für weitere erfolgreiche volkskünstlerische Tätigkeit, die der Direktor des Bezirkskabinetts allen Mitgliedern des Zirkels aussprach, möchten wir uns anschließen.

Kulturleitung

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

30 JAHRE im Betrieb sind:

Heinz Feustel, Putzer, FG/015
Wolfgang Schmidt, Pkw-Fahrer, MF/450
Horst Roth, Auspacker, Kranfahrer, FG/011
Lothar Süß, Bohrwerksdreher, FB1/114

15 JAHRE im Betrieb sind:

Ursula Scholz, Bearbeiter für Ersatzteile, AK/635
Hans Uhle, Trockenkammerwart, FG/013

10 JAHRE im Betrieb sind:

Frank Dinkelmann, Monteur, FB3/352
Dieter Wurzbacher, Entwicklungstechnologe, RA/656
Harry Strunz, Elektromonteur, FB3/333
Helmut Kuhn, Hilfsheizer, RA/430
Hans Richter, Technologe, FG/019
Eva Mädler, Transportarbeiter, FB3/330
Horst Paasch, Motorenschlosser, RA/421
Heinz Läter, Gußablieferer, FG/015
Jürgen Müller, Reparateurschlosser und E-Schweißer, FG/424

Kurz notiert

Rundfunksendungen für das Parteilehrjahr

Auch im neuen Jahr gestaltet Radio DDR II spezielle Sendungen für alle Zirkel des Parteilehrjahres. Hier die Sendetermine für das Thema 5: Donnerstag, 21. Januar, 13.10 Uhr im Mittschmittservice; Donnerstag, 28. Januar, 17.45 Uhr 1. Wiederholung; Donnerstag, 11. Februar, 17.45 Uhr, 2. Wiederholung.

Herzlich verabschiedet

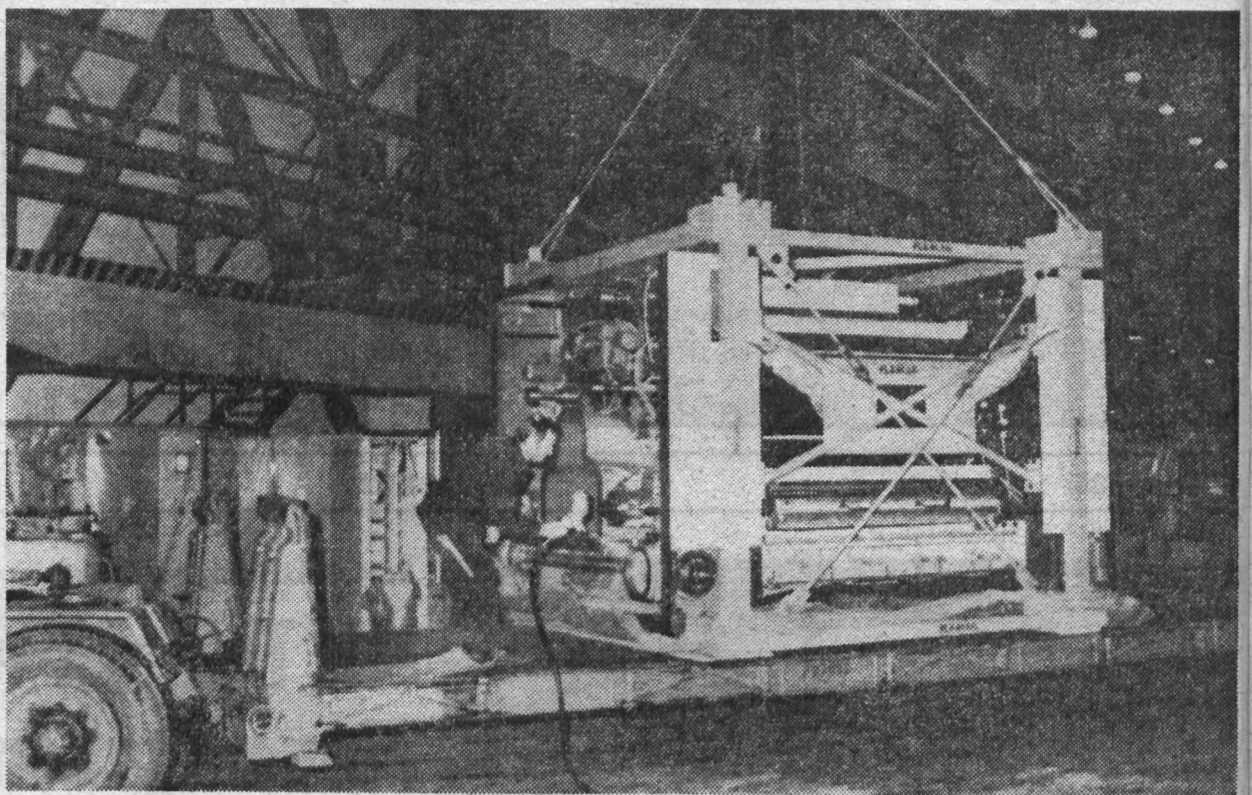
In den wohlverdienten Ruhestand herzlich verabschiedet wurden im Dezember Hans Voigt, Kistenzimmerer in der Abteilung FB 3/345, seit 1948 im VEB Plamag beschäftigt und Rudolf Rödel, Transportarbeiter in der Abteilung FB T/444, seit 1950 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen beiden langjährigen Mitarbeitern noch recht viele Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Kassierung für Veteranen

Die Kassierung der Gewerkschaftsbeiträge bei unseren Veteranen findet 1982 jeweils von 14 bis 16 Uhr in nachstehenden Räumen statt: 26. Januar Speisesaal des Sachsen-druckes Ecke Rädels/Forststraße, 6. April im Plamag-Klubhaus, 6. Juli im Plamag-Klubhaus, 5. Oktober im Plamag-Klubhaus.

Richtiggestellt

Im Beschluß der Vertrauensleutevollversammlung vom 15. 12. 1981 über die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes, den wir in unserer 2. Dezember-Ausgabe geringfügig gekürzt veröffentlicht haben, ist ein Druckfehler entstanden. Bei den Steigerungsraten zum Vorjahr muß es richtig heißen: IWP 108,3 Prozent.



Durch den Komplettversand die Montage weiter zu rationalisieren, ist eine der vielfältigen Aufgaben, die im Wettbewerbsprogramm unseres Betriebes für 1982 gestellt sind. So ist u. a. vorgesehen, erstmals eine Riga-Maschine im Komplettversand nach Vilnius in die Sowjetunion zu liefern. Unser Foto zeigt den Komplettversand eines Druckwerkes für eine Maschine in die VR Polen im vergangenen Jahr.

(Foto: D. Heinrich, Archiv)

Jeder Werktätige trägt Verantwortung für das Wirtschaftsrecht

Jeder Betriebsangehörige weiß, daß es für ihn nützlich ist, wenn er über Kenntnisse im Arbeitsrecht verfügt und sich in grundsätzlichen Regelungen des Zivil- und Strafrechtes auskennt. Auf diesen Gebieten gibt es viele Veröffentlichungen und sonstige Möglichkeiten der Information. Weniger im Vordergrund steht hingegen das Interesse am Wirtschaftsrecht, obwohl dessen Regelungen ebenfalls gegenüber dem Werktätigen wirken. Jeder Betrieb wird an der Erfüllung seiner Planaufgaben gemessen, zu deren Realisierung er Wirtschaftsverträge abzuschließen hat. Diese Vereinbarungen verpflichten zu Leistungen, die bis zu einem bestimmten Liefertermin in der festgelegten Qualität erbracht werden müssen.

Ob das geschieht, bleibt nicht dem Selbstlauf überlassen. Werden nämlich die Vertragspflichten nicht erfüllt, so hat der Betrieb Sanktionen an seine Vertragspartner zu zahlen. Diese Verzugs- bzw. Qualitätsvertragsstrafen werden als Prozentsatz in unterschiedlicher Höhe vom Wert der Lieferung berechnet und können bei unseren wertintensiven Finalerzeugnissen sehr hoch sein und sich erheblich auf die betrieblichen Fonds auswirken, was letztlich auch für die Zahlung der Jahresendprämie von Bedeutung ist. Die Abwendung von Sanktionen und anderer hieraus resultierender negativer materieller Folgen kann grundsätzlich nur durch plan- und vertragsgerechte Leistungen des Betriebes erfolgen. Dies ist jedoch nicht die Angelegenheit einzelner Werktätiger oder bestimmter Fachabteilungen, sondern die Pflicht des gesamten Betriebskollektivs.

Gegenwärtig ist allerdings noch nicht jedem Werktätigen klar, welche Verantwortung er hierbei trägt. Oft wird nicht erkannt, zu welchen großen Wirkungen kleine Versäumnisse führen. Das wird z. B. bei der Rück-

gabe von Leihverpackung deutlich. Da hierfür ein besonderes volkswirtschaftliches Interesse besteht, wird jede Überschreitung der Rückgabefrist mit hohen Sanktionen geahndet. So kann bei einem Verzug von zwei Dekaden bereits der Höchstbetrag der an den Vertragspartner zu zahlenden Sanktion anfallen. Diese Sanktion beträgt den dreifachen Wert der Leihverpackung. So fallen bei einer einzigen verspätet zurückgegebenen Kabeltrommel bereits 1540 M an. Wer wäre bereit, einen solchen Betrag zu zahlen, wenn es aus der eigenen Tasche ginge? Auch der Betrieb kann sich solche Ausgaben nicht leisten. Damit sie nicht entstehen, hat jeder an der Rückgabe Beteiligte die an ihn gestellten Anforderungen zu erfüllen.

Die unbedingte Einhaltung von Fristen ist jedoch auch in vielen anderen Fällen von Bedeutung. Das trifft besonders dann zu, wenn unser Betrieb Zulieferungen bezieht und diese von den Lieferanten nicht vertragsgerecht erbracht werden. Hieraus resultierende Forderungen können nur innerhalb eines ganz be-

stimmten Zeitraumes durchgesetzt werden, sonst verjähren sie. Diese Verjährungsfristen sind kurz. Sie betragen je nach Vertragsverletzung sechs Monate oder ein Jahr.

In allen Fällen, in denen ein Vertragspartner berechnete Forderungen nicht freiwillig erfüllt, kann dies durch Entscheidung des Staatlichen Vertragsgerichtes erzwungen werden. Das ist, wie bereits erwähnt, allerdings nur vor Ablauf der Verjährungsfrist möglich. Hierbei muß noch beachtet werden, daß einem Schiedsantrag immer der Versuch einer eigenverantwortlichen Lösung des Streitfalles mit dem Vertragspartner vorausgegangen sein und protokolliert werden muß. Die benötigte Zeit hierfür ist bei der Durchsetzung von Forderungen zu beachten. Insbesondere Ansprüche auf Vertragsabschluß und Sicherung der vertragsgerechten Auslieferung (Kooperationssicherung) sind nur dann erfolgreich beim Vertragsgericht durchzusetzen, wenn sie rechtzeitig erhoben werden.

Aus diesen wenigen Beispielen wird deutlich, wie wichtig die qualitäts- und termingerechte Mitarbeit eines jeden Werktätigen bei der Erfüllung der Planaufgaben und der auf ihrer Basis abgeschlossenen Wirtschaftsverträge ist. Jeder kann die wirtschaftlichen Ergebnisse des Betriebes beeinflussen und jeder wird von deren positiven oder negativen Auswirkungen und letztlich vom Wirken des Wirtschaftsrechtes betroffen.

Moser, Justitiar

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lotbar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Erfolgreich im Kampf gegen Unfälle und Havarien

Im Kombinatvergleich belegte unser Betrieb den ersten Platz

Erhebliche Mittel für den Gesundheitsschutz bereitgestellt

Unter der Losung „Jeder Unfall ist ein Unfall zuviel“ führten alle sozialistischen Kollektive den Kampf um ein Arbeiten ohne Unfälle und Havarien. Dabei galt es besonders, daß im Betrieb beeinflussbare Unfallgeschehen zu senken, also die meldepflichtigen Arbeitsunfälle gemäß § 220 Abs. 1 AGB, die sich im Zusammenhang mit dem Arbeitsprozeß ereignen.

Bei dieser Betrachtung müssen wir vom Stand des Unfallgeschehens 1980 mit 41 meldepflichtigen Arbeitsunfällen ausgehen. Das entsprach einer Unfallquote bezogen auf 1000 Beschäftigte von 20,79 Prozent. Mit diesen, für einen Betrieb in der Größe des VEB Plamag recht guten Ergebnissen als Ausgangsposition, wurde im Jahr 1981 der Kampf um unfallfreies Arbeiten geführt. Bereits in den ersten drei Quartalen waren sichtbare Erfolge zu verzeichnen. Per Ende September wurden gegenüber dem Vergleichszeitraum 12 Arbeitsunfälle weniger registriert. Das war das bisher beste Ergebnis bei der Unfallsenkung. Damit nahm unser Betrieb im Kombinatvergleich unter den Großbetrieben den ersten Platz ein.

Im vierten Quartal 1981 verschlechterte sich das Unfallgeschehen allerdings derartig, daß alle bisher geleistete gute Arbeit mit einem Schlag zunichte war. Konnte Ende des dritten Quartals 1981 noch mit einem weiteren Zurückdrängen des Unfallgeschehens gerechnet werden, so hatten wir am Jahresende zu tun, um nicht schlechter als im Vorjahr dazustehn.

Die Untersuchung der Arbeitsunfälle im Oktober und Dezember, den zwei schlechtesten Monaten im Unfallgeschehen, ergab in allen Fällen als Unfallursache nicht arbeitsschutzgerechtes Verhalten der Werktätigen. Hier gibt es für die staatlichen Leiter und die Arbeitsschutzfunktionäre noch viel zu tun, denn jeder Arbeitsunfall bedeutet für den Verletzten persönliches Leid und für unseren Betrieb unnötige Ausfallzeiten. So waren es z. B. 1979 insgesamt 761 Tage, ein Jahr später schon 819 Tage und im vergangenen Jahr 780 Tage.

Für den Schutz der Gesundheit der Werktätigen im Arbeitsprozeß gibt unser Betrieb jährlich erhebliche Mittel aus. Allein für Körperschutzmittel und Berufsbekleidung wurden im Jahr 1980 160 000,- Mark und 1981 sogar 230 000,- Mark ausgegeben.

Zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen wurden allein im Bereich der Gießerei Mittel in Höhe von zirka 3 Millionen Mark investiert. Dabei muß ausdrücklich betont werden, daß diese Mittel sich nicht auf die Erhöhung der Arbeits-

produktivität bzw. die Produktionskennziffern auswirkten, sondern einzig und allein die materiellen Arbeitsbedingungen der Werktätigen in der Gießerei veränderten.

Es ist nicht mehr als selbstverständlich, daß an die Werktätigen die Forderung gestellt ist, die vergegenständlichten Investitionen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes sowie auch die zur Verfügung gestellten Körperschutzmittel pfleglichst zu behandeln und zweckentsprechend anzuwenden. Für die staatlichen Leiter und die gewerkschaftlichen Arbeitsschutzfunktionäre gilt es, darauf Einfluß zu nehmen.

Unsere Bemühungen im Jahre 1982 sind darauf gerichtet, das Unfallgeschehen weiter zu senken bzw. das erreichte Niveau zumindest zu halten. Das bedeutet beharrliche Arbeit für die staatlichen Leiter, die Mobilisierung der gesellschaftlichen Kräfte des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes und erfordert insbesondere die Mitarbeit aller Werktätigen.

Die sozialistischen Kollektive müssen die in den Verpflichtungen enthaltene Bassow-Methode konsequent verwirklichen und darauf einwirken, daß in angebrachten Fällen Schonarbeit in der eigenen Abteilung zur Anwendung kommt. Unfallfreies Arbeiten lohnt sich. Es bedeutet für uns alle persönliches Wohlergehen und ist Grundanliegen in unserer sozialistischen Gesellschaft.

Abschließend möchte ich mich auch im Namen der Sicherheitsinspektion für die im Jahre 1981 gebrachten Leistungen der Belegschaft recht herzlich bedanken. Wir haben alles in allem mit einem Stand von 38 meldepflichtigen Arbeitsunfällen eine gute Platzierung unter den Großbetrieben im Kombinat erreicht.

Gemäß der Tradition der Plamag rufe ich Euch auch in diesem Jahr auf, Euer Bestes in der Arbeit ohne Unfälle und Havarien zu geben.

Holz Müller,
Leiter der Sicherheitsinspektion

„Plamag-Aktivist“ Seite 3

Wahl der DSF-Funktionäre in Bereichen der Grundeinheit

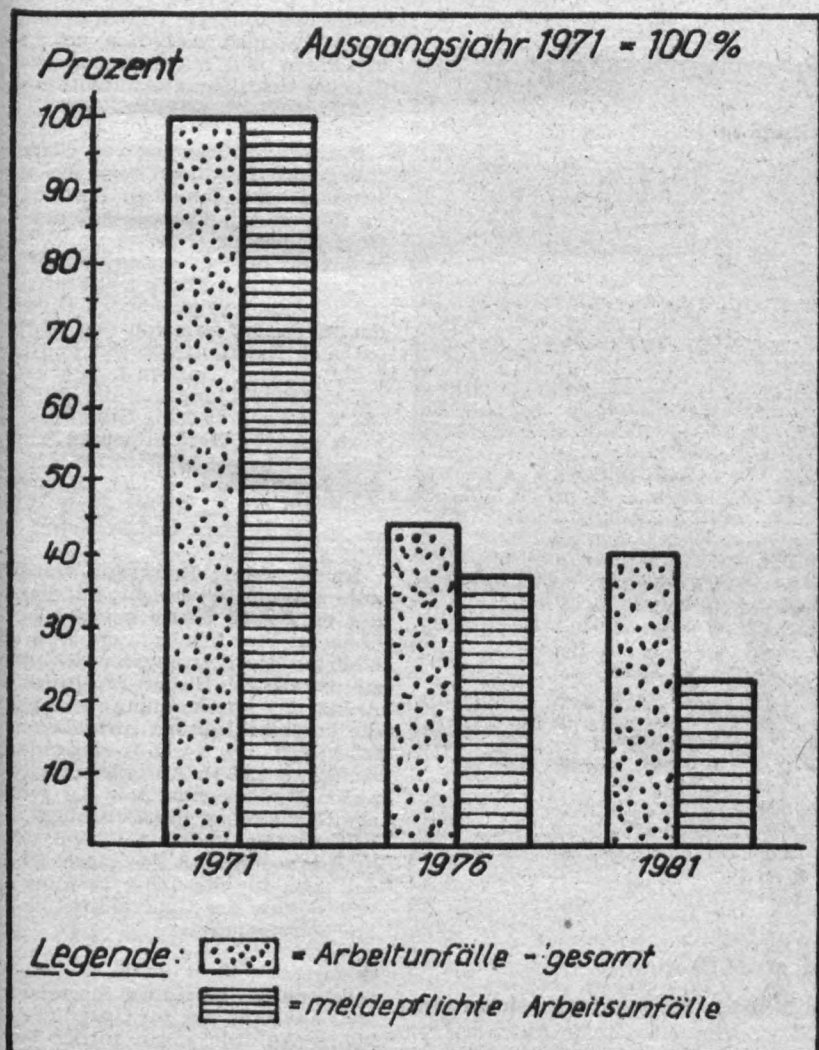
Im November/Dezember 1981 wurden in den Bereichen der DSF-Grundeinheit Plamag im Rahmen der Jahreshauptversammlungen die Bereichsvorstände und Bereichskassierer gezählt bzw. in ihren Funktionen bestätigt. Folgende Freunde wurden als DSF-Funktionär gewählt:

DSF-Bereich	Bereichsvorstand	Bereichskassierer
FB 1	Freund Grimm	FB 1 Freund Strobel Q Freundin Wagner
FB 2	Freund Karpzow	FB 2 Freundin Kahnt
FB 3	Freund Limmer	FB 3 Freund Knoll
FV, FB	Freund Krapp	FV Freundin Liebold FB Freund Hoffmann
FG	Freund Seidel	FG Freundin Rödel
R	Freund Hartenstein	R Freund Reichelt
RA	Freund Unglaub	RA Freund Söllner
Ö, L, W	Freund Winkler	W Freund Hoffmann
K	Freundin Weber	KB Freund Schleux
A/M	Freundin Peters	M Freundin Spieler
T	Freund Leucht	T Freund Koblitz

Wir gratulieren den gewählten Freunden zu ihrer Wahl bzw. Wiederwahl und wünschen uns weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Sinne der DSF.

DSF-Vorstand I. A. Graser

Senkung der Arbeitsunfälle 1971 bis 1981



Jahreshauptversammlung des DRK abgeschlossen

Alle Vorhaben in Ehren erfüllt

159 Mark für die Solidarität spendet

Zur Jahreshauptversammlung des DRK unseres Betriebes konnten erfreuliche Aktivitäten der Mitglieder und Freunde genannt werden. Alle im Arbeitsplan gestellten Aufgaben wurden erfüllt. Die Werbung von Blutspendern, von Mitgliedern und Freunden, die Stunden im Pflege- und Sozialdienst, das Aufkommen an Spendenmarken wurden realisiert.

In der Diskussion sprachen 11 Kameradinnen und Kameraden. Richtungsweisende Ausführungen machte Kamerad Sucker. Alle Hinweise der Diskussion werden von der Grundorganisation mit den entsprechenden Fachabteilungen des Betriebes beraten. Der 1. Kreissekretär des DRK, Kamerad Jochen Grund, war herzlich begrüßter Gast. In seinen Ausführungen hob er die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit als wichtigste Aufgabe des DRK hervor. Die Voraussetzung dafür ist jedoch die Erhaltung des Friedens. Also ist die Aufgabe der DRK-Mitglieder eine zutiefst humanistische Aufgabe. Jeder tote Soldat in Vietnam brachte dem Imperialismus 1 Million Dollar Gewinn! Das darf sich nicht wiederholen!

In einer Versteigerung wurden 159 Mark der Solidarität zugeführt. Bleibt noch ein Wunsch für 1982 nachzutragen: Die Meister, Gesundheitshelfer, Sanitätskräfte der Zivilverteidigung und der Kampfgruppen sollten regelmäßiger und zahlreicher an den Weiterbildungsveranstaltungen des DRK im Betrieb teilnehmen.

**Zehn Schwerpunkte
der ökonomischen Strategie der 80er Jahre
als Anforderung an das eigene Denken
und Handeln betrachten**

**HOHES LEISTUNGSWACHSTUM DURCH SICH
ARBEITSPRODUKTIVITÄT, EFFEKTIVITÄT, QUALITÄT**



Der Generaldirektor unseres Kombinates, Genosse Dr. Bröll, während seiner grundsätzlichen Ausführungen auf der theoretischen Konferenz im Neuen Rathaus in Leipzig. An der Konferenz nahmen auch führende Genossen der SED-Bezirks- und Stadtleitung Leipzig, des Fachverbandes Holz, Papier, Polygraphie der Kammer der Technik Berlin und der Karl-Marx-Universität Leipzig sowie der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt teil.

Fotos (2): Portner



Zur Diskussion während der theoretischen Konferenz hatte auch Genosse Feustel, Hauptabteilungsleiter Forschung und Entwicklung im VEB Plamag, das Wort ergriffen.

Wir berichten von der theoretischen Konferenz

**Durch Wissenschaft
und Technik zu
Ergebnissen**

Zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie für Leistungsentwicklung aller Betriebe

Unter dem Thema „Der wissenschaftliche Fortschritt als Voraussetzung für die Entwicklung des polygraphischen Maschinenbaus“ wurde am 17. Dezember im Neuen Rathaus in Leipzig eine theoretische Konferenz abgehalten. Es ging um die zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie des Kombinates Polygraph „Werner Lawa“ der Nationalen Volksarmee sowie die wissenschaftlich-technischen Fortschritte zur Erschließung der Reserven zur beschleunigten Entwicklung des polygraphischen Maschinenbaus.

Ausgehend von den Beschlüssen des X. Parteitag der SED und des 3. Plenums des ZK der SED berichteten die Teilnehmer – hervorragende Neuerer, Bestarbeiter, Frauen und Jugendliche sowie die staatlichen und gesellschaftlichen Funktionäre unseres Kombinates – darüber, wie der wissenschaftlich-technische Fortschritt in hohe Ergebnisse umgesetzt ist.

Der Verlauf der theoretischen Konferenz hat gezeigt, welche Zuvorsicht für die positive Entwicklung des Kombinates vorhanden ist.

Im Referat des Generaldirektors und in den Diskussionsbeiträgen wurde nicht nur die bestehende Situation interpretiert, sondern durch zahlreiche konkrete Hinweise der Ausgangspunkt geschaffen, um zu verändern und die Anforderungen, die das beschleunigte Entwicklungstempo stellt, zu erfüllen.

Nach der Erörterung von Grundfragen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Reproduktionsprozeß hob der Generaldirektor Genosse Dr. Bröll in seinem Referat hervor, daß Wissenschaft und Technik keine sich im Selbstlauf vollziehenden Dinge darstellen, sondern von den Menschen in Bewegung gesetzt und genutzt werden. „Immer kommt es auf die Einstellung und die Aktivität, den Fleiß und die Schöpferkraft unserer Werktätigen an, um hohe Ergebnisse in Wissenschaft und Technik zu erreichen. Es ist ein Anspruch an die Arbeit eines jeden, es ist ein Fördern und Fordern.“

Im Kombinat Polygraph wurden gute Ergebnisse erreicht; nunmehr gilt es, die 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie als Wegmaßstab der Leistungsentwicklung zu betrachten. Bisher Erreichtes ist Anlaß zur Anerkennung, darf aber die kritische Haltung nicht beeinträchtigen. Die vor uns stehenden Aufgaben stellen Anforderungen in neuen Dimensionen. Für die Arbeit zur Realisierung der Leistungs-, Effektivitäts- und Qualitätsentwicklung entsprechend der staatlichen Auflagen für die Jahre 1982 bis 1985 nannte der Generaldirektor drei Schwerpunkte:

● Erstens geht es um die Weiterarbeit an der Leistungsuntersuchung nach Faktoren auf der Grundlage erhöhter Anforderungen an den Leistungszuwachs aus Wissenschaft

H SNDE
TÄT QUALITÄT

ALLES FÜR DAS
WOHL DES VOLKES
UND DEN FRIEDEN!

retisferenz unseres Kombinates in Leipzig

Wissenschaft zu hohen

SS
konon Strategie weisen Weg und sind Maßstab
aller tsbetriebe

enscha nische Fortschritt und seine
e und bnebnisse — eine Lebensfrage
Dezemm Neuen Rathaus der Stadt
renz rt. Es galt, den Stand des
er Lar der Nutzung des wissen-
ts zu n sowie Wege und vorhan-
en A wissenschaftlicher Erkennt-
olygra Maschinbaus aufzuzeigen.

nik. Er muß mindestens
it betragen.

ns sind die bestehenden
auf dem Gebiet der mate-
nischen Versorgung durch
ge gemeinsame Arbeit der
che der Kombinatleitung
Betriebe einer Lösung zu-

ns geht es darum, alle Ak-
auf die Sicherung der Ex-
dnerisse zu konzentrieren,
ohl die materielle Waren-
lung als auch die Siche-
Exportstabilität beginnend
rtal 1982 für alle Jahre zu

e Erkenntnis aus dem Stu-
Dokumente des 3. Plenums
er SED legte Genosse Dr.
daß wissenschaftlich-
er Fortschritt stets unter
winkeln der Ökonomie und
zialen Effekte gestaltet
uß. Gegenwärtig und zu-
omme es darauf an, die
nsvorbereitung, -durch-
und -realisierung neu zu
ken und rationeller zu ge-
ne Einflußnahme des Ab-
die Forschung und Ent-
die engere Verflechtung
struktion und Technologie,
disziplinäre Arbeit mit an-
sellschaftlichen Bereichen
elter und mit höherem Ef-
gen.

ispiel der Erzeugnisenwick-
mit damit verbundenen
des arbeitsteiligen Pro-
unserem Kombinat legte
raldirektor die Auswir-
nd Effekte dar, die durch
en bzw. Nichtbeherrschen
esse der Überleitung neu-
erentwickelter Erzeugnisse
hob den bestimmenden
es Verhältnisses von Auf-
Ergebnis hervor.

en weiteren Ausführungen
te sich Genosse Dr. Broll
B der wissenschaftlich-
Fortschritt und seine
gung nicht nur auf die
entwicklung, sondern in
Maße auf die Gestaltung
nologie, die Anwendung
hnologischer Verfahren, die
usnutzung der Grund-
die Senkung des Ferti-
wandes insgesamt wirkt.
erpunkt auf dem Gebiet
ologie nannte er die Eigen-
und den Einsatz von In-

er-
setzung
lage er
n Lei-
chaft

dustrierobotern, betonte die Notwendigkeit, daß in allen Kombinatbetrieben die für dieses Gebiet vorhandenen Konzeptionen realisiert bzw. mit höheren Effekten verwirklicht werden.

Der auf dem X. Parteitag der SED hervorgehobene Begriff „Qualitätsarbeit aus der DDR“ wurde auch von unserem Industriezweig mitgeprägt. Um diesen guten Ruf zu festigen und weiter auszubauen, ist Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz erforderlich. In den Fachbereichen sind folgende Aufgaben Maßstab für Qualität:

Wissenschaft und Technik

Weitere Verkürzung der Laufzeiten für F/E-Themen und Sicherung weltstandsbestimmender Parameter an den Erzeugnissen zum Zeitpunkt ihrer Marktwirksamkeit.

Technologie und Rationalisierung

Entwicklung und Nutzung neuer energie- und materialsparender Technologien sowie Sicherung maximaler Effektivität des Einsatzes von Industrierobotern.

Ökonomie und Planung

Verstärkte Arbeit mit Effektivitätskennziffern bei der Leitung und Planung des Reproduktionsprozesses und Erhöhung der Bilanziertheit der Pläne.

Produktion

Erhöhung von Flexibilität und Kontinuität des Produktionsprozesses Außenwirtschaft und Binnenhandel.

Steigerung der Außenhandels-effektivität durch Qualifizierung der Marktarbeit und Stabilisierung der äABO.

Kader und Bildung

Sicherung der Lehrlingsausbildung und der Delegation zum Studium entsprechend den Erfordernissen des Reproduktionsprozesses unter den Bedingungen der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, Sicherung der Kaderbereitstellung für die äABO Materialwirtschaft.

Weitere Senkung der Grundmaterialkosten pro 100 Mark Warenproduktion

Organisation und Datenverarbeitung

Nutzung der EDV zur Qualifizierung der Leitung des Reproduktionsprozesses.
Abschließend wies Generaldirektor Genosse Dr. Broll nochmals daraufhin, daß Initiative, Leistungsbereitschaft und Schöpferum der Werkstätigen den wissenschaftlich-technischen Fortschritt umsetzen. Dazu wünschte er Kraft und Erfolg.

„Plamag-Aktivist“

Betriebsgeschichtliches

... es blieb beim Bau von grafischen Maschinen

Der Eingang der ersten Aufträge zum Neubau von Druckmaschinen forderte gebieterisch den Aufbau einer eigenen Gießerei. Zwar war die Kapazität in Elsterberg weiter gestiegen. Aus einem Bericht des Kollegen Barth vom 21. 10. 1946 geht hervor, daß wöchentlich zwei- bis dreimal gegossen wurde und auch mehrere größere Teile zur Abholung bereitlägen. Selbst für PLANETA wurden Teile abgegossen.

In Coswig waren inzwischen ebenfalls Stücke für die PLAMAG abgegossen worden. Doch all dieser Guß war teuer. Die hohen Transportkosten und der lange Transportweg mit Fahrzeugen der damaligen ATG (allgemeine Transportgesellschaft) trieben die Kosten hoch. Eigene Fahrzeuge fehlten. Dazu kam, daß die Genehmigungen für Fahrzeuge der ATG nicht immer zum richtigen Zeitpunkt vorlagen. Mangel an Betriebsstoff für die Lkw zog Wartezeiten nach sich. Im Winter war es oft ganz aussichtslos, auf den vereisten und verwehten Straßen Transporte mit schweren Lastzügen durchzuführen. All diese Schwierigkeiten führten zu Stockungen in der Produktion, zu Anstauungen von Gußstücken in den von der PLAMAG benutzten Gießereien, wodurch wiederum Platzmangel in diesen Werken hervorgerufen wurde. Es konnte nicht mehr so weitergehen, die PLAMAG brauchte eine eigene Gießerei.

Schon im November 1946 planten Betriebsrat und Betriebsleitung gemeinsam die Einrichtung einer eigenen Gießerei. Es wurde daran gedacht, das alte Gießerei-Gelände der VOMAG wieder nutzbar zu machen.

Am 5. Dezember 1946 wurde bei der Plauen Kommandantur der Antrag auf Einrichtung einer eigenen Gießerei gestellt. Unterdessen trafen aus der Netzschkauer Gießerei Gelbrich & Ullmann, die es ebenfalls übernommen hatte, für die PLAMAG zu gießen, einige Großteile ein. Auch eine Seitenwand für die erste Kalenderblockmaschine Kom. 105 001, bestimmt für die Sowjetunion, war dabei.

Am 20. 1. 1947 wurde nochmals ein Antrag auf Errichtung einer eigenen Gießerei eingereicht. Befürwortungsschreiben der SMA und des Rates der Stadt Plauen wurden beigelegt. Das Hoffen begann ... Da teilte plötzlich am 15. 3. 1947 die Herd- und Ofen-Fabrik Max Damisch aus Elsterberg mit, daß der Gießereibetrieb vorläufig eingestellt werden müsse, da kein Koks mehr vorhanden sei.

Wieder Schwierigkeiten über Schwierigkeiten.

Verhandlungen in Zwickau, Dresden und Berlin begannen, drohten sich in die Länge zu ziehen. Schon häufte sich die Arbeit in der PLAMAG. Es war Arbeit und Brot für viele da.

In der Zwischenzeit war der Genosse Rudolf Schneider aus Greiz als Direktor der PLAMAG eingesetzt worden, wie aus dem Protokoll über die Versammlung der Gesellschafter vom 10. 2. 1947 in Dresden hervorgeht. Am 12. März erfolgte seine Eintragung ins Handelsregister der Stadt Plauen. Aber noch war die Einrichtung einer Gießerei die dringende Frage, die auch mit der Einsetzung

des Kollegen Schneider sofort gelöst wurde.

Jetzt schaltete sich die Wirtschaftsabteilung der SMA ein. Am 24. 3. 1947 kam wie ein unverhoffter Sonnenstrahl ein Telegramm aus Dresden, daß der Genosse Eckhardt an den Genossen Voigt richtete. Darin hieß es kurz und bündig: „Genehmigung für Gießerei PLAMAG liegt vor — der Bau kann sofort beginnen.“ Damit waren die Würfel gefallen. Wo aber sollte gebaut werden? Nachdem die Pläne mit der VOMAG-Gießerei gegenstandslos geworden waren, hatte sich die Betriebsleitung auf die ehemalige Gießerei von Iwan & Winkel in der Hans-Sachs-Straße orientiert.

Während des Krieges hatten die Räume der faschistischen Wehrmacht als Depot für bespannte Fahrzeuge gedient. Später hatte die Firma Joseph Jakobe & Co die Gebäude käuflich erworben und die Produktion von Kühlschränken aufgenommen. Das Kriegsende und der folgende Rohstoffmangel stellten auch diese Firma vor neue Probleme.

Günstige Verhandlungen zur Nutzung der Gebäude geführt von den Kollegen Saupe, Pfeil und Schmidt führten die PLAMAG zum Erfolg. 950 qm Fläche wurden gemietet.

Inzwischen war auch ein Schreiben des stellvertretenden Militär-Kommandanten des Kreises Plauen für Wirtschaftsfragen, Gardemajor Tuplziw, und des Ingenieurs für Industrie der Militärkommandantur des Kreises Plauen, Oberleutnant Gudimowitsch, gerichtet an den Direktor der Firma PLAMAG, eingegangen. In diesem Schreiben vom 18. 4. 1947 heißt es:

„Auf Grund der Resolution des Chefs der Wirtschaftsleitung der SMA/BLS Smirnov vom 20. 3. 1947 auf den Brief des Kreiskommandanten von Plauen, Nr. 259 vom 5. 3. 1947, wird ihnen die Genehmigung erteilt, eine Gießerei in Plauen, Hans-Sachs-Straße 51, zu eröffnen.“ Jetzt stand dem Aufbau nichts mehr im Wege. Der Sachsenverlag sicherte die Finanzierung und bereits am 31. April 1947 arbeitete die Firma Steinger & Co. mit einigen Leuten an der ersten eigenen PLAMAG-Gießerei. Der Löwenanteil an der gewaltigen Arbeit aber, die die Errichtung der Gießerei mit sich brachte, gebührt den PLAMAG-Arbeitern selbst. Die Kollegen der PLAMAG, ehemalige VOMAG-Gießerei-Arbeiter, die sich beim Aufbau der Gießerei von diesem Tage an durch ihre großartige Leistung auszeichneten, haben sich für immer ins Ehrenbuch des Betriebes eingetragen.

Eine gewaltige Arbeit wurde geleistet. 19 Arbeiter, ohne technische Hilfe und ohne Anleitung, besserten das Dach aus, ersetzten die Oberlichte, machten den Kran betriebsfertig und taten all die unzähligen Handgriffe, die nun einmal notwendig sind, um die begonnene Arbeit zu vollenden. Alle vertrauten nur auf ihr fachliches Können. Der damals 65jährige Ofenbauer Otto Eder begann im März 1947 mit dem Abbruch des Kuppel-Ofens der damaligen VOMAG, barg ihn mit seinen Kollegen aus den Trümmern und mauerte ihn von Mai bis September 1947 in der Hans-Sachs-Straße wieder hoch. Daneben führte der Schlossermeister Holzmüller die vielen technischen Arbeiten aus, improvisierte und baute.

Information

Das Sozialistengesetz

Unter dem Titel „Das Sozialistengesetz“ brachte der Dietz-Verlag einen Bild-Text-Band heraus, in dem in populärer Form die Geschichte des Kampfes der Arbeiterklasse gegen das Ausnahmegesetz von 1878 bis 1890 nachzulesen ist.

Herausgeber ist das Zentralinstitut für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der DDR (392 Seiten, 651 Abbildungen, 10 Karten, Leinen, 45 Mark). Bestell-Nr. 7370762.

Elektrizität

Als Bilanz seines über 30jährigen erfolgreichen Verlagsschaffens kann der VEB FACHBUCHVERLAG LEIPZIG auf die Veröffentlichung von insgesamt über 5200 Titel einer Gesamtauflage von 44,7 Millionen Exemplaren verweisen.

Anfang Dezember des vergangenen Jahres wurde die 2500. Erstauflage ausgeliefert. Der Leser dieses Buches erhält aufschlußreiche und allgemeinverständliche Informationen über das volkswirtschaftlich bedeutungsvolle Gebiet der Elektrizität.

Da liest man von Kraftwerken und Verbundnetzen, von Sonnenenergie, Mikroelektronik, Satelliten, von weltweiter Kommunikation und vom Nahverkehr. Man erfährt von den Leistungen und Möglichkeiten der Elektrizität.

Am 15. Januar 1919 wurden in Berlin Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht von der konterrevolutionären und blutrünstigen Soldateska Noskes feige, niederträchtig, hinterhältig und bestialisch erschlagen.

Dieser Meuchelmord an den beiden hervorragenden Revolutionären war für die deutsche wie die internationale Arbeiterbewegung ein schwerer Verlust. „Man findet keine Worte für die ganze Abscheulichkeit und Niedertracht dieser Henkertaten“, schrieb W. I. Lenin am 21. Januar 1919. „Das Blut der Besten des weltumspannenden proletarischen Internationalismus... wird immer neue Arbeitermassen stählen zum Kampf auf Leben und Tod. Und dieser Kampf wird auch zum Sieg führen.“

Treu zum proletarischen Internationalismus

Karl und Rosa gehörten seit Beginn ihrer politischen Tätigkeit zu den entschiedensten revolutionären Kräften der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung. Im Kampf gegen die Kriegs- und Katastrophenpolitik des deutschen Imperialismus waren sie zu den führenden Köpfen der deutschen Linken geworden. Auch in härtesten Bewährungsproben verteidigten sie konsequent den Marxismus und hielten dem proletarischen Internationalismus die Treue. Kühn und opferbereit hatten sie für die Befreiung der Arbeiterklasse und für eine glückliche, friedliche und sozialistische Zukunft des deutschen Volkes gekämpft. Die Größe ihrer historischen Leistung im revolutionären Kampf gipfelte vor allem in der Gründung der KPD (Spartakusbund) Ende 1918.

Seit dem Gründungsparteitag der KPD verfolgten die reaktionären Kreise haßerfüllt die junge Partei, die als einzige in Deutschland ein Programm besaß, in dem die Notwendigkeit begründet wurde, den deutschen Imperialismus und Mili-



Singakademie mit anspruchsvollen Zielen bis 1985

Zum ersten Mal hatte sich die Singakademie Plauen in zwei Weihnachtskonzerten im Dezember 1981 in der Stadthalle Karl-Marx-Stadt der Öffentlichkeit vorgestellt. Dem 1973 unter Leitung von Eckehard Rösler gegründeten Konzertchor und dem Chor der Ernst-Thälmann-Oberschule wurde am 5. November des vergangenen Jahres der Titel „Singakademie“ verliehen. Die Partnerschaft mit der Ernst-Thälmann-Oberschule trägt mit dazu bei, die Nachwuchsfrage im Ensemble zu lösen. Anspruchsvolle Ziele hat sich die Singakademie für die nächsten Jahre gestellt. Dazu gehört u. a. die Arbeit an der Interpretation des Brahms-Requiems (1983) und eines Programms zur Bach-Händel-Ehrung (1985).

(Foto: I. Friedrich)

Zum 63. Jahrestag der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht

Ihr Vermächtnis wird von uns in Ehren erfüllt

tarismus zu stürzen und den Sozialismus zu errichten.

Karl und Rosa standen im Mittelpunkt der Mordhetze der Konterrevolution in den Tagen der deutschen Novemberrevolution 1918/19. Plakate in den Straßen Berlins forderten zu ihrer Ermordung auf.

Die Konterrevolution wollte damit die junge KPD vernichten. Verfolgt und gejagt, von einem illegalen Quartier in das andere hastend, standen beide an der Seite der kämpfenden Arbeiter. Trotz Niederlagen und des Wüstens der Konterrevolution verloren beide nie ihre Siegeszuversicht und ihren Glauben an die Kraft der Arbeiterklasse und den Sieg aller fortschrittlichen Ideen.

Leben wird unser Programm

Noch in seinem letzten Artikel, veröffentlicht am Tage der Ermordung in der „Roten Fahne“ hatte Karl Liebknecht geschrieben: „Die Gefallenen von heute werden die Sieger von morgen sein. Denn die Niederlage ist ihre Lehre... Aber unser Schiff zieht seinen geraden Kurs fest und stolz dahin bis zum Ziel. Und ob wir dann noch leben werden, wenn es erreicht ist – leben wird unser Programm, es wird die Welt der erlösten Menschheit beherrschen. Trotz alledem!“

Rosa und Karl leben in unserem Programm

„Karl und Rosa waren ein Programm, das Programm nicht wel-

kenden, müden Lippenbekenntnisses, sondern kraftstrotzenden, opferbereiten Tatwillens“, – so Worte von Clara Zetkin. Karl und Rosa sind untrennbarer Bestandteil der revolutionären Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, deren Höhepunkt die Politik der SED, die Verwirklichung des Programms des IX. Parteitages der SED und der Beschlüsse des X. SED-Parteitages ist.

Jawohl, dieses Programm lebt, es lebt in der über 30jährigen Geschichte der DDR, in den Beschlüssen des X. Parteitages und der 3. ZK-Tagung der SED. Es findet seine konsequente Fortsetzung in der Friedenspolitik unserer sozialistischen DDR und in der stürmischen Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Aufrichtigkeit, Realitätssinn, Massenverbundenheit, Kampfentschlossenheit, Prinzipientreue, Standhaftigkeit, Mut und wahre Freunde der Lenin-Partei – all das sind Eigenschaften von Karl und Rosa. Beide werden für immer Vorbilder jedes wahren Kommunisten bleiben. Durch ihren Kampf gegen Imperialismus und Krieg waren beide unmittelbare Mitgestalter von Parteigeschichte. Bis zuletzt waren Liebknecht und Luxemburg vorwärtsdrängende, revolutionäre marxistische Führer ihrer Klasse. Die Gemeuchelten waren bis in den letzten Nerv ihres Wesens überzeugte, revolutionäre Kämpfer.

Schwur jährlich kraftvoll erneuert

Jährlich im Januar ehren Hunderttausende Berliner das Anden-

ken an Karl und Rosa. Arbeitskollektive, Jugendbrigaden, Schulen, Pionierfreundschaften, Kasernen der NVA, Jugendklubs, Straßen und Plätze tragen ihre Namen. Auch 1982 zogen sie an den Gräbern in Berlin-Friedrichsfelde vorbei und erneuerten symbolisch im Auftrag der Arbeiterklasse in aller Welt den alten und doch so lebendigen Schwur kraftvoll.

Unsere Politik der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, unsere Politik der Hauptaufgabe, unsere Politik des Wachstums, der Stabilität, des Volkswohlstandes und der sozialen Sicherheit ist revolutionäre Politik, würdig des Vermächtnisses von Karl und Rosa, die ihr Leben für den Sieg unserer Sache gaben. Sind uns die beiden auch geraubt, ihre Stimme, ihr Geist sind stets unter uns, sie konnten sie uns nicht erschlagen. Sie uns lebendig zu erhalten, ist unsere Pflicht, ist unser Leben – so Worte von Wilhelm Pieck.

Immer werden wir nach dem kämpferischen Vermächtnis handeln, das uns Karl Liebknecht mit seinem „Trotz alledem!“ und den Worten gab: „... Leben wird unser Programm“.

Antikommunismus ohne Chance

So wie der Meuchelmord der imperialistischen Reaktion an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg die kommunistische Bewegung nicht vernichten, die Entwicklung der KPD zu einer marxistisch-leninistischen Massenpartei nicht verhindern konnte, wird es den heutigen Antikommunisten aller Gattungen und Schattierungen erst recht nicht gelingen, das Rad der Geschichte zurückzudrehen und den Sozialismus aufzuhalten.

Gerd Köhler

„Plamag-Aktivist“

Be...

Zwisc...

Mitte
ber fan
stätte d
im Keg

Frauen

1. Platz
(W)

2. Platz
(W)

3. Platz
(R)

Männer

1. Platz
(M)

2. Platz
(Ab)

216

3. Platz
(RA)

Frauen-

1. Platz

2. Platz

Den Pol
und Vol
nossen E

Herzlich
Gerhard
sportfest
und Eber

Seit

Aus dem Sportgeschehen

Betriebsmeister im Kegeln ermittelt

Zwischen Erstem und Letztem 384 Holz Unterschied

Mitte Oktober bis Anfang November fanden auf unserer Kegelsportstätte die Betriebsmeisterschaften im Kegeln statt. Hier die Ergebnisse:

Frauen Einzel

1. Platz: **Ingrid Schmidt** (WD) 179 Holz
2. Platz: **Erika Thiele** (WD) 142 Holz
3. Platz: **Annerose Träumer** (RVB) 125 Holz

Männer Einzel:

1. Platz: **Peter Schnabel** (Musterbau) 220 Holz
2. Platz: **Jürgen Michaelis** (Abt. Malerei, Packerei) 216 Holz
3. Platz: **Eckhard George** (RAG) 213 Holz

Frauen-Mannschaftswettbewerb

1. Platz: **WD**, 486 Holz
2. Platz: **RVB**, 351 Holz

Männer-Mannschaftswettbewerb

1. Platz: Abt. Elektroinstandhaltung 748 Holz
2. Platz: Abt. Zylinderstraße 733 Holz
3. Platz: Abt. Fuhrpark, 728 Holz
3. Platz: Abt. Malerei/Packerei, 728 Holz
5. Platz: Abt. Werkzeugbau, 720 Holz
6. Platz: Abt. Rationalisierung/Gießerei, 718 Holz
7. Platz: Abt. AK, 693 Holz
8. Platz: Abt. 115, 691 Holz
9. Platz: Abt. Klempnerei, 684 Holz
10. Platz: Abt. Stereotypie, 680 Holz
10. Platz: Abt. Musterbau, 680 Holz
12. Platz: Abt. Fräserei, 663 Holz
13. Platz: Abt. Flachteilefertigung 661 Holz
14. Platz: Abt. Rohrleitungsbau, 655 Holz
15. Platz: Abt. RG, 650 Holz
15. Platz: Abteilung Abschneiderei, 650 Holz
17. Platz: Abt. Montage, 635 Holz
18. Platz: Abt. RVB, 633 Holz
19. Platz: Abt. Betriebs- und Kran-schlosserei, 625 Holz
20. Platz: Abt. Verzahnteilefertigung, 619 Holz
21. Platz: Abt. 102/103/104, 614 Holz
22. Platz: Abt. Elektromontage, 609 Holz
22. Platz: Abt. KBP, 609 Holz
22. Platz: Abt. TKO, 609 Holz
25. Platz: Abt. TFO/TFS, 580 Holz
26. Platz: Abt. Sicherheit, 568 Holz
27. Platz: Abt. FBT, 564 Holz
28. Platz: Abt. 015, 558 Holz
29. Platz: Abt. Getriebemontage 556 Holz
30. Platz: Abt. TRA, 528 Holz
31. Platz: Abt. RVG, 521 Holz
32. Platz: Abt. AV/AP, 516 Holz
33. Platz: Abt. TRF, 515 Holz
34. Platz: Abt. Galeriebau, 498 Holz
35. Platz: Abt. 412, 473 Holz
36. Platz: Abt. KSL/KSK, 467 Holz
37. Platz: Abt. Produktionslenkung, 435 Holz
38. Platz: Abt. Modellbau, 364 Holz

Den Betriebsmeistern und Plazierten unseren herzlichsten Glückwunsch.

Egelkraut,
Bearbeiter für Sport



Das herrliche Winterwetter verlockt geradezu zu ausgedehnten Skiwanderungen durch die erholende Stille tiefverschneiter Wälder. Aber auch ohne Bretter hat ein Spaziergang durch die weiße Winterlandschaft ihre Reize. Unser Bild entstand im Raum Schöneck.

Foto: D. Heinrich



Den Pokal der Betriebsparteileitung im Schießen nehmen Heinz Winkler und Volker Zeidler (von rechts) aus den Händen des Parteisekretärs Genossen Harry Enders entgegen.



Herzlich beglückwünscht Genossin Karin Egelkraut, Bearbeiter für Sport, Gerhard Müller und Hermann Fischer zu ihren Leistungen beim Kreis-sportfest der Werktätigen im Federball, Siegmund Wunderlich im Wandern und Eberhard Baumgärtel in der Leichtathletik (v. r. n. l.).

Fotos (2): I. Friedrich

Zu Fragen des Versicherungsschutzes

Wenn Wasser in die Wohnung eindringt

Frau Kläglich staunte nicht schlecht, als sie von der Arbeit nach Hause kam und ihre erst frisch vorgerichtete Wohnung unter Wasser stand. Der schnell zur Hilfe gerufene Nachbar stellte zunächst die Hauptwasserleitung ab, bevor die Ursache ergründet wurde. Der Mieter Pech befand sich im Urlaub. Aus seiner Wohnung rieselte das Wasser. Es stellte sich heraus, daß ein Rohrbruch eingetreten war.

Der herbeigeholte Hauseigentümer wußte schnell Rat, er meinte, daß der Mieter Pech diesen Schaden am Anstrich in der Wohnung Kläglich ja zu seiner Haushaltversicherung anmelden könne. Schließlich ist der Rohrbruch in seiner Wohnung eingetreten. Bei Abgabe der Schadenanzeige bei der Staatlichen Versicherung wurde den betroffenen Mietern erklärt, daß für die Übernahme der Kosten in diesem Fall nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen allein der Gebäudeeigentümer verantwortlich ist.

Die Verantwortlichkeit des Mieters erstreckt sich auf Schaden, die von ihm schuldhaft (fahrlässig oder vorsätzlich) verursacht werden. Bei einem Rohrbruch oder einem sonstigen Versagen der Einrichtung eines Gebäudes ist dies nicht der Fall.

Verschiedene Bereiche des täglichen Lebens, wozu auch das

Eigentum an Haus- und Grundbesitz gehört, wurden den Bestimmungen für zivilrechtliche erweiterte materielle Verantwortlichkeit zugeordnet. Das bedeutet, daß sich z. B. ein Hauseigentümer für Schäden, die durch den Einsturz eines Gebäudes oder der Ablösung von Mauerwerk, Dachziegeln und anderer Bestandteile nicht von der Verantwortlichkeit befreien kann. Wenn durch diese Ereignisse anderen Bürgern, also auch seinen Mietern, Schaden am persönlichen Eigentum entsteht, hat er dafür einzutreten.

In den meisten Fällen wird dieses Risiko durch eine freiwillige Gebäude - Haftpflicht - Versicherung getragen. Handelt es sich jedoch um den Anstrich in der Wohnung bzw. Putz, Fußböden und dergleichen, so entsteht über die Haftpflichtversicherung kein Versicherungsschutz, da für den Gebäudeeigentümer ein Eigenschaden eingetreten ist.

Für finanzielle Verluste dieser Art kann der Hauseigentümer durch den Abschluß von freiwilligen Versicherungen wie z. B. Leitungswasser- oder Elementarversicherung schützen.

Schmidt
Sektorenleiter
Staatliche Versicherung
KD Plauen

Theater- nachrichten

Premiere am Stadttheater

Premiere hatte im Theater der Stadt Plauen das Ballett „Die Erschaffung der Welt“. Seit urdenklichen Zeiten beschäftigt die Menschheit die Frage nach der Entstehung und Entwicklung der Welt. Eine Vielzahl von Legenden hat sich darum gewoben. Eine der bekanntesten – die biblische Schöpfungsgeschichte – hat der französische Zeichner Jean Effel in sehr amüsanten Weise zu Papier gebracht – mit der augenzwinkernden Ironie des an wissenschaftlichen Erkenntnissen reicheren Zeitgenossen.

Seine Zeichnungen wurden zur Inspiration für Natalja Kassatkina und Wladimir Wassiljew, die das Libretto zu diesem Ballett schufen, das in seiner humorvollen Betrachtung der alten Legende fast unmerklich Erkenntnisse über die Selbstverwirklichung des Menschen vermittelt. Von Andrej Petrow stammt die Musik, die den Intentionen der Librettisten in jeder Phase gerecht wird und der es stets gelingt, noch einige heitere Glanzlichter auf das Geschehen zu zaubern.

Musikalische Leitung: Egon Reichel; Choreographie und Inszenierung: Renate Tietze; Ausstattung: Rainer Mölleman.

E. Kihnel

Kein Zusatzverkauf

In den letzten Monaten hat sich das Nachkaufen von Essenmarken während der Öffnungszeiten der Kantine Speisesaal unverantwortlich stark erhöht. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß ab sofort dieser Zusatzverkauf entfällt. Für Nachzügler besteht die Möglichkeit, täglich von 8 bis 9 Uhr im Essenmarkenverkauf ihre Marken zu erwerben. Ein späterer Kauf ist nicht mehr möglich.



Brigitte Möring in der Titelrolle und Karl Enzmann (Foto) in „Hedda Gabler“ von Henrik Ibsen. Die Generalstochter Hedda Gabler, eine selbstbewußte Frau voll Lebenshunger, gewohnt im Mittelpunkt der Gesellschaft zu stehen, ist nach dem Tode ihres Vaters eine Vernunftsehe eingegangen. Nach sechsmonatiger Hochzeitsreise zu Tode gelangweilt, sieht sie sich einem Leben gegenüber, dem sie keinen Reiz abzugewinnen vermag. Unfähig, mit sich und ihrer Umwelt ins Reine zu kommen, aber auch unfähig, mögliches Glück neben sich zu dulden, steuert Hedda ihrer persönlichen Katastrophe zu. Regie: Axel Dietrich, Ausstattung: Fritz Werner.

Notiert zur Elternbeiratswahl an unserer Patenschule Bilanz stimmt optimistisch

Seit 30 Jahren bewähren sich Elternvertretungen an unseren sozialistischen Schulen. Auch die Wahlen zu den Elternaktiven und zu dem Elternbeirat an der Seume-Oberschule haben das erneut bestätigt. Im Rechenschaftsbericht konnte von einer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit berichtet werden. Die erreichten Ergebnisse stimmen optimistisch. 61,5 Prozent der Schulabgänger beendeten ihre zehnjährige Schulzeit mit dem Prädikat „gut“ und besser. Pro Schüler aller Klassen wurden 6,43 Mark für die internationale Solidarität gespendet. Über 4000 kg Altpapier und über 11 000 Flaschen und Gläser wurden gesammelt.

In 19 Elternaktiven wurden 123 Elternvertreter gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 91,6 Prozent. Für die Arbeit im Elternbeirat wurden 22 Eltern gewählt. Als Vorsitzender erhielt Kollege Gerhard Müller das Vertrauen.

Genosse Harry Enders, Sekretär der BPO, bedankte sich in seinem Diskussionsbeitrag bei allen Eltern der Seume-Oberschule und wünschte dem neuen Elternbeirat eine gedeihliche Arbeit. Der Direktorin der Schule wurde erneut die weitere Hilfe und Unterstützung zugesagt. Von den Delegierten wurde ein Protestresolution gegen die NATO-Hochrüstung verabschiedet.

Post an uns

Für die zahlreichen Glückwünsche, Geschenke und Besuche anlässlich unserer „Eisernen Hochzeit“ möchte ich mich mit meiner Frau auf das herzlichste bedanken. Besonderen Dank der Werkleitung, der Parteiorganisation, der Gewerkschaftsleitung und der Veteranen-AGL.

Paul Hartmann

★

Für die guten Glückwünsche und Geschenke, anlässlich meines 85. Geburtstages, möchte ich mich auf diesem Wege, bei der Partei, Gewerkschaftsleitung, Veteranen-AGL, sowie bei meiner Abteilung „Konstruktion“, recht herzlich bedanken.

Anna Döhler

★

Für die mir anlässlich meines 75. Geburtstages übermittelten Glückwünsche und Geschenke möchte ich mich hermit herzlich bedanken. Ganz besonders bedanke ich mich für den Besuch des Betriebsdirektors, Genossen Lippmann, und vor allem den noch im Betrieb tätigen Angehörigen meines ehemaligen Lehrlingskollektivs aus den Jahren 1959 bis 1962, an der Spitze der BGL-Vorsitzende Christian Benecke.

Hans Wolf

★

Ich möchte mich recht herzlich für die Glückwünsche und den Präsentkorb, die ich anlässlich meines 70. Geburtstages erhielt, bei der BGL und der Veteranen-AGL bedanken.

Johanna Wiegand

★

Für die mir anlässlich meines 65. Geburtstages dargebrachten Glückwünsche und Präsent möchte ich mich bei der BGL und der Veteranen-AGL herzlich bedanken. Ein Dankeschön auch an meine ehemaligen Arbeitskollegen Gottfried, Günther und Reiner in der Abteilung Kleinbohrerei.

Klara Brüsewitz

★

Infolge Erkrankung wurden mir von Kollegen Pögelt beste Wünsche und Geschenke zu meiner Wiedergenesung überbracht. Hiermit bedanke ich mich recht herzlich bei der Veteranen-AGL und verbinde mit diesem Dank den Ausdruck meiner Freude über die entgegengebrachten Aufmerksamkeiten.

Wally Sacher

Unser Kreuzworträtsel

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. Kreisstadt in der Lausitz, 4. Angehöriger des französ. Hochadels, 7. natürl. Veilchenriechstoff, 8. Brettspiel, 10. Anrede an Monarchen, 12. eine Schicksalsgöttin in der griechisch-römischen Mythologie, 13. Direktor der Berliner „Distel“, 15. Gestalt aus der Operette „Die Fledermaus“, 18. dünne Metallfolie, 20. lautes Geräuch beim Zerbersten (lautmalendes Wort), 21. kleiner Imbiß auf amerikanische Art, 22. Wäldchen, 23. Fußballklub in Madrid, 24. Ruderbootsklasse.

Senkrecht: 1. überwältigend, 2. Industriegemeinde im Bezirk Erfurt, 3. bed. Shakespeareübersetzer, 4. Meergott, 5. Kuchengewürz, 6. dt. Rechenmeister, 9. Kehlkopflaut, 11. Währung in Vorderasien, 14. Spitze einer Truppe, 15. Fluß in Frankreich, 16. Bestandteil mancher tierischer und pflanzlicher Öle und Fette, 17. Buchenfrucht, 18. Fahrte, 19. amerikanischer Tapir.

1		2		3	☘	4	5		6
	☘		☘	7					☘
8			9		☘	10		11	
	☘	12							
13	14				☘		☘		☘
☘		☘		☘	15		16		17
18		19							☘
20				☘	21				
	☘	22				☘		☘	
23				☘	24				

Ehre ihrem Andenken

Am 9. November 1981 verstarb unser Arbeitsveteran, Genosse Kurt Kürschner

Am 26. November 1981 verstarb unser Arbeitsveteran, Genosse Max Pichl

Wir werden diesen treuen Mitarbeitern jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär
Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 16/81
Waagrecht: 1. Neujahr, 5. Achse, 9. Are, 11. Pen, 12. Ra, 14. Jo, 15. Ernte, 18. Ade, 19. Spa.

Senkrecht: 2. Eta, 3. Jahresendprämie, 4. Hue, 6. Cap, 7. Sen, 8. Mar, 10. Ero, 13. Ase, 14. Ire, 16. Ras, 17. Tea.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nummer 2/82

1. Februar-Ausgabe

KOMMENTIERT

Höhere Leistung und Wohnungsbau

In den vergangenen 15 Jahren ist die Produktion unseres Betriebes um fast das Dreifache gestiegen. Das ist gewiß imponierend. Dahinter steht der Fleiß unseres Betriebskollektivs, das unter Führung der Betriebsparteiorganisation den von der Partei der Arbeiterklasse gewiesenen Weg Jahr für Jahr erfolgreich beschritten hat.

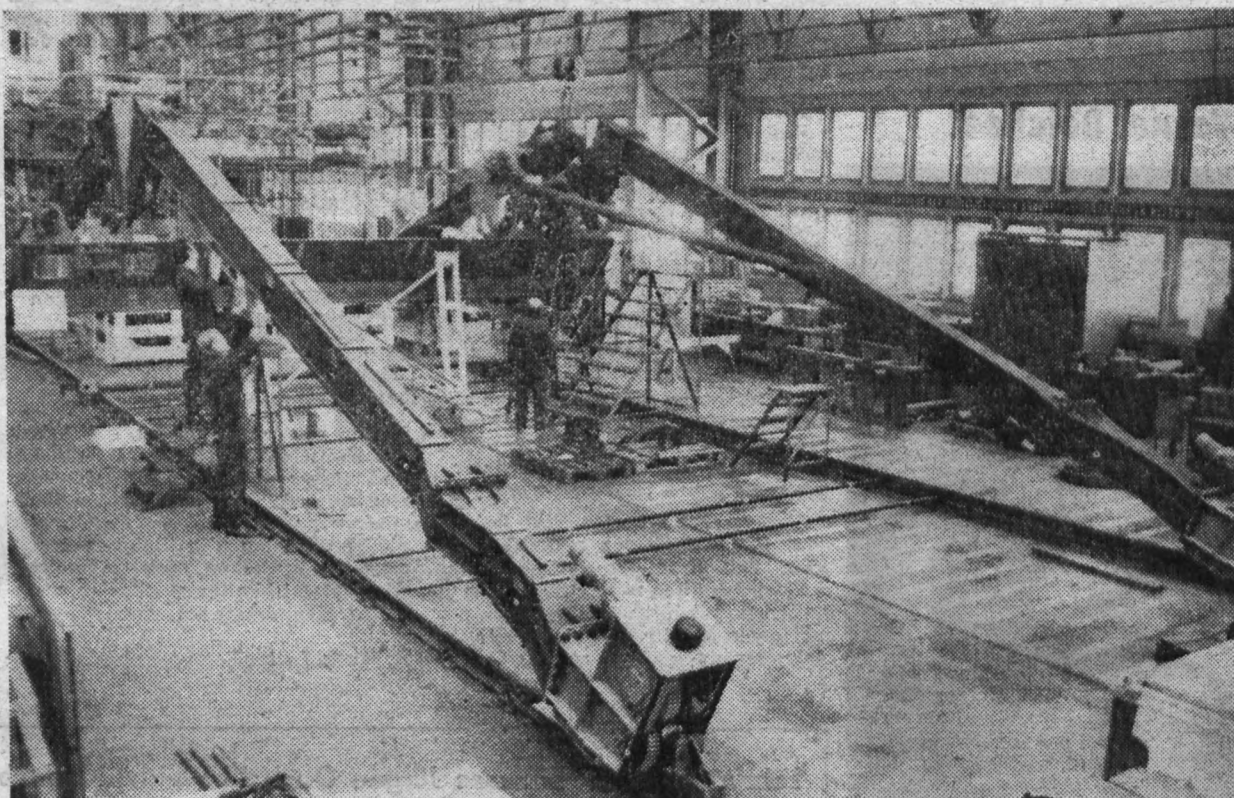
Ein solcher Zuwachs an Produktion und Produktivität hat, wie wohl jeder weiß und wovon sich jeder bei uns selbst überzeugen kann, sicht- und spürbare Auswirkungen auf unser aller Leben. Erinnern wir nur an einige Beispiele aus jüngster Vergangenheit. So stiegen die Nettoeinnahmen der Bevölkerung seit Januar 1981 um mehr als 3 Millionen Mark. Für 748 Millionen Mark hat die Industrie unseres Landes mehr Waren bereitgestellt, als im Plan vorgesehen. Seit vergangenen September erhalten Lehrlinge mehr Entgelt und die Kreditgewährung für junge Eheleute wurde beträchtlich erweitert. Vom 1. Dezember ab beträgt das Kindergeld für das dritte Kind 100 Mark monatlich und so auch für jedes weitere.

Belassen wir es bei diesen Beispielen.

Diesen Kurs zum Wohle des Menschen setzen wir bekanntlich auch unter der enorm zugespitzten internationalen Situation fort. Das erfordert einen Leistungsanstieg, der hohe Anforderungen an das Denken und Handeln eines jeden von uns stellt. Im Kampfprogramm unserer Betriebsparteiorganisation ist dazu festgelegt: „Durch eine qualifizierte politische Führungstätigkeit geht es um die komplexe Durchsetzung der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der 80er Jahre zur Sicherung eines dynamischen Leistungszuwachses bei der Produktion von doppelt- und halbbreiten Rollenoffsetmaschinen.“

Mit den Zielen, die wir uns dazu für 1982 vorgenommen haben, unterstützen wir gleichzeitig die Anstrengungen der örtlichen Volksvertretung bei der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. 1152 Neubauwohnungen, 27 Eigenheime und 210 modernisierte Wohnungen sind in diesem Jahr für Plauen vorgesehen. Die Arbeiterklasse und alle Werktätigen, so auch die rund 2000 Beschäftigten unseres Betriebes, machen solche kommunalpolitischen Vorhaben mit wachsenden Leistungen möglich.

L. G.



Unser Bild zeigt die Montage eines Vollportalkrans als Gemeinschaftsobjekt territorialer Rationalisierung mit dem VEB MLK Plauen. Dieser Kran ist eine Voraussetzung für die weitere Qualifizierung der Montagetechnologie. Das ermöglicht in diesem Jahr den Komplettversand doppelbreiter RO-Maschinen in die Sowjetunion und nach Finnland. Damit wird eine Maßnahme aus dem Kampfprogramm der BPO für 1982 realisiert.

Foto: D. Heinrich

Dagmar Baumgärtel auf der FDGB-Kreisdelegiertenkonferenz

Erfolge in der Neuererbewegung nicht dem Selbstlauf überlassen

Durch sozialistische Rationalisierung weitere Reserven erschließen

In einem von der BPO, BGL, Betriebsleitung und FDJ unterzeichneten Grußschreiben an die Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB, die am 30. Januar stattgefunden hat, wurde erneut das Versprechen abgegeben, daß die Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der 80er Jahre einschließlich der dazu auf der 3. Tagung des ZK der SED gegebenen grundsätzlichen Orientierung Maßstab unseres Handelns sind. Genossin Dagmar Baumgärtel, Gütekontrolleurin in der TKO unseres Betriebes, Vertrauensfrau und Mitglied des FDGB-Kreisvorstandes, unterbreitete auf der Delegiertenkonferenz Erfahrungen und Gedanken, wie durch die sozialistische Rationalisierung Reserven für die Produktivität und Effektivität erschlossen werden können.

Ausgehend von der erfreulichen Tatsache, daß es gelungen ist, jeden zweiten Werktagen unseres Betriebes in die Neuererbewegung einzubeziehen, erklärte sie: „Eine erste Erfahrung besteht darin, daß positive Ergebnisse in der Neuererbewegung leitungsseitig und mit den Neuerern und Rationalisatoren organisiert werden müssen. Das setzt voraus, daß die Neuerertätigkeit ein untrennbarer Bestandteil der Leitungstätigkeit in allen Lei-

tungsebenen – vom Betriebsdirektor bis zum Meister und allen gesellschaftlichen Leitungen – ist. Wobei die zielgerichtete politisch-ideologische Überzeugungsarbeit eine sehr wichtige Rolle spielt.“ Dagmar Baumgärtel unterstrich, wie wichtig es ist, Ergebnisse in der Neuererbewegung zusammen mit dem sozialistischen Wettbewerb einzuschätzen und abzurechnen. Dazu sollten insbesondere die gewerkschaftlichen Mitgliederver-

sammlungen genutzt werden. „Das macht es möglich“, betonte Genossin Baumgärtel, „als Kollektiv der sozialistischen Arbeit unsere Verpflichtung im Titelkampf zur Beteiligung an der Neuererbewegung jederzeit zu überprüfen und bei möglichen Rückständen Maßnahmen einzuleiten.“

Kritisch setzte sich die Vertrauensfrau unseres Betriebes mit dem Qualitätsbewußtsein einiger Kollegen auseinander. „Als Mitarbeiter der TKO“, sagte sie, „muß ich leider noch zu oft erklären, daß Qualität nicht hineinkontrolliert werden kann, sondern sie produziert werden muß. Das gilt übrigens auch für manchen Konstrukteur oder Technologen. Also auch auf dem Gebiet der politisch-ideologischen Arbeit ist noch manches zu tun, um einen wirklichen Nutzen aus der Teileendkontrolle zu ziehen.“

Aus dem Leben unserer Partei

Visitenkarte der APO 8

In der APO 8 arbeiten 46 Genossinnen und Genossen. Zum Verantwortungsbereich der APO gehören die Gießerei und der Modellbau.

APO-Sekretär seit 1978: Genosse Werner Deichsel

Das Wort des APO-Sekretärs Werner Deichsel



Allen ein Dankeschön

Als APO-Sekretär möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, allen Genossen und Kollegen unseres Bereiches meinen persönlichen Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt der geleisteten Arbeit im Jahre 1981, die auch von uns Gießereikumpels und Modellbauern hohe Einsatzbereitschaft abverlangte.

Die Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr wurden dazu genutzt, unseren Menschen deutlich zu machen, daß letztlich nur das verbraucht werden kann, was wir uns selbst täglich erarbeiten. Die Tatsache, daß wir mit noch weniger Rohstoffen und Material, als zum X. Parteitag angenommen, auskommen müssen, stellt hohe Ansprüche an die Leitungstätigkeit aller Bereiche, an die Steigerung der Qualität und Effektivität der gesamten gesellschaftlichen Arbeit.

Wir schätzen ein, daß unter Führung der APO-Leitung die uns übertragenen Aufgaben sowohl qualitativ als auch quantitativ gelöst wurden. Mit Anbeginn des Jahres 1982 ist es auch wieder für unser Gießereikollektiv Kampfziel, die uns übertragenen Aufgaben zur allseitigen Planerfüllung und damit zur Stärkung unserer Republik zu erfüllen.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

Nach der 3. Tagung des ZK der SED

Alle Fonds noch besser als bisher ausnutzen

Die 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der SED stehen im Mittelpunkt des Handelns des Fertigungsbereiches Metallurgie. Mit der 3. Tagung des ZK der SED wurde nochmals herausgestellt, daß sich die Fonds von Energie, Material und Arbeitskräften in der Zukunft nicht mehr vergrößern lassen. Die Konsequenz kann nur eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Ressourcen sein.

Die Zielstellung des Bereiches FG soll diese Forderung durch folgende Maßnahmen untermauern:

1. Das gesellschaftliche Arbeitsvermögen ist besser zu nutzen durch eine bessere Ausnutzung der Arbeitszeit. Dies ist zu erreichen durch Senkung der unabhängigen Verlustzeiten und der abhängigen Verlustzeiten, des Krankenstandes (besonders Reduzierung der meldepflichtigen Unfälle).

2. Verbesserung des ökonomischen Ergebnisses des Bereiches. Erreicht werden soll dieses durch Senkung der Kosten und maximale Nutzung der preisrechtlichen Bestimmungen.

3. Verbesserung der Qualität. Dabei sind die ANG-Kosten gegenüber dem Plan 1981 um 4,3 Prozent zu senken, die Werkstoffkennwerte immer einzuhalten und damit wichtige Voraussetzungen für die Erreichung des Attestierungszeichens zu schaffen.

4. Reduzierung des volkswirtschaftlichen Energie- und Materialeinsatzes. Die zur Erreichung dieses Zieles notwendigen Maßnahmen sind

● die weitere Umstellung des Kundengußtransportes von der Straße auf die Schiene. Dabei ist die Realisierung der Entlade- und Lagerhalle einschließlich Ladestraße durch den Bereich R und

● die weitere Reduzierung des Schmelzkokseinsatzes im Schmelzbetrieb erforderlich.

5. Wir werden mithelfen, die Arbeit der Konstrukteure unseres Betriebes und unserer 25 Kooperationspartner zur weiteren Abmagerung von Gußstücken zu unterstützen. Damit wird die Voraussetzung im Rahmen der gießereitechnischen und -technologischen Möglichkeiten geschaffen, wertvolles Grundmaterial einzusparen.

R. Muck, Leiter Fertigung Metallurgie

Im Bereich der APO 8 konnten für 1981 an vielen Arbeitsplätzen die Arbeits- und Lebensbedingungen weitestgehend verbessert werden. Das drückt sich aus in der Rekonstruktion der Sandaufbereitungsanlage und der Verbesserung der Luftverhältnisse in den Fertigungshallen. Mit der Einführung der Slingertechnik konnte schwere körperliche Arbeit erleichtert werden. Im Bereich FG wurde der Staatsplan für 1981 mit mehr als drei Tagesproduktionen übererfüllt.

Die Neuererbewegung im Bereich wurde mit über 54 Prozent Beteiligung erfüllt. 49 Neuerervorschläge wurden unterbreitet und zwei Neuervereinbarungen getroffen.

Für den Reproduktionsprozeß unserer Werkstätigen wurden insgesamt 22 Kuren vergeben, davon neun Heilkuren, wobei zwei Auslandskuren in Anspruch genommen werden konnten.

Sieben Kollegen verlebten ihre Ferien im vergangenen Jahr in Ungarn. 10 weitere Kollegen erhielten Plätze in betriebseigenen Einrichtungen und 10 Kollegen über den FDGB.

Im Bereich wurde eine Jugendbrigade gebildet, die sich gut entwickelte.

15 769 Stunden Arbeitszeit wurden im Bereich im vergangenen Jahr eingespart. 14 000 Stunden waren im TOM-Plan vorgesehen. Damit wurde diese Planposition mit 112,6 Prozent erfüllt.

Lehrfacharbeiter Genosse Jürgen Domschke bildet Modellbauer aus

Ein dreifacher Aktivist mit Vorbildwirkung

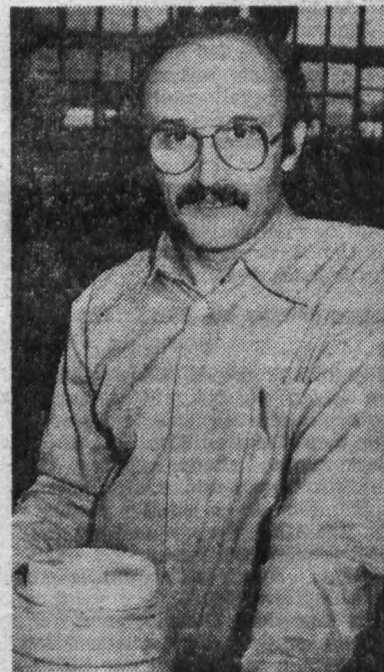
Genosse Jürgen Domschke arbeitet seit 1956 in unseren Betriebskollektiv. Er begann seine Tätigkeit als Modellbauerlehrling und entwickelte sich zu einem sehr guten Facharbeiter. Auf Grund seiner hohen Qualifizierung sowie seiner politisch-ideologischen Einstellung zu unserem Staat übte er seit 1966 die Funktion Stellvertreter des Lehrfacharbeiters und seit 1969 als Lehrfacharbeiter aus. Insgesamt bildete er bis zum vergangenen Jahr 31 Modellbauerlehrlinge aus.

Durch seinen klaren Klassenstandpunkt, persönlichen Einsatz und guten Kontakt zur Jugend, hat er einen wesentlichen Anteil bei der Erziehung und Qualifizierung junger Modellbauer und somit am gesamten vollzogenen Generationswechsel in der Abteilung Modellbau.

Seit November 1981 arbeitet er als Brigadier der Abteilung. Als Verantwortlicher der Jugendbrigade setzt er weiterhin alle seine Kraft ein, die jungen Facharbeiter zu guten Modellbauern zu qualifizieren. Genosse Domschke zeigt neben sei-

ner sehr guten fachlichen Arbeit viele gesellschaftliche Aktivitäten. So bekleidete er schon als junger Genosse – Mitglied der SED seit 1963 – die Funktion als AFO-Sekretär Modellbau, als FDJ-Sekretär des Betriebes, Mitglied der FDJ-Kreisleitung, Parteiorganisator der Abteilung Modellbau und als Instrukteur der SED-Kreisleitung und ist jetzt als Agitator der APO 8 ein aktives Leitungsmitglied. Für seine Leistungen wurde er einmal als Aktivist geehrt. Durch seine vorbildliche politisch-ideologische Arbeit bei der Bildung der ersten sozialistischen Brigade des Betriebes 1960 sowie bei der jährlichen Verteidigung, konnte das Kollektiv 12mal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß Genosse Domschke durch seine langjährigen, praktischen Erfahrungen, seinen persönlichen Einsatz, durch seine konsequentes und parteiliches Auftreten für alle Kollektivmitglieder, besonders aber für unsere Jugend, ein Vorbild ist.



Deshalb möchte ich persönlich sowie im Namen des Kollektives Modellbau und der APO 8, dem Genossen Domschke für seine vorbildliche Arbeit danken und ihm in seiner weiteren Tätigkeit sowie im persönlichen Leben viel Erfolg wünschen.

Paul Wunderlich

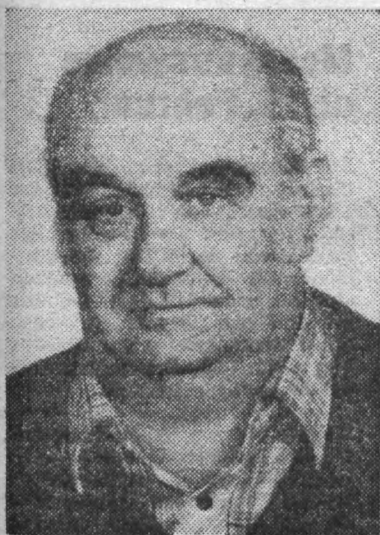
Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter, Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Wir berichten von der Delegiertenkonferenz der GST-Grundorganisation

Wir stärken und schützen unser sozialistisches Vaterland zuverlässig

Herzliches Dankeschön allen Kameraden für vorbildliche Leistungen
Genosse Stephan Korndörfer als Vorsitzender wiedergewählt
Motorstützpunkt zählt zu den besten Sektionen des Bezirkes



Nachruf

Plötzlich und unerwartet verstarb am 26. Januar 1982 im Alter von 60 Jahren unser Genosse

Heinz Läter

Mit ihm verliert unsere Grundorganisation einen der Partei der Arbeiterklasse treu ergebenen Kommunisten, der viele Jahre ehrenamtliche Funktionen in der Partei und in den Reihen der Kampfgruppen ausübte, der für die Sache der Arbeiterklasse ein unermüdlicher Streiter war.

Während seiner 10jährigen Zugehörigkeit zu unserem Betrieb hat er sich bleibende Verdienste besonders als Sekretär der APO 8 und bei der Festigung des Kollektivs der Gießerei sowie als Kommandeur des selbständigen Zuges der Kampfgruppen erworben.

Für seine Arbeit wurde er mit der Verdienstmedaille der DDR, der Medaille „30. Jahrestag der DDR“ der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Gold, der Treuedienstmedaille der Kampfgruppen der Arbeiterklasse in Bronze, Silber und Gold sowie der Verdienstmedaille der NVA in Silber geehrt. Außerdem wurde seine Arbeit mehrfach als Aktivist und mit weiteren staatlichen und gesellschaftlichen Auszeichnungen gewürdigt.

Wir werden Genossen Heinz Läter stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Kameraden der GST bereiteten am Freitag, dem 15. Januar 1982, den Jugendklubraum der FDJ für ein besonderes Ereignis vor. 14 Uhr begann hier die Wahlberichtsversammlung in der Grundorganisation der GST mit dem verpflichtenden Namen „Rudolf Hallmeyer“. Die einzelnen Sektionen hatten entsprechend dem Delegiertenschlüssel ihre Kameraden delegiert. Als Gäste waren der stellvertretende Sekretär der Betriebsparteiorganisation, Genosse Jörgen Schöffler, der BGL-Vorsitzende, Genosse Christian Benecke, der Di-

In seiner Rechenschaftslegung konnte der wiedergewählte Vorsitzende der Grundorganisation, Genosse Stephan Korndörfer, auf viele Initiativen der Kameraden in der Sektion hinweisen. Dabei standen in erster Linie die Erziehung zu Mut, Ausdauer, Kampfmoral und hohe Ausbildungsergebnisse im Vordergrund.

Entsprechend den Vorbereitungsversammlungen in den Sektionen wurden eine Reihe beachtlicher Ergebnisse erreicht, die den guten Ruf unserer Grundorganisation gerecht werden. Fortschritte und damit gute Ergebnisse konnte der Vorsitzende, Genosse Korndörfer, im Referat, aber auch der Sektionsleiter Schießsport, Kamerad Habeck, über die Sektion berichten. Hier findet ein regelmäßiger Trainingsbetrieb statt, es werden Wettkämpfe bestritten und Traditionen gepflegt.

Das jährlich stattfindende Gedächtnisschießen zu Ehren Rudolf Hallmeyers auf unserem betriebs-eigenen Schießstand wird von immer mehr Mannschaften als Leistungsvergleich genutzt. So beteiligten sich nicht nur die GST-Grundorganisationen von Plauen mit Mannschaften daran, sondern auch das Reservistenkollektiv und die Ausbilder der Vormilitarischen Ausbildung mit Mannschaften unseres Betriebes. Unsere sowjetischen Freunde und die Grenztruppen delegieren ebenfalls Mannschaften zu diesem Vergleichsturnier. Auch der Kreisvorstand der GST-Plauen schneidet nie schlecht bei diesem Vergleich ab.

Aber es wurden auch Mängel angesprochen. So gab es Schwierigkeiten bei der Fahrschulungsbildung mit den Räumlichkeiten. „Es ist auch kein normaler Zustand“ sagte Kamerad Wolf in der Diskussion, „daß der ursprüngliche GST-Schulungsraum, z. Z. als Lagerraum zweckentfremdet genutzt wird, obwohl eine Rekonstruktion möglich ist und Ka-

meraden der GST durch Eigenleistungen eine Reihe Kosten sehr gering halten würden.“

Sorgen hat unsere Sektion Nachrichtensport ebenfalls mit der Räumlichkeit. Diese Sektion wird einer der Schwerpunkte in der kommenden GST-Ausbildung sein.

Genosse Korndörfer dankte allen Organisatoren, Ausbildern und Kameraden für die geleistete Arbeit in der letzten Wahlperiode. Besonderen Dank richtete er an die Kameraden und Ausbilder der Vormilitarischen Ausbildung, die bei der Aneignung vormilitarischer und technischer Kenntnisse in der Grund- und Laufbahnausbildung (Motschütze, Militärkraftfahrer) gute Ergebnisse erreicht haben.

Mit konstruktiven Beiträgen beteiligten sich in der Diskussion neun Delegierte und Gäste. Genosse Mohr vom Bezirksvorstand würdigte die Ergebnisse der Grundorganisation Plamag, insbesondere die vorbildliche Sektionsarbeit unseres Motorstützpunktes, der zu den besten im Bezirk Karl-Marx-Stadt zählt.

Von den Delegierten der Grundorganisation wurden Kameradin Steinhäuser, Kameradin Hesse, Kamerad Wild, Kamerad Geilsdorf und Kamerad Korndörfer als neue Leitung einstimmig gewählt. Letzterer wurde von der gewählten Leitung in der 1. konstituierenden Zusammenkunft als Vorsitzender bestätigt.

Wir möchten der GST-Leitung für ihre kommenden großen Aufgaben viel Erfolg wünschen. Dabei sind die gestellten Ziele, die in einem Kampfprogramm fixiert sind und von der

rektor für Kader/Bildung, Genosse Siegfried Schreiber, als Vertreter des Reservistenkollektivs und Vertreter der staatlichen Leitung Genosse Kurt Wenig, die Mitarbeiter des GST-Bezirksvorstandes Genossin Stein und Genosse Mohr, sowie der Vertreter des GST-Kreisvorstandes und Pate unserer Grundorganisation Genosse Günther Pinkes anwesend. Sie gaben dieser Wahlversammlung durch ihre Mitarbeit die Unterstützung, die diese militärische reserveausbildende Organisation benötigt.

Versammlung bestätigt wurden, nur zu erfüllen, wenn alle Kameradinnen und Kameraden mit Eifer und Überzeugung an die Verwirklichung gehen.

Die Verpflichtungen der einzelnen Sektionen laufen in den Kampfzielen „Kollektiv der vorbildlichen Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit“ mit der „Wanderfahne des Zentralvorstandes“, und dem Titel „Ausgezeichnete Grundorganisation“ geehrt zu werden, zusammen. Die Kameraden meinen es mit ihren Verpflichtungen ernst, das bewies bereits die Wahlversammlung, die mit guter Disziplin und konstruktiven Beiträgen ein Höhepunkt im Leben unserer Organisation war.

Peter Helsig

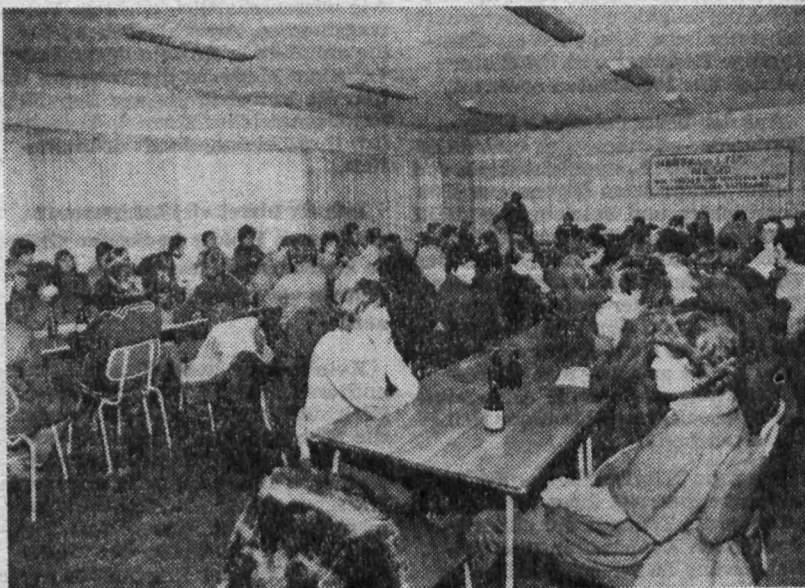
„Plamag-Aktivist“

Seite 3

Wer erhält 1982 die Jugendweihe?

Wir bitten alle Eltern, deren Kinder 1982 die Jugendweihe erhalten und für die im Betrieb das staatliche Kindergeld gezahlt wird, sich bis zum 26. Februar 1982 im Objekt 01, Zi. 113, zu melden.

Botzenhard,
Bearb. für
soz. Betreuung



Während der Wahlberichtsversammlung der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ (Foto r.). Im Präsidium (Foto l.) hatten Platz genommen: Genosse Mohr, Mitarbeiter im GST-Bezirksvorstand, Genosse Jörgen Schöffler, stellvertretender Parteisekretär unseres Betriebes, Genosse Kurt Wenig als Vertreter des Reservistenkollektivs und der staatlichen Leitung, Genosse Günther Pinkes vom GST-Kreisvorstand und Genosse Stephan Korndörfer, wiedergewählter Vorsitzender unserer GST-Grundorganisation (v. r. n. l.)

Fotos (2): I. Friedrich

SCHRITTMASS X. PARTEITAG
DER SED
WIR STÄRKEN UND SCHÜTZEN UNSER
SOZIALISTISCHES VATERLAND.





Blick auf den Markt der Messestadt Leipzig mit dem Messehaus am Markt (rechts) und dem Messeamt (links). Zur Frühjahrsmesse vom 14. bis 20. März werden wieder 9000 Aussteller aus rund 60 Ländern erwartet.

Messeausweise ab 15. Februar

Für Messebesucher aus der DDR beginnt am 15. Februar 1982 der Vorverkauf von Messeausweisen. Bei allen Zweigstellen des Reisebüros der DDR, Postämtern und Informationszentren sind Dauerausweise zur Gebühr von 10 Mark für alle Messtage und Tagesausweise zur Gebühr von 6 Mark für den aufgedruckten Messtag erhältlich.

Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres haben — auch in Begleitung Erwachsener — keinen Zutritt zum Messegelände und zu den Messehäusern. Diese Vorsichtsmaßnahme liegt im Interesse eines ungestörten Messeablaufs und bewahrt Kinder vor möglichen Gefahren.

Das Messeamt möchte besonders auf die Fachvorträge während der Messe hinweisen. Ort und Zeit der einzelnen Vorträge sind dem Programmheft zu entnehmen, das vom Leipziger Messeamt (7010 Leipzig, Markt 11/15) versandt wird bzw. dort abgefordert werden kann. Das Programm ist ebenfalls bei den Bezirksvorständen der KDT erhältlich. Alle Fachverträge finden auf dem Messegelände in Halle 7 und in der Technik-Information Halle 7.11 statt.

Messebesuch bringt Informationsgewinn

Siegfried Fischer, Generaldirektor des Leipziger Messeamtes, beantwortet Fragen zur Frühjahrsmesse

Vom 14. bis 20. März ist Leipzig wieder Treffpunkt der internationalen Handelswelt und Stätte des technischen Fortschritts. Worin sehen Sie die Bedeutung der bevorstehenden Frühjahrsmesse?

Aus den Ausstellernmeldungen läßt sich vorausschauend das Bild einer international attraktiven Frühjahrsmesseveranstaltung erkennen.

Unter dem Motto der Leipziger Messe „Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt“ bieten 9000 Aussteller aus rund 60 Ländern und Westberlin auf 340 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche Export-Spitzenzeugnisse und wissenschaftlich-technische Neuheiten an. Fachkundige Besucher und Einkäufer werden aus 100 Staaten erwartet.

Auf der bevorstehenden Frühjahrsmesse offenbart sich besonders eindrucksvoll: Spitzenleistungen von hohem technischem Niveau aus 4200 Kombinat- und Betrieben der DDR legen Zeugnis ab von der erfolgreichen Arbeit der Werktätigen bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag-SED im ersten Jahr des neuen Fünfjahrplanes. Typisch für das DDR-Angebot ist der hohe Anteil an Neu- und Weiterentwicklungen sowie die Anwendung der Mikroelektronik in einer Reihe von Branchen.

Die zehn Mitgliedsländer des RGW unterstreichen mit ihren Messeofferten die Tendenz der sich verstärkenden Kooperation und Spezialisierung in der internationalen

sozialistischen Wirtschaftszusammenarbeit. Ein Höhepunkt wird dabei die RGW-Sonderausstellung AGROMASCH sein, die auf 2000 Quadratmetern Maschinen für die Gemüse- und Obstproduktion, den Wein- sowie Tabakanbau zeigt.

Die Leipziger Messe wurde in den letzten Jahren für Entwicklungsländer immer anziehender, was durch die Teilnahme von über 20 Entwicklungsländern im Frühjahr unterstrichen wird.

Das wissenschaftlich-technische Programm ist gekennzeichnet durch interessante und volkswirtschaftlich wie wissenschaftlich wichtige Vortragsthemen. Ausschlaggebend für die anhaltende Anziehungskraft der Leipziger Messe ist die Tatsache, daß hier die Industrie unserer Republik in kommerzieller Form und anschaulich ihre Leistungskraft dokumentiert.

Leipzig bietet viel Interessantes, viel Neues. Welche konkreten Gründe lassen einen Messebesuch in Leipzig vor allem lohnend erscheinen?

Kein noch so guter Prospekt, keine noch so plastische Beschreibung oder Berichterstattung kann das persönliche Messestudium ersetzen. Schon vor der Messe sind sich die Leute vom Fach sicher, daß sich aus ihrem Messebesuch eine Vielzahl von Anregungen für die weitere Arbeit ergeben wird. Die Größe der Messe und die Fülle der Information er-

fordert aber auch mit konkreten Vorstellungen nach Leipzig zu kommen, die den betrieblichen Bedürfnissen und Konzepten, den Plänen der Wissenschaft und Technik entsprechen.

Eine Bemerkung zum günstigsten Termin des Messebesuches. Wie unsere Erfahrungen besagen, ist die erste Messehälfte angefüllt mit umfangreichen Aktivitäten und Erfüllung der hohen Exportaufgaben der DDR, die der Sicherung und der Fortsetzung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik dienen. Das bringt es mit sich, daß das Standpersonal, das voll in die kommerzielle Arbeit einbezogen ist, während der letzten Messtage mehr Zeit für ihre Fachkollegen hat. Das heißt, der Nutzen für die eigene Arbeit ist größer, wenn man seinen Messebesuch für die letzten drei Messtage plant. Genau das möchten wir unseren Kollegen in den Betrieben empfehlen.

Welche Angebotsbereiche sind international besonders stark besetzt?

Zur Frühjahrsmesse 1982 weisen mit einer Teilnahme von jeweils über 20 Ländern insbesondere die Angebotsbereiche Metallurgie, Schermaschinen, Werkzeugmaschinen mit Fachgruppe Sondermaschinen, Land- und Nahrungsgütertechnik und Verpackungsmaschinen mit Fachgruppe Verpackungstechnik; Elektrotechnik/Automatisierungstechnik/Informationstechnik/Wissenschaftlicher Gerätebau mit den Fachgruppen Automatisierungstechnik und Datenverar-

beitung; Verlagserzeugnisse und Textil und Bekleidung eine große Internationalität auf.

Welche Unterstützung bieten die Organisatoren der Leipziger Messe dem Besucher, damit er sich schnell orientieren und seinen Aufenthalt so effektiv wie möglich gestalten kann?

Da möchte ich vorausschicken, daß die oben genannte, in Leipzig traditionelle Gliederung des Angebots in Branchen von vornherein eine schnelle Orientierung ermöglicht. Wir als Messeleitung wünschen, daß der Messebesucher optimalen Nutzen aus seinem Besuch zieht. Kenner der Leipziger Messe haben errechnet, daß ein Besucher rund 100 Kilometer gehen müßte, um an allen Messeständen vorbeizukommen. Kein Messegast verfügt über so viel Zeit und Kondition.

Seit langem schon unterhält das Leipziger Messeamt mit der Kammer der Technik der DDR eine Serviceeinrichtung für Fachbesucher aus Wissenschaft, Technik und Produktion: die Technik-Information in Halle 7.11 am Westeingang des Messegeländes.

Ich wünsche allen Besuchern erfolgreiche Fachgespräche und einen angenehmen Aufenthalt in der Messestadt.

„Plamag-Aktivist“

Seite 4

Hohe Leistungen für unsere gute Politik



Nachmittag mit nachhaltigen Eindrücken verlebten kürzlich Genossen Kollegen der Abteilung 429 gemeinsam mit sowjetischen Komsomolzen. Lesen Sie dazu bitte nachfolgenden Beitrag.

Foto: D. Heinrich

Nachmittag mit Freunden

Genossen und Kollegen der Abteilung 429 hatten sich für die gemeinsame Verteidigung des Ehrentitels „Kollektiv der Deutschen-Freundschaft“ die Gelegenheit, einen gemeinsamen Nachmittag mit sowjetischen Komsomolzen zu verbringen, um die Freundschaft zur Sowjetunion zu festigen.

Am Nachmittag waren alle vorbereitet. Nachdem die Gäste begrüßt wurden, machten wir uns an die Arbeit. In der Werkstatt wurden die Maschinen geputzt und geölt. Die Mitarbeiter zeigten die neuesten Erfindungen der Technik. Die Gäste zeigten uns ihre eigenen Werke. Die Freundschaft wurde durch diese gemeinsamen Aktivitäten noch enger. Die Mitarbeiter zeigten die neuesten Erfindungen der Technik. Die Gäste zeigten uns ihre eigenen Werke. Die Freundschaft wurde durch diese gemeinsamen Aktivitäten noch enger.

unsere Gedanken aus. Im anschließenden gemütlichen Teil setzte sich die Unterhaltung mit den sowjetischen Komsomolzen fort. Unser Vertrauensmann überreichte ihnen ein kleines Präsent. Anschließend schmeckte allen ein Spanferkel.

Uns wurde von den sowjetischen Komsomolzen bestätigt, daß solche Treffen, in diesem freundschaftlichen Rahmen, dazu beitragen, die deutsch-sowjetischen Beziehungen immer enger zu gestalten. Wir können sagen, daß es uns eine Ehre war, sowjetische Komsomolzen mit in unser Brigadeleben einzubeziehen. Damit haben wir ein weiteres Kapitel unserer engen Freundschaft zur Sowjetunion mitgeschrieben.

Karl-Heinz Berkel

Neuereraktiv orientiert auf nächste Aufgaben

Qualität steht hoch im Kurs

Das Neuereraktiv unseres Betriebes, ein Organ der BGL, hat sich unter der Leitung des Meisters Heinz Narr auch in der neuen Wahlperiode umfangreiche Aufgaben verschrieben. Insbesondere soll mit hoher Eigenverantwortung dazu beigetragen werden, das Niveau der Leitungstätigkeit bei der Tätigkeit der Neuerer und Rationalisatoren im sozialistischen Wettbewerb sowie der jugendlichen Neuerer in der MMM-Bewegung zu erhöhen.

Das Neuereraktiv unseres Betriebes hat 17 Mitglieder. Ihnen geht es um die Verbesserung der Qualität der Arbeit. Die Mitglieder des Neuereraktives sind in der Abteilung 429 tätig. Sie arbeiten an der Verbesserung der Qualität der Arbeit. Die Mitglieder des Neuereraktives sind in der Abteilung 429 tätig. Sie arbeiten an der Verbesserung der Qualität der Arbeit.

Die Mitglieder des Neuereraktives wenden sich an alle Neuerer unseres Betriebes, auch 1982 mitzuhelfen, den Plan der Aufgaben der Neuerer und die Neuererinitiative „Plamag '82“ mit Leben zu erfüllen. Im folgenden veröffentlichen wir die Mitglieder des gewerkschaftlichen Neuereraktives unseres Betriebes:

	Tel.	AGL	Tätigkeit	Abt.
Herr	395/391	12	Vorsitzender NA, Meister	331/390
Mel	396	12	Sekretär NA, Brigadier	333
Michel	386	10	Maschinenschlosser	122
Hoffmann	363	9	Modellbauer	400
Jahn	649	4	Fertigungstechnologe	RVFZ
Roßbach	650	4	Komplexverantw. Technologie	RVFZ
Wylert	408	3	Entwicklungs konstrukteur	TFT
Mergner	435	3	Gruppenleiter Konstrukteur	TRA 4
Holla	376	11	Meister	250
Enders	372	11	Meister	280
Hesse	399	12	Meister	312/390
Verhauser	391	12	Maschinenschlosser	331
Schubert	340	8	Brigadier Transport	FBT
Schka	FG	9	Former	019
Fritz	673	4	Abteilungsleiter	RGN
Wieland	258	11	Abteilungsleiter	QA
Braun	394	12	Monteur	330

Betriebsgeschichtliches

... und es blieb beim Bau von grafischen Maschinen

Am 1. Juli 1947 wurde dem Genossen Walter Ballhause, der uns als unerschrockener Antifaschist bekannt ist, die Leitung der im Aufbau begriffenen Gießerei übertragen. Aber der Aufbau ging nicht ohne Opfer ab. Im gleichen Monat wurde unser Kollege und Genosse Hans Steinkampf beim Bergen von Ziegeln in der VOMAG durch einen herabstürzenden Mauerrest erschlagen.

Das Werk selbst aber wuchs. Die ersten Ergebnisse angestrengter Arbeit wurden sichtbar. Der 10. September 1947 war der erste Gießtag für Rotguß, das Ziel aber hieß eigener Grauguß und jeder Tag brachte das Kollektiv dem Ziele näher. Auch im Werk an der Leuchtmühle war wieder ein Fortschritt zu verzeichnen. Im November 1947 konnte der erste mechanische Schmiedehammer eingesetzt werden und die schwere körperliche Arbeit des Menschen wurde von der Technik übernommen und erleichtert.

Die Kraft der Menschen der ersten Jahre schien unerschöpflich. Aber nicht nur materielle sondern auch geistige Trümmer, die der deutsche Faschismus in den Hirnen der Menschen hinterlassen hatte, mußten überwunden werden.

Warmes Betriebsessen

Der Befehl 234 brachte für die Werkstätigen das warme Betriebsessen. Es war aber in der ersten Zeit nicht möglich, allen eine warme Mahlzeit zu verabreichen. Die Karten wurden dem Betrieb zugeteilt und im Betriebsrat gab es oft harte Auseinandersetzungen über die gerechte Verteilung. Dazu kam, daß es zwei Formen des Essens gab. Auf die rote Karte der Form A gab es ein Essen mit Fleisch, während die Inhaber der weißen Karte nach Form B fleischloses Essen erhielten. Ab 1. 12. 1947 wurden der PLAMAG 150 A-Essen und 200 B-Essen zugeteilt. Die Belegschaft betrug zu dieser Zeit 512 Mann. Das A-Essen wurde zu einer Art Auszeichnung für die Besten.

Wer eine B-Karte erhielt, wollte das nicht verstehen und die ganz leer ausgingen, schimpften auf beide. Nicht immer begriffen es alle richtig, daß nur die beste Leistung unter diesen Umständen Anrecht auf Anerkennung durch das bessere Essen hatte. Denn noch reichte nach dem verbrecherischen Raubkrieg des deutschen Imperialismus das Essen nicht für jeden.

Der erste Abstich

Den ersten großen Erfolg – als Lohn für schwerste und unermüdliche Arbeit – brachte der 12. Dezember 1947. An diesem Tage gelang der erste Abstich am eigenen Kupol-Ofen der PLAMAG. Welch ein stolzer Tag.

Die „Freie Presse“ vom 17. 12. 1947 würdigte dieses große Ereignis mit einem Artikel. In dieser Ausgabe, die unter anderem die Meldung vom Sächsischen Volkskongreß bringt, der am 15. 12. 1947 mit den Worten „Seid wachsam und bereit“ durch den Landtagspräsidenten Otto Buchwitz in Dresden eröffnet wurde, wo wir weiter auch nachlesen können, daß an 25 000 Werkstätigen Sachsens zum bevorstehenden Weihnachtsfest 1 Million Meter Stoff als Prämien für gute Leistungen ausgegeben werden und vom Stadt-Theater die Ankündigung des Weihnachtsmärchens „Stephan mit der langen Nase“ zu finden ist, in dieser Ausgabe wurde unter der Überschrift „19 Arbeiter bauen eine Gießerei auf“ diesem Erfolg ein bleibendes Denkmal gesetzt. Wir wollen diesen Artikel unter der Überschrift „In der PLAMAG hat ein neuer Abschnitt begonnen“ im Wortlaut folgen lassen.

henden Weihnachtsfest 1 Million Meter Stoff als Prämien für gute Leistungen ausgegeben werden und vom Stadt-Theater die Ankündigung des Weihnachtsmärchens „Stephan mit der langen Nase“ zu finden ist, in dieser Ausgabe wurde unter der Überschrift „19 Arbeiter bauen eine Gießerei auf“ diesem Erfolg ein bleibendes Denkmal gesetzt. Wir wollen diesen Artikel unter der Überschrift „In der PLAMAG hat ein neuer Abschnitt begonnen“ im Wortlaut folgen lassen.

Arbeit für den Frieden

„Bin aus Trümmern zu neuem Leben erweckt!“ – „Ich arbeite für Frieden und Wiedergutmachung!“ – „Eisen unser Brot!“ – Mit Kreide hat die Hand eines Arbeiters diese Worte an den riesigen Kupol-Ofen in der hohen, verräucherten Werkhalle geschrieben. Der runde Kolob aus Stahl, Ziegeln, Schamotte und Lehm wird heute Mittag zum ersten Male Gußeisen liefern. Zum ersten Male stellt die PLAMAG in einer eigenen Gießerei die Teile her, die sie zur Produktion ihrer Rotationsmaschinen benötigt. Bis jetzt mußte sie in einer anderen Gießerei für Lohn gießen lassen. Von heute an arbeitet eine eigene Gießerei für das Werk, das Waffen der Demokratie schmiedet – Rotationsmaschinen.

Es ist ein neuer Abschnitt, in den das Werk mit dem heutigen Tage tritt. Ein Abschnitt der Aufbauarbeit wird heute abgeschlossen, einer Aufbauarbeit, die allen Schwierigkeiten zum Trotz sich durchsetzte. 19 Arbeiter waren es, die im Frühjahr darangingen, aus einer teilweise zerstörten Werkhalle die Gießerei einer Maschinenfabrik zu schaffen. Es ist ihr Werk, das heute gekrönt wird, das Werk von 19 Arbeitern – und sie wissen das. Ein langes Dreivierteljahr haben sie diese Stunden herbeigewünscht; jeder einzelne war mit Leib und Seele dabei.

Formen aus Trümmern

Unten in der Werkhalle liegen die Formen bereit, die heute gegossen werden sollen. Auch sie wurden aus den Trümmern geborgen. Nun ist es soweit. Erwartungsvoll stehen die Arbeiter um den Ofen. Vor der Abflußrinne steht die schwere Gießpfanne. Mit einer langen Eisenstange wird der Ofen angestochen. Das flüssige, hellglühende Eisen quillt heraus. Ein Feuerwerk glühender Eisenteilchen fliegt umher. „Es ist richtig!“ Die Spannung auf den Gesichtern macht der Freude Platz, der Freude und dem Stolz; denn alle wissen: Es ist ihr Werk!

Ein neuer Abschnitt

Eine Keilprobe wird entnommen. Gutes Eisen! Dann hebt der Kran die Gießpfanne weg, trägt sie durch die Halle. In breitem Strahl ergießt sich der Fluß in die Formen. Ein neuer Abschnitt der PLAMAG hat begonnen – Glück auf!

Mit dieser hervorragenden Leistung hatten die Erbauer der Gießerei ihrem Betrieb und damit sich selbst das schönste Weihnachtsgeschenk gemacht.

Voller Optimismus konnte die Belegschaft ins neue Jahr gehen.

Wohle aller

Die Seite für unsere Jugend

● FDJler arbeiten nach dem Motto: „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“

● Uwe Krusser wurde Kandidat der Partei der Arbeiterklasse

● Erinnerungen an ein Jugendobjekt vor 20 Jahren



Ernst Schneller



Der künftige Modellbauer Uwe Krusser ist Lehrling im 2. Lehrjahr. Die Genossen der APO 8 haben seinem Antrag entsprochen und ihn im Januar als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse aufgenommen. Uwe, der in der theoretischen wie in der praktischen Ausbildung gute Leistungen zeigt, hat sich bereit erklärt, nach seiner Lehrzeit drei Jahre als Unteroffizier auf Zeit in der NVA zu dienen.

Foto: D. Heinrich

FDJ-Initiativen

Zur Erfüllung des „FDJ-Auftrages X. Parteitag“ hat die FDJ-Grundorganisation zahlreiche Aufgaben übernommen. Zu den ökonomischen Initiativen gehören die Einsparung von einem Arbeitsplatz und 95 000 Arbeitsstunden. In der Aktion Materialökonomie sollen 270 000 Mark erwirtschaftet werden. Bei der Erfassung von Rohstoffen ist vorgesehen, fünf Tonnen Schrott und 10 000 kg Altpapier der Volkswirtschaft wieder zuzuführen. Zwei Wohnungen sollen um- und ausgebaut werden. Die Anzahl der bestehenden sieben Jugendbrigaden wird bis Jahresende auf acht erhöht. Darüber hinaus konzentrieren sich die Freunde darauf, die aktivsten FDJler als Kandidaten in die SED aufzunehmen und als Berufsunteroffizier sowie als Unteroffiziere auf Zeit zu gewinnen. Weitere junge Arbeiter sollen als Mitglieder in die FDJ aufgenommen werden.

Kurz notiert

Rat der Jugendbrigaden

Am 5. Februar tagte unter Leitung des Genossen Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion, der Rat der Jugendbrigaden. Auf dieser Zusammenkunft wurden nochmals die konkreten Planzahlen für diese Kollektive beraten.

Woche der Waffenbrüderschaft

Die Woche der Waffenbrüderschaft wird von der FDJ- und der GST-Grundorganisation unseres Betriebes vom 23. Februar bis 5. März durchgeführt. Dazu wird ein gemeinsamer Maßnahmeplan erarbeitet.

Zum Thema Frieden

„Der Frieden muß verteidigt werden – der Frieden muß bewaffnet sein“ lautet das Thema der FDJ-Mitgliederversammlungen im Februar. Dazu werden Veteranen und Reservisten der NVA eingeladen. Die Auftaktmitgliederversammlung ist am 24. Februar.

Neuer Freundschaftsvertrag

Die FDJ-Grundorganisation wird mit den vietnamesischen Jugendlichen, die in unserem Betrieb arbeiten, einen neuen Freundschaftsvertrag vorbereiten und abschließen.

Abzeichenprüfungen

Ab Februar beginnen die Abzeichenprüfungen „Für gutes Wissen“ in einer der drei Stufen. Es wird angestrebt, daß sich jeder Jugendliche diesen Gesprächen stellt.

Pionierzirkel

Zwei Jugendfreunde unserer FDJ-Grundorganisation leiten den Pionierzirkel der 7. Klassen in der Seume-Oberschule, der Patenschule unseres Betriebes.

Dem Frieden unsere Tat

Unter diesem Titel veröffentlicht der Militärverlag der DDR ausgewählte Reden und Aufsätze zur Militär- und Sicherheitspolitik der SED (1976 – 1981) von Erich Honecker, Generalsekretär der SED. Genosse Honecker begründet darin die Notwendigkeit des bewaffneten Schutzes der DDR und der militärischen Sicherung der sozialistischen Errungenschaften und würdigt die enge Waffenbrüderschaft der NVA mit der ruhmreichen Sowjetarmee und den Bruderarmeen des Warschauer Vertrages.

Nach den Mitgliederversammlungen im Januar

Jeder Tag mit guter Bilanz

Bewährte Mitarbeit in sozialistischen Kollektiven

Die FDJ-Mitgliederversammlungen standen im Januar unter dem Thema „Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan 1982“. Sie dienten dazu, den Plan 1981 auszuwerten und den Plan 1982 mit Initiativen zu unterstützen. So soll auch bei uns in der Plamag erreicht werden, daß jeder FDJler einen persönlichen Auftrag übernimmt und nach der Devise „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ arbeitet. Die Versammlungen waren auch dazu angetan, weitere Reserven aufzudecken und zu erschließen die MMM-Arbeit zu fördern und den Plan der ökonomischen Initiativen der FDJ-Grundorganisation in diesem Jahr zu erfüllen.

Die FDJler haben sich nun in den Mitgliederversammlungen mit ihren konkreten Aufgaben für 1982 vertraut gemacht und Position dazu bezogen. Nun gilt es, diese Aufgaben in den persönlich-schöpferischen Plänen festzuhalten und danach zu arbeiten. Des Weiteren kommt es darauf an, die Mitgliederversammlung konkret auszuwerten und in der FDJ-Leitung Maßnahmen festzulegen und der FDJ-Grundorganisation zur Arbeitsgrundlage zu machen.

Es hat sich vorteilhaft ausgewirkt – beispielsweise in der AFO 7 –, daß die Jugendlichen in Brigaden der sozialistischen Arbeit mitgearbeitet

haben und auch weiterhin mitarbeiten werden, um den Titel erfolgreich zu verteidigen.

Besonderes Hauptaugenmerk legen wir auf die Jugendbrigaden. Im Rat der Jugendbrigaden am 5. Februar wurde deshalb nochmals der Plan 1982 speziell für sie beraten, um hier weitere Initiativen zu wecken.

Die Auftaktversammlungen in diesem Jahr waren und sind somit maßgebend, um den Kampf um höchste ökonomische Ergebnisse auch unter unseren Jugendlichen mit hoher Effektivität zu organisieren.



Dieses Foto entstand vor nunmehr 20 Jahren in Moskau. Im untenstehenden Beitrag dazu nähere Informationen. Foto: Archiv

Erinnerungen nach zwei Jahrzehnten

Jugendobjekt hat Jubiläum

„Moskau, Januar 1962. Im Verlag ‚Junge Garde‘, Auszeichnung für Jugendobjekt ‚Komsomolskaja Prawda‘. So lautet eine kurze Notiz auf der Rückseite dieses Erinnerungsfotos. In der Betriebszeitung vom 12. Oktober 1961 können wir nachlesen, daß die Werkleitung die Jugendfreunde Josef Waldowski, Horst Pauli, Harry Enders, Siegfried Rogler und Manfred Müller nach Moskau delegierte. Sie hatten maßgeblichen Anteil an der Verwirklichung dieses Jugendobjektes, einer Schnellläufer-Reihen-Rotationsmaschine für die „Molodaja Gwardia“, Organ des sowjetischen Komsomolzen-Verbandes.

Aus diesem Anlaß hatte der sowjetische Verlag sechs vorbildliche Jugendfreunde unseres Betriebes nach Moskau und Leningrad eingeladen. Auf dem dabei entstandenen Foto erkennen wir inmitten von Komsomolzen in der vorderen Reihe

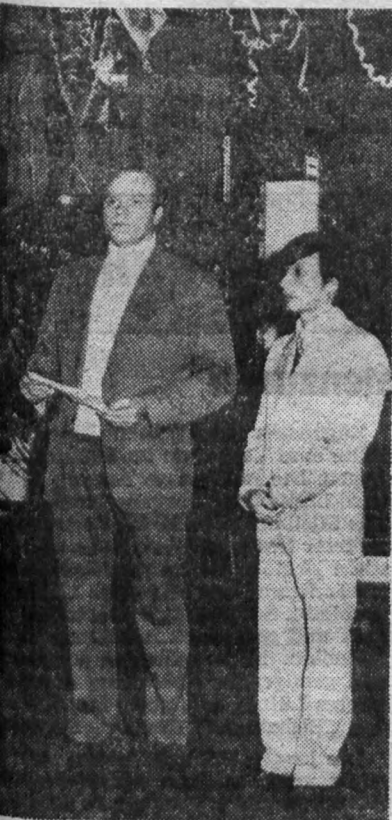
links Horst Pauli, der später im Zentralrat der FDJ tätig war, die beiden Jugendfreunde in der mittleren Reihe Manfred Müller, heute Brigadier in der Formerei, und Siegfried Rogler, heute Operativtechnologe sowie in der hinteren Reihe Josef Waldowski (dritter von links), heute Hauptabteilungsleiter Konstruktion und Harry Enders (fünfter von links), heute Parteisekretär unseres Betriebes.

In den seither vergangenen zwei Jahrzehnten haben sich die Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion kontinuierlich und stabil weiterentwickelt. Erst im September des vergangenen Jahres wurden Verträge für Maschinen und Ersatzteillieferungen für 1982 von nahezu 19 Millionen Rubel abgeschlossen. An der Realisierung werden erneut Mitglieder unseres sozialistischen Jugendverbandes mitwirken.



Zum Tet-Fest — dem vietnamesischen Neujahrsfest — gehörte natürlich auch eine Tombola, die unseren vietnamesischen Freunden viel Freude bereite.

Fotos (3): D. Heinrich



BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke überbrachte im Namen der staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen unseres Betriebes herzliche Glückwünsche zum Tet-Fest.



Kollegin Pac verlas ein Grusschreiben der Botschaft der Sozialistischen Republik Vietnam, in dem herzliche Grüße und Glückwünsche zum Tet-Fest übermittelt wurden.

Vietnamesische Werktätige feierten ihr Tet-Fest

Leitungen des Betriebes überbrachten Grüße

Am 22. Januar begingen die vietnamesischen Werktätigen, die gegenwärtig in unserem Betrieb arbeiten, in der Gaststätte Comeniusberg ihr diesjähriges Tet-Fest. Sie begrüßten dazu den stellvertretenden Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler, den Betriebsdirektor Genossen Heinz Lippmann, den BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke, den FDJ-Sekretär Genossen Frank Nöckler und weitere Vertreter unseres Betriebes, die herzliche Glückwünsche zum vietnamesischen Neujahrsfest überbrachten.

In einer kurzen Ansprache würdigte Genosse Benecke die Leistungen der vietnamesischen Werktätigen, wobei er betonte: „Mit der zeitweiligen Beschäftigung von vietnamesischen Werktätigen in sozialistischen Betrieben der DDR, entsprechend dem Regierungsabkommen zwischen der DDR und der SRV, praktizieren beide Staaten zum gegenseitigen Vorteil proletarischen Internationalismus in Aktion.“

Die Vermittlung von Produktions-

erfahrungen, die Qualifizierung im Arbeitsprozeß und das Kennenlernen der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR dienen dem Ziel, die vietnamesischen Werktätigen zu befähigen, nach Rückkehr in ihre Heimat tatkräftig beim Aufbau eines modernen Industriestaates mit-zuhelfen.“

Für Konfliktkommissionen kandidieren 61 Werktätige

Rechtskonferenz am 16. Februar 1982

In der Zeit vom 15. Februar bis 26. März finden die diesjährigen Wahlen der Konfliktkommission statt. In unserem Betrieb sind sechs Konfliktkommissionen mit 61 Mitglieder zu wählen. Dazu fanden vom 27. Januar bis 5. Februar gewerkschaftliche Mitgliederversammlungen statt, auf denen über das sozialistische Recht und die Aufgaben der Gewerkschaften beraten wurde. Am 16. Februar findet innerhalb der Vertrauensleutevollversammlung eine Rechtskonferenz statt.

Die Rechenschaftslegungen der Konfliktkommissionen in den AGL-Bereichen sind entsprechend des Wahlführungsplanes der BGL vom 17. bis 24. Februar festgelegt. Die Wahlen selbst finden in den AGL-Bereichen am 1. und 2. März 1982 statt.

Ausgehend von den richtungsweisenden Beschlüssen des X. Parteitages der SED und des 9. FDGB-Kongresses werden die Aussprachen vor allem geprägt sein vom sozia-

listischen Recht als Ausdruck der Macht der Arbeiterklasse, von der Verwirklichung des sozialistischen Rechts als Teil der Erfüllung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Dabei wird mit Nachdruck unterstrichen, im Sinne der 3. Tagung des ZK der SED das sozialistische Recht bewußt durchzusetzen und strikt Ordnung und Sicherheit einzuhalten und Rechtsverletzungen aller Art vorzubeugen.

Im Februar Tage der Berufsberatung

Plauen in der Seminarstraße 13 führt vom 8. bis 12. Februar Tage der Berufsberatung durch. Dabei werden 19 verschiedene Berufe vorgestellt. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben die Möglichkeit, von Vertretern der dort vertretenen Betriebe nähere Einzelheiten über Voraussetzung, Inhalt und Wei-

terbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren. Genaue Termine mit Zeitangaben werden in einem besonderen Veranstaltungsplan vom Berufsberatungszentrum (Telefon 2 91 24 18) vermittelt.

„Plamag-Aktivist“

Seite 7

Vor kurzem hatte sich Kollegin B. einen chinen Wintermantel gekauft und nachdem ihn alle Kolleginnen gebührend bewundert hatten, ordnungsgemäß im Garderobenschrank des Betriebes verschlossen.

Nach Schichtschluß holte sich Kollegin B. ihre Toilettentasche aus dem Schrank. Da sie nur kurze Zeit im Waschraum zu bleiben gedachte, schloß sie den Schrank nicht erst ab, sondern hakte die Tür lediglich ein. Nach ihrer Rückkehr, die tatsächlich nach nur wenigen Minuten erfolgte, herrschte im Garderobenschrank eine gähnende Leere. Nun will Kollegin B. Schadenersatzantrag an den Betrieb stellen. Ob sie wohl Erfolg hat?

Gemäß § 239 AGB hat der Betrieb für die von den Werktätigen im Zusammenhang mit der Arbeit und gesellschaftlichen Tätigkeit in den Betrieb mitgebrachten Gegenstände ordentliche und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten bereitzustellen. Das hat er in unserem Fall in Form

Wenn der Wintermantel plötzlich verschwunden ist

eines verschleißbaren Garderobenschrankes zweifellos getan, so daß Kollegin B. Antrag auf Schadenersatz abzuweisen ist. Wird der Dieb nicht doch noch erwischt, muß Kollegin B. sicherlich nochmals tief in den Geldbeutel greifen oder den Wintermantel vom Vorjahr auftragen.

Wenn allerdings in einen ordnungsgemäß verschlossenen Garderobenschrank eingebrochen wird und wenn Kollegin B. eine Haftpflichtversicherung besitzt, kann der Schaden von der Staatlichen Versicherung reguliert werden. In der Haftpflichtversicherung sind alle in den Betrieb mitgebrachten Sachen einschließlich Fahrräder — jedoch

nicht Kraftfahrzeuge — mitversichert. Aber eben nur dann, wenn sie ordnungsgemäß aufbewahrt bzw. angeschlossen worden sind.

Was geschieht aber nun mit dem auf der Straße vor dem Betrieb abgestellten Pkw, wenn sich nach Arbeitsschluß in dem so sorgsam gepflegten Lack eine breite Kratzspur über die gesamte linke Wagenseite zieht? Muß der Betrieb hier nicht auch für eine sichere Aufbewahrungsmöglichkeit sorgen?

Im § 239 AGB heißt es zu den Verwahrungspflichten des Betriebes weiterhin „... das gilt nicht für Kraftfahrzeuge. Soweit der Betrieb Parkmöglichkeiten zur Verfügung

stellt, sind Einzelheiten in der Arbeitsordnung festzulegen.“

Ein Rechtsanspruch an den Betrieb besteht also hier gleichfalls nicht. Der alte Glanz des Kraftfahrzeuges kann demzufolge nur dann ohne eine wesentliche Einschränkung des Familienbudgets wiederhergestellt werden, wenn der Besitzer über eine Kaskoversicherung verfügt (Selbstbeteiligung beachten).

Es gehört durchaus zu den sozialistischen Arbeits- und Lebensbedingungen, daß der Werktätige sich ohne Sorge um sein Eigentum voll seiner Arbeitsaufgabe widmen kann. Für sein persönliches Eigentum ist er jedoch in erster Linie selbst verantwortlich. Nur dann, wenn dem Betrieb in dieser Hinsicht Pflichtverletzungen nachzuweisen sind, können berechtigte Schadenersatzansprüche an den Betrieb gestellt werden.

Staatl. Versicherung der DDR
Kreisdirektion Plauen

NEU BEI DIETZ

Werner Flach/Georg Graschnick
Nachrüstung? Hochrüstung!

Neue „Wunderwaffen“ eines alten Systems, Hrsg.: Institut für internationale Politik und Wirtschaft der DDR, Dietz Verlag Berlin — 80 Seiten — 6 Bilder — Broschur — 0,80 M — Bestell-Nr. 735 561 9.

Mit diesem Titel legt der Verlag eine Broschüre zu einem der bedeutendsten Probleme der Gegenwart vor. In diesem zwölften Heft der „Reihe Dietz aktuell“ weisen die Autoren anhand von Tatsachen und einer Fülle konkreter Informationen nach, wie die NATO und die USA-Administration, für die es „bedeutendere Dinge gibt, als im Frieden zu sein“, seit Jahren die Friedensbemühungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten sowie aller demokratischen Kräfte in Europa und in der Welt ignorieren.

Hans Streußloff
Einführung in Engels Schrift „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“, Dietz Verlag Berlin 1981 — 486 Seiten — Broschur — 0,80 M — Bestell-Nr. 737 357 6

In der Schriftenreihe Geschichte:
Dokumente zur Geschichte der SED

Band 1 1874 — 1974 Hrsg.: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Dietz Verlag Berlin 1981 — 412 Seiten — Broschur — 5,50 M — Bestell-Nr. 737 499 0

Der erste Band der dreiteiligen Dokumentenausgabe zur Parteigeschichte umfaßt den Zeitraum von den Anfängen der deutschen Arbeiterbewegung bis 1945. Die Statuten des Bundes der Kommunisten und das Kommunistische Manifest 1848 sind die ersten Zeugnisse organisierter Kampfes des Proletariats. Das Erfurter Programm der SPD von 1891, das Programm der Spartakusgruppe 1918, die Parteiprogramme der KPD sowie die Resolution der Brüsseler und Berner Parteikonferenz und die Richtlinien der Parteiführung der KPD für die Arbeit der deutschen Antifaschisten 1945 — diese und andere wesentliche Dokumente sind Meilensteine in der Entwicklung der politischen Generallinie der revolutionären Partei der deutschen Arbeiterklasse.



Diesmal hat es der Winter besonders gut mit uns gemeint (was die Winterfreunden betrifft). Vielleicht ein Grund mehr, uns freundlich von ihm zu verabschieden. Bis zu den ersten Schneeglöckchen soll es ja auch nicht mehr weit sein... Foto: M. Schulze

Dankeschön für Hilfe

Am 11. Januar 1982 befand sich unsere Tanzmusik-Gruppe „Apart“ aus Mühlhausen auf einer Fahrt von Klingenthal nach Mühlhausen. In Schöneck erlitten wir einen Motorschaden. Mit Mühe und Not schleppen wir uns mit einem Skoda gegen 23 Uhr bis an den VEB Plamag. Das Wachpersonal und ein Kraftfahrer eines B 1000 waren uns gegenüber sehr hilfsbereit. Wir möchten uns deshalb dafür auf diesem Wege nochmals herzlich bedanken für die zuvorkommende und uneigennützigte Hilfe dieser Kollegen. Es ist selten der Fall, daß dies in den Nachtstunden geschieht.

Umminger,
Leiter der Gruppe „Apart“

Nachtrag: Die beiden Kollegen von der Betriebswache waren Richard Vogt und Herbert Wunderlich, der Kraftfahrer war Eberhard Wolfram.

Für den Blumenfreund

Gartenschmuck Trompetenzunge

Zu den schönsten und dankbarsten aller einjährigen Sommerblumen zählen die Trompetenzungen (*Salpiglosses sinuata*). Bei einer Höhe von 40 bis 60 cm bringen sie im Juni bis September herrliche, in der Form den Petunien ähnliche und fast mit Orchideen vergleichbare große Einzelblüten hervor, deren phantasievolle Farben, Schattierungen und Aderungen in samtigem Glanz erstrahlen. Sie zählen zu den ausgesprochenen Liebhaberpflanzen, deren volle Schönheit aus der Nähe bewundert sein will.

Zugunsten einer frühen Blüte sollte eine Vorkultur im Mistbeet erfolgen. Die Aussaat ab Anfang April wird breitwürfig vorgenommen. Das Mistbeet ist so hoch mit guter, lockerer Erde zu füllen, daß zwischen Beetoberfläche und Glasscheibe ein Luftraum von höchstens 12 cm verbleibt. So wächst der Keimling kurz und gedrunken und kann nicht vergeilen. Nach späterem Pikieren und genügender Abhärtung durch öfteres Lüften, erfolgt im Mai nach den „Eisheiligen“ das Auspflanzen.

Die jungen Pflanzen lassen sich leicht versetzen und wachsen willig an. Ein sonniger Standort ist erforderlich. Empfindlich ist die Trompetenzunge gegenüber zu viel Nässe, frischem Mist oder auch Trockenheit. Wer kein Frühbeet besitzt, kann sich mit einem einfachen, glasüberdeckten Kasten helfen. Eine Direktaussaat an Ort und Stelle ist um die Monatswende April/Mai ebensogut möglich. Doch der Flor beginnt dann erst Anfang Juli.

pp.



... zum 60. Geburtstag

Kollegen Richard Vogt, Wachmann, am 28. Januar.

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 1/82

Waagrecht: 1 Forst, 4 Pair, 7 Iron, 8 Mühle, 10 Sire, 12 Lachesis, 13 Stark, 15 Adele, 18 Stanniol, 20 Peng, 21 Snack, 22 Tann, 23 Real, 24 Einer.

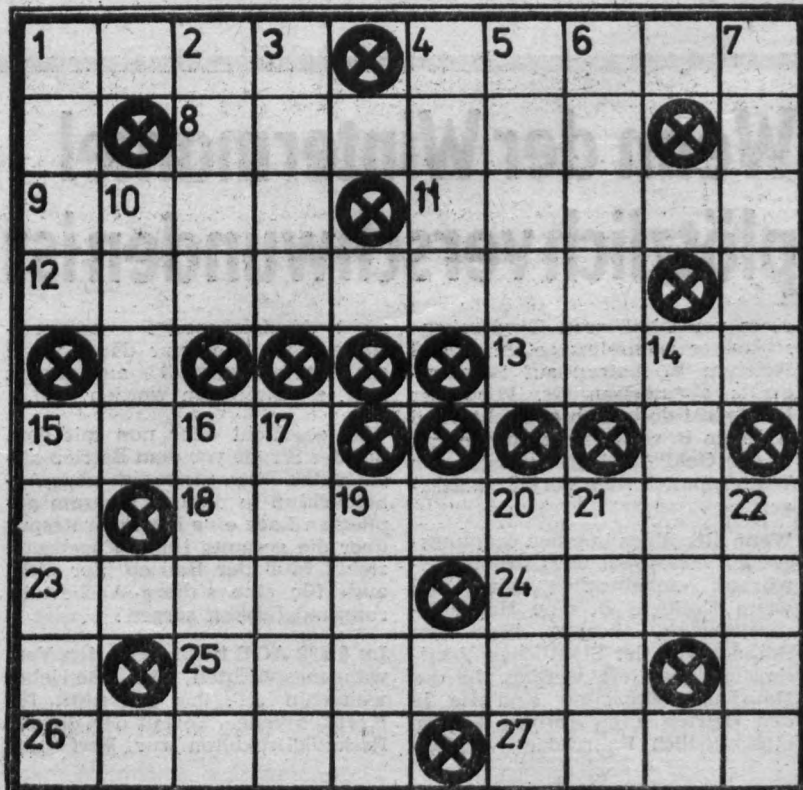
Senkrecht: 1 famos, 2 Ruhla, 3 Tieck, 4 Poseidon, 5 Anis, 6 Ries, 9 Laryngal, 11 Rial, 14 Tete, 15 Aisne, 16 Elain, 17 Ecker, 18 Spur, 19 Anta.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1 Teil des Gesichtes, 4 leicht schmelzender Glasfluß, 8 und 12 Name unserer Betriebszeitung, 9 Nebenfluß des Oranje in Südafrika, 11 antiker Berber, 13 französische Anrede an Monarchen, 15 Eile, 18 Staat in Südosteuropa, 23 Fluß zum Amazonas, 24 Fest, 25 Käufer (Mz.), 26 Bedrängnis, 27 freier Vortrag.

Senkrecht: 1 Stern mit plötzlich stark ansteigender Leuchtkraft, 2 ein Mineral, 3 Kurzform von Elisabeth, 4 Frauennamen, 5 BRD-Autorennfahrer, 6 Nagetier aus Südamerika, 7 innige Zuneigung, 10 Körpererhöhung (allgemeiner medizin. Ausdruck), 14 Anklagezustand, 15 Männername, 16 Stern im Sternbild Jungfrau, 17 Stadt in Polen, 19 Fingerschmuck, 20 Gewässergrenze, 21 Träger von Erbanlagen, 22 Trauben-ernte.





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nummer 3/82

2. Februar-Ausgabe

Anerkennung für Genossen

In einem Schreiben der SED-Ortsleitung Plauen an die Parteileitung unseres Betriebes wird die ausgezeichnete gesellschaftliche Arbeit der Genossen unserer Betriebsparteiorganisation Günter Gustmann, Abteilung FG, Mitglied der SED-Ortsleitung und Hans-Jürgen Koch, Abteilung KB, Parteisekretär der WPO 25, gewürdigt.

In dem vom Sekretär der SED-Ortsleitung Plauen unterzeichneten Brief heißt es u.a.: „Ihrer fleißigen, zielgerichteten Parteiarbeit ist es zu danken, daß unsere Parteibeschlüsse auch im Wohngebiet mit höherer Qualität durchgesetzt werden. Gesellschaftliche Aktivitäten und Initiativen bei unseren Bürgern im Wohngebiet zu besonderen politischen Höhepunkten wie den Wahlen zur Volkskammer und den Bezirkstagen sowie der Volks-, Berufs-, Wohnraum- und Gebäudezählung sind mit auf die beharrliche Arbeit Eurer delegierten Genossen zurückzuführen.“



Mit dem Freundschaftsorden zeichnete die Regierung der Sozialistischen Republik Vietnam die langjährigen und verdienstvollen Monteure unseres Betriebes, die Genossen Martin Weller (Zweiter von links) und Wolfgang Schöniger aus. Damit würdigte die SRV den mehrmaligen Einsatz beider Genossen in ihrem Land, um beim sozialistischen Aufbau wertvolle Hilfe und Unterstützung zu geben. Auf unserem Foto empfängt Genosse Weller Glückwünsche für diese hohe Ehrung vom Parteisekretär Genossen Harry Enders (links), und vom Direktor für Außenwirtschaft und Binnenhandel, Genossen Dietrich Hartmann (rechts). (Foto: I. Friedrich)

Kurz notiert

Rechtskonferenz beriet Aufgaben

Auftakt für die Wahlen der Konfliktkommissionen war die Vertrauensleutetvollversammlung am 16. Februar, die als Rechtskonferenz durchgeführt wurde. Den Bericht des Betriebsdirektors erstattete sein 1. Stellvertreter, Genosse Eberhard Günther, Direktor für Technologie und Rationalisierung.

BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke informierte über die Arbeit der sechs in unserem Betrieb tätigen Konfliktkommissionen mit 61 Mitgliedern sowie über den Inhalt der Konfliktkommissionswahlen, die am 1. und 2. März stattfinden werden. Diese Wahlen sind ein wichtiger Beitrag in Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses.

Wir werden in der nächsten Ausgabe unserer Betriebszeitung ausführlich von der Rechtskonferenz berichten.

Aktuelles Interview · Aktuelles Interview · Aktuelles Interview

Heute mit Parteisekretär Genosse Harry Enders

Kampfprogramm fordert jeden zu Leistungen heraus

Das Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation für das Planjahr 1982 orientiert auf einen hohen Leistungsanstieg. Worum geht es vordergründig?

Vor allem um die komplexe Durchsetzung der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der 80er Jahre zur Sicherung eines dynamischen Leistungszuwachses bei der Produktion von doppelt und halbbreiten Rollenoffsetmaschinen. Dabei betrachten wir die staatliche Auflage als Mindestzielstellung. Mit der Initiative und Leistungsbereitschaft aller Kommunisten – und wir wissen uns dabei eins mit allen Werktätigen – streben wir danach, den Plan gezielt zu erfüllen bzw. zu überbieten.

Welche Steigerungsraten stehen als Kampfziel?

Gegenüber dem vergangenen Jahr wird die industrielle Warenproduktion auf 116,4 Prozent anwachsen. Aber auch solche bedeutenden Kennziffern werden sich erhöhen wie die Nettoproduktion auf 110 Prozent, die Arbeitsproduktivität

auf 106,5 Prozent und der NSW-Export auf 171,4 Prozent. Wir lenken deshalb das Denken und Handeln der Werktätigen auf die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der Hauptquelle für die Entwicklung der Produktivkräfte und steigender Effektivität. Damit wollen wir 90 Prozent des Zuwachses der Arbeitsproduktivität abdecken.

Welche Beispiele können dafür genannt werden?

Beispielsweise die Inbetriebnahme der CNC-Technik, wodurch in diesem Jahr fünf Arbeitsplätze eingespart werden. Die Einsparung von weiteren vier Arbeitsplätzen ist den Genossen der Parteigruppe RG als Aufgabe gestellt, um die staatliche Auflage zu untersetzen und dem Beschluß der SED-Kreisleitung vom 14. Dezember 1981 zu entsprechen.

Aber ich denke auch an solche Vorhaben wie die Qualifizierung der Montagetechnologie oder die erarbeitete Prozeßanalyse zur Einführung von Industrierobotern. Dem Direktor für Technologie und

Rationalisierung, Genossen Eberhard Günther, ist im Kampfprogramm die Aufgabe gestellt, 1982 mit dem Einsatz von Robotern zu beginnen. Selbstverständlich gewinnt auch in unserem Betrieb die Mikroelektronik an Bedeutung.

Angesichts des durch die US-Hochzinspolitik beeinflussten tiefgreifenden Preisniveaus hat sicher auch die Materialwirtschaft im Kampfprogramm den ihr gebührenden Platz gefunden?

... und keinen untergeordneten. Die Materialkosten wollen wir um 1 030 000 Mark und die Grundmaterialkosten um 708 000 Mark senken. Bei Walzstahl ist immerhin eine Einsparung von 150 Tonnen und bei Grauguß von 171 Tonnen vorgesehen. Wir orientieren weiter darauf, die Grundmaterialkosten je 100 Mark Warenproduktion nur mit 16,86 Mark in Anspruch zu nehmen. Wir würden sie damit gegenüber 1981 um 2,5 Prozent senken.

Wird es auch bei der Konsumgüterproduktion Steigerungsraten geben?

Ja. Drechselbänke für das Heimwerkersystem „Multimax“ sollen 8000 Stück produziert werden. 1981 waren es 7200. Durch gezielte Rationalisierungsmaßnahmen ist hier der Arbeitszeitaufwand weiter zu senken.

Alles in allem gesehen möchten wir aus gesamtwirtschaftlicher Sicht folgende Überlegung unterstützen: Wenn es uns gelingt, in der DDR die für den Fünfjahresplan vorgesehenen Grundfonds nur 1 Prozent besser zu nutzen, würde sich unser Nationaleinkommen um 2 bis 2,4 Milliarden Mark bzw. um eine zusätzliche industrielle Warenproduktion 4 bis 4,8 Milliarden Mark erhöhen. Und ich meine, über eine solche Größenordnung nachzudenken lohnt sich auch für unser Betriebskollektiv.

Im kommenden Monat – so haben wir es im Kampfprogramm festgelegt – wird die Betriebsparteiorganisation kontrollieren, wie die zur Betriebskonferenz im September vergangenen Jahres festgelegten Rationalisierungsmaßnahmen und die von den Werktätigen unterbreiteten Vorschläge realisiert werden.

Aus dem Leben unserer Partei

Visitenkarte der APO 9

In der APO arbeiten 28 Genossen. Das Verantwortungsbereich umfaßt die gesamte Vormontage sowie Teile der Gütekontrolle. Im einzelnen zählen dazu die Kollektive der Gruppenmontage, GUP, Druckmaschinenreparatur, Multimax-Fertigung und Klempnerei. APO-Sekretär seit 1964: Genosse Werner Bischoff, dienstältester APO-Sekretär der Grundorganisation unseres Betriebes.

Das Wort des APO-Sekretärs



Die Werkstätigen des Bereiches Vormontage haben in der Vergangenheit bewiesen, daß auf sie Verlaß ist. Die Aufgaben im Jahr des X. Parteitages wurden mit hohen Leistungen besonders im IV. Quartal 1981 erfüllt. Eine gute politisch-ideologische Arbeit in den Kollektiven war Voraussetzung dafür, alle Aufgaben im sozialistischen Wettbewerb zu meistern. Als APO-Sekretär möchte ich die Gelegenheit nutzen, und allen Werkstätigen des Bereiches für ihre fleißige Arbeit meinen persönlichen Dank aussprechen.

Leider brachte der unbefriedigende Anarbeitungsstand der Kommission 020.00.172 im mechanischen Bereich nicht den erforderlichen guten Planstart für 1982. Für uns als Vormontage heißt das, in Hauruck-Aktion die einzelnen Baugruppen zu fertigen, um den Ablauf in der Endmontage zu sichern. Es muß erreicht werden, die einzelnen Baugruppen nach der Montagetechnologie im mechanischen Bereich zu fertigen, um die Kontinuität besonders in den Abteilungen Teilemontage und Getriebe- montage zu gewährleisten. Damit schaffen wir Voraussetzungen, um der Endmontage zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Baugruppen zur Verfügung zu stellen. Darin sehen wir als APO-Leitung eine Reserve zur Steigerung der Arbeitsproduktivität.

„Plamag-Aktivist“,

Seite 2

Plamag-Aktivist

Künftig gilt noch mehr als heute:

Es lohnt, sich bei der Tagesarbeit zu mühen

Auf der 3. Tagung des ZK der SED hat Genosse Erich Honecker erklärt: „Wir nutzen die Vorzüge unserer Gesellschaftsordnung, um das erreichte materielle und kulturelle Lebensniveau der Menschen zu gewährleisten und schrittweise zu erhöhen... Sich bei der Tagesarbeit zu mühen, um mit den gemeinsamen auch die persönlichen Interessen zu verwirklichen, hat Sinn und lohnt.“

Auch wir in der Vormontage leiten daraus für uns die Pflicht ab, noch mehr zu tun und alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die erhöhten Planaufgaben des Jahres 1982 erfüllen zu können. Das soll trotz ausgewiesener Fehlkapazität ohne zusätzliche Arbeitskräfte realisiert werden. Voraussetzung ist eine planmäßige Anlieferung der Teile aus den mechanischen Fertigungsbereichen. Zu verbessern ist weiterhin die Bereitstellung von Normteilen sowie die sortiments- und termingerechte Anlieferung von Blechen für die Klempnerei.

Alle Kollektive arbeiten nach einem Planangebot. Die Ergebnisse des Jahres 1981 zeigen jedoch, daß von den Abteilungen noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden. Um die Durchlaufzeit unserer Maschinen zu verringern, müssen die Hauptbaugruppen von uns nach dem technologischen Montageplan ausgeliefert werden. Dadurch kann die Standzeit der Maschinen auf den Flächen der Endmontage verkürzt werden. Bei Komm. 020.00.172 konnte dies nicht

realisiert werden. Daraus resultiert auch der mangelhafte Plananlauf 1982.

Hohe Qualität der von uns auszuführenden Hauptbaugruppen, das heißt auch 1982 Kampf um das Gütezeichen „Q“ und Teilnahme am Qualitätswettbewerb der Kollektive. Einen wesentlich höheren Wert hätte der Wettbewerb, wenn auch wir im manuellen Bereich die Möglichkeit hätten, am Qualitätswettbewerb von Mann zu Mann teilnehmen zu können.

Auch in der Vormontage gilt es, dem System „PROVIS“ zum Durchbruch zu verhelfen. Wir können dazu beitragen, indem wir konsequent für die Entnahme der Arbeitsgangendmeldungen sorgen. Dadurch werden überflüssige Anschreibungen auf den Belegungslisten vermieden. Besonders kompliziert wird die Situation in der Klempnerei, weil noch keine Fläche für Zuschnitte zur Verfügung gestellt werden kann.

Siegfried Liebold, FA-Leiter

Kurz notiert

Den Titel „Kollektiv der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ haben alle Brigaden im Bereich der APO 9 im vergangenen Jahr mit Erfolg verteidigt.

Die Werkstätigen des Bereichs spenden 33,5 Prozent vom monatlichen Gewerkschaftsaufkommen für die Solidarität.

Um die Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern weiter zu verbessern, sollen in diesem Jahr in der Abteilung Multimax 8000 Drechselanrichtungen produziert werden.

Im vergangenen Jahr lag die Beteiligung am Neuererwesen bei 50 bis 55 Prozent. Dieses gute Ergebnis soll in diesem Jahr gefestigt und der Nutzen aus Neuerungen erhöht werden.

Alle Brigaden des Bereichs verteidigten den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ mit Erfolg. Das gleiche gilt für den Ehrennamen „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“.

Mit der Initiative „Täglich 30 Minuten produktiver“ konnten im vergangenen Jahr 8920 Stunden zusätzliche Leistungen erbracht werden.

192 Stunden Sonderleistungen haben die Kollegen der Klempnerei für die Fertigung der Komm. 020.00.172 vollbracht.

Genosse Siegfried Vödich – einer von vielen vorbildlichen Genossen

Wort und Tat stimmen bei ihm überein

Genosse Siegfried Vödich arbeitet seit 1954 in unserem Betriebskollektiv. Er begann 1956 als Maschinenschlosser im ehemaligen Hilfsmaschinenbau. 1960 stellte er den Antrag, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden. Von 1958 bis 1961 leistete er seinen Ehrendienst in der NVA.

Danach wieder als Hilfsmaschinenbauer tätig, war seine vorbildliche quantitative und qualitative Arbeit Anlaß, ihn bereits nach kurzer Zeit als Gruppenleiter von verschiedenen Baugruppen einzusetzen.

1971 wurde an den VEB Plamag die Forderung gestellt, die Rotationsmaschinen leichter zu bauen. Das bedeutete, mit dem Einsatz von Plaste zu beginnen. Schon in der ersten Aussprache erklärte sich Genosse Vödich bereit, die Feile mit dem nun notwendig gewordenen Fellroller zu vertauschen. Stets nach neuesten Fertigungsmethoden trachtend, eignete er sich sehr gute Fachkenntnisse in der KGL-Technik (kleben, gießen, lamieren) an. Ob bei der Überwindung von kapazitätsbedingten Engpässen, bei sozialistischer Hilfe für andere Abteilungen oder bei Neuererleistungen,

immer war und ist er Vorbild in seinem Kollektiv. Für seine gute fachliche und gesellschaftliche Arbeit wurde er zweimal mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Genosse Vödich ist auch gesellschaftlich aktiv tätig. Er ist Mitglied des ABI-Kreiskomitees, Mitglied der APO-Leitung, Energiebeauftragter im FB 3, Mitglied der betrieblichen Feuerwehr und Wehrleiter in Mißlareuth, wo er als Gemeindevertreter Vorsitzender der Ständigen Kommission Ordnung und Sicherheit ist. Wir können mit ruhigem Gewissen sagen, daß Genosse Siegfried Vödich durch seine langjährigen praktischen Erfahrungen und sein konsequentes und parteiliches Auftreten für sein Kollektiv stets ein Vorbild ist.

Dietmar Fischer, Meister

Genosse Siegfried Vödich – ein vorbildlicher Genosse. Nicht nur, daß er bereits seit 22 Jahren der Partei der Arbeiterklasse angehört. Sein Meister kann mit gutem Gewissen bescheinigen, daß er sich in mehreren Funktionen ständig bewährt.



Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Sozialismus und Frieden zuverlässig verteidigt

Gedanken zum Jahrestag der NVA
von Genossen Kurt Wenig, Major der Reserve

Einstimmig beschloß die Volkskammer der DDR am 18. Januar 1956 das Gesetz über die Schaffung der Nationalen Volksarmee. Am 1. März 1956 erfolgte dann mit der Formierung der ersten Truppenteile die Gründung der NVA, der ersten sozialistischen Armee in der deutschen Geschichte.

Die Gründung der NVA erwies sich als zwingend notwendig, vor allem auch deshalb, weil bereits 1955 in der BRD unter Ignorierung des Potsdamer Abkommens und mit direkter Unterstützung der USA, Englands und Frankreichs der Aufbau einer Armee begonnen wurde, die als Bestandteil der NATO auf dem europäischen Kontinent die Speerspitze im Kampf gegen die Länder der sozialistischen Gemeinschaft sein sollte.

Pläne der Feinde durchkreuzen

Der westdeutsche Publizist Rudolf Augstein bestätigte das 1961, als er erklärte: „Die neue deutsche Armee wurde nicht gegründet, um den Bonner Staat zu schützen, sondern der neue Staat wurde gegründet, um eine Armee gegen die Sowjets ins Feld zu stellen.“

Den Feinden des Sozialismus gelang es bis heute nicht, ihre Pläne und Ziele zur Beseitigung des Sozialismus zu verwirklichen. Es ist das große Verdienst unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, immer und entsprechend der konkreten politischen Situation die Frage nach den Möglichkeiten der Sicherung und Erhaltung des Friedens gestellt und die notwendigen Aufgaben dazu festgelegt zu haben.

Fest verankert im Warschauer Vertrag

Ausgehend von der Lehre Lenins, daß die sozialistische Revolution nur dann etwas wert ist, wenn sie sich zu verteidigen versteht, beurteilen wir die Situation immer vom Standpunkt des Marxismus/Leninismus aus und vom Charakter unserer Epoche, dem weltweiten gesetzmäßigen Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. So war das zur 3. Parteikonferenz der SED, die wenige Wochen nach der Gründung der NVA stattfand und die die Aufgaben zum militärischen Schutz des Sozialismus formulierte, indem sie den Aufbau der NVA als moderne sozialistische Armee und den festen Bestandteil der sozialistischen Streitkräfte des Warschauer Vertrages zur zentralen militärpolitischen Aufgabe erklärte.

Glück und Wohlstand gedeihen nur im Frieden

So ist es bis heute geblieben und so wird es immer sein. Sozialismus und Frieden bilden eine Einheit, weil Glück und Wohlstand für die Menschen nur im Frieden gedeihen können und das erklärte Ziel des Sozialismus sind.

Gegenwärtig verfolgen die Angehörigen unserer Streitkräfte sehr aufmerksam die fieberhaften Bemühungen der reaktionären NATO-Kreise zum Anheizen des Wettrüstens und zur Schaffung einer Kriegspsychose mit dem Ziel, doch noch zu erreichen, was man sich seit Jahren erträumte.

Festes Waffenbündnis

Im gemeinsamen Waffenbündnis werden die sozialistischen Streitkräfte eine Verwirklichung dieser Träume nicht zulassen und zu verhindern wissen. Es entspricht damit der gesellschaftlichen Verantwortung für die Erhaltung des Friedens, wenn in den sozialistischen Armeen und damit auch in unserer NVA stärker denn je um höchste Ergebnisse bei der Erfüllung der politischen und militärischen Ausbildungsaufgaben und der Sicherung einer hohen Gefechtsbereitschaft gerungen wird. Damit verwirklichen unsere Soldaten konsequent die ihnen von Partei und Volk gestellte Aufgabe: Immer bereit zu sein zur Verteidigung des Sozialismus.



EHRENTAFEL

Anläßlich des 24. Jahrestages der Zivilverteidigung wurden mit der „Medaille für treue Pflichterfüllung der Zivilverteidigung der DDR“ ausgezeichnet:

In Silber

Kurt Müller, Abt. 015
Gunther Seifert, Abt. RGO
Manfred Roßbach, Abt. RVF
Günter Poppitz, Abt. 114

In Bronze

Peter Fritsche, Abt. RVE
Hans-Georg Möckel, Abt. RVE
Werner Reiher, Abt. ÖFP
Dieter Flatter, Abt. RA
Christoph Schulze, Abt. RAV
Erich Graser, Abt. M
Lothar Munch, Abt. RA
Ulrich Plötner, Abt. RAV
Günther Schädlich, Abt. RAI
Helmut Schenk, Abt. RVE
Hans-Jürgen Unglaub, Abt. RA
Günther Zschiesche, Abt. RAE
Heidrun Schmidt, Abt. W
Hans-Joachim Kreisig, Abt. TF
Joachim Ziegenbalg, Abt. TRF
Günter Arlt, Abt. RVF
Egon Hendel, Abt. RVE
Martin Horbeck, Abt. RAI
Werner Schmidt, Abt. RVF
Karlheinz Vogt, Abt. RAI
Dr. Dietrich Müller, Abt. TFG
Siegfried Wiegand, Abt. AV
Wolfgang Rödel, Abt. MBS
Klaus Heider, Abt. FG
Jürgen Richter, Abt. FGR



Feste Waffenbrüderschaft verbindet die Sowjetsoldaten mit den Angehörigen der Bruderarmeen. Ein Erinnerungsfoto an gemeinsame Gefechtsausbildung mit Soldaten der NVA.
Foto: Archiv

Zum 24. Jahrestag der Zivilverteidigung

Bekenntnis für sicheren Schutz des Lebens und unserer Errungenschaften

3. Platz für ZV-Kräfte im Kombinat

Anläßlich des 24. Jahrestages der Zivilverteidigung fand am 11. Februar eine betriebliche Veranstaltung mit Kommandeuren und Leitern von ZV-Kollektiven sowie geladenen ZV-Mitgliedern statt. Vor über 50 Teilnehmern würdigte der Stellvertreter des Leiters der ZV und Stabschef, Genosse Eberhard Erfurt, die ansprechende Bilanz der Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb der betrieblichen Kräfte.

Sichtbare Fortschritte wurden u. a. bei der Gewinnung von Führungskadern und bei der Lösung von Führungsaufgaben im besonderen und in komplizierten Situationen erreicht. Auf einen hervorragenden Erfolg konnte bei der ZV-Inventur 1981 verwiesen werden.

Bei der Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs der ZV-Kräfte im Kombinat Polygraph belegten wir in der Wettbewerbsgruppe I einen dritten Platz hinter der Planeta Radebeul und dem Stammbetrieb. Für die vollbrachten Leistungen sprach Genosse Erfurt allen ZV-Mitgliedern im Namen der Leitungen des Betriebes den Dank und die Anerkennung aus und übergab die Wettbewerbsurkunde des Generaldirektors.

Aufbauend auf dem erreichten Entwicklungsstand gilt es, die im Wettbewerbsprogramm der betrieblichen Formationen zu Ehren des 25. Jahrestages der Zivilverteidigung gestellten Aufgaben zielstrebig zu erfüllen. Die auf der Dienstversammlung am 8. Dezember 1981 und der Arbeitsberatung mit allen ZV-Führungskadern am 26. Januar 1982 dargelegten Probleme und gezogenen Schlußfolgerungen sind in die Tat umzusetzen. Schwerpunkt bilden die Organisation und Durchführung der Ausbildung, die hundertprozentige Auffüllung der Formationen sowie der Aufbau und die Gewährleistung eines funktionssicheren Alarmierungssystems.

Abschließend führte Genosse Erfurt aus: „Unter der Wettbewerbslösung ‚ZV-Initiative X, Parteitag – Für den sicheren Schutz des Lebens und der Errungenschaften in unserem sozialistischen Vaterland!‘ leisteten wir einen echten Beitrag zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft unserer Republik und damit im Kampf zur Erhaltung des Friedens in der Welt.“

Danach erfolgte die feierliche Auszeichnung von ehrenamtlichen ZV-Mitarbeitern (siehe Ehrentafel) mit der Medaille für treue Pflichterfüllung in der Zivilverteidigung der DDR.

In einem Toast beglückwünschte der Betriebsdirektor und Leiter der Zivilverteidigung, Genosse Heinz Lippmann, die Ausgezeichneten und Anwesenden zum 24. Jahrestag der Zivilverteidigung und sprach die Erwartung aus, daß alle ZV-Mitglieder entsprechend ihrer Funktion und Aufgabe in den Formationen stets um hohe Ergebnisse ringen und Führungs- und Einsatzbereitschaft erhöhen.

Eine erste Bewährungsprobe wird die vorgesehene neue Form der Ausbildung von Einsatzkräften am 2. März sein. Die Kommandeure und Leiter der ZV-Kollektive erwarten und hoffen, daß sich die Mitglieder pünktlich um 15 Uhr in den vorgesehenen Ausbildungsräumen einfinden.

Heinz Sucker

11. Kreisdelegiertenkonferenz des Freien Deutsche



Blick in den Plenarsaal unseres Rathauses während der Kreisdelegiertenkonferenz am Sonnabend, 30. Januar 1982. Aufmerksam hören die Delegierten den Bericht des Vorsitzenden des FDGB-Kreisvorstandes, Genossen Karl Landmann. Aus der Diskussion lesen Sie einige Beiträge auf Seite 5.

Gute Bilanz unserer Arbeit

Sonnabend, 30. Januar, 8 Uhr: Im Plenarsaal des Rathauses haben rund 200 Gewerkschafter unseres Kreises und Gäste Platz genommen, unter ihnen das Mitglied der Bezirksleitung der SED und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Werner Schweigler. Die 11. Kreisdelegiertenkonferenz des FDGB beginnt. Nach der Begrüßung der Delegierten der über 60 000 Gewerkschaftsmitglieder und der Wahl des Präsidiums erstattet der Vorsitzende des FDGB-Kreisvorstandes, Genosse Karl Landmann, den Bericht. Er kann auf eine Vielzahl hervorragender Aktivitäten der Gewerkschaft verweisen. Allein im Zeitraum der Gewerkschaftswahlen haben sich 8889 Mitglieder zu Wort gemeldet. Es wurden 4710 Vorschläge und Hinweise unterbreitet bzw. gegeben, die auf die Verbesserung der Arbeit, der Arbeits- und Lebensbedingungen und die Erhöhung des Niveaus des geistig-kulturellen Lebens gerichtet sind.

Die Initiativen und der Fleiß der Werktätigen des Kreises haben dazu geführt, daß 1981 der Plan der industriellen Warenproduktion mit 85,4 Millionen Mark überboten werden konnte. Besonderen Anteil daran haben die Werktätigen, die nach den fortgeschrittensten Arbeitsmethoden, wie persönliches Planangebot, arbeiten. An der Neuererbewegung beteiligten sich 12 832 Werktätige. Sie erbrachten einen Nutzen von 24,5 Millionen Mark.

Die gute Bilanz der Arbeit ist zurückzuführen auf das gestiegene Bewußtsein der Werktätigen. In den Schulen der sozialistischen Arbeit und anderen Bildungsformen ver-

tiefen sie ihre marxistisch-leninistischen Kenntnisse und werden so befähigt, die Zusammenhänge zwischen Friedenssicherung und Leistungssteigerung unserer Volkswirtschaft, zwischen Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei der Arbeiterklasse unseres Landes zu erkennen. Die in den letzten zwei Jahren in Kraft getretenen sozialpolitischen Maßnahmen haben die Erkenntnis vertieft, daß sich gute Arbeit für die Gesellschaft und jeden einzelnen lohnt. Genosse Landmann verweist in diesem Zusammenhang auf die im vergangenen Jahr gebauten 970 Neubauwohnungen einschließlich Eigenheime und die 291 Wohnungen, die modernisiert wurden. Der Einzel-

handelsumsatz stieg gegenüber 1980 um 10,4 Millionen Mark.

Zu den nächsten Aufgaben der Gewerkschaft sagt der Redner, daß es gilt, durch eine konzentrierte politisch-ideologische Arbeit die Masseninitiative im sozialistischen Wettbewerb zur Verwirklichung des Volkswirtschaftsplanes umfassend zu entwickeln. Die Führung des sozialistischen Wettbewerbes ist auf die Erreichung höchster Effektivität und Qualität der Arbeit zu richten. Dazu sind die Erfahrungen der Besten zu verallgemeinern. Dem dienen auch Leistungsvergleiche, wie die in Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenz durchgeführten 61 Leistungsvergleiche zwischen 146 Produktionskollektiven gezeigt haben.

„Was wir erreichen wollen, liegt klar vor uns und ist deutlich gemacht in den Beschlüssen der 3. Tagung des ZK der SED... Wir wissen um die Größe der vor uns stehenden Aufgaben und versichern von der Tribüne unserer Konferenz, daß die Kreisgewerkschaftsorganisation Plauen mit neuen Initiativen und großer Tatkraft dem 10. FDGB-Kongreß entgegengeht.“



Dieter Kleinhempel übergibt einen Bauarbeiterhelm mit der Losung „Bauen, wie die Besten bauen“.

Dieter Kleinhempel VEB Komplexer Wohnungsbau

Um 1982 874 Wohnungen, das sind mehr als 1981, an die Bevölkerung übergeben zu können, ist es notwendig, nach solchen Wettbewerbsmethoden wie persönliche Pläne, Durchführung der 3-Stufen-Kontrolle nach Bassow und das Kämpfen um eine positive Tagesbilanz zu arbeiten.

Wir haben im Rahmen einer Neuervereinbarung eine fahrbare Putzerbank aus Leichtmetall entwickelt, die aufgrund der verstellbaren Füße auch für ein Arbeiten im Treppenhause genutzt werden kann.

Mit der Übergabe eines Bauarbeiterhelms, der die Losung trägt: „Bauen, wie die Besten bauen“ wollen wir Bauarbeiter zeigen, daß wir die 3. Tagung des ZK der SED, die 15. Tagung des Bundesvorstandes und die Baukonferenz des Bezirkes richtig verstanden haben.

Hervorragende der 3. Tagung

Aus dem Schlußwort des... der B...
und 1. Sekretärs der Kreis... der SED

- Die Mitglieder und Funktionäre der Gewerkschaft haben an der Seite unserer Partei seit der letzten Kreisdelegiertenkonferenz, aber besonders in den letzten Wochen während der Gewerkschaftswahlen eine große Arbeit geleistet. Sie haben dazu beigetragen, daß die auf der Wahl des Volkes gerichtete Politik des X. Parteitages der SED reiche Früchte trägt.
- Ein weiteres Mal wurde der Beweis erbracht, zu welchen hohen Leistungen unsere Werktätigen fähig sind, wenn sich die Vorzüge des Sozialismus mit neuen Ideen und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb verbinden.
- Solche Betriebskollektive, wie der Plauer Gardine, Wema,

Aus der Diskussion



Dr. Martina Hourich
BKH

Eine gute krankenflegerische Betreuung von der Aufnahme bis zur Entlassung, das Eingehen auf Probleme unserer Patienten, auch es einmal mit Mehrarbeit verbunden ist, das sind unsere Hauptaufgaben im Wettbewerbsprogramm unserer Gewerkschaftsgruppe unter dem Motto: „Ich leiste, was ich als Patient erwarte“. Das bedeutet nicht anderes, als daß wir unsere Patienten so betreuen, wie wir es für unsere eigenen Familienangehörigen wünschen.

Die Begegnung mit Schwestern und Ärzten am Krankenbett ist für die Bürger eine Darstellung des sozialistischen Gesundheitswesens, hier spürt er den Sozialismus „nah“. Unsere Aufgabe ist es, dieses Vertrauen durch eine Grundkrankenflege auf hohem fachlichem Niveau mit menschlichem Entgegenkommen zu rechtfertigen.

So soll unsere Gewerkschaftsarbeit mit dem Wettbewerb und der Bestenbewegung wieder auf eine Patientenbetreuung zurückwirken

gewerkschaftsbundes

ge Initiativen im Sinne gudes ZK der SED

des NS der Bezirksleitung der SED
Kreis der SED, Genossen Werner Schweigler

ktionär
der
r letz
aber
nen w
len e
haben
auf das
Politik
reichen
der Be
nohen
igen f
Vaterland und damit den So
orzügel
n und z
a We
achen.
e, wie
na,

beiter, Techniker, Ingenieure und Konstrukteure in den Betrieben unserer Stadt konnten im vergangenen Jahr 31 prozeßspezifische Industrieroboter gebaut und der produktiven Nutzung zugeführt werden. Das waren 6 Roboter mehr als ursprünglich vorgesehen.

● Stellen wir uns unter der Führung der Parteiorganisation in allen Gewerkschaftskollektiven den Anforderungen der Zeit, bisher erreichte Ergebnisse, gemeisterte Probleme und die Bereitschaft unserer Menschen, große Zielstellungen zu realisieren, sind die Garantie dafür, daß wir auch das Jahr 1982 und die damit im Zusammenhang stehende Probleme meistern werden.



Während der Wahlhandlung zum Kreisvorstand des FDGB, Genosse Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, wurde wieder zum Vorsitzenden gewählt. (Diese Seiten sind eine Gemeinschaftsarbeit Plauerer Betriebszeitungsredakteure. Fotos: L. Freund)

Leiskussion - Aus der Diskussion



gmar Baumgärtel
3 Plamag

Monika Spitzel
VEB Plauerer Spitze

Angela Porst
VEB Wema

spiriert von den Beschlüssen des
arbeitsjahres und der 3. Tagung
ZK der SED beschlossen unsere
Frauensleute hohe anspruchsvolle
stellungen im sozialistischen
bewerb 1982.

ausgewählten Kennziffern rean
wir 1982 zum Plan des Vor
folgende Steigerungsraten:

auf 109,7 Prozent
auf 171,4 Prozent
auf 106,5 Prozent

Der Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ hat sich auch günstig auf das geistig-kulturelle Leben in der Brigade ausgewirkt. Bei Brigadeveranstaltungen haben wir immer eine gute Beteiligung, gleichgültig ob es sich um eine Wanderung, Ausfahrt oder ein geselliges Beisammensein handelt. An betrieblichen Veranstaltungen, wie z. B. Betriebsfestspiele, nehmen etwa die Hälfte unserer Kollektivmitglieder teil. Wir wollen uns dafür einsetzen, daß aus unserem Kollektiv in diesem Jahr ein eigener schöpferischer Beitrag für die Betriebsfestspiele kommt.

Noch nicht zufrieden sind wir damit, wie sich unsere Kolleginnen geistigen Reichtum aneignen. Wir werden zum Theaterbesuch und anderem anregen; denn sinngemäß gilt auch für uns das Goethewort:

„Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen und wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.“

In unserer Jugendbrigade arbeitet jeder Jugendliche nach einem persönlich-schöpferischen Plan, wo für jeden einzelnen konkrete Aufgaben festgelegt sind, die monatlich nach ihrer Erfüllung kontrolliert werden.

Außerdem hat unsere Jugendbrigade ein eigenes Haushaltsbuch. Dadurch brauchen wir uns jetzt nicht mehr von den älteren Kollegen unserer Abteilung nachreden zu lassen, daß wir nur Flausen im Kopf hätten und sie müßten für uns mitarbeiten. Wir können nun jedem schwarz auf weiß zeigen, was wir geleistet haben.

Außerdem hat sich jede Jugendbrigade des VEB Wema das Ziel gestellt, eine 80prozentige Teilnahme am FDJ-Studienjahr zu erreichen. Leider ist dabei noch keine günstige Lösung für Schichtarbeiter gefunden worden.

Unsere politisch-ideologische Arbeit richten wir auch darauf, den Namen eines revolutionären Arbeiterfunktionärs tragen zu dürfen.

Zahlen und Fakten

● In Vorbereitung auf die 19. Arbeiterfestspiele sind die 146 Volkskunstkollektive zu stabilisieren und ihre künstlerische Aussage zu erhöhen.

● In der Kreisgewerkschaftsorganisation wurden 14 248 Mitglieder in gewerkschaftliche Funktionen gewählt.

● Der Anteil der Jugend im neuzuwählenden Kreisvorstand steigt von 24 auf 28 Prozent.

● In der abgelaufenen Wahlperiode qualifizierten sich in dreimonatigen Grundlehrgängen an der Bezirksgewerkschaftsschule 38 Funktionäre, darunter 27 Frauen.

● An der Kreisbildungsstätte bildeten sich in 29 Lehrgängen 785 gewerkschaftliche Kader weiter.

● In 23 Betrieben der IG Textil arbeiten 459 Kollektive mit 5770 Werktätigen nach kollektiven bzw. persönlichen Planangeboten. Dabei gibt es in 15 Betrieben mit 3244 Werktätigen Initiativen zur Senkung des Produktionsverbrauches.

● Im Bereich der IG Textil kämpfen 236 Kollektive mit 6980 Werktätigen um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

● Im VEB Plauerer Spitze soll die staatliche Auflage 1981 in der IWP und der Plan der Arbeitsproduktivität auf Basis Nettoproduktion um 0,8 Prozent 1982 überboten werden.

● Die Solidaritätsspenden für das polnische Brudervolk belaufen sich in der IG Textil bisher auf über 30 TM.

● Während der Gewerkschaftswahlen wurden im Bereich der IG Textil 650 Vorschläge und Hinweise unterbreitet. Davon 293 zum Wettbewerb, 237 zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und 120 zum geistig-kulturellen Leben.

Ausgezeichnet

Unsere Besten im IV. Quartal 1981

Folgende Kolleginnen und Kollegen wurden im IV. Quartal 1981 als beste Mitarbeiter der Bereiche ermittelt:

- Bereich Q:**
Werner Karing, Qualitätskontrolleur
- Bereich O:**
Heidrun Klopfer, Kalkulator für Preise
- Bereich W:**
Irmgard Ketscher, Arbeitsvorbereiter
- Bereich T:**
Marlies Fiedler, Sekretärin
- Bereich T:**
Erwin Dimmel, Versuchsingenieur
- Bereich R:**
Kurt Brendel, Gruppenleiter
- Bereich R:**
Peter Bärthel, Technologe
- Bereich A:**
Klaus Güne, Reklamationsingenieur
- Bereich M:**
Jürgen Lang, Lkw-Fahrer
- Bereich B:**
Gitta Vogel, amt. Gruppenleiter
- Bereich K:**
Dieter Hellmann, Koch
- Bereich F:**
Rosemarie Liebold, Bearbeiterin für Erzeugnisentwicklung
- Bereich FB1:**
Günther Hergesell, Hobler
- Bereich FB2:**
Herbert Scholz, Dreher
- Bereich FB3:**
Siegfried Vödisch, Plastverarbeiter
- Bereich FG:**
Eberhard Beutner, Reparatur Schlosser
- Beste der Pateneinheit:**
Unterfeldweibel Matthias Lindner
Gefreiter Andreas Jähmig
- Beste Lehrling des Betriebes im II. Halbjahr:**
Dagmar Knorr,
Wirtschaftskaufmann im 2. Lehrjahr
- Beste Meister/Abteilungsleiter der Bereiche im Planjahr 1981:**
- Bereich Q:**
Volker Richter, Abteilungsleiter
- Bereich O:**
Paul Thoß, Abteilungsleiter
- Bereich W:**
Dr. Harald Keller, Abteilungsleiter
- Bereich T:**
Gerhard Zuber, Abteilungsleiter
- Bereich R:**
Peter Reichmann, Meister
- Bereich R:**
Siegfried Degenkolb, Abteilungsleiter
- Bereich A:**
Winfried Boßler, Abteilungsleiter
- Bereich M:**
Rudolf Seemann, Abteilungsleiter
- Bereich K:**
Hansgünter Klopfer, Lehrobermeister
- Bereich F:**
Horst Krapp, Abteilungsleiter
- Bereich FB1:**
Gerhard Kleemann, Meister
- Bereich FB2:**
Johannes Knöckel, Meister
- Bereich FB3:**
Jürgen Graf, Meister
- Bereich FG:**
Edgar Schneider, Meister
- Beste Kollektive der Bereiche im Planjahr 1981:**
- Bereich Q:** Fertigungskontrolle
- Bereich O:** Planungsökonomie
- Bereich W:** Datenverarbeitung
- Bereich T:** Standardisierung
- Bereich T:** Musterbau
- Bereich R:** Heizhaus
- Bereich R:** Planungstechnologie
- Bereich A:** Absatzplanung
- Bereich M:** Fuhrpark
- Bereich B:** Grundrechnung
- Bereich K:** Polytechnik
- Bereich F:** Kooperation
- Bereich FB1:** Großteilefertigung
- Bereich FB2:** Flachteile
- Bereich FB3:** Stereotypie
- Bereich FG:** Putzerei

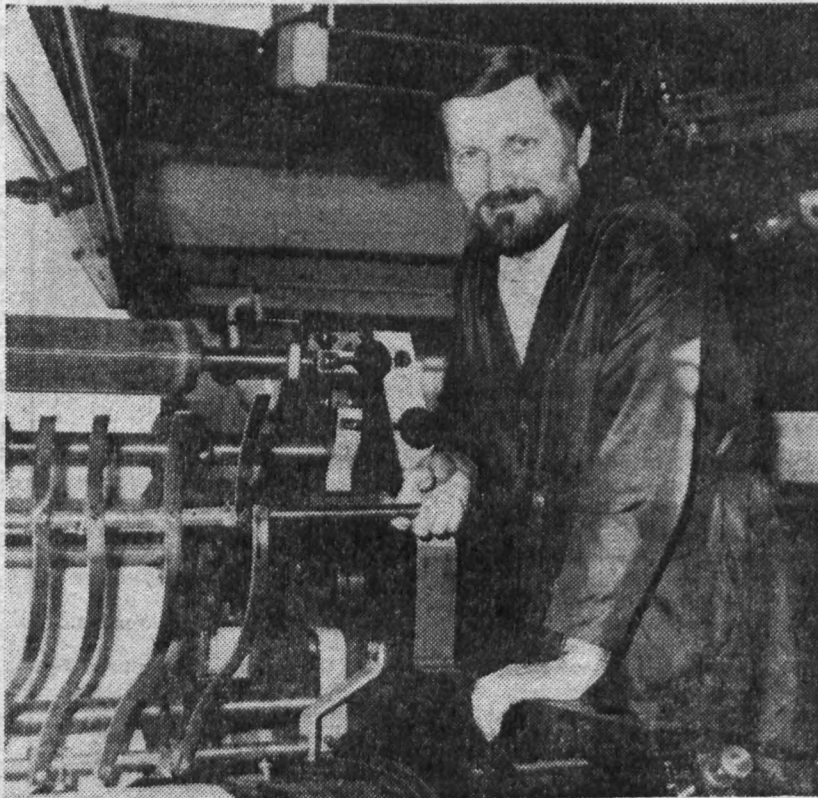


Er hilft mit Fleiß versorgen

Zusätzliche Einsätze am Wochenende im Oktober, November und Dezember des vergangenen Jahres waren mit ausschlaggebend, den Küchenfleischer Dieter Hellmann als besten Mitarbeiter im IV. Quartal 1981 zu ehren. Seinem persönlichem Einsatz ist es mit zu verdanken, die Versorgung für Sonderschichten zu sichern. Neben seiner verantwortungsvollen Tätigkeit als Küchenfleischer und stellvertretender Grup-

penleiter Küche war er zu zwei Großveranstaltungen im Werksrestaurant im Dezember im Einsatz. Er wird von seinem Kollektiv als aufgeschlossen und hilfsbereit gehalten. Sein Wort hat auch Gewicht als Mitglied der Bereichswettbewerbskommission, als stellvertretender Bereichs-Reservistenkollektivvertreter und als Sportorganisator seiner Gewerkschaftsgruppe.

Foto: I. Friedrich



Mit Einsatzfreude und Initiative

Versuchsingenieur Erwin Dimmel gehört zu den besten Mitarbeitern der Bereiche im IV. Quartal 1981. Mit ausschlaggebend dafür war sein intensives Mitwirken zur verbesserten Plattenspannung im S-Werk sowie der notwendigen Erprobung neuentwickelter Feucht- und Farbwerke für Rondoset-Petit-Maschinen. Seine persönliche Initiative und Einsatzbereitschaft bei der Realisierung der ihm übertragenen Aufga-

ben werden ebenso geschätzt wie seine fachlichen Fähigkeiten und sein sachliches und korrektes Auftreten. Kollege Dimmel ist Vorsitzender der Konfliktkommission der Bereiche T und R (für diese Funktion kandidiert er zu den bevorstehenden Wahlen erneut) und Vorsitzender im Elternaktiv. Außerdem arbeitet er in der Zivilverteidigung mit.

Foto: D. Heinrich

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

30 Jahre im Betrieb sind:

Gotthold Jähn, Leiter der Abteilung Absatz, AA/633

Siegfried Polster, Lagerverwalter ML/631

Horst Hellfritsch, Gruppenleiter RVM, RVM/658

15 Jahre im Betrieb sind:

Peter Elschner, Druckinstrukteur, AK/635

Klaus Fischer, Gruppenleiter TS TS/610

Erwin Dimmel, Versuchsingenieur, TF/501

Albert Hartmann, Gußgrundierer FG/026

10 Jahre im Betrieb ist:

Asta Hager, Bearbeiterin für Betriebsanmeldung, LSW/602

Erlebnis mit den Weinerts

Schon zwei Tage nach der öffentlichen Premiere der neuen Revue „Geschichten aus der RKE“ (Radio-Kino-Einrichtung) des Erich-Weinert-Ensembles der Nationalen Volksarmee im Geraer Haus der Kultur war das bekannte Ensemble zu einem Gastspiel in Plauen. Einige Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Sicherheit unseres Betriebes hatten die Möglichkeit, das mitreißende Programm in der Mehrzweckhalle der Offiziershochschule „Rosa Luxemburg“ mitzuerleben.

Diese Revue in drei Bildern mit Solisten, Chor, Ballett, Doppelquartett und Orchester aus zwei Jahrhunderten zeigte in ernster, besinnlicher und auch heiterer Weise Geschichten von Menschen und ihre Auseinandersetzung mit Erscheinungen des internationalen Klassenkampfes und aus dem Soldatenalltag der NVA. Besonders beeindruckend war die Darbietung des Chores und Orchesters „Lützows wilde Jagd“ sowie das Ballett mit seinem vietnamesischen Mähdentanz, Pas de Deux Frieden und die temperamentvollen kubanischen Rhythmen und Tänze.

In origineller Weise wurde der Handlungsablauf durch die Radio-Kino-Einrichtung, auch Schallelefant genannt, erzählt und die einzelnen Szenen mit farbigen Dia-Einblendungen sowie Licht- und Schalleffekten untermalt. Eine künstlerisch reife Leistung bot Carola Krautz, die erzählend, singend, tanzend und stappend im Mittelpunkt der „Geschichten aus der RKE“ stand. Alle teilnehmenden Brigademitglieder einschließlich ihrer Ehepartner waren sich einig, daß diese Revue des EWE ein kultureller Augen- und Ohrenschmaus war.

Gisela Brückner,
Abt. Sicherheit

Zum Auftakt Vergleich mit Freunden

Auch in diesem Jahr werden die Schachfreunde des VEB Plamag einige Veranstaltungen durchführen. Als erstes steht ein erneuter Vergleich mit der sowjetischen Pateneinheit auf dem Programm. Der letzte Freundschaftskampf endete mit einem 12:8-Sieg der Plamag-Mannschaft, in der mit den Schachfreunden Bachmann, Baumgärtel, Gliemann, Haack, Knoth, Roedel, Schreckenbach, Sünderhauf, Wieland und Winkler wie immer sowohl Aktive als auch Nichtaktive standen. Da diese Begegnungen stets ohne Schachuhr ausgetragen werden, ist hier für jeden neuen Interessenten die beste Gelegenheit, seine Spielkenntnisse zu erproben und gleichzeitig zur Festigung der deutsch-sowjetischen Freundschaft beizutragen.

Als nächstes werden die Betriebsmeisterschaften ausgetragen, und zwar wie im Vorjahr getrennt nach nichtaktive und aktive Schachsportler, wobei die Besten der Nichtaktivenmeisterschaft zusätzlich die Gelegenheit erhalten, bei den Aktiven mitzumischen.

Die Meisterschaften werden mit Schachuhr ausgetragen. Bei den Nichtaktiven stehen jedem Spieler in jeder Partie 45 Minuten Bedenkzeit zur Verfügung. Der Austragungsmodus richtet sich nach der Teilnehmerzahl. Bei der Festlegung des Austragungstermines werden die Teilnahmemeldungen von Schichtarbeitern besonders berücksichtigt, Meldungen zu beiden Veranstaltungen nehmen bis zum 5. März 1982 die Kollegen Wieland (Telefon 4 66) und Winkler (Telefon 5 10) entgegen.

H. Winkler



Durch ein bedauerliches Versehen in der Fotoabteilung unseres Betriebes wurde in unserer letzten Betriebszeitung ein Foto verwechselt. Unser heutiges Bild zeigt den künftigen Modellbauer Uwe Kusser, gegenwärtig Lehrling im 2. Lehrjahr. Wie bereits informiert, wurde er Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Nach seiner Lehre, wo er gute theoretische Leistungen vollbringt, möchte er drei Jahre als Unteroffizier auf Zeit in der NVA seinen Ehrendienst leisten. Wir bitten, die Fotoverwechslung zu entschuldigen. Foto: D. Heinrich



An der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt – Institut für sozialistische Wirtschaftsführung – finden regelmäßig Weiterbildungslehrgänge für Führungskader statt. Dabei werden auch thematische Veranstaltungen in Betrieben durchgeführt, wo praktische Erfahrungen bei der Leitung und Planung von Reproduktionsprozessen der Kombinate und Betriebe vermittelt werden. Ende Januar fand eine solche Veranstaltung im VEB Plamag statt, auf der Genosse Dr. Broll, Generaldirektor des Kombinates Polygraph „Werner Lamberz“, verallgemeinerungswürdige Erfahrungen bei der Steigerung des NSW-Exports darlegte. Daran nahm auch Genosse Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors und Direktor für Technologie und Rationalisierung (dritter von rechts) teil.

(Foto: I. Friedrich)

Aus dem Brigadeleben berichtet

Die besten Brigadetagebücher ermittelt

Kulturkommission empfiehlt staatlichen Leitern weitere Auswertung

In der Woche vom 11. bis 15. Januar 1982 werteten die Mitglieder der Kulturkommission der BGL, die Kolleginnen Friedrich, Sämisch und Schmidt sowie die Kollegen Schiller, Neidhart und Kreßner die Brigadetagebücher des Jahres 1981 aus. Insgesamt beteiligten sich an diesem Wettbewerb 80 Kollektive aus den Produktions- und Verwaltungsabteilungen.

Die Auswertung machte deutlich, daß in rund 70 Prozent der abgegebenen Bücher regelmäßig Eintragungen über Brigadeereignisse und politische Höhepunkte sowie Standpunkte der Kollektive zu finden waren. Auch sachlich-kritische Beiträge, wie sie besonders das Kollektiv der Abschneiderei seit längerer Zeit in ihrem Buch abheftet, deuten auf ein reges Brigadeleben hin. Leider übersteigt es die Möglichkeit der Auswertungskommission, sich mit diesen kritischen Artikeln und den darin angesprochenen Problemen weiter zu beschäftigen. Wir empfehlen, daß sich damit staatliche Leiter, beim Meister beginnend, eingehender vertraut machen.

Auch in diesem Jahr wenden wir uns an alle Kolleginnen und Kollegen, die Möglichkeit des Brigadebuches zu nutzen, um seinen Standpunkt, seine Meinung, aber auch kritische Hinweise niederzuschreiben. Es ist bedauerlich, daß zu wenig Kollektive die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches der Brigadebuch-

führer während der Betriebsfestspiele mit dem VEB Wema nutzten. Dieser Erfahrungsaustausch, der in diesem Jahr in unserem Betrieb stattfindet, wird sicher wie in der Vergangenheit wieder nützliche Hinweise zur Führung eines Brigadebuches geben.

Hier nun die Sieger im Wettbewerb um das beste Brigadebuch 1981:

Produktionsabteilungen

- | | |
|----------------|------------|
| 1. Modellbau | 102 Punkte |
| 2. Stereotypie | 99 Punkte |

- | | |
|----------------------------------|-----------|
| 3. Gütekontrolle | 93 Punkte |
| 4. Betriebs- und Kranschlosserei | 89 Punkte |
| 5. Galeriebau | 82 Punkte |

Verwaltungsabteilungen

- | | |
|---------------------------|------------|
| 1. Polytechnik | 119 Punkte |
| 2. Aus- und Weiterbildung | 108 Punkte |
| 3. Reprographie | 103 Punkte |
| 4. Finanzökonomie/Preise | 102 Punkte |
| 5. Kollektiv WD | 96 Punkte |

Wir gratulieren den Erstplatzierten recht herzlich und danken allen Kollektiven für ihre Teilnahme am Wettbewerb um das beste Brigadebuch.

Kreßner,
Vorsitzender
der Kulturkommission

Wandzeitungswettbewerb festgelegt

Die Kulturkommission der BGL hat auf ihrer ersten Sitzung in diesem Jahr die Themen für den Wandzeitungswettbewerb 1982 beraten und festgelegt. Alle Kollektive sind aufgerufen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Im folgenden informieren wir über die Themen und die Auswertungstage:

150. Todestag von Johann Wolfgang von Goethe. Auswertungstag 5. April 1982.
- Urlaubszeit – Reisezeit. Auswertungstag 30. August 1982.
65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Auswertungstag 8. November 1982.

Kulturkommission

Gemeinsame wehrsportliche Veranstaltung der GST und des FDGB

Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“

Der Fernwettkampf im Sportschießen um die „Goldene Fahrkarte“, der jährlich vom GST-Zentralvorstand in Zusammenarbeit mit dem FDGB veranstaltet wird, hat bei der Bevölkerung unseres Landes eine große Resonanz gefunden. Er hat sich einen festen Platz als wehrsportlicher Massenwettkampf in unserer sozialistischen Gesellschaft gesichert. Es wird nunmehr angestrebt, diesen Wettkampf in Auswertung

des X. Parteitages der SED noch stärker für die wehrsportliche Bildung und Erziehung der Bürger zu nutzen.

Zur Verwirklichung dieses Zieles sollte der Fernwettkampf verstärkt in Brigade- und Betriebswettkämpfe einbezogen werden. Auch in diesem Jahr veranstaltet die GST-Grundorganisation unseres Betriebes in Zusammenarbeit mit der BGL und dem Reservistenkollektiv diesen

Wettkampf in Verbindung mit der Betriebsmeisterschaft. Mit der Teilnahme von Genossen aus unserer Pateneinheit der Grenztruppen der DDR demonstrieren wir ein weiteres Mal das sich ständig vertiefende Bündnis zu den bewaffneten Organen unseres Landes.

Wünschen wir uns dazu im Namen der Veranstalter recht viel Erfolg.

Zeidler,
Leiter des Schießens

Information

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

W. Held: **Al-Taghalub Gesetz der Bärtigen**. Für den dänischen Schäfer Björkberg besteht der Sinn des Daseins allein in der Sorge für das Wohl der Tochter. Als sie bei einem Ausflug zu den Sehenswürdigkeiten des Heiligen Landes Opfer eines Terroranschlages wird, verläßt er seine Heimat, um den Tod der Tochter zu rächen.

E. Zola: **Die Eroberung von Plasans**. Ein Roman aus dem Rougon-Macquardt-Zyklus

A. Winnington: **Ridley & Son**. Kriminalroman aus der DIE-Reihe

H. Melville: **Bartleby**

K. Capek: **Krakatit**. Ein klassischer Science-fiction-Roman

K.-H. Tuschel: **Das Rätsel Sigma**, Utopischer Roman

W. Steinberg: **Der Hut des Kommissars**, Kriminalroman

A. Kertész: **Wer wagt, gewinnt**. Drei Kurzromane aus dem Ungarischen

E. Bass: **Klapperzahns Wunderelf**

B. Dimitrowa: **Die Lawine**. Mitten im Winter gehen sechzehn junge Leute einen schweren Gipfel im bulgarischen Hochgebirge an. Vor allem lockt sie das Abenteuer, das Risiko dieser Bewährungsprobe.

S. Siwertz: **Die Selams**. Mit diesem Roman schuf der schwedische Autor ein farbenprächtiges Gesellschaftsgemälde, das den Niedergang eines Geschlechts zeigt.

G. Schwab: **Kampf um Troja**. Die schönsten Sagen des klassischen Altertums.

G. Stengel: **Epigramme und Gedichte**. Mit Stengelszungen / Die neue Leier / Stenglisch for you / Frühling, Sommer, Herz und Kinder / Der rettende Engel / Strophe muß sein / Die feine stenglische Art / Der Unschuldstengel.

Der Baum der Liebe. Liebesfeuilleton auf Neuruppiner Bilderbogen Kinderbücher

K. Wegner: **Katze, Hund und bunte Fische**. Aus der Reihe „Mein kleines Lexikon“



Vorfriede auf den Frühling – wir teilen sie gerne mit ihr.

Foto: M. Schulze

Neuerscheinungen über das Recht zur Frühjahrsmesse

Mehr als bisher stehen beim diesjährigen Angebot des Staatsverlages der DDR zur Leipziger Frühjahrsmesse solche Neuerscheinungen im Vordergrund, die sich mit der aktiven Rolle des Rechts bei der Steigerung der Leistungskraft unserer Wirtschaft befassen. Dazu gehört die Broschüre „Leistung und Organisation in Kombinatbetrieben – Rechtsfragen“ von einem Autorenkollektiv unter Prof. Dr. Hochbaum ebenso wie die rechtsvergleichende Darstellung über „Organisations- und Rechtsformen großer Wirtschaftseinheiten im Sozialismus“, ein Vergleich von fünf RGW-Ländern, der von einem Autorenkollektiv unter Prof. Dr. Heuer ausgearbeitet wurde. Beide Neuerscheinungen sind für das erste Halbjahr angekündigt.

Prof. Dr. Heuer ist auch Autor der voraussichtlich im Herbst herauskommenden Schrift „Recht und Wirtschaftsleitung“, in der es u. a. um Recht und Stimulierung, Durchsetzung des Rechts und Anforderungen an die Gestaltung des Rechtssystems geht. Grundlegende, aktuelle Rechtsvorschriften über Investitionen faßt die bereits im ersten Halbjahr erscheinende Gesetzestextausgabe „Investitionen“ zusammen. Im vierten Quartal dieses Jahres beginnt der Verlag mit der Herausgabe einer Reihe von Textsammlungen unter dem Titel „Recht in der Volkswirtschaft“. Der Band enthält „Allgemeine Bestimmungen“, darunter die Kombinati-Verordnung und die Bilanzierungs-Verordnung.

Post an uns

Veteranen sagen Danke

Für die mir entgegengebrachten Glückwünsche und überbrachten Präsenten anlässlich meines 75. Geburtstages bedanke ich mich ganz herzlich bei der Veteranen-AGL, der BGL, der APO und bei meinen ehemaligen Arbeitskollegen der Endmontage.

Karl Walther

★

Anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachte mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb. Dafür möchte ich mich auf das herzlichste bedanken. Es war für mich eine freudige Überraschung.

Walter Schleus



zum 60. Geburtstag

Kollegen Alfred Deeg, Meister in der Revolverdreherei, am 27. Februar.

Berufsberatung

Im Berufsberatungszentrum in der Seminarstraße 13 werden im März Auskünfte über folgende Berufe erteilt: Am 2. März, 16.15 Uhr, medizinischer Fachschulberuf (Krippenerzieherin); 9. März, 16.15 Uhr, Wirtschaftskaufmann; 16. März, 16.15 Uhr, Schutzpolizei, Transportpolizei.

Ehre ihrem Andenken

Am 27. Januar 1982 verstarb unser Kollege

Joachim Giersch

Sandaufbereiter in der Gießerei unseres Betriebes. Wir werden diesem treuen Mitarbeiter, der seit 1971 in unserem Betrieb gearbeitet hat, jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Im Januar verstarben unsere Arbeitsveteranen, Kollege

Rudolf Franke

und die Genossen **Bernhard Radecker**, **Walter Stimmfeld**, **Anna Döhler**

und im Februar Genosse **Rudolf Vogt**

Wir werden diesen treuen Mitarbeitern jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung **Enders**, Sekretär
Betriebsleitung **Lippmann**, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung **Benecke**, Vorsitzender
Veteranen-AGL **Stadler**, Vorsitzender

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 2/82

Waagrecht: 1. Nase, 4. Email, 8. und 12. Plamag-Aktivist, 9. Vaal, 11. Maure, 13. Sire, 15. Hast, 18. Portugal, 23. Iriri, 24. Fete, 25. Kunden, 26. Zwang, 27. Rede.

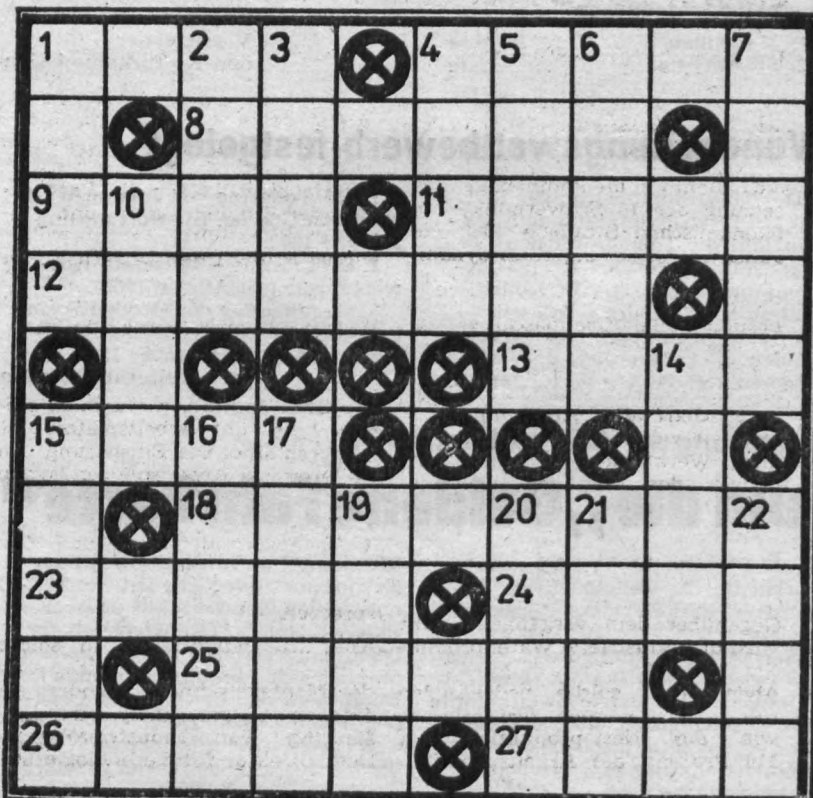
Senkrecht: 1. Nova, 2. Spat, 3. Elli, 4. Emmi, 5. Maass, 6. Agenti, 7. Liebe, 10. Akra, 14. Reat, 15. Heinz, 16. Spika, 17. Torun, 19. Ring, 20. Ufer, 21. Gene, 22. Lese,

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. Waschmittel, 4. Schmetterschlag beim Tennis, 8. Edelmetall, 9. Seemannsgruß, 11. Fraunname, 12. Hauptstadt von Portugal, 13. Tresor, 15. amerikanischer Tapier, 18. Männername, 23. Wüstentier, 24. Provinz in Mittel sizilien, 25. unsere Stadt, 26. Nichtfachleute, 27. Wut.

Senkrecht: 1. Robbenfell, 2. erzählende Versdichtung, 3. griechischer Distrikt, 4. Führungen von Truppenkörpern, 5. sagenhafte griechische Königsgestalt, 6. Stadt in Rumänien, 7. natürlicher Kopfschmuck, 10. Teil des Nervensystems, 14. Altschnee, 15. Steppenschaf Asiens, 16. Geschwindigkeit (Mz.), 17. Weißpappel, 19. Schwung, 20. Armee, 21. Gestalt aus „Die lustigen Weiber von Windsor“, 22. ein Brettspiel,





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nummer 4/82

1. April-Ausgabe

Freundschaftsvertrag feierlich unterzeichnet

Kollektive sind zum Mitmachen aufgerufen

Vielfältiges Programm zum Fest der Freundschaft

Erneut Wissenswettbewerb mit Vorausscheiden

In Vorbereitung des Festes der Freundschaft vom 7. bis 15. Mai 1982 im Kreis Plauen fanden auch in der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes Veranstaltungen statt, die in würdiger Form den Freundschaftsgedanken zu unseren sowjetischen Freunden und Genossen zum Ausdruck brachten. So fand am 24. März im Beisein von Vertretern aller staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen sowie verantwortlicher Vertreter des Panzerregimentes in feierlicher Form die Unterzeichnung des Vertrages der Freundschaft und Zusammenarbeit in unserem Betrieb statt.

In einer weiteren Veranstaltung mit den Kassierern unserer DSF-Grundeinheit am 31. März konnten beispielhafte gesellschaftliche Aktivitäten von DSF-Kassierern gewürdigt werden und weitere Schwerpunkte für die Verbesserung der Arbeit insbesondere bei der kassentechnischen Erfassung und Abrechnung der DSF-Mitglieder in den Bereichen vermittelt werden.

Der Vorsitzende des DSF-Kreisvorstandes, Genosse Eberts, der als

Ehregast an dieser Veranstaltung teilnahm, erläuterte in seinem Diskussionsbeitrag die Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens und den aktiven Beitrag unserer Grundeinheit. Viele gute Taten der Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft haben dazu beigetragen, daß unsere DDR, gestützt auf das Bündnis mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Bruderländern, eine feste und ökonomisch stabile Bastion des Friedens ist.

Als traditioneller Höhepunkt zum Fest der Freundschaft findet im Zeitraum April/Mai/Juni der Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ in unserem Betrieb statt. Die bestplatzierten Kollektive des Vorausscheides ermitteln am 6. Juni 1982 während einer Abschlußveranstaltung im „Vogtlandhof“ den Betriebsieger. Alle Kollektive werden aufgerufen, sich wieder rege am Wissenswettbewerb zu beteiligen und ihr Wissen über unser Freundesland unter Beweis zu stellen. Weitere Aktivitäten zum Fest der Freundschaft sind u. a. Freundschaftstreffen mit sowjetischen Genossen im Gußbetrieb sowie Kegel- und Schachwettkämpfe.

Der DSF-Kreisvorstand hat ebenfalls ein umfangreiches Programm zum Fest der Freundschaft organisiert. Es begann am 5. April 1982 mit dem Auftritt des Nohra-Ensemble in der Festhalle. Am 11. Mai wird uns das Georgische Folklore-Ensemble mit seinen Liedern und Tänzen erfreuen und am 12. Mai findet in der Festhalle eine Modenschau der Freundschaft unter Beteiligung der Plauener Bekleidungsbetriebe statt. Weiterhin werden in den Kinos sowjetische Filme gezeigt, das Theater unserer Stadt wird ein sowjetisches Gegenwartsstück zur Aufführung bringen und auf den Freilichtbühnen werden Musik- und Kulturgruppen auftreten. Frohe und erlebnisreiche Stunden werden uns bevorstehen. Vor allem die Kollektive der DSF werden aufgerufen, sich an den Veranstaltungen zu beteiligen.

G. Wild,
Vorsitzender der DSF-Grundeinheit



Sowjetische Genossen bei uns zu Gast

Während der feierlichen Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages zwischen der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes und unserer sowjetischen Pateneinheit. Im Bild rechts: Gunter Wild, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit. Zahlreiche Aktivitäten der Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft in den DSF-Bereichen, in den Kollektiven der DSF sowie im Vorstand unserer DSF-Grundeinheit werden dazu beitragen, die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den Werktätigen des VEB Plamag und den Genossen Soldaten und Offizieren des sowjetischen Panzerregimentes weiter zu vertiefen. Im nebenstehenden Beitrag informieren wir ausführlicher über weitere bevorstehende Aktivitäten der Freundschaftsgesellschaft.

Foto: D. Heinrich



Sicherung des Friedens – wichtigste Aufgabe unserer Zeit! Das ist eine der 62 Losungen des Zentralkomitees der SED zum 1. Mai. Auch unser Betriebskollektiv wird zur großen Maidemonstration seinen Anteil am Friedenskampf kundtun. Treffpunkt für die Werktätigen des VEB Plamag ist am 1. Mai, 10.10 Uhr, am Platz der Roten Armee.

Foto: I. Friedrich (Archiv)

Kurz und aktuell

Ehrennadel in Bronze

Genosse Gerhard Wolf, Entwicklungstechnologe in unserem Betrieb, wurde vom Wehrkreiskommando Plauen mit der Ehrennadel für sozialistische Wehrerziehung in Bronze ausgezeichnet. Damit wurden seine hohen Leistungen bei der politischen und vormilitärischen Erziehung der Jugend gewürdigt.

Öffentliche Sprechstunden

Der Generaldirektor hat zur Verbesserung der Arbeit mit Eingaben festgelegt, daß die Betriebsbeauftragten des Generaldirektors für die Kombinatbetriebe Sprechstunden durchzuführen haben. Für unseren Betrieb führt der Direktor für Forschung und Entwicklung im Kombinat, Genosse Peter Obst, bei Erfordernis Sprechstunden im Betrieb durch. Anträge auf Wahrnehmung der Sprechstunden werden vom Sekretariat des Betriebsdirektors entgegengenommen und entsprechend eingeordnet.

G. Huster, Leiter Büro des Betriebsdirektors

Betriebswandertag

Der nächste Betriebswandertag findet am Sonnabend, 22. Mai 1982, statt. Der Start zu dieser beliebten volkssportlichen Wanderung über 12 km wird zwischen 12.30 Uhr und 14 Uhr vollzogen.

Aus dem Leben unserer Partei

Visitenkarte der APO 10

In der APO 10 arbeiten 96 Genossen. Der Anteil der Arbeiter beträgt 93,7 Prozent. Zum Verantwortungsbereich der APO gehören die Abteilungen Endmontage, Elektromontage, Hilfsmaschinenbau, Rohrleitungsbau, Galeriebau, die Farbgebung und Verpackung. APO-Sekretär seit 1978: Genosse Wolfgang Weidauer.

Das Wort des APO-Sekretärs Wolfgang Weidauer



Wie die Visitenkarte ausweist, sind wir die zahlenmäßig stärkste APO in der Grundorganisation unseres Betriebes. Sehr hoch ist der Anteil von Monteuren, die sich im In- und Ausland als Repräsentanten unseres sozialistischen Staates zu bewähren haben. Richtiges Verhalten, Klassenstandpunkt und Treue zu unserem sozialistischen Staat zählen zu den wesentlichen Seiten der Erziehungsarbeit in unserer APO.

Bei dieser großen Aufgabe finde ich Unterstützung bei den Meistern, dem Bereichsleiter und den Parteigruppenorganisatoren sowie den Zirkelleitern, die zu uns aus der APO 11 kommen. Ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, diesen Genossen meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen.

Als APO-Sekretär wäre ich sehr froh darüber, wenn es uns gelingen würde, die Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr noch mehr zum Meinungsstreit zu entwickeln. Der X. Parteitag stellt uns die Aufgabe, den Leistungsanstieg unbedingt zu garantieren. Das bedeutet für uns Klarheit in den Köpfen und die Bereitschaft für die Meisterung der wachsenden Anforderungen zu erhöhen.

Es wird uns mit den Genossen an der Spitze gelingen, die vor uns stehenden Aufgaben entsprechend den Planerfordernissen zu bewältigen. Daran wird unser gesamtes Kollektiv gewissenhaft arbeiten.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

Überlegungen zum Leistungsanstieg

Unser Arbeitsvermögen noch besser nutzen

Zur Erfüllung des auf dem X. Parteitag bestätigten sozialpolitischen Programmes wurden auch im manuellen Bereich (APO 9 und 10) große Anstrengungen unternommen, um den Plan zu erfüllen und drei Tage Planübererfüllung auf Grund der Erfordernisse auf dem Weltmarkt zu realisieren. Dabei wurde von den Genossen und den Kollegen des Bereiches hervorragende Arbeit geleistet. Galt es doch, die in der mechanischen Fertigung aufgetretenen Rückstände auf Grund der Fehlkapazität und Materialbereitstellung der auszuführenden Maschinen wieder aufzuholen.

Die Aufgabe wurde von allen mit vorbildlicher Einsatzbereitschaft und unter Zurückstellung persönlicher Interessen gelöst. Dabei kam es oft darauf an, sehr kurze Durchlaufzeiten zu realisieren. Dafür allen Genossen, Kolleginnen und Kollegen ein großes Dankeschön.

Ein besonderes Dankeschön gilt unseren Genossen und Kollegen auf den Montagestellen, die im In- und Ausland weit entfernt von Betrieb und Familie die Erzeugnisse des Betriebes montieren und termin- und qualitätsgerecht übergaben.

Gestützt auf die positiven Ergebnisse des Planes 1981 und mit der Initiative und Leistungsbereitschaft aller Werktätigen, unter Führung der Partei, sind die Aufgaben des Bereiches entsprechend der staatlichen Auflagen des Jahres 1982 als Mindestzielstellung zu erfüllen bzw. gezielt überzuerfüllen. Dabei sind folgende Maßnahmen zum Abbau der Fehlkapazität des Bereiches einzuleiten und durchzusetzen:

● Aufbauend auf den erreichten Stand der Planangebote sind in Verbindung mit der Konstruktion und Technologie weitere Maßnahmen festzulegen, die das zur Zeit vorliegende Planangebot bedeutend erhöhen.

● Durch die Sicherung eines kontinuierlichen Produktionsablaufs sind die außerplanmäßigen Hilfs- und Gemeinkostenleistungen auf ein Mi-

nimum gegenüber 1981 zurück zu führen.

● Die um 2000 Stunden auf 20 000 Stunden erhöhte TOM-Zielstellung ist im Bereich mit 20 Prozent, das sind 4000 Stunden, zu überbieten.

● Volle Ausnutzung des vorhandenen Arbeitsvermögens.

Zur Sicherung der Außenhandelsbilanz unserer Republik sind alle für den Export, insbesondere in das NSW vorgesehenen Maschinen termingerecht und in guter Qualität dem Außenhandel zur Verfügung zu stellen.

Zur Klassifizierung der vorgesehenen Erzeugnisse sind in Zusammenarbeit mit der Konstruktion und Technologie dem ASMW in hoher Qualität montierte und erprobte Maschinen termingerecht vorzustellen. Im Jahre 1982 gilt es, die neue Montagetechnologie für den Komplettversand und die Montage dieser Aggregate mit den neuentwickelten Vollportalkran der doppelbreiten Rollenoffsetmaschinen durchzusetzen und beim Kunden zu realisieren. Zur Lösung dieser Aufgabe ist eine gute Gemeinschaftsarbeit zwischen Produktion, Konstruktion, Technologie und dem Direktionsbereich Absatz erforderlich. So wird es uns gelingen, die für Finnland vorgesehene RO 170 in geforderter Qualität termingerecht zum Versand zu bringen.

R. Trommer,
Bereichsleiter FB 3

Endmontage trägt als Finalproduzent hohe Verantwortung

Qualitätsarbeit gehört zur Arbeiterethre

Die Abteilung Endmontage, ein Teil der APO 10, mit 91 Kollegen, darunter 61 Genossen, hat als Finalproduzent unserer Maschinen nicht nur auf produktivem Gebiet, sondern ebenfalls in der politisch-ideologischen Arbeit den immer höheren Anforderungen allseitig gerecht zu werden. Das verlangt von unseren Genossen und Kollegen, den Beschlüssen des X. Parteitages, der 3. Tagung des ZK der SED sowie den Hinweisen des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären in vollem Umfang gerecht zu werden. Diese Dokumente prägen die Arbeit auch unserer Parteigruppe und helfen, die Ziele in die Tat umzusetzen.

Natürlich ist das in einem solchen Kollektiv nicht immer einfach, denn bedingt durch Montageeinsätze muß die Arbeit in der Parteigruppe unter komplizierten Bedingungen von vielen Genossen gelöst werden. Trotzdem können wir gute Ergebnisse vorweisen. So haben wir mit unserer Patenklasse sehr guten Kontakt. Dabei ist es unser Anliegen, den Schülern bei der Herausbildung zu allseitig gebildeten Persönlichkeiten

zu helfen, was auch auf die bei uns tätigen Lehrlinge zutrifft. Um unsere Ergebnisse konkret abzurechnen, arbeiten wir mit Parteaufträgen, führen Gruppensprache durch und erarbeiten uns zu Problemen einen gemeinsamen Standpunkt.

In der Neuererbewegung ist es unser Ziel, jährlich eine Steigerung zu erreichen. Stolz konnte unser Kollektiv 1981 auf ein Jahr unfallfreies Arbeiten zurückblicken,

Gute und überdurchschnittliche Leistungen wurden im Bereich FB 3 im sozialistischen Wettbewerb im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und der Bestenbewegung 1981 erreicht. So konnte das Planangebot der einzelnen Abteilungen von 14 500 Stunden mit 21 200 Stunden realisiert werden.

★ Die Beteiligung an der Neuererbewegung wurde mit 55 Prozent, das sind 136 Neuerer, erfüllt. Für 1982 ist vorgesehen, daß sich 155 Kollegen an der Neuererbewegung beteiligen.

★ Alle Kollektive des Bereiches haben 1981 den Ehrennamen „Brigade der DSF“ errungen bzw. erfolgreich verteidigt. Durch die Anwendung der Bassow-Methode konnten im FB 3 die meldepflichtigen Unfälle von 15 im Jahr 1975 auf vier im Jahr 1981 gesenkt werden.

★ Sechs Kollektive und sechs Meister tragen den Titel „Kollektiv bzw. Meister der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“. Der manuelle Bereich hat die 1975 erhaltene Auszeichnung „Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ 1978 und 1980 erfolgreich verteidigt.

★ Der TOM-Plan von 18 000 Stunden wurde mit 28 118 Stunden, das sind 156 Prozent, erfüllt.

★ Alle 10 Kollektive des Bereiches haben in den vergangenen Jahren ihre Zielstellung im Kollektiv der sozialistischen Arbeit allseitig erfüllt und damit ihren Titel zum wiederholten Male erfolgreich verteidigt.

★ Neben den hohen Anforderungen bei der Erfüllung der Planaufgaben haben wir 4360 Stunden zur Gesunderhaltung unseres Waldes geleistet.

★ Trotz des geringen Anteils an Jugendlichen bestehen im Bereich zwei Jugendbrigaden.

J. Mikolajczak

Traditioneller Wettkampf mit 23 Mannschaften

Pokal zum vierten Mal an GST-Grundorganisation „Treffer“ beim Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen

Die Mitglieder, Ausbilder und Funktionäre der GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ des VEB Plamag führen jährlich in der „Woche der Waffenbrüderschaft“ das „Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen“ durch. Das ist eine Form, um unsere feste Verbundenheit mit unserem sozialistischen Vaterland, der Deutschen Demokratischen Republik, zu bekunden.

Im Sinne von Rudolf Hallmeyer, dessen Ehrennamen unsere Grundorganisation trägt, wollen wir uns durch beispielhafte persönliche und kollektive Leistungen in der vormilitärischen Ausbildung, im Wehrsport und in der Spezialaufbahnausbildung bewähren. Unter Führung der Partei entwickeln wir mit allen gesellschaftlichen Kräften des Betriebes, besonders mit der FDJ, dem Reservistenkollektiv und der Kampfgruppe eine planmäßige Zusammenarbeit und erhöhen so die Ausstrahlungskraft und die Wirksamkeit unserer Grundorganisation.

Die stetig steigenden Teilnehmerzahlen an unserem traditionellen Schießwettkampf zeigen uns die Wertigkeit, die unserer Traditionsarbeit beigemessen wird. Dabei lassen wir uns stets davon leiten, daß die allseitige Vorbereitung der Jugendlichen auf ihren Ehrendienst in der NVA nicht nur Vermittlung militärischer Kenntnisse über den revolutionären und militärischen Kampf der deutschen und internationalen Arbeiterklasse sowie über die geschichtlichen Leistungen der Werktätigen bei der ökonomischen und militärischen Stärkung unserer Republik vermittelt bekommen.

Am diesjährigen Wettkampf nahmen insgesamt 23 Mannschaften aus dem Kreisgebiet Plauen teil. Mit 92 Schützen war das die bisher größte Teilnahme. Die Grundorganisation Treffer erzielte 119 Ringe und konnte damit zum vierten Mal den Pokal erhalten. Den 2. Platz belegte die Grundorganisation der BS MLK mit 102 Ringen, den 3. Platz belegte die Grundorganisation der Betriebschule WBK mit 93 Ringen, dicht gefolgt von den Lehrlingen unserer

Grundorganisation, die 91 Ringe erreichten.

Von den Gästemannschaften konnten die Vertreter des Reservistenkollektivs des VEB Zellwolle mit 124 Ringen den 1. Preis erkämpfen. Den 2. Platz erkämpfte die Schießstandbesatzung des VEB Plamag mit 116 Ringen und den 3. Platz belegte die Gästemannschaft der Lehrmeister des VEB Plauener Gardine mit 113 Ringen. Auf dem vierten Rang folgte die Vertretung des Reservistenkollektivs I unseres Betriebes mit 105 Ringen. Das Reservistenkollektiv II erreichte mit 95 Ringen Platz 6. Die Lehrmeister der Abteilung Polytechnik erkämpften sich mit 86 Ringen Platz 9. Die Vertreter der Hundertschaft unserer Kampfgruppe erreichte mit 61 Ringen Platz 11. Die Lehrmeister unserer Ausbildungsstätte kamen mit 40 Ringen auf Platz 12. Die Mannschaft des selbständigen Zuges unserer Kampfgruppe erreichte mit 26 Ringen den 13. Platz von insgesamt 14 Gästemannschaften.

Alle Mannschaften, die an diesem Wettkampf teilgenommen haben, erhalten unabhängig der Platzierung oder der erreichten Ringzahl eine Urkunde von uns.

Eine organisatorische und technische Panne am Anfang war mit Beginn des Schießens vergessen und über den gesamten Tag herrschte eine gespannte und kameradschaftliche Kampfstimmung. Deshalb möchten wir uns auch bei allen Teilnehmern noch einmal herzlich bedanken.

St. Korndörfer,
Vorsitzender der GST-Grundorganisation



Wolfgang Stötze, stellvertretender Vorsitzender der GST-Grundorganisation Treffer (rechts), nimmt Glückwünsche und den Pokal für die Siegermannschaft beim traditionellen „Rudolf-Hallmeyer-Gedächtnisschießen“ aus den Händen des Vorsitzenden unserer GST-Grundorganisation, Genossen Stephan Korndörfer, entgegen. Lesen Sie dazu auch nebenstehenden Beitrag.
Foto: I. Friedrich

Auskünfte über verschiedene Berufe

Im Berufsberatungszentrum Plauen, Seminarstraße 13 (Kommunale Berufsschule I) geben Betriebe unserer Stadt auch in den kommenden Wochen wieder Auskunft über verschiedene Berufe. Alle Schüler der 7. bis 9. Klassen haben folgende Möglichkeiten, genauere Auskünfte über Voraussetzungen, Inhalt und Weiterbildungsmöglichkeiten der einzelnen Berufe zu erfahren:

- 27. April, 16.15 Uhr: Facharbeiter für Anlagentechnik
- 4. Mai, 16.15 Uhr: Zerspanungsfacharbeiter
- 6. Mai, 16.15 Uhr: Stunde der militärischen Berufsberatung
- 18. Mai, 16.15 Uhr: Kleidungsfacharbeiter
- 25. Mai, 16.15 Uhr: Maschinen- und Anlagenmonteur
- 27. Mai, 16.15 Uhr: Facharbeiter für Eisenbahntransporttechnik; Facharbeiter für Eisenbahntechnik.

Information

Mitteilung des Verkehrssicherheitsaktivs

Hinweise beachten!

Wie uns das Verkehrssicherheitsaktiv unseres Betriebes mitteilte, können Kraftfahrer, die einen Wohnungswechsel vorgenommen, ihr Fahrzeug umgespritzt oder eine Hängerkupplung angebracht haben, die dazu notwendigen Eintragungen bei Kollegen Reiter, Hausdruckerei, Tel. 681, vornehmen lassen. Damit kann der Weg ins VPKA erspart werden.

Für das gesamte Betriebsgelände besteht eine zugelassene Höchstgeschwindigkeit von 15 km/h. Einige Kraftfahrer glauben, diese Begrenzung ignorieren zu können. Diese wurde nicht festgelegt, um die Kollegen zu ärgern, sondern sie dient ausschließlich der Sicherheit im Betrieb. Wer sich also nicht an diese Ordnung halten kann oder will, muß damit rechnen, das er in Zukunft mit seinem Fahrzeug nicht mehr in den Betrieb einfahren darf.

Bei Kontrollen wurde festgestellt, daß die beiden Kurzzeitparkplätze am Hauptwerk und an der Gießerei von einigen Kraftfahrern benutzt werden, ohne die vorgeschriebene Parkscheibe richtig eingestellt und sichtbar angebracht zu haben. Manche haben auch überhaupt keine Parkscheibe angebracht. Gäste und Besucher, die länger als zwei Stunden im Betrieb zu tun haben, sollten ihr Fahrzeug auf dem großen Parkplatz abstellen. Da viele Belehrungen und Hinweise nicht geholfen haben, werden jetzt diese Kraftfahrer nach dem § 23, Abs. 7 der StVO zur Kasse gebeten. Für Zweiradfahrer ist der Kurzzeitparkplatz am Hauptwerk überhaupt nicht zugelassen.
Verkehrssicherheitsaktiv Gruppe Ordnung und Sicherheit

Reservisten mit beachtlichen Leistungen

Am 3. März fand auf dem Schießstand „Treffer“ innerhalb des Wehrkampfsportes ein Schießwettkampf statt. Beteiligt waren 14 Mannschaften mit insgesamt 54 Teilnehmern aus Plauener Betrieben. Aus unserem Betrieb nahmen zwei Mannschaften teil. Dabei gab es folgende Ergebnisse:

- Mannschaft – RK Plamag II
 - 6. Platz, (Genosse Schuster FB 1, Künzel FB 2, Baumgärtel LSA, Oltscher RVBF).
 - Mannschaft – RK Plamag I
 - 8. Platz (Genosse Knorr TK, Winkler, Frisch und Reichmann RVBW)
- Als beste Einzelschützen kamen in die Wertung: Genosse Knorr TK, 1. Platz; Genosse Schuster FB 1, 2. Platz; Genosse Künzel FB 2, 11. Platz.

Im Namen der Leitung des Reservistenkollektivs möchte ich hiermit allen beteiligten Genossen für die gezeigten Leistungen danken und damit gleichzeitig die Hoffnung aussprechen, auch weiterhin durch aktive Mitarbeit und persönliche Einsatzbereitschaft zur Erfüllung unseres Kampfprogrammes beizutragen.

Anders, Hptm. d. R.



Arbeit der Rechtskommission gewürdigt

Herzliche Glückwünsche für Harald Kühn, Vorsitzender der Rechtskommission der BGL (rechts), zu seiner Auszeichnung als Aktivist der sozialistischen Arbeit durch den Parteisekretär Genossen Harry Enders (links) und den 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genossen Eberhard Günther. Die erfolgreiche Arbeit aller Mitglieder der Rechtskommission wurde auf der als Rechtskonferenz durchgeführten Vertrauensleuteversammlung gewürdigt.

Foto: D. Heinrich „Plamag-Aktivist“



Wo ein Genosse ist, da ist die Partei

Überlegt - diskutiert - beschließt

Interessantes und Wissenswertes während der Parteiwahlen in den Parteigruppen und APO

Was bestimmt die Stärke einer Parteigruppe?

- In erster Linie die Einheitlichkeit und Geschlossenheit, mit der alle Genossen die ideologischen Positionen des X. Parteitages im Arbeitskollektiv vertreten.
- Die ständige Vervollkommnung des innerparteilichen Lebens.
- Das sind weiter die vertrauensvollen Beziehungen zu den parteilosen Werktätigen, die aus politischer Standhaftigkeit, vorbildlicher Arbeit, Bescheidenheit und Aufrichtigkeit ständig neu erwachsen.
- Das hängt ferner davon ab, wie die Genossen ihr ganzes Können, ihre Autorität einsetzen, damit die Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb zu neuen Initiativen angespornt werden.
- Die Stärke der Parteigruppen erwächst auch aus ihrer Fähigkeit, schnell auf alle Fragen zu reagieren und jeglichen Verletzungen sozialistischer Gesetzmäßigkeit und Moral entgegenzutreten.

Kaltsägesystem

Ein modernes Kaltsägesystem mit integrierter Robotertechnik erwarb unser Betrieb auf der diesjährigen Frühjahrsmesse. Mit diesem System werden Rationalisierungseffekte durch höhere Leistung beim Absägen sowie durch automatische Stangen-zuführung aus dem Stangenmagazin, selbständiges Absägen der programmierten Anzahl von Anschnitten und absortieren der fertigen Arbeit in bereitstehende Behälter erreicht. Darüber wurde im Rechenschaftsbericht der APO informiert.

Wohnungsbau

Die Genossen der Parteigruppe RAGR verwiesen im Rechenschaftsbericht auf die zahlreichen Erfolge auf kommunalpolitischem Gebiet, die durch die großartigen Produktionsleistungen der Werktätigen möglich waren. So wurden im vergangenen Jahr allein in Plauen und im Landkreis 990 Neubauwohnungen und 74 Eigenheime übergeben sowie 318 Wohnungen modernisiert.

Titelkampf

Zur positiven Bilanz der Parteigruppe Flachteile in der APO 7 gehört die erfolgreiche Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ durch die Abteilungen 280 und 282. Die Abteilung 282 konnte gleichzeitig den Ehrennamen „Brigade der DSF“ mit Erfolg verteidigen. Alle Genossen und

Kollegen wollen auch 1982 als sozialistisches Kollektiv bestehen und nach einem persönlich-schöpferischen Plan arbeiten.

Gußproduktion

Die Gußproduktion zur Abdeckung des eigenen Gußbedarfs in diesem Jahr von 3540 Tonnen auf 3650 Tonnen zu erhöhen ist eine Aufgabe, für die sich die Genossen der APO 8 entschieden haben. Darüber hinaus soll die geplante Arbeitsproduktivität mit ein Prozent überboten werden.

Ehrenname

Alle Kollektive im Bereich der APO 9 haben bis auf einer Ausnahme den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ mehrmals erfolgreich verteidigt. Bis auf zwei Kollegen sind alle Werktätigen Mitglied der Gesellschaft für DSF.

Planangebote

Die Arbeit mit Planangeboten, so wurde im Rechenschaftsbericht der APO 10 eingeschätzt, hat im vergangenen Jahr wesentlich zur Sicherung der Planerfüllung beigetragen. Dadurch war es möglich, im Bereich 35 000 Stunden Hauptleistungen zusätzlich zu erarbeiten. Diese Methode wie auch die 30-Minuten-Bewegung, sollte konsequenter fortgesetzt werden, regten die Genossen an.

Qualifizierung

Mit der nötigen Sorgfalt wird in der APO 11 der politischen Qualifizierung großes Augenmerk geschenkt. Bewährt hat sich dabei im Parteilehrjahr, daß die Zirkelleiter zielgerichtete Fragen an die Zirkelteilnehmer stellen. Mit dieser seminaristischen Form gestaltete sich die Diskussion spürbar lebendiger.

Neuererbewegung

Im Rechenschaftsbericht der Parteigruppe W in der APO 1 wurde die aktive Mitarbeit an der Neuererbewegung gewürdigt. 60 Prozent aller Genossen beteiligten sich an dieser volkswirtschaftlich nützlichen Initiative. Vorgesehen war eine Beteiligung von 50 Prozent. Für dieses Jahr wird eine 52prozentige Mitarbeit angestrebt.

Kostenarbeit

Die Bildung eines Kostenaktivs wird die Parteigruppe L/LB/B unter Mitwirkung der Parteigruppe Ö organisieren. Damit sollen die geforderten Maßnahmen zur Kostenarbeit kontrolliert, Reserven aufgespürt und Vorschläge zur Optimierung unterbreitet werden.

Kandidatenaufnahme

Seit der letzten Wahl – so wurde im Rechenschaftsbericht der APO 2 eingeschätzt – haben 14 Jugendliche um Aufnahme als Kandidaten in

Wirkungsgrad von Wissenschaft und Technik entscheidet

Genosse Werner Schmidt, Direktor für Wissenschaft und Technik, beantwortet Fragen zur ökonomischen Strategie unserer

Die vom X. Parteitag der SED beschlossenen zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie geben der schöpferischen Wettbewerbsinitiative der Werktätigen Ziel und Richtung. Dabei geht es verstärkt darum, den volkswirtschaftlichen Wirkungsgrad von Wissenschaft und Technik entschieden zu erhöhen. Wir führten dazu mit Genossen Werner Schmidt, Mitglied der Parteileitung und Direktor für Wissenschaft und Technik, folgendes Gespräch:

Was ist in unserem Betrieb zu beherzigen, um bei der Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Erwerbsleistungen der wissenschaftlich-technischen Revolution einen neuen Schritt zu tun?

Zunächst möchte ich einige Vorzüge des Sozialismus nennen, beispielsweise die Herrschaft der Arbeiterklasse, das gesellschaftliche Eigentum an Produktionsmitteln, die sozialistische Planwirtschaft und der Bruderbund mit den sozialistischen Staaten. Diese Vorzüge müssen immer besser von den Werktätigen unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei bewußt genutzt und planmäßig für den gesellschaftlichen Fortschritt eingesetzt werden.

Wissenschaftlich-technischer Fortschritt realisiert sich im Betrieb über den Plan Wissenschaft und Technik hauptsächlich in den Bereichen Entwicklung/Konstruktion, Technologie/Rationalisierung und Organisation. Die schöpferischen Leistungen in den Vorbereitungsabteilungen müssen zur spürbaren Erhöhung der Arbeits-

produktivität in der Produktion führen, um den geforderten Leistungsanstieg zu gewährleisten. Neue Schritte gehen heißt also für unseren Betrieb, z. B. die Erzeugnisentwicklung von Beginn an auf Basis der Kennziffern des Pflichtenheftes konstruktiv, technologisch und organisatorisch im Komplex kontinuierlich abzuarbeiten.

In der konzipierten Neuentwicklung für einfache Rollenoffsetmaschinen haben wir diesen Weg eingeschlagen, das war so für die Erarbeitung des Pflichtenheftes und die Bearbeitung der Entwicklungsstufe K 2 und deren Verteidigung. Die bisherige Erfahrung zeigt, daß mehr mit ökonomischen Vorausrechnungen für Lösungswege gearbeitet werden muß, um Entscheidungen besser belegen zu können.

Neue Wege gehen heißt aber auch, daß die technologische Konzeption des Betriebes den Maßstäben der achtziger Jahre anzupassen ist, sinnvolle Investpolitik von Bearbeitungszentren mit CNC-Technik mit eigengefertigten Ratiomitteln koppeln, um entsprechend Steigerungsraten in der Arbeitsproduktivität zu erreichen.

Welche Methoden der Planung und Leitung haben sich bewährt, um das Kollektiv des Direktionsbereiches für den notwendigen Leistungsanstieg der achtziger Jahre zu mobilisieren?

Der notwendige Leistungsanstieg, der aus dem Bereich T kommen muß, ist aus der gesamtbetrieblichen Zielstellung über die Wirkfaktoren abzuleiten. Die wichtigsten Wirkfaktoren sind:

- Leistungszuwachs aus der Einführung neuer und weiterentwickelter Erzeugnisse
- aus Erzeugnisrationalisierung
- aus neuen Technologien und Investitionen
- Leistungszuwachs aus Zuführung von Arbeitskräften u. a. Faktoren

Im Bereich T sind die ersten beiden Punkte zu lösen.

Erstes Planungs- und Leitungsinstrument ist das jeweilige Pflichtenheft. Die technisch-ökonomischen Kennziffern der Teile I und II der Erzeugnisentwicklung entsprechen im wesentlichen den Erfordernissen der achtziger Jahre: im Automatisierungsgrad unserer Erzeugnisse werden wir zum Weltstand vorerst auch weiter im Rückstand bleiben, hier muß auch mit besonderer Konzentration gearbeitet werden. Die Leitungsmethoden für die Erzeugnisentwicklung werden sein:

● Kollektive Beratung zu Leistungszielen und Lösungswegen mit Beginn der Erarbeitung des Pflichtenheftes

● Verteidigung wichtiger Leistungsstufen vor dem Betriebsdirektor

● Einsatz von Arbeitsstäben zur schnellen Entscheidung von Details und Querschnittsproblemen in den F/E-Themen

● Einsatz ehrenamtlicher Arbeitsgruppe der Parteileitung für Plan F und E

● rechtzeitige Vorbereitung und Qualifizierung der Werktätigen für Überleitung neuer Erzeugnisse in die Produktion

● Einbeziehung von KDT-Aktiven zur Lösung von Aufgaben

Sollten wir dabei nicht verstärkt davon ausgehen, daß Eigentum, unser sozialistisches Eigentum an Produktionsmitteln, auch verpflichtet?

Die ingenieurtechnischen Kader unseres Betriebes sind sich m. E. dieser Verpflichtung bewußt, daß durch ihre Arbeit und Leistungen das sozialistische Eigentum an Produktionsmitteln erhalten und vermehrt werden muß. Es ist Grundlage für weiteres Wirtschaftswachstum und Wohlstand eines jeden von uns.

Als Ausdruck einer solchen Denkweise werde ich den Aufruf zur Wettbewerbsinitiative des Entwicklungskollektives „Einfachbreite

bei der Arbeiterklasse ge-
 list nicht zuletzt Ausdruck
 digen politischen Gespräche
 rmeister mit den Jugendli-

dienende

Jugendliche haben sich im
 der Parteigruppe I der
 für eine längere Dienstzeit
 VA entschieden. Davon ein
 Freund als Berufsoffizier und
 Unteroffizier auf Zeit. Das
 v der Lehrmeister wird alle
 lichen Maßnahmen treffen,
 ie Freunde im April bzw.
 in Ehrendienst antreten

verteidigung

positive Bilanz auf dem Ge-
 sozialistischen Landesver-
 konnten auch die Kom-
 der Parteigruppe Kon-
 ziehen. Von 11 Genossen
 Mitglieder der Kampfgruppe
 Zivilverteidigung bzw. Re-
 und GST-Funktionäre.

part

ne Kosteneinsparung von
 ark im Jahre 1981 konnten
 assen der APO 6 auf ihrer
 wahlversammlung verwei-
 sind 3240 Mark mehr als
 bei wurden die ANG-Ko-
 mit 71,6 Prozent in An-
 genommen.

id erhöhen

olle" des Bereiches T, be-
 geben auf der Vertrauens-
 versammlung im Dezember
 menleiter und Vertrauens-
 Bereiches T rufen dazu auf:
 bt sein Bestes für

ches Leistungswachstum
 eigerung der Arbeitsproduk-
 , Effektivität und Qualität
 as Wohl des Volkes und den
 en"

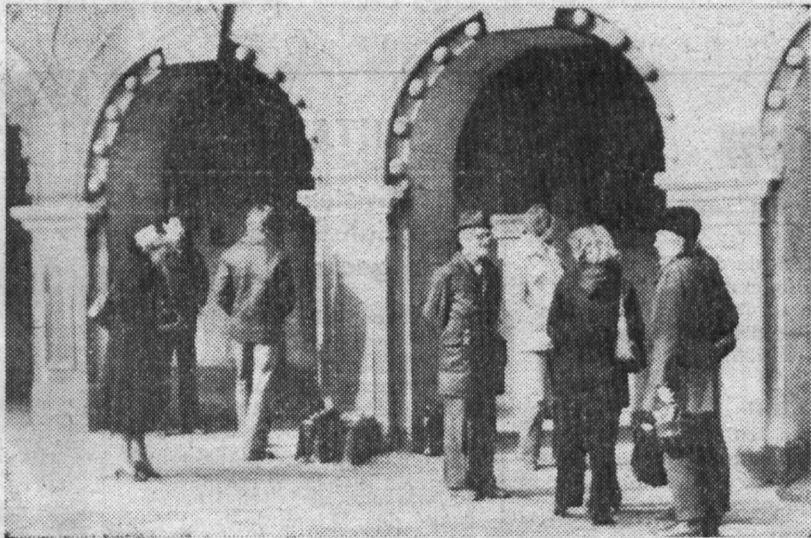
der Erzeugnisentwick- Einsatz der Mikroelektronik

mbinat und Betrieb gibt es
 zeption mit langfristig an-
 Maßnahmen, wie die Mikro-
 k in unseren Erzeugnissen
 findet. Die Mikroelektronik
 ptsächlich eingesetzt, um
 matisierungsgrad sowie die
 igkeit unserer Erzeugnisse
 asern, um Antriebs- und
 sprobleme besser zu lösen.
 ab im Vordergrund stehen,
 ombinat für bestimmte
 nologische Prozesse Ein-
 ngen zur Anwendung kom-
 z. B. Farbfern- und Vor-
 g, Maschinensteuerungen
 Mikrorechner, Erfassung und
 lung von Produktionsdaten

reich der Entwicklung arbei-
 talisten an diesen Aufgaben,
 die Grundlagen für die An-
 in unseren Erzeugnissen.



Genosse Hans-Rainer Gähl (rechts) nimmt nach seiner Wiederwahl als Gruppenorganisator der Parteigruppe Fertigungstechnologie herzliche Glückwünsche und einen Blumengruß vom Parteisekretär unserer Grundorganisation, Genossen Harry Enders, entgegen. Diese Parteigruppe hatte den Auftakt zu den diesjährigen Parteiwahlen im Betrieb gegeben.



Ein Besuch im Stadtarchiv Plauen gehört ebenso zum Ausbildungsprogramm der Betriebsschule Marxismus/Leninismus (im Foto Teilnehmer des diesjährigen Lehrgangs) wie eine Exkursion in das Vogtlandmuseum und in die Karl-Marx-Gedenkstätte in unserer Bezirksstadt. In der Betriebschule, die 1968 auf Beschluß der Parteileitung ihre Lehrtätigkeit aufnahm, qualifizierten sich seither 365 Genossinnen und Genossen. Gegenwärtig eignen sich 14 Genossinnen und Genossen und acht aus dem MLK marxistisch-leninistische Kenntnisse an. Dabei wird bei der Wissensvermittlung besonderer Wert auf die enge Verbindung zwischen Theorie und Praxis gelegt. In diesem Jahr wurde die Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären zusätzlich in den Lehrplan aufgenommen.



Genossen der Parteigruppe Kader/Bildung würdigten auf ihrer Wahlversammlung auch die Leistungen der Werktätigen in der Arbeiterversorgung. So wurde erst kürzlich das Küchenkollektiv unseres Betriebes vom Interessenverband Arbeiterversorgung für den 2. Platz im überbetrieblichen Wettbewerb im Beisein der Genossen Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, und Genosse Karl Landmann, Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, ausgezeichnet. Unser Foto: Genosse Joachim Merkel, Leiter der Abteilung Küche und Arbeiterversorgung (Mitte), und Kollege Manfred Dietsch, Küchenleiter (rechts), nehmen die Glückwünsche der Leitungen unseres Betriebes entgegen, die Genosse Frank Hadlich, Direktor für Materialwirtschaft, überbrachte.

Foto: F. Lorenz

KOMMENTIERT

Wunsch und Wirklichkeit

Frieden. Seit Menschengedenken zählt er zu den größten Sehnsüchten der Menschen. Dennoch mit Sehnsucht allein, mit dem Wunschgedanken nach Frieden hat es noch nie Frieden gegeben. Die Geschichte ist dafür unrühmlich reich an Beweisen. Heute ist der Frieden mehr bedroht denn je. Wer aber bedroht ihn? Doch nicht die Werktätigen unseres Betriebes, nicht unser Staat, auch nicht ein einziger Staat unserer Erde, in dem die Arbeiter und Bauern regieren, in dem die Fahnen des Sozialismus wehen.

Aber der Frieden ist bedroht, die internationale Lage zugespitzter denn je. Die Ursachen dafür können nicht oft genug genannt werden. Sie liegen bei den aggressivsten Kräften des Imperialismus, die zu offener Konfrontation übergegangen sind und der Politik der Entspannung eine generelle Absage erteilt haben.

In seiner Rede vor den 1. Kreissekretären machte Genosse Erich Honecker mit Nachdruck auf das Bestreben der reaktionärsten Kreise des Imperialismus, an der Spitze die USA, aufmerksam, die Völker durch maßlose Aufrüstung und antikommunistischer Hetze in einen Krieg gegen den Sozialismus zu führen. Mit großem Ernst haben die Kommunisten unseres Betriebes während der diesjährigen Parteiwahlen deshalb vordergründig die Frage beraten, was von uns allen getan werden muß, um den Frieden zu erhalten.

APO-Sekretär und Lehrobermeister Genosse Hansgünter Klopfer hatte auf der Berichtswahlversammlung, ausgehend von der erneuten Friedensinitiative der Sowjetunion, die Genosse Breshnew auf dem 17. Kongreß der Sowjetgewerkschaften unterbreitete, erklärt:

„Es ist richtig und unbedingt erforderlich – ohne in Panik zu geraten – täglich . . . das Wesen der imperialistischen Kriegspolitik zu enthüllen. Je besser es uns gelingt, durch unsere Taten den Frieden zu stärken, umso besser wird es uns gelingen, den Imperialismus und seine Aggressivität in die Schranken zu weisen. In unserem Arbeitsbereich können wir durch ständige Überzeugungsarbeit die Bereitschaft der uns anvertrauten Jugendlichen wecken, ihren Beitrag zum Schutz des Sozialismus zu leisten.“

Mit diesem politisch-ideologischen Standpunkt leisten die Genossen im wahrsten Sinne des Wortes Friedensarbeit. Erfolge bleiben nicht aus. Folgende Jugendliche haben sich entschieden, eine längere Dienstzeit bei der NVA zu leisten:

- Steffen Wenig
- Mario Hupfer
- Uwe Kusser
- Frank Georgi
- Sven Richter
- Klaus Hübscher
- Ralph Schneider

Völlig zu recht wurde diese Entscheidung würdigend erwähnt und mit besonderem Stolz darauf verwiesen, daß sich darunter auch vier Kandidaten unserer Partei befinden. Das ist eines von zahlreichen Beispielen, daß dem Friedenswunsch die Tat folgt, weil es ohne ihr keinen Frieden geben wird. Die Parteiwahlen haben neben der Bereitschaft, sich den höheren Anforderungen insgesamt zu stellen, zweifelsohne auch für den sicheren Schutz des Friedens und des Sozialismus neue Impulse entfacht.

L. G.

Zum 36. Jahrestag der FDJ Vereinbarung abgeschlossen

Am 26. März 1982 wurde eine neue Vereinbarung über die Zusammenarbeit der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ Plamag und den 85 vietnamesischen Mitgliedern des kommunistischen Jugendverbandes „Ho Chi Minh“ anlässlich einer gemeinsamen Feierstunde zum 36. Jahrestag der FDJ und zum 51. Jahrestag des kommunistischen Jugendverbandes der Sozialistischen Republik Vietnam unterzeichnet.

Den vietnamesischen Freunden wurde zum 51. Jahrestag eine Biographie des deutschen Kommunisten und Arbeiterführers Ernst Thälmann überreicht. An der Veranstaltung nahmen auch fünf Komsomolzen unserer sowjetischen Pateneinheit teil, die der FDJ-Grundorganisation die herzlichsten Glückwünsche zum 36. Jahrestag der Gründung der FDJ überbrachten. Die Feierstunde klang mit einem gemächlichen Beisammensein und einer Disko aus, so daß es ein schöner Abend im Jugendklub Bergstraße wurde.



Während der Auszeichnung als Aktivist der sozialistischen Arbeit bzw. mit der DFD-Ehrennadel in Silber anlässlich des diesjährigen Internationalen Frauentages. Die Auszeichnung hatten Genosse Harry Enders, Parteisekretär, Genosse Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, der mit seiner Ansprache herzlichste Glückwünsche der Leitungen überbrachte, und Genosse Christian Benecke, BGL-Vorsitzender, vorgenommen.

Foto: N. Siegel

In wenigen Zeilen

Bereitschaftserklärung

Bisher haben vier Jugendfreunde die Bereitschaftserklärung abgegeben, am neuen zentralen Jugendobjekt „Erdgastrasse“ arbeiten zu wollen.

Neue Mitglieder

Fünf Jugendliche unseres Betriebes wurden im I. Quartal als Mitglieder in die FDJ aufgenommen.

Schrott aufbereitet

Im I. Quartal dieses Jahres wurden 6 Tonnen Schrott durch die Jugendbrigade „Endmontage“ aufbereitet.

Mach-mit-Einsatz

Am 17. April fand ein zentraler

Mach-mit-Einsatz der FDJ-Kreisleitung am Jugendobjekt Töpfermarkt statt, an der auch FDJler aus der Grundorganisation „Ernst Schneller“ teilnahmen.

Pfingsttreffen

Am 29. Mai findet in Plauen ein Pfingsttreffen der Vogtlandkreise statt. Höhepunkt wird eine große Friedensdemonstration der FDJler sein.

Woche der Jugend-URANIA

Vom 3. bis 16. Mai findet die Woche der Jugend-URANIA statt. Hauptinhalt: Wissenschaft und Technik und Weltanschauung. Die Betriebs-MMM ist vom 18. bis 21. Mai geplant.

EHRENTAFEL

Als Aktivisten der sozialistischen Arbeit geehrt

Der Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ wurde anlässlich des Internationalen Frauentages 1982 für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin folgenden Kolleginnen (auf dem Foto oben von rechts nach links) verliehen:

- Ingrid Friedrich, Photograph, RB
 - Renate Bäuml, Kranführerin, FBT/442
 - Sybille Brenk, Gruppenleiter Normteile, MBS
 - Hannelore Dräger, Sekretärin, FXS
 - Helga Wagner, Planungstechnologe, RGP
 - Heidrun Klopfer, Kalkulator für Preise, ÖFP
 - Karla Müller, Köchin, KSA
 - Gertraud Paul, Maschinenbauzeichnerin, TFM (nicht im Bild)
- Mit der Ehrennadel des DFD in Silber wurde Ria Krumbholz (links im Bild) ausgezeichnet.



Eine ansprechende Modenschau zur Frauentagsfeier weckte Vorfreude auf die kommende Badesaison.

Foto: I. Friedrich

Vorbildliche Bereiche

Im Kampf um die Anerkennung als Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit hat unser Betrieb recht achtbare Ergebnisse erreicht. Dafür spricht u. a. die Auszeichnung unseres Betriebes mit diesem Titel zum Tag des Metallarbeiters im vergangenen Jahr. Diese Auszeichnung resultiert aus einer bereits recht breiten Initiative der Arbeitskollektive im Kampf um hohe Ordnung, Sicherheit und

Disziplin. So konnte u. a. das FB 1, Großteilfertigung, 1978 mit diesem Titel ausgezeichnet werden und 1980 erfolgreich verteidigen. Das FB 2, Kleinteilfertigung, wurde 1980 ausgezeichnet, das FB 3, Vor- und Endmontage, wurde mit diesem Titel 1975 ausgezeichnet und verteidigte diesen in den Jahren 1978 und 1980 erfolgreich, die Bereiche Ö und K wurden 1979 ausgezeichnet und das Bereich W und L-Organ 1980.

Die 8. Betriebsfestspiele gehören der Vergangenheit an. Ihr guter Verlauf hat gezeigt, daß es für immer mehr Werktätige ein Bedürfnis ist, sich kulturell zu betätigen oder Kulturveranstaltungen zu besuchen. Vom 13. September bis 2. Oktober 1982 werden die 9. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema stattfinden. Die Organisatoren werden erneut keine Mühe scheuen, um sie zu einem kulturellen Höhepunkt zu gestalten.

Alle Kolleginnen und Kollegen sollen sich schon jetzt Gedanken machen, wie sie ihren Beitrag gestalten. Die Kulturleitung bittet darum, sich auf die Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebens-

9. Betriebsfestspiele beginnen am 13. September

Hohe Beteiligung ist gefragt

freude“, die Verkaufsausstellung Obst, Gemüse, Blumen sowie den Solibasar schon langfristig vorzubereiten, damit genügend Exponate und Materialien zur Verfügung stehen. Die Kulturleitung wird in alle Kollektive Rückmeldeformulare geben.

Für den VEB Plamag ist folgender Ablaufplan vorgesehen:

13. September
„Ausstellung Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ (bis 17. 9. 1982)

- 14. September**
Kultur- und Bildungskonferenz 15 Uhr Speisesaal
- 17. September**
Verkaufsausstellung Obst, Gemüse, Blumen, Speisesaal; 18 Uhr Lyrikabend Plamag-Klubhaus mit Disko
- 18. September**
gemeinsamer Wandertag 13.30 Uhr
- 20. September**
Solibasar im Speisesaal
- 22. September**
19 Uhr Theater

„Buntes Operettenprogramm“

- 23. September**
16 Uhr Treffpunkt Zirkelleiter beim Malzirkel Plamag
- 24. September**
Bewertung Wandzeitungen; Buchverkaufsausstellung Speisesaal
- 28. September**
19 Uhr Frauenmagazin mit E. Krause im Wema-Speisesaal
- 29. September**
15 bis 18.30 Uhr Kinderdisco Plamag-Klubhaus
- 30. September**
Erfahrungsaustausch Brigadetagebuchführer im VEB Wema
- 2. Oktober**
18 Uhr Abschlußveranstaltung Wema-Speisesaal

Kulturleitung

In Wort und Bild



Anerkennung für Arbeit in der KDT

Für ihre langjährige aktive Arbeit in der KDT wurden am 7. April anlässlich einer Problemlösung zu dem in Vorbereitung befindlichen KDT-Objekt „Einfachbreite Offset-Rollenrotationsmaschinen“ die Mitglieder Genosse Albert Rohde, Direktor für Organisation und Datenverarbeitung, mit der bronzenen Ehrennadel sowie Genosse Theo Grünert, staatlicher TKO-Leiter, und Kollege Karl Kolbe, Konstrukteur TRA 5, mit der Ehrenurkunde des Bezirksvorstandes Karl-Marx-Stadt ausgezeichnet. Unser Foto: Genosse Werner Schmidt, Direktor für Wissenschaft und Technik, und Kollege Klaus Reichenbach, Vorsitzender der Betriebssektion der KDT, gratulieren Theo Grünert (v. l. n. r.).

Wie verhalte ich mich bei Arbeitsunfähigkeit?

Von unserem Staat werden jährlich erhebliche Mittel zur Gesundheitserhaltung bzw. Wiedererlangung der Gesundheit seiner Bürger ausgegeben. Zur Erreichung dieses Zieles reichen allerdings Gelder allein nicht aus. So ist es von entscheidender Bedeutung, daß jeder Werktätige im Falle der Arbeitsunfähigkeit selbst dazu beiträgt, daß seine Gesundheit zum frühestmöglichen Termin wieder hergestellt wird. Die diesbezüglichen Pflichten sind im § 30 der „VO zur Sozialpflichtversicherung der Arbeiter und Angestellten – SVO –“ vom 17. 11. 1977 GBL I Nr. 35, Seite 373, geregelt.

Grundsätzlich ist zu beachten, daß jeder Werktätige die Pflicht hat, eine Arbeitsbefreiung innerhalb von drei Tagen an der Stelle im Betrieb, die seinen Lohn auszahlt, zu melden. Sofern arbeitsfreie Sonnabende, Sonn- und Feiertage in die Meldefrist fallen, verlängert sie sich entsprechend.

Zur Wiederherstellung der Gesundheit und zur Förderung des Heilungsprozesses ist unbedingt den Anordnungen des Arztes Folge zu leisten. Hierzu gehört die Einhaltung der festgesetzten Behandlungstermine. Ebenfalls ist die festgelegte Ausgehzeit einzuhalten. Hat der Arzt diesbezüglich keine Festlegungen getroffen, gilt als Ausgehzeit die Zeit von 8 bis 18 Uhr. Ebenfalls ist der ärztlichen Aufforderung zur Vorstellung vor der Ärzteberatungskommission Folge zu leisten.

Von besonderer Bedeutung ist, daß sich der Werktätige während der Arbeitsunfähigkeit an seinem Wohnort aufzuhalten hat. Will er diesen verlassen, so bedarf es vorher der Zustimmung der BGL hierzu, welche in Abstimmung mit dem behandelnden Arzt erfolgt. Das gilt auch, wenn der Werktätige über eine Haupt- und eine Nebenwohnung verfügt. Unter Wohnort wird immer der Ort verstanden, von dem aus im Regelfalle der Arbeit nachgegangen wird. Ebenso ist es bei der Benutzung der Datsche. Wird die Unterkunft im Garten regelrecht als Sommerwohnung genutzt, so gilt sie auch während der Arbeitsunfähigkeit als Wohnort. Ist dies jedoch nicht der Fall, so bedarf es auch hier der vorherigen Zustimmung der BGL, wenn sich der Werktätige während der Arbeitsunfähigkeit dort aufhalten will.

Jeder Wechsel des ständigen Aufenthaltes ist vom Werktätigen innerhalb von drei Tagen an die das Krankengeld auszahlende Stelle im Betrieb zu melden.

Die Einhaltung all dieser Pflichten ist zur Sicherung des Anspruchs auf Krankengeld erforderlich. Wer diesen nicht nachkommt, begibt sich in Gefahr, seinen Krankengeld-Anspruch ganz oder teilweise zu verlieren.

Moser, Justitiar

„Plamag-Aktivist“

Seite 7

Um hohe Brandsicherheit in Wohnstätten

Gemeinsames Preisausschreiben der Feuerwehr, Versicherung, „Freien Presse“ und Betriebszeitungen

Mehr als 50 Prozent aller Brände, die sich 1981 in unserem Kreis ereigneten und statistisch erfaßt wurden, waren Wohnungsbrände. Gegenüber 1980 stieg die Anzahl der Brände sowie die Schadenssumme etwa um die Hälfte. Die Ursachen waren zumeist Fahrlässigkeit und unzureichendes Wissen über den Brandschutz und brandschutzgerechtes Verhalten.

Die Abteilung Feuerwehr des VPKA und die Staatliche Versicherung Plauen veranstalten gemeinsam mit der „Freien Presse“ und den Betriebszeitungen in Plauen ein Preisausschreiben, um die Kenntnisse auf dem Gebiet des Brandschutzes in Wohnstätten zu erhöhen. Betrachten Sie dieses Preisausschreiben nicht als Ratespiel. Befassen Sie sich mit den Problemen, bevor Sie sich entscheiden. Bedenken Sie, daß richtiges Handeln auch für das eigene Leben erhöhte Sicherheit bedeutet. Wir stellen acht Fragen und je drei dazugehörige Antworten, wovon eine nur richtig ist. Bitte kreuzen Sie die richtigen Antworten im nebenstehenden Schema an und schicken Sie Ihre Lösungen auf einer Postkarte an die Betriebszeitungsredaktion. Sie können das Schema auch selbst auf eine Postkarte zeichnen.

Unter Ausschluß des Rechtsweges werden an 25 Gewinner aus dem Stadt- und Landkreis Geldprämien in einer Gesamthöhe von 1000 Mark ausgezahlt. Einsendeschluß ist der 30. 4. 1982 (Poststempel).

1. Was sagt der § 2 Abs. 3 der Anordnung über brandschutzge-

rechtes Verhalten in Wohnstätten, Objekten und Einrichtungen vom 5. 7. 1976 (GBL I Nr. 27. S. 370) über die Verantwortung aus?

- Der Mieter ist für die Gewährleistung, der Sicherheitseinrichtungen im Wohnhaus sowie deren Funktionsfähigkeit zuständig.
- Die Feuerwehr ist für die Einhaltung und Durchsetzung von Maßnahmen in Wohnstätten verantwortlich.
- Die Vermieter von Wohnstätten haben entsprechend den spezifischen Bedingungen die erforderlichen Festlegungen zur Gewährleistung des Brandschutzes zu treffen. Die Anforderungen an das brandschutzgerechte Verhalten sind den Mietern zur Kenntnis zu bringen.

2. Ein behelfsmäßiges Ab- und Einstellen von Kraftfahrzeugen kann gestattet werden, wenn wieviel brandschutztechnische Forderungen erfüllt sind?

- 3, b) 6, c) 9;
- Beim Arbeiten mit brennbaren Flüssigkeiten zu Reinigungs- und Abstricharbeiten darf welche Menge am Arbeitsort abgestellt werden?
- Nur die zur Durchführung der Arbeiten unmittelbar benötigte Menge.

4. Was ist bei der Benutzung elektrischer Heiz-, Koch- und Wärmegeräte, die nicht zum Dauerbetrieb zugelassen sind, zu beachten?

- Geräte sind während der Benutzung zu beaufsichtigen,
 - halbstündlich zu kontrollieren,
 - nach Aufstellung an sicherem Standort ist keine Kontrolle erforderlich.
5. In welchem Zeitraum des Jahres ist das offene Verbrennen von Gartenabfällen und anderen brennbaren Gegenständen gestattet?
1. 1. bis 5. 5.
 31. 9. bis 1. 4.
 15. 10. bis 15. 4.
6. Nachdem die Geburtstagsgäste die Wohnung verlassen haben, stellt Herr Müller fest, daß

	A	B	C
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			

durch herabfallende Zigaretten- glut ein großes Loch in den Fußbodenbelag gebrannt worden war. Da die Familie Müller selbst nicht raucht, kann der Schadenverursacher nur einer der Besucher gewesen sein. Bekommt die Familie M.

- keinen Schadenersatz?
 - nur dann Schadenersatz, wenn der Verursacher namentlich bekannt ist?
 - Schadenersatz über die eigene Haushaltversicherung?
7. Herr Schulze hat vor fünf Jahren eine Haushaltversicherung abgeschlossen mit einer Schadenssumme von 20 000 Mark. Jetzt trat ein Brandschaden in Höhe von 5000 Mark ein. Bei der Schadenregistrierung stellte die Versicherung fest, daß der tatsächliche Wert des Haushaltes 40 000 Mark beträgt. Es liegt also eine Unterversicherung vor. Welche Entscheidung hat der Bürger zu erwarten?
- 5000 Mark;
 - 2500 Mark;
 - keine Entschädigung
8. Nur in einem der nachstehenden Schadenbeispiele kann eine Entschädigung über die Haushaltversicherung bezahlt werden. Wann liegt ein ersatzpflichtiger Brandschaden vor?
- Wenn man sich an einen heißen Kachelofen lehnt und dabei den Anorak verbrennt?
 - wenn die Hausfrau beim Kochen mit einem Kleidungsstück an die offene Gasflamme kommt?
 - Wenn im Raumheizer eine Heizungsspirale durchbrennt?

Für unsere Brigaden

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Sachbücher

Protokoll des X. Parteitages der SED, in zwei Bänden
Dokumente zur Geschichte der SED, Band 1, 1847 bis 1945

Handbuch für den Sportorganisator
Mehlhorn, G. u. H.: Heureka – Methoden des Erfindens

Aus der Reihe nl-konkret

Neubert, R.: Mit Beispiel und Liebe, Ratschläge für die Erziehung
Jütte, G.: Lieder, Gedichte, Spiele für die Vorschule

Unser Haushalt: Überlegungen, Anregungen, Empfehlungen, Lösungswege zur rationellen Hausarbeit; mit vielen praktischen Ratschlägen, Übersichten und Tabellen

Pause, M.: Selbst gemacht Teil 2, Zusammenstellung von Beiträgen der Zeitschrift „Magazin für Haus und Wohnung“

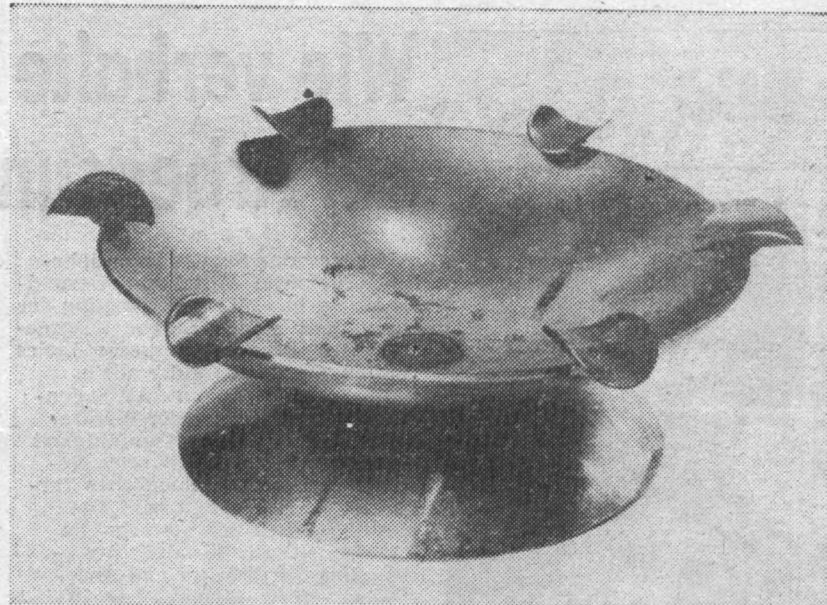
Grothe, H.: Ihr Eigenheim und die Hausinstallation. Kleiner Ratgeber für alle, die ein Eigenheim bauen oder modernisieren wollen
Middel, E.: Hermann Hesse, Die Bilderwelt seines Lebens (Biografien im Reclam-Verlag)

Tourist-Wanderatlas Kühlungsborn – Warnemünde mit Rerik und Bad Doberan. Vom Werden der Landschaft/Natur und Naturschutz/Aus der Geschichte des Gebietes/Städte und Bäder/An Werften und Schiffen vorbei zum Seehafen Rostock/Wanderungen/Praktische Hinweise/Karten

Wanderkarte Unterharz mit Angaben für Wintersport
Reiseführer Moskau und Umgebung, mit Stadtplan

Tourist-Reisehandbuch Mecklenburger Seen, Praktische Hinweise/Einführung/Streckenbeschreibungen/Ortsbeschreibungen/Einfarbige Karten im Textteil/Übersichtskarten/Verkehrskarten/Stadt- und Ortspläne/Wanderkarten/Lagepläne
Wanderheft Dresdener Heide

Heyerdahl, T.: Tigris. Wie in den Büchern „Kon-Tiki“ und „Expedition Ra“ versteht es der norwegische Forscher, alle Seiten des Unternehmens gleichermaßen interessant zu schildern.



Welche Bewandnis es mit diesen von Klempnern unseres Betriebes gefertigten Aschenbechern hat, lesen Sie bitte im nebenstehenden Beitrag „Aufgespießtes“.

Foto: D. Heinrich

Aufgespießtes

„Geborgte“ Aschenbecher

Sauberkeit ist eine Zier, doch besser geht es ohne ihr. Ein Glück, daß von dieser „Spruch-Weisheit“ nur wenige etwas halten. Trotzdem – die Wenigen sorgen für manchen Stein des Anstoßes, so im Imbißbereich des Kiosk III. Asche, Zigarettenreste und andere Abfälle „zieren“ dort nicht selten Fußboden und Tische. Verständlich die Empörung all jener, die eine Tasse Kaffee oder eine Bockwurst in zumutbarer Atmosphäre genießen wollen.

Irgendwie scheint es dort aber allenthalben zu spuken. Handelsübliche Aschenbecher verschwanden regelmäßig. Anscheinend konnte sie mancher nicht ersehen. Die Klempner hatten dafür Verständnis und fertigten plamageigene Asche- und Kippenbehälter an, 12 an der Zahl (siehe Foto). Aber die schienen nun wieder Kunstfreunden ins Auge zu stechen. Immerhin „borgten“ sich Kolleginnen und Kollegen davon fünf Exemplare in nur acht Tagen aus. Wenn weiter „geborgt“ wird, bleibt den Rauchern bald wieder nichts anderes übrig, als Tische und Fußböden zu verunreinigen. Aber das kann doch nicht wahr sein. Ordnung und Sauberkeit liegt doch wohl im Interesse aller Kollegen – bis eben leider auf die berühmten Ausnahmen. Und denen nicht nur auf die Finger zu schauen empfiehlt

Maxe, der Satiriker

Zerstörer des Wartehäuschen ermittelt

Rechtsverletzer muß sich vor Gericht verantworten

Wohl alle Betriebsangehörigen waren am Morgen des 22. Februar empört und entrüstet über die zerstörte Verglasung am Wartehäuschen der Straßenbahn vor unserem Betrieb. Auch die „Freie Presse“, Lokalseite Plauen, berichtete in einem kritischen Beitrag am 27. Februar über die gewissenlose Zerstörungstat und bemerkte, daß der Tatbestand noch geklärt wird.

Aufgrund der Beobachtungen und der gegebenen Hinweise von Mitgliedern der FDJ-Ordnungsgruppe sowie der darauf durch die Abt. Sicherheit in Zusammenarbeit mit dem VEB Städtischer Nahverkehr

Plauen eingeleiteten Maßnahmen konnte die Kriminalpolizei als Täter den 16jährigen Lehrling Uwe Hager ermitteln.

Der Rechtsverletzer, der die gesellschaftswidrige Handlung unter erheblichen Einfluß von Alkohol nach dem Besuch einer Fasching-Disko-Veranstaltung beging, wird beschuldigt, eine Straftat im Sinne § 163 – vorsätzliche Beschädigung sozialistischen Eigentums – Strafgesetzbuch der DDR begangen zu haben und wird dafür durch ein zuständiges Gericht zur Verantwortung gezogen.

Heinz Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit

Wie ist Kultur planbar?

Von Jürgen Marten/Holger Martin ist im Dietz Verlag die Broschüre „Wie ist Kultur planbar?“ unter der Bestell-Nr. 737 278 4 erhältlich.

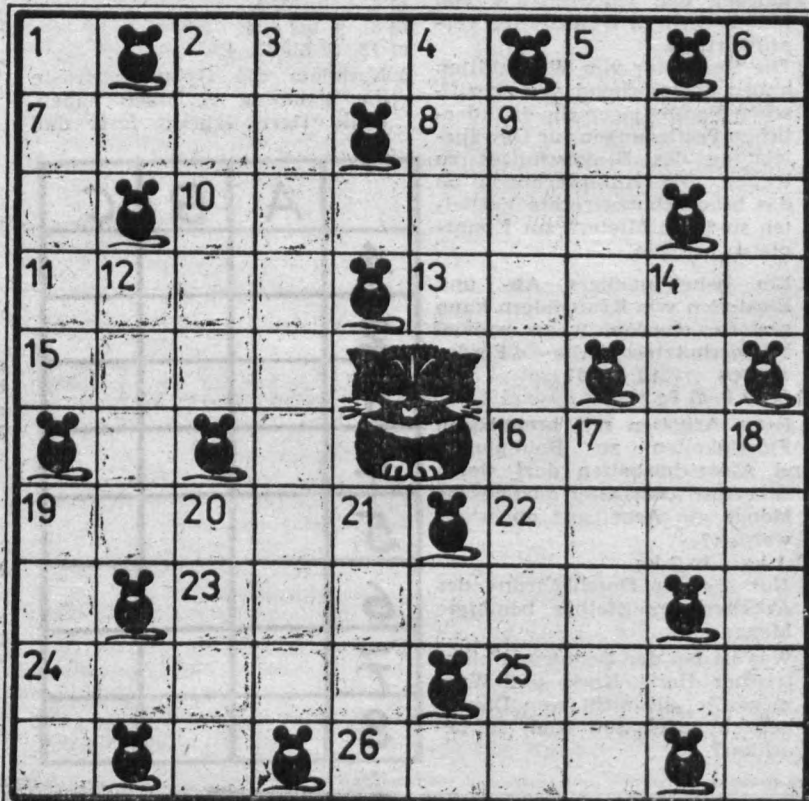
Daß Kultur planbar ist, ist für die Autoren keine Frage. Nach welchen Grundsätzen das geschieht, welche Erfahrungen sich als die günstigsten erwiesen haben – das versuchen sie mit den Lesern zu diskutieren. Dabei zeigen sie, daß die kulturelle Entwicklung – und damit auch ihre Planung – zwar Aufgabe der ganzen Gesellschaft im Sozialismus ist, daß sie aber vielen Besonderheiten unterliegt. Beispielsweise nimmt bisher die Spontanität einen weitaus größeren Platz ein als bei der Planung anderer Bereiche.

Zum Raten und Knobeln

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2 türkischer Beamten-titel, 7 tätige Einsicht, 8 sonnen-ferner Punkt, 10 Lissabon in der Landessprache, 11 arabische Haupt-stadt, 13 Gestalt aus „My fair Lady“, 15 Papageienart, 16 ein Bodentyp, 19 Steppenantilope, 22 Feldgrenze, 23 Kreisstadt bei Berlin, 24 Männer-name, 25 Angehöriger des englischen Hochadels, 26 Halbziege Vorderasiens.

Senkrecht: 1 asiatisches Steppen-schaf, 2 Schweizer Mathematiker, 3 Kreisstadt im Bezirk Suhl, 4 Teil des Rades, 5 Volk in Hinterindien, 6 Gestalt aus der Oper „Lohengrin“, 9 Name unseres Kombimates, 12 eine Kristallgestalt, 14 eine Ziffer, 17 Anstand des Jägers, 18 See in Finnland, 19 Nachkomme, 20 storchartiger Watvogel, 21 Mediziner.



Ehre ihrem Andenken

Im März verstarben unsere ehemaligen Arbeitsveteranen und langjährige Betriebsangehörige, die Genossen

Kurt Klötzer
Hans Steinbach
Franz Lehmann

und die Kollegin

Wally Sacher

und Kollege

Erich Schmidt

Wir werden diesen treuen Mitarbeitern jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung

Enders, Sekretär

Betriebsleitung

Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung

Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL

Stadler, Vorsitzender



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nummer 5/82

1. Mai-Ausgabe



Das „Kollektiv RO-petit“, das am Vorabend des 1. Mai 1982 mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe III ausgezeichnet wurde (drei Mitglieder waren während der Fotoaufnahme nicht anwesend). Zu dieser hohen Ehrung übermittelte auch das Mitglied des Zentralkomitees der SED, der Minister für Werkzeug- und Verarbeitungs-maschinenbau, Genosse Dr. Rudi Georgi, die herzlichsten Glückwünsche. Die Ehrentafel der ausgezeichneten Werk-tätigen veröffentlichen wir auf Seite 3 unserer heutigen Ausgabe.
Foto: I. Friedrich

KOMMENTIERT

Ihre Talsohle und unser Wachstum

„Wir bleiben unten auf der Talsohle der Wirtschaftsentwicklung“ verkündete vorigen Monat der Präsident der Bundesanstalt für Arbeit den Bürgern der BRD. In der Tat. Ende März wurden in der BRD 1 981 370 Arbeitslose registriert. Von ihnen erhalten nur 1 312 041 staatliche Unterstützung. Davon erhalten nur rund 60 Prozent das Arbeitslosengeld und 269 895 die wesentlich geringe Arbeitslosenhilfe nach einjähriger Dauerarbeitslosigkeit.

In seiner Rede vor den 1. Kreis-sekretären hatte Genosse Erich Honecker erneut darauf hingewiesen, daß sich im Kapitalismus seit Beginn der 70er Jahre eine ganz besondere Art der Verflechtung von allgemeiner und zyklischer Krise zeigt. Völlig zusammengebrochen ist in den Ländern des Kapitals das demagogische Versprechen von Vollbeschäftigung und sozialer Sicherheit. Das Arbeitslosenheer ist von 17 Millionen im Jahre 1979 auf 28,5 Millionen angewachsen. Wer bezweifelt allein angesichts dieser Tatsache die Eingangs erwähnte Feststellung von der Talsohle der Wirtschaftsentwicklung?

Mit welcher Genugtuung können wir dagegen im 33. Jahr unserer Republik auf die Leistungen des Sozialismus verweisen. Noch mehr für die Interessen der Menschen, für Frieden, für Arbeit und Brot, für Bildung und Kultur, für Recht und Freiheit, für Demokratie und Humanismus zu tun, bleibt unumstößliches Ziel der Politik der Partei der Arbeiterklasse. Das ist nicht möglich ohne weiteren wirtschaftlichen Leistungsanstieg.

Die Vertrauensleute unseres Betriebes haben dafür bekanntlich am 20. April neue Vorhaben beschlossen. Die industrielle Warenproduktion wurde um ein weiteres Prozent erhöht, ebenso die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um hier nur zwei Beispiele anzuführen. Das ist unser Weg, um die Politik der Hauptaufgabe auch in den 80er Jahren erfolgreich fortzusetzen. Unsere Partei wird dabei auch künftig nie aus den Augen verlieren, daß sich gute Arbeit im Interesse der Gesellschaft auch für den einzelnen lohnen muß. Von einer Talsohle der Wirtschaftsentwicklung kann also bei uns niemals die Rede sein.

L. G.

Vertrauensleute ergänzen Vorhaben für 1982

Wettbewerb noch leistungsorientierter

In Ergänzung der Zielstellung im sozialistischen Wettbewerb für 1982 (Beschluss der Vertrauensleuteversammlung vom 15. Dezember 1981) wurde zur Vertrauensleutevollversammlung am 20. April 1982 folgender Beschluss gefasst:

Die Ergebnisse der Beratung des ZK der SED mit den Generaldirektoren der Kombinate und den Parteiorganisatoren des ZK der SED über die weitere Durchführung der auf dem X. Parteitag beschlossenen ökonomischen Strategie sind uns Werk-tätigen des Druckmaschinenwerkes PLAMAG Anlaß, die von unserem Genossen Generaldirektor und vom Genossen Parteiorganisator unterzeichnete Verpflichtung, die Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1982 für die industrielle Warenproduktion um

2 Tagesproduktionen

zu überbieten, voll und ganz zu unterstützen. Wir werden unsere ganze Kraft für die Erfüllung und gezielte Überbietung der Staatlichen Planaufgaben einsetzen, um den Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik weiter zu stärken und damit selbst einen wichtigen Beitrag für die Sicher-

ung des Friedens zu leisten. Unter der bewährten Wettbewerbslösung

„Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden!“

ergänzen wir unsere Wettbewerbszielstellung vom 15. Dezember 1981 und stellen uns zum Ziel:

● Überbietung der staatlichen Auflage industrieller Warenproduktion um 1 Prozent, das sind 1 400 000 Mark. Die Umsetzung erfolgt durch Ersatzteile im Werte von 1 Million Mark und materielle Leistungen an polygraphischen Maschinen im Werte von 400 000 Mark.

● Überbietung der staatlichen Auflage Arbeitsproduktivität (IWP) um 1 Prozent.

● Überbietung der staatlichen Auflage Nettoproduktion um 0,8 Prozent, das sind 700 000 Mark.

● Überbietung der staatlichen Auflage abgesetzter industrieller Warenproduktion um 1 Prozent, das sind 1 400 000 Mark.

● Überbietung der staatlichen Auflage Export NSW (IAP) um 5,8 Prozent, das sind 1 400 000 Mark,

bzw. 5 Prozent, das sind 600 000 Valuta-Mark.

● Erhöhung der Gußproduktion (dazu sind die materiellen Voraussetzungen zu schaffen) um 110 Tonnen.

● Senkung der beeinflussbaren Ausfallzeiten um 10 Prozent gegenüber dem Plan.

● Realisierung weiterer Maßnahmen zur bilanzwirksamen Arbeitszeitsparung bzw. Aufwandssenkung, vorrangig in der mechanischen Fertigung, um hohe Fehlkapazitäten abzubauen. Insbesondere werden durch technologische und organisatorische Maßnahmen Fehlkapazität im Koordinationsbohren abbauen.

Bei der Verwirklichung dieser hohen Zielstellungen richten wir den sozialistischen Wettbewerb noch wirksamer auf die bessere Nutzung der qualitativen Faktoren des Wirtschaftswachstums als entscheidendes Mittel zur Verbesserung von Aufwand und Ergebnis. Ebenso verbinden wir den Kampf um hohe ökonomische Ergebnisse weiter fest mit der planmäßigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

(Einen weiteren Beitrag über die Vertrauensleutevollversammlung lesen Sie bitte auf Seite 6).

Aus dem Leben unserer Partei

Während der Parteiwahlen als Kandidaten aufgenommen



Jens Vödich

Jens Vödich ist Lehrling im 1. Lehrjahr. Er wird sich zum Facharbeiter für Lagerwirtschaft qualifizieren. Bisher waren seine Lehrmeister mit seinen guten Ausbildungsergebnissen in der Berufstheorie und -praxis zufrieden. Er arbeitet in der FDJ-Gruppe mit. Darüber hinaus ist er als Helfer der VP tätig.



Gustel Becher

Die gelernte Steno-Phonotypistin qualifizierte sich zum Handelsökonom. In unserem Betrieb ist sie als Gruppenleiter für Absatzrealisierung verantwortlich. Sie ist Mitglied eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit und wurde als Aktivist sowie mit der Ehrennadel des DTSB und des ADMV jeweils in Bronze ausgezeichnet.



Hans-Jürgen Schneider

Gegenwärtig qualifiziert sich Hans-Jürgen Schneider im Abendstudium zum Ingenieur. Er arbeitet als Schlosser in der Zylinderstraße unseres Betriebes und ist Mitglied eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit. In der FDJ-Gruppe betreut er die Funktion des Kassierers. Besonders zugetan ist er in seiner Freizeit dem Sport.



Frank Georgi

Frank Georgi erlernte in unserem Betrieb den Beruf eines Zerspanungs-Facharbeiters. Seit verganginem Monat hat er für drei Jahre seinen Ehrendienst in den bewaffneten Organen unseres Landes angetreten. Frank war gesellschaftlich aktiv. Er war stets bereit, ihm übertragene Aufgaben zu übernehmen.

Parteiwahlen erfolgreich in den Parteigruppen und APO der Grundorganisation der SED unseres Betriebes abgeschlossen

Wirtschaft ist Hauptkampffeld der Parteikollektive

Abschließende Gedanken zum Verlauf der Parteiwahlen von Parteisekretär Genossen Harry Enders

Erfolgreich beendet haben wir in der SED-Grundorganisation unseres Betriebes die ersten Parteiwahlen nach dem X. Parteitag. In den 36 Parteigruppen und 11 APO haben die Genossinnen und Genossen Bilanz gezogen, ihre Leitungen neu gewählt und die künftigen Aufgaben beschlossen. Dabei standen die Beschlüsse der 3. Tagung des ZK der SED und die Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen im Mittelpunkt der konstruktiven, vorwärtsweisenden Berichtswahlversammlungen.

In den 11 APO und 36 Parteigruppen unserer Grundorganisation wurden 153 Genossinnen und Genossen in die Leitungen gewählt. Ihnen gilt unser besonderer Glückwunsch. Wir wünschen ihnen recht viel Erfolg in ihrer verantwortungsvollen Arbeit.

Bereitschaft für hohe Leistungen

Mit Nachdruck erneuerten die Kommunisten unseres Betriebes ihr Bekenntnis und ihre Bereitschaft, die Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unter allen Bedingungen verwirklichen zu helfen. Das findet

seinen Ausdruck in den Rechenschaftsberichten und in den einmütig bestätigten Ergänzungsbeschlüssen. Beispielsweise wurde in der APO 8 der Beschluß gefaßt, die geplante Gußproduktion mit 110 Tonnen zu überbieten. Das entspricht einer Übererfüllung von 3,1 Prozent.

In der APO 10 haben die Genossen beschlossen, den Beschluß der Bezirksleitung der SED vom 16. Februar 1982 zur Überbietung der Planziele in den für ihren Verantwortungsbereich zutreffenden Punkten vollinhaltlich zu untersetzen. Außerdem streben sie danach, den Plan der sozialistischen Rationalisierung um 20 Prozent zu überbieten, sowie keine Mühe zur planmäßigen Erfüllung des Exportes zu scheuen. Das unterstreicht einmal mehr, daß die Wirtschaft zum Hauptkampffeld der Parteikollektive geworden ist.

Neue Initiativen in den Arbeitskollektiven

Diese große Leistungsbereitschaft, gemeinsam mit allen Werktätigen die hohen Anforderungen der 80er Jahre zu meistern, werten wir als Parteileitung als das herausragendste Ergebnis der Parteiwahlen. Wir sind uns dabei gewiß, daß in den Arbeitskollektiven neue Initiativen zur

Überbietung des Volkswirtschaftsplanes entfacht und gefördert werden. Schließlich geht es darum, mehr Produkte für die Bevölkerung, für die Entwicklung der Volkswirtschaft und für den Export bereitzustellen. Mit solchen Haltungen – das wurde überall unterstrichen – leisten wir gleichzeitig einen aktiven Beitrag im Kampf um den Frieden.

Erfolgreiche Arbeit mit Parteiaufträgen

Während der Parteiwahlen wurden 124 Parteiaufträge erteilt. Davon 30 zur politisch-ideologischen Arbeit, 42 zur Realisierung ökonomischer Aufgaben, 25 zur Erhöhung der Landesverteidigung und 14 zur Stärkung der Kampfkraft unserer Partei. 42 früher erteilte Parteiaufträge wurden auf Wahlversammlungen abgerechnet.

97 Vorschläge, Hinweise und Kritiken unterbreitet

Mit besonderer Aufmerksamkeit hat sich die Leitung unserer Grundorganisation den 97 Vorschlägen, Hinweisen und Kriterien gewidmet, die während der Berichtswahlversammlungen unterbreitet wurden. Davon konnten 80 sofort bzw. noch im Verlaufe der Parteiwahlen geklärt werden. Das betraf Fragen von

Wissenschaft und Technik, der sozialistischen Rationalisierung und des Neuererwesens (27), Fragen der Produktionsorganisation und Kontinuität der Produktion (16), Probleme der Tätigkeit von Leitern (18), Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen im Betrieb (6), kommunalpolitische Probleme (8) und Fragen des innerbetrieblichen Lebens (20). Die noch offenen Fragen – außer drei an kreisliche Organe weitergeleitete Kritiken – werden unter Verantwortung der Betriebsparteileitung und den APO-Leitungen noch geklärt. Die Parteikollektive werden vom Stand bzw. Ergebnis informiert. Die Vorschläge, Hinweise und Kriterien widerspiegeln die Bereitschaft, fortwährend nach höherem Niveau in der politisch-ideologischen Arbeit zu streben. Das demonstriert zugleich die gewachsene politische Reife der Kommunisten unserer Grundorganisation.

Herzliches Dankeschön für tatkräftige Arbeit

Wir möchten als Leitung allen Genossinnen und Genossen herzlich danken für ihre tatkräftige Parteiarbeit. Das verbinden wir mit dem Wunsch, auch künftig erfolgreich und gemeinsam mit allen Werktätigen für das Wohl des Volkes und den Frieden zu arbeiten.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Orden „Banner der Arbeit“ und Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ für verdienstvolle Werktätige

Für hervorragende und langjährige Leistungen bei der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik, insbesondere für hohe Arbeitsergebnisse und vorbildliche Initiativen im sozialistischen Wettbewerb bei der Überleitung der Produktion des Erzeugnisses „RO-96“ vom Druckmaschinenwerk Leipzig an unseren Betrieb, der Weiterentwicklung des Erzeugnisses, der Sicherung einer hohen Effektivität der Produktion mit dem Gütezeichen „Q“ und Erhöhung des Exportes in kapitalistische Wirtschaftsgebiete wurde am Vorabend des 1. Mai das

„Kollektiv RO-petit“

mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe III geehrt. Für hohe persönliche Einsatzbereitschaft und langjährige hervorragende Arbeitsleistungen wurden folgende Werktätige des Betriebes in die Kollektivauszeichnung einbezogen:

- Wolfgang Diemel,**
Elektromonteur, Abt. 333
- Herrmann Döbler,**
Entwicklungskonstrukteur, Abt. TFO
- Erwin Forster,**
Abteilungsleiter, Abt. FBL
- Margot Kemnitzer,**
Sekretärin, Abt. MB
- Manfred Müller,**
Kundendienst-Obermonteur
Abt. AK
- Rudolf Pfeifer,**
Schlosser, Abt. 123
- Karl-Heinz Pollack,**
Projektierungsingenieur, Abt. TRP
- Gerold Rauh,**
Monteur, Abt. TFM
- Werner Riebel,**
Monteur, Abt. 330
- Hans Schädlich,**
Verkaufsingenieur, Abt. AA
- Gottfried Schiller,**
Monteur, Abt. 331
- Manfred Schneider,**
Elektronikmonteur, Abt. TFM
- Klaus Seifert,**
Monteur, Abt. 330
- Paul Thoß,**
Abteilungsleiter, Abt. ÖF
- Berthold Ullmann,**
Technologe, Abt. RVB
- Rolf Wagner,**
Elektrokonstrukteur, Abt. TRE
- Rolf Wehner,**
Abteilungsleiter, Abt. RVB

- Arnfried Wieland,**
Leiter der Endkontrolle, Abt. QA
- Gerhard Zapf,**
Monteur, Abt. 330
- Rudolf Zienert,**
Schleifer, Abt. 250

Anlässlich des 1. Mai, des internationalen Kampf- und Feiertages der Werktätigen, wurde an 12 Werktätige des Betriebes für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin der Ehrentitel

- „Aktivist
der sozialistischen Arbeit“
verliehen:
- Karl Adam,**
Transportarbeiter, Abt. 444
- Harald Bachmann,**
Gruppenleiter Technologie, Abt. FGR
- Hermann Fischer,**
Hilfsschmied, Abt. 102
- Bernd Geißer,**
Elektrokonstrukteur, Abt. TRE
- Heinrich Herpich,**
Anreißer, Abt. 114
- Hans-Peter Hirt,**
Schichtleiter, Abt. 282
- Hildegard Orel,**
Gütekontrolleur, Abt. QF
- Dietmar Schmidt,**
Dreher, Abt. 124
- Kurt Sehan,**
Entwicklungsingenieur, Abt. TRF
- Dr. Dieter Wagner,**
Technologe, Abt. RVE
- Martin Weller,**
Kundendienst-Obermonteur,
Abt. AK
- Wolfgang Zanger,**
2. Schmelzer, Abt. 014



Auf der Veranstaltung zum diesjährigen Tag des Metallarbeiters in Leipzig mit der Ehrenurkunde des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ ausgezeichnet: Kollegin Christa Wild, Leiter der Abteilung Grundrechnung, Genosse Gerhard Pflug, Gruppenleiter Ökonomie der Gießerei und seit April 1982 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Büro des Betriebsdirektors (links) und Genosse Rudolf Kusser, Lehrmeister. Foto: I. Friedrich



Schnappschüsse vom festlichen Abend zum Tag des Metallarbeiters im Speisesaal unseres Betriebes: Viel Spaß beim Jonglieren und Freude an schönen Modellen zur Modenschau. Fotos (2): D. Heinrich

Gedanken zum 8. Mai von Major der Reserve Genossen Kurt Wenig

Befreiungstat brachte Frieden

Wenn wir heute im Kampf um die Erhaltung und Festigung des Friedens auf eine erfolgreiche Bilanz zurückblicken können, dann tun wir dies in dem Bewußtsein, daß die Befreiungstat der ruhmreichen Sowjetunion und ihrer Armee eine wesentliche Voraussetzung dafür schuf. Im Ergebnis des Sieges über den deutschen Faschismus ist es gelungen, in Europa den Frieden über mehr als dreieinhalb Jahrzehnte zu erhalten.

Mit dem Sieg der Sowjetunion über den faschistisch-imperialistischen Block verlor der Imperialismus endgültig die historische Initiative. Der Krieg, vom Imperialismus entfesselt – um die Sowjetunion und den real existierenden Sozialismus zu vernichten – richtete sich gegen den Imperialismus selbst.

Der Sieg der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg ist nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution das zweite herausragende Ereignis unserer Epoche. Der 8. Mai 1945 war damit nicht nur ein Tag des Sieges, sondern Krönung und Höhepunkt einer

wesentlichen Etappe des revolutionären Weltprozesses. Im Ergebnis dieser Entwicklung entstand das sozialistische Weltsystem, erstarkte die Bewegung der Werktätigen gegen den Imperialismus in den kapitalistischen Metropolen, nahm die nationale und koloniale Befreiung einen starken Aufschwung und das imperialistische Kolonialsystem brach zusammen.

Von diesen grundlegenden Veränderungen des internationalen Kräfteverhältnisses ausgehend, war es möglich, die Kräfte des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus ständig zu stärken und mit dieser Kraft einen neuen, vom Imperialismus geplanten, Weltkrieg zu verhindern.

Angesichts der sich gegenwärtig ständig verschärfenden internationalen Lage und der Feststellung des USA-Außenministers Haig „daß es Wichtigeres als den Frieden gibt“, sei daran erinnert. Der Sieg der sowjetischen Streitkräfte über den faschistisch-imperialistischen Block verdeutlicht überzeugend, daß es in der Welt keine

Kräfte gibt, die imstande wären, den Sozialismus zu vernichten.

Wer an der Seite der Sowjetunion steht, gehört in jeder Hinsicht zu den Siegern der Geschichte. Diese historische Erkenntnis wurde durch die Ruhmestaten der Sowjetarmee im zweiten Weltkrieg militärisch eindrucksvoll bewiesen. Gleichzeitig vermittelt die Erkenntnis all jenen aggressiven imperialistischen Kreisen eine deutliche Warnung, die gegenwärtig dabei sind, durch ein Anheizen der Spannungen und einer maßlosen Rüstung das Rad der Geschichte zurückdrehen und den Sozialismus vernichten zu wollen.

Sozialismus und Frieden gehören untrennbar zusammen. So untrennbar beide zusammengehören, dauerhafter Frieden entsteht weder im Selbstlauf, noch ist er ein Geschenk. Der Sache des Friedens ergeben zu sein, schließt die notwendigen hohen Anstrengungen für den militärischen Schutz des Sozialismus und damit die Friedenssicherung ein. Nur ein starker, verteidigungsbereiter und -fähiger Sozialismus ist in der Lage, den Frieden zu bewahren.



Mit weniger Aufwand größere Ergebnisse

Erste Gedanken nach erlebnisreichen Tagen in Berlin

Unsre gemeinsame Arbeit war und wird auch künftig nicht umsonst sein

Von AGL-Vorsitzenden Eberhard Groh,
Delegierter des 10. FDGB-Kongresses

Mit nachhaltigen Eindrücken und vielen wertvollen Erfahrungen bin ich vom 10. FDGB-Kongress zurückgekehrt. Das mir übertragene Mandat, als Delegierter an diesem bedeutsamen gewerkschaftlichen Höhepunkt teilzunehmen, war zugleich eine Anerkennung für die gute Arbeit der Gewerkschafter unseres Betriebes. Immerhin bin ich mit einem gewichtigen Reisegepäck in unsere Hauptstadt gefahren. Im I. Quartal hatten wir bekanntlich den Plan der industriellen Warenproduktion mit 25,1 Prozent zum Jahr, die Nettoproduktion mit 26,4 Prozent zum Jahr und den Export in das NSW mit 40,4 Prozent zum Jahr erfüllt, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Atmosphäre des Kongresses wird für mich ein bleibendes Erlebnis sein. Er vermittelte viele Anregungen für unsere zukünftige Arbeit. Vor allem aber, so denke ich, machte er mit aller Deutlichkeit und Konsequenz klar, weshalb der Leistungsanstieg in den 80er Jahren so dringend notwendig ist und welche Aufgaben dafür im sozialistischen Wettbewerb zu meistern sind.

Mehr Erzeugnisse für 1,4 Millionen Mark

Die neuen Vorhaben unseres Betriebskollektivs, beschlossen von den Vertrauensleuten am Vorabend des 10. FDGB-Kongresses, sind aus dieser Sicht durchaus beachtlich. Dabei denke ich beispielsweise an die Steigerung der IWP um weitere 1,4 Millionen Mark, an die Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein weiteres Prozent, die Erhöhung des Exports in das NSW um weitere fünf Prozent und an die Steigerung der Gußproduktion um 110 Tonnen. Mit solchen Taten wie auch unseren erfreulich hohen Ergebnissen und Zielen in der Neubewegung werden wir den Maßstäben des 10. FDGB-Kongresses schon gerecht.

Unsere Bilanz kann sich sehen lassen

Die Auswertung des Kongresses wird uns noch lange beschäftigen. Eine Schlussfolgerung besteht wohl auch darin, zu erkennen, daß die Er-

gebnisse zwischen dem 9. und 10. Kongress deutlich gemacht haben, daß unser aller Arbeit nicht umsonst war. Diese Bilanz macht uns stolz.

Mit Ungeduld Erfolge anstreben

Für uns alle gilt es nun, den Ideengehalt des 10. Kongresses für den Leistungsanstieg zu nutzen. Dabei steht es uns auch gut zu Gesicht, überall dort unduldsam zu sein, wo es mit dem Leistungsanstieg noch nicht so recht vorangeht, wo es Qualitätsprobleme gibt, wo auf Vorschläge, Hinweise und Kritiken noch nicht in jedem Falle von staatlichen Leitern umgehend und zufriedenstellend reagiert wird.

Wir steigern die Wirtschaftskraft der DDR

Handeln wir so, wie es der 10. FDGB-Kongress uns mit auf den Weg gegeben hat, dann werden wir als Gewerkschaften bei der Steigerung der Wirtschaftskraft unseres Landes erfolgreich sein und damit auch erfolgreich die vom X. Parteitag der SED bekräftigte Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik verwirklichen.



Eberhard Groh, Delegierter des 10. FDGB-Kongresses (dritter von links), während eines ersten Gedankenaustausches über den Kongress, u. a. mit BGL-Vorsitzenden Christian Benecke (links neben ihm) und Siegfried Lischke, stellvertretender BGL-Vorsitzender (rechts neben ihm) sowie Michael Holzmüller, Vorsitzender des VSA (links) und dem Vorsitzenden der AGL 3, Wolfgang Preuß (rechts).
Foto: I. Friedrich

Faktenmaterial über gesellschaftliche Fonds

Erhebliche Mittel für den Wohnungsbau

In einem von der SED-Kreisleitung Plauen herausgegebenen Faktenmaterial über die Verwendung gesellschaftlicher Fonds wird an Hand zahlreicher Beispiele deutlich gemacht, daß unsere Arbeit Früchte trägt, die jedem zugute kommen. So wurden allein im vergangenen Jahr in beiden Plauer Kreisen 1261 Wohnungen fertiggestellt, wodurch sich die Wohnverhältnisse für 3500 Bürger verbesserten.

Während zur Erhaltung des vorhandenen Wohnraumbestandes und die Stützung der stabilen Mieten 1976

bereits 12 836 200 Mark aufgewendet wurden, waren es 1981 bereits 28 454 900 Mark. 1981 wurden in Plauen 849 Wohnungen neu gebaut, darunter 28 Eigenheime und 175 Wohnungen wurden modernisiert.

Die Zuwendungen des Staates an die AWG erhöhten sich von 1 613 800 im Jahre 1976 auf 3 092 100 Mark im Jahre 1981. Der Zuschuß für die Senkung der Mietpreise erhöhte sich für AWG und VEB Gebäudewirtschaft im gleichen Zeitraum von 686 900 Mark auf 1 622 100 Mark.

Militärkraftfahrer mit hohen Kenntnissen

Niveau der GST-Ausbildung wird weiter erhöht

Auf der GST-Kreisdelegiertenkonferenz hatte auch Genosse Stephan Korndörfer, Vorsitzender der GST - Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ unseres Betriebes das Wort ergriffen. Er unterbreitete Gedanken und Erfahrungen zur guten Vorbereitung der Jugendlichen auf ihren Ehrendienst in der NVA. Dabei unterstrich er die wachsende Bedeutung des Kfz-Stützpunktes und der Sektion Motorsport.

„Der Motorsport“, betonte Genosse Korndörfer, „fördert kollektives

Handeln und sportliche Höchstleistungen. Er prägt damit entscheidend den Charakter und die Willenseigenschaften der Kameraden.“

Die vormilitärische Ausbildung für die Laufbahn Militärkraftfahrer in der GST ist für unsere Armee von größter Bedeutung. Genosse Korndörfer machte deshalb darauf aufmerksam, für diese Spezialaufbahn eine noch höhere Qualität in der Ausbildung zu erreichen. Er erklärte: „Es kommt künftig dar-

auf an, die Ausbildungsziele in Quantität und Qualität voll zu erreichen, in der Fahrausbildung als wichtigstes Problem des sicheren Fahren im Stadtverkehr zu betrachten und die im Ausbildungsprogramm festgelegten Aneignungsgrade zu beherrschen. Der Militärkraftfahrer trägt für das Kollektiv und für jeden einzelnen eine besonders große Verantwortung und muß, nicht selten auf sich selbst gestellt, handeln. Daß muß unseren jugendlichen Kameraden von der ersten Ausbildungsstunde an immer wieder bewußt gemacht werden.“

Antwort in Auswertung des Seminars des ZK der SED

Das Ziel: Mindestens zwei

Tagesproduktionen mehr

Bereitschaft der Werktätigen in spürbare wirtschaftliche Ergebnisse umsetzen

Bei einer Beratung mit Betriebsdirektoren, Parteisekretären und Vorsitzenden in Leipzig hatte auch der BGL-Vorsitzende unseres Betriebes Christian Benecke, das Wort ergriffen. In Auswertung des Beschlusses des ZK der SED mit Generaldirektoren der Kombinate und Parteisekretären des ZK der SED unterbreitete er den Standpunkt der Werktätigen unseres Kombinatbetriebes, die staatliche Auflage in diesem Jahr die Tagesproduktionen zu überbieten. Weiterhin gab er Antwort auf den Beschlusses des Stammbetriebes zur Fortführung des sozialistischen Wettbewerbs. Folgendes veröffentlichen wir den Diskussionsbeitrag in seinen wesentlichen Passagen.

Wir haben mit großer Aufmerksamkeit das Seminar des ZK der SED besucht und die Verpflichtung, die staatlichen Ziele des Volkswirtschaftsplanes 1982 für die industrielle Produktion um mindestens 20 Prozent überbieten zu überbieten, in einer ersten Auswertung des Seminars haben wir uns unter der Führung der BPO in den Leitungen des Betriebes, so auch in der BGL, die neuen höheren Anforderungen an den notwendigen Leistungsanstieg und die entsprechenden organisatorischen Aufgabenstellungen festgelegt. Unser Betrieb Plamag wird sich diese Aufgabe stellen.

Maschinen sind auf Weltmarkt gefragt

Die Überbietung der staatlichen Export NSW um 5,0 Prozent, 10,6 Millionen Valutamark, wir in diesem Jahr 12,6 Millionen Valutamark realisieren und damit die Steigerungen zu den Jahren fortsetzen. Aus der Erzeugnisentwicklung und Absatzfähigkeit haben wir unser Erzeugnis relativ gute Ausgangspunkte sichern können. Nicht zu unterschätzen ist, daß unsere Maschinen auf der Welt gefragt sind und wir haben, der auch veranschaulicht werden, daß unsere ausgewiesenen Steigerungsleistungen im Export im Planentwurf des Fünfjahrplanes noch nicht ausreichen und optimierte Leistungsziele erreichen.

Bessere Auslastung der hochproduktiven Maschinen

Wir erkennen nicht, daß zum jetzigen Zeitpunkt die staatliche Auflage noch nicht in allen Bereichen und Positionen unter- und abgedeckt ist. Dies betrifft die Abdeckung von 34 000 Stundenkapazität in der mechanischen Fertigung durch technisch-technische und organisatorische Maßnahmen zur bilanzwirksamen Arbeitsersparnis bzw. Aufwandsparnis. Wir haben dazu die Aktivitäten der Arbeitskollektive der produktionsführenden Bereiche darauf abzielen lassen, um insbesondere in der Planauftrag- und Planerfüllung zu einer weiteren Absenkung der Kapazität zu kommen. Eine wesentliche Maßnahme in diesem Zusammenhang sehen wir in einer höheren Auslastung der hochproduktiven Maschinen und Anlagen durch den Übergang zu einem veränderten

Schichtregim, also zu 15 + 2 bzw. zum durchgängigen Dreischichtsystem.

Erfreuliche Ergebnisse im I. Quartal

Bei der Lösung all dieser Aufgaben stützen wir uns auf die politisch-ideologische Reife und Leistungsbereitschaft unserer sozialistischen Arbeitskollektive und damit aller Werktätigen. Dieses Leistungsbewußtsein widerspiegelt sich auch eindrucksvoll in den erreichten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb und wird in der Planerfüllung im I. Quartal sichtbar. In Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses konnten wir u. a. eine anteilige Erfüllung zum Jahr in der

- IWP von 25,1 Prozent bei einem Arbeitszeitfonds von 24,5 Prozent erreichen;
- in der Maschinenproduktion 24,7 Prozent;
- in der AIWP 22,5 Prozent und im Export NSW von 40,4 Prozent.

Damit haben unsere Gewerkschaftsmitglieder ihr Versprechen eingelöst, den 10. FDGB-Kongreß mit erfüllten Plänen vorzubereiten. Als Gewerkschaftsleitung des Betriebes sind wir uns darüber einig – das wurde auch in den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken anläßlich der gewerkschaftlichen Massenkontrolle sichtbar – daß durch die staatliche Leitung alle Voraussetzungen und Bedingungen zu schaffen sind, um die Leistungsbereitschaft der Werktätigen in noch spürbarere und abrechenbarere ökonomische Ergebnisse umzusetzen. Dazu gehört auch ein noch kontinuierlicher Teilefluß von der mechanischen in die manuelle materialseitige Abdeckung.

Leistungsanstieg dient Sicherung des Friedens

Andererseits wissen wir auch – Leistungsbereitschaft und Leistungswillen entwickeln sich nicht im Selbstlauf, sondern das bedarf beharrlicher politisch-ideologischer Arbeit aller Wirtschafts-, Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre. Erst dann und dadurch werden wir unsere Werktätigen zu hohen Arbeitsleistungen im sozialistischen Wettbewerb führen, als konkreten Beitrag für den Kampf um den notwendigen Leistungsanstieg im Interesse der Sicherung des Friedens und des erreichten materiellen und kulturellen Lebensniveaus. Insofern ist die abgegebene Verpflichtung der Generaldirektoren der Kombinate und der Parteiorganisationen zur Überbietung der IWP um mindestens zwei Tagesleistungen zuallererst ein Anspruch an die eigene politisch-ideologische Arbeit.

In Wort und Bild



Während der Demonstration zum diesjährigen 1. Mai, dem Kampftag der internationalen Arbeiterklasse, auf der Bahnhofstraße in Plauen. Unser Betriebskollektiv bekräftigte an diesem Tag erneut seine Bereitschaft, den notwendig hohen Leistungsanstieg zu meistern. Im nebenstehenden Beitrag informiert BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke darüber ausführlicher.

Fotos (4): I. Friedrich



Zur schönen Tradition entwickelte sich auch die Gemeinsamkeit unseres Betriebes mit unserer Patenschule der Seume-Oberschule alljährlich zum 1. Mai. Die Gemeinsamkeit ist zugleich eine Demonstration der Verantwortlichkeit der Arbeiterklasse bei der klassenmäßigen Erziehung der Schuljugend.



Im Demonstrationszug der 38 000 Plauerer Werktätigen auch ein geschmücktes Fahrzeug unseres Betriebes mit dem Modell einer Druckmaschine. Das Fahrzeug führte die Losung mit: „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden.“

Herzlichen Glückwunsch

Alles Gute allen Mädchen und Jungen zur Jugendweihe

Wir gratulieren allen Mädchen und Jungen unserer Betriebsangehörigen, die in diesem Jahr die Jugendweihe erhalten, auf das herzlichste und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute, vor allem viel Erfolg beim Lernen, damit auch sie sich zu geachteten sozialistischen Persönlichkeiten entwickeln.

Die Jugendweihe erhalten:

Chris Bäuml
Lutz Bätzel
Katrin Behmel
Petra Böttger
Gerald Dimmel
Katrin Döhler
Katrin Domschke
Cornelia Fickenscher
Franka Fischer
Kerstin Gähle
Frank Gemeinhardt
Andreas Gräf
Constanze Graser
Steffen Groth
Katrin Gambka
Antje Heinz
Franz Heinzmann
Jörg Horlbeck
Susanne Junghans
Antje Kaiser
Romy Kaltofen
Gerd Karing
Michael Korb
Thomas Lange

Steffen Lischke
Andreas Müller
Susanne Müßigbrodt
Steffen Noßol
Karolin Oberhauser
Andreas Plötner
Manuela Prager
Kristina Rentzsch
Andreas Rödel
Thomas Roghan
Tina Rudolph
Mario Schwabe
Torsten Schultheiß
Annegret Schulze
Gundula Seidel
Jens Seifert
Amelie Teichmann
Simone Teuchgraber
Ina Ulbricht
Codelia Vogel
Brit Wehner
Heiko Weidlich
Frank Wolf
Anke Woscidlo
Torsten Zapf



Der Gedanke der Solidarität ist auch bei Kindern verwurzelt. Unser Foto: Schüler unserer Patenoberschule verkaufen selbstgefertigte Exponate während der Mittagszeit im Speisesaal unseres Betriebes.

Wir produzieren 110 t Grauguß mehr

Metallurgen unseres Betriebes geben Antwort auf Arbeiterart:

Ausgehend von den volkswirtschaftlichen Erfordernissen zur Sicherung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik hatten die Teilnehmer des viertägigen Seminars des ZK der SED in Leipzig die Notwendigkeit herausgearbeitet, in diesem Jahr zwei Tagesproduktionen zusätzlich zu erwirtschaften. AGL-Vorsitzender Günther Seifert vom Kollektiv der Gießerei unseres Betriebes hatte dazu auf der Vertrauensleuteversammlung am 20. April dem Willen der Vertrauensleute Ausdruck verliehen, an dieser Aufgabe mitzuwirken.

Den Beitrag der Metallurgen un-

seres Betriebes begründete Kollege Seifert folgendermaßen: „Wir wollen das gesellschaftliche Arbeitsvermögen effektiver nutzen. Das wollen wir erreichen durch die Senkung der organisatorischen und technischen Verlustzeiten, durch vorbeugende Instandhaltung und Durchführung von wichtigen Reparaturen außerhalb der normalen Arbeitszeit und durch die Senkung der persönlichen Verlustzeiten. Weiter wollen wir durch den Einsatz von Springern wichtige Kapazitätsengpässe überwinden.“

Durch sparsamen Umgang mit Energieträgern streben wir danach, besonders Schmelzkoks und durch



Zur festlichen Veranstaltung der Jugendweihe der beiden 8. Klassen der Seume-Oberschule hielt der Betriebsdirektor des VEB Plamag, Genosse Heinz Lippmann, die Festansprache. Er gehörte auch mit zu den ersten Gratulanten (Foto).

Fotos (2): I. Friedrich

Aufrüttelnde Gedanken am 10. April im Stadttheater Plauen

Am 10. April jährte sich der dunkelste Tag in der Geschichte unserer Heimatstadt. Der Tag der sinnlosen Zerstörung durch amerikanische Bomben im Jahre 1945. Wer es miterlebt hat, denkt mit Schauern und Grausen an diese Nacht.

Am 10. April 1982 erlebte ich im Theater unserer Stadt die Feierstunde zur Jugendweihe der beiden 8. Klassen der Seume-Oberschule, unserer Patenschule. Junge Menschen, festlich gekleidet, ein Raum mit Blumen geschmückt, Eltern und Großeltern, mit zum Teil feuchten Augen, bildeten den äußeren Rahmen dieses feierlichen Tages. Lebensfroher, optimistischer Gesang und Musik trugen weiter zur festlichen Atmosphäre bei.

In der Festansprache des Genossen Heinz Lippmann, Betriebsdirektor des VEB Plamag, wurden den Jugendlichen die Möglichkeiten ihrer Bildung und Entwicklung durch unsere sozialistische Gesellschaftsordnung eingehend dargelegt. Die Voraussetzungen, die durch Eltern und Großeltern geschaffen wurden, sollten zielstrebig genutzt werden. Die wichtigste Voraussetzung ist die Erhaltung des Friedens. Und bei diesem Satz kamen mir die Gedanken an den 10. April 1945. Setzen wir uns gemeinsam mit den in den Kreis der Erwachsenen

aufgenommenen Jugendweiheteilnehmern 1982 dafür ein, daß es nie wieder einen 10. April 1945 mit seinem unsagbaren Leid gibt.

Den Jugendlichen sollte man aber auch sagen, daß nur durch fleißiges und diszipliniertes Lernen und Arbeiten ein Leben in Glück und in Frieden zu erreichen und zu erhalten ist.

Gerhard Müller

Post an uns

Dank an Paten

Seit Jahren pflegen wir eine gute Verbindung zu unserer Patenbrigade, den Mitarbeitern der Gütekontrolle im VEB Plamag. Im Partnerschaftsvertrag sind Festlegungen zum beiderseitigen Nutzen getroffen worden. So fertigten wir beispielsweise Wandzeitungen an, schrieben Artikel für das Wettbewerbsheft oder führen Kulturprogramme auf. Unsere Patenbrigade schickte Vertreter bei schulischen Höhepunkten wie der Zeugnisausgabe und spendete Geldprämien für gute schulische Leistungen. Im Jugendweihejahr veranstaltete die Patenbrigade für uns eine Disco. Anlässlich des Tages der Metallarbeiter möchten wir uns dafür recht herzlich bedanken, vor allem bei Frau Wagner und Herrn Gunther, die sich am meisten als Partnerschaftsvertreter um unsere Klasse bemühten.

Klasse 9a, Seume-OS

Technische Überprüfung

Am Dienstag, dem 1. Juni, und am Dienstag, dem 8. Juni 1982, führt das VSA in der Zeit von 15 bis 17 Uhr eine technische Überprüfung von Zweiradfahrzeugen auf dem Plamag-Parkplatz durch. Die Fahrzeuge sind im sauberen Zustand vorzufahren. An Papieren ist auch der Fahrzeugbrief mitzubringen. Bei Nichtbeanstandung wird die braune Bestätigungsmarke ausgegeben.

Verkehrssicherheitsaktiv

„Plamag-Aktivist“

Seite 6

Wandzeitungswettbewerb ausgewertet (1. Etappe)

Kollektive strebten nach höherer Aussage
Brigadetagebücher bis 11. Juni abgeben

Die erste Etappe des Wandzeitungswettbewerbes in diesem Jahr beinhaltet die Vorbereitung auf den 10. FDGB-Kongress und verdeutlichte, was sich seit den Gewerkschaftswahlen im Herbst 1981 bis jetzt getan hat. Im 2. Thema gelang es besonders den Kollektiven des Normteillagers und WD zum 150. Todestag J. W. Goethes, dessen Leben und Schaffen an ihren Wandzeitungen deutlich zu machen. Schön, daß dabei nicht nur Bildmaterial aus unseren Zeitungen ausgeschnitten und angeheftet worden ist, sondern auch so manches schon halb vergessene Gedicht in Erinnerung gerufen wurde.

Zum Thema der Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses war das Kollektiv der Stereotypie auch in dieser Etappe nicht vom 1. Platz zu verdrängen, wenn auch der Sieg um ein wenig knapper ausfiel, wie das inzwischen schon zur Tradition geworden ist. So mußte sich der Galeriebau knapp geschlagen geben. Auch der Rohrleitungsbau macht mit einem 3. Platz wieder von sich reden. Das Kollektiv der Montage ging mit einem 6. Platz knapp an einer Prämierung vorbei, aber es gibt ja noch zwei weitere Wandzeitungsetappen. Beachtlich ist ebenfalls der 7. Platz des Modellbaus und der Formerei von unseren Gießereikollektiven.

In den Verwaltungsabteilungen hatte die Polytechnik einen besseren Start, als im vergangenen Jahr. Sie wird für die Kolleginnen von WD ein harter Konkurrent werden, wenn am Jahresende der Gesamtsieger ermittelt wird. Die Platzierungen im einzelnen lauten wie folgt:

Produktionsabteilungen

1. Platz Normteillager und Stereotypie
2. Platz Galeriebau
3. Platz Rohrleitungsbau
4. Platz Schlosserei FG
5. Platz Kleinformerei

Verwaltungsabteilungen

1. Platz Kollektiv WD und Polytechnik
2. Platz Lohnbuchhaltung und Organisation
3. Platz RVB
4. Platz RVF
5. Platz Verwaltung FG

Die Kulturkommission gratuliert im Namen der BGL allen Siegern recht herzlich und hofft in der 2. Wandzeitungsetappe zum Thema Urlaubszeit - Reisezeit am 30. August 1982 auf eine ähnlich gute Beteiligung.

Achtung! Die Brigadebücher sind zur Zwischenauswertung bis zum 11. Juni 1982 in der Betriebsbibliothek abzugeben und können am 21. Juni 1982 wieder empfangen werden. Wenn am Anfang des kommenden Jahres die besten Brigadebücher ermittelt werden, ist die Zwischenauswertung ein wichtiger Punkt bei der Ermittlung der Sieger.

Kreßner,
Vorsitzender der Kulturkommission



Besonders ansprechend gestalteten das Kollektiv des Normteillagers (links im Foto der Vorsitzende der Kulturkommission Genosse Thomas Kreßner) und WD ihre Wandzeitungen zum Thema „150. Jahrestag J. W. Goethe“.
Foto: I. Friedrich

kurz und aktuell - kurz und aktuell

USA-Konfrontationskurs im „Blickpunkt“

Dem Hauptproblem unserer Zeit, der Sicherung des Friedens, widmet sich die vom Staatsverlag der DDR seit 1966 herausgegebene populärwissenschaftliche Schriftenreihe „Blickpunkt Weltpolitik“ in der Mehrzahl ihrer Hefte. Mit der aktuellen Neuerscheinung „USA-Außenpolitik auf Konfrontationskurs“ (80 S., 2 Mark) der Autoren Dr. Plagemann, Dr. Sack und Dr. Switala wird eine Broschüre veröffentlicht, die sowohl Ursachen und Hintergründe der gegenwärtigen USA-Außenpolitik aufdeckt als auch die heutigen Hauptstoßrichtungen ihres Kreuzzuges gegen die Entspannung zusammenfaßt.

In der populär geschriebenen Broschüre findet der Leser z. B. eine ausführliche Antwort auf die Frage, warum sich die Aggressivität der USA-Außenpolitik unter der Reagan-Administration so verschärft hat.

Rentner bedanken sich für Glückwünsche

Anläßlich meines 60. Geburtstages überbrachte mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und ein Präsent, worüber ich mich sehr freute. Dafür möchte ich besonders Dankeschön sagen.

Käte Köhler

Zu meinem 70. Geburtstag habe ich mich besonders gefreut, als mir der ehemalige Lehrmeister Hans Wolf gratulierte, mir Blumen und einen Präsentkorb übergab. Ich möchte mich darüber nochmals bei ihm, bei der BGL und bei der Veteranen-AGL recht herzlich bedanken.

Margarete Nicolai

Aufgespießtes

(Un)„feine“ Sitten

Neulich gab einer in der Straßenbahn eine recht eigenartige Visitenkarte ab: „Bei uns zu Hause“, so plauderte er drauf los, „geht's ordentlich zu. Da liegt der Kamm gleich neben der Butter.“ Aha, dachte ich, das muß einer aus der Plamag sein, der dort im Speisesaal seine (un)„sauberen“ Spuren hinterläßt. Da liegt zwar nicht der Kamm neben der Butter, aber auf einigen Tischen nach dem Frühstück die Wurst inmitten der Zigarettenasche, Kippen und verschwappten Getränken. Das ist nicht nur für die meisten unter uns, die etwas von Sauberkeit halten, eine Zumutung, dort Platz zu nehmen, sondern auch für jene, die das säubern müssen.

Apropos Platz. Platzt da nicht mal einigen der Kragen, wenn sie solcherart, na, drücken wir's gelinde aus, Unsauberkeit sehen? Packen wir doch mal jene am Kragen, die da glauben, sich danebennehmen zu müssen. Ihr sollt mal sehen, wie das hilft, meint

Maxe, der Satiriker

P. S. Übrigens soll es mal ein Rauchverbot im Speisesaal gegeben haben!



zum 60. Geburtstag

Kollegin Hildegard Degenkolb, Verkäuferin, am 25. März, Kollegen Herbert Liebich, Arbeitsvorbereiter FBL, am 9. April; Gertrud Müller, Bearbeiterin für Montageberechnung, AK, am 27. April; Herbert Egerland, Gruppenleiter für Jahresplanung OP, am 30. April.

zum 70. Geburtstag

Kollegin Frieda Kratzsch, Sekretärin Q, am 28. April.

Nach erfolgreicher Arbeit der DRK-Grundorganisation des VEB Plamag

Bereits zum fünften Mal ausgezeichnet

DRK-Mitglieder mit neuen Vorhaben beim Gesundheitsschutz

Zur Vertrauensleutevollversammlung am 20. April 1982 wurde unsere Grundorganisation des DRK zum 5. Mal als vorbildliche Grundorganisation des DRK ausgezeichnet. Zur Jahresberichtsvollversammlung der Grundorganisation konnte auf eine gute Bilanz des Jahres 1981 verwiesen werden. Hauptanliegen war und ist es, immer besser die Prinzipien des sozialistischen Gesundheitsschutzes durchsetzen zu helfen, wie es die Beschlüsse der SED für unsere Organisation festlegen.

Wir haben uns zur Aufgabe gestellt, das Prinzip der Einheit von Prophylaxe und Erster Hilfe in den Mittelpunkt der Arbeit jedes Gesundheitshelfers zu stellen. Damit stärken wir unsere Organisation und nehmen auf ihre Stellung in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft Einfluß. Die Grundorganisation unseres Betriebes hat unter Einbeziehung aller Mitglieder und Freunde u. a. folgende Zielstellungen realisiert:

Kontinuierliche Weiterbildung der Gesundheitshelfer unter Einbeziehung der Sanitätskräfte der Zivilverteidigung, Kampfgruppe und Meister.

Die Teilnahme der Mitglieder an den Weiterbildungsveranstaltungen wurde entsprechend unserer Ziel-

stellung übererfüllt. Sie gilt es aber weiter zu verbessern.

Einsatz von Gesundheitshelfern aus unserer Grundorganisation zu außerbetrieblichen Veranstaltungen, z. B. am 1. Mai, zur Friedensfahrt, zur VIII. Kinder- und Jugendspartakiade und anderen Veranstaltungen. Für diese Einsätze wurden von unseren Kameradinnen und Kameraden insgesamt 1946 Stunden aufgewendet. Weitere 659 Hilfeleistungen am Arbeitsplatz konnten abgerechnet werden. Das entspricht einer zusätzlichen Einsparung von 165 Stunden Arbeitszeit.

Für das Jahr 1981 konnten wir 1280 Stunden im Pflege- und Sozialdienst abrechnen, wobei wir noch nicht alle Stunden erfaßt ha-

ben. Die Erfassung der Blutspender hat sich von 37 auf 44 erhöht.

Eine überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft zeigte wiederum der Kamerad Günter Poppitz, dem wir Dank und Anerkennung aussprechen. Die Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern sowie den gesellschaftlichen Kräften und dem Betriebsgesundheitswesen war gut.

Für das Jahr 1982 hat sich unsere Grundorganisation unter anderem folgende Ziele gestellt:

- Erhöhung der politisch-ideologischen Arbeit
- Patriotische Pflichterfüllung durch aktive Mitwirkung in der Zivilverteidigung
- Weiterbildung aller Gesundheitshelfer
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen
- Werbung von weiteren Mitgliedern, Blutspendern und Freunden des DRK.

Im Theater der Stadt Plauen

Wampilows „Entenjagd“

„Wie urteilen Sie über einen, dem man bereits zu Lebzeiten seinen Totenkranz ins Haus trägt, der, Anfang dreißig, überdurchschnittlich begabt, ausgestattet mit einem Beruf, Frau, Freundin, Freunden, feststellen muß, daß er allem und allen gegenüber ein innerlich bindingsloses Scheindasein führt? Der in der Pose des Lebensüberdrusses verloren, in seinem Hobby, der Entenjagd, auch nur einen Fluchtversuch erkennt? Ihrem Wesen nach kreisen alle Dramen Wampilows... um ein Problem, um den Preis, den der Mensch für Kompromisse und Nachlässigkeiten sich selbst gegenüber bezahlen muß.“ O. Kutschkin

Wampilow fordert den Zuschauer heraus. Hart und kompromißlos geht er mit seinen Gestalten um. Er läßt ihnen nichts durchgehen, aber er gibt auch niemanden auf. „Es kommt die Stunde, wo wir für unsere Gleichgültigkeit und für unseren Egoismus teuer bezahlen müssen.“ So heißt es in „20 Minuten mit einem Engel“. Gleichgültigkeit und Resignation gegenüber einem widersprüchlichen Alltag, Flucht in romantische Wunschträume oder ein Leben für sich ganz allein – sind das nicht Verhaltensweisen, die den Menschen unproduktiv machen und seine Möglichkeiten verschütten?

Wampilow möchte die Menschen aus Lethargie und Untätigkeit herausreißen, Herausforderung zum Neubeginn – das ist sein zentrales Thema. Er fragt danach, was den Menschen gut und das Leben sinnvoll macht,

Silow in der „Entenjagd“ lebt gleichgültig und egozentrisch am eigentlichen Leben vorbei, ohne Engagement, ohne Verantwortung, aber auch ohne Anpasserei. Nur manchmal klingt in ihm etwas an, was an die verschütteten Möglichkeiten erinnert, zeigt sich der andere, mögliche Silow zeigt sich die

tiefe Verletzlichkeit und Sehnsucht nach einem anderen Leben. Wampilow läßt Silow an den Punkt kommen, wo ihm die Sinnlosigkeit seines Lebens bewußt wird. Silow wird gezwungen, über sein Leben nachzudenken – was hat er aus sich gemacht, was haben die anderen mit ihm gemacht? Wampilow befragt

alle seine Figuren, und er entläßt keinen aus der Verantwortung.

Ist es für Silow zu spät, kann es für ihn eine Hoffnung geben? Wampilow läßt die Antwort offen. Silows Selbstanalyse ist niederschmetternd – aber wer lebt, hat eine Chance. In der Hauptrolle Helmar Stöß.



Information

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

CHIARA, P.: Die Teilung „Endlich ein Mann im Haus!“ ruft die liebeshungrigste der drei Schwestern Tettamanzi. Der Roman über die drei Schwestern erschien 1964 und wurde sehr bald zu einem großen Erfolg, auch als Film „Schwestern teilen alles.“ Mensch auf der Grenze

Fünfundzwanzig Erzählungen aus dem antifaschistischen Exil

KRAZE, H.-H.: Ehe es Ehe ist Unerschöpflich wie das Leben selbst und stets aktuell ist das Thema „Ehe“. In den Erzählungen stehen vor allem solche Beziehungen im Mittelpunkt, die zur Ehe hinführen oder von ihr fort.

POE, E. A.: Der Goldkäfer und andere phantastische Geschichten 10 Kurzgeschichten u. a. „Der Doppelmord in der Rue Morgue“, „Grube und Pendel“, „Die Maske des Roten Todes“

SCHREYER, W.: Die Suche Hamburg, Frühjahr 1979 – Uwe Reuss, als Chef einer Nordsee-Bohrinsel gerade erst entlassen, nimmt die Suche nach der Tochter seines besten Freundes auf. Gina Dahmann ist mit einem verheirateten Grundstücksmakler angeblich nach Übersee geflogen und dort verschollen.

KIENAST, W.: Das Ende einer Weihnachtsfeier Günter Berg, Brigadier und Bestarbeiter, dringt nicht nur gewaltsam in eine Weihnachtsfeier ein, sondern setzt auch wenige Minuten danach dem Leben seiner Frau ein jähes Ende.

Der Liebestrank Französische Kriminalgeschichten u. a. von Maupassant, Balzac, Zola

FRÜHAUF, K.: Stern auf Nullkurs Utopischer Roman in der Reihe „Spannend erzählt“

ZIERGIEBEL, H.: Zeit der Sternschnuppen Utopischer Roman

BRADBURY, R.: Die Marschroniken Utopischer Roman

NOWOTNY, J.: Die Gudrun Sage VANDENBERG, P.: Das Geheimnis der Orakel

Archäologen entschlüsseln das bestgehütete Mysterium der Antike; Mittelpunkt des Archäologie-Reports ist das Orakel von Delphi

PÄTZOLD, K.: Hakenkreuz und Totenkopf

Die Partei des Verbrechens; 52 Abbildungen und eine Karte;

ZAMAROVSKY, V.: Den Sieben Weltwundern auf der Spur

Reise in die Vergangenheit, in alte Reiche großartiger Kultur

RENNER, G.: Abseits der großen Minarette

Reisen in das Land zwischen Amu- und Syrdarja; 16 Farb-, 64 Schwarzweißtafeln, 25 Zeichnungen und zwei Karten.

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 4/82

Waagrecht: 2 Emin, 7. Rene, 8 Aphel, 10 Lisboa, 11 Aden, 13 Eliza, 15 Lori, 16 Glei, 19 Saiga, 22 Rain, 23 Bernau, 24 Heinz, 25 Peer, 26 Thar.

Senkrecht: 1 Arkel, 2 Enler, 3 Meiningen, 4 Nabe, 5 Thai, 6 Elsa, 9 Polygraph, 12 Doma, 14 zwei, 17 Launer, 18 Inari, 19 Sohn, 20 Ibis, 21 Arzt.

Information der Staatsbank

Banknoten sind kein Knüllpapier

Es wird häufig beobachtet, daß Banknoten unsachgemäß behandelt und nicht ordentlich in Geldbörsen

verwahrt werden. Oft werden sie mehrmals zusammengekniffen und in eine kleine Geldbörse gepreßt oder einfach in die Tasche gesteckt. Dadurch unterliegen die Scheine einem besonderen hohen Verschleiß, indem sie schnell verschmutzen, rissig werden und letzten Endes Teile verlorengehen. Infolge der dadurch entstandenen Unansehnlichkeit dieser Noten nehmen sie die Kreditinstitute aus dem Verkehr. Sie werden durch neue ersetzt.

Für die Herstellung von Banknoten wird besonderes – dafür geeignetes

– Papier verwendet, das importiert wird und unserem Staat erhebliche Mittel kostet. Die Bank bittet deshalb, Banknoten pfleglichst zu behandeln. Damit kann jeder dazu beitragen, die Lebensdauer der Noten zu verlängern und unserem Staat wertvolle Devisen einzusparen.

Gleichzeitig teilt die Bank mit, daß die Banknoten der Ausgabe von 1964 noch gültiges Zahlungsmittel sind und sowohl vom Handel als auch von den Kreditinstituten und der Deutschen Post in Zahlung genommen werden.

Zum Raten und Knobeln

Unser Kreuzworträtsel

Waagrecht: 2 Gewebe Indonesiens, 7 altgriechisches Saiteninstrument, 8 Stadt im Norden der BRD, 10 Fluß durch Plauen, 11 scheinheiliges Wesen, 13 keltische Pferdegöttin, 15 Hauptstadt der Ukraine, 16. Ritter aus Artus' Tafelrunde, 19 ruhig, 22 Stern im Sternbild Walfisch, 23 Heimstatt, 24 Schläfenlocken orthodoxer Juden 25. Rauchfang, 26 moralischer Begriff.

Senkrecht: 1 Liebe auf den ersten ... 2 Gestalt aus der Oper „Rienzi“, 3. Form der chemischen Haarverformung, 4 Spitze einer Truppe, 5 Geliebte des Leander, 6 altrussisches Bauernhaus, 9 Monat, 12 Storch (russ.), 14 Strudel, Untiefe, 17 Märchenwesen, 18 elektrische Mehrfachleitung, 19 siebenter Ton der diatonischen Tonleiter, 20 storchartiger Watvogel, 21 Traubenernte.

1		2	3		4		5		6
7					8	9			
		10							
11	12				13			14	
15									
						16	17		18
19		20		21		22			
		23							
24						25			
			26						



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph — Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nummer 6/82

2. Mai-Ausgabe

Zur Kreiswehrspartakiade:

Kreismeister im Geländelauf

Mit 24 Kameradinnen und Kameraden sowie 17 Funktionären, die als Kampfrichter, Betreuer bzw. Übungsleiter eingesetzt waren, beteiligte sich die GST-Grundorganisation „Rudolf Hallmeyer“ an der diesjährigen Kreiswehrspartakiade. In den Disziplinen Bestenermittlung „Vormilitärische Ausbildung“, Duellschießen im Gelände, Geländelauf, Militärischer Mehrkampf und Motorradmehrkampf kämpften sie um Medaillen und Plazierungen.

Im Geländelauf der Junioren belegten unsere Vertreter den 1. Platz und wurden damit Kreismeister. Im Duellschießen im Gelände erkämpften sich die Frauen den 2. Platz und die Junioren den 3. Platz.

Der Vorsitzende der GST-Grundeinheit, Genosse Stephan Korndörfer, würdigte die Leistungen mit anerkennenden Worten. „Wir freuen uns über die guten Plazierungen und sagen allen ein herzliches Dankeschön, die mit hoher Einsatzbereitschaft zum Gelingen der Kreiswehrspartakiade beigetragen haben.“



Teilnehmer der Zentralen Direktorenkonferenz des Ministeriums für Volksbildung in Karl-Marx-Stadt waren am 12. Mai Gäste unseres Betriebes. Pädagogen aus Magdeburg machten sich an diesem Tag mit den Aufgaben des VEB Plamag vertraut. Die Direktoren Eberhard Erfurt (im Bild zweiter von rechts während seiner Erläuterungen in der Montage), Alfred Rohde, Siegfried Schreiber und Hauptabteilungsleiter Friedhold Petzoldt erläuterten den Direktoren und Schulfunktionären die Produktion und künftigen Vorhaben unseres Betriebes.

Fotos (2): D. Heinrich

VEB Plamag erneut als „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ ausgezeichnet

Mit weniger Energie höhere Warenproduktion

Auf einer Festveranstaltung am 23. April 1982 in der HO-Gaststätte Vogtlandhof konnte der 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, Genosse Eberhard Günther, dem Energetiker des Betriebes, Kollegen Gunter Wild, erneut die Auszeichnungsurkunde des Ministers für Kohle und Energie als „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ stellvertretend für das gesamte Betriebskollektiv übergeben. Vor Kolleginnen und Kollegen des Betriebes, die energiewirtschaftlich beispielhafte Leistungen vollbracht haben, betonte Genosse Günther, daß dies ein verdienter Erfolg nach einem langen Weg energiewirtschaftlich erfolgreicher Arbeit ist.

Er würdigte besonders die Leistung des Heizwerk-Kollektivs, das Tag für Tag alle Kräfte aufwendet, um eine energetisch optimale Wärmewandlung des eingesetzten Brennstoffes zu erzielen. Sie haben in vorbildlicher Weise das volkswirtschaftliche Anliegen erkannt und die notwendige Substitution auf Rohbraunkohle ohne Auswirkungen auf Betrieb und Fremdbnehmer vollzogen. Damit haben sie sich im Territorium sowie im Kombinatrahmen einen Spitzenplatz erarbeitet.

Die energiewirtschaftlichen Leistungen des Betriebes kommen auch darin zum Ausdruck, daß trotz steigender Warenproduktion der Gebrauchsenergieverbrauch ständig gesenkt werden konnte. Hohen Anteil daran haben die Neuerer und Rationalisatoren des Betriebes, die durch

die Realisierung energiewirtschaftlich bedeutsamer Maßnahmen hohe Einsparungen an Energieträgern und Kosten erzielten. Auch auf dem Gebiet der Erzeugnisenergetik konnten konstruktive Aktivitäten zur Verbesserung der Leistungsparameter unserer Druckmaschinen nachgewiesen werden, die nicht zuletzt für die Betreiber eine wesentliche Energieeinsparung bringen.

Diese hohe Auszeichnung verpflichtet das gesamte Betriebskollektiv, aufbauend auf die erreichten guten Ergebnisse zur weiteren Verbesserung der Energiewirtschaft des Betriebes. Hierzu zählen insbesondere der weitere Abbau von Energieverlusten sowie die Realisierung von Maßnahmen zur Nutzung von Anfallenergie.



Erster Rundgang unmittelbar nach Eröffnung der Bereichs-MMM Kader/Bildung. Lesen Sie dazu untenstehenden Beitrag.

Zur IV. Bereichs-MMM Kader/Bildung

15 ansprechende Exponate

Zur IV. Bereichs-MMM des Direktionsbereiches Kader/Bildung, die anlässlich des 37. Jahrestages der Befreiung durchgeführt wurde, waren 15 Exponate ausgestellt worden. Davon entstanden fünf Exponate in Zusammenarbeit mit anderen Direktionsbereichen bzw. aus dem Plan Wissenschaft und Technik. An der Bereichsmesse beteiligten sich auch Schüler der Seume- und der Rückert-Oberschule sowie die wissenschaftlich-praktische Arbeitsgemein-

schaft der EOS. Etwa 75 Prozent der Lehrlinge unseres Betriebes waren in die Vorbereitungen der MMM einbezogen.

Kaderleiter Genosse Heinz Friedrich unterstrich zur Eröffnung der Bereichsmesse, daß die Exponate einen Einblick in die ständige Intensivierung der praktisch-methodischen Arbeit in der Berufsausbildung geben und zugleich das Leistungsvermögen der Jugendlichen anschaulich widerspiegeln.

Aus dem Leben unserer Partei

Visitenkarte der APO 11

In der APO arbeiten 48 Genossinnen und Genossen. Der Verantwortungsbereich umfaßt die Direktionsbereiche Außenwirtschaft und Binnenhandel sowie Material- und Lagerwirtschaft. APO-Sekretär seit 1980: Genosse Heinz Jähniq.

Das Wort des APO-Sekretärs Heinz Jähniq



Die Genossen und Kollegen unserer Bereiche Außenwirtschaft/Binnenhandel und Material- und Lagerwirtschaft stehen auch 1982 mit an vorderster Front bei der Lösung unserer Aufgaben. Die politisch-ideologische Führungsarbeit ist deshalb darauf gerichtet, unsere Mitarbeiter kontinuierlich mit der Politik der Partei und insbesondere mit den Anforderungen der 80er Jahre vertraut zu machen. Dazu nutzen wir sowohl unsere Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr.

In der Absatzpolitik orientieren wir auf die termin- und qualitätsgerechte Realisierung der langfristigen Verträge mit der Sowjetunion als unseren größten Handelspartner, auf die Erfüllung unserer Außenhandelsaufgaben im NSW unter den komplizierten und sich verschärfenden außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen sowie auf die Sicherung der eigenen Parteipresse.

Mit Optimismus und Zuversicht gilt es, die außenwirtschaftlichen Prozesse im Sinne der 3. Tagung des ZK der SED zu gestalten und damit den erfolgreichen Weg der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik weiter zu beschreiten. Wir sind sicher, daß wir mit der ganzen Kraft unserer APO und aller Mitarbeiter der Bereiche die in unserem Kampfprogramm gestellten hohen Ziele erreichen werden. Allen Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihre Einsatzfreudigkeit und Leistungen im Namen der APO-Leitung herzlich danken.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

Heute gilt mehr denn je:

Schon auf dem Reißbrett um Weltmarktfähigkeit kämpfen

Die umfassende Durchsetzung der ökonomischen Strategie unserer Partei bedeutet für alle in der Außenwirtschaft direkt oder indirekt tätigen Mitarbeiter höchste Anstrengungen. Sowohl in der 3. Tagung des ZK der SED als auch in der Beratung mit den 1. Kreissekretären wies Genosse Erich Honecker darauf hin, daß der lang andauernde wirtschaftliche Niedergang in den meisten kapitalistischen Ländern, die Erschütterung der Wirtschaftsbeziehungen in Verbindung mit der US-Hochzinspolitik, zweistellige Inflationsraten und andere Krisenerscheinungen zum unerbittlichen Konkurrenzkampf auf dem Weltmarkt führen.

Ausgehend vom Bericht an die 3. Tagung des ZK der SED heißt das für uns als Plamag, bei Erfüllung unserer Verpflichtungen gegenüber der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern alle Anstrengungen zu unternehmen, um die vorgegebenen Aufgaben zur weiteren überdurchschnittlichen Steigerung des Exports in das NSW zu realisieren. Daß uns die Erfüllung unserer Pläne und damit unserer Aufgaben bisher gelungen ist, verdanken wir der hohen Leistung des gesamten Betriebskollektivs, und insbesondere den Genossen, die in der direkten Konfrontation mit unseren Geschäftspartnern die Erzeugnisse des Betriebes verkauft, montiert, übergeben und betreut haben. Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Die vor uns stehenden Aufgaben sind aber weitaus größer, erstens weil die vorgesehenen NSW-Exportaufgaben überproportional ansteigen und zweitens weil aufgrund der verschärften Weltmarktsituation jede Maschine im harten Kampf gegen

eine namhafte, gut eingeführte und mit allen Mitteln kämpfende Konkurrenz verkauft werden muß.

Die Genossen der APO 11 kennen ihre Aufgaben und haben entsprechende Konzeptionen zur Eroberung der Marktpositionen erarbeitet. Wie schwierig aber solche Aufgaben durchzusetzen sind, erkennt man schon aus dem aktuellen Beispiel Argentinien. Nach Argentinien liefern wir in den letzten Jahren 5 Anlagen RO 96 und konnten die westdeutsche und amerikanische Konkurrenz in den konkreten Fällen ausschalten. Durch die aktuellen politischen Ereignisse und die daraus resultierenden Rückwirkungen auf die argentinische Wirtschaft muß man davon ausgehen, daß in diesem Land in den nächsten Jahren keine größeren Investitionen an Druckmaschinen mehr getätigt werden können. Hier steht zum Beispiel die Aufgabe, einen anderen aufnahmefähigen Markt zu erschließen.

Hartmann, Direktor für Außenwirtschaft und Binnenhandel

Genosse Hans Schädlich vom Kollektiv Absatz:

Ingenieur mit Engagement

Genosse Hans Schädlich erlernte in den Jahren 1951/52 den Beruf eines Maschinenschlossers im VEB Plamag. Nach seiner Qualifikation zum Diplomingenieur an der Technischen Universität in Dresden hat er 1958 seine Tätigkeit als Konstrukteur in unserem Betrieb aufgenommen.

Wesentlich ist der Anteil des Genossen Schädlich an der Entwicklung der ersten Generation der Offset-Rotationsmaschine zum Druck der Zeitschrift „Krokodil“ für die Sowjetunion. 1963 hat er die Funktion des Kundendienstleiters übernommen und auf diesem Gebiet wertvolle Erfahrungen für seinen anschließenden Einsatz als Verkaufingenieur in Indien gesammelt.

Von 1965 bis 1971 war Genosse Schädlich in Bombay stationiert. Dank seiner Initiative konnten wir eine größere Anzahl Hochdruck-Rotationsmaschinen auf diesem Markt absetzen. Heute sind es die Offset-Rotationsmaschinen

„Rondoset-petit“, die im Ergebnis dieser Absatzpolitik auf dem indischen Markt gute Absatzchancen besitzen.

Seit 1967 ist Genosse Schädlich Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. Über mehrere Jahre wirkte er als Zirkelleiter im Parteilehrjahr der APO 11 und vermittelte das an der Bezirksparteischule erworbene Wissen mit sichtbarem Erfolg. Als Parteigruppenorganisator ist er ständig bemüht, die Potenzen des Kollektivs zur Erfüllung der anspruchsvollen Aufgaben zu mobilisieren. Seit 1973 ist Genosse Schädlich Mitglied der Kampfgruppe der Arbeiterklasse. Genosse Schädlich hat sich um die Steigerung des Exports und die Erfüllung und Überbietung unserer staatlichen Aufgaben speziell im NSW verdient gemacht. Für seine besonderen Leistungen wurde er 3mal als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet und anlässlich des 1. Mai 1982 mit dem „Banner der Arbeit, Stufe III“ geehrt. Dem Kollektiv Absatz,

Information

Die APO 11 sichert ihren Beitrag zur Landesverteidigung, indem aus ihren Bereichen 18 Kämpfer der Kampfgruppen, fünf in der ZV und zwei in der GST regelmäßig ihren Dienst leisten. Außerdem arbeitet das Reservistenkollektiv unter der Leitung des Genossen Hadlich gut.

In Ausübung gesellschaftlicher Funktionen als einen Ausdruck unserer Demokratie wie z. B. im FDGB, der KDT, der BSG, im DTSEB im WBA, der DSF, dem VKSK, der ABI, der freiwilligen Feuerwehr, dem Jagdkollektiv sowie als gewählte Volksvertreter helfen die Genossen und Kollegen konstruktiv die Politik unserer Partei durchzusetzen.

Als Interessenvertreter der DDR sind durchschnittlich ständig drei Verkaufskader und 35 Monteure des Plamag im Ausland. Sie gewährleisten mit der Durchsetzung unserer aktiven Exportpolitik.

Alle Abteilungen der Bereiche A und M konnten zum wiederholten Male den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erringen.

Jährlich beteiligen wir uns an internationalen Messen. Dieses Jahr beschieden wir die Drupa und die Leipziger Herbstmesse mit Exponaten.

Zur Lösung des F/E-Themas MAWI wird im Bereich M 1982 eine Struktureinheit gebildet.



dem Genosse Schädlich als Verkaufingenieur angehört, wurde bereits 11mal der Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und 7mal der Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ verliehen.

Jähniq, Absatzleiter

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lothar Güttler Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Planmäßig produzieren, klug rationalisieren - uns allen zum Nutzen

Interview mit Genossen Eberhard Günther, Direktor für Technologie und Rationalisierung

Durch Rationalisierung zum Leistungsanstieg

Die vom X. Parteitag der SED beschlossenen zehn Schwerpunkte der ökonomischen Strategie geben der schöpferischen Wettbewerbsinitiative der Werktätigen Ziel und Richtung. Im zweiten Schwerpunkt wird die Notwendigkeit unterstrichen, an entscheidenden Abschnitten die Produktivität durch Rationalisierung zu vervielfachen. Dazu führten wir mit Genossen Eberhard Günther, Mitglied der Parteileitung und Direktor für Technologie und Rationalisierung, folgendes Gespräch:

Die weitere erfolgreiche Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unter veränderten außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen erfordert, einen hohen Leistungsanstieg und die Steigerung der Arbeitsproduktivität in großer Breite zu organisieren. Welche Bedeutung haben Intensivierung und Rationalisierung in unserem Betrieb?

Die Erzeugnisse der Plamag sind auf dem Markt sehr gefragt. Wir können zur Zeit den Bedarf - Export ist natürlich einbezogen - nicht in vollem Umfang trotz Steigerungsraten in den letzten Jahren decken. Allein aus dieser Tatsache läßt sich das Erfordernis der Realisierung von progressiven, anspruchsvollen Leistungssteigerungen ableiten.

Auf unseren Betrieb treffen im vollen Umfang die auf der Tagung des ZK der SED nochmals herausgearbeiteten 5 Thesen der Durchführung der intensiv erweiterten

Reproduktion von Wirtschaftseinheiten oder Betrieben zu. Ohne Unterschätzung der anderen Faktoren ist dabei die sozialistische Rationalisierung die wichtigste Methode. Deshalb werden wir auch bis zum 15. Juli 1982 die Rationalisierungskonzeption des Betriebes kollektiv überarbeiten und fordern dazu die Mitarbeit aller heraus.

Welche Probleme und Schwerpunkte sollten dabei im Mittelpunkt stehen?

Letztlich ist die Effektivität in jedem Prozeß und in jeder Wettbewerbseinheit notwendig. An besonderen Schwerpunkten möchte ich nennen:

- die rationellste und schnellste Überleitung neuer bzw. weiterentwickelter Erzeugnisse in die Produktion bei sinkendem Produktionsverbrauch;

- die Senkung des Erzeugnisaufwandes in Relation zu den Gebrauchswerteigenschaften besonders in den Arbeitstechniken der mechanischen Fertigung, damit wir endlich im Zusammenhang mit den Methoden der Produktionssteuerung, die seit Jahren wirkenden Disproportionen zwischen mechanischer und manueller Fertigung abbauen;

- die Rationalisierung der TUL-Prozesse, die zur Zeit sozusagen unser schwächstes Kettenglied sind;

- die Weiterverfolgung aller Rationalisierungsmaßnahmen, die in den manuellen Prozessen begonnen werden;

- die Rationalisierung der produktionstechnischen Vorbereitung sowie der Materialwirtschaft.

Welche Rolle spielte und spielt in diesem Zusammenhang der Rationalisierungsmittelbau?

Wir haben in den letzten Jahren unsere Aufgaben kenniffernmäßig und prozeßbezogen im Rationalisierungsmittelbau lösen können. Genosse Dr. Mittag sprach auf dem ZK-Seminar ja davon, daß der Bau von Rationalisierungsmitteln keine Notlösung darstellt, sondern damit echte

technologisch spezifische Spitzenleistungen erzielt werden, die uns kein Land oder Lieferer gebracht hätte. Ich denke dabei zum Beispiel an unseren Getriebepfand, an die Walzschweißeinrichtung oder an die Ratiomittel, die für den Komplettversand von Aggregaten der doppelbreiten Rollenoffsetmaschinen geschaffen wurden.

In den Jahren bis 1985 müssen aber noch neue Qualitäten herausgebildet werden. Der Anteil von komplizierter Elektrik/Elektronik, Pneumatik oder Hydraulik im Rationalisierungsmittelbau nimmt zu. Qualifizierungs- und Materialbeschaffungsprobleme müssen dabei langfristig beeinflußt werden.

Sind Industrieroboter im Prozeß der Rationalisierung in unserem Betrieb dabei unentbehrlich?

Zukunftsorientiert muß man diese Frage absolut mit einem „Ja“ beantworten. Der internationale und nationale Stand in der Automatisierungstechnik bietet heute auch für den anlagenbauenden Maschinenbau und seine Produktionsprozesse eine Menge von Einsatzmöglichkeiten.

Allerdings - und das hat nichts mit Sonderideologien zu tun - müssen diese Einsatzfälle langfristig, organisatorisch, technisch und ökonomisch interdisziplinär vorbereitet werden. Wir haben dazu eine Konzeption über den Einsatz der Industrierobotertechnik erarbeitet, führten eine WAO-Studie durch und arbeiten konzentriert an den ersten Einsatzfällen.

Wichtig erscheint mir, daß mit eingegrenztem und vertretbarem Risiko praktische Anwendungsfälle geschaffen werden, an denen wir Erfahrungen sammeln und - bildlich gesagt - alle unsere Menschen lernend mitnehmen.

Wichtig erscheint mir in diesem Zusammenhang weiterhin, daß wir vollkommen die Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung nutzen. Ein Beispiel dafür: Wema und Plamag gehen im Rahmen der „TIG Metall“ seit Monaten abgestimmte, koordinierte Arbeitsschritte.

Gibt es Beispiele, wo konkret Arbeitszeit, Arbeitsplätze oder Arbeitskräfte eingespart bzw. freigesetzt werden oder wo derartige Wirkungen vorgesehen sind?

Natürlich. Durchschnittlich in jedem Planjahr sparen wir 40 000 bis

50 000 Stunden basisenkende Arbeitszeit ein. Das sind immerhin 3,5 bis 4 Prozent unseres Arbeitsvermögens. 1982 werden wir 10 Arbeitskräfte im Guß- und Maschinenbaubetrieb freisetzen und für andere notwendige Arbeiten ein- bzw. umsetzen.

Aber Ansatzpunkte und Reserven des Reproduktionsprozesses erfordern neue Qualitäten und größere Dimensionen. Naturgemäß unter Beachtung der bereits erwähnten Wissenschaftsfaktoren.

Auf Beschluß unserer Parteileitung wird dazu die Leitung des Betriebes im Juni beraten und ergänzend zur Rationalisierungskonzeption eine Konzeption der stufenweisen Strukturierung der Arbeitskräfte erarbeiten.

Eine abschließende Frage. Was gibt dir persönlich die Kraft und die Überzeugung, daß unser Betriebskollektiv erfolgreich die Aufgaben der Intensivierung und Rationalisierung lösen wird?

Wir sind eine kampferprobte, erfahrene und starke Parteiorganisation. Die Plamag verfügt über Facharbeiter, Ökonomen und Ingenieure, die man schätzen und achten kann und muß.

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

- 25 Jahre im Betrieb sind:**
Raimund Götz, Maschinenschlosser, FB3/312
Wolfgang Knoll, Teilkonstrukteur, TF/500
Irma Liebich, Raumpfleger, KS/721
Heinz Glück, Werkstattschreiber, FB3/390
- 15 Jahre im Betrieb sind:**
Bernd Oltscher, Ingenieur für Ratiobau, RVB/652
Ruth Popp, Sekretärin, RB/655
- 10 Jahre im Betrieb sind:**
Dieter Puscher, Sandaufbereiter, FG/013
Karin Eichhorn, Technische Zeichnerin, TRA/616



- zum 70. Geburtstag**
Kollegen Antoni Klaukaneski, Modellackierer und Transportarbeiter, FGM, am 25. Mai
- zum 65. Geburtstag**
Kollegen Karl Völkel, Transportarbeiter, FBT, am 26. Mai
- zum 60. Geburtstag**
Kollegin Ingeborg Gläser, Bearbeiter für Belegannahme und -ausgabe, WD, am 19. Mai, Kollegin Ruth Enders, Bearbeiter für Artragsaktivierung, FBL, am 23. Mai.

Ausgezeichnet

Unsere Besten im I. Quartal

Mit der Auswertung der Wettbewerbsergebnisse des I. Quartals und dem damit verbundenen Leistungsvergleich werden die besten Mitarbeiter der Direktions- und Fertigungsbereiche ermittelt und bestätigt:

- Hans Weise, Entkerner, Abt. 015
- Henry Spieler, Schlosser, Abt. 123
- Siegfried Winkler, Schleifer, Abt. 250
- Friedemann Franz, Elektromonteur, Abt. 333
- Reinhold Reichmann, Lagerarbeiter, Abt. MBL
- Klaus Böhme, Werkzeugschlosser, Abt. 410
- Bernd Mehls, Elektromonteur, Abt. TFM
- Walter Bloß, Gruppenleiter, Abt. QE
- Stefan Korndörfer, Stützpunktmechaniker, Abt. KBB
- Klaus Maron, Kooperations, Abt. FVK
- Renate Fischer, Lohnrechner, Abt. BL
- Edda Seifert, Bearbeiter für Werbung, Abt. AV
- Siegmar Wunderlich, Gruppenleiter, Abt. OA
- Wolfgang Hoffmann, Programmierer, Abt. WP
- Manfred Paust, Bearbeiter für Energetik, Abt. RAV
- Axel Fischer, Projektierungsingenieur, Abt. TRP

Als Beste der Pateneinheit der Grenztruppen der DDR wurden ermittelt:
Ralf Köditz, Unteroffizier
Rüdiger Schönfeld, Gefreiter



"Kollege, Redukal würde auch ihrer Neukonstruktion gut tun".

Unsere aktuelle Umfrage

Wie urteilst Du über Walter Hofmann?

Partei sekretär Genosse Harry Enders: Im Programm unserer Partei ist eindeutig formuliert, welche Anforderungen an einen Kommunisten gestellt sind. So sein beispielgebender Einsatz für sein sozialistisches Vaterland, für die Verwirklichung der Hauptaufgabe zum Wohle des Volkes. Walter Hofmann demonstriert das mit seinem Fleiß, mit seiner Einsatzbereitschaft seit Jahren. Seine Einstellung zur Arbeit, zum gesellschaftlichen Eigentum, seine sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen entsprechen der Vorbildrolle eines Genossen.

BfN-Leiter Genosse Helmut Fritz: Ich schätze Genossen Hofmann als einen aktiven Neuerer, der persönlich und in kollektiver Gemeinschaftsarbeit solche Neuererleistungen mit Idee und Tatkraft verwirklicht, die erheblichen volkswirtschaftlichen Nutzen bringen. Permanent knobelt er und sucht mit hohem persönlichem Einsatz in seinem Arbeitsgebiet nach Neuem. Mit über 30 Neuerungen, die einen ökonomischen Nutzen von 104 000 Mark verkörpern, zählt er zu den besten Neuerern des Betriebes.

Kommandeur der Kampfgruppenhunderttschaft „Rudolf Hallmeyer“, Genosse Egon Görsch: Genosse Hofmann ist seit 1963 Mitglied der Kampfgruppe und nunmehr 20 Jahre Unterführer. Ich kann mich nicht erinnern, daß er in dieser Zeit einmal von einer Ausbildung oder Alarmübung fern geblieben wäre. Seine hohen Aktivitäten und Leistungen in der Produktion spiegeln sich auch in seinen freiwillig übernommenen Aufgaben als Gruppenführer in der Kampfgruppe wider.

Hauptmechaniker Genosse Günter Unger: Mit viel Aufmerksamkeit hat sich Genosse Hofmann um den Einsatz von Förderkohle verdient gemacht, um die bis 1980/81 als Brennstoff eingesetzten Braunkohlenbriketts abzulösen. Das ist ihm 100prozentig gelungen. Durch seine stete Vorbildleistung bezogen auf Disziplin und Einsatzbereitschaft sowie Durchsetzungsvermögen formte er das Heizhauspersonal zu einem sozialistischen Kollektiv, das seinen Titel bereits 9mal erfolgreich verteidigen konnte.

Das Interview

Heute mit
Walter Hofmann,
Leiter des Heizhauses

Zur Person

Walter Hofmann, der seit 1956 in Plauen wohnt, hat 1966 als Ingenieur für sozialistische Rationalisierung seine Arbeit im VEB Plamag begonnen. Der gelernte Elektrotechniker ist seit 1955 Mit-



Dieses Foto in einem der Schaukästen am Betriebseingang weckte die journalistische Neugier. Zu lesen war dort: Ein Blumenstrauß für das Kollektiv „Heizhaus-Betriebsschlosserei“, beste Neuerer des Quartals. Ihr Verdienst: „Maßnahmen zur besseren Dampferzeugung.“ Auf dem Bild erkennen wir von links nach rechts: Klaus Künzel, Kesselwärter, Wolfgang Jahn, Schlosser, Walter Hofmann, und Manfred Teichmann. Sie führten dazu mit Genossen Walter Hofmann Seite.

Mit Rohbraunkohle läßt sich doch ein

... aber Dampf erzeugen, meint Walter Hofmann heute im nachfolgenden Gespräch mit Plamag-

Die umfassendere Nutzung und Verwertung der Energieträger, der Roh- und Werkstoffe ist überall mit Konsequenzen verbunden. Das trifft doch gewiß auch auf das Heizhaus zu?

Gewiß. Wir halten es seit langem schon so, Energieträger so sparsam wie nur möglich einzusetzen. Mit aller Konsequenz wurde das aber für unser Kollektiv zur noch zwingenderen Notwendigkeit, als wir die Beschickung unserer Kessel von Braunkohlenbriketts auf Rohbraunkohle umstellen mußten. Unsere Anlage war nur für Briketts ausgelegt und damit für Rohbraunkohle nur teilweise geeignet. Das brachte uns Probleme.

Die Rohbraunkohle hat eine bis zu 60 Prozent hohe Feuchtigkeit. Damit erreichten wir einfach keine Leistung, weil die Kohle beim Durchlauf über die Rostfläche erst im letzten Teil so trocken war, daß sie brannte. Der größte Teil des Durchlaufs war also Leerlauf, weil die nasse unverbrannte Kohle keinen Heizwert brachte. Unser Problem bestand also darin, die Feuchtigkeit

stark zu verringern. Viel wurde überlegt und mancher Versuch – auch sonntags – unternommen.

Welche Gedanken standen dabei im Vordergrund?

Ich sagte mir, das Feuer muß weiter nach vorn, es muß die Kohle schon am Rostanfang erfassen. Da kam ich auf die Idee, feuerfeste Leitbleche anzubringen und dadurch das Mauerwerk insgesamt so aufzuheizen, daß die Kohle schnell trocknet und ordentlich verbrennt. Heute schaffen wir die geplante Leistung der Kessel – die pro Stunde und pro Kessel 12,5 Tonnen Dampf beträgt – auch mit Rohbraunkohle, obwohl ihr Heizwert um etwa die Hälfte geringer ist, als bei Braunkohlenbrikett. Unter den gewiß nicht einfachen Bedingungen des vergangenen Winters schaffen wir 95 Prozent der Dauerleistung.

Die weitaus schwierigere Seite ist die Zuführung der Rohbraunkohle über die Bekohlungsanlage. Die bereits erwähnte hohe Feuchtigkeit macht die Kohle schmierig, wodurch sie in den Trichtern und an Übergangsstellen des Transportweges bis

zum Elevator schlecht rutscht. Hier ist schwere körperliche Arbeit nötig. Drei Kollegen mußten mit hohem Einsatz im Winter die mechanische Kohlebeförderung manuell unterstützen, also mit Brechstangen nachhelfen. Das war harte Arbeit, vor diesen Leistungen muß man den Hut ziehen. Es künftig zu packen, diese schwere Arbeit zu beseitigen, daran arbeiten wir angestrengt.

Es war schon die Rede von verdichteter Kohle. Was ist darunter zu verstehen?

Rohbraunkohle läßt sich wegen Selbstentzündung in größeren Mengen nur in verdichtetem Zustand lagern. Das hat noch den Vorteil, daß die Kohle dann bei Regenwetter weniger Wasser aufnimmt. Zu diesem Zweck ließen wir den Kohleberg mit einer Planierdrape bearbeiten.

Das kostet allerdings die Woche 16 000 Mark. Das war uns zu teuer. Kurzerhand überzeugten wir den VEB Kohlehandel, mit seinen Fahrzeugen auf den Kohleberg aufzufahren und dort abzuladen. Dazu hatten wir die Voraussetzungen geschaffen und wir erreichten damit nun ohne

er Partei der Arbeiterklasse
1963 Mitglied der Kampf-
Das Heizwerk unseres Be-
hat er 1971 als Leiter über-
6 in
nge-
nalli-
Pla-
Elek-
Mit-

gruppen, Leistungsabzeichen der
NVA. Neumal wurde der Titel
„Kollektiv der sozialistischen Ar-
beit“ erfolgreich verteidigt.
Genosse Hofmann ist verheiratet
und hat eine Tochter.
Eine Charaktereigenschaft, die
man ihm gerne nachsagt: Er ist
sprichwörtlich hilfsbereit.

Zahlen und

Fakten zum

Neuererwesen

Den ersten Neuerervorschlag in
unserem Betrieb reichte 1948 Paul
Braun ein. Inzwischen stehen nahezu
15 000 Neuerervorschläge zu Buche.

★

„Plamag 82“ ist das Motto für die
Neuererinitiative in diesem Jahr. Es
wird angestrebt, daß sich jeder
zweite Werktätige unseres Betriebes
als Neuerer beteiligt und daß insge-
samt ein volkswirtschaftlicher Nut-
zen von 1 600 000 Mark erzielt wird.

★

Im vergangenen Jahr hatten sich
im Bezirk Karl-Marx-Stadt über
216 000 Werktätige mit einem Nut-
zen von nahezu 1 Milliarde Mark
an der Neuererarbeit beteiligt. Da-
mit ist im Bezirk jeder dritte
Werktätige ein Neuerer.

★

Genosse Albert Wappler, Vorsit-
zender des FDGB-Bezirksvorstandes,
auf dem 10. FDGB-Kongreß: „Den
Ideen der Neuerer überall Anerken-
nung zu verschaffen, sie fördern und
fordern, ist und bleibt eines unserer
erstrangigen Anliegen. Es ist auch
eine Maxime unseres Handelns, den
notwendigen volkswirtschaftlichen
Leistungsanstieg stets mit der Ver-
besserung der Arbeits- und Lebens-
bedingungen zu verbinden.“

Foto: D. Heinrich

kein Feuer löschen

mit „Plamag-Aktivisten“

igen Planieraupeneinsatz
liche Wirkung.
wird man eigentlich Neuerer?
er, so meine ich, wird man
n, wenn man seine Arbeit
esse, mit Lust und Liebe
wenn man davon ausgeht, wie
ngerem Aufwand produziert
ann. Damit hilft man ja
lig, die Arbeit seiner Kolle-
eichtern. Nicht jede Idee
Stein des Weißen sein. Es
oft gute Ideen geboren aber
mer können sie – objektiv
– umgesetzt werden.

aupt ist das Umsetzen der
mals das schwierigste. Bei-
se sollten unsere drei Kes-
s notwendig wurde, Roh-
le zu verheizen, umgebaut
Dafür wären je Kessel
ark erforderlich gewesen.
letete mir manche Kopf-
en. Bis eben die Idee mit den
en kam. Dabei erinnere ich
eine Episode von vor zwei
als wir erstmals Rohbraun-
heizen sollten. Ich lehnte ab
Bemerkung, damit könne die
r eher Brände löschen, als .

daß die Kohle selbst brennen würde.
Wie ist das mit der Neuererarbeit,
ist man im Alleingang oder im Kol-
lektiv erfolgreicher?

Auf alle Fälle im Kollektiv. Hier
ist der Ideenschatz, sind die Erfah-
rungen ja weitaus größer, als sie der
einzelne hat. Ohne die Sach- und
Fachkenntnis, ohne die Erfahrungen
anderer Kollegen hätte ich manche
Idee nicht verwirklichen können.

Woher weiß ein Neuerer eigent-
lich, worauf es beim Knobeln an-
kommt?

Wenn die Neuererarbeit erfolg-
reich sein soll, braucht man eine
Aufgabenstellung. Ohne Aufgabe,
ohne ein Ziel vor den Augen, wird
da nichts. Auch aus einer Notwen-
digkeit heraus muß man Aufgaben
stellen, wie das beispielsweise mit
dem Einsatz von Rohbraunkohle
nötig war.

Das Wichtigste im Neuererwesen,
so meine ich, besteht darin, die Kol-
legen anzusprechen, ihre Gedanken
anzuregen, die Arbeit noch besser zu
organisieren, damit sie effektiver
und leichter wird. So werden wir
auch weiterhin erfolgreich sein.

Die Zweigstelle Plauen des Reisebüros der DDR bietet an:

Liegewagen-Sonderzug ins Nachbarland CSSR

Die im Nordteil der Slowakei ge-
legene Hohe Tatra bildet auf einer
Fläche von etwa 260 Quadratkilome-
tern und einer Länge von 26 Kilome-
tern eine Bergwelt von majestätischer
Schönheit. Manche ihrer Gipfel erhe-
ben sich über 2 500 Meter, die höchste
Erhebung, der Gerlach, erreicht
2 665 Meter. Auf den Gebirgsstufen
haben die ehemaligen Gletscher
kristallklare Seen hinterlassen. Ge-
steigert wird die Anziehungskraft
der Hohen Tatra noch durch die von
steilen Felswänden herabstürzenden
Wasserfälle. In der Hohen Tatra
wachsen etwa 1 300 Gebirgspflanzen,
fast alle europäischen Wildtiere le-
ben noch hier.

In touristischer Hinsicht ist die
Hohe Tatra gut erschlossen. Unge-
fähr 350 Kilometer markierte Wan-
derweg durchziehen das Gebirge.
Mit Seilbahnen und Liften sind eine
Reihe von Bergen erreichbar. Durch
die Tatra-Bahn sind die bekann-
testen Touristik-Zentren Strbske Pleso,
Sary Smokovec und Tatranska
Lomnica zu erreichen.

Die Hohe Tatra ist zu jeder Jahres-
zeit ein attraktives Erholungsgebiet.
Vom Frühjahr bis zum Herbst bieten
sich vielfältige Möglichkeiten, auf
Wanderungen und Ausflügen die
herrliche Bergwelt und ihre Sehens-
würdigkeiten kennenzulernen. In den
Wintermonaten ziehen die ausge-
zeichneten Wintersportverhältnisse
nicht nur Skisportler der CSSR an,

Die Kreisstadt Poprad, auch das
Tor zur Hohen Tatra genannt, stellt
einen zentralen Ausgangspunkt für
den ganzen Bereich der Hohen Tatra
dar. Durch den Anschluß an die
Tatra-Bahn sind von hier aus die
Zentren verkehrsmäßig günstig er-
reichbar. Poprad wurde bereits 1256
urkundlich erwähnt. Bedeutung er-
langte die Stadt jedoch erst, als sich
der Reiseverkehr in die Tatra zu ent-
wickeln begann. Die frühere Gemein-
de Spisaka Sobota, heute ein Stadt-
teil von Poprad, spielte in der Ver-
gangenheit eine bedeutende Rolle im
Zipser Städtebund. Der historische
Stadtkern steht unter Denkmalschutz.

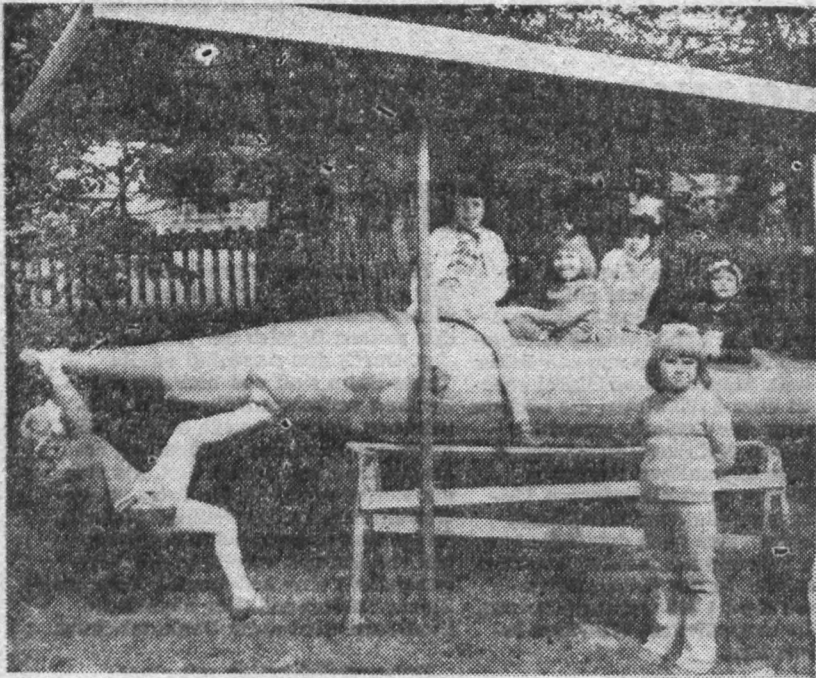
Reisemöglichkeiten mit einem
Liegewagen-Sonderzug nach Poprad
bestehen in den Zeiträumen **15. bis
24. Juni, 27. Juli bis 5. August und
vom 19. bis 28. Oktober 1982.**

Das Programm der Reise beinhaltet
eine Exkursion in die Hohe Tatra.
Desweiteren erfolgt eine Fahrt in das
Slowakische Paradies, ein landschaft-
lich äußerst reizvolles Gebiet in der
Nähe der Hohen Tatra. Eingeschlos-
sen ist hier ein Besuch der an Se-
henswürdigkeiten reichen Stadt
Betliar und der Eishöhle Dobsia.
Diese Eishöhle gilt als eine der schön-
sten der Welt. Auf einer Länge von
etwa 400 Meter kann der Besucher
eine der interessantesten Naturer-
scheinungen Europas besichtigen.



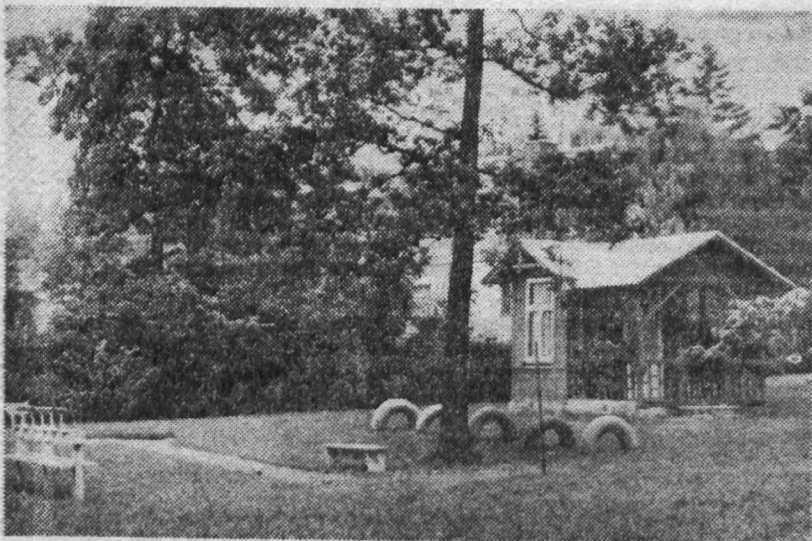
Zu den bedeutendsten Erholungsorten des Bezirkes Neubrandenburg gehört
die 22 000 Einwohner zählende Kreisstadt Waren an der Müritz, dem größ-
ten Binnensee der DDR. Das Müritz-Museum ist jährlich Anziehungs-
punkt zahlreicher Urlauber und Touristen. Besonders gern wird auch der
sich anschließende Heimatpark besucht. In den Sommermonaten bietet die
Weiße Flotte ein reiches Programm von Schiffahrten an.

Foto: M. Schulze



Sich in und an der Rakete zu tummeln, macht schon mächtigen Spaß. Die Patenbrigaden unseres Betriebs für den Betriebskindergarten haben immer wieder gute Ideen, wie sie zur Freude der Kinder etwas bauen oder verändern können.

Fotos (3-): I. Friedrich



Vertreter des Betriebes und auch Eltern haben den Garten zu einem schönen Erholungspark umgestaltet. Dieses Gelände glich einstmalig einer Wildnis.



Selbst für einen Dushraum sorgten die Patenbrigaden im Betriebskindergarten. Das ist natürlich so richtig nach den Geschmack der kleinen Nackedeis. Übrigens: Während 1975 in Plauen 1015 Mark pro Kindergartenplatz (ohne Betriebskindergarten und kombinierte Kindereinrichtungen) verausgabt wurden, waren es 1981 bereits 1378,81 Mark. Solche Leistungen wurden durch hervorragende Leistungen der Werk tätigen möglich.

Kinder werden in moderner Einrichtung liebevoll umsorgt

Der Betriebskindergarten Plamag beging im Mai 1982 sein 20jähriges Bestehen. Auch am Beispiel dieser Einrichtung ist die kontinuierliche Politik unserer Partei- und Staatsführung in der DDR zu erkennen, die auf das Wohl ihrer Bürger gerichtet ist. In besonderem Maße gilt ihre Aufmerksamkeit der Bildung und Erziehung unserer Jugend zu sozialistischen Staatsbürgern. Die Erziehung zu allseitig entwickelten Persönlichkeiten ist Anliegen der gesamten Gesellschaft. In unserem Staat genießt jedes Kind gleiche Bildungschancen.

Mit dem 20jährigen Bestehen unseres Kindergartens verknüpfen sich für mich als Leiterin, da ich bereits 17 Jahre in dieser Einrichtung arbeite, viele Gedanken. Aus diesem Anlaß heraus möchte ich, auch im Namen des Erzieherkollektivs, der Partei- und Betriebsleitung, den gesellschaftlichen Organisationen des Betriebes, den Vertretern der Patenbrigaden und den verantwortlichen Kolleginnen und Kollegen des Betriebes für den Kindergarten herzlich für die uns in all den Jahren gewährende Unterstützung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit danken.

Die ökonomischen Bedingungen haben sich in dieser Einrichtung von Jahr zu Jahr spürbar verbessert. Dafür wurden uns nicht nur erhebliche finanzielle und materielle Mittel zur Verfügung gestellt, sondern es zeigen auch alle Verantwortlichen des Betriebes jederzeit Verständnis für die Belange des Kindergartens. Dies alles bietet uns die Voraussetzung dafür, daß wir unsere tägliche Erziehungsarbeit unter guten ökonomischen Bedingungen durchführen können.

Uns Pädagogen obliegt es, eine solide Erziehungsarbeit zu leisten, die Qualität ständig zu erhöhen. Für uns im Kindergarten heißt das konkret, unsere Vorschulkinder bestmöglich auf das Leben und Lernen in der Schule vorzubereiten, ihnen positive Charaktereigenschaften

anzuerziehen und jedem Kind die ihm gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Auch in diesem Schuljahr ist es uns, wie seit vielen Jahren, wiederum gelungen, alle Schulanfänger zur Schulfähigkeit zu führen. Damit verbindet sich eine planmäßige, systematische und zielgerichtete Bildungs- und Erziehungsarbeit von der jüngsten Gruppe an. So manches Problem lösten wir mit Hilfe und Unterstützung der Eltern. So gilt auch heute unser Dank allen Eltern, die gut mit uns zusammenarbeiten, insbesondere den Mitgliedern des Elternaktivs.

In all den vergangenen Jahren konnte ich mich immer auf das Elternaktiv stützen. Auch das ist ein Ausdruck unserer gesamten Politik. Daß sich die Vertreter unserer Patenbrigaden als gesellschaftliche Erziehungsträger mitverantwortlich fühlen, haben sie nicht längst nur erkannt, sondern stellen es ständig unter Beweis.

Wir, das Pädagogenkollektiv, verpflichten uns, die an uns gestellten Aufgaben in solider Arbeit zu erfüllen und uns anzustrengen, gute Bildungs- und Erziehungsergebnisse bei jedem Kind zu erreichen. Wir wollen, daß sich jedes Kind bei uns wohl und geborgen fühlt.

Anneliese Möckel

Herzliches Dankeschön den Erziehern

Von Genossen Werner Deichsel, Vorsitzender des Elternaktivs

Am 2. Mai 1982 hatte unser Betriebskindergarten sein 20. Jubiläum. Von Vertretern des Betriebes wurden vor 20 Jahren 40 Kindergartenplätze an das Erzieherkollektiv übergeben. Die ehemalige Villa an der Pausaer Straße konnte durch die großzügige Unterstützung unseres Betriebes zu einem modernen Kindergarten ausgebaut und gestaltet werden. Die Entwicklung der Vorschulerziehung in der DDR beweist, daß schon im Verlauf der antifaschistisch-demokratischen Schulreform und der inhaltlichen Ausgestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungswesens, kontinuierlich alle materiellen und personellen Voraussetzungen für den vollständigen Ausbau der Vorschulerziehung geschaffen wurden.

Schon 1970 waren aus den anfangs 40 Plätzen 60 Kindergartenplätze geworden. Die Modernisierung des Kindergartens ging zügig voran. Große Unterstützung gaben und geben nach wie vor unsere Patenbrigaden aus dem Betrieb. Die Modellbauer, seit 1962 eine der aktivsten Patenbrigaden, haben viel zur Modernisierung beigetragen. Aber auch die Brigaden der Hauptmechanik, der Verwaltung, der Küche und des Fuhrparks des Betriebes und der Gießerei trugen maßgeblich dazu bei, daß ein Turnraum, ein Dushraum, neue, moderne Aufenthaltsräume der Kinder und Erzieher zur heutigen

Selbstverständlichkeit gehören. Auch der angrenzende Garten wurde in mühevoller Kleinarbeit durch die genannten Vertreter des Betriebes und natürlich auch durch Eltern selbst zu einem kleinen Erholungspark umgestaltet. Aber nicht nur, daß unsere Patenbrigaden materielle Hilfe leisteten — nein sie trugen auch wesentlich dazu bei, die allseitige Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder auf kommende Lebens- und Lernabschnitte zu formen.

Alljährliche Objektbegehungen durch Vertreter des Betriebes des Elternaktivs, des Gesundheitswe-

sens der Sicherheitsinspektion und der Volksbildung dienen dazu, weitere Festlegungen zu treffen, um noch anstehende Aufgaben abzuarbeiten.

Wenn mit Beginn der achtziger Jahre der Satz gilt: „Jedes Kind, dessen Eltern es wünschen, kann einen Kindergarten besuchen“, so ist es auch ein Verdienst unseres Betriebes. Seit Mitte der siebziger Jahre hat unser Kindergarten eine Kapazität von 80 Kindern, die seit Jahren von einem vorbildlichen Erzieherkollektiv betreut werden. Der einstmalige „Alte“ hat sich in den vergangenen 20 Jahren zu einer modernen sozialistischen Vorschuleinrichtung entwickelt, und der Schwerpunkt dieses Jahrzehnts besteht darin, die geschaffenen Möglichkeiten noch umfassender für die allseitige Entwicklung unserer Kinder zu nutzen.

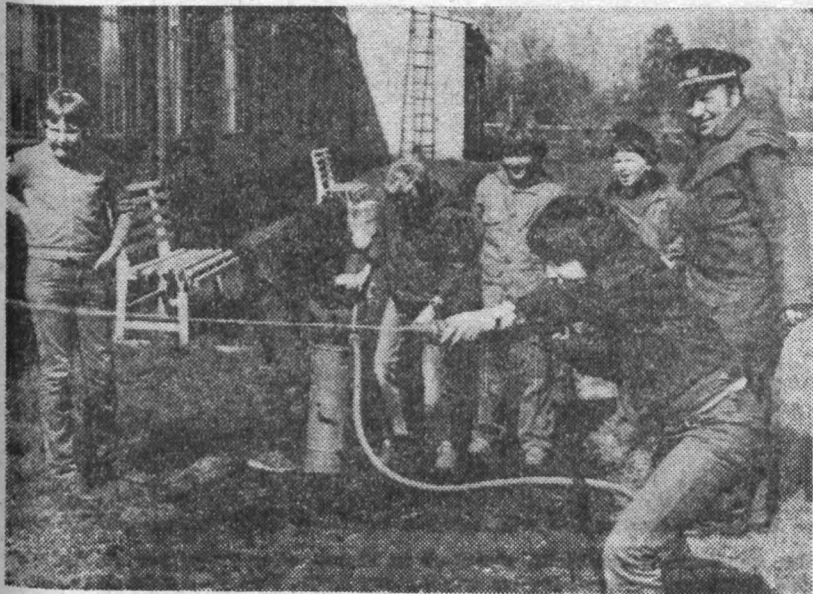
Ein Dankeschön der staatlichen Leitung des Betriebes, den gesellschaftlichen Organisationen, den Patenbrigaden, dem Elternaktiv und allen uneigennütigen Helfern.

Jung
Bild
lerner
werb
nisse

Ganz
glied
und

Der
leitete
Sparta
DTSB
und d
nisati
ihrer
schaft
den K
der D
im Si
meins
sich ei
unser

Das
gung
insbes
linge
am U
kampf
überw
und J
schaft
den S
winne
zu för
Seit
mäßig
kiader
durch



Junge Brandschutzhelfer bei der Arbeit mit der Kübelspritze (rechts im Bild Wehrleiter Unterbrandmeister Helmut Weber). Neben dem Kennenlernen von Geräten der Feuerwehr eignen sich die Schüler für den Erwerb des Abzeichens „Brandschutz 1“ umfangreiche theoretische Kenntnisse an. Dieser Komplex umfaßt 55 Fragen.

Fotos (2): D. Heinrich



Ganz bei der Sache: Ein AG-Mitglied trägt mit einem C-Schlauch und C-Stahlrohr einen Angriff vor.

Aus der Arbeit junger Brandschutzhelfer

Gut vorbereitet zum Kreisausscheid in Neundorf

Seit 1974 besteht an der Seume-Oberschule, der Patenschule unseres Betriebes, eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Brandschutzhelfer“, die vom Wehrleiter Unterbrandmeister Helmut Weber und vom Oberlöschmeister Hermann Undeutsch von der betrieblichen freiwilligen Feuerwehr geleitet wird. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft – im Durchschnitt 12 an der Zahl – beteiligen sich jährlich am Kreisausscheid „Junge Brandschutzhelfer“. Im vergangenen Jahr belegten sie dabei den beachtlichen 3. Platz.

Gegenwärtig bereiten sie sich auf den diesjährigen Kreisausscheid vor, der im Sommer in Neundorf ausgetragen wird. Folgende Disziplinen werden dafür trainiert: Bankhindernis, Ankuppeln von drei C- und einem B-Schlauch an den Verteiler, Zipspritzen mit der Kübelspritze, Kriech-

hindernis, Geräte der Feuerwehr erkennen und bestimmen, Leinenziehwurf und Knoten und Bunde der Feuerwehr ausführen.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft treffen sich aller 14 Tage. Während im Sommer die praktische Ausbildung am Gerät und die Vorbereitung auf den Kreisausscheid dominieren, wird im Winter die theoretische Ausbildung durchgeführt. Dazu gehören die Themen „Verhalten im Brandfall“, „Sicherung von Ferien- und Zeltlager“ und „Gesetze des Brandschutzes.“

Beide AG-Leiter sind langjährige erfahrene Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr: Wehrleiter Helmut Weber seit 30 Jahren und sein Stellvertreter Hermann Undeutsch seit 22 Jahren. Sie leiten die AG mit viel Umsicht, Liebe und auch Geduld.

Für den Schachfreund

Freundschaftskampf mit sowjetischen Genossen

Drei Betriebsmeister mit jeweils drei Punkten

Der erste Freundschaftskampf mit dem sowjetischen Panzerregiment dieses Jahres fand im Jugendklubraum unseres Betriebes statt. Mit den leider nur sieben sowjetischen Offizieren und Soldaten spielten die Schachfreunde Eberhard und Lothar Baumgärtel, Gliemann, Hruschka, Knoth, Roth, Seyffert, Sünderhauf und Winkler im Wechsel. Und nach den zwei Wertungspartien ergab sich wieder ein denkbar knapper Sieg mit 7,5:6,5 Punkten für die Plamag. Besonderen Anteil am Er-

folg hatten Frieder Knoth mit 2 und Roland Hruschka mit 1,5 Punkten.

Die Betriebsmeisterschaft der Nichtaktiven war mit 17 Teilnehmern stärker als je zuvor besetzt. Sie stand im Zeichen des neuen und damit schon Serienbetriebsmeisters Frieder Knoth sowie des Vorjahres-Vizemeisters Eberhard Baumgärtel, der zunächst überraschenderweise die Qualifikation für das A-Turnier nicht schaffte, aber dann im B-Turnier alles gewann, dadurch für den leider verhinderten Schachfreund Hartmut Schönfelder in das A-Turnier kam und hier erneut Vizemeister wurde, zusammen mit Manfred Mühle und Rolf Wieland. Die Plätze 5 bis 8 erreichten die Schachfreunde Kurt Sehan, Jürgen Gliemann, Dieter Roth und Berthold Falge.

Bei den Betriebsmeisterschaften der Aktiven bestand wie im Vorjahr die Teilnahmemöglichkeit für die besten Nichtaktiven, sie wurde von den Schachfreunden Mühle und Wieland wahrgenommen. Das Turnier mit den sechs Aktiven, das in vier Runden Schweizer System durchgeführt wurde, litt unter dem Fernbleiben des Schachfreundes Hruschka. Es nahm einen kuriosen Verlauf: Schachfreund Ulrich Seyffert schlug gleich zu Beginn den Favoriten Siegfried Degenkolb, blieb aber am Ende ohne Medaille, und es gab gleich drei Betriebsmeister mit jeweils 3 Punkten: Roland Bachmann, Siegfried Degenkolb und Manfred Mühle. Die Plätze 4 bis 7 belegten die Schachfreunde Seyffert, Tunger, Winkler und Wieland.

Der Held des Tages war Schachfreund Manfred Mühle, der als Vizemeister der Nichtaktiven nun sogar Betriebsmeister bei den Aktiven wurde! Damit bestätigte sich erneut, daß unsere Nichtaktiven immer für eine Überraschung gut sind.

H. Winkler

Sportinformationen ... Sportinformationen ... Sportinformationen

Spartakiadebewegung gewinnt an Breite

Kreisspartakiade am 19. und 20. Juni

len sowie Kinder- und Jugendabteilungen der Sportgemeinschaften eingeleitet und erfassen dadurch den größten Teil der lernenden Jugend. Die Leistungsbesten werden zu den Kreisspartakiaden delegiert und können sich bei erfolgreichem Abschneiden für die Bezirksspartakiade oder die alle zwei Jahre stattfindende zentrale Kinder- und Jugendspartakiade qualifizieren.

Gegenwärtig nehmen jährlich über zwei Millionen Kinder und Jugendliche an den Vor- und Endauscheidungen teil. 1965 fand auch in Plauen die erste Kinder- und Jugendspartakiade in den Sommer-

sportarten und im Eisschnellauf statt, die seitdem alljährlich ihren festen Platz im Sportkalender hat. Seit 1980 wird auch eine Winterspartakiade in den Skilanglaufdisziplinen durchgeführt:

Teilnehmer an der Spartakiade (Sommer) in Plauen in den Endauscheidungen

1965: 1498 Teilnehmer in 11 Sportarten.

1971: 2192 Teilnehmer in 19 Sportarten.

1976: 4641 Teilnehmer in 22 Sportarten.

1980: 5376 Teilnehmer in 22 Sportarten.

Die Statistik belegt, daß die Spartakiadebewegung immer besser den Anforderungen an eine sozialistische Sportbewegung gerecht wird und einen immer breiteren Kreis von Kindern und Jugendlichen zum Sporttreiben anregt. Am 19./20. Juni 1982 findet die 18. Kreis-Kinder und Jugendspartakiade in den Sommersportarten statt. Die Teilnahme ist in folgenden Sportarten möglich:

Angeln, Bogenschießen, Federball, Gewichtheben, Handball, Judo, Kegeln, Leichtathletik, Radsport, Ringen, Schach, Segeln, Sportschießen, Sportschwimmen, Synchronschwimmen, Tennis, Tischtennis, Geräteturnen/Gymnastik, Volleyball

Wir wünschen allen Sportlern viel Erfolg bei der Vorbereitung und den Endkämpfen im Juni.

Sport frei!

Hans Liebenau,

„Plamag-Aktivist“

Seite 7

Für den Gartenfreund

Der Komposthaufen - die Sparbüchse im Kleingarten

Auf die Dauer wird man in keinem Garten ohne Humus auskommen, und der billigste Humuslieferant ist der eigene Komposthaufen. Kompost ist neben Stallmist das beste Bodenverbesserungsmittel. Er führt dem Boden notwendige organische Nährstoffe und Spurenelemente zu, lockert und fördert den Wasserhaushalt. Es eignen sich alle organischen Abfälle, soweit sie zersetzbar sind. Besonders im Herbst fallen im Garten größere Mengen organischer Stoffe, wie Unkraut, Laub, Pflanzenrückstände usw. an. Da viele Krankheitserreger im Zuge der Verwesung abgetötet werden, so sind auch gewisse kranke Pflanzenteile verwendungsfähig. Kohlhernieverseuchte Kohlstrünke müssen jedoch verbrannt oder in die Mülltonne wandern. Dauerunkräuter, wie Quecke, Winde, große Brennnessel u. a. läßt man erst austrocknen, ehe man sie dem Komposthaufen zusetzt.

Der Platz für den Komposthaufen wird an einer schattigen, abseitigen Stelle gewählt, die sich durch hochwachsende Pflanzen für das Auge gut abschirmen läßt. Auf einen Quadratmeter Grundfläche wird eine 10 cm hohe Torfschicht verteilt. Das ist vor allem dort wichtig, wo im Laufe des Jahres Jauche oder Fäkalien zugesetzt werden.

Die Torfschicht nimmt dann die Stoffe auf, die sonst durch Niederschläge in die Tiefe gewaschen würden. Auf diese Schicht bringt man die verwesbaren Pflanzenreste (große Pflanzenteile vorher zerkleinern) etwa 15 bis 20 m hoch auf. Dichtliegende Stoffe, wie Rasenschnitt oder Falllaub, nicht höher als 10 cm. Diese Schicht wird mit Wasser begossen und je qm mit 150 g Kalkstickstoff bestreut.

Anschließend deckt man mit einer dünnen Lage Garten- oder alter

Komposterde ab. So folgen Abfälle, Wasser, Kalkstickstoff und Erde, Schicht auf Schicht, bis der Haufen etwa eine Höhe von einem Meter, der sich nach oben verjüngt, erreicht hat.

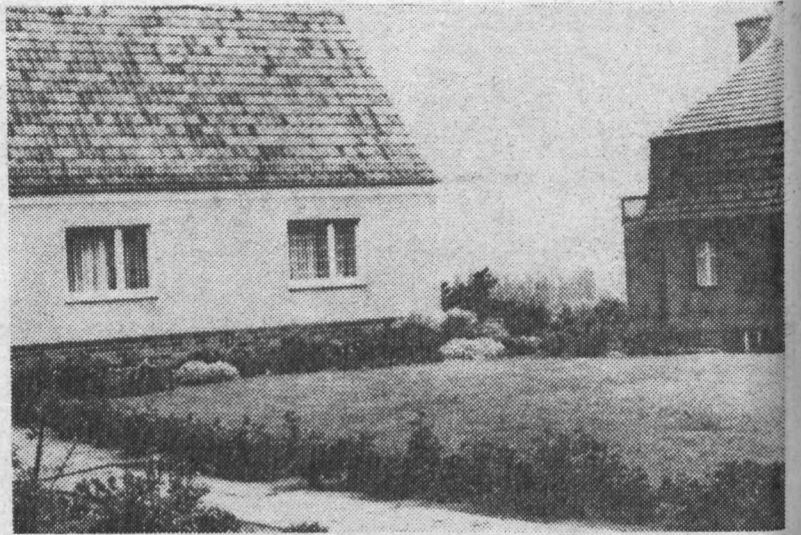
Zum Schluß wird der Komposthaufen mit einem 5 cm dicken Erd- oder Torfmantel bedeckt. Oben ist eine muldenförmige Vertiefung anzulegen, um bei Trockenheit Wasser oder auch verdünnte Jauche (1:10) einfüllen zu können. Anstelle des Erdmantels kann man den Komposthaufen mit dunkler Folie bedecken. Sie schützt vor stärkerem Austrocknen und sorgt für eine gleichmäßige Wärme. Der Verrottungsprozeß kann somit ungestört ablaufen.

Nach dreimaligem Umsetzen im Abstand von etwa 6 bis 8 Wochen steht bereits nach 4 bis 5 Monaten brauchbarer Kompost zur Verfügung. Benötigt man sehr feine Erde für Assaaten, so läßt man die Masse noch 2 bis 3 Monate länger liegen.

pp.

Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand herzlich verabschiedet wurde Genosse Horst Männel, Maschinenbauer in der Abteilung Endmontage, seit 1946 in unserem Betrieb beschäftigt, und Genosse Karl Walther, Schlosser in der Abteilung 330, seit 1950 im VEB Plamag tätig. Wir wünschen beiden langjährigen, verdienstvollen Mitarbeitern noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Eine gepflegte Rasenfläche, gleich ob in Wohn- oder Vorgärten, in Anlagen oder Betrieben, erfreut immer wieder das Auge, Belebend wirken ringsum gruppierte farbenfrohe Blütenstände oder Sommerblumen und Ziergehölze. Foto: Archiv

Für den Bücherfreund

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Campingkarte der DDR

Mit bezirklich gegliederten Angaben der Campingplätze, mit Hinweisen über Anmeldung und Vermittlungsbedingungen, Angaben für Richtwerte für die Ausstattung der Campingplätze

Tourist-Wanderatlas Rennsteig

Inhalt: Einführung/Die Entstehung des Thüringer Waldes/Botanische Streifzüge am Rennsteig/Mehrtägige Rennsteigwanderung von Eisenach bis Neuhaus a. R./Praktische Hinweise/Farbkarten

Tourist-Wanderatlas Schwarzenberg-Johannegeorgenstadt-Auersberg-Rittersgrün

Inhalt: Einführung/Aus der Geschichte/Ortsbeschreibungen/Er-

holungszentrum Waschleithe/Wanderungen von Schwarzenberg aus/Wanderungen von Johannegeorgenstadt aus/Praktische Hinweise/Farbkarten

Wass, N.: Elektrizität in Heim und Haushalt

Elektronenenergie für den Haushalt/Elektrische Beleuchtung im Heim/Küchenarbeiten und Küchengeräte/Warmwasserbereitung/Konservieren durch Kühlen/Raumpflege/Waschen und Bügeln/Geräte zur Körperpflege 3 Elektrowerkzeuge/256 Bilder und 25 Tafeln

Böhmig, F.: 600 Ratschläge für den Gemüsegarten

Arbeitskalender/Allgemeiner Teil/Spezieller Teil-Gemüse/Spezieller Teil-Kulturpilze

Rostowzew, M.: Im Lande des Bernsteins

Reisebericht aus Estland, Lettland, Litauen und der Oblast Kalingrad

Kirchberg, P.: Oldtimer - Autos von einst

Taschenbuch aus der Reihe „akzent“ mit vielen Abbildungen

Löbel, E.: Kleine Kostbarkeiten von eigener Hand

Inhalt: Papier ist geduldig/Mit dem Zeichenstift unterwegs/Gedrucktes/Von der Idee zum Bild

Lander, P.: Tips für Spielmeister

Tips, Hinweise und Anregungen für vielfältige gesellige Anlässe und Anregungen für eine niveauvolle Geselligkeit im Freundes- und Verwandtenkreis

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 5/82

Waagrecht: 2. Ikat, 7. Lyra, 8. Esens, 10. Elster, 11. Cant, 13. Epona, 15. Kiew, 16. Erek, 19. Still, 22. Mira, 23. Bleibe, 24. Reies, 25. Esse, 26. Ehre.

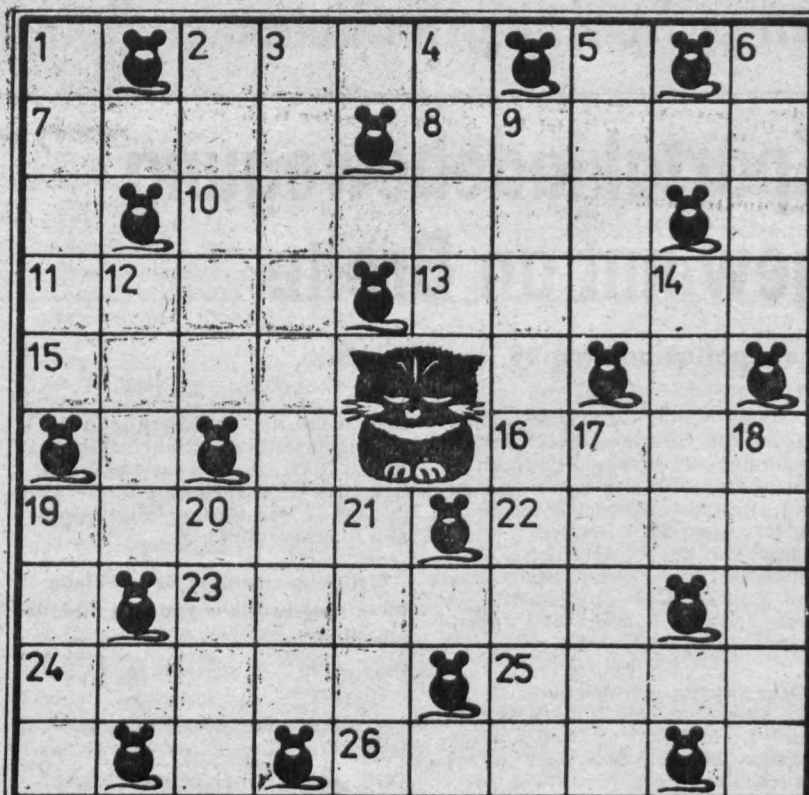
Senkrecht: 1. Blick, Irene, 3. Kaltwelle, 4. Tete, 5. Hero, 6. Isba, 9. September, 12. Aist, 14. Neer, 17. Riese, 18. Kabel, 19. Sept, 20. Ibis, 21. Lese.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Fluß im BRD-Land Niedersachsen, 7. Fluß zur Oka, 8. Titel eines Jugendbuches von Ludwig Renn, 10. unsere Stadt, 11. norwegischer Mathematiker, 13. Insel (italien.), 15. Grasstengel, 16. baumartiger Strauch, 19. Gestalt der nordischen Sage, 22. Einspruchsrecht, 23. europäische Hauptstadt, 24. Fluß in Italien, 25. Geck, 26. weibliches Rollenfach.

Senkrecht: 1. Futterseide, 2. Entenrich, 3. nach diesem Kommunisten wurde unsere KHG benannt, 4. Behältnis, 5. Filmtheater, 6. gefeierte Künstlerin, 9. Angehöriger der Reserve, 12. Naturforscher des 19. Jhd., 14. Ton, 17. Hühnervogel, 18. Angehöriger einer nationalen Minderheit in der DDR, 19. Fest in Spanien, 21. Kampfplatz.





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nummer 7/82

1. Juni-Ausgabe

Genosse Frank Oberhauser zur Friedensmanifestation auf dem Altmarkt

Dem Frieden unsere Tat!

Meine FDJ-Generation weißt nicht aus eigenem Erleben, was Krieg bedeutet. Wir wissen aber von unseren Eltern und aus der Geschichte, wie grausam ein Krieg ist. Und wir wissen auch, daß ein Atomkrieg in der heutigen Zeit noch weit verheerender als alles bisher dagewesene sein würde. Um so unvorstellbarer ist es, daß es auf unserem Erdball dennoch Kräfte gibt, die ein solches Inferno intensiv vorbereiten. Sie sitzen im Weißen Haus in Washington, im NATO-Hauptquartier und an vielen anderen maßgeblichen Stellen imperialistischer Staaten. Sie wollen in ihrer unstillbaren Gier nach Profit und zur Durchsetzung ihrer Weltherrschaftspläne die gesamte Menschheit dem Untergang preisgeben. Das darf nicht geschehen!

Die Völker der Erde haben diese drohende Gefahr erkannt und stellen ihr eine machtvolle Friedensbewegung entgegen. Sie wird vor allem von der konsequenten Friedenspolitik der Sowjetunion und den sozialistischen Staaten getragen. Erfolgreich kann sie aber nur sein, wenn jeder seinen persönlichen Beitrag dazu leistet.

Ich bin 23 Jahre, und habe mich in unserem sozialistischen Staat wie alle Jugendlichen normal entwickeln können. Schon während meiner Schulzeit habe ich begriffen, daß es sich bei uns gut und sicher leben läßt.

Im Gegensatz zu manchem Jugendlichen im Imperialismus konnte ich

in sozialer Geborgenheit meinen Beruf als Maschinen- und Anlagenmonteur erlernen.

Mit zunehmendem Alter wurde mir auch immer klarer, daß der Frieden kein Geschenk ist, sondern täglich durch hohe Leistungen in der Produktion und in der Klassenauswechslung mit dem Imperialismus gesichert werden muß. Deshalb entschloß ich mich auch, drei Jahre meinen Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee zu leisten.

Seit einem Jahr bin ich wieder in meinem Betrieb, dem VEB Plamag, in der Jugendbrigade Endmontage tätig. Wie unser gesamtes Betriebskollektiv bemüht sich auch unsere

Jugendbrigade um eine hohe Planerfüllung, um unsere Verpflichtung von zwei zusätzlichen Tagesproduktionen zu realisieren. Damit wollen wir unseren Beitrag zur Sicherung des Friedens leisten, denn so stark wie unsere Volkswirtschaft und die sozialistischen Länder insgesamt sind, desto sicherer ist der Frieden.

Zu unserer heutigen Friedensmanifestation der FDJ möchte ich im Namen meiner Jugendbrigade versichern, daß sich die Partei der Arbeiterklasse und unser sozialistischer Staat jederzeit auf uns verlassen können.

Unsere ganze Unterstützung gilt den jüngsten, von Leonid Breschnew unterbreiteten Friedensvorschlägen und wir fordern die Machthaber in den imperialistischen Staaten erneut auf, endlich Schluß zu machen mit der Konfrontations- und Hochrüstungspolitik.

Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß!

Es lebe der Frieden für die gesamte Menschheit!



Der gelernte Maschinen- und Anlagenmonteur Genosse Frank Oberhauser, Mitglied der Jugendbrigade Endmontage, hatte während der eindrucksvollen Friedensmanifestation am Pfingstsonnabend auf dem Plauener Altmarkt vor den 17 000 Teilnehmern seinen Standpunkt zum Friedenskampf unterbreitet. Lesen Sie dazu nebenstehenden Beitrag sowie weitere Bildinformationen auf Seite 6.

Kurz notiert

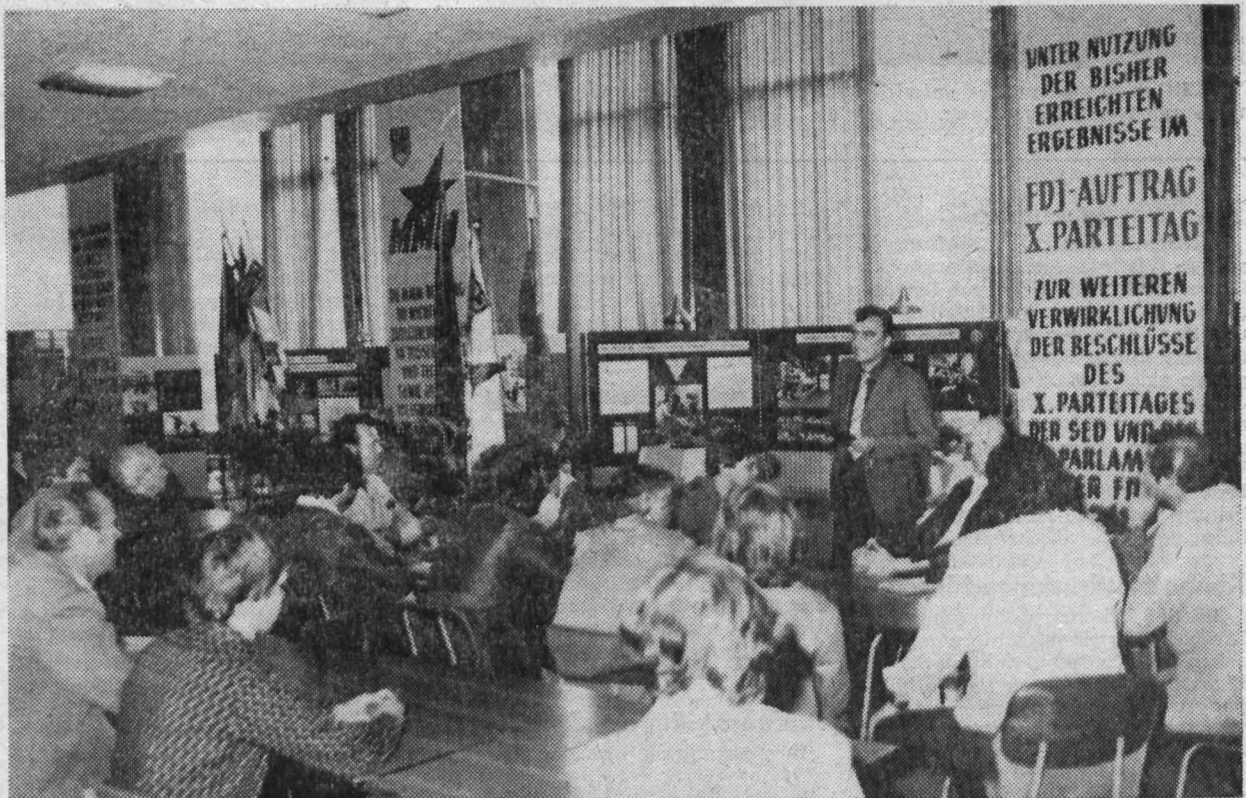
Hohe Auszeichnung für ehemaligen Lehrling

Mit der höchsten staatlichen Auszeichnung für Lehrlinge im sozialistischen Berufswettbewerb, mit der „Karl-Liebnecht-Medaille“, wurde der ehemalige Lehrling unseres Betriebes, Klaus Hübscher, geehrt.

Er versieht gegenwärtig seinen Ehrendienst in den bewaffneten Organen unseres Landes.

Vorbildliche Arbeit in der Volkskontrolle

In Anerkennung und Würdigung langjähriger vorbildlicher Arbeit in der Volkskontrolle der DDR wurden Hauptbuchhalter Genosse Rudi Eichner, Obermonteur Genosse Martin Weller und Abteilungsleiter Genosse Gerhard Zuber vom Vorsitzenden des Kreiskomitees der ABI mit der „Medaille für Verdienste in der Volkskontrolle der DDR“ ausgezeichnet. Gruppenleiter Kollege Dieter Siegel erhielt die Ehrenurkunde der Kombinatinspektion für vorbildliche gewissenhafte Arbeit in der Volkskontrolle.



Am 25. Mai 1982 wurde die 19. Betriebs-MMM von Genossen Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, im Speisesaal eröffnet. Zwei der dort ausgestellten 15 Exponate – die Wischwasserzentrale und Doziervorrichtung sowie eine umgestaltete Kleinoffsetdruckmaschine – werden auf der Kreismesse vom 21. bis 26. Juni 1982 in der Festhalle zu sehen sein. Weitere Informationen über die Betriebs-MMM vermitteln wir in Wort und Bild auf Seite 2.

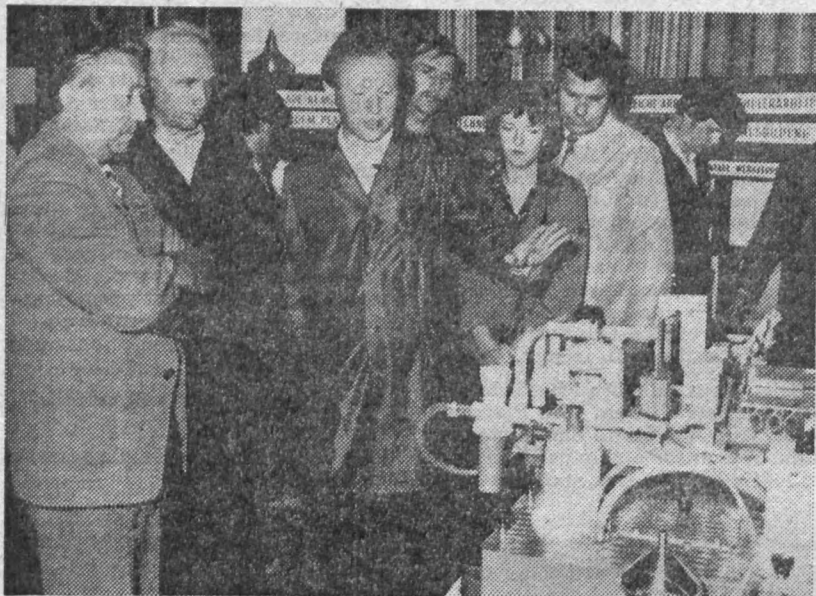
Foto: I. Friedrich



Pokal für die Berufsausbildung

Zur Eröffnung der Betriebs-MMM zeichnete Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann (links) die Abteilung Berufsausbildung mit dem Ehrenpreis des Betriebsdirektors aus, den Lehrmeister Genosse Roland Wunderlich entgegennahm.

Fotos (3): I. Friedrich



Vielfältige Fachgespräche entwickelten sich am Exponat Wischwasserzentrale und Dosiervorrichtung, das für die Zentrale-MMM vorgesehen ist.

19. Betriebs-MMM demonstrierte:

Wissenschaft und Technik prägten Leistungsschau

Mit zwei Exponaten zur Kreis-MMM

Die 19. Betriebs-MMM wurde am 25. Mai von Genossen Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Zugegen waren der stellvertretende Parteisekretär Genosse Jürgen Schöffler, Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann, BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke und FDJ-Sekretär Genosse Frank Nöckler. Zu weiteren herzlich begrüßten Gästen gehörten der Stadtrat für Jugendfragen, Körperkultur und Sport Genosse Klaus Seifert, Vertreter der FDJ-Kreisleitung und der Patenschule.

Vom bescheidenen Anfang im Jahre 1964, als die Betriebsmesse mehr eine Hobbyschau war, entwickelte sie sich in all den Jahren zu einer beachtlichen Leistungsschau der Jugend unseres Betriebes. In diesem Jahr waren 15 Exponate, davon neun aus dem Plan Wissenschaft und Technik, zu betrachten, die einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 312 600 Mark ausweisen. Etwa 180 Jugendliche, das sind zirka 65 Prozent unseres Betriebes, hatten sich an der Messenvorbereitung beteiligt.

„Die diesjährigen Exponate demonstrieren erneut die seit einigen Jahren erfolgreich praktizierte gute Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und erfahrenen Neuerern, speziell aus den Bereichen R, T und F,“ unterstrich Genosse Günther in seiner Ansprache. Er sagte in diesem

Zusammenhang allen ein herzliches Dankeschön für die Leistungen und Einsatzbereitschaft in Vorbereitung der Messe. Mit ausgestellt hatten auch Pioniere und FDJler der Seume- und Rückert-Oberschule.

Traditionsgemäß wurden zur Messeröffnung Auszeichnungen vorgenommen. Den Ehrenpreis des Betriebsdirektors erhielt erneut die Abteilung Berufsausbildung. Damit wurde ihre beständige, auf die neuesten Anforderungen gerichtete MMM- und Jugendneuererarbeit gewürdigt. Insgesamt wurden weitere 13 Kollektiv- und Einzelauszeichnungen vorgenommen, darunter das Kollektiv Wischwasserzentrale und Dosiervorrichtung. Dieses Exponat ist für die Zentrale MMM vorgesehen.



Großen Zuspruch erreichte sich zur Betriebs-MMM auch der Schallplattenverkauf durch das Musikhaus Teuschler.

Wischwasserzentrale

Die für die Zentrale MMM vorgesehene Wischwasserzentrale und Dosiervorrichtung führt zur Einsparung von Arbeitszeit und Papier und zur Verbesserung der Druckqualität. Dieses Exponat ist das Ergebnis guter Zusammenarbeit von Jungfacharbeitern und Lehrlingen mit erfahrenen Neuerern. Die Lösung dieser Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik ist ein beachtlicher Erfolg bei der Verwirklichung des „FDJ-Auftrages X. Parteitag.“

Kleinoffsetdruckmaschine

Mit der Rekonstruktion einer Kleinoffsetdruckmaschine wurde neben der Wiederherstellung der Einsatzfähigkeit dieser Vervielfältigungstechnik nach neuesten Ge-

sichtspunkten ein Offsetdruck-Demonstrationsmodell für die Berufsausbildung geschaffen. Diese Aufgabe aus dem Plan Wissenschaft und Technik haben Lehrlinge und Jungfacharbeiter gemeinsam mit Lehrmeistern und Fachkollegen gelöst.

Längsschneideeinrichtung

Mit dem Exponat Längsschneideeinrichtung kann eine geradlinig verlaufende Papierbahn innerhalb eines Verstellbereiches in beliebig breite Teilstänge geschnitten werden. Hierbei bewährte sich erneut die seit Jahren praktizierte Zusammenarbeit zwischen dem Direktionsbereich T und der Berufsausbildung. Durch diese Baugruppe wird ein höherer Gebrauchswert unserer Maschinen erzielt.

Prüfgerät für Tastköpfe

Ihre erste große Bewährungsprobe

bestand die Jugendbrigade Elektromontage mit der erfolgreichen Realisierung der MMM-Aufgabe Prüfgerät für Tastköpfe. Alle auftretenden Probleme wurden dabei in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit erfahrenen Neuerern gelöst. Das Prüfgerät hat die Aufgabe, die Tastköpfe für die elektronische Zähleinrichtung einzustellen und zu prüfen. Der Nutzen besteht in der Einsparung von Vorbereitungszeit und in der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Maniperm-Schaltzeichensatz

Der vorgestellte Maniperm-Schaltzeichensatz ist ein Unterrichtsmittel, das den unterrichtenden Lehrer bzw. Lehrmeister von monotoner und zeitraubender Arbeit entlastet. Die mit Maniperm beschichteten Schaltzeichen haften schnell und sicher an der vorgesehenen Stelle. Sie sind

farblich auf die vorhandenen Tafeln abgestimmt und entsprechen dem neuesten Standard. Dieses Exponat wird im elektrotechnischen Unterricht der 10. Klassen und in Arbeitsgemeinschaften zum Einsatz kommen.

Biegeeinrichtung

Dem TGLgerechten Biegen und Beschneiden von elektronischen Bauelementen mit axialen Anschlüssen entsprechend der vorgegebenen Rastermaße und Abschnittlängen bei der Leiterplattenbestückung dient das Exponat Biege- und Schneideeinrichtung für elektronische Bauelemente. Das Kollektiv aus dem Fertigungs- und Ratiomittelbau realisierte diese Einrichtung auf Nachnutzungsbasis, die eine Qualitätsverbesserung und Arbeitszeiteinsparung mit sich bringt.

„Plamag-Aktivist“,

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lofhar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

In Wort und Bild



Mit vorbildlicher Einsatzbereitschaft und guten Ergebnissen beendeten die Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure der Kampfgruppe unseres Betriebes eine planmäßige Schießausbildung.

Fotos (2): N. Siegert



Zur großen komplexen ZV-Übung am 15. Mai im Mammengebiet von Plauen wurde auch der Direktor für Wissenschaft und Technik unseres Betriebes, Genosse Werner Schmidt (links im Bild) ausgezeichnet. Herzlich gratulierte ihm dazu Oberbürgermeister Genosse Dr. Norbert Martin (rechts).

Worauf jeder Werktätige mit achten sollte:

Disziplinverstöße darf keiner von uns dulden

Aus Beispielen die richtigen Lehren ziehen

In den letzten Ausgaben des „PLAMAG-Aktivist“ wurden von mir einige Probleme zur Verbesserung von Ordnung und Sicherheit, beispielsweise die unbefugte Bedienung von Hebezeugen sowie unberechtigtes Betreten von Arbeitsstätten in den Produktionshallen, aufgezeigt. Trotz dieser Veröffentlichungen scheinen einige Betriebsangehörige daraus keine persönlichen Schlußfolgerungen gezogen haben. Folgende zwei Beispiele sollen das be- weisen:

1. Beispiel:

Der Berufskraftfahrer, Kollege Dieter Franz, Abt. MF, erwarb sich entsprechend den betrieblichen Regelungen Altholz und zahlte den festgelegten Betrag in der Kasse des Betriebes ein. An einem Sonnabend im April hat er unter Ausnutzung seines Dienstes als Schichtfahrer die gekaufte Ware auf eine Art und Weise aus dem Betrieb geschafft, die nicht zu bagatellisieren ist. Kollege Franz „borgte“ sich den betrieblichen Traktor mit Anhänger und schaffte das Altholz nach Oberjößnitz. Die Krönung seines Fehlverhaltens aber war, daß er zum Beladen des Hängers auch noch einen Diesel-Gabelstapler benutzte.

In der Betriebsstraßenverkehrsordnung sowie Fuhrparkordnung wurde eindeutig festgelegt, daß zum Bedienen eines betrieblichen Fahr- oder Hebezeuges eine Betriebsfahr- erlaubnis/Berechtigung notwendig ist. In Auswertung des schweren Verstoßes ordnete der Betriebsdirektor die Durchführung eines Disziplinar- verfahrens gegen Kollege Franz an.

2. Beispiel:

Die Kollegen der Klempnerei fer-

tigten mit viel Fleiß mehrere Aschenbecher an, um die Sauberkeit am Kiosk III, Durchgang Objekt 08, zu verbessern. Aber leider „verschwinden“ einige Aschenbecher, so daß Maxe der Satiriker das zum An- laß nahm, es in einem Beitrag zu glossieren.

Der Jugendliche Michael Peter- mann, Lehrling im 2. Lehrjahr, z. Zt. in der Abt. 320 beschäftigt, hat wohl noch nicht begriffen, was unser und sein Eigentum ist. Bei der Entwen- dung eines solchen Aschenbeckers wurde er durch verantwortungsbe- wußte Kollegen auf frischer Tat ge- stellt. Für diese Verfehlung hat er sich nun vor einem gesellschaftlichen Gericht zu verantworten.

Hoffen wir, daß die o. g. Kollegen aus ihren begangenen Verstößen die richtigen Konsequenzen ziehen und auch all diejenigen, welche es mit der Disziplin, Ordnung und Sicher- heit noch nicht so genau nehmen, Mir bleibt es dann mit Freude er- spart, weitere solche notwendigen Auswertungen in der Betriebszeitung zu veröffentlichen.

Heinz Sucker,

Leiter Abt. Sicherheit

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand herzlich verabschiedet wurden die Genossen Kurt Schreyer, Entwick- lungstechnologe für Modelle in der Abteilung RVE, seit 1947 in unserem Betrieb, Max Mohl, Schutzebauer in der Abteilung 330, seit 1958 in unserem Betrieb, und Helmut Zschiedrich, Rohrleger in der Abtei-

lung 324, seit 1962 in unserem Be- trieb, sowie Kollege Alfred Kusche, Lagerverwalter in der Abteilung MBL, seit 1957 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen diesen lang- jährigen zuverlässigen Mitarbeitern noch viele frohe Lebensjahre, Ge- sundheit und persönliches Wohlerge- hen.

In Würdigung älterer Werktätiger wurden in das Arbeitsgesetzbuch mehrere Bestimmungen zu deren Schutz aufgenommen. Es muß fest- gestellt werden, daß auch gegen- wärtig zum einen diese Regelun- gen noch nicht allen Betroffenen bekannt sind und zum anderen noch unzutreffende Meinungen über die Rechtslage bezüglich der Rechte und Pflichten älterer Wer- ktätiger aus deren Arbeitsrechtsver- hältnis bestehen.

Letzteres trifft besonders für die Tätigkeit von Altersrentnern zu. Es sei deshalb darauf hingewie- sen, daß jeder Werktätige, der auch nach Eintritt seines Renten- alters weiterarbeiten möchte, das Recht dazu zu den gleichen Bedin- gungen hat, wie es sein Arbeits- vertrag vorsieht. Dafür bedarf es keiner gesonderten Vereinbarung. Gleichzeitig gelten für ihn auch die Rechte und Pflichten aus den arbeitsrechtlichen Bestimmungen im vollem Umfange weiter. Wird also die gleiche Arbeit weiter aus- geübt, ohne daß von dem Recht der Vereinbarung einer Teilbe- schäftigung Gebrauch gemacht wird, so gilt auch die gesetzliche

Gesetzlicher Schutz für ältere Werktätige

Arbeitszeit ohne Verkürzung wei- ter.

Altersrentner dürfen zum Schutz vor Überbelastung im Arbeitspro- zess Nacharbeit ablehnen. Das Gleiche gilt für Überstundenarbeit und die Übertragung einer anderen Arbeit. Ein höheres Lebensalter begründet allerdings keinen An- spruch auf gesonderten Zusatza- urlaub. Es gibt für Altersrentner einen sogenannten unbezahlten Urlaub. Unbezahlte Freizeit kann somit nur im Rahmen der betrieb- lichen Möglichkeiten, wie sie für jeden Werktätigen Beachtung fin- den, gewährt werden.

Bezüglich der Beendigung des Arbeitsrechtsverhältnisses ist

noch weit die Meinung verbreitet, daß ein Altersrentner ohne Ein- haltung jeglicher Fristen und Vor- schriften sein Arbeitsrechtsverhält- nis beenden kann. Wie bereits er- wähnt, haben arbeitende Rentner jedoch die gleichen Rechte und Pflichten wie andere Werktätige. Sie sollten deshalb bei Beendigung ihrer beruflichen Tätigkeit mit dem Betrieb einen Aufhebungsver- trag abschließen. Hierbei können die persönlichen und betrieblichen Interessen am besten in Einklang gebracht werden. Sollte ein Auf- hebungsvertrag nicht zustande- kommen, kann der Altersrentner sein Arbeitsrechtsverhältnis kün- digen. In diesem Falle ist er an die Einhaltung der Kündigungs- frist gebunden.

Es sei darauf hingewiesen, daß die Beendigung der Berufstätigkeit eines Altersrentners grundsätzlich als gesellschaftlich gerechtfertigt zu werten ist. Somit besteht An- spruch auf anteilige Zahlung von Jahresendprämie. Es ist hierbei unbeachtlich, ob das Arbeits- rechtsverhältnis durch Aufhe- bungsvertrag oder durch Kündi- gung aufgelöst wird.

Zur Vollständigkeit sei noch ge- sagt, daß für den arbeitenden Rentner, falls der Betrieb das Ar- beitsrechtsverhältnis gegen seinen Willen lösen möchte, Kündigung- schutz besteht. Das heißt, vor der Kündigung muß erst die Zustim- mung des zuständigen Rates des Kreises vom Betrieb eingeholt werden. Die Kündigungsfrist be- trägt in einem solchen Falle min- destens einen Monat.

Den genannten Kündigungsschutz und das Recht auf Ablehnung der Übertragung einer anderen Ar- beit haben außer Altersrentnern auch alle anderen Werktätigen ab fünfsten Jahr vor Erreichung des Rentenalters.

Moser, Justitiar

Stadtkonferenz territorial

Gremien der territorialen Zusammenarbeit

Zur Gestaltung und Weiterentwicklung der vielgestaltigen Prozesse der territorialen Rationalisierung wurden in den letzten Jahren verschiedene territoriale Interessengemeinschaften (TIG), branchenorientierte Werkfahrgemeinschaften (WFG) und andere Gremien geschaffen. Im folgenden eine Übersicht mit den entsprechenden Mitgliedsbetrieben.

TIG Metall: Plamag, MLK, Wema, Hydraulflex, Spezialmaschinenfabrik, Schraubenfabrik, Sächsendruck, PGH Schlosserhandwerk.

TIG Elektrotechnik/Elektronik: NARVA, Kabelwerk, Elgawa, Elmo, Robotron, Elektroindustrie, Plasticard, Elaste, PGH Elektrotechnik.

TIG Deko: Kombinat Deko, Plauener Gardine, Plauener Spitze, IBR, Spitzen und Stickereien, Modespitze, Spitzen- und Blusenkonfektion, Effekten- und Tüllstickereien, Tischdeckendruck.

TIG Konfektion: Dako, Konfektion, Damenmäntel, Tapiserie, PGH Elegant.

TIG Textil: Zellwolle, Vowetex, Baumwolle, Greika, Modische Wäsche, Vogtlandtrikot, WTZ Baumwolle, Leder- und Plastverarbeitung, Textildruck.

TIG Bau: WBK, Stadtbaubetrieb, ITVK, ZRB, Stadtdirektion Straßenwesen, Baustoffversorgung, PGH Sanitärtechnik, BGH Maler, PGH Fußbodenbau, PGH Holzhandwerk.

Materialbörse: nutzbar von allen Industrie- und Handelsbetrieben sowie PGH und Einrichtungen, Vermittlung nichtbenötigter Materialien.

Bank der Reserven produktiver Fonds: 34 Betriebe arbeiten mit. Vermittlung von zeitweilig freien Kapazitäten von Maschinen und Anlagen.

Interessenverband Arbeiterversorgung: 38 Betriebe mit 41 Werkküchen sorgen für täglich 22 600 Hauptmahlzeiten.

Arbeitsgruppe 1000 kleine Dinge: bezirksgeleitet.

Arbeitsgruppe Kleinrechenstechnik: noch im Aufbau.

WFG Leichtindustrie: NARVA (Leitbetrieb), Plauener Gardine, Plauener Spitze, Kabelwerk, Zellwolle, Matratzenfabrik Reuth, Vowetex, Sächsendruck, Dako, Rema, Reifenwerk.

WFG Metall: MLK (Leitbetrieb), Wema, Plamag, IBR, Hydraulflex, Energieversorgung, Spezialmaschinenbau.

WFG Bau: WBK (Leitbetrieb), ITVK, Bezirksdirektion Straßenwesen, Gebäudewirtschaft Stadt und Land, Stadtbaubetrieb, Kreisbaubetrieb, Baustoffversorgung, Stadtdirektion Straßenwesen, Zentralheizungs- und Rohrleitungsbau, KSU Zobes.

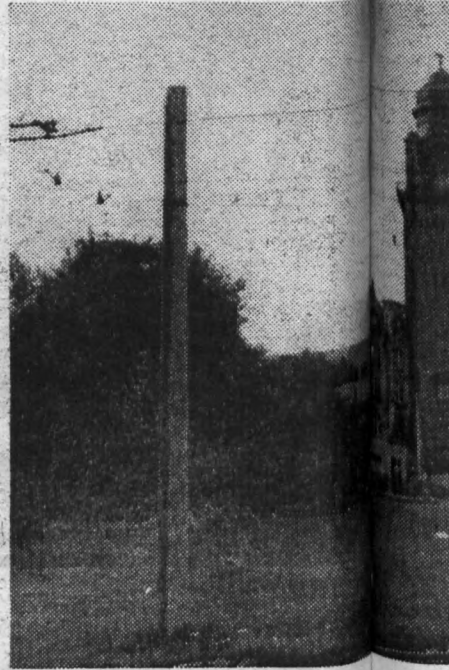
WFG Handel: Handelstransport (Leitbetrieb), Sternquellbrauerei, Milchhof, ZBE Geflügel, Plaback, Schlacht- und Verarbeitungsbetrieb.

WFG Kraftfahrzeuginstandsetzung: Kraftfahrzeuginstandsetzung (Leitbetrieb), Einkaufs- und Liefergenossenschaft Kraftfahrzeuginstandsetzung, PGH Kraftfahrzeuginstandsetzung, Kraftverkehr, Instandsetzungsbereich des Kohlehandels.

Diese Vielzahl von Gremien der territorialen Zusammenarbeit haben in der Stadt schon viele Ergebnisse erreicht.



In ein schönes neues Wohnheim können ab September die Lehrlinge von MLK, Wema und WBK ziehen. Diese drei Betriebe beteiligten sich auch am Bau des Blocks in der Auenstraße. Die Lebensbedingungen der Lehrlinge werden sich damit spürbar verbessern.



Nicht mehr auf der grünen Wiese vor al... at konkre... Plauener... gramm fortgeführt. Schon jetzt ist die Modernisierung und Instandhaltung des Oster- und Altmarkt weiter verschö...

Im Beschluß der Kreisleitung der SED vom 14. 12. 1981 wurde festgelegt, daß der Rat der Stadt und die Stadtverordnetenversammlung alle territorialen Voraussetzungen zu schaffen haben für eine dynamische Leistungsentwicklung der Volkswirtschaft. Hat die Vorbereitung und Durchführung der Stadtkonferenz dazu beigetragen, die Zusammenarbeit mit den Kombinat, Betrieben, Genossenschaften und Einrichtungen weiter zu verbessern, um die gestellte Aufgabe zu realisieren?

Auf jeden Fall haben alle von den Betrieben ausgelösten Initiativen im Hinblick auf die Stadtkonferenz dazu beigetragen, die örtlichen Leistungs- und Effektivitäts- sowie Material-, Rohstoff- und Energiereserven zu erschließen. Dadurch konnten eine Reihe von ökonomischen Prozessen effektiver gestaltet sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen weiter verbessert werden. Als besonders wichtig dabei erachte ich, daß durch eine gezielte politisch-ideologische Arbeit völlig neue Überlegungen angestellt wurden, die weit über das eigene Betriebsgelände hinausgehen.

Können Sie dazu einige Beispiele aufzeigen?

Wenn wir heute über die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Nutzen sprechen, muß im gleichen Atemzug die schnellere Nutzung von Mikroelektronik und Robotertechnik genannt werden. Das heißt also, gemeinsam nach Einsatzmöglichkeiten zu suchen, vor allem auch in den Klein- und Mittelbetrieben. Gerade dort läßt sich durch die überbetriebliche Rationalisierungshilfe der Arbeitsprozeß effektiver gestalten. Über die entsprechenden territorialen Interessengemeinschaften, kurz TIG, werden deshalb Analysen angestellt, um Einsatzmöglichkeiten für wissenschaftlich-technische Maßnahmen zu erkennen. Bei dieser überbetrieblichen Rationalisierungshilfe wurden schon sehr gute Ergebnisse erreicht. So wurden beim Bau von Rationalisierungsmitteln für Dritte 1981 für 5,7 Millionen Mark Leistungen abgerechnet. Der Plan für 1982 sieht 5,2 Millionen Mark vor und davon wurden bis 30. April bereits 2,4 Millionen Mark gebracht. Trotzdem gibt es hier noch riesige Reserven.

Ein zweites Beispiel, das ich nen-

Gemeinsam die Aufgaben gesellschaftlicher Bereiche viel effektiver gelöst

Plauens Oberbürgermeister, Genosse Dr. Norbert Martin, beantwortet Fragen der überbetrieblichen Zusammenarbeit

nen möchte, bezieht sich auf die Senkung des Produktionsverbrauchs, dabei vor allem die umfassende Senkung des Energie-, Brenn-, Treib- und Rohstoffverbrauchs. Hier muß die Infrastruktur der Stadt den Forderungen entsprechend entwickelt werden. So informierte der Rat auf der Stadtverordnetenversammlung am 11. März darüber, daß der Bahnhof Plauen-West zu einem Containerbahnhof umgebaut wird. Immerhin brauchen die Plauener Betriebe für den Versand ihrer Produkte monatlich 438 Container und gleichzeitig werden 385 benötigt, um die notwendigen Rohstoffe bzw. Güter zu erhalten. Darüber hinaus muß die Differenziertheit zwischen den einzelnen branchenorientierten Werkfahrgemeinschaften abgebaut werden. Erste Ergebnisse können auch schon bei der Neureglung bestimmter Kooperationsbeziehungen verzeichnet werden. So übernimmt die Plamag-Gießerei Zulieferungen für die Wema, die bisher aus anderen Bezirken nach Plauen transportiert werden mußten.

Und ich will noch ein drittes Problem aufzeigen. Bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen stehen die Fragen der Versorgung mit Wohnraum an erster Stelle. Bekanntlich liegen ja in der Abteilung Wohnungspolitik noch rund 3600 Wohnungsanträge vor. Deshalb muß gerade bei der Modernisierung sowie Instandsetzung und -haltung dem örtlich geleiteten Bauwesen noch mehr Unterstützung gegeben werden. In der langfristigen Wohnraumvergabe-konzeption der Stadt gibt es dazu konkrete Festlegungen, welche Aufgaben die Betriebe hierbei lösen müssen.

Damit nannten Sie nur drei Beispiele, wie eine gute Gemeinschaft im Territorium Nutzen für die Beteiligten bringt. Können Sie die große Breite der territorialen Rationalisierung etwas umreißen?

Es gibt wohl keinen gesellschaftlichen Bereich, dessen Probleme nicht durch eine gute Gemeinschaftsarbeit besser gelöst werden können. Das betrifft die Auslastung der Grundfonds über die „Bank der Reserven produktiver Fonds“, die Einsparung von Arbeitskräften, die Entwicklung neuer Technologien und Produktionsmittel, die Eigenherstellung von Satzteilen, gemeinsame Investitionen beim Bau von Rationalisierungsmitteln, die Bereitstellung von nicht benötigten Materialien über die „Materialbörse“ usw. Aber gleichzeitig gibt es auch für solche Themen, wie den Ausbau von Wohnungen, die Erweiterung der medizinischen Betreuung der Arbeiterversorgung, die Bereitstellung von Kindergarten- und -krippenplätzen, das kulturelle und sportliche Freizeitangebot.

Um hier umfassende und mögliche schnelle Ergebnisse zu erzielen, werden zur Stadtkonferenz konkrete Schlußfolgerungen gezogen. Um welche handelt es sich dabei?

Ausgehend davon, daß auf dem Gebiet der Wirtschaft Entscheidung von bedeutender Tragweite auch die Erhaltung des Friedens fallen, gilt es, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln die Kräfte zu mobilisieren, die uns bei der territorialen Rationalisierung als einen bedeutenden Rationalisierungsfaktor der Volkswirtschaft weiter vorantreiben. Deshalb sollten folgende Schlußfolgerungen in der Arbeit beachtet werden:

territoriale Rationalisierung



Wies vor allem in den Stadtzentren, wird künftig das Wohnungsbauprojekt konkrete Pläne vor, wie nach 1985 in der Einheit von Neubau, Plauener Zentrum, beginnend von der Bahnhofstraße über den Klo-

Eines der größten Objekte überbetrieblicher Zusammenarbeit, das in den letzten Jahren geschaffen wurde, ist die Kinderkrippe in der Straßberger Straße. 28 Betriebe halfen bei der Realisierung der 64 Krippenplätze mit. Gegenwärtig wird der Küchenanbau fertiggestellt.

ist ein energischer Kampf um Erfüllung und Überbietung der Aufgaben der territorialen Rationalisierung zu führen, um die positiven Faktoren der Produktion zu verbessern; sind die Erfahrungen der Besten, aus anderen Kreisen auf diesem stärker anzuwenden; sind in allen Interessengemeinden und Arbeitsgruppen die ersten Ergebnisse lückenlos zu realisieren; sollte der Plan der territorialen Rationalisierung in allen Betrieben ebenso gründlich und mit hoher Intensität wie die übrigen Planteile bearbeitet werden; muß die Zusammenarbeit aller schon bei der Plandiskussion eng sein, um Kennziffern Ziele mit konkreten Maßnahmen und Objekten zu untersetzen; wird eine gemeinsame Abteilung Rationalisierungsmittelbau des Bauamtes errichtet; sind bei den Planteilen territoriale Rationalisierung besonders auf eine Konzentration des Reproduktionsprozesses sowie auf eine Aufwandsreduzierung zu achten; sind die Aufgaben der territorialen Rationalisierung bei den Betriebskonferenzen zu berücksichtigen; müssen alle Prozesse der territorialen Rationalisierung noch straffer bearbeitet werden. Wie hat sich nun der Rat selbst die höheren Aufgaben eingestellt? Die Gruppe territoriale Rationalisierung, die unter meiner Leitung wurde ständig Einfluß genommen auf eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Betrieben aller Organisationsformen und der Gestaltung immer enger werdenden Kollektiven zwischen den einzelnen Interessengemeinschaften und dem Rat der Stadt. Darauf zielte der Beschluß des Rates vom 21. 1. 1982, in dem delegiert wurde, daß Mitarbeiter Mitglieder des Rates in die Interessengemeinschaften delegiert werden. Darüber hinaus wurden die Formen der Arbeit des Rates erweitert, wie operative Ratssitzungen in Betrieben, die Sprechstunden in Wohngebieten, die Berichterstattung über die Erfüllung der Pläne von Betriebsdirektoren in Ratssitzung.

Aus der Diskussion zur Stadtkonferenz zitiert:

Arbeitsgruppen bewährten sich

Genosse Werner Prager, 1. Stellvertreter des Generaldirektors des Kombinales Deko: Die Lösung der Probleme der TIG Deko in verschiedenen Arbeitsgruppen hat sich als richtig erwiesen und ist deshalb in die betriebliche Arbeit integriert. Die Arbeitsgruppen konzentrieren sich auf die Erzeugnisentwicklung, den Rationalisierungsmittelbau, das Neuererwesen und den Wettbewerb, die Verbes-

serung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie die Nutzung der Kapazitäten des IBR für andere Betriebe. So konnten für 22 Millionen Mark Rationalisierungsmittel selbst gebaut werden, im Bereich Spitze wurde der Versand konzentriert, die Vollkonfektion bei Gardinen um 2 Millionen M erhöht und die planmäßige und vorbeugende Instandsetzung verbessert.

Territoriale Kapazitäten besser nutzen

Genosse Berthold Knorr, Direktor für Fertigung, VEB Wema, Stellvert. ltr. d. „Bank der Reserven produktiver Fonds“: Während 1981 nur 24 Betriebe dem Verband angeschlossen waren, sind es in diesem Jahr schon 34. Durch die Einbeziehung der Betriebe der Kreise Auerbach und Reichenbach konnten weitere Reserven genutzt werden. Hierbei

hat sich besonders bewährt, daß der Verband von einer straffen Leitung geführt wird. Besonders wichtig ist nun, daß die Betriebe die Bank in die tägliche Arbeit stärker einbeziehen und daß vor allem zu den Beratungen und Börsen solche Mitarbeiter delegiert werden, die an Ort und Stelle operative Entscheidungen treffen können.

TIG ist heute nicht mehr wegzudenken

Genosse Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors des VEB Plamag: Als 1979 die TIG Metall gegründet wurde, fanden wir dies wohl alle etwas komisch – heute hat sie sich bewährt. Entscheidend in der TIG ist, daß jeder Mitgliedsbetrieb in die einzelnen Arbeitsgemeinschaften selbst etwas einbringt, weil man so gegenseitig

prozeßbezogen wächst. Zwei Feststellungen haben wir gemacht: Kein Parteisekretär und Betriebsdirektor kann sich bei der Erfüllung der Aufgaben des Reproduktionsprozesses vor der territorialen Rationalisierung verstecken und durch die praxisbezogene gemeinsame Arbeit sind wir in der Lage, die Aufgaben der Zukunft zu meistern.

Zwei Roboter-Typen werden gebaut

Genossin Kerstin Wollner, amtierender FDJ-Sekretär des VEB Wema: Große Bedeutung hat gerade für die Jugendlichen die Durchsetzung des Bezirksjugendobjektes „Industrieroboter“. Auch hier gibt es schon einen konkreten Plauener Anteil, der vor allem in der Wema, in Zusammenarbeit mit anderen Betrieben, erreicht wurde. Heute produzieren wir schon zwei Arten: einmal Manipulatoren zur Beschickung

der Drehmaschinen und zum anderen Roboter mit Speichereinrichtung. Im Jugendobjekt konzentrieren wir uns auf zwei Aufgaben: die direkte Produktion beider Arten und den Einsatz im eigenen Bereich. Besonders konzentrieren wir uns dabei auf die Einsparung von Arbeitskräften. Über die TIG werden die Erfahrungen ausgewertet und auch in anderen Betrieben angewandt, um einen hohen Nutzen zu erreichen.

Der Nutzen für alle liegt auf der Hand

Komplettversand von Druckmaschinen, eine Technologie, gemeinsam entwickelt von Betrieben der TIG Metall; Verpackungsautomat für Gardinen, projektiert und gebaut von Betrieben der TIG Deko; Erarbeitung eines Meß- und Prüfmittelkatalogs durch die TIG Elektrotechnik/Elektronik; Erweiterung der Kapazität des Zementsilos auf 800 Tonnen durch die TIG Bau. Das sind nur einige Beispiele, welche ökonomisch gewinnbringenden Ergebnisse durch die Zusammenarbeit über Betriebsgrenzen hinaus erreicht wurden. Es soll nun kein Zahlenspiel beginnen, wieviel Mark und Stunden und Gramm.

Es soll aber eben an diesen konkreten Fakten noch einmal verdeutlicht werden, was alles möglich ist, wenn man nicht eigenbrötlerisch im eigenen Betrieb bleibt. Doch der Wille allein reicht auch nicht immer aus, um die Zusammenarbeit wirklich nutzbringend zu gestalten.

Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, nannte deshalb in seinem Schlußwort zur Stadtkonferenz drei Aspekte, die in der künftigen Arbeit beachtet werden müssen:

1. wachsen die Anforderungen an die Leitungstätigkeit der Stadtverordnetenversammlung und des Rates der Stadt durch die ständig steigende Verflechtung und Konzentration aller Prozesse im Territorium.
2. muß das Zusammenwirken der Kombinate, Betriebe und Einrichtungen über Betriebs- und Eigentums Grenzen hinaus organisiert werden.
3. muß unter Verantwortung der Parteiorganisationen der Betriebe die territoriale Rationalisierung planmäßig in das Betriebsgeschehen einbezogen und kontrolliert werden, um durch eine wirksame politisch-ideologische Arbeit subjektive Auffassungen zurückzudrängen.

Die Lösung dieser drei Anforderungen wird mit dazu beitragen, die Aufgaben der 80er Jahre zu lösen.

Diese Seite wurde für die Plauener Betriebszeitungen vom Kreisredakteur der „Freien Presse“, Gen. Günther Brand, erarbeitet.



Unter den 17 000 Werkträgern der eindrucksvollen Friedensmanifestation am Pfingstsonnabend auf dem Plauenem Altmarkt befanden sich auch über 600 Angehörige unseres Betriebes (linkes Foto). Auf dem rechten Foto die Delegation unseres Betriebes auf der Forststraße während des Marsches zum Altmarkt.

Fotos (2): I. Friedrich

Eindrucksvolle Manifestation für den Frieden

Der Monat Mai stand in unserer Republik ganz im Zeichen der großen Friedensmanifestationen. So auch in Plauen, wo sich am 29. Mai FDJler aus den Vogtlandkreisen zur großen Manifestation auf dem Altmarkt einfanden. Von der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ marschierten 71 Jugendliche sowie 40 vietnamesische Jugendfreunde im FDJ-Block mit. Dieser Tage hatte sich zu einem Höhepunkt in der 36jährigen Geschichte der FDJ gestaltet und er klang mit kulturellen und sportlichen Veranstaltungen und er klang mit Kulturtheaters aus.

Am Vormittag des 29. Mai hatten Vertreter der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ einen Kranz an der Gedenkstätte Holzmühle niedergelegt.

Die Freunde ehrten damit das Andenken an die qualvoll umgekommenen 678 Sowjetbürger in diesem Territorium.

F. Nöckler

Umschau

Vielfältige FDJ-Initiativen

Der Solidaritätsbasar zur Betriebs-MMM brachte einen Erlös von 83,50 Mark.

★

Zum Pfingsttreffen am 29. Mai in Plauen spendeten die beiden 50er-Gruppen des VEB Plamag 115 Mark, die auf das Solidaritätskonto überwiesen wurden.

★

Vom 21. bis 26. Juni findet in der Festhalle die Kreis-MMM statt. Unser Betrieb ist mit zwei Exponaten vertreten.

Richtiggestellt

Durch ein Versehen kam es in unserer Ausgabe 6/82 zu einer Namensentstellung. Auf Seite 3 muß es in der Rubrik „Wir gratulieren“ richtig heißen: „... Antoni Klamkowski, Modellackierer ...“ Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

Mehr Sauberkeit durch erneuerten Fußboden

Rauchverbot im Speisesaal gilt nach wie vor

Jeder Betriebsangehörige wird erfreut über die Instandsetzung des Fußbodens in unserem Speisesaal sein. Damit wurde eine Maßnahme zur Verbesserung von Ordnung und Sauberkeit realisiert.

Unser Speisesaal ist eine von fast jedem Werkträgern am meisten und intensiv genutzten Einrichtungen im Betrieb. Deshalb liegt es auch im gemeinsamen Interesse, ein hohes Maß an Ordnung und Sauberkeit zu wahren. Dazu zählen der pflegliche Umgang mit dem Mobiliar genauso wie die Selbstabräumung des gebrauchten Geschirrs.

Grundsätzliche Regelungen sind auch verbindlich in der Arbeitsordnung festgelegt und damit von jedem anerkannt. Dort heißt es, daß es nicht gestattet ist, Geschirr mit aus dem Speisesaal zu nehmen. Die Nichteinhaltung ist oft ein Grund für auftretende Wartezeiten. Sie bringt erheblich erschwerte Arbeits-

bedingungen für das Küchenpersonal.

Weiterhin ist ausschließlich festgelegt, daß das Rauchen im Speisesaal verboten ist. Gerade diese Maßnahme wird aber mehr und mehr nicht eingehalten, so daß schlechte Luft und mit Asche und Kippen verunreinigtes Geschirr keine guten Pausenbedingungen bieten. Dies betrifft alle Schichten (Anm. der Redaktion: In der letzten Ausgabe der Betriebszeitung hatte sich dazu bereits Maxe, der Satiriker geäußert).

Alle Betriebsangehörigen sind angehalten, durch gegenseitige Kontrolle und Erziehung mit dafür zu sorgen, daß die Festlegung des Rauchverbots im Speisesaal in Zukunft unbedingt wieder eingehalten wird. Wenn nötig, können Unverbesserliche auch disziplinarisch zur Verantwortung gezogen werden. Da es jedoch ein gemeinsames Anliegen im Interesse aller ist, dürfte es sicher nicht erst dazu kommen. Wie-

der angebrachte Rauchverbotschilder werden ausdrücklich darauf hinweisen.

Geilsdorf,
Hauptabteilungsleiter
Sozialökonomie

Am 3. Juli 10. Sportfest des VEB Plamag

Das 10. Betriebssportfest des VEB Plamag findet am Sonnabend, dem 3. Juli 1982, in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr im Vogtlandstadion statt. Folgendes Programm ist vorgesehen:

8.20 Uhr Begrüßung und Eröffnung des Sportfestes, anschließend Massengymnastik, Lauf der Meile, Leichtathletischer Dreikampf, Kleinfeldfußball, Endrunde (Pokal der BGL), Volleyball, Endrunde (Pokal der Betriebsdirektion), Sportabzeichenabnahme, Tauziehen und Kindersport – Kinderreiten.

Für das leibliche Wohl aller Teilnehmer und Besucher wird gesorgt. Zur Unterhaltung spielt die Plamag-Blaskapelle.

Anlässlich des 10. Betriebssportfestes wird eine Tombola durchgeführt. Es erhält jeder Kollege ein Los, der sich an drei Disziplinen (pro Disziplin 1 Punkt – für Fußball- und Volleyballendrunde 2 Punkte) sportlich betätigt.

Es sollte für jeden unserer Betriebsangehörigen Ehrensache sein, am 3. Juli mit seinen Familienangehörigen die Schritte zum Vogtlandstadion zu lenken und sich dort entsprechend den Möglichkeiten sportlich zu betätigen. Besonders möchte ich darauf hinweisen, daß der Ablegung der Bedingungen für das Sportabzeichen der DDR „Beitritt zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ breiter Raum eingeräumt wird.

Sport frei!
K. Egelkraut
Bearbeiter für Sport

Das gefällt uns nicht



Auf der Parkfläche vor unserem Betriebsgelände wird immer wieder von Moped- und Motorradfahrern gegen die StVO verstoßen. Obwohl exakt ausgewiesen ist, daß dieser Parkraum nur für Pkw – zeitlich begrenzt auf zwei Stunden – reserviert ist, werden dort Zweiradfahrzeuge abgestellt (auf unserem Foto neben Mopeds zwei Kräder mit den polizeilichen Kennzeichen XE 42 – 32 und XE 77 – 43).

Foto: D. Heinrich

Frei
Kin

Das
ger
Wo
unse
Die
ging
zuvo
gen,
sinn.
gärtn
Betr
Händ
beso
zu g
für
ten
Lach
ihre

Wir
bleib
das
woll
dern
lichk

Desk
NAT
Weg
tenb
ihre
sie
Infe
brin
bar
dank
aggr
Imp
Stra
nen
kalt
nach
der,
um
gehe
Wels
Tote

Wir
der
uns
noch

Auch
hörte
diesjäh
kinder

KOMMENTIERT

Freudvolles Kinderlachen

Das war ein schöner, ein sonniger Tag im doppelten Sinne des Wortes, der Kindertag 1982 in unserem Betriebskindergarten. Die Mädchen und Jungen begingen ihn wie all die Jahre zuvor mit vielen Überraschungen, mit viel Freude und Frohsinn. Das Kollektiv der Kindergärtnerinnen, die Paten unseres Betriebes regten fleißig ihre Hände, um den Jüngsten einen besonders erlebnisreichen Tag zu gestalten. Schönster Lohn dafür — wer möchte das bestreiten — ist das herzerfrischende Lachen der Kinder, ihre Freude, ihre Unbekümmertheit.

Wir möchten, daß es immer so bleibt. Wir möchten keinen Tag das Kinderlachen missen. Wir wollen uns täglich mit den Kindern freuen können, ihre Natürlichkeit erleben.

Deshalb sagen wir, gegen NATO-Waffen Frieden schaffen! Weg mit dem Brüsseler Raketenbeschluß! Die Mütter haben ihre Kinder nicht geboren, um sie im Hagel von Raketen, im Inferno nuklearer Waffen umbringen zu lassen. Unvorstellbar allein schon ein solcher Gedanke. Unvorstellbar? Für die aggressivsten Kreise des USA-Imperialismus, für die NATO-Strategen leider nicht. Sie planen grausames Völkermorden kaltblütig ein. Sie fragen nicht nach dem Leben unserer Kinder, wenn es um ihre Interessen, um Profit und Macht geht. Da gehen sie über Leichen. Im 2. Weltkrieg über 50 Millionen Tote ...

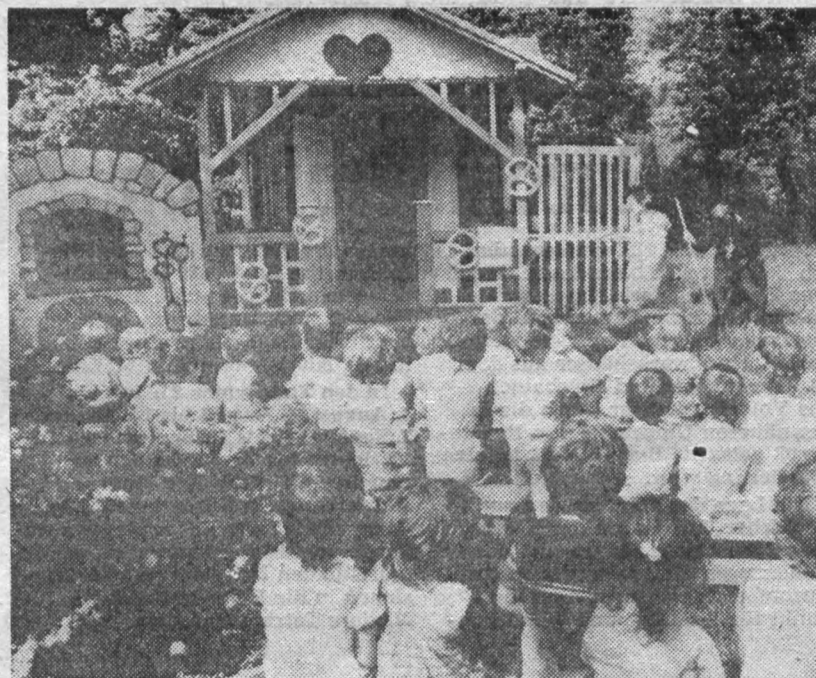
Wir aber wollen, daß alle Kinder glücklich leben. Dafür ist uns kein Schweißtropfen, keine noch so große Mühe zuviel.

L. G.



War das wieder ein aufregender aber schöner Tag zugleich, der Kindertag 1982 im Betriebskindergarten. Die vielen Patenkollektive ließen es sich auch diesmal nicht nehmen und kamen nicht mit leeren Händen. Die Glückwünsche und Geschenke waren so recht nach dem Geschmack der Kinder.

Fotos (5): I. Friedrich



Zweifelsohne ein Höhepunkt des Kindertages: Die Aufführung des Märchens „Hänsel und Gretel“ im schönen parkähnlichen Garten. Die Jüngsten waren ganz bei der Sache.



Na, das macht ja richtigen Spaß, mal eine Brezel zu haben, die so groß ist, daß gleich mehrere Kinder hineinbeißen können. Bäckermeister Aust hatte sie als Dekoration für das Pfefferkuchenhaus im Märchenspiel „Hänsel und Gretel“ gebacken. Und nach den aufregenden Darbietungen war dann der Appetit doppelt groß, zumal es nicht alle Tage dieser Größe und vom Pfefferkuchenhaus gibt. Da muß man die Gelegenheit schon beim Schopfe packen, sagten sich die Kleinen und wer wollte ihnen das schon verübeln?



Meister Dieter Weiß vom Patenkollektiv der Modellbauer hatte die Kinder als Zuschauer ganz in seinen Bann gebracht. Mit viel Geschick wußte er die Mädchen und Jungen zu begeistern.

285 000 Mark

Gegenwärtig ist es möglich, jedem Kind, dessen Eltern es wünschen, einen Kindergartenplatz zur Verfügung zu stellen. Aber nicht nur die Anzahl der Kindergartenplätze ist gewachsen, sondern auch die Ausstattung mit Möbeln, Spiel- und Beschäftigungsmaterial sowie der technischen Grundausstattung. So beträgt der durchschnittliche Ausstattungsgrad einer kombinierten Kindereinrichtung mit 72 Kinderkrippen- und 144 Kindergartenplätzen 285 000 Mark.

Erhebliche Folgen

bei Verstößen

gegen StVO

Die von der Staatlichen Versicherung der DDR, Kreisdirektion Plauen, regulierten Kraftfahrpflicht- und Kaskoschäden haben immer wieder die gleichen Ursachen: überhöhte Geschwindigkeit, Lückenspringen, Überholen an übersichtlichen Stellen, Nichteinhalten des Sicherheitsabstandes.

Die Fälle der schwerwiegenden Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung nehmen zu. In Fällen grober Verantwortungslosigkeit ist die Staatliche Versicherung gesetzlich berechtigt, den Verursacher am finanziellen Ausgleich des zivilrechtlichen Anspruchs der Geschädigten zu beteiligen. Die ständige Zunahme des Straßenverkehrs erfordert von jedem Teilnehmer Rücksicht, Disziplin und äußerste Konzentration. Unaufmerksamkeit oder Sorglosigkeit können die Herbeiführung eines schweren Verkehrsunfalles mit erheblichen Folgen bedeuten.

Staatliche Versicherung



Dieses Foto entstand am 24. Mai vor unserem Betrieb während der Dreharbeiten für die Fernsehserie „Plauener Spitzen“, die bekanntlich am 5. Juni ausgestrahlt wurde. In dieser musikalischen Stippvisite ging es um Spitzen und Stickerie und solche, die gar nichts damit zu tun haben.

Foto: D. Heinrich

Die Zweigstelle Plauen des Reisebüros der DDR empfiehlt für die Ferien

Urlaubsreise nach Ruzomberok/Vah

Ruzomberok, eine Stadt mit etwa 23 000 Einwohnern, liegt an der Vah. Ursprünglich eine kleine Siedlung, erhielt sie im Jahre 1318 das Stadtrecht. Größere Bedeutung erlangte sie erst im 19. Jahrhundert, als hier eine Reihe von Industriebetrieben entstanden. Im Jahre 1944 war Ruzomberok einer der Brennpunkte des Slowakischen Nationalaufstandes.

Heute ist die Stadt ein Zentrum des Reiseverkehrs in der Nordslowakei und ein wichtiges kulturelles Zentrum. Das Museum der Region Liptow mit reichen archäologischen Sammlungen und Exponaten der

Volkskunst und Naturwissenschaften befindet sich hier, desweiteren eine Gemäldegalerie. Interessante kulturhistorische Bauten sind das mehrmals umgebaute St.-Sophien-Schloß, Handwerks Häuser aus dem 18. Jahrhundert und Holzbauten der Volksarchitektur. Auch die in der näheren Umgebung von Ruzomberok gelegene Burg Likava ist eine Wanderung wert.

Die Lage der Stadt an den nordwestlichen Ausläufern der Niederen Tatra, der Großen Fatra und des Höhenzuges Chocske vrchy macht Ruzomberok zu einem Ausgangspunkt für Ausflüge und Wanderun-

gen in die reizvolle und abwechslungsreiche Bergwelt. Vom nahegelegenen Hrabovo-Tal, hier befinden sich auch Unterkunftsobjekte in herrlicher Lage, führt eine Seilbahn in das Touristenzentrum Maline.

In den Zeiträumen 27. Juli bis 5. August, 3. August bis 12. August, 7. September bis 16. September und 14. September bis 23. September bestehen Möglichkeiten eines Aufenthaltes in Ruzomberok. Die Fahrt erfolgt mit einem Liegewagen-Sonderzug. In das Programm der touristischen Betreuung sind Exkursionen in die Höhe sowie in die Niedere Tatra einbezogen.

Post an uns

Es war für mich eine große Freude, anlässlich meines 84. Geburtstages auch die Glückwünsche von der Betriebsparteileitung, BGL und Veteranen-AGL entgegenzunehmen. Damit zeigt sich doch, daß an längst ausgeschiedene Arbeitskollegen noch immer in höchst anerkennenswerter Weise gedacht wird. Dafür möchte ich mich recht herzlich bedanken! Ebenfalls wünsche ich allen Genossen und Kollegen alles Gute sowie weiterhin betrieblich viel Erfolg. Mit den besten Grüßen

Arthur Schubert

★

Zu meinem 75. Geburtstag überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und ein Präsent, worüber ich mich sehr gefreut habe. Dafür möchte ich besonders Dank sagen.

Enno Thiem

★

Anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachte mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb. Dafür möchte ich mich auf das herzlichste bedanken. Herzlichen Dank auch meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen und Kollegen der TKO für die Glückwünsche. Es war für mich eine große freudige Überraschung.

Rudolf Dietzsch

Information

Auskunft über Berufe

Wie das Berufsberatungszentrum informiert, werden auch im Juni in der Seminarstraße 13 (Kommunale Berufsschule) für Schüler der 7. bis 9. Klassen Auskünfte über verschiedene Berufe erteilt. Am 22. Juni, 16.15 Uhr, wird der Beruf Zootechniker/Mechanisator und Agrotechniker/Mechanisator und am 24. Juni, 16.50 Uhr, der Beruf Facharbeiter für Datenverarbeitung vorgestellt.

Ehre ihrem Andenken

Im Mai verstarb die ehemalige Mitarbeiterin

Herta Weidl

Wir werden ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 6/82

Waagrecht: 2 Enle, 7 Ugra, 8 Trini, 10 Plauen, 11 Abel, 13 Isola, 15 Holm, 16 Rhus, 19 Freya, 22 Veto, 23 Berlin, 24 Torre, 25 Snob, 26 Alte.

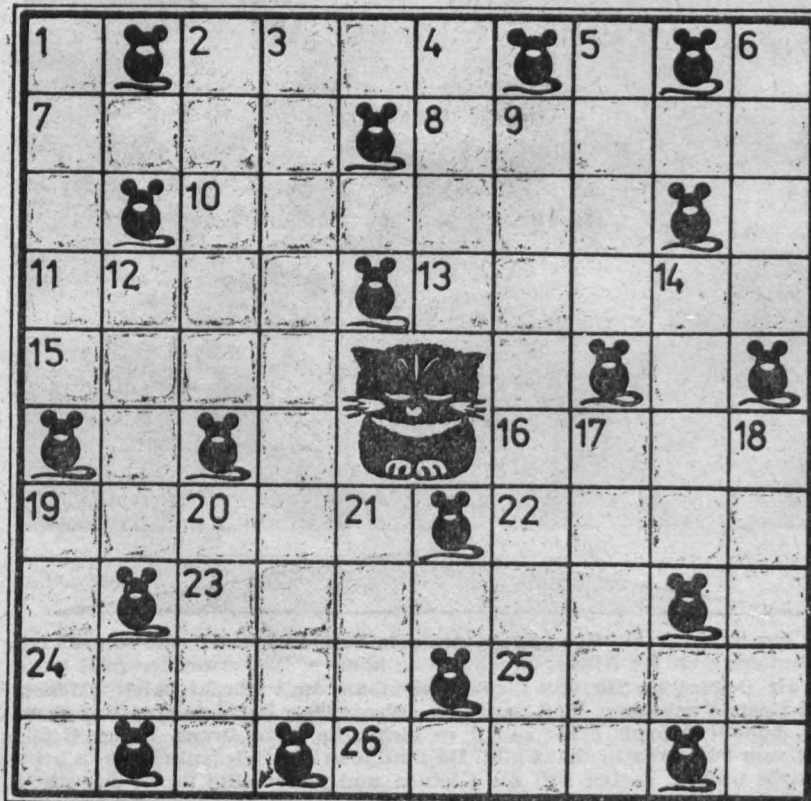
Senkrecht: 1 Surah, 2 Erpel, 3 Nallmeyer, 4 Etui, 5 Kino, 6 Diva, 9 Reservist, 12 Baer, 14 Laut, 17 Henne, 18 Sorbe, 19 Fete, 20 Ebro.

Für unsere Rätselfreunde

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2 Abkürzung der SU in der Landessprache, 7 der schottische Automobilclub, 8 Fehlgeburt, 10 Name antiker Städter, 11 Haut (englisches Wort), 13 niederländischer Schriftsteller, gest. 1932, 15 Laut (Mz.), 16 Schlag, 19 Gestalt aus „Die Perlenfischer“, 22 Hauptstadt von Norwegen, 23 französischer Name der Stadt Genf, 24 Himmelskörper, 25 unser Planet, 26 Vorfahrin.

Senkrecht: 1+3. Ehrenname unserer FDJ-GO, 2 ein Gewebe, 4 ein Vogel, 5 Erdtrabant, 6 englische Schulstadt, 9 Komponist der Oper „Fidelio“, 12 hintere Seite der Zehe bei Rindern und Pferden, 14 Saugwurm, 17 Fluß zur Rhone, 18 das gehört zum Pfeil, 19 schlaffes Tauende, 20 Stacheltier, 21 Gestalt aus „Die lustigen Weiber von Windsor“.





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nummer 8/82

1. Juli-Ausgabe



Zu herzlichen Gesprächen kam es auf der Kreis-MMM zwischen dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Plauen, Genossen Werner Schweigler (rechts) und Genossin Ramona Erler, AFO-Sekretärin in unserem Betrieb, die über Arbeitsweise und Nutzen des Exponats „Wischwasserzentrale mit Dosier- vorrichtung“ informierte. Links im Bild BfN-Leiter Genosse Helmut Fritz.

Fotos (2): D. Heinrich

Zur Kreis-MMM in der Plauener Festhalle

Pokal und zwei Urkunden für erfolgreiche Arbeit

Genosse Werner Schweigler dankte für gute Leistungen

Ein weiteres Mal erfolgreich hat unser Betrieb auf der diesjährigen Kreismesse der Meister von morgen bestanden. Reges Interesse der zahlreichen Besucher fand vor allem das Exponat „Wischwasserzentrale mit Dosier- vorrichtung“, das mit der Urkunde und Medaille für hervorragende schöpferische Leistungen in der Bewegung der Messe der Meister von morgen ausgezeichnet und zum Patent angemeldet wurde. Als zweites Exponat hatte unser Betrieb eine rekonstruierte Kleinoffsetdruckmaschine aus- gestellt, die in der Berufsausbildung eingesetzt wird.

Neben der bereits erwähnten Ur- kunde wurde der VEB Plamag mit dem Pokal des Rates der Stadt als Anerkennung für hervorragende Leistungen in der MMM-Bewegung geehrt. Das Exponat Wischwasser- zentrale erhielt außerdem die Ur- kunde des DSF-Kreisvorstandes.

Genosse Werner Schweigler, Mit- glied der Bezirksleitung und 1. Sek- retär der SED-Kreisleitung, hatte bei seinem Messerumgang auch den Stand des VEB Plamag besucht, wo er von Genossen Jürgen Schöff- ler, stellvertretender Parteisekretär, Genossen Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirek- tors, Genossen Frank Nöckler, FDJ-

Sekretär, und Genossin Ramona Er- ler, Sekretärin der AFO Technik, herz- lich begrüßt wurde. Mit anerken- nenswerten Worten beglückwünschte er alle an der MMM-Bewegung be- teiligten Jugendlichen und den ihnen zur Seite stehenden erfahre- nen Genossen und Kollegen für die erhaltenen Auszeichnungen und dem erneut demonstrierten hohen Lei- stungsstand. „Wie all die Jahre zu- vor“, so betonte er, „konnte ich mich auch diesmal wieder davon über- zeugen, daß die jungen Neuerer und Rationalisatoren im VEB Plamag mit guten Leistungen aufwarten. Für diese fortwährenden Erfolge schöp- ferischer Arbeit gilt allen ein herz- liches Dankeschön.“

ABI kontrollierte Konsumgüterproduktion

Anerkennung für die Drechseleinrichtung

Polytechnik fertigt 8000 Campinggrills

Eine Kontrollgruppe des Kreis- komitees Plauen der ABI hat zu Monatsbeginn gemeinsam mit dem Vorsitzenden des ABI-Betriebs- komitees Genossen Jochen Schaller den Stand der Konsumgüter- produktion im VEB Plamag un- tersucht. An der Fertigungslinie für den Bau der Drechseleinrich- tungen als begehrtes Zusatzgerät für das Multimax-Programm wür- digten die ABI-Mitglieder die An- strengungen, die von den dort beschäftigten Werkträgern und Schülern im UTP-Unterricht un- ternommen werden. In diesem Jahr sollen bekanntlich 8200 sol- cher Zusatzgeräte gefertigt wer- den.

Hervorgehoben wurde im Kon- trollbericht die in dieser Pro- duktionsstätte herrschende Ord- nung und Sauberkeit. Lobend un- terstrichen wurde das Vorhaben, durch technisch-organisatorische Maßnahmen 1215 Stunden und durch Neuererevereinbarungen 2040 Stunden Arbeitszeit einzusparen. Wörtlich heißt es im Kon-

trollbericht: „Bei der Kontrolle konnte festgestellt werden, daß zur Aufnahme der Fertigung der Multimax-Drechseleinrichtung im Betrieb eine vorbildliche Arbeit geleistet wurde. Dabei wurde durch eine sozialistische Arbeits- gemeinschaft die gesamte Vorbe- reitung koordiniert und zur lei- tungsseitigen Entscheidung aufbe- reitet. Die aufgebauete Fertigungs- linie stellt für den VEB Plamag eine echte gesonderte technolo- gische Linie dar, die nicht dem sonstigen Fertigungsprofil des Be- triebes entspricht.“

Anerkennung fand auch die Pro- duktion von 8000 Campinggrills und 9000 Sortimente Winkel und Konsolen, die in der polytechni- schen Ausbildung für das Konsum- güterprogramm gefertigt werden.

Das Kollektiv der Polytechnik ist gegenwärtig bemüht, den Cam- pinggrill so weiterzuentwickeln, daß etwa 40 Prozent weniger Holz- kohle benötigt werden. Das Funk- tionsmuster wurde bereits getestet.



Zur Eröffnung der Kreis-MMM vor der Plauener Festhalle empfingen Ge- nossin Ramona Erler und Genosse Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, vom Oberbürgermeister Dr. Norbert Martin und Genos- sen Klaus Seifert, Stadtrat für Jugendfragen, Körperkultur und Sport, herzliche Glückwünsche und den Pokal des Rates der Stadt Plauen für her- vorragende schöpferische Leistungen in der MMM-Bewegung.



Während der Auszeichnung der Siegerkollektive im Wissenswettbewerb von Freund zu Freund, Jürgen Gliemann (links) als Vertreter des Siegerkollektivs Planungstechnologie und Manfred Patzer als Vertreter des Kollektivs Getriebemontage nehmen die Glückwünsche des Vorsitzenden unserer DSF-Grundeinheit, Kollegen Gunter Wild (rechts) entgegen. Haupt-

kassiererin Ursula Feiler galt der Glückwunsch für ihre Auszeichnung mit der Ehrennadel der DSF in Silber. Verkaufingenieur Genosse Siegfried König (auf dem rechten Bild im Hintergrund stehend) wirkte im Kreise sowjetischer Freunde während der Veranstaltung als sachverständiger Dolmetscher.

Fotos: N. Siegert

Kurz notiert

Wer möchte an der Ostsee arbeiten?

Zur Sicherstellung der Versorgungsleistungen unserer Urlauber auf dem Ferienschiff „Stinne“ in Wustrow durch das Ferienheim „Helgoland“ in Wustrow ist es erforderlich, diesem Versorgungsobjekt zusätzliche Arbeitskräfte während der Saison bis Anfang Oktober zur Verfügung zu stellen. Das Objekt stellt die Unterkunft für diesen Personenkreis. Die Mindesteinsatzzeit beträgt vier Wochen. Die Bezahlung erfolgt zu den Tarifen des FDGB-Ferienstes. Interessierte Kolleginnen und Kollegen, auch Betriebsfremde, wenden sich bitte an die Kaderabteilung des Betriebes.

Kaderabteilung

Betriebsieger im Wissenswettbewerb von Freund zu Freund ermittelt

Planungstechnologie auf dem 1. Platz

50 Kollektive am Wettbewerb beteiligt / Allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön
Sowjetische Freunde waren unter den Gästen

Im Wissenswettbewerb von Freund zu Freund, der in diesem Jahr als Höhepunkt des Festes der Freundschaft durchgeführt wurde, sind beim Endausscheid am 4. Juni in der HOG Vogtlandhof die Betriebsieger ermittelt worden. Von den vier platzierten Kollektiven Getriebemontage, Planungstechnologie, Belegwesen und Lohnrechnung, die im Vorausscheid alle Fragen richtig beantwortet hatten, konnte sich das Kollektiv Planungstechnologie, vertreten durch die Freunde Roth und Gliemann, wieder als Betriebsieger durchsetzen, gefolgt von den Kollektiven Getriebemontage und Belegwesen.

Insgesamt haben sich 50 Kollektive am Wissenswettbewerb 1982 beteiligt. Außer den vier platzierten Kollektiven konnten sich folgende weitere Kollektive im Wissensstreit um unser Freundesland achtbar schlagen. Von 29 möglichen Punkten wurden erreicht: Galeriebau, EDV Projektierung, Gesellschaftliche Organisationen und Endmontage je 28 Punkte, Absatz 27 Punkte

und Malerei/Verpackung, Entgratung, Kader/Bildung, Kundendienst, Gruppenmontage und Büro L/Sicherheit je 26 Punkte.

Dieses positive Ergebnis zeigt den hohen Wissensstand unserer Kollektive über die Sowjetunion und die aktive Teilnahme am politischen, kulturellen und sportlichen Geschehen unseres Bruder-

landes. Allen Beteiligten und vor allem den platzierten Kollektiven gebührt Dank und Anerkennung.

Trotz großer Hitze an diesem Abend erlebten alle Anwesenden gemeinsam mit sowjetischen Freunden vom Panzerregiment eine niveauvolle Veranstaltung, die dazu beitrug, den Freundschaftsgedanken weiter zu vertiefen.

Vor Beginn der Veranstaltung konnte der Vorsitzende der DSF-Grundeinheit Gunter Wild, die Hauptkassiererin, die Freundin Ursula Feiler, für ihre verdienstvolle Arbeit im Auftrag des Kreisvorstandes mit der Ehrennadel der DSF in Silber auszeichnen. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Frau Dr. Güther - Betriebsärztin im VEB Plamag

Dr. Volland übernahm neuen Wirkungsbereich

Entsprechend der Entwicklungskonzeption des Gesundheitswesens war der Ausbau des Plauener Betriebsgesundheitswesens mit 12 hauptamtlichen Betriebsärzten vorgesehen. Dieser Zielstellung entsprechend wurden die ärztlichen Arbeitsplätze im Betriebsgesundheitswesen erhöht. Einer der neu geschaffenen Arbeitsplätze entstand in der Einrichtung des VEB Plauener Spitze in der Dürerstraße.

Mit der Gewinnung neuer Betriebsärzte war es möglich, die Betriebsarztbereiche Plamag und Plauener Spitze mit zwei hauptamtlichen Betriebsärzten zu besetzen. Dabei ist zu beachten, daß der Betriebsarztbereich des VEB Plauener Spitze außer diesem Betrieb noch 11 Klein- und Mittelbetriebe mit fast 2000 Werktätigen zu betreuen hat. Mit dieser Aufgabe wurde Dr. med. Volland, bisheriger Betriebsarzt im VEB Plamag, betraut. Wir möchten ihm auch auf diesem Wege für seine Arbeit herzlich danken und ihm viel Erfolg in seinem neuen Wirkungsbereich wünschen.

Im Betriebsarztbereich Plamag ist damit seit dem 1. Juni 1982 Fachärztin Frau Güther für die me-

dizinische Betreuung der Werktätigen verantwortlich. Mit 30 Wochenstunden versorgt sie ausschließlich die Beschäftigten unseres Betriebes und die wenigen Kleinbetriebe in unmittelbarer Nähe.

Fachärztin Frau Güther ist seit 10 Jahren als Betriebsärztin in Plauen tätig. Sie war während dieser Zeit für die VEB Baumwollspinnerei und Gardine, Produktionsstätte IV, sowie für eine Reihe Kleinbetriebe zuständig. Sie verfügt dadurch über eine langjährige Erfahrung in allen Aufgabenbereichen der betriebsärztlichen Tätigkeit einschließlich der Kampfgruppenbetreuung.

Wir wünschen ihr, daß sie sich in unserem Betrieb wohlfühlt und ihre Arbeit zum Wohle der Werktätigen erfolgreich fortsetzt.

In Wort und Bild



Seit dem 1. Juni 1982 ist Fachärztin Frau Güther als Betriebsarztin im VEB Plamag tätig. Wir wünschen ihr eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle und zur Zufriedenheit der Werktätigen unseres Betriebes.

„Plamag-Aktivist“,

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph - Druckmaschinenwerk Plamag Plauen - Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig - Verantwortlicher Redakteur: Lotbar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klichees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



Blick in die Kleinbohrerei unseres Betriebes während des Meetings anlässlich der Solidaritätsaktion „Journalisten der Welt – Für den Frieden der Welt“. Lesen Sie dazu bitte auch untenstehenden Beitrag.

Foto: D. Heinrich

Information

„Erinnerungen“ als Broschüre

Nach dem Vorabdruck in der Zeitschrift „horizont“ erscheinen jetzt Leonid Breshnews „Erinnerungen“ als Broschüre, womit einer großen Nachfrage entsprochen wird. Unterteilt in „Leben nach der Werksirene“ und „Heimatliebe“, berichtet der Verfasser über Jahre seiner Kindheit und Jugend, schildert er in einer überzeugenden, einfachen und stets klaren Sprache seinen Weg als Arbeiter zur Partei, in die Klassenverantwortung, die stets auch ein Weg hin zu den Menschen war.

Leidenschaftlich sind Leonid Breshnews Erinnerungen an seinen Vater, den Stahlwerker Ilja Jakowlewitsch, dessen Beharrlichkeit, Geduld und Konsequenz er übernahm, liebevoll ist das Andenken an seine Mutter, die Proletarierfrau Natalja Denissowna, von der er die Geselligkeit, das Interesse für die Menschen und die Fähigkeit geerbt hat, Schwierigkeiten mit einem Lächeln, mit einem Scherz zu begegnen. Der Autor erinnert sich vieler seiner Vorbilder – für den Leser Bekannte wie Unbekannte – beschreibt, was ihm an diesen imponierte, was ihm nahefeiernswert erschien an dem Lehrer Kowaljewitsch, den Denikin-Leute ermordeten, an dem Traktorenisten Djakow, den Kulaken umbrachten, an dem Kommandeur Kopzow, der den Heldentod im Vaterländischen Krieg starb, an Majakowski... „Die Heimatliebe eines jeden von uns beginnt bei den Kindheitserinnerungen, bei seinem Haus, seiner Straße, seiner Stadt oder seinem Dorf“, heißt es eindrucksvoll.

Die „Erinnerungen“ widerspiegeln Ansichten eines wahren, stets aufrechten Kommunisten zum Leben, zu den Menschen, zum Kampf um Frieden und Sozialismus. Sie offenbaren Charaktereigenschaften, denen nachzuleben schwer, immer aber strebenswert ist und sein wird.

Klaus Taubert

„Plamag-Aktivist“

Seite 3

Kurz und aktuell

Auftakt für Plandiskussion

Mit der Vertrauensleutenvollversammlung am 29. Juni wurde in unserem Betrieb der Auftakt für die Plandiskussion gegeben. Neben der Rechenschaftslegung zur Planerfüllung per 31. Mai erstattete der BGL-Vorsitzende die Rechenschaftslegung zum BKV im I. Halbjahr 1982. Wir berichten in unserer nächsten Ausgabe ausführlicher über diese Tagung.

Erfolgreich qualifiziert

Ihr Fachschulabendstudium haben die Kollegin Annemarie Schmidt, RVB, und Kollege Ulrich Wolf, Q, mit dem Prädikat „gut“ beendet.

Joachim Vogel (FB 2), Norbert Schneider (FB 2), Michael Schönherr (RAV), Bernd Schwabe (FB 3) und Bernd Gräf (FB 2) haben mit gutem Erfolg ihr Meisterstudium abgeschlossen.

Inge Schink und Bettina Schuster beendeten erfolgreich die Ausbildung zum Teilkonstrukteur. Ihnen allen dazu herzlichen Glückwunsch.

Journalisten der Welt – Für den Frieden der Welt

Bekenntnis zur Solidarität auf Meeting bekräftigt

BGL-Vorsitzender übergab Spende

Ihr Bekenntnis zur aktiven internationalen Solidarität, zur Unterstützung der Journalisten in Afrika, Asien und Lateinamerika in ihrem Kampf für Freiheit, imperialistische Unabhängigkeit und gesellschaftlichen Fortschritt ihrer Völker bekräftigten am 14. Juni auch Werk-tätige in der Abteilung Kleinbohrerei gemeinsam mit den dort tätigen Werk-tätigen aus der SRV.

Während dieses Meetings anlässlich der Solidaritätsaktion „Journalisten der Welt – Für den Frieden der Welt“ hatte der verantwortliche Betriebszeitungsredakteur, Genosse Lothar Gütter, an das Vermächtnis Julius Fuciks erinnert, der vor nun-

mehr fast 39 Jahren, am 8. September 1943, von den Faschisten ermordet wurde. Fuciks Mahnung, wachsam zu sein, ist gerade heute angesichts der wahnsinnigen Hochrüstungspolitik insbesondere des USA-Imperialismus aktueller denn je.

BGL-Vorsitzender, Genosse Christian Benecke, der dem VdJ der DDR eine Spende übergab, versicherte zum Abschluß des Meetings, daß es für die Werk-tätigen Herzenssache ist, das humanistische Anliegen der Journalisten zu unterstützen. Für den Solidaritätsbasar zur Pressefestveranstaltung am 30. Juni im Parktheater stellte der VEB Plamag fünf Campinggrills bereit.

Gedanken an den Urlaub stehen naturgemäß in dieser Jahreszeit hoch im Kurs. Der Familienrat berät ausgiebiger, wie die Ferien bestmöglich zu gestalten sind und der Merkzettel nebst Reisekarte liegen jetzt öfter bereit.

Um die Erwartungen aber erfüllen zu können, die an einen erholsamen Urlaub geknüpft werden, haben natürlich auch die Träger von Urlaubs- und Erholungseinrichtungen alle Hände voll zu tun. Außer dem Feriendienst des FDGB als Hauptträger für die Urlaubsgestaltung tragen dafür die Kombinate und Betriebe eine große Verantwortung.

Durch den Einsatz von erheblichen finanziellen und materiellen Fonds, der Initiative von vielen Betriebskollektiven sowie der Nutzung territorialer Kooperation hat sich das betriebliche Ferienwesen zu einer wichtigen Säule zur Reproduktion der Arbeitskraft entwickelt. Gerade auf diesem Gebiet spiegelt sich auch wider, daß sich gute Arbeit lohnt, denn durch gute Ergebnisse der Planerfüllung werden entscheidend die materiellen und finanziellen Möglichkeiten für eine weitere qualitative und quantitative Entwicklung bestimmt. Speziell der Leistungsfonds spielt

Erholsamer Urlaub ist gemeinsames Anliegen

Jährlich etwa 300 000 Mark aus betrieblichen Fonds für das Ferienwesen

dabei eine große Rolle. Hier können die Werk-tätigen die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik sozusagen unmittelbar beeinflussen und erleben.

Auch in unserem Betrieb wurde dieser Seite der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen in den vergangenen Jahren die ihr gebührende Aufmerksamkeit gewidmet. Ausgehend von den bescheidenen Anfängen im Jahre 1968 mit zwei Bungalows in Flecken Zechlin mit einer Kapazität von 80 Betten/Jahr bis zum heutigen Stand von fünf Objekten mit 836 Plätzen/Jahr ist die Entwicklung auch in unserem Betrieb sichtbar. Kernstück ist unser Urlauberschiff „Stinne“ an der Ostsee, wo man einen zünftigen „Bordurlaub“ fast original erleben

kann.

Auch an Familien mit mehreren Kindern ist durch vorrangige Bereitstellung von großen Bungalows gedacht. Mehr als bisher muß der ganzjährigen Nutzung der Objekte Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn auch hier geht die Intensivierung nicht vorbei. So wurden z. B. Typenbauten in eigener Regie mit für die Winternutzung um- und ausgebaut.

Ein weiterer Schwerpunkt ist in unserem Betrieb die Kinderferiengestaltung. So können sich im eigenen Objekt bei Dresden jährlich 300 Kinder, von erfahrener Personal betreut, erholen und neue Kraft für kommende schulische Aufgaben sammeln. Dabei wird freie Kapazität durch Klein- und Mittelbetriebe ausgelastet.

Insgesamt werden jährlich aus betrieblichen Fonds zirka 300 000 M für das Ferienwesen bereitgestellt, die mit den entsprechenden Maßnahmen im Planteil „Arbeits- und Lebensbedingungen“ bzw. im BKV vereinbart sind.

Gute Erfahrungen gibt es bei uns auch beim Austausch von Ferienplätzen mit anderen Betrieben und Institutionen. Gerade in diesem Punkt macht sich die gute Arbeit der Feriendienstkommission der BGL bezahlt. Dies im wahrsten Sinne des Wortes, denn in Zukunft müssen auch der ökonomischen Unterhaltung der Ferieneinrichtungen noch verstärkter Augenmerk geschenkt werden. Kluge Gedanken und Ideen sind auch hier gefragt.

Insgesamt ist ein Urlaub mit dem entsprechenden Erholungseffekt so gut, wie es betrieblicherseits verstanden wird, diesen Prozeß von der materiellen und finanziellen Seite in der richtigen Relation in den Reproduktionsprozeß einzubeziehen. So werden gute Voraussetzungen geschaffen, diese Möglichkeiten so effektiv wie möglich zu nutzen.

Geilsdorf,
Hauptabteilungsleiter
Sozialökonomie

Plamag-Daten

Bei vielen Werktätigen unseres Betriebes besteht vielfältiges Interesse an betrieblichen Ereignissen aus der Vergangenheit des VEB Plamag. So auch an genauen Daten bestimmter Vorgänge und Einzelheiten aus der Betriebsgeschichte. Oftmals werden auch Anfragen zwecks Forschungsaufgaben gestellt. Deshalb veröffentlichen wir im folgenden einige ausgewählte Daten und Fakten aus den zurückliegenden Jahren, die noch ergänzt und fortgesetzt werden:

1946

9. Mai: Gründung der Plamag. Name des Betriebes: Plauer Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. Plauen i. Vogtl., nachfolgend kurz Plamag genannt.

15. Mai: offizieller Produktionsbeginn

28. Juni: W. Pieck besucht die Plamag

1947

10. April: Genosse Schneider übernimmt die Leitung der Plamag

18. April: Genehmigung zur Errichtung der Gießerei von der SMAD erteilt

Oktober: FDJ-Betriebsgruppe bereitet eine Betriebsvereinbarung mit Geschäftsleitung und Betriebsrat vor

Dezember: 1. Abstich in der Gießerei

April/Juni: 1. Auftrag aus der Sowjetunion zum Bau von zwei Kalenderblock-Spezial-Rotationsdruckmaschinen erteilt

1948

Januar: ab diesem Monat erscheint die Betriebszeitung regelmäßig

1. Mai: die ersten 100 Plamag-Aktiven werden geehrt

Juli: das Grundstück unseres heutigen Betriebes wird vom Sachsenverlag Dresden der Plamag zur Nutzung übergeben. Umzug der ersten Abteilungen zur Pausaer Straße.

November/Dezember: die 1947 von der Sowjetunion in Auftrag gegebenen Rotationsdruckmaschinen stehen abnahmebereit

Dezember: Genosse Paul Brauns reicht den 1. Verbesserungsvorschlag der Plamag ein

1949

Erste Patenschaftsverträge mit Neubauernhöfen in Ruderitz, Kandelhof und mit der MAS Weischlitz

1. September: Einweisung der neuen Lehrwerkstatt der Betriebsberufsschule im neuen Werk Pausaer Straße

28. Oktober: Gründung der Betriebsgruppe der DSF

1950

1. Januar: Unterstellung der Plamag vom Sachsenverlag Dresden zum Zentralsekretariat der SED, Verwaltung Parteibetriebe

5. Februar: Kulturkommission der BGL übernimmt die Betriebsbücherei

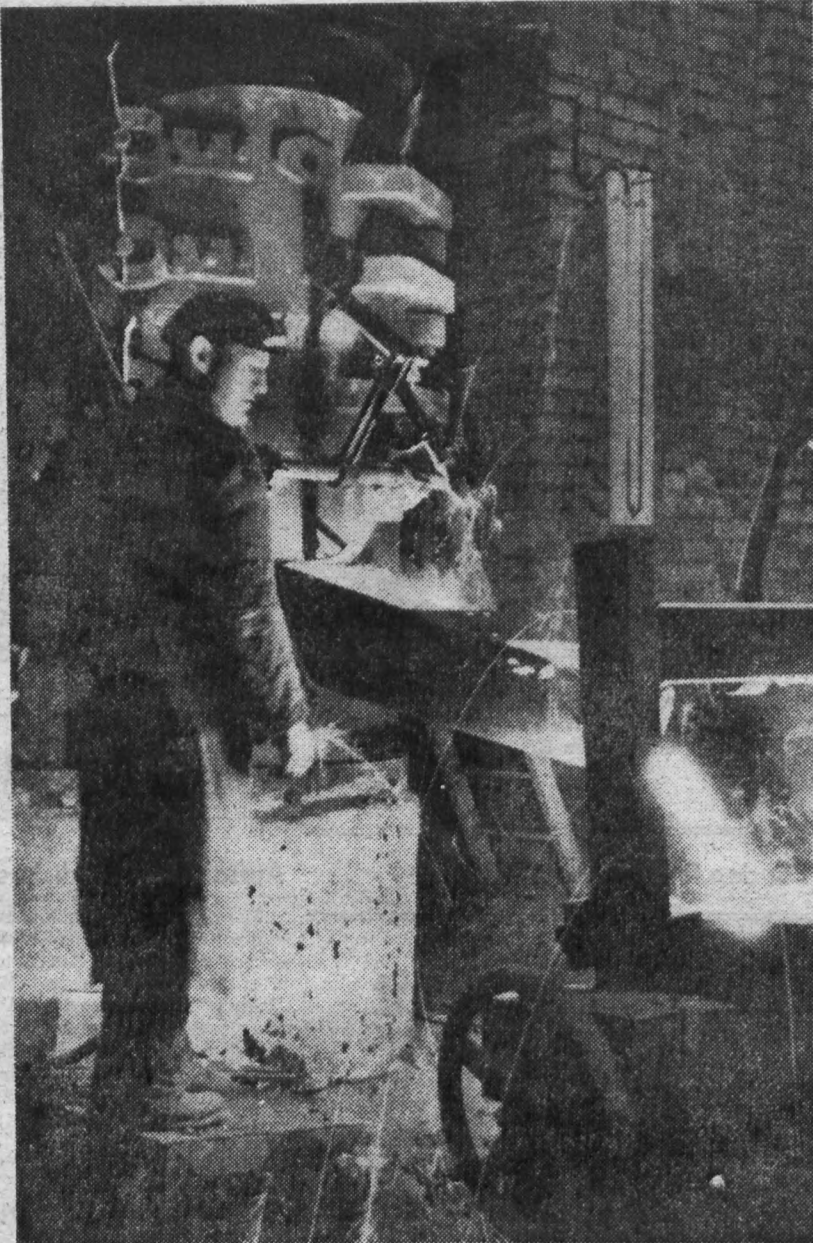
15. Mai: vorfristige Fertigstellung der 96seitigen Schnelläufer-Rotationsdruckmaschine und Probelauf
22. Juli: diese Maschine nimmt im „Haus des Polnischen Wortes“ die Arbeit auf

Grußtelegramm der Plamag-Belegschaft an den III. Parteitag der SED. Aus diesem Anlaß fahren ein Dreher- und ein Fräseraktiv eine Sonderschicht Betriebsfeier der Belegschaft im Greizer Stadttheater

10 Kollegen erhalten vom Staatspräsidenten der VR Polen als Dank und Anerkennung das polnische Verdienstkreuz der Arbeit in Gold bzw. Silber

Gründung des Friedenskomitees der Plamag

(Zusammengestellt aus Akten des Betriebsarchivs von E. Baumgärtel)



Historische Fotos aus der Entwicklung unseres Betriebes: Im Dezember 1947 wurde der Abstich des ersten Eisens von Kollegen Ernst Spitzbarth vorgenommen. (Von diesem Eisen wurde vor dem Vergießen eine Keilprobe gegossen.)

Fotos (2): Walter Ballhause



Dieses Foto entstand Mitte des Jahres 1955. Es zeigt den ersten Schmelzer Paul Bosler (links), und Arno Schubert, der den Verschlussstopfen zieht, beim Gießen eines großen Gußstücks. Im Hintergrund Meister Kurt Dasinger den Gießvorgang.

Gedanken zum 100. Geburtstag des

Ein un... gegerfo

Am 18. Juni 1982 beging...
Kommunisten Bulgariens, ...
faschistische ...
gische Brudervolk und ...
das internationale Proletariat ...
den 100. Geburtstag des Gen ...
Georgi Dimitroff. Dieser Re ...
när, dessen Name weit über ...
Grenzen seiner Heimat hin ...
reicht, war 1919 Mitbegründer ...
Kommunistischen Partei Bul ...
Sein Zusammentreffen 1921 ...
dem Führer der proletarische ...
volution W. I. Lenin wurde ...
einem der bestimmenden ...
punkte in Dimitroffs reichem ...
Kämpferleben. Und seine ...
gung läßt sich in den Worten ...
empfinden: „Moskau ist der ...
stern des proletarischen Kamp ...
der ganzen Welt!“

Mit Dimitroffs politischer ...
granzzeit ab 1926 in Berlin ...
auch die Reichsparteischule ...
KPD „Rosa Luxemburg“ in ...
nau bei Berlin verbunden. ...
konnte der bulgarische Kom ...
durch eine hervorragende ...
rische und solidarische Tat ...
UdSSR aus Hitlerdeutschland ...
Land Lenins emigrieren. 194 ...
ihn seine Partei zurück nach ...
garien. Bis 1949 war er Gener ...
sekretär der KPB und Vorsit ...
des Ministerrates der sozial ...
Volksrepublik auf dem Balkan

Im Duell mit dem Unge... des Faschismus

Voller Stolz gedenken ...
Kommunisten und Werktät ...
seres Landes dieses hervorra ...
Führer der kommunistische ...
bewegung. Unvergessen ist ...
mutige und selbstlose Auftr ...
Genossen Dimitroff im Reli ...

Neugsamer Kämpfer Antifaschismus und Krieg

Brandprozeß im Jahre 1933 vor dem faschistischen Reichsgericht in Leipzig. Er durchkreuzte die faschistischen Absichten dieses Schau- und Lehrprozesses der Nazi-Justiz gegen die KPD und lieferte einen packenden Kampf und Sieg in diesem einzigartigen Duell der Welt des Sozialismus gegen den antikommunistischen Ungeist des Nazismus.

In Todesgefahr schwebend hat Georgi Dimitroff als Held von Leipzig die Raubtiergestalt des Faschismus aufgedeckt und entlarvt. Ein Leben, gewidmet der großen proletarischen Sache, ein eiserner Wille, vor dem die Faschisten Götter und der listige und rhetorisch beschlagene Goebbels kapitulieren mußten. Der bulgarische Kommunist Dimitroff, dieser überzeugte Marxist-Leninist, proletarische Internationalist und unbeugsame Freund der UdSSR machte den faschistischen Gerichtssaal zur Tri-

büne des antifaschistischen Widerstandskampfes.

Dimitroffs Worte haben nicht an Bedeutung, Inhalt und Aktualität verloren: „Das Rad der Geschichte dreht sich nach vorwärts ... Es dreht sich und wird sich drehen bis zum endgültigen Sieg des Kommunismus ...“

Kampf mit neuer Strategie und Taktik

Nach der Befreiung aus der faschistischen Kerkerzelle und Annahme der sowjetischen Staatsbürgerschaft im Februar 1934 widmete Georgi Dimitroff seine ganze Kraft der Ausarbeitung der neuen Strategie und Taktik des Kampfes gegen Faschismus, die er auf dem VII. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale als deren Generalsekretär 1935 weiterentwick-

kelte und wissenschaftlich begründete.

Von der UdSSR aus kämpfte der bulgarische Kommunist, Patriot und Internationalist mit äußerst persönlichen Einsatz für die Freilassung Ernst Thälmanns aus den Klauen der Hitlerhorden.

Sein Vermächtnis wird in Ehren erfüllt

Das blühende sozialistische Bulgarien, unser Bruderland, ist der großartige Beweis, das Dimitroffs Vermächtnis auch heute bei der Errichtung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfolgreich verwirklicht wird. Sein Name ist engstens verbunden mit allem, was die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus in Bulgarien, die Bewahrung seiner Einheit und nationalen Unabhängigkeit sicherte,

mit der Macht der Volksdemokratie in Bulgarien.

Mit berechtigtem Stolz können wir auf eine jahrzehntelange großartige Bilanz in den Beziehungen zwischen der VR Bulgarien und der DDR blicken. Erfolgreich verwirklichen wir in unseren beiden Ländern die Beschlüsse des XII. Parteitages der BKP, des X. Parteitages der SED und den Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand aus dem Jahre 1977.

Über 350 Kollektive tragen seinen Namen

Die wichtigste Dimitroff-Gedenkstätte in unserer Republik ist seit drei Jahrzehnten das Gebäude des 1879 geschaffenen Reichsgerichtes in Leipzig – das heutige Dimitroff-Museum. Über 350 Kollektive in unserem Lande mit dem Namen „G. Dimitroff“ erfüllen das Vermächtnis des bulgarischen Arbeiterführers und Staatsmannes mit hohen Leistungen im Friedenskampf.

Genosse Erich Honecker würdigte Georgi Dimitroff mit den Worten: „Ein großer und hervorragender Schmied unseres Bruderbundes war Genosse Georgi Dimitroff, der Held von Leipzig, der große Führer der bulgarischen und internationalen Arbeiterbewegung.“

Gerd Köhler

URANIA-Mitgliedergruppe berichtete vor dem Präsidium

Mit populärwissenschaftlicher Arbeit zum Leistungsanstieg anregen

Am 21. Mai 1982 hatte der Vorsitzende der URANIA-Mitgliedergruppe Stammbetrieb/Kombinatleitung und Mitglied des Präsidiums der URANIA, Genosse Siegfried Adler, 1. Stellvertreter des Generaldirektors, im Büro des Präsidiums der URANIA über erste Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse der 3. Tagung des Präsidiums der URANIA sowie über Probleme des Wirkens einer Mitgliedergruppe in einem Kombinat-Stammbetrieb zu berichten. Im folgenden veröffentlichen wir seinen Bericht auszugsweise.

Der Bericht ging davon aus, daß das Kombinat Polygraph mit seinen 15 juristisch und ökonomisch selbständigen Betrieben und 15 000 Werktätigen die Aufgabe hat, als Produzent polygraphischer Maschinen und Ausrüstungen durch einen hohen Leistungszuwachs, eine hohe Qualität der Erzeugnisse, die weitere Erhöhung der Produktivität und Effektivität sowie die weitere Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zunehmend mehr verteilbares Endprodukt der Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Durchschnittlich 10 Prozent mehr

Zur Erfüllung der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe, der Beschlüsse der 3. Tagung des ZK der SED und der Aufgaben aus der Rede des Generalsekretärs der SED vor den 1. Kreissekretären, sind neue Aufgaben der Leistungsentwicklung im Kombinat zu erfüllen. So sieht die staatliche Auflage des Fünfjahresplanes 1980 bis 1985 wiederum jährliche Steigerungsraten von durchschnittlich mehr als 10 Prozent bei den Kennziffern industrielle Warenproduktion, Arbeitsproduktivität und NSW-Export vor.

Im Mittelpunkt unserer populärwissenschaftlichen Arbeit steht der Nachweis, daß die weitere Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens von der Lösung der ökonomischen Aufgaben abhängt.

Themen zum Komplex Wissenschaft und Technik

Die hohen Zielstellungen, die der Stammbetrieb und das Kombinat z. B. auch auf dem Gebiet der Materialökonomie und Materialwirtschaft zu erfüllen haben, sind uns Anlaß, durch eine gezielte populärwissenschaftliche Arbeit deren Realisierung zu unterstützen. Von dem durchgängigen, alles beherrschenden Grundzug der 10 Punkte der ökonomischen Strategie lassen wir uns bei der Festlegung der Themen zum Komplex „Wissenschaft und Technik“ leiten, durch moderne Wissenschaft hohe ökonomische Effekte zu erreichen und bei jeder einzelnen Maßnahme sowohl das Ergebnis zu erhöhen als auch den Aufwand zu senken.

Vortragstätigkeit wesentlich erhöht

Für die Erhöhung unserer Wirksamkeit hat sich bewährt, daß wir mit unserer Leitungstätigkeit Referenten- und Themeneinsatz vorrangig entsprechend den Erfordernissen der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie steuern. Dadurch konnten wir die Vortragstätigkeit vor Arbeitern und Brigaden wesentlich erhöhen. Gegenwärtig sind wir dabei, das Auftreten der Referenten vor den Jugendlichen und Lehrlingen des Stammbetriebes zu verstärken.

Insgesamt können wir einschätzen, daß es ein wachsendes Bedürfnis für die Tätigkeit der URANIA gibt, was sich auch in der Entwicklung

der Anzahl der Vorträge widerspiegelt. Sie stieg von 108 im Jahr 1980 auf 182 im Jahr 1981, wobei die Zahl der Teilnehmer von 4548 auf 7708 anwuchs.

Ökonomische Strategie allen bewußt machen

Für unsere weitere Arbeit haben wir folgende Schlußfolgerungen gezogen:

1. Unsere populärwissenschaftliche Propaganda ist durch thematische Vielfalt noch stärker darauf zu konzentrieren, durch Vermittlung von Wissen aller Gebiete zielgerichtet dazu beizutragen, den Werktätigen des Betriebes die politischen und gesellschaftliche Bedeutung der 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie für die 80er Jahre bewußt zu machen und sie für deren Erfüllung zu aktivieren.
2. Die Ergebnisse des Erfahrungsaustausches des ZK der SED mit den Generaldirektoren und Parteiorganisatoren des ZK verpflichten uns, den Aufgaben aus Wissenschaft und Technik noch größere Aufmerksamkeit als bisher beizumessen.
3. Wir werden uns, ausgehend von der Auswertung des 10. FDGB-Kongresses, stärker darauf konzentrieren, den Kollektiven, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, durch populärwissenschaftliche Vorträge sowohl für die Erfüllung ihrer Wettbewerbsverpflichtungen als auch für ihre Kultur- und Bildungspläne Unterstützung zu geben.
4. Ausgehend von der Tatsache, daß 21,5 Prozent der Werktätigen des Kombines Jugendliche sind, ist es weiterhin und in noch verstärktem Maße notwendig, sich in der URANIA-Arbeit auf die Jugend zu konzentrieren.

Das Büro des Präsidiums der URANIA dankte der Mitgliedergruppe für ihre bisher geleistete Arbeit und wünschte weiterhin viel Erfolg bei der Durchsetzung ihrer Aufgaben.

Die Zweigstelle Plauen des Reisebüros der DDR empfiehlt

Dolny Kubin

Dolny Kubin ist ein bedeutendes Reiseverkehrszentrum in der Region Orava. Die Stadt liegt im Tal des Flusses Orava und ist von einem Kranz von Bergen umgeben, von denen der Velky Choc mit 1610 Meter dominiert. Heute, wie auch in der Vergangenheit, ist Dolny Kubin das Zentrum der Region Orava.

Die ersten schriftlichen Erwähnungen stammen aus dem Jahre 1314, Stadtrecht erlangte der Ort um 1630. In der Umgebung der Stadt sind noch viele althergebrachte Formen der Architektur, der Trachten und Bräuche erhalten geblieben. Eine Sehenswürdigkeit ist das ehemalige Komitatshaus. Es wurde um 1686 erbaut, gegen Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte ein Umbau. Hier ist jetzt eine Bildergalerie untergebracht.

In Dolny Kubin lebte und wirkte der hervorragende slowakische Dichter Pavel O. Hviezdoslav. Ein Denkmal auf dem Markt und ein literarisches Museum in der Coplovic-Bibliothek erinnern an sein Wirken. Dolny Kubin ist ein günstiger Ausgangspunkt für Wanderungen und Ausflüge in die umliegenden Gebirge Oravska Magura, Choeske pohorie und Skorupske pohorie. Etwa 11 Kilometer von Dolny Kubin entfernt steht eine der schönsten erhalten gebliebenen slowakischen Burgen auf einem 112 Meter hohen Felsen am Ufer der Orava.

Reisemöglichkeiten mit einem Liegewagen-Sonderzug nach Dolny Kubin bestehen in den Zeiträumen 27. Juli bis 5. August 1982 und 12. Oktober bis 21. Oktober 1982.

Das Programm der Reise beinhaltet zwei Exkursionen: Eine davon führt in die herrliche Bergwelt der Hohen Tatra mit dem Besuch der Zentren dieser Region Strbske Pleso, Sary Smokovec und Tatranska Lomnica. Die zweite Exkursion machte den Teilnehmer mit Banska Bystrica, Kremnica und Martin bekannt.



Diese Bilder vermitteln einen Eindruck vom IV. Leistungsvergleich der Lehrlinge des Kombinats Polygraph „Werner Lamberz“ in Heidenau. Andreas Ehrlich, Modellbaulehrer in unserem Betrieb, dem diese Fotomotive gelungen sind, hatte sich bei diesem Leistungsvergleich am Fotowettbewerb beteiligt und dabei den 1. Platz belegt.

Erlebnisreicher Leistungsvergleich des Kombinats Polygraph „Werner Lamberz“

4. Platz in Heidenau für Plamag Plauen

24 Jungen und 10 Mädchen unserer Ausbildungsstätte beteiligten sich am IV. Leistungsvergleich unseres Kombinats in Heidenau. Am ersten Wettkampftag merkte man unseren Teilnehmern die Reiseztrazpen an. Lediglich die 4x100-m-Staffel der Mädchen erreichte den Endlauf und wurde Dritter.

Am zweiten Wettkampftag begann der Dreikampf der Leichtathleten. Hier erkämpften die Mädchen in der Mannschaftswertung den dritten Platz. Im Kugelstoßen der Jungen belegten wir durch Thomas Schlott Platz zwei. Rolf Kremling wurde im 100-m-Lauf mit 12,1 s Vierter. In den 400 m - Staffeln hatten wir keine Chance und belegten den letzten bzw. den vorletzten Platz.

Im Volleyball spielten unsere Mannschaften mit unterschiedlichem Erfolg. Gegen die stärkeren Mannschaften wurde teilweise gut gespielt, aber durch unkonzentrierte und nervöse Spielweise in anderen Spielen eine bessere Platzierung verneht. So wurden die Mädchen Vierter und die Jungen Dritter. Nach diesem anstrengenden Tag fand am Abend noch ein Jugendkonzert mit der Gruppe „LOT“ statt, die allerdings mit ihren Darbietungen nicht ansprach.

Der dritte Wettkampftag gehörte den Fußballern. Hier wurde in drei Spielen recht unglücklich verloren. Trotz guter kämpferischer und auch technisch sehenswerter Spiele gelang nur der 4. Platz. Am Nachmittag gab es dann das Duellschießen.

Am Abend stand der kulturelle Vergleich auf dem Programm. Jede Ausbildungsstätte mußte in 10 Minuten ein Programm darbieten. Es gab ansehnliche Beiträge. Von Rezitation, Pantomime über Sketch bis zu Musikdarbietungen und Tanz war alles vertreten. Mit Abstand wurden wir Erster. Das Trompetensolo von Matthias Wermuth mit Orgelbegleitung von Thomas Schneider und die beiden Lieder mit Gitarre von Thomas Bartel kamen ebenso an, wie das Lied „Sag mir wo die Blumen sind“, dargeboten von Thomas Bartel und Catrin

Schnabel. Für diese hervorragende Leistung erhielten wir den Ehrenpreis des Kombinates zum Abschlußappell überreicht.

Am heißen vierten Wettkampftag wurde mit Teilnehmern aus der CSSR gestartet. Der militärische Geländelauf, mit KK-Schießen und Handgranatenzielwurf, erforderte enorm viel Kraft, Ausdauer, eine ruhige Hand und starke Willensqualitäten. Hier waren die Läufer aus den Sportgemeinschaften im Vorteil. Den Plauerer Teilnehmern blieb in der Gesamtwertung mit dem Duellschießen nur Platz 5 der Jungen und Platz 6 der Mädchen. Eine Freude gab es für Plauen durch den 1. Platz im Foto-

wettbewerb, der von Andreas Ehrlich gewonnen wurde.

Am Abend fand als Abschluß eine Fahrt mit dem Musikdampfer „Dresden“ statt. Es war eine herrliche Fahrt bis Bad Schandau und zurück.

Wohlbehalten, aber abgespannt, kamen wir am Sonntagmittag in Plauen wieder an. Alle Teilnehmer haben bei guter Disziplin mit hohem Einsatz gekämpft. Dafür gebührt ihnen ein Lob. Dem Veranstalter, Viktoria Heidenau, möchten wir danken für die umsichtige Vorbereitung und Organisation.

Vor diesem Leistungsvergleich fanden die Wettkämpfe im Hand-

ball im März statt. Hier wurden die Jungen Vierter und die Mädchen Zweiter. Die Zerspaner ermittelten im April ihre Besten. Martina Dörner belegte Platz 5 und Thomas Schneider Platz 3. Dieser Leistungsvergleich umfaßte also Praxis, Ökonomie, Kultur, Hobby und Sport. Nachfolgend noch die Platzierung insgesamt nach allen 25 Disziplinen:

1. 80 Punkte Planeta Radebeul
2. 79 Punkte Bubima Leipzig
3. 65 Punkte Perfecta Bautzen
4. 53 Punkte Plamag Plauen
5. 49 Punkte Viktoria Heidenau
6. 31 Punkte Maschinenteile Staaken

G. Müller

Beim DSF-Pokalturnier im Schach:

Chance für B-Finalrunde genutzt



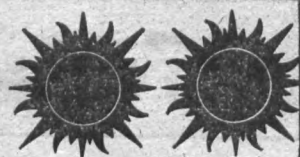
Alljährlich richtet die BSG Fortschritt Plauen im Auftrage des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft ein DSF-Pokalturnier im Schach aus. Dabei trat die Plamag bisher nicht in Erscheinung, da mit Ausnahme der Vertreter der sowjetischen Garnison, nur Aktiven-Mannschaften dazu eingeladen wurden.

In diesem Jahr erhielten wir eine Chance. Die Plamag-Mannschaft in der Besetzung Winkler, Seyffert, Kundler und Tunger trafen in ihrer Vorrundengruppe auf die Mannschaft des Panzerregimentes, deren Spiel uns aus dem letzten Freundschaftskampf bereits bekannt waren und gewann mit 3,5:0,5 Punkten. Das war ein entscheidender Schritt zu unserem Ziel, die Finalrunde B zu erreichen.

Wie stark das Turnier besetzt war, kommt schon darin zum Ausdruck, daß auch die Oberligavertreter von Fortschritt I nur das B-Finale um die Plätze 7 bis 12 erreichten. Wir waren jedenfalls mit dem 12. Platz unter 17 Mannschaften vollauf zufrieden. Ein sehr gutes Ergebnis hatte Schachfreund Ulrich Seyffert mit 4 Punkten aus 8 Partien.

H. Winkler

Kinosommer



Eine Parade populärer Künstler und zündender Kinogeschichten in bewährten Filmgenres bietet das Programm der XXI. Sommerfilmwoche in der DDR, die in einen (hoffentlich!) langen, abends (möglichst!) trockenen – also freilichtfreundlichen – Kinosommer münden sollen. Auf großen wie auf kleinen Bühnen sind die Mitarbeiter der Bezirksfilmdirektion Karl-Marx-Stadt zusammen mit ihren Partnern und Helfern bemüht, gute Vorführungen in kulturvollem Rahmen zu präsentieren – und der Progress-Filmverleih hat das Programm ausgewählt:

Markus Rabau (PETER REUSSELINKS) hat bewegte Jahre hinter sich. In Westberlin ist er ins Antiquitätengeschäft eingestiegen. Als er sich DDR-Museen als „Lieferanten“ aussucht, mißbraucht er seine Familienbande. „FAMILIENBANDE“ (1) – ein Kriminalfilm der DEFA von Horst E. Brandt, der auf authentischen Ereignissen basiert.

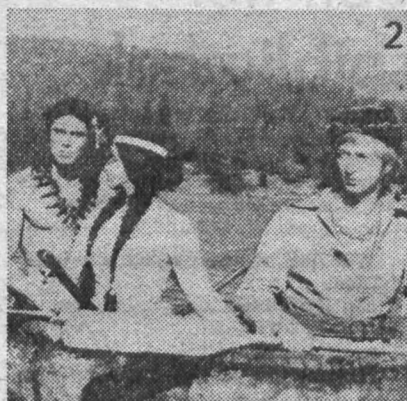
Wieder in den Kinos: „CHINGACHOOK, DIE GROSSE SCHLANGE“ (2), einer der bekanntesten Indianerfilme der DEFA aus dem Jahre 1967. Abseits von Wildwestklischees erfährt das Leben der Indianer und der ersten weißen Ansiedler im 18. Jahrhundert eine wirklichkeitsgetreue Darstellung – natürlich mit GOJKO MITIC!

Die junge Regisseurin Alla Surikowa drehte ihren zweiten Film wieder über das Thema Liebe – diesmal mit dem beziehungsreichen Titel „WERDEN SIE MEIN MANN“ (5). Diese Geschichte spielt in einem total überfüllten Schwarzmeerbadeort, wo die beiden unschuldigen Helden (JELENA PROKLOWA und ANDREJ MIRONOW) sich mit den Tücken des Ferientags herumschlagen müssen.

Mit ihrer verrückten Komödie „BULLDOGGEN UND KIRSCHEN“ (6) parodieren die tschechoslowakischen Filmschöpfer Ivan Garis und Juraj Herz gängige Abenteuer- und Mafiafilme und nehmen einheimische Schmarotzer aufs Korn, die um zahlungskräftige Ausländer scharwenzeln.

„DIE HEIDNISCHE MADONNA“ (4), dahinter verbirgt sich nicht nur der Filmtitel, sondern auch eine goldene Statue aus der Römerzeit, die der wertvollste Kunstgegenstand der Kirche von Tihany ist. Eines Nachts wird sie gestohlen und der Aufseher, der sich dem Einbrecher entgegenstellt, schwer verletzt. Dieser Kriminalfall bildet den Mittelpunkt einer auch mit ironischen Akzenten versehenen Kinostory aus der Ungarischen VR. Als ungleiches Kriminalistenpaar arbeiten Leutnant Ötvös und Dr. Kardaos (ANDRAS KERN und ISTVAN BUJTOR) im Urlauberparadies am Balaton.

Ein buntbewegtes Leinwandspektakel über feudale Machtintrigen und Volksbegehren um Gerechtigkeit inszenierte der rumänische Regisseur Dinu Cocea mit „EINE FALLE FÜR DEN HAUPTMANN“ (3). Mit im Spiel ist der Herzenskonflikt des jungen Iancu Jianu (ADRIAN PINTEA), der einer Fürstentochter (STELA FURCOVICI) verpflichtet ist und ein Mädchen



AUF DEN FREILICHTBÜHNEN UNSERES BEZIRKES



aus dem Volke (MARIORARA STERIA) liebt.

Schließlich führen zwei Premierentitel an überseeische Schauplätze, einmal in die Gegenwart, einmal in die Vergangenheit:

Der junge Jack London, begleitet von seinem ewig unrasierten Partner Sloper zieht aus, sein Glück zu machen – 1897 in Alaska. Verfolgt von dem machtwütigen Gangsterboß Soapy Smith, überwindet er den eisbedeckten Chilcoot-Paß, bezwingt den reißenden Yukon River, findet schließlich seine ersten Nuggets Gold.

Poker und Schußwechsel, Hunderennen und Kampf Mann gegen Mann begleiten seinen Weg. Doch der Preis des Überlebens ist bitter: Sloper stirbt tödlich getroffen im kalten unmenschlichen Dawson City, Jack kehrt heim (mit fünf Dollar), doch im Kopf seine unsterblichen Alaska-Geschichten. Seine Erinnerungen erzählt „KLONDIKE-FIEBER“ (7), ein neuer kanadischer Film, den Regisseur Peter Carter 1979 in einer wildromantischen Naturlandschaft mit JEFF EAST, ROD STEIGER, ANGIE DICKINSON und LORNA GREENE drehte.

Funkelnde Smaragde im Wert von mehreren Millionen Dollar – Codewort „Grünes Eis“ – sind in einem Supersafe im obersten Stockwerk eines glänzenden Wolkenkratzers verwahrt. Ein junger Elektronikingenieur soll das perfekt scheinende elektronische Sicherheitssystem überprüfen. Wider Erwarten findet er eine Lücke, und es beginnt ein Kampf auf Leben und Tod um die Edelsteine. RYAN O'NEAL ist der Held des spannenden Farbfilms „GRÜNES EIS“ (8) von Ernest Day. OMAR SHARIF spielt den elegant-skrupellosen Besitzer des Riesenschatzes und seinen unerbittlichen Kontrahenten, denn nicht zuletzt geht es zwischen den beiden Männern auch um die Liebe der schönen Holbrook (ANNE ARCHER). „Grünes Eis“ ist ein raffiniert fotografiertes Film, der in exotischen Bildern schwelgt und sich gleichermaßen durch eine rasante Handlung wie durch eine verblüffende Schlusslösung auszeichnet.

Da Betriebszeitungen gern in den Familien gelesen werden, wäre es nicht zu verzeihen, hier die neuen Filme der XII. Sommerfilmwoche für Kinder nicht wenigstens erwähnt zu haben, die ja die Ferienzeiten auf ihre spezielle Weise ausgestalten und verschönern helfen möchten. Man kann sich freuen auf die Filmimporte „Märchen in der Nacht erzählt“ (UdSSR), „Ferien für den Hund“ (CSSR), „Der Sohn der Berge“ (SR Rumänien), auf ein neues Kurzfilmprogramm mit „Rübezahl und der Wilderer“, „Der Märchenmantel“ sowie „Das häßliche junge Entlein“ – und schließlich auf einen phantasievollen neuen Kinderfilm Rolf Losanskys, der nach einer kunterbunten Geschichte von Gerhard Holtz-Baumert nun seinen Film „Der lange Ritt zur Schule“ inszenierte – sogar mit GOJKO MITIC!

Die Filme sind parat – der Kinosommer '82 kann ein guter Jahrgang werden

ADDI JACOBI



Kinosommer

Für den Bücherfreund

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Rihoit, C.: Debütantenball
Für Isabelle beginnt nach ihrem Sprachstudium der Ernst des Lebens. Erst durch die Begegnung mit Lilli, dem Asphaltengel, und Fanfan, der das Leben so nimmt, wie es kommt, lernt sie, die Spielregeln ihrer Gesellschaft zu durchschauen. Roman aus dem Französischen.

Günther, E.: Reitschule
Ein Mann kauft ein Pferd für Claudia, seine elfjährige Tochter, die an einer unheilbaren Krankheit leidet. Das Mädchen lernt reiten, und einem halbwildem Pferd wird Gesittung beigebracht. Zwei Jahre gelingt es, dem Unausweichlichen, dem langsamen Verlöschen des Kindes davonzulaufen.

Fret, R.: Hoffnung auf Schneewittchen
Acht Erzählungen aus unserem Alltag

Andras, L.: Der Fall Laurentis
Kriminalroman der DIE-Reihe
Tolstoi, A.: Aälita
Utopischer Roman

Fridegard, J.: Land der hölzernen Götter
Kulturgeschichtlicher Roman über die frühe Wikingerzeit. Aus dem Prisma-Verlag

Stevenson, R.: Der Junker von Ballantrae
Dumas, A.: Der Graf von Monte Christo

Zech, P.: Deutschland, dein Tänzer ist der Tod.
Ein Tatsachen-Roman, Geschehnisse in Deutschland bis 1937 umspannend

Wander, M.: Tagebücher und Briefe
Warum? Weshalb? Wieso? Ein Frage- und Antwortbuch Bd. 1
Warum zittere ich, wenn ich friere? Gibt es auf anderen Planeten menschenähnliche Wesen? Wieviel Füße hat ein Tausendfüßler? Fragen der Kinder aus den verschiedensten Gebieten werden altersgerecht beantwortet.

Kleffe, H.: Bitte recht freundlich!
Dieses Buch will zum wirklichen Fotografieren verhelfen. Ausführlich und leichtverständlich wird alles, was zu richtigen Aufnahmetechnik gehört, behandelt.

Wenzlaff, C.: Lirum-Larum-Löffelstiel
Ein Kochbuch für Kinder von 7 Jahren an

Bonbonpapier
Pädagogik mit dem Zeichenfinger
Kaufmann, W.: Drei Reisen ins Gelobte Land

Walter Kaufmann spürt den widerspruchsvollen Schicksalen von Menschen in einer Region nach, in der es während der letzten drei Jahrzehnte vier Kriege gab. Im Anhang Daten zur Geschichte Israels vom 12. Jh. v. u. Z. bis November 1979

Wassermann, J.: Christoph Columbus -- der Don Quichote des Ozeans
Reiseland DDR

Übersichtskarte für Touristik, Urlaub und Erholung
Erzgebirge -- Touristenkarte

Daum/Schenk:
Wörterbuch Deutsch -- Russisch
Technische Formeln.
Mit 432 Bildern und 44 Tabellen

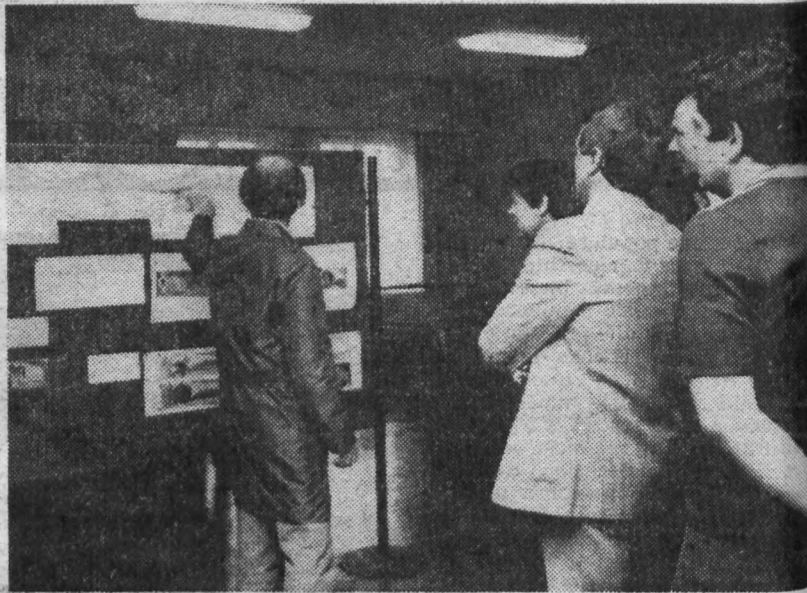
Reinwarth/Nissel:
Rund ums Wohnen. Aus der Reihe „Recht in unserer Zeit“

Beyer, K.:
Wenn Streit sich nicht vermeiden läßt. Aus der Reihe „Recht in unserer Zeit“

Taschenlexikon Heimtiere.
Mit 121 Zeichnungen und 16 Bildtafeln

Braun, J. und G.:
Kleiner Liebeskochtopf nebst erprobten Rezepten

Löbel, E.:
Aus Glas, Holz und Ton. Gestaltetes von eigener Hand aus der Reihe „Ratgeber für junge Leute“



Zur 8. Ausstellung „Bildende Kunst“ hatte der Mal- und Zeichenzirkel unseres Betriebes vom 14. bis 18. Juni in den Jugendklubraum eingeladen. Genosse Bernd Geilsdorf, Hauptabteilungsleiter Sozialökonomie, erinnerte in seiner kurzen Eröffnungsansprache daran, daß der Zirkel mit dieser Ausstellung eine schöne Tradition pflegt und damit manchen Interessenten für diese nützliche Freizeitbeschäftigung begeistert. Zu den Exponaten gehörten u. a. Entwürfe zur Auftragsarbeit „Wandgestaltung Kegelbahn“ von Karla Donnerhack und Jörg Nestler, Skizzen von Werner Müller zum Auftragswerk „Porträt Rudolf Ernst“, ein hervorragender Arbeiter unseres Betriebes, und das Porträt Bac Nguyen, eines vietnamesischen Werktätigen, von Johanna Heine. Auch der Künstler Rolf Andiehl war mit umfangreichen Arbeiten an dieser Ausstellung beteiligt.

Foto: I. Friedrich

Humor, lacht alle mit

Ein Kraftfahrzeugschlosser macht sich lange Zeit unter dem Wagen zu schaffen, bastelt am Motor herum, klopft die Karosserie ab, kratzt sich hinter dem Ohr und meint zum Besitzer: „Wenn das ein Pferd wäre, würde ich Ihnen raten: Erschießen Sie es!“

Auf einer Versammlung wurde ein Referent plötzlich durch den Zwischenruf „Lauter!“ unterbrochen. Erstaunt hielt der Redner inne und sagte dann mit Tränen der Rührung in den Augen: „Entschuldigt, liebe

Freunde, aber ich dachte nicht, daß mir jemand zuhört.“

Nach der ersten Runde des Boxkampfes nimmt sich der Trainer seinen Faustkämpfer tadelnd vor: „Warum schlägst du nicht ordentlich zu?“

„Ich bring's nicht fertig,“ erwiderte der Boxer, „er hat mir zum Geburtstag alles Gute und Glück gewünscht.“

„Rauchen Sie, Herr Meyer?“

„Nein, Herr Doktor!“

„Das macht nichts, dann werde ich Ihnen etwas anderes verbieten.“

Ein Gast steckt dem Ober ein ordentliches Trinkgeld zu und möchte wissen: „Sagen Sie mir bitte, was Sie mir guten Gewissens empfehlen können!“ Vertraulich beugt sich der Ober zu ihm runter und flüstert: „Ein anderes Lokal, mein Herr!“



zum 60. Geburtstag
Kollegin Maria Forkel, Kontrolleur für Fertigungsaufträge, FVV/620, am 28. Juni, und Kollegin Liesa Müller, Lagerarbeiterin I, ML/631, am 24. Juni.

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 7/82
Waagrecht: 2. SSSR, 7. Rsac, 8. Abort, 10. Theben, 11. Skin, 13. Eden, 15. Töne, 16. Hieb, 19. Leila, 22. Oslo, 23. Genere, 24. Stern, 25. Erde, 26. Ahne.
Senkrecht: 1 u. 3. Ernst Schneller, 4. Rabe, 5. Mond, 6. Eton, 9. Beethoven, 12. Köte, 14. Engel, 17. Isere, 18. Bogen, 19. Lose, 20. Igel, 21. Ann

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. norwegischer Philosoph, 7. engl. Anrede, 8. ehemals, 10. unser Urlauberschiff in Wustrow, 11. indisches Wildrind, 13. kleines Krebstier, 15. Fluß in Spanien, 16. Sommer, (russ), 19. Leichtfuß, Charmeur, 22. Männername, 23. Drama von Goethe, 24. Komponist der Operette „Nanon“, 25. Gestalt aus der Oper „Siegfried“, 26. Zeitalter.

Senkrecht: 1. Ansehen, Ruf, 2. Wiege des Assyrischen Großreiches, 3. Sterndeuter, 4. Strom in Sibirien, 5. Gestalt aus „Die Afrikanerin“, 6. Darstellungsart, 9. Inselbewohner, 12. steinzeitliche Wohnstätte, 14. Sowjetbürger, 17. Komparse mit kleinem Sonderauftrag bei Film, 18. Salz der Ölsäure, 19. Rille, 20. Frühling, 21. Stadt in Schweden.

1		2	3		4		5		6
7					8	9			
		10							
11	12				13			14	
15									
					16	17		18	
19		20		21		22			
		23							
24						25			
				26					



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nummer 10/82

2. Juli-Ausgabe



Während der Vertrauensleutenvollversammlung am 29. Juni im Speisesaal. Am Rednerpult Genosse Karl-Heinz Milde, Direktor für Ökonomie, während der Rechenschaftslegung über die Planerfüllung per 31. Mai und der Begründung des Planentwurfs für 1982. Mit dieser Beratung war der Auftakt für die Plandiskussion in unserem Betrieb gegeben. Über die Erfüllung des BKV im I. Halbjahr 1982 sprach BGL-Vorsitzender Genosse Christian Becke. Wir berichten davon auf Seite 3 dieser Ausgabe. Foto: I. Friedrich

KOMMENTIERT

Den höheren Anforderungen stellen

Auf der 4. Tagung des ZK der SED wurde auf die großartigen Leistungen verwiesen, die die Werktätigen unseres Landes in den ersten fünf Monaten dieses Jahres vollbracht haben. So wurde der Jahresplan der industriellen Warenproduktion in der Volkswirtschaft mit 41 Prozent realisiert. In unserem Betrieb rechneten wir diese Planposition mit 41,7 Prozent ab. Das verdient hohe Anerkennung. Mit dieser damit demonstrierten Leistungsbereitschaft unseres Betriebskollektivs werden wir auch die noch anstehenden hohen Vorhaben bis Jahresende meistern und damit eine solide Grundlage schaffen für die Sicherung einer stabilen Leistungsentwicklung 1983. „Es geht uns um den notwendigen volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg für die weitere Fortführung der Politik der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Das dient den Menschen, das dient der weiteren Stärkung des Sozialismus in der DDR und damit der Sicherung des Friedens“, heißt es dazu im Bericht an die 4. Tagung des ZK der SED.

Das ist auch der Tenor bei der Plandiskussion 1983 in unserem Betrieb. Dabei sind wir gut beraten, wenn wir die staatlichen Aufgaben als eine Anforderung an eine hohe Leistungs- und Effektivitätentwicklung betrachten. Für uns steht die Aufgabe, die industrielle Warenproduktion 1983 auf 134,3 Millionen Mark zu steigern. Das wären dann gegenüber der voraussichtlichen Ist in diesem Jahr 5,5 Prozent mehr.

Das ist gewiß keine leichte Aufgabe, die jeden auffordert, im sozialistischen Wettbewerb nach Höchstleistungen zu streben. Dabei sollte uns allen klar sein: Es kann am Plan 1983 keine Abstriche geben. Wenn wir auch unter erschwerten Bedingungen, die uns von außen durch den vom Imperialismus ausgelösten unbarmherzigen Wirtschaftskrieg aufgezwungen wurden, unbeirrbar unseren bewährten Kurs einhalten wollen – und das wollen wir – dann kann es nur eine Devise geben: Mit beispielhafter Leistungsbereitschaft den höheren Anforderungen stellen. Darüber lohnt es sich während der Plandiskussion ausgiebig zu diskutieren.

Aktuelles Interview - Aktuelles Interview

Heute mit Genossen Eberhard Günther, Direktor für Technologie und Rationalisierung

Erfahrungen anderer bringen auch uns Nutzen

Auf Beschluß des Sekretariats der SED-Kreisleitung finden Erfahrungsaustausche zu ausgewählten ökonomischen und technischen Fragen mit Plauener Betrieben, insbesondere mit Wema und Hydraflex, statt. Wie ist der Stand?

Der VEB Plamag hat die Koordinierungsfunktion. Wir haben diesen Beschluß von Anfang an sehr ernst genommen. Seit 1981 finden diese Erfahrungsaustausche quartalsweise statt. Teilnehmer sind die Betriebsdirektoren, Fachdirektoren, Sekretäre der BPO und andere Fachkader. Wir gehen von dem Grundsatz aus: „Erfahrungsaustausch ist die billigste Investition.“

Welche Probleme werden z. B. beraten?

Die Palette ist natürlich sehr breit. Im Grunde genommen beginnt sie beim Austausch von Erfahrungen der Leitungsorganisation, der politischen Arbeit, setzt sich fort über Vereinbarungen sozialistischer Hilfeleistungen bis zur gemeinsamen Arbeit an technischen Objekten. Ich

möchte dazu nur einige Thesen nennen: IR-Technik, Materialprobleme, Probleme der Fertigungssteuerung, Investprobleme, Ratiomittelbau.

Welcher Nutzen wurde bis jetzt erzielt?

Ideenaustausch, Vermeidung von Doppelarbeit auf ähnliche Kategorien sind naturgemäß nicht qualifizierbar. Im Rahmen der „Territorialen Interessengemeinschaft Metall“ konnte 1981 ein Nutzen von zirka 400 000 Mark aus der Linie Plamag/Wema für konkrete gemeinsame Maßnahmen abgerechnet werden.

Wie geht es weiter?

Im September findet die nächste Zusammenkunft in der Plamag statt. Wir werden dabei ausgesprochene Aufgaben abrechnen und neue, die die 4. Tagung des ZK, der Plan – also unser sozialistisches Leben – stellt, beraten. Alles unter dem Aspekt gesehen, daß auch durch diese Einrichtung ein Baustein zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie unserer Partei vorhanden ist.



Genosse Klaus Kürschner, Fertigungsabschnittsleiter in der Zylinderstraße, wurde auf der 10. Zentraldelegiertenkonferenz der IG Metall als Mitglied des Zentralvorstandes dieser IG gewählt und auf der 2. Tagung des Zentralvorstandes für die Mitarbeit in der Kommission Wettbewerb/Planung/BKV bestätigt. Diese Wahl ist eine Auszeichnung für die bisherige aktive Gewerkschaftsarbeit des Genossen Klaus Kürschner, dem wir dazu herzlich beglückwünschen und ihm viel Erfolg wünschen.



Ein buntes Programm mit Gesang, Tanz, Humor und Artistik hatte die Konzert- und Gastspiieldirektion für die Pressefestveranstaltung zusammengestellt. Ein einsetzender Regen führte leider zum Abbruch des Programms.



Der verantwortliche Redakteur der Lokalredaktion, Genosse Gunter Brand, begrüßte die Gäste.

Bekanntnis zur Solidarität mit verfolgten Journalisten



Genossin Edith Lorenz (Bild Mitte), Redakteur der Betriebszeitung des VEB WEMA, half mit, die Gegenstände des Solidaritätsbasars zu verkaufen.

Arbeitskollektive waren Spender – Journalisten die aktiven Verkäufer

Die diesjährige Solidaritätsaktion der Lokalredaktion der „Freien Presse“ und der Plauerer Betriebszeitungsredaktionen gestaltete sich zu einem einmütigen Bekenntnis zur internationalen Solidarität mit den von der Reaktion verfolgten Journalisten in der Welt. In Arbeitskollektiven von zehn Plauerer Betrieben haben Meetings stattgefunden, zu denen die Redakteure über Sinn und Zweck der Aktion informierten. Spendensammlungen wurden durchgeführt, viele Betriebe und Institutionen stellten Gegenstände für die Solidaritätsbasare zum Spitzenfest und zur Pressefestveranstaltung im Stadtpark zur Verfügung.



Zwei Mitarbeiter der Lokalredaktion Plauen im Basar. Sie hatten alle Hände voll zu tun.

Fotos: Steffen Scherzer

Text: Siegfried Joch

DSF-Arbeit gewürdigt

Anlässlich des 35. Jahrestages des Bestehens der Gesellschaft für DSF würdigten Parteileitung, BGL und staatliche Leitung vor der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes die Leistungen der Freundschaftsgesellschaft. Der stellvertretende Parteisekretär Genossen Jörgen Schöffler dankte den Freunden für ihre langjährige aktive Arbeit, die dazu beigetragen hat, die Freundschaft zwischen der Sowjetunion und der DDR weiter zu vertiefen.

Der Jahrestag war zugleich würdiger Anlaß, Gedanken über die weitere Arbeit auszutauschen. Gunter Wild, Vorsitzender der DSF-Grundeinheit, informierte dabei u. a. über die Mitgliederentwicklung und über gute Erfahrungen mit dem Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“, der aus der Arbeit der DSF nicht mehr wegzudenken ist.

Von den 85 Kollektiven unseres Betriebes, die zum wiederholten Male um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, tragen bereits über die Hälfte den Ehrennamen „Brigade der DSF“.

Unser - tip

Erfahrungen im Transport

Wertvolle Erkenntnisse für die Gestaltung optimaler Transportprozesse vermittelt die Broschüre „Wege zur höheren Effektivität im Personen- und Güterverkehr“, die im Dietz Verlag Berlin 1982, Best.-Nr. 737487 8 erschienen ist.

Zwei Tagesproduktionen zusätzlich verfügbare Endprodukte, Fondsrückgabe und höhere Auslastung der Grundfonds, das heißt nach Möglichkeit Drei-Schichtauslastung, so lauten unter anderem jüngste Verpflichtungen der Kombinat- und Betriebskollektive unserer Republik. Wichtige Voraussetzungen für die Erfüllung dieser anspruchsvollen Ziele sind optimale Transportprozesse.

Diesem gesellschaftlichem Anliegen widmet sich die Broschüre, die vielfach nutzbare Erfahrungen des im Territorium organisierten Personen- und Güterverkehrs der Kreise Sonderhausen (Bezirk Erfurt) bezie-

hungsweise Glauchau (Bezirk Karl-Marx-Stadt) anbietet.

Die wertvollen Erkenntnisse der beiden Kreise können hier in konzentrierter Form nicht nur von anderen Kreisen, sondern auch von einzelnen Betrieben und Kombinat aufgegriffen werden.

Anregungen, konkrete Arbeitsschritte und für den einen oder anderen direkt anwendbare Lösungen liegen mit diesem Heft vor.

Parkplatz bleibt zeitweilig gesperrt

Wie alljährlich, so ist es auch dieses Jahr notwendig, daß wir für die Getreideernte 1982 Flächen unseres Parkplatzes für den VEB Getreidewirtschaft zur Verfügung stellen. Das wird voraussichtlich von Mitte August bis Mitte September notwendig sein. Die erforderlichen

Gewerkschafter ausgezeichnet

Im Juli 1982 wurden im Klubhaus unseres Betriebes nachstehende Veteranen für langjährige Mitgliedschaft in den Gewerkschaften ausgezeichnet.

Für 70jährige Mitgliedschaft:
Paul Artmann

Für 60jährige Mitgliedschaft:
Rudolf Fischer Paul Luft
Erich Fuchs Kurt Theilig

Paul Hofmann Arno Uhlig
Walter Knüpfer Albert Wunderlich
Kurt Koch

Für 50jährige Mitgliedschaft:
Josef Stanke
Gerhard Geißer

Regelungen werden durch Verkehrsschilder angeordnet. Wir bitten alle Pkw-Fahrer und Nutzer des Parkplatzes um Verständnis für diese Maßnahme.

Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Vertrauensleuterversammlung gab Auftakt für Plandiskussion 1983

Alle Reserven für Leistungszuwachs aufdecken

Die industrielle Warenproduktion wird im kommenden Jahr in unserem Betrieb eine Höhe von 134,3 Millionen Mark erreichen. Das wäre gegenüber der voraussichtlichen Planerfüllung in diesem Jahr eine Steigerung auf 105,5 Prozent. In der Maschinenproduktion ist uns die Aufgabe gestellt, 113,4 Millionen Mark zu erreichen und damit eine Steigerung auf 109,8 Prozent zu sichern. Die Nettoproduktion wird sich auf 90,8 Millionen Mark, das sind 105,8 Prozent, entwickeln. Um die Entwicklung der Arbeitsproduktivität je Arbeiter und Angestellter auf 68 500 Mark zu erreichen, ist eine Steigerung auf 106,5 Prozent erforderlich. Über diese und weitere Kennziffern für den Planentwurf 1982 informierte Genosse Karl-Heinz Milde, Direktor für Ökonomie, auf der jüngsten Vertrauensleuterversammlung, mit der gleichzeitig der Auftakt für die Plandiskussion gegeben war.

Genosse Milde hatte in seinen ausführlichen Darlegungen besonders auf folgendes mit Nachdruck aufmerksam gemacht: „Ausgehend von den sich schnell verändernden inneren und äußeren Bedingungen, der Zuspitzung der internationalen Lage, der Hochzins- und Kreditpolitik der USA gegenüber den sozialistischen Ländern ist es zwingend erforderlich, die Ziele des Fünfjahrplanes in einigen Hauptkennziffern, was den Fondseinsatz betrifft, zu korrigieren. Die daraus entstehenden Auswirkungen sind durch erhöhte Leistungsentwicklung wettzumachen. Die 4. Tagung des ZK der SED hat diese Probleme offen angesprochen.“

Nunmehr kommt es während der Plandiskussion in den Arbeitskollektiven darauf an, alle Reserven aufzudecken, um die notwendig hohen Ziele zu erreichen. Dabei tragen die Leiter eine hohe politische Verantwortung.

Für das Kollektiv der Gießerei steht die Aufgabe, 3650 Tonnen Guß durch Sortimente voll zu ersetzen und diese Zielstellung weiter zu überbieten. Enorme Anstrengungen sind notwendig, um die weitaus höheren Ansprüche an die Exportleistungen zu meistern.

„Die zwingende Notwendigkeit“, erklärte Genosse Milde, „das Verhältnis von Aufwand und Nutzen weiter entschieden zu verbessern, kommt darin zum Ausdruck, daß das Inlandsergebnis auf 108,1 Prozent zum voraussichtlichen Ist 1981 zu steigern und gleichzeitig der Kostensatz je 100 Mark Warenproduktion auf

97,9 Prozent bzw. um 1,21 Mark zu senken ist. Dabei ist durch konsequente Senkung des Produktionsverbrauchs der Anteil des Grundmaterials von 16,86 Mark 1982 auf 15,88 Mark 1983, d. h. auf 94,2 Prozent je 100 Mark Warenproduktion zu senken.“

Bedeutend sind auch die Aufgaben auf dem Gebiet der Konsumgüterproduktion. Gegenüber 1982 gilt es, 2500 Drechseleinrichtungen für das Heimwerkersystem „Multimax“ mehr zu fertigen und damit ein Aufkommen von 10 500 Stück zu erreichen. Das ist eine vorgesehene Steigerung auf 131,3 Prozent.

Abschließend unterstrich Genosse Milde: „Entsprechend der Festlegung des Generaldirektors sind Kritiken, Hinweise und Vorschläge aus der Plandiskussion auszuwerten und in die Pläne einzuarbeiten. Die Kollektive sind bis 30. September 1982 abschließend über die Einbeziehung der von ihnen unterbreiteten Vorschläge zu informieren. Dazu wird die Auswertung der Vorschläge in der bisher bewährten Form unter Leitung der BGL und unter Einbeziehung der Fachdirektoren durchgeführt.“

Mit der Erarbeitung des Planentwurfes 1983 steht uns ein intensiver Arbeitsabschnitt bevor. Je besser es uns gelingt, die volkswirtschaftlichen Anforderungen zu untersetzen, desto sicherer wird Ende 1983 die Plandurchführung sein und dazu beitragen, unter den komplizierten ökonomischen Bedingungen der gegenwärtigen Zeit das erforderliche Leistungswachstum zu sichern.“



Zur Vertrauensleuterversammlung am 29. Juni. Walter Bloß, Gruppenleiter Meßwesen (links), nimmt die Auszeichnung „Beste Gewerkschaftsgruppe“ für die Gewerkschaftsgruppe Gütekontrolle aus den Händen des BGL-Vorsitzenden, Genossen Christian Benecke, entgegen. Als bester Vertrauensmann der Betriebsgewerkschaftsorganisation wurde Winfried Pietz geehrt. Damit fand seine vorbildliche, langjährige ehrenamtliche Gewerkschaftsarbeit Anerkennung.

Foto: J. Friedrich

In wenigen Zeilen

ANG-Kosten gesenkt

Mit 99,8 Prozent wurde per 30. Mai der Kostensatz je 100 Mark realisierter Warenproduktion in Anspruch genommen. Positiv entwickelten sich die ANG-Kosten. Von den geplanten 5,81 Mark je 1000 Mark Warenproduktion wurden nur 5,54 Mark benötigt. Das sind 95,4 Prozent. 1983 sollen diese Kosten nur noch 5,40 Mark betragen.

Hochproduktive Maschinen eine Stunde mehr auslasten

Während die staatliche Auflage für die kalendertägliche Auslastung der hochproduktiven Maschinen und Anlagen für dieses Jahr 15,3 Stunden betragen, sollen es im nächsten Planjahr 16,3 Stunden sein.

1983 noch mehr Arbeitskräfte freisetzen

Mit Hilfe von Wissenschaft und Technik, durch Rationalisierung,

Investitionen und Anwendung der Schwedter Initiative sollen 1983 im VEB Plamag 56 Arbeitskräfte freigesetzt werden, davon 27 durch den Einsatz von Industrierobotern.

Werkstätige haben sich erfolgreich qualifiziert

Die Kolleginnen Margitta Faßmann, FVV, und Gisela Wolfram, FB 3, haben ihren Facharbeiterabschluß als Industriekaufmann mit dem Prädikat „Gut“ erworben. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde Kollegin Gertraud März, Bearbeiter für Mikrofilmarchivierung, seit 1963 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen dieser langjährigen zuverlässigen Mitarbeiterin noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Zur Vertrauensleuterversammlung am 29. Juni informierte BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke über die Erfüllung des BKV im I. Halbjahr 1982. Dabei bekräftigte er, daß die Gewerkschafter unseres Betriebes die Friedenspolitik der Sowjetunion voll unterstützen und die mit der Reagan-Administration verbundene nukleare Aufrüstung mit aller Schärfe zurückweisen. „Die von den aggressivsten imperialistischen Kreisen verursachte äußerst zuge-spitzte internationale Situation erfordert von allen Gewerkschaftsmitgliedern einen klaren Standpunkt und aktives Handeln“, betonte Genosse Benecke.

In seinen weiteren Ausführungen unterstrich der BGL-Vorsitzende, daß es jetzt erforderlich ist, alle ideologische und organisatorische Kraft auf die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1982 zu konzentrieren. Die im Plan vorgesehene produktive Leistung und die notwendigen Erzeugnisse für den Export müssen Monat für Monat, Dekade für Dekade und Tag für Tag gesichert werden. Auch wenn wir im ersten Halbjahr einen beachtlichen Leistungsanstieg erzielt haben, kommt es doch bei der

Produktive Leistung täglich gewährleisten

weiteren erfolgreichen Durchführung des Volkswirtschaftsplanes darauf an, an allen Abschnitten des betrieblichen Reproduktionsprozesses – bei aller Kompliziertheit – tagtäglich den Kampf um die Erfüllung und gezielte Übererfüllung des Planes zu führen und vor allem diesen Prozeß entsprechend gut zu leiten. Dazu gehört auch die notwendige Beachtung der kollektivvertraglichen Regelungen, worunter wir nicht zuletzt die Wettbewerbsführung in den Bereichen und Kollektiven verstehen.

Insgesamt, so wurde eingeschätzt, wurde der BKV bis auf wenige Ausnahmen im I. Halbjahr erfüllt. Von 112 Maßnahmen des BKV waren im I. Quartal 82 und im II. Quartal 74 Maßnahmen zu kontrollieren. Die von der staatlichen Leitung erstellte Analyse weist aus, daß im I. Quartal drei und im II. Quartal vier Maßnahmen nicht erfüllt wurden.

Genosse Benecke erinnerte an den Beschluß der Vertrauensleuterversammlung vom 26. April 1982, mit dem die Überbietung des Volkswirtschaftsplanes mit mindestens zwei Tagesproduktionen festgelegt worden war. „Damit haben wir in der Präambel unseres BKV unseren Willen für einen Beitrag zur Erhöhung der Leistungskraft der Volkswirtschaft zum Ausdruck gebracht“, erklärte er.

Entsprechend der Orientierung der 4. Tagung des ZK der SED informierte Genosse Benecke davon, daß künftig die Mittel der betrieblichen Fonds zielgerichteter und effektiver eingesetzt werden. In der Arbeit mit dem Prämienfonds werden wir als Betrieb Vorteil haben, wenn wir hohe Planziele zur Warenproduktion, zur Nettoproduktion, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Kosten sowie auf dem Gebiet des Exports übernehmen, sie erfüllen und

übererfüllen. Das erfordert dann auch einen gezielteren Einsatz der Mittel im Betrieb, insbesondere für hohe kollektive und individuelle Arbeitsleistungen, wobei nach wie vor der größte Teil des Prämienfonds für die Jahresendprämierung verwendet werden kann.

Neu geregelt wird auch die Verwendung des Kultur- und Sozialfonds im Interesse der rationellen Versorgung und Betreuung der Werkstätigen, wobei zweckwidrige Verwendungen ausgeschlossen werden sollen. Die BGL erhält dafür erhöhte Kontrollrechte. Gute Ergebnisse werden sich also auch weiterhin im sozialistischen Wettbewerb auszahlen.

Abschließend sagte Genosse Benecke: „Wir wünschen allen Funktionären und Kollektiven auch weiterhin eine erfolgreiche Arbeit und fordern dazu auf, auch in der beginnenden Plandiskussion für den kommenden Planzeitraum bereits jetzt den Grundstein für die weitere Leistungsentwicklung zu legen.“

Plamag-Daten

Wir setzen heute die in unserer letzten Ausgabe begonnene Veröffentlichung von ausgewählten Daten und Fakten über die Entwicklung unseres Betriebes fort.

1950

Oktober: Anlässlich der Volkswahlen werden am 20. Oktober fünf Jugendbrigaden der FDJ mit 21 Jugendlichen gebildet

1951

1. Kinderferienlager in Ruderitz
7. August: Abschluß des BKV
27. Oktober: weitere hohe politische Auszeichnungen an Plamag-Arbeiter verliehen
30. November: Gründung der Betriebssportgemeinschaft

1952

25. Januar: Gründung Aufbau-Komitee für das Nationale Aufbauprogramm Berlins
16. Juli: Gründung Sektion Kammer der Technik
14. Oktober: Gründung Frauenausschuß
 Direktor Schneider nimmt an der Weltwirtschaftskonferenz teil
 Von der FDJ werden kostenlos 25 Motorräder an die Plamag zur Nutzung durch den Stützpunkt übergeben

1953

21. Februar: 1. Patenschaftsvertrag mit der LPG „Neues Leben“ in Unterlosa

1954

1. Januar: Plamag der Zentrag Berlin angeschlossen. Die Bezeichnung Maschinenbau G.m.B.H. fällt damit weg. Damit wurde ein Überbleibsel aus dem kapitalistischen Wirtschaftsrecht beseitigt.
 Neue Firmenbezeichnung: VOB (Z) Plamag Plauen
5. Oktober: Adolf Hennecke spricht auf einer Belegschaftsversammlung
 Aufstellen der 1. Hundertschaft der Kampfgruppe in der Plamag
 Gründung des Filmstudios. In zweijähriger Arbeit entstand bis 1956 der Film „Werk unserer Hände“ über die Entwicklung der Plamag in den ersten 10 Jahren
5. November: Übergabe neu eingerichteter Sanistelle mit Zahnstation an die Belegschaft
10. November: Patenschaftsvertrag mit der Rückert-Oberschule

1955

1. September: 10 koreanische Lehrlinge nehmen die Lehre als Maschinenschlosser auf
8. September: Direktor Schneider gibt bekannt, daß ein Gebäude in der Rädelsstraße der Plamag zur Verfügung steht und als Klubhaus ausgebaut wird
9. November: Einweihung des technischen Kabinetts

1956

Übernahme Sportplatz „Am Echo“ durch die Plamag vom Rat der Stadt

1957

1. September: Berufung des Genossen Kaden zum Werkleiter

1958

Juli: Erich-Seifert-Methode eingeführt.

Ausgehend vom V. Parteitag der SED, auf dem höhere Aufgaben zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Anwendung von Neuerermethoden gestellt wurden, wird nach eingehender Beratung in der zentralen Parteileitung, BGL, Werkleitung, Parteigruppen und Produktionsberatungen die Seifert-Methode zunächst in der Fräserei eingeführt, Hobler und Maler folgten. Es galt, den Kampf zu führen gegen unproduktive Zeiten, sogenannte Verlustzeiten und für richtige Normen.
 (Zusammengestellt aus Akten des Betriebsarchivs von E. Baumgärtel)



Traditionsgemäß begann auch das 10. Betriebssportfest mit etwa 600 Teilnehmern mit einer Massensportveranstaltung. Das 1. Betriebssportfest hatte im September 1971 stattgefunden. Am 7. Juli 1973 wurde das Sportfest gemeinsam mit dem VEB Wema durchgeführt. Zwei Mal mußte das Sportfest wegen schlechten Wetters ausfallen. Auch diesmal gilt wieder allen Helfern, dem Küchenpersonal und der Blaskapelle für ihre Einsatzbereitschaft ein herzliches Dankeschön.

Fotos (8): I. F.

600 Teilnehmer kämpften bei sommerlichem Wetter



Urkunde und Pokal für den 1. Platz im Fußball nahm Karl-Heinz Kaczmarek (Mitte) für die AGL 11, für den 2. Platz Ferenc Feil (links) für die Abteilung 114/115 und für den 3. Platz Jürgen Riedel für die Abt. Malerei/Packerei entgegen.



Was wäre ein Sportfest ohne die PLAMAG-Blaskapelle. In bewährter Weise sorgte sie wieder für gute Stimmung.

Erlebnisse Stunden bei sportlichen Wettkämpfen im Vogtland

80 Erwachsene und 30 Kinder

Zu einem nachhaltigen Erlebnis wurde das Sportfest der 600 Teilnehmer des VEB Plamag am 3. Juli im Rahmen der Eröffnung des Betriebssportfestes durch den Betriebsdirektor, Genossen G. G. Wettkämpfe traditionsgemäß für 80 Erwachsene und 30 Kinder abgeleitet. In Bronze, Regen und Sonne wurden die folgenden Wettbewerbe in einzelnen Disziplinen durchgeführt.

Betriebsmeister Fußball

1. Platz AGL 11
2. Platz Abt. 114/115
3. Platz Malerei/Packerei

Betriebsmeister Volleyball

1. Platz AGL 7
2. Platz Abt. TS
3. Platz Vietnamesische Werkstätte

Tauziehen (Stärkste AGL)

1. Platz AGL 11
2. Platz AGL 1
3. Platz AGL 7

Ergebnisse leichtathletischer Wettkämpfe

- Männlich**
- AK I (16-17 Jahre)**
1. Platz Jörg Ebert 149 Pkt.
 2. Platz Michael Ott 87 Pkt.
- AK II (18-29 Jahre)**
1. Platz Rainer Vogel (Abt. 114/115) 168 Pkt.
 2. Platz Frank Schneider (Abt. 114/115) 146 Pkt.
 3. Platz Roland Bauer (Abt. 114/115) 142 Pkt.
- AK III (30-39 Jahre)**
1. Platz Lutz Lewandowski (Abt. 114/115) 217 Pkt.
 2. Platz Volker Baumbach (Abt. 114/115) 217 Pkt.



Die vietnamesischen Werktätigen belegten im Volleyball Platz 3. Herzlich beglückwünschte sie dazu BGL-Vorsitzender Genosse Christian Becke.



Schnappschuß aus dem Volleyballspiel der Mannschaften vom Kollektiv TS gegen die AGL 7, die Betriebsmeister wurde.



Regen Zuspruchs erfreute sich bei den jüngsten Sportfestteilnehmern das Reiten. Das war so recht nach dem Geschmack der Kinder.

Vetter 10. Betriebssportfest am 3. Juli um Sieg und gute Plätze

nisiche le orchen kufen gndstadion

und 30 Karwarben Sportabzeichen

gen E...
3. Juli...
600 Teilnehmern, unter ihnen auch...
Stellvertreter...
Genosse...
Günther, wurden die vielfältigen...
Massengymnastik eingeleitet. 80...
inder...
Sportfest zum Erwerb des Sport...
Regen...
erfreute sich eine ansprechende Tom...
öffentl...
die jeweils drei Erstplatzierten in den



Mit größter Anstrengung wurde beim Tauziehen um den Sieg gekämpft. Unser Foto: Die Vertretung der AGL 7 belegte Platz 3.

- 3. Platz Reiner Wild (Abt. KB) 206 Pkt.
- AK IV (40-49 Jahre)**
- 1. Platz Hans-Joachim Kreißig (Abt. TFO) 232 Pkt.
- 2. Platz Dietmar Fischer (Abt. 314) 231 Pkt.
- 3. Platz Ekkehard Ebert (Abt. 190) 224 Pkt.
- AK V (ab 50 Jahre)**
- 1. Platz Hans Voigtmann (Abt. FB) 238 Pkt.
- 2. Platz Kurt Sehan (Abt. TRF) 198 Pkt.
- 3. Platz Heinz Winkler (Abt. WO) 182 Pkt.
- Weiblich**
- AK III (30-39 Jahre)**
- 1. Platz Petra Voigtmann 68 Pkt.
- AK III (30-39 Jahre)**
- 1. Platz Heidrun Klopfer (Abt. ÖFP) 182 Pkt.
- 2. Platz Helga Singer (Abt. FVV) 135 Pkt.
- 3. Platz Annelie Höhne (Abt. TFO) 117 Pkt.
- AK IV (40-49 Jahre)**
- 1. Platz Annemarie Riedel (Abt. AXR) 220 Pkt.
- Allen Siegern und Platzierten unseren herzlichsten Glückwunsch.



Sportliche Betätigung an frischer Luft bringt Appetit. Kati Eichner, Jürgen Lang und Jochen Merkel halfen den Hunger stillen.

Die Zweigstelle Plauen des Reisebüros der DDR empfiehlt

Kezmarok in der CSSR

Kezmarok ist ein historischer Ort in der Region Spis, in unmittelbarer Nähe der Hohen Tatra. Die im Kreis Poprad liegende Stadt wurde schon im 12. Jahrhundert schriftlich erwähnt, Stadtrechte besitzt sie seit dem 14. Jahrhundert. Lange Zeit eiferte Kezmarok mit der Stadt Lovoca um die wirtschaftliche Vorrangstellung in der Region Spis.

Die unter Denkmalschutz stehende Stadt besitzt eine Reihe sehenswerter historischer Bauten. Das 1461 im gotischen Stil errichtete Rathaus wurde nach einem Brand im Jahre 1515 umgebaut, im 19. Jahrhundert erhielt es seine heutige Gestalt. Sehenswert ist auch die spätgotische Burg. Im 15. Jahrhundert erbaut, im 16. Jahrhundert umgestaltet, wurde sie im 17. und 18. Jahrhundert während der Städterevolten mehrfach umkämpft. Im 18. Jahrhundert brannte die Burg zweimal ab und verlor ihre strategische Bedeutung. In einem Teil der Burggebäude ist heute das Städtische Museum eingerichtet. Interesse erwecken auch eine Reihe aus Holz errichteter Bauten, zum Beispiel die aus dem 17. Jahrhundert stammende Kirche. Sie ist eine der umfangreichsten Holzbauten der Slowakei. Jetzt ist sie Bestandteil des Museums. Aufgrund seiner günstigen Lage ist Kezmarok ein Ausgangspunkt für Wanderungen und Ausflüge in die Hohe Tatra als auch in das Slowakische Paradies.

Reisemöglichkeiten nach Kezmarok mit einem Liegewagen-Sonderzug bestehen in der Zeit vom 7. September bis 16. September 1982.

Das Programm der Reise beinhaltet eine Fahrt in die Bergwelt der Hohen Tatra. Bei einer weiteren Fahrt lernt der Teilnehmer die historischen und an Sehenswürdigkeiten reichen Orte Betliar und Roznova sowie die Eishöhle Dobsina kennen.

Beachtliche Ausgaben für Sportstätten

Die auf der 4. Tagung des ZK der SED dargelegte erfolgreiche Bilanz auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens ist auch im sportlichen Bereich mit vielen Beispielen zu belegen. So erhöhten sich allein in Plauen die Ausgaben für Sportplätze und Kegelbahnen von 369 000 Mark im Jahre 1976 auf 391 000 Mark im vergangenen Jahr. Während für Jugendherbergen 1976 noch 26 000 M zur Verfügung standen, waren es 1981 bereits 61 000 Mark.

Erinnert sei auch an die Sporthalle „Kurt Helbig“, für die 5,5 Millionen Mark Baukosten aufgewendet wurden. Für die Unterhaltung dieser Sportstätte standen 1978 immerhin 171 000 Mark und im vergangenen Jahr 218 000 Mark zur Verfügung.

Das Beste nutzen - das Beste geben

Den Aufwand für Transport um mindestens 25 Prozent senken

Interessante und aufschlußreiche Gedanken, Überlegungen, Fakten und Zusammenhänge über die Transportoptimierung äußerte der Stellvertreter des Ministers für Verkehrswesen für Wissenschaft, Technik und Investition, Dieter Wöstenfeld, in der Zeitschrift „Die Wirtschaft“ 2/82. Darin heißt es u. a.:

„In den zurückliegenden Jahren haben sich in der DDR Entwicklungen vollzogen, die zu einem überhöhten Gütertransportbedarf führten. Die wichtigsten Ursachen dafür liegen im anhaltend gestiegenen Anteil des Produktionsverbrauchs für Transportzwecke am gesellschaftlichen Gesamtprodukt, im nach wie vor zu hohem Masse-Leistungs-Verhältnis bei bestimmten Industrieerzeugnissen, in der nicht immer transport-

optimalen Standortverteilung der Produktion, einem zu niedrigem Grad territorialer Konzentration und daraus resultierend einem zu hohen Grad vertikaler Kooperation und vor allem in der ungenügenden Sicherung transportoptimaler Lieferbeziehungen.

Mit dem Fünfjahrplan 1981 - 85 wurden dem Verkehrswesen hohe Effektivitätsziele vorgegeben. Bei einer Steigerung der industriellen Warenproduktion der Volkswirtschaft um 28 Prozent sind die Gütertransportleistungen um drei Prozent absolut zu verringern und der Energieverbrauch für Transportprozesse um 26 Prozent zu reduzieren.

Die Lösung dieser Aufgabe erfordert:

1. Den spezifischen Transportaufwand der Volkswirtschaft durch gezielte Bedarfsreduzierung und Transportoptimierung um mindestens 25 Prozent zu senken.

2. Den spezifischen Energieverbrauch differenziert in den Verkehrszweigen erheblich zu reduzieren und besonders flüssige Energieträger höchstmöglich durch einheimische Energieträger zu substituieren.

3. Den Energiebedarf des Verkehrswesens zur Transportationalisierung wesentlich zu erhöhen, insbesondere durch Verdoppelung des eigenen Rationalisierungsmittelbaus.“

Wir nahmen diese Veröffentlichung zum Anlaß, um mit Genossen Frank Hadlich, Direktor für Materialwirtschaft unseres Betriebes, das folgende Gespräch zu führen.

Das aktuelle Interview

Notwendige Transporte noch besser koordinieren

Genosse Frank Hadlich, Direktor für Materialwirtschaft, beantwortet Fragen zur Transportoptimierung

- Schwerpunkt ist optimalere Transportgestaltung
- Transport auch unter komplizierten Bedingungen meistern
- Container-Einsatz-Konzeption für den Versand liegt vor

Welche Überlegungen gibt es bei uns zur Senkung des Transportaufwandes?

Mit dem am 1. Oktober 1981 vom Ministerrat beschlossenen Programm zur Transportoptimierung wurden auch wir als Betrieb vor neue und umfangreiche Aufgaben gestellt. Unverzüglich wurde vom Betriebsdirektor eine Arbeitsgruppe gebildet, die Untersuchungen über

- die mögliche Reduzierung des Transportaufwandes,
- die Einsparung an Diesel- und Vergaserkraftstoff im Bereich der stationären Verbraucher,
- die technologisch notwendigen Kooperationsbeziehungen und
- den Schichtarbeitertransport führte.

Die im Ergebnis vorgeschlagenen Maßnahmen wurden bereits Anfang des Jahres in der Leitung beraten und bestätigt. Sie werden entweder bereits angewandt oder aber es werden die Voraussetzungen für die Realisierung geschaffen.

Bei uns liegt der Schwerpunkt mehr auf der optimaleren Gestaltung der Transporte als auf der direkten Senkung des Transportvolumens. Bezugsseitig sind wir bestrebt, die laut Vertragsgesetz festgelegte Anlieferpflicht durchzusetzen. Auf dem Gebiet der Kooperation wird darum gerungen, durch technologische Maßnahmen bisher in Fremdbetrieben ausgeführte Arbeitsgänge in den Betrieb zu verlagern.

Von großer Bedeutung ist die gute Koordinierung aller begründeten und damit objektiv notwendigen Transporte. Durch unsere Mitgliedschaft in der Werkfahrgemeinschaft

und eine permanente Abstimmung mit dem Kraftverkehrskombinat konnte schon mächer Liter Diesekraftstoff eingespart werden. Strengste Maßstäbe sind hier von Nöten. Aufgrund den gegebenen und uns allen bekannten Bedingungen stehen dem Betrieb gegenüber 1981 wesentlich niedrigere Limite zur Verfügung. Bei Diesekraftstoff waren es im 1. Halbjahr 1982 nur 62,8 Prozent von dem im Vergleichszeitraum 1981. Bei Motorenbenzin waren es sogar nur 55,3 Prozent.

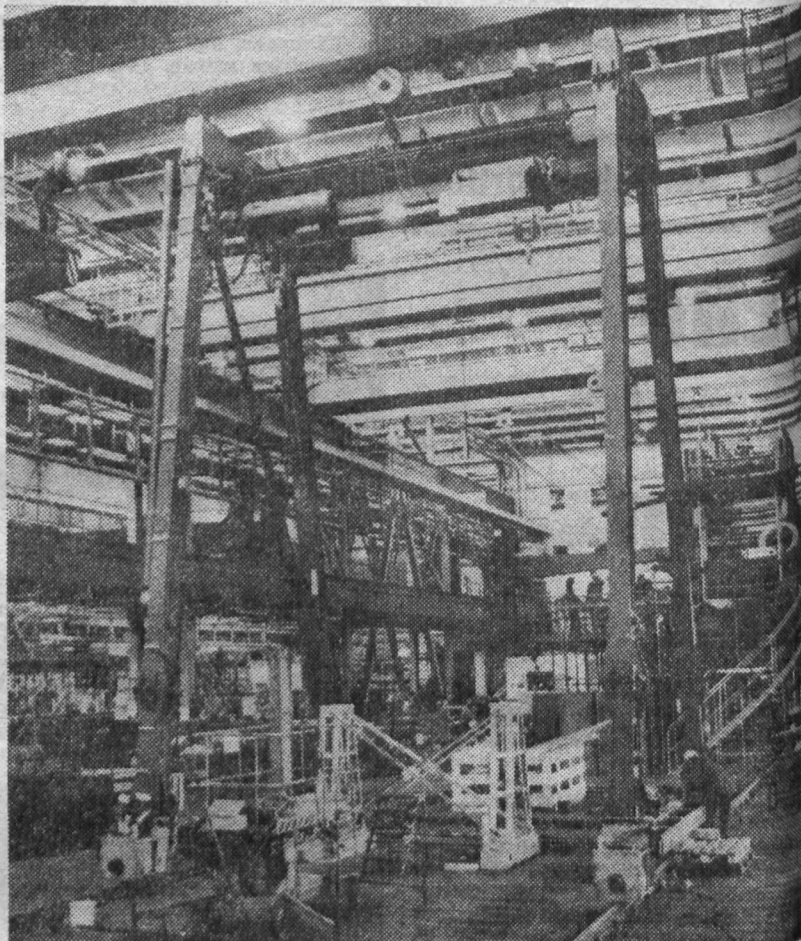
Trotzdem wurden, wenn auch unter schwierigeren Bedingungen, alle notwendigen Transporte realisiert. Dafür gilt, so glaube ich, all denen, die dazu beigetragen haben, Dank und Anerkennung.

Gewinnt der energie günstigere Transportzweig Eisenbahn auch für den VEB Plamag an Bedeutung?

Ja, das muß man wohl so sagen. Während versandseitig der Bahntransport für unsere Erzeugnisse die Regel darstellt, gibt es bezugsseitig Probleme und Schwierigkeiten. Ich will hier nur einige Beispiele herausgreifen.

Seit 1979 beziehen wir Kisten aus Zittau. Sie mußten stets mit Lkw abgeholt werden, weil der Hersteller keine Voraussetzungen für den Bahnversand hat. Unter Einschaltung der Transportausschüsse in Plauen und Zittau soll nun erreicht werden, daß diese Voraussetzungen geschaffen werden. Umstellungen wurden beim Bezug von Gießereihilfsstoffen - Habrinol wird nun in Containern angeliefert - und beim Versand des Kundengusses vorgenommen.

Als Betrieb mit Gleisanschluß haben allerdings auch die sogenann-



Mit diesem Vollportalkran konnte die Montagetechnologie in unserem Betrieb weiter qualifiziert werden. Der damit ermöglichte Komplettversand doppelbreiter RO-Maschinen führte zur bedeutenden Einsparung von Verpackungsmaterial und Transportraum.

ten Beiladungen wesentlich zugenommen. Diese belasten uns im TUL-Prozeß und auch hinsichtlich der Zuführung zum Endkunden. Allerdings muß man immer den volkswirtschaftlichen Nutzen insgesamt sehen und der ist dabei garantiert.

Der Komplex der optimalen Gestaltung der Transporte wird uns sicher noch länger beschäftigen. Hier liegt ein weites Betätigungsfeld für alle Werkstätigen auch in der Neuererbewegung.

Wird die mit der Veredlung der Produktion verbundene Senkung des spezifischen Materialverbrauchs auch in unserem Betrieb eine Reduzierung der Transportmenge und -leistung bringen?

Nach den mir bekannten Konzeptionen der technischen Entwicklung werden hier kaum größere Wirkungen eintreten. Auch bei der weiteren planmäßigen Senkung des spezifischen Materialverbrauchs durch die Veredlung der Erzeugnisse werden keine derartigen Veränderungen

eintreten, daß das im Transportaufwand umfassend spürbar wird. Wenn die vorliegende Container-Einsatz-Konzeption für den Versand der einfachbreiten Maschinen realisiert werden kann, dann ist mit einem schnelleren Umschlag und einer höheren Transportraumnutzung zu rechnen. Der wesentliche Effekt liegt dabei aber an der Einsparung von Verpackungsmaterial, vor allem Holz.

Der Schwerpunkt der Reduzierung der Transportmenge und -leistung liegt unverändert in der Gestaltung besserer Lieferbeziehungen, so wie es das zentrale vom Ministerrat beschlossene Programm vorsieht. Das allerdings ist eine Aufgabe, die den Handel, die Zulieferindustrie und die Bilanzorgane in erster Linie lösen müssen.

Eine wiederholte Forderung unsererseits, von zentraler Stelle aus müssen die Öffnungszeiten der MBH, Metallurgiehandel, Chemiehandel, PGH, Betriebe usw. überprüft werden, um Leerfahrten zu vermeiden.

Am 16. Juli 1952 KDT-Sektion im VEB Plamag gegründet

Drei Jahrzehnte erfolgreiches Wirken der Ingenieurorganisation

Als unmittelbar nach Kriegsende die überaus schwierige Aufgabe des Neuaufbaues und der Neuordnung der Volkswirtschaft auf den uns vom Faschismus hinterlassenen Trümmern in Angriff genommen werden mußte, galt es alle Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker, die bereit waren, über ihre berufliche Arbeit hinaus in gemeinsamer Arbeit am schnellen Wiederaufbau der Wirtschaft mitzuarbeiten und dabei dem technischen Fortschritt voranzuhelfen, in einer den neuen gesellschaftlichen Bedingungen entsprechenden Fachorganisation zusammenzuschließen. So kam es im Jahr 1946 in enger Verbindung mit dem FDGB zur Gründung der Kammer der Technik.

Bereits seit 1952 besteht auch in unserem Betrieb eine Sektion der KDT. Und wenn wir in den Aufzeichnungen blättern, dann können wir feststellen, daß schon damals technisch freiwillige Gemeinschaftsarbeit nicht nur ein bloßer Begriff war. Aus den umfangreichen Arbeitsmaterialien der vergangenen Jahre kann nur an einigen Beispielen an wichtigen Aufgaben erinnert werden.

1952/1953: Der Betriebssektion der KDT „Arbeitsgruppe Montage“ ist die Aufgabe gestellt, Vorschläge zu unterbreiten, die sich auf die Verbesserung der Verfahren und der Organisation in der Abt. Montage beziehen. Es ging um die Beseitigung von Hemmnissen, den Einsatz neuer Verfahren und die Durchführung wirtschaftlicher Montageprozesse. Aber auch konstruktive Probleme standen zur Diskussion, so wurde eine Arbeitsgruppe „Konstruktive Verbesserung der Rotationsmaschine Neues Deutschland“ gebildet. Der damaligen Zeit entsprechend lag ein besonderes Gewicht auf dem Vortragswesen, da der Umfang des zur Verfügung stehenden Schrifttums noch gering war und ein großes Informationsbedürfnis bestand.

1960/1962: In diesen Jahren ist eine Vielzahl von Vortragsreihen durch die Kdt organisiert worden. Äußerst lehrreich für viele junge Konstrukteure und Technologen war der Vortrag über die „Fertigungsgerechte Gestaltung eines Antriebsgehäuses für eine Tiefdruckmaschine“ sowie über „Gießgerechtes Konstruieren“. Diese Themen wurden durch die Zusammenarbeit von Konstruktion, Modelltischlerei, Gießerei und Technologie sehr praxisverbunden gestaltet.

1967/1968: Die Arbeit der Mitglieder der KDT war zu diesem Zeitpunkt maßgeblich durch die Aufgaben der komplexen Rationalisierung in unserem Betrieb geprägt, wie z. B. Untersuchungen zur Qualitätsverbesserung im mechanischen Bereich, zu Teile- und Materiallagerungen, zur Wändefertigung.

In diesen Zeitraum fällt auch die Bildung von Fachsektionen der KDT in unserem Betrieb:

- Fachsektion Konstruktion
- Fachsektion Technologie/Rationalisierung
- Fachsektion Produktion
- Fachsektion Ökonomie, deren Mitglieder 1978 in die drei erstgenannten Sektionen integriert wurden.

Die Grundlage für eine wirkungsvolle Arbeit einer Betriebssektion ist die Einbeziehung breiter Kreise von technischen und ökonomischen Mitarbeitern. Auch auf diesem Gebiet wurde eine erfolgreiche Arbeit geleistet, die sich in der Entwicklung der Mitgliederzahlen zeigt.

- 1953: 40 Mitglieder
- 1965: 68 Mitglieder
- 1966: 82 Mitglieder
- 1967: 92 Mitglieder
- 1968: 112 Mitglieder
- 1971: 146 Mitglieder
- 1980: 178 Mitglieder

1975: Übernahme von Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik durch die KDT, wie Weiterentwicklung der Tiefdruckrollenrotationsmaschine für die UdSSR, Erprobungen für den serienmäßigen Einsatz geschweißter Längsträger an Rollenrotationsmaschinen, Beratungen und Durchführung von Diskussionsabenden zur Sicherung einer rationellen Fertigung des Großauftrages Offset-Druckmaschinen für Ungarn. Durchsetzung der Initiative zur Arbeit mit „Ingenieurpässen“, Gemeinschaftsarbeit aller Fachsektionen am MMM-Objekt „Stapelwender“.

1979: Neben solch wichtigen betrieblichen Aufgaben wie Mustererprobung eines Industriemusters für Mikrorechnersteuerung an der Abrollung einer Rollenrotationsmaschine, Vorbereitung und Durchführung der Klassifizierung für das Gütezeichen „Q“ für die Erzeugnisse RO 96, RO 130, RO 170. Realisierung von Aufgaben zur Verteidigung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ arbeiteten KDT-Mitglieder verstärkt an überbetrieblichen, der territorialen Rationalisierung dienenden Aufgaben mit, wie Fertigung einer Folien-

schweißmaschine für den VEB Vowetex sowie Konstruktion eines Verpackungsautomaten für Gardinenballen im VEB Plauener Spitze.

Als eine wichtige Voraussetzung für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wurde von unserer Betriebssektion von Anfang an eine zielstrebige und planmäßige Weiterbildung aller Mitglieder erkannt. Die Weiterbildungsmaßnahmen reichen von der Delegation zu zentralen bzw. bezirklichen Schulungen über die Durchführung von Stützpunktlehrgängen bis zur Organisation von betriebs- und bereichsbezogenen Qualifikationsmaßnahmen.

Ein ständiges Anliegen der Betriebssektion war und ist es, wirksam zur Erfüllung und Übererfüllung der staatlichen Aufgaben beizutragen. Dank und Anerkennung verdient dabei die Unterstützung durch die BPO und staatliche Leitung. Besonderen Dank verdienen alle Mitglieder der Betriebssektion, die durch ihre aktive Arbeit wirkungsvoll zu den Ergebnissen der Betriebssektion beigetragen haben, so daß wir seit 1975 in ununterbrochener Folge bis 1981 erfolgreich am Leistungsvergleich des Bezirksverbandes Karl-Marx-Stadt der KDT teilnehmen konnten.

Der Schwerpunkt der Arbeit unserer Betriebssektion ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, die sich auf die aktive und schöpferische Mitwirkung bei der Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik

Glückwunschsreiben

Anläßlich des 30jährigen Bestehens der Betriebssektion der KDT übermittelten die BPO, die staatliche Leitung, die BGL und FDJ ein Glückwunschsreiben. Darin wird die aktive Arbeit gewürdigt, die dazu führte, daß seit 1975 jährlich der Titel „Vorbildliche Betriebssektion des Bezirksverbandes der Kammer der Technik Karl-Marx-Stadt“ verliehen werden konnte. Für die sich aus der Wirtschaftsstrategie unserer Partei ergebenden Aufgaben für die Betriebssektion wurde weiterhin viel Erfolg gewünscht und gleichzeitig die bereits bisher gute Zusammenarbeit auch künftig zugesichert.

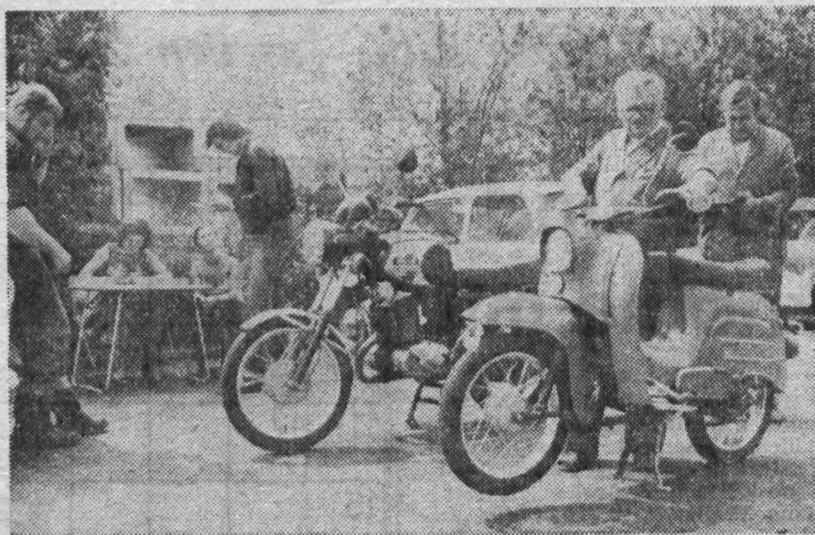
konzentriert, wie es die Beschlüsse des X. Parteitag und der 3. und 4. Tagung des ZK der SED fordern. Es geht darum, unseren persönlichen Beitrag zu leisten bei der volkswirtschaftlichen Aufgabenstellung, unsere Wirtschafts- und Sozialpolitik bei zunehmender positiver Außenhandelsbilanz zu verwirklichen. Dieses Gleichgewicht ist nicht mit Produktionsmengen allein, nicht mit irgendwelchen Erzeugnissen zu sichern. Heute mehr als gestern und morgen mehr als heute verlangt es Wertarbeit auch aus unserem Betrieb.

Ein entscheidender Beitrag unserer zielgerichteten Arbeit sind die KDT-Objekte. Entsprechend der betrieblichen Aufgabenstellung arbeitet unsere Betriebssektion im 30. Jahr ihres Bestehens mit zwei KDT-Objekten an der Entwicklung einfacher Offset-Rollenrotationsmaschinen aktiv mit.

G. Brummack
Stellvertreter für
Öffentlichkeitsarbeit

In Wort und Bild

Technische Überprüfung ist Pflicht



Am 1. und 8. Juni 1982 fand auf dem Parkplatz eine technische Überprüfung für Zweiradfahrzeuge statt (unser Foto). Das VSA wollte damit jeden Besitzer eines Kraftfahrzeuges Gelegenheit geben, sein Fahrzeug überprüfen zu lassen. Leider haben nur 17 Belegschaftsmitglieder davon Gebrauch gemacht. Das reicht keinesfalls aus, zumal wenn man bedenkt, das noch zirka 60 Kräder auf dem Parkplatz mit grüner bzw. blauer Prägemarke stehen.

Bisher war die technische Überprüfung freiwillig. Nach der neuen Straßenverkehrszulassungs-Ordnung, die am 1. Juni 1982 in Kraft getreten ist, wurde die technische Über-

prüfung für alle zulassungspflichtigen Fahrzeuge zur Pflicht gemacht. Es ist also auch dringend notwendig, die Verkehrsteilnehmerschulungen zu besuchen, um sich mit der neuen Ordnung vertraut zu machen.

Außerdem möchten wir darauf hinweisen, das in absehbarer Zeit damit gerechnet werden muß, daß nach einem noch bekanntzumachenden Termin die Zulassungen der Fahrzeuge ungültig werden, deren hintere Kennzeichentafeln noch mit einer blauen oder grünen Prägemarke versehen sind.

VSA

Herzlichen Glückwunsch

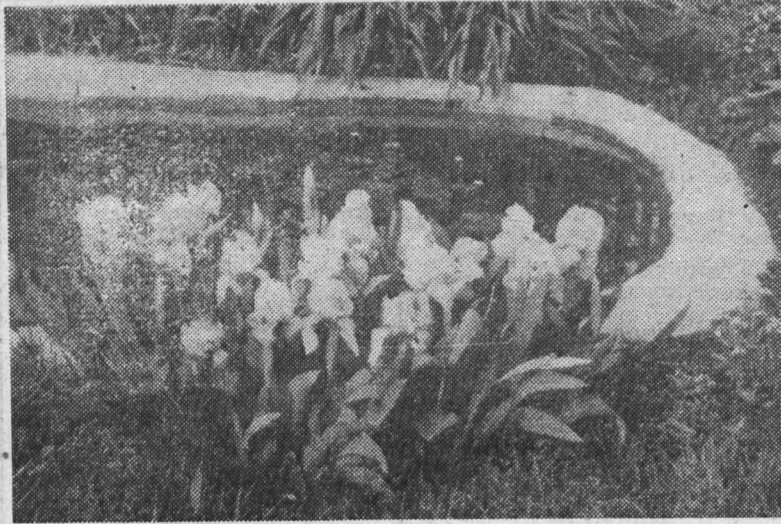
zum Betriebsjubiläum

30 Jahre im Betrieb sind:
Karl Völkel,
Transportarbeiter, FBT 444;

25 Jahre im Betrieb sind:
Hermann Patzak,
Bereitsteller, FBL/625;
Ruth Scharf,
Raumpflegerin, KS/682;
Christa Hartmann,
Raumpflegerin, KS/682;
Winfried Bosler,
Abt.-Ltr. Absatzplanung und -realisierung, AP/635;
Manfred Müller,
Kundendienst-Obermonteur, AK/635;

15 Jahre im Betrieb sind:
Reinhard Weitenauer,
Gruppenleiter Preise, ÖF/640;
Renate Meisel,
Gruppenleiter Fortschrittskontr., FBL/625;
Hans Schreckenbach,
Zimmermann, FB3/345;

10 Jahre im Betrieb sind:
Christine Hofmann,
Locherin, WD/641;
Karlheinz Göllner,
Putzer, FG/015;
Rosel Döhler,
Stücklistenbearbeiter, RB/654
Rainer Franke,
Auspacker und Schichtführer, FG/011



Schwertlilien gehören zu den unentbehrlichen Schätzen jedes Staudengartens. Im Juli/August ist für sie Pflanzzeit. Foto: D. Heinrich

Schwertlilien bereichern jeden Staudengarten

Die im Mai/Juni prachtvoll blühende Schwertlilie (*Iris germanica*) gehört zu den wertvollsten Freilandzierpflanzen und ist schon seit Jahrhunderten in unseren Gärten heimisch. Züchterisch wurden die Schwertlilien in den letzten Jahren durch viele neue Sorten mit noch schönerem Farbenspiel und größeren Blüten laufend ergänzt. Ihrem Namen Iris (Göttin des Regenbogens) machen sie alle Ehre, denn die exotisch anmutenden Blüten schimmern in allen Farben des Regenbogens.

Die Bart-Iris von 70 bis 140 cm Höhe sind in der Barbata-Elatior-Gruppe vereinigt, während die besonders für Steingärten geeigneten 20 bis 30 cm hohen Zwerg-Schwertlilien (*Iris pumpils*) in der Barbata-Nana-Gruppe zusammengefaßt sind. Auch unter den sogenannten Wiesen-Iris und anderen Wildarten findet der Irisfreund für seinen Garten ausgesprochene Schönheiten, die durch gute Haltbarkeit und eine herrliche Blütenform auch als Schnittblumen sehr wertvoll sind.

Zur vollen Entwicklung brauchen

diese Beetstauden einen vollsonnigen, windgeschützten Standort, und einen durchlässigen, lehmhaltigen und nährstoffreichen Boden, der nicht zu feucht ist. Gepflanzt wird im Juli/August. Die Pflanzstelle ist gut vorzubereiten, das heißt mit fehlenden Lehm- oder Sandbestandteilen zu verbessern und in 20 cm Tiefe mit Vorratsdünger zu versorgen. Frischer Stalldung darf nicht verwendet werden. Dagegen ist Komposterde und etwas feuchter Düngertorf für die Oberschicht angebracht. Vor der Pflanzung kürzt man die Blätter zur Hälfte und die Wurzeln auf 10 cm Länge. Die Rhizome dürfen nicht zu tief gepflanzt werden. Man macht im Pflanzloch einen kleinen Hügel, setzt hierauf das Rhizom, breitet die Wurzeln nach allen Seiten aus, bedeckt mit Erde und drückt gut an. Dabei darf das Rhizom höchstens 1 cm unter die Erde kommen.

Man kann die Schwertlilien viele Jahre ungestört wachsen lassen, um so prächtiger werden sie sich entwickeln. Die Vermehrung erfolgt durch Teilung der Wurzelstöcke. pp.

Für den Bücherfreund

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Romane und Erzählungen

Lichtjahr 2 – Ein Phantastik-Almanach

Bahre, Jens: Der stumme Richter Kriminalroman aus der DIE-Reihe

Winnigton, Allan: Gullet und die Todeskurve/Herzversagen 2 Kriminalromane

Elgers Paul, Der Fall Kaspar Trümpy Roman um einen Kriminalprozeß im 19. Jahrhundert

Wittgen, T.: Die singende Taube Abenteuerroman

Paust, I.: Tage der Entscheidung Eine junge Frau steht vor einer schweren Entscheidung. Sie erwartet ein Kind und muß sich innerhalb kürzester Zeit entschließen, ob sie es zur Welt bringen will oder ob sie von der Möglichkeit eines Schwangerschaftsbruches Gebrauch machen soll.

Metzkes, A.: Die durchsichtige Mauer In sechs Erzählungen werden die verschiedensten Menschen dargestellt, Menschen unserer Zeit, auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens.

Kinderbücher

Prokop, G.: Detektiv Pinky

Weinert, M.: Danka darf in der Schule schlafen

Bekier, E.: Walja, die erste Kosmonautin

Räppel, K.: Treffpunkt Hofpause Sammelband – Lieber Freund Tobik – Geschichten über Hunde

Charms, D.: Erstens und zweitens Ein Märchen aus dem Russischen

Koch, I.: Maulwurf, Wal und Fledermaus Aus der Reihe „Mein kleines Lexikon“

Sturm, U.: Zwischen Fuchsbau und Elsternest

Herr Fuchs und Frau Elster machen die Kinder mit Tieren und Pflanzen des Waldes bekannt. Basteleien, kleine Rezepte und Spiele ergänzen die Geschichten. Warum? Weshalb? Wieso? Band 2 des „Frage- und Antwort-Buches für Kinder“

Sachliteratur

Jahn, I.: Charles Darwin – Biographie Arbeitsgesetzbuch – Textausgabe

Fölsche, U.: Wie wohnen junge Leute Taschenwörterbuch Russisch-Deutsch Wörterbuch Englisch-Deutsch

Juñ, G.: Kinder, die anders sind – Elternreport

Acht Mütter und drei Väter behinderter Kinder berichten über ihre Erfahrungen mit der Umwelt und über Probleme des Zusammenlebens in der Familie.

Schmidt, H.-D.: Entwicklungswunder Mensch

Im Entwicklungsraum zwischen Geburt und Schuleintritt liegt eine zweite Menschwerdung, deren Faszination den Leser durch Text und Fotografie gefangen nehmen wird.

Post an uns

Herzliches Dankeschön

Anläßlich meines 70jährigen Gewerkschaftsjubiläums wurden mir von seiten der Betriebsgewerkschaftsleitung, der Veteranen-AGL und der Parteileitung Ehrungen zuteil. Bei allen möchte ich mich hiermit recht herzlich bedanken.

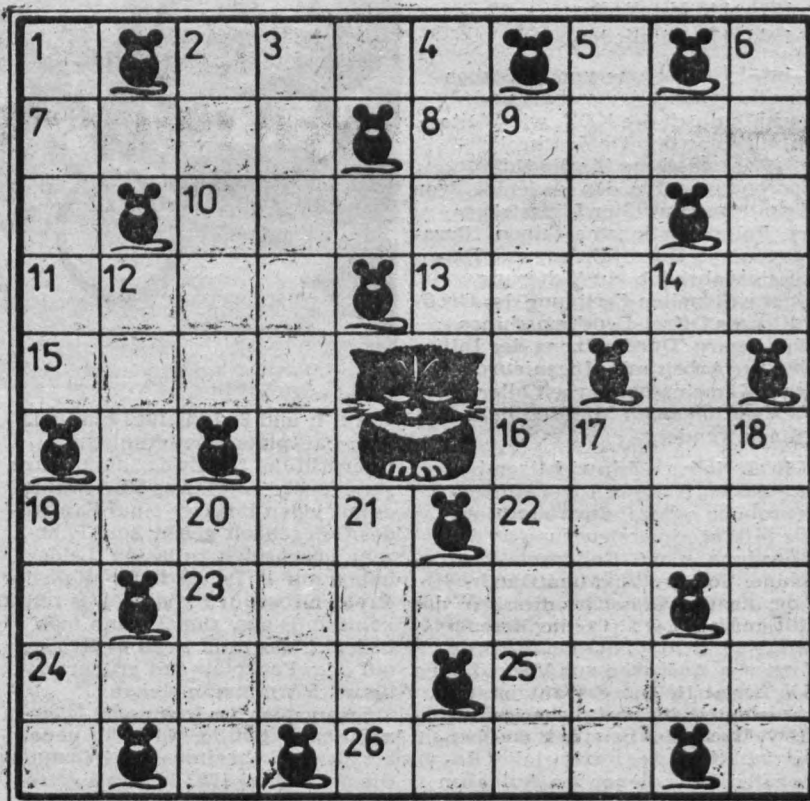
Paul Artmann

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. nordischer Männername, 7. Name eines Sees in Oberitalien, 8. eisern, 10. unsere Stadt, 11. Titelgestalt eines Jugendbuches von Erich Kästner, 13. Auslese, 15. alter Name Thailands, 16. Kürzel für „Betriebskontrollleur“, 19. Name der Zukunft in der nordischen Sage, 22. Gerbrinde, 23. kleine Bleikugeln für Feuerwaffen, 24. Kreisstadt im Bezirk Erfurt, 25. altgriechischer Tempel, 26. eine asiatische Sprache.

Senkrecht: 1. altrömischer Grenzwall, 2. Sekret aus dem Kopfbeutel von Tintenfischen, 3. eine Schokoladensorte, 4. weidmännisch für „frisch gefallener Schnee“, 5. Astrologe Wallensteins, 6. Kröte, 9. eine Haarfarbe, 12. amerikanischer Nerz, 14. Gestalt der ägyptischen Sage, 17. demütige Ehrerweisung, 18. Ortsveränderung, 19. Werkzeug, 20. Kreisstadt in Nordböhmen, 21. arabisches Segelboot.



Ehre ihrem Andenken

Im Juni verstarb unsere Arbeitsveteranin, Kollegin

Hedwig Rindfleisch

Wir werden dieser treuen Mitarbeiterin jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung

Enders, Sekretär

Betriebsleitung

Lippmann,

Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschafts-

leitung

Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL

Städler, Vorsitzender

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 8/82

Waagrecht: 2. Aal, 7. Miss, 8. Einst, 10. Stinne, 11. Gaur, 13. Asses, 15. Ebro, 16. Leto, 19. Filou, 22. Axel, 23. Egmont, 24. Genee, 25. Erda, 26. Aera.

Senkrecht: 1. Image, 2. Assur, 3. Astrologe, 4. Lena, 5. Ines, 6. Stil, 9. Insulaner, 12. Abri, 14. Este, 17. Extr, 18. Oleat, 19. Fuge, 20. Lenz, 21. Umea



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nr. 11/82

1. August-Ausgabe

KOMMENTIERT

Millionen buchen einen Urlaubsplatz

Endlich wieder 'mal ein richtiger Sommer. Für die meisten von uns brauchte der Urlaub nicht ins buchstäbliche Wasser zu fallen. Temperaturen an die 30 Grad und darüber waren oft so recht nach dem Geschmack der Erholungssuchenden. Noch ist die Haupturlaubsaison und auch der kalendermäßige Sommer nicht vorbei und der September zählt mit zu den beliebtesten Urlaubsmonaten. Es ist also durchaus noch aktuell, über Urlaub ein paar statistische Fakten anzuführen.

Erinnern wir an das Jahr 1975.. Damals hatte der FDGB 1,23 Millionen Urlaubsreisen für seine Mitglieder angeboten. Im vergangenen Jahr wurden bereits 1,85 Millionen gebucht. Und im gleichen Zeitraum stiegen die Urlaubsreisen in betriebliche Ferienobjekte von 1,5 auf 2,8 Millionen. Hinzu kamen allein im vergangenen Jahr noch 2,5 Millionen private Erholungsreisen im Inland (einschließlich Camping), 160 000 vom Reise- und Jugendreisebüro vermittelte Inlandreisen, 580 000 Auslandsreisen des Reise- und Jugendreisebüros sowie des FDGB und Hunderttausende private Auslandsreisen.

Eine solche Bilanz steht auch in unserem Betrieb zu Buche. Vor nahezu 15 Jahren konnten lediglich 80 betriebliche Ferienplätze in den zwei Bungalows pro Jahr in Flecken Zechlin angeboten werden. Heute verfügen wir über fünf Objekte mit 836 Plätzen pro Jahr.

Bis Mitte der 80er Jahre werden die jährlich vom FDGB vermittelten Reisen auf 4,7 Millionen anwachsen. Das wird u. a. möglich durch den Neubau von Erholungsheimen in Heringsdorf, Schwerin-Zippendorf, Templin-Lübbese, Rheinsberg, Friedrichsbrunn, Schmiedefeld, Schöneck, Schellerhau und Wernigerode.

Also auch auf diesem Gebiet wird es in den nächsten Jahren in unserem Land weder Stagnation noch Rückgang sondern ein Vorwärtsschreiten geben. Und es lohnt sich auch hier, auf eine erst jüngst vermeldete Nachricht aus der BRD zu verweisen, in der es heißt: „Jeder vierte BRD-Werkstätige konnte sich 1981 keinen Urlaub leisten.“ Der Grund dafür: Die Angst, den Arbeitsplatz zu verlieren. In einer veröffentlichten Untersuchung des „Studienkreises für Tourismus“ in Starnberg wird dazu festgestellt, daß im vergangenen Jahr 10,6 Millionen oder 26 Prozent aller Werkstätigen „durchgearbeitet“ und sich nicht einmal einen „Balkon-Urlaub“ gegönnt haben.

L. G.



Eine Delegation aus der Armenischen SSR besuchte am 19. Juli unseren Betrieb. Mit den Genossen und Freunden aus Jerewan kam es zu vielen herzlichen Gesprächen. Einen Bericht darüber veröffentlichten wir auf Seite 7 dieser Ausgabe.

Anerkennung für Monteur Egon Meyer

Vom 5. bis 16. Juli dieses Jahres war der Monteur, Genosse Egon Meyer, aus der Abteilung Stereotypie zum Montageeinsatz in Budejovice in der CSSR. Turinsky Stanislav, technischer Direktor der dortigen Druckerei, würdigte in einem Schreiben an den VEB Plamag die vorbildliche Arbeit des Genossen Meyer bei der Reparatur einer Gießmaschine. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Wir möchten seine vorbildliche, initiativreiche und verantwortungsvolle Arbeit hervorheben, mit der er ohne Rücksicht auf

seine Freizeit die Reparatur vollbrachte. Dank seines vorbildlichen Einsatzes wurde die Produktion unseres Tageblattes nicht beeinträchtigt.“

Zugleich möchten wir für die gute Zusammenarbeit unserer Betriebe bereits in der Vergangenheit unseren Dank aussprechen.“

Genosse Egon Meyer erhielt für seine vorbildlichen Montageleistungen im Ausland bereits mehrmals Dankschreiben.



Herzlichen Glückwunsch zur Ausgabe der Zeugnisse als Facharbeiter für Schreibtechnik für Ulrike Kramer (rechts) und Astrid Riedel (im Hintergrund) von Genossen Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär. Insgesamt erhielten während einer Veranstaltung am 14. Juli 36 Jugendliche ihre Facharbeiterzeugnisse. Mehr darüber auf Seite 6 dieser Ausgabe.

Kurz notiert

Exponate für die Ausstellung

Innerhalb unserer 9. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema, findet vom 13. bis 17. September die Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ im Jugendklubraum statt. Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen nochmals auf, Exponate für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Alle Ausstellungsstücke können vom 9. bis 10. September in der Kulturleitung Obj. 05, Zimmer 534, abgegeben werden. Nach der Ausstellung erfolgt die Rückgabe. Tragen wir alle mit unseren Aktivitäten dazu bei, daß auch die 9. gemeinsamen Betriebsfestspiele Plamag/Wema, zu einem kulturellen Höhepunkt in unserem Betrieb werden!

Zentrale AG Betriebsfestspiele

Im Mittelpunkt des 14. Lehrganges steht das Studium unserer Klassiker

Über die Tätigkeit der Betriebsschule Marxismus/Leninismus sprach „Plamag-Aktivist“ mit dem Leiter Genossen Horst Brasch

Der nunmehr 13. Lehrgang der Betriebsschule Marxismus-Leninismus ist beendet. Mit welchem Erfolg?

Die 22 Teilnehmer – 14 davon aus unserer Grundorganisation und acht aus der Grundorganisation des MLK – hatten Gelegenheit, in 22 Lehrveranstaltungen sich Kenntnisse des Marxismus-Leninismus anzueignen. Übrigens war es erstmalig, daß ein Lehrgang mit Teilnehmern aus zwei Grundorganisationen durchgeführt wurde. Das hat sich bewährt und wir sollten künftig die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, für unsere Parteiarbeit besser nutzen.

Die Studienergebnisse machen ein recht ausgeglichenes Niveau deutlich. Die Durchschnittsnote der Genossinnen und Genossen aus der Grundorganisation unseres Betriebes beträgt 2,07. Besonders hervorheben möchte ich Petra Scharfenberg und Ullrich Taubald, beide aus der APO 11 und Sybille Schmalfuß aus dem MLK, die den Lehrgang mit sehr guten Leistungen abschließen konnten.

Was hat sich bei der Vermittlung des Lehrstoffes bewährt?

Dafür möchte ich Beispiele nennen. So haben wir in Verbindung mit der Lektion „Der Imperialismus als das höchste und letzte Stadium

des Kapitalismus“ das Armee-Museum in Dresden und das Stadtarchiv in Plauen besucht. Beide Einrichtungen sind geeignet, den Entwicklungsweg der deutschen Arbeiterklasse und den militärisch-räuberischen Charakter des Imperialismus anhand überzeugender und zugleich vieler Originaldokumente deutlich zu machen. Zur Unterstützung des besseren Verständnisses wurde – um ein weiteres Beispiel anzuführen – zur Lehrveranstaltung „Der dialektische und historische Materialismus“ der Film „Ich suche mein Schicksal“ gezeigt.

Breiten Raum nahm das Forum zur Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären ein. Dafür nutzten wir einen Dia-Tonvortrag. Nach dem Studium der Dokumente wurden jeweils vorbereitete Kurzreferate vorgetragen und daraus eine Problemdiskussion entwickelt.

Die Lektion über die Landwirtschaft ergänzten wir mit einer Exkursion in das Mischfutterwerk in Neumark. Das förderte das Verstehen der Probleme bei der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung auf dem Lande.

Zum Abschluß zeigte der Lehrgangsteilnehmer Genosse Bernd Descher einige Dias über seinen

längeren Aufenthalt in der SRV. Ebenso gelungen waren die Abschlusveranstaltungen mit dem Besuch der Karl-Marx-Gedenkstätte in unserer Bezirksstadt.

Gegenwärtig wird der 14. Lehrgang an der Betriebsschule vorbereitet. Was wird im Mittelpunkt der Lehr- und Lerntätigkeit stehen?

Der Lehrgang wird am 27. August durch den Sekretär unserer Grundorganisation, Genossen Harry Enders, eröffnet werden. Im Mittelpunkt wird das sorgfältige Studium ausgewählter Werke von Marx, Engels und Lenin sowie der Beschlüsse unserer Partei stehen. Damit helfen wir, das Wissen der Lehrgangsteilnehmer über die allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus und ihrer schöpferischen Anwendung in der vom X. Parteitag der SED beschlossenen Strategie und Taktik der Innen- und Außenpolitik vertiefen.

Wir wünschen den delegierten Genossinnen und Genossen schon heute recht viel Erfolg und Freude beim Studium. Der 14. Lehrgang wird gewiß wie alle 13 zuvor mit dazu beitragen, die Kampf- und Ausstrahlungskraft unserer Grundorganisation weiter zu erhöhen.

Parteilgruppenorganisatoren im Erfahrungsaustausch

Im vergangenen Monat hatten sich Parteilgruppenorganisatoren der Grundorganisation unseres Betriebes zu einem Erfahrungsaustausch getroffen, an dem Genosse Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Plauen, und Genosse Harry Enders, Sekretär der Betriebsparteiorganisation im VEB Plamag, teilnahmen. Ausgehend von einer vorausgegangenen Beratung im April dieses Jahres in Karl-Marx-Stadt wurde nochmals auf folgende Hinweise aufmerksam gemacht, die für die Stärke einer Parteilgruppe kennzeichnend sind:

- In erster Linie die Einheitlichkeit und Geschlossenheit, mit der alle Genossen die ideologischen Positionen des X. Parteitages im Arbeitskollektiv vertreten.
- Die ständige Vervollkommnung des innerparteilichen Lebens.
- Das sind weiter die vertrauensvollen Beziehungen zu den parteilosen Werktätigen, die aus politischer Standhaftigkeit, vorbildlicher Arbeit, Bescheidenheit und Aufrichtigkeit ständig neu erwachsen.
- Das hängt ferner davon ab, wie die Genossen ihr ganzes Können, ihre Autorität einsetzen, damit die Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb zu neuen Initiativen angespornt werden.
- Die Stärke der Parteilgruppen erwächst auch aus ihrer Fähigkeit, schnell auf alle Fragen zu reagieren und jeglichen Verletzungen sozialistischer Gesetzmäßigkeit und Moral entgegenzutreten.

Die neue Rolle von Wissenschaft und Technik allen verständlich und begreiflich erläutern

Eine Betrachtung von Dr.-Ing. Günter Richter, Vorsitzender der Sektion Wissenschaft und Technik beim Kreisvorstand der URANIA

Im Kombinatbetrieb Plamag werden von URANIA-Referenten vertraglich gebundene Vorträge gehalten, die das Ziel verfolgen, jeden Werktätigen die staatliche Planaufgabe und seinen sich daraus abzuleitenden Anteil sowie seine Mitverantwortung zur Betriebsplanerfüllung zu erläutern. Jedem Kollektiv werden die vorrangigen Aufgaben genannt, die sich aus den sich verschärfenden außenwirtschaftlichen und außenpolitischen Handelsbedingungen für die DDR ergeben und anhand konkreter Beispiele für den Betrieb erläutert.

Die Sektion Technik ist sich hierbei ihrer hohen Verantwortung bewußt als Bindeglied zwischen staatlicher Planaufgabe und dem einzelnen Werktätigen am Arbeitsplatz zu wirken, denn der Werktätige, ob Produktionsarbeiter, Konstrukteur oder Technologe, ist ja Realisator des geforderten Leistungsanstieges. Nur wo Klarheit über das „Warum – und wie“ besteht, kann über den eigenen Leistungswillen die volle Schöpferkraft der Werktätigen entfaltet werden. Unsere Hauptaufgabe besteht also darin, eindeutige Positionen zu beziehen zu Fragen der

- 10 Schwerpunkte der politisch-

ökonomischen Strategie der 80er Jahre

- Rolle der Wissenschaft und Technik heute
- Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik und dessen Teilaufgaben wie z. B.
 - Energieinitiativen
 - Rohstoffressourcen
 - Investpolitik
 - Materialökonomie- und Materialsubstitution
- Rolle der Mikroelektronik und der Industrieroboter

Die wichtigste Aufgabe aller staatlichen Leiter besteht darin, in ihrem Verantwortungsbereich mit Unterstützung der URANIA-Mitgliedergruppe darzulegen, welche Möglichkeiten der wissenschaftlich-technische Fortschritt für das Leistungs-

wachstum und Effektivität unserer Volkswirtschaft bietet. Es geht also heute in verstärktem Maße darum, Technik nicht nur zu erklären, sondern die neue Rolle von Wissenschaft und Technik als Mittel der sich verstärkenden Klassenausänderungen zwischen Sozialismus und Kapitalismus verständlich und begreiflich zu gestalten.

Die URANIA-Mitgliedergruppe des Kombinatbetriebes Plamag schlägt der Betriebsleitung vor, solche Höhepunkte der innerbetrieblichen Bildungsarbeit wie beispielsweise

- Tag des Meisters
 - Tag des Abteilungsleiters
 - Monteurschulungen
- effektiv zu nutzen, um in allgemeinverständlicher Form die Rolle von Wissenschaft und Technik herauszuarbeiten, denn wir alle wissen: Entscheidungen über Weltmarktfähigkeit fallen am Reißbrett und in den Labors.

Hieraus abgeleitet ergibt sich die Frage: Wurden wir unserer Aufgabe gerecht? – Was ist noch verbessere-

rungsfähig. Wir müssen es verstehen, die guten Beispiele der Gewinnung von Gastlektoren aus Industrie und Forschung z. B. zu Themen des Reibschweißens, der Fertigungsprozeßgestaltung, des Rechnerersatzes am Konstrukteur- und Technologenarbeitsplatz konsequent fortzuführen, um den eingeschlagenen Weg über neue Erzeugnisentwicklung, Einsatz neuer Bearbeitungsmaschinen bis hin zu ersten Erfolgen des Komplettversandes von Druckmaschinen zu festigen und progressiv weiterzuentwickeln.

Wenn es uns gelingt, diese aufgezeigte klare Linie zum täglichen Gedankengut jedes Betriebsangehörigen zu entwickeln, dann wird der geforderte Leistungsanstieg zum Bedürfnis, dann haben destruktive Denk- und Verhaltensweisen keine Chance.

Denken wir immer daran: Wir im Sozialismus haben die besten Voraussetzungen um die gestellten Ziele zu erreichen, warten wir nicht länger – sondern gehen wir mit Elan an die gestellten Aufgaben.

Unser Porträt

Gas-
und Lichtbogenschweißer
Genosse Heinz Degner

Qualitätsarbeit war für ihn nicht nur eine berechnete Forderung, sondern Ehrensache



Am 29. Juli 1982 feierte Genosse Heinz Degner, Abteilung 104, seinen 65. Geburtstag. Damit ist er aus einem 46jährigen Arbeitsprozeß als Gas- und Lichtbogenschweißer ausgeschieden. Eigentlich ein normales Ereignis im Leben eines Arbeiters, dessen Leistungen alle seine Fachkollegen zu schätzen wissen. Er stellte sich den Aufgaben einer manuellen Arbeitstechnik, bei der viele seiner Berufskollegen im fortgeschrittenen Alter bereits vorzeitig auf eine andere Tätigkeit ausweichen. Der Grund hierfür liegt in den umfangreichen und spezifischen physischen Anforderungen, die Genosse Degner bis zu seinem 65. Lebensjahr meistern und dabei stets in vorbildlicher Weise auf die Arbeitsleistungen sowie Qualität seines Kollektives wirken konnte. Dafür gebührt ihm ganz herzlicher Dank und Anerkennung.

Er begann die berufliche Entwicklung 1936 in der damaligen Mitteldeutschen Schweißlehr- und Versuchsanstalt Halle, aus dem 1952 das international geachtete und anerkannte Zentralinstitut für Schweißtechnik der DDR entstand. Von 1938 bis 1945 setzte er seine Tätigkeit in der Vogtländischen Maschinenfabrik (Vomag AG)

fort. Nach der Zerschlagung des Faschismus stellte Genosse Degner seine umfangreichen Erfahrungen sofort in den Dienst des demokratischen Wiederaufbaues und arbeitete zirka 20 Jahre als Schweißer in der Energieversorgung.

Neben seinen beruflichen Aufgaben war er von 1958 bis 1963 als Bezirkstagsabgeordneter tätig. Er war Delegierter des V. Parteitag der SED in Berlin. Seit 1966 ist er Angehöriger unseres Betriebes. Genosse Degner arbeitete stets aktiv an der Lösung der betrieblichen Aufgaben mit und erwies sich dabei immer als kritischer und erfahrener Helfer, insbesondere gegenüber den jüngeren Arbeitskollegen.

Seine umfangreichen praktischen Qualifizierungen ließen erkennen, daß er den ständig gestiegenen Anforderungen der Schweißtechnik im Verlauf seiner Berufsjahre in jeder Weise gerecht werden konnte. Dabei war für ihn die Besonderheit des Schweißberufes, Prüfungen im Verlauf von 2 Jahren immer wieder nachweisen zu müssen, ein vorrangiges persönliches Anliegen.

Für seine gesellschaftlichen und fachlichen Leistungen wurde Ge-

nosse Degner viermal als Aktivist ausgezeichnet. Mit seinem Arbeitskollektiv konnte er zehnmal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich verteidigen.

Er war mehrere Jahre als Gas-Lehrschweißer in der betriebsgebundenen Schweißerausbildung tätig und hatte somit maßgeblichen Anteil bei der Qualifizierung von Gasschweißern unseres Betriebes sowie im Kreisgebiet Plauen.

In Anerkennung seiner guten Arbeit wurde er dafür mit Abschluß seiner Lehrschweißertätigkeit im Ausbildungsjahr 1979/80 durch das Zentralinstitut für Schweißtechnik, Abteilung Ausbildung gewürdigt und hat sich gleichermaßen bei vielen seiner Berufskollegen ein hohes persönliches und fachliches Ansehen erhalten. Im Namen aller Kollegen, die im Verlauf seiner Betriebszugehörigkeit mit ihm zusammengearbeitet haben, wünsche ich Genossen Heinz Degner alles Gute. Gesundheit und noch viele schöne Jahre im Kreise seiner Familie.

H. Anders,
Schweißverantwortlicher
des Betriebes

Veranstaltungen

9. Betriebsfestspiele im September

Alle Werktätigen der VEB Plamag und VEB Wema sowie die Einwohner der WBA Forstwerte und Wema sind zu den Veranstaltungen der 9. gemeinsamen Betriebsfestspiele recht herzlich eingeladen. Im folgenden veröffentlicht wir die Vorhaben, wobei die mit (x) versehenen Veranstaltungen nur für geladene Gäste vorgesehen sind.

Sonnabend, 11. September

14 Uhr Veteranenveranstaltung im Speisesaal Wema (x)

15 Uhr Veteranenveranstaltung im Speisesaal Plamag (x)

Montag, 13. September bis Freitag 17. September

Ausstellung „Freizeit, Kunst, Lebensfreude“ im Jugendklubraum Plamag

Dienstag, 14. September

Eröffnung der Betriebsfestspiele Plamag

Mittwoch, 15. September

Eröffnung Betriebsfestspiele Wema

Freitag, 17. September

Verkaufsausstellung „Obst, Gemüse und Blumen“, Speisesaal Plamag
18 Uhr Lyrikabend mit Disco im Plamag-Klubhaus (x)

Sonnabend, 18. September

13.30 Uhr gemeinsamer Wandertag

Mittwoch, 22. September

19.30 Uhr „Luntes Operettenprogramm“ im Stadttheater Plauen (x)

Donnerstag, 23. September

16 Uhr „Treffpunkt Zirkelleiter“ im Malzirkelraum Plamag (x)

Freitag, 24. September

Buchverkaufsausstellungen über Mittagspause in beiden Betrieben

Dienstag, 28. September

19 Uhr „Frauenmagazin“ mit Erika Krause im Speisesaal Wema (x)

Mittwoch, 29. September

15 bis 18.30 Uhr „Kinderdisco“ im Plamag-Klubhaus – Auswertungsveranstaltung des Wettbewerbes der Kinderferiengestaltung (x)

Donnerstag, 30. September

15 Uhr Erfahrungsaustausch der Brigadeführer Plamag/Wema und Plauener Großbetriebe im Jugendklubraum Plamag (x)

Freitag, 1. Oktober

19 Uhr Veranstaltung der Betriebsfeuerwehr im Klubraum VEB Kombinat Deko (x)

Sonnabend 2. Oktober

18 Uhr Abschlußveranstaltung der Betriebsfestspiele im Speisesaal Wema (x)

Kurz und aktuell

Neues vom Kegelsport

Sektionsmeister 1982 bei den Männern wurde Sportfreund Gerhard Gräf mit 1578 LP. Den 2. Platz belegte Sportfreund Peter Himmler 1560 LP vor Sportfreund Johannes Wolf 1552 LP. Bei den Senioren wurde Sportfreund Helmut Döring mit 1058 LP vor Sportfreund Siegfried Trommer 1051 LP neuer Sektionsmeister. Die Sektionsleitung spricht allen Sportfreunden für die Beteiligung den Dank aus und gratuliert allen Plazierten.

Schuhe abholen

Wie uns die Dienstleistungseinrichtung unseres Betriebes mitteilt, sollen alle zur Reparatur abgegebenen Schuhe umgehend abgeholt werden. Die Wartezeiten bei Schuhreparaturen betragen gegenwärtig acht Tage.

„Plamag-Aktivist“

Seite 3



Schülerbrigade

Produzierte

3200 Spannhülsen

Erstmals war in diesem Jahr während der Sommerferien eine Schülerproduktionsbrigade in unserem Betrieb tätig. Die 10 Mädchen und Jungen (unser Foto), vorwiegend Schüler der Seume-Oberschule, haben während ihres Einsatzes vom 5. bis 16. Juli 3200 Spannhülsen für die Baumechanisierung in Zwickau produziert, die für den Wohnungsbau benötigt werden. Der dabei geschaffene Wert beläuft sich auf 5500 Mark. Das Schülerkollektiv wurde von den Lehrmeistern Jürgen Koch und Siegfried Riebel betreut.

Foto: D. Heinrich

Plamag-Daten

Wir setzen heute die begonnene Veröffentlichung von ausgewählten Daten und Fakten über die Entwicklung unseres Betriebes fort.

1959
1. September: Bildung der Betriebsakademie mit dem Ziel, u. a. Facharbeiter, Teilkonstrukteure, Techniker und Ingenieure auszubilden

1960
September: Entsprechend des Auftrages des ZK der SED, das Produktions-Aufgebot zu einer breiten Volksbewegung zu entwickeln, schlossen sich unter Leitung der Parteiorganisation zahlreiche Brigaden und Abteilungen an. Alle Verpflichtungen dienen der Stärkung der DDR, der Planerfüllung und der Steigerung der Arbeitsproduktivität **7. Oktober:** Der Vorsitzende des Staatsrates der DDR verleiht der Plamag den Orden „Banner der Arbeit“

1962
April: Aufruf der Abt. Fräserei an die Belegschaft zur Weiterentwicklung des Produktionsaufgebotes auf höhere Ebene zur Sicherung der Planerfüllung 1962.

Im Mai stehen bereits 90 Prozent der Produktionsarbeiter, einschließlich der Vorbereitungsabteilungen, im Produktionsaufgebot

2. Mai: Der Kindergarten mit 40 Plätzen wird an die Belegschaft übergeben (1970 auf 60 und 1971 auf 80 Plätze erweitert)

Freundschaftsvertrag Plamag mit LFG „Clara Zetkin“ in Drobzdorf
1. November: Genosse Lippmann übernimmt die Leitung der Plamag

1963
 Weisungsrecht geht von der Zentrang an VVB Polygraph über. Damit Übergabe der Plamag aus Parteieigentum in Volkseigentum abgeschlossen. **1. 1. 1964** vollständiger Rechtsträgerwechsel

1964
1. Januar: Name des Betriebes: VEB Plamag Plauener Druckmaschinenwerk

1967
 Auszahlung der ersten Jahresendprämie

1968
Oktober: Das Kollektiv „Hyperset 1700“ erhält den Nationalpreis 2. Klasse für Wissenschaft und Technik. Mitglieder Werkleiter Heinz Lippmann, Abteilungsleiter Harald Feustel, Monteur Manfred Schmiedl

1969
Oktober: Kombinatbildung. Name des Betriebes ab **1. 1. 1970:** VEB Polygraph Leipzig, Kombinat für polygraphische Maschinen und Ausrüstungen, Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
 Ab **15. 8. 1971:** VEB Polygraph, Druckmaschinenwerk Plamag Plauen. (Zusammengestellt aus Akten des Betriebsarchivs von E. Baumgärtel)



Alljährlich im Frühjahr und Herbst in Leipzig immer wieder faszinierend: das bunte geschäftige Treiben in der Messemetropole, wie es keiner anderen Stadt eigen ist.

Foto: J. Friedrich

Ein Urlaubsreisetip ins slowakische Paradies

Als Slowakisches Paradies wird ein märchenhaft schönes Gebiet bezeichnet, welches sich über eine Fläche von etwa 14 000 Hektar südwestlich von Spisska Nova Ves erstreckt und nur 40 Kilometer von der Hohen Tatra entfernt ist. Weiße Hochwiesen Karstplateaus, stille Bach- und Flußtäler, reizvolle Waldlichtungen und unglaublich schöne Schluchten mit Wasserfällen locken jährlich Zehntausende Besucher in dieses Gebiet. Touristenpfade mit Markierungen ermöglichen es, ausgiebig die Herrlichkeiten der Natur zu genießen. Seit 1964 ist das slowakische Paradies ein Landschaftsschutzgebiet.

Einer der beliebtesten Ausgangspunkte für Touren in das slowakische Paradies ist die Kreisstadt Spisska Nova Ves, die bis in das 18. Jahrhundert das Haupt der Zipser Region war.

Zeugen vergangener Zeiten sind unter anderem die gotische Kirche mit ihrem 86 Meter hohen Turm, das im klassizistischen Stil erbaute Rathaus und das Provinzialhaus des ehemaligen Städtebundes. Etwa 8 Kilometer nördlich von Spisska Nova Ves liegt Levoca, eine unter Denkmalschutz stehende Stadt. Ihre vielen historischen Sehenswürdigkeiten sind einen Besuch wert.

Reisemöglichkeiten mit einem Liegewagen-Sonderzug nach Spisska Nova Ves bestehen vom 7. bis 16. September und vom 5. bis 14. Oktober 1982.

Das Reiseprogramm sieht unter anderem eine Fahrt in die herrliche Bergwelt der Hohen Tatra, nach Zdiar – einem typischen Goralenort – und den Besuch der Tropfsteinhöhle Belianska jaskyna vor.

Zur Leipziger Herbstmesse vom 5. bis 11. September

Unser Komplexivproduktive Polygraphische Maschinen

VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen

Für rund 6000 Aussteller aus etwa 50 Ländern ist die Leipziger Herbstmesse vom 5. bis 11. September der Höhepunkt zu Ende des Jahres. Das Zusammentreffen mit rund 2000 Ausstellern aus über 100 Ländern unterstreicht die internationale Zusammenarbeit, auf die die Leipziger Herbstmesse seit ihrer Gründung 1950 ein besonderes Augenmerk gelegt hat.

Das internationale Herbstmesse-Angebot polygraphischer Maschinen und Ausrüstungen aus 12 Ländern und Westberlin trägt vielfältigen Erfordernissen der graphischen Industrie Rechnung. Offertiert werden sowohl Einzelmaschinen und komplette Fertigungslinien, die den Anwendern hohe Produktivität und Effektivität sowie Flexibilität beim Druck und der buchbinderischen Weiterverarbeitung sichern, als auch komplette polygraphische Anlagen und Betriebe.

Das Automatisierungsmittel Mikroelektronik ist in einer Vielzahl von Exponaten vertreten. Es übernimmt Steuerungs- und Kontrollfunktionen und gewährleistet damit u. a. höhere Maschinenauslastung durch verringerte Stillstands- und Umrüstzeiten, Erzeugung von mehr und qualitativ besseren Produkten bei verringertem Makulaturanfall und nicht zuletzt bedeutsame Arbeitserleichterungen.

Führend an der Exponatedemonstration, die in traditioneller Weise in Messehalle 20 vorrangig unter Produktionsbedingungen erfolgt, ist der VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig beteiligt. Er vereint die Produzenten polygraphischer Maschinen der DDR, den Außenhandelsbetrieb Polygraph Export-Import sowie das Zentrale Projektierungsbüro POLYGRAPH-PROJEKT.

Der VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ zeigt einen repräsentativen Querschnitt seines Erzeugnis- und Exportprogrammes, das Bogen-Rotations-Offsetdruckmaschinen, Rollen-Rotationsmaschinen für Offset- und Tiefdruck, Buchbindereimaschinen einschließlich Fließstrecken für die Buchblock- und Broschürenherstellung, Schneidemaschinen, Reproduktionskameras und -geräte sowie Geräte und Maschinen für die Druckformherstellung umfaßt.

Weiterhin gehören zum Lieferangebot die Projektierung, der Bau und die Ausrüstung polygraphischer Betriebe einschließlich der dazugehörigen Versorgungsanlagen. Auf dieses Leistungsvermögen verweist der Anlagenexporteur POLYGRAPH-PROJEKT in der Messe-Ausstellung mit dem Modell einer

In Betriebszeitungen vergangener Jahre nachgelesen

Fundamentarbeiten für Kegelsportanlage

Vor 25 Jahren: Eines der ersten Objekte im Nationalen Aufbauwerk ist in der Plamag der Bau einer Kegelsportanlage mit vier Bahnen. Die Ausschachtungsarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß in Kürze mit der Fundamentierung begonnen werden kann. Bis zum 15. August wurden dabei erfreulicherweise schon 1200 Aufbaustunden geleistet. Acht Kollegen haben die stattliche Zahl von je 50 Stunden aufzuweisen... Das sind beachtliche Leistungen, die sich wirklich sehen lassen können.

Putzerbrigade bezog neuerbaute Halle

Vor 20 Jahren: Anfang August, nach dem Ende der Ferien in der Gießerei, zogen unsere Kollegen von der Putzerbrigade aus der alten Putzerei in die neuebaute Halle an der Straße „Am Stadtwald“ ein. Dadurch wurden die Arbeitsverhältnisse erheblich verbessert. Die Halle ist mit den modernsten Geräten ausgestattet, die auch zu einer Erleichterung der schweren körperlichen Arbeit führen. Fortgesetzt wurden u. a. die Arbeiten der künftigen Sandaufbereitung, die Kleinkernmacherei und Schlosserei.

Bildungsstätte der BPO eröffnet

Vor 15 Jahren: Auf der Sitzung der zentralen Betriebsparteileitung am 27. Juli wurde die Eröffnung der Bildungsstätte Plamag für den 15. August beschlossen. Dadurch wird sich zweifellos eine Aktivierung vor allem des Parteilehrjahres in bezug auf die Anleitung der Zirkelleiter und auch auf die Durchführung der einzelnen Zirkel ergeben. Im Parteilehrjahr 1967/68 wird der Schwerpunkt auf das Studium des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR gelegt.

Kombinat mit hoch- polygraphischen Halle 20

Plamag-Rondoset petit" vertreten

ist die Leipziger Herbst-
messe Ende gehenden Messe-
Geschäftsleuten und Ex-
Einfluß der größten
Republik auf die
Entspannung in der Welt.

anlage für den graphi-
schen Betrieb der DDR, Karl-
Pöbneck. Es steht als
mehr als hundert reali-
sierter GRAPH-Anlagen in
Ländern aller Klima-

Sektor des Bogenoffset-
betriebs der Kombinatbetrieb
Planeta Rade-
beilinen aus der Reihe PLA-
NER-VARIANT in Zwei-
farb Vierfarbenversion aus.
Druckmaschine im Format 4
(70 mm) ist mit dem Farb-
steuersystem VARICON-
T ausgerüstet. Dieses Zusatz-
gerät liefert, sichert
Effektivität. Es dient dem
Anrichten der Druck-
werk der Reduzierung von Ma-
ßstab der Einhaltung einer
Druckqualität. Dabei ermög-
licht den raschen Übergang
von Kleinauftrag zum ande-
ren die absolute Repetier-
genauigkeit.

gelang es, durch den Ein-
satz Mikrocomputers die Vor-
teile bereits bewährten Einmes-
sers mit den Vorzügen
der Verstellungssysteme zu ver-
einigen. Bisher vom Drucker
vorgenommenen Ver-
änderungen der Farbzonenschrauben
nimmt der Mikrocom-
puter Drucker die Möglich-
keit an Hand eines
bestimmten Andruckes
reproduzierbar einzu-
stellen aufrechtzuerhalten.

konsequente Aggregatbau-
weisen Formaten und gleichen
aufbau hat das
Druckwerk Planeta die
Voraussetzung für ein auftrags-
spezifisch zusammenstellbares Ma-
schinensystem geschaffen. Die
Verarbeitung dieses Bogenoffsetpro-
duktes schließt die Verarbeitungs-
möglichkeiten verschiedenster Materialien
ein. Leichtes Papier von 40 g/m²
bis zu schwereren Karton mit einem
Gewicht von 1100 g/m² beweisen
die Maschinen Qualität und
Produktivität.

maschinen für den Rollen-
druck - seine Haupteinsatz-
gebiet die Produktion von Zeit-
schriften und Broschüren

in mittleren und Massenaufgaben -
offert der VEB Kombinat „Werner
Lamberz“ die einfachbreiten Maschi-
nensysteme ZIRKON FORTA aus den
Druckmaschinenwerken Leipzig
sowie RONDOSET PETIT aus dem
Druckmaschinenwerk PLAMAG
Plauen. Zahlreiche Variationen für
die Maschinenkonfiguration entspre-
chend den vorhandenen Räumlichkei-
ten des Kunden sind realisierbar.
Parterre- oder Etagenbauweise, ver-
schiedene Ausführungen der Druck-
werkbausteine usw. sichern jedem
Kunden „seine Maschine“. Im Pro-
gramm der RONDOSET PETIT ist
z. B. das Vertikaldruckwerk, das Ein-
zylinder-Eindruckwerk, das Drei-
zylinderdruckwerk und das Satellit-
Druckwerk enthalten. Die Kombina-
tion dieser Druckwerkbausteine er-
laubt zahlreiche Varianten entspre-
chend den Anwendererfordernissen.

Der Kombinatbetrieb Schneide-
maschinenwerk PERFECTA Bautzen
zeigt Schnellschneider aus der
SEYPA-Typenreihe in den Schnitt-
breiten 92 cm, 115 cm und 168 cm.
Die mit elektronischem Programm-
vorschubautomaten auf Basis von
Mikrorechnersteuerung sowie Strah-
lengitterschranke in IC-Technik ver-
sehenen Maschinen eignen sich zum
Beschneiden von Papier, Pappe, Fo-
lien und anderen blättrigen Materia-
lien in Stapelform und Einzellagen.

Mit sieben Exponaten trägt der
Kombinatbetrieb Buchbinderei-
maschinenwerke zum POLYGRAPH-
Messeangebot bei. Zu ihnen zählen
die Kombifalzmaschinen der Reihe
MULTI EFFEKT 2656 und 2671,
wahlweise mit Rundstapel- oder
Flachstapelanleger koppelbar.

Sie sind mit mikroelektronischer
Steuerung ausgerüstet und zeichnen
sich gegenüber Vorgängertypen
durch eine rund 20 Prozent gesteig-
erte Leistung, hohe Funktions-
sicherheit und Falzgenauigkeit durch
neuartige Falzmesserantriebe, große
Variabilität und geringen Platzbedarf
durch veränderte Bauweise aus.

Hingewiesen sei schließlich noch
auf den Siegfalzautomaten 341. Die-
ses selbständige, mobile Aggregat
kann mit allen auf dem Weltmarkt
angebotenen Falzmaschinen gekoppelt
werden. In entscheidenden
Funktionen wird der Siegfalzauto-
mat mikroelektronisch gesteuert.
Seine hohe Leistung von maximal
90 m/min - das entspricht 330 Tak-
ten - wird dadurch erreicht, daß alle
Arbeitsoperationen am bewegten
Falzbogen ausgeführt werden.

„Plamag-Aktivist“ Seiten 4/5

Mit „Rondoset petit“ zur Herbstmesse

Vor 5 Jahren: Auf der Leipziger
Herbstmesse stellte der VEB Plamag
eine „Rondoset petit“ aus. Diese Ro-
tationsmaschine - eine Demonstra-
tion des gewachsenen Leistungsver-
mögens unseres Betriebes - verfügte
über eine Zweiarmlösung mit
Autopaster, einem V-Druckwerk mit
aufgesetztem Eindruckwerk und
einem Falzapparat. Während der
Messe wurde auf dieser halbbreiten
Offsetmaschine, die „PlamagRevue“
Offsetmaschine die „Plamag-Revue“

Produktion

Produktionsergebnisse
Fahren: Für den EP 20, des-
sen bei Tiefdruckmaschinen
Leistungsverbesserung der
Produkte durch bessere Farb-
gebung und eine Verringerung
der mechanischen Belastung durch Sen-
kungsdrucke ermöglichte,
wurde VEB Plamag auf der Leip-
ziger Herbstmesse eine Urkunde in
Anerkennung der hervorragenden
Produktionsergebnisse ausgestellt.
Die Gemeinschafts-
ausstellung fand die Gemeinschafts-
ausstellung des Kombi-
nats zur Würdigung.

Für den Bücherfreund

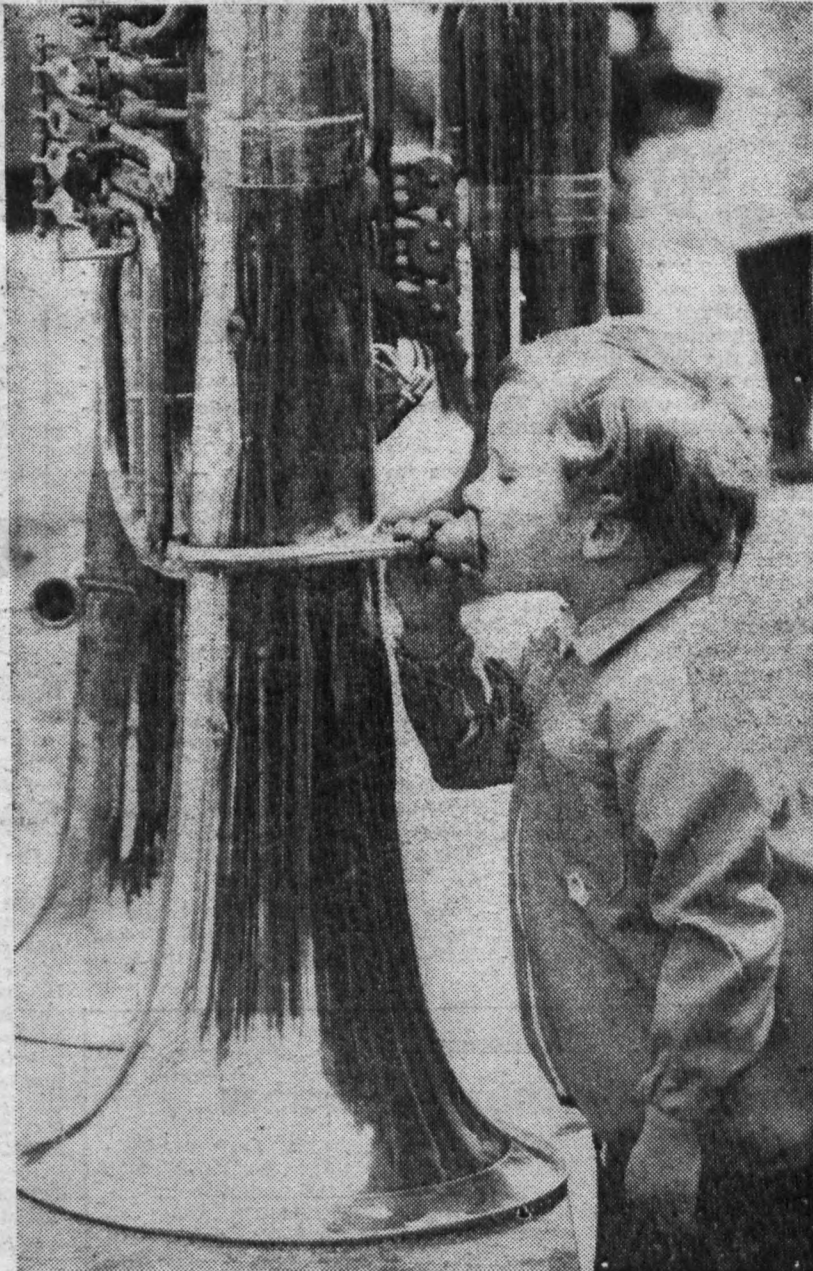
6. überarbeitete Auflage des Lehrbuches „Die Materialwirtschaft der DDR“

Wie uns der Volksbuchhandel un-
seres Bezirkes mitteilte, ist die
6. überarbeitete Auflage „Die Ma-
terialwirtschaft der DDR“ von einem
Autorenkollektiv unter Leitung Pro-
fessor Dr. sc. Carl-Jürgen Strauß
fertiggestellt. Der Umfang beträgt
etwa 552 Seiten mit 59 Abbildungen,
21 Tabellen, Leinen, Bestell-Nr.:
675 288 1. Der Preis beträgt etwa
16 Mark. Erscheint voraussichtlich
VI. Quartal 1982.

Für die 6. Auflage wurde dieses
umfangreiche, anerkannte Lehrbuch
zum Gebiet der Materialwirtschaft
grundlegend überarbeitet. Es ver-
deutlicht neben den grundlegenden
materialwirtschaftlichen Erkennt-
nissen besonders die spezifischen
material-ökonomischen Anforde-
rungen für die Wirtschaft der DDR

in den 80er Jahren.
Gestützt auf praktische Erfah-
rungen verallgemeinern die Auto-
ren neue Erkenntnisse für die Lei-
tung und Planung der Materialwirt-
schaft, auf dem Gebiet der Primär-
und Sekundärrohstoffwirtschaft so-
wie der ökonomischen Material-
verwendung, für die inhaltliche und
methodisch-organisatorische Weiter-
entwicklung der Materialbilanzie-
rung, die Entwicklung der mate-
riell-technischen Basis der Material-
zirkulation, für die Leitung und Or-
ganisation der Materialwirtschaft
unter den Bedingungen der Kombi-
natsbildung und der territorialen
Rationalisierung. Zugleich vermit-
teln sie Hinweise zur wirtschafts-
praktischen Realisierung der daraus
abzuleitenden Aufgaben.

Konzerte in Wohngebieten



Das ist für ihn wohl doch eine Nummer zu groß. Nicht aber für die Mitglie-
der des Blasorchesters Juwenka aus der CSSR, die am Sonntag, dem 5. Sep-
tember, ebenso wie die Bläsergruppe des Theaters der Stadt Plauen von
10 bis 11.30 Uhr im Parktheater zum Frühschoppen aufspielen. Zur gleichen
Zeit finden in den Wohngebieten unserer Stadt Platzkonzerte statt. Am
Nachmittag vereinen sich 14.30 Uhr alle Blasorchester unseres Territoriums
und die Gastkollektive zum festlichen Konzert auf der Bühne im Park-
theater.

Foto: M. Schulze

Nach erfolgreicher Lehre

Facharbeiterzeugnisse an 36 Jugendliche übergeben

Am 14. Juli war es endlich soweit. An 36 Jugendliche unseres Betriebes wurden nach erfolgreicher Lehrzeit die Facharbeiterzeugnisse übergeben. Zwei Jahre angestrengte Arbeit wurden damit belohnt. Genosse Schreiber, Direktor für Kader und Bildung, brachte in seiner Ansprache zum Ausdruck, daß durch eine bewußte Einstellung und einer aktiven Mitarbeit während der Lehrzeit gute bis sehr gute Bildungsergebnisse erreicht wurden.

Im Kampf um hohe ökonomische Ergebnisse konnte die Kennziffer „Produktive Lehrlingsleistung“ überboten werden. Diese Übererfüllung resultiert in der Hauptsache aus der Arbeit mit persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen. Wesentlich und wichtig dabei ist, daß diese Leistungen unter Berücksichtigung der Nichtanspruchnahme der Kennziffer „ANG-Kosten“ erbracht wurden. Dies ist ein gutes Ergebnis.

Im Berufswettbewerb konnte das Kollektiv „Wirtschaftskaufmann/Facharbeiter für Schreibtechnik“ mit der Auszeichnung „Vorbildliches Lehrlingskollektiv im sozialistischen Berufswettbewerb“ geehrt werden. Für sehr gute Leistungen während der Ausbildung wurde der Jugend-

freund Matthias Wermuth und für gute gesellschaftliche Arbeit wurden die Jugendfreunde Peter Hergert und Frank Günther ausgezeichnet. Mit der Urkunde „Bester Lehrling der Berufsgruppe“ konnten die Jugendlichen Kerstin Puchta und Stefan Seifert geehrt werden.

In den nächsten Wochen und Monaten wird sich beweisen, wie unsere jungen Facharbeiter den hohen Zielstellungen in unserer täglichen Arbeit gerecht werden. Es wird sich zeigen, ob das erworbene Wissen und Können, die Fähigkeiten und Fertigkeiten ausreichend sind. Allen Jungfacharbeitern wünschen wir nochmals alles Gute für ihre berufliche Entwicklung.

D. Große,
Leiter der Ausbildungsstätte



Während der Ausgabe der Facharbeiterzeugnisse gab es auch Anerkennung für besondere Leistungen während der Lehrzeit. Frank Günther (links), der auf unserem Foto von BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke beglückwünscht wird, erhielt für seine gute gesellschaftliche Arbeit eine Auszeichnung.

24. Bezirks-MMM vom 21. September bis 1. Oktober in Karl-Marx-Stadt

Lehr- und Leistungsschau im Sinne des „FDJ-Auftrags X. Parteitag“

Vom 21. September bis 1. Oktober findet traditionsgemäß im Ausstellungszentrum am Schloßteich in Karl-Marx-Stadt die 24. Bezirksmesse der Meister von morgen statt. Sie wird gemeinsam durch den Rat des Bezirkes, der Bezirksleitung der FDJ, dem Bezirksvorstand des FDGB, dem Bezirksvorstand der KDT und dem Bezirksvorstand der DSF veranstaltet. Unser Betrieb wird sich an dieser Messe mit dem Exponat Wischwasserzentrale beteiligen, welches zur Kreismesse mit der Urkunde des DSF-Kreisvorstandes ausgezeichnet wurde.

Diese Lehr- und Leistungsschau steht ganz im Zeichen der Mitwirkung der Jugend an der Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED, des XI. Parlaments der FDJ und des Beschlusses des Bezirkstages zur Verwirklichung des Jugendgesetzes der DDR.

In 20 Ausstellungsbereichen mit 688 Exponaten erhalten die Besucher einen Überblick über die erfolgreiche Lösung von wissenschaftlich-technischen Aufgaben, die gleichzeitig das politische Engagement und das Schöpferium der Jugendlichen dokumentieren. Durch die Anwendung dieser Exponate werden 1982 bereits 246 Arbeitskräfte freigesetzt, 11 Exponate sind Weltneuheiten und 130 Neuheiten im Republikaufbau.

Die Messe zeigt anschaulich, wie junge Arbeiter, Ingenieure und Lehr-

linge im „FDJ-Auftrag – X. Parteitag“ spürbar dazu beitragen, den Volkswirtschaftsplan 1982 um mindestens zwei zusätzliche Tagesproduktionen überzufüllen. Ganz im Sinne der Forderung des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, auf der 4. Tagung des Zentralkomitees bei allem davon auszugehen „Ideenreichtum und Erfindergeist weitgehend zu fördern“ stehen im Mittelpunkt der Bezirksmesse solche Leistungen, die belegen, wie durchgängig, beginnend bei der Grundlagenforschung bis zur Anwendung in der Produktion, eine wirksame ökonomische Verwertung von Wissenschaft und Technik gewährleistet wird.

Die 24. Bezirksmesse setzt die bewährten Formen zum Abschluß von Nachnutzungsverträgen kontinuier-



lich fort. Es stehen aussagekräftige Dokumentationen zur Verfügung, die detaillierte fachlich-technische Informationen beinhalten. Im August 1982 gibt die AG „MMM“ des Rates des Bezirkes an alle Interessenten einen Nachnutzungskatalog mit über 250 Exponaten heraus.

Die Besucher erwartet eine vielseitige Veranstaltungstätigkeit, in deren Mittelpunkt namhafte Wissenschaftler und Praktiker zu aktuellen und perspektivischen Aufgaben von Wissenschaft und Technik, bei der Intensivierung der Produktion und der Militärlpolitik sprechen. Dazu finden 11 URANIA-Vorträge u. a. zum Thema: „Die Verantwortung der Staats- und Wirtschaftsfunktionäre für die Förderung der Initiativen der werktätigen Jugend“ und „Gegen NATO-Waffen – Frieden schaffen“ in der Kreisjugendschule „Artur Becker“ in Karl-Marx-Stadt, Weststr. 13 statt.

Weitere wichtige Termine im Zeitraum der Bezirksmesse sind:

- Die Eröffnung der Bezirksmesse am Montag, dem 20. September 1982, 13 Uhr.
- Der Tag der Nachnutzung am Dienstag, dem 21. September 1982
- Der Erfahrungsaustausch des FDGB-Bezirksvorstandes mit Leitern der Jugendbrigaden am Donnerstag, dem 23. September 1982.



Mit diesem Foto möchten wir alle Fotofreunde anregen, sich an der 11. Kreisfotoausstellung zu beteiligen, die vom 16. Oktober bis 14. November 1982 im Foyer des Rathauses zu sehen sein wird. Beteiligten können sich alle Fotoamateure, Bildjournalisten und Berufsfotografen des Stadt- und Landkreises Plauen. Jeder Teilnehmer kann bis zu 10 Papierbilder im Format 24 x 30 cm bis 30 x 40 cm einschließlich aller durch den Bildinhalt bedingten Abweichungen einreichen. Anstelle eines Fotos kann eine Bildserie stehen, welche nicht mehr als fünf Fotos im Format 18 x 24 cm umfassen soll. Die Fotos sollen das Bild des Menschen unserer Zeit, die Vielfalt und die Schönheit der uns umgebenden Wirklichkeit zum Ausdruck bringen. Jedes Foto muß mit Namen und Adresse des Bildautoren sowie dem Bildtitel versehen sein. Jeder Einsendung ist eine Liste mit allen Angaben beizulegen. Die Einsendungen sind bis zum 21. September 1982 im Sekretariat des Kulturbundes Plauen abzugeben.

Die Staatsbank der DDR informiert

Zahlungsmittel rechtzeitig erwerben

Die Mitarbeiter der Staatsbank der DDR tragen mit ihren Dienstleistungen zur Abwicklung des Reisezahlungsverkehrs eine hohe Verantwortung. Um den Reisezahlungsverkehr reibungsloser zu gestalten, sollte jeder Bürger beachten:

- Rechtzeitiger Erwerb der Reisezahlungsmittel, möglichst bis zu 4 Wochen vor Reiseantritt
- Vorlage gültiger Reisedokumente und anderer spezieller Unterlagen entsprechend dem gewählten Reiseziel und der Aufenthaltsdauer

Unterschiedliche devisenrechtliche Bestimmungen der Reiseländer führen zur Beachtung von Besonderheiten in der Durchführung des Reisezahlungsverkehrs, die z. B. in der Ausgabe von Reiseschecks, dem Ein- und Ausfuhrverbot bestimmter Banknoten u. ä. liegen können. Über auftretende spezielle Fragen zu länderbezogenen Besonderheiten bzw. devisengesetzlichen Bestimmungen geben die Mitarbeiter des Fachgebietes Reisezahlungsverkehr jederzeit Auskunft.

Staatsbank der DDR
Kreisfiliale Plauen

Liebe Freunde aus dem sonnigen Armenien besuchten unseren Betrieb

Unverbrüchliche Freundschaft zwischen Völkern der Sowjetunion und der DDR bekräftigt

„Wem das Herz voll ist, geht die Zunge über.“ An dieses alte russische Sprichwort erinnerte ich mich, als wir am 19. Juli in unserem Betrieb eine Delegation aus der Armenischen SSR zu Gast hatten. Zwischen den Kunst- und Kulturschaffenden aus Freundesland und Angehörigen unseres Betriebes kam es zu vielen herlichen Gesprächen. Zu Begegnungen, wie sie unter Freunden üblich sind.

Zeit, die wir hier erleben, macht so recht unsere unzerstörbare Freundschaft deutlich. Wünschen wir uns gemeinsam auch für die Zukunft noch viele solcher herzlichen Begegnungen, damit sich die Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern noch mehr vertieft. Es lebe unsere Freundschaft und der Frieden.“

Viele solcher Gespräche gab es an diesem Abend zwischen Freunden, deren Herzen für diese unverbrüchliche Freundschaft schlagen, die deshalb Worte der Freude und des Glücks füreinander finden. Es war eine der zahlreichen Begegnungen, mit der eine weitere Seite im Buch der deutsch-sowjetischen Freundschaft geschrieben wurde.

L. Gütter

Genosse Manfred Kramer, stellvertretender Parteisekretär im VEB Plamag, hatte der Delegation, die mit einem Freundschaftszug die DDR bereiste, ein herzliches Willkommen entboten und die Freunde mit der Produktion unseres Betriebes vertraut gemacht. Während eines Betriebsrundganges erfuhren sie davon, daß 1948 die ersten Rotationsdruckmaschinen in die Sowjetunion geliefert wurden und daß heute in fast allen Hauptstädten der Unionsrepubliken Druckmaschinen aus Plauen stehen. Einer der sach- und fachkundigen Gesprächspartner war Genosse Gotthold Jähn, Abteilungsleiter Absatz, der selbst schon über 40-mal in der Sowjetunion war und auch in der Heimatstadt unserer Gäste, in Jerewan weilte.

Zu einem weiteren regen Gedankenaustausch gestaltete sich der Abend an der Talsperre Pöhl, an dem auch Genossen Werner Ebertz, Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes, teilnahm. Er versicherte: „Wir freuen uns sehr, euch, liebe Freunde, hier bei uns begrüßen zu können. Wir sind gewiß, daß unseren Bruderbund niemand zerstören kann.“

Das bekräftigte auch Kawasjan Oganess, 1. Tenor an der Staatsoper Jerewan, als er unter Beifall erklärte: „Wir sind gerne in euer herrliches Land gekommen. Die schöne

zum 65. Geburtstag:

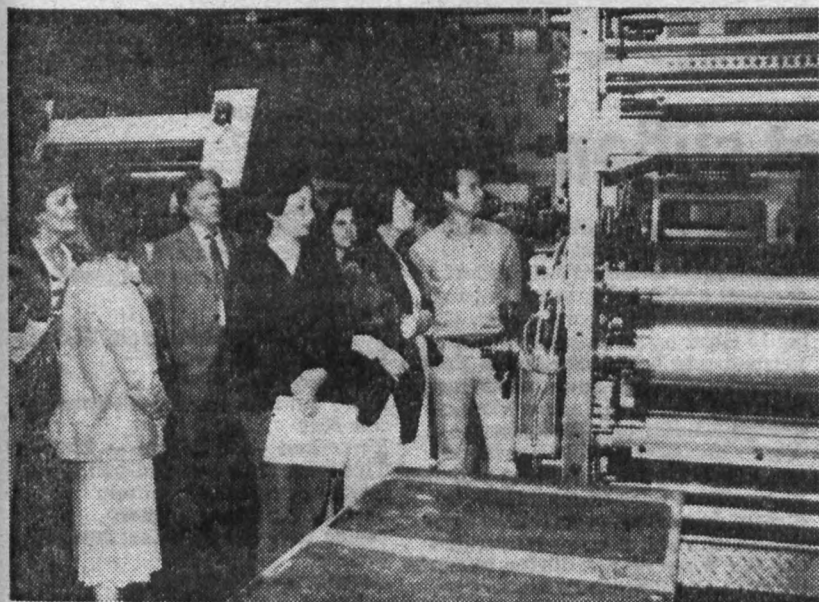
Genossen Heinz Degner, Schweißler, FB 3, am 29. 7.

zum 60. Geburtstag:

Genossen Karl Döhler, Abteilungsleiter Entwicklungstechnologie, RVE, am 31. 7.
Kollegin Gertraud März, Mikrofilmarchivierung, RBR, am 2. 7.
Genossen Horst Schneider, Former, FG, am 10. Juli
Genossen Leonhard Scholz, Werkzeugschlosser, RVB, am 20. 7.



Der Vorsitzende des DSF-Kreisvorstandes, Genosse Werner Ebertz (zweiter von links), begrüßt an der Bootsanlegestelle an der Talsperre Pöhl sehr herzlich unsere sowjetischen Gäste.



Während eines Betriebsrundganges machen sich Mitglieder der Freundschaftsdelegation mit der Geschichte, Gegenwart und der weiteren Entwicklung unseres Betriebes vertraut.

Fotos (2): J. Friedrich

Bei Schäden, die durch Kfz verursacht werden, bestehen vielfach sowohl beim Geschädigten als auch Schadenverursacher hinsichtlich der Schadenersatzpflicht noch ungenügende Kenntnisse. Wo können die dafür geltenden rechtlichen Bestimmungen nachgelesen werden?

Bei der Beantwortung dieser Frage möchte ich mich überwiegend auf Haftpflichtansprüche aus der Kraftfahrhaftpflichtversicherung beschränken. Vom Grundsatz her sind diese im ZGB (§§ 330, 343 und 345 in Verbindung mit 336 - 341) geregelt. Darauf beruhen auch die Festlegungen in den „Allgemeinen Bedingungen für die Kraftfahrhaftpflichtversicherung“ vom 12. Januar 1971 (GBl. II, Seite 93). Danach entfällt die Verpflichtung zum Schadenersatz nur, soweit der Schaden auf ein für die Beteiligten unabwendbares Ereignis zurückzuführen ist, somit vom Fahrer des Kfz trotz aller zumutbaren Bemühungen nicht verhindert werden konnte. Dabei werden strenge Kriterien angelegt. Eine nicht schuldhaft Handlung gilt nicht als Entlastung, desgleichen nicht Auswirkungen durch technisches Versagen.

Können auch Insassen des Kfz, das den Schaden verursacht hat, An-

Interview mit Kollegen Hellinger, Stellvertreter des Kreisdirektors der Staatlichen Versicherung der DDR, Kreisdirektion Plauen

Welche Bestimmungen gelten für Schadenersatzpflicht?

sprüche aus der Kraftfahrhaftpflichtversicherung stellen?

Ja, alle geschädigten Insassen, mit Ausnahme des Ehepartners und sonstiger Angehörigen, die der Schadenverursacher aufgrund von Rechtsvorschriften zum Zeitpunkt des Versicherungsfalles zu unterhalten hatte. Lediglich Ansprüche minderjähriger Kinder wegen vermehrter Bedürfnisse und künftiger Minderung der Erwerbsfähigkeit infolge erlittener Körperverletzungen sind eingeschlossen.

Wie verhält es sich bei Haftpflichtansprüchen wegen Beschädigung, Zerstörung oder Abhandenkommen von Sachen, die zur Beförderung übergeben oder zur Benutzung überlassen wurden?

Diese Schadenersatzansprüche sind vom Versicherungsschutz aus der Kraftfahrhaftpflichtversicherung ausgeschlossen.

Welche Schadenersatzforderungen ergeben sich bei Beschädigung, Zerstörung oder Abhandenkommen von Kfz?

Wenn der Schadenstifter bekannt ist, richten sich Schadenersatzansprüche gegen diesen gemäß den §§ 330 - ff. des ZGB. Schadenersatz aus der eigenen Kraftfahrhaftpflichtversicherung ist selbstverständlich nicht möglich; dafür ist der Abschluß einer Kaskoversicherung notwendig.

Gelten die Feststellungen der VP als Grundlage zur Schadenregulierung?

Im Prinzip ja, allerdings mit der Einschränkung, daß die VP bei einem Verkehrsunfall nach strafrechtlichen Gesichtspunkten entscheidet, während für die materielle Verantwortlichkeit das ZGB gilt. Dazu ein Beispiel:

Ein Unfall wurde durch unverschuldetes technisches Versagen eines Kfz verursacht. Der Fahrzeugführer wird von der VP nicht zur Rechenschaft gezogen und bestraft. Er haftet aber trotzdem für den angerichteten Schaden.

Besteht hinsichtlich der Höhe der Entschädigung für Sachschäden aus der Kraftfahrhaftpflichtversicherung und der Kaskoversicherung ein Unterschied?

Ja, und zwar regeln die Versicherungsbestimmungen unter Beachtung des ZGB (§§ 330 und 336 bis 340) die Ansprüche zur Wiederherstellung des Zustandes vor Schadeneintritt, also unter Beachtung des Zeitwertes (Abzug für eingetretenen Verschleiß) des Fahrzeuges, während Leistungen aus der Kaskoversicherung die Reparaturkosten bis Höhe des Neuwertes - nur bei Totalschaden zum Zeitwert - umfassen. Deshalb wird allen Fahrzeugbesitzern der Abschluß einer Kaskoversicherung dringend empfohlen.

e Forderungen, wenn es zu malistadt-Teildrucker bis durch Fotos, welche Fotos, sererheit Foto des ver-eine egen-um des



Man sagt, Lügen haben kurze Beine. Unser „Süßwasserkapitän“ dagegen hat schöne Beine. Gar keine Beine, so sagt man, haben Wahrheiten. Sie müssen weitergetragen werden. Foto: M. Schulze

Information

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Romane

Zola, E.:

Seine Exzellenz Eugene Rougon

Zola, E.: Ein Blatt Liebe

Romane aus dem Rougon-Maquart-Zyklus

Stevenson, R.: Entführt

Stevenson, R.: Catriona

Der historische Abenteuerroman setzt die Handlung von „Entführt“ fort, der Geschichte um den eltern- und mittellosen David Balfour, der sich sein väterliches Erbe erkämpft hat.

Dickens, C.: Oliver Twist

London, J.: Goldcanon; Erzählungen

Lewis, S.: Sam Dodsworth;

Aus dem Amerikanischen

Möckel, K.: Drei Flaschen Tokaier

Kriminalroman aus der DIE-Reihe

Zinner, H.: Die Lösung

Gerlind Grenzer, achtundvierzig Jahre, erfolgreiche Lektorin, glücklich verheiratet, gute Mutter, hilfsbereite Großmutter, fragt sich: Gehöre ich wirklich schon zum alten Eisen? Was heißt das: altern? Rauhnahtzauber – Europäische Jagdsagen

Kinderliteratur

Behrendt, H.-J.:

Was da fährt und fliegt

Zeiske, W.: Im Rotwildrudel

Schuhmacher, H. u. S.:

Die Riesenwelle

Die Rache des Häuptlings – Indianer- und Abenteuer Geschichten

Sachliteratur

Mucnyk – Backbuch vom Verlag

PRACA, Bratislava

Ulischberger, E.:

Rund um Bier ... und Kochrezepte mit Bier

Einkochen – Entsaften – Einfrieren

Tips zum Konservieren von Obst, Gemüse und Lebensmitteln

Wolter, C.: Italienfahrten

Meine italienische Reise; Juni in

Sizilien

Arnold, J.: Erzgebirge

Von A wie Adorf bis Z wie Zatec

werden Orte und Sehenswürdigkeiten beiderseits des Erzgebirgskamms vorgestellt.

Behling, H.:

Blätter, die die Welt bedeuten

Karikaturen

Wille, H.: PS auf allen Straßen

Das Buch vom Auto. Von der „Geburtsstunde des Automobils“ bis zum „Traumwagen“ oder „Zukunftsauto“

Herrmann, D.:

Vom Schattenstab zum Riesenspiegel

2000 Jahre Technik der Himmelsforschung/Himmelskunde ohne Fernrohr/Künstliche Augen entdecken

den Himmel/Sterne über den Ozeanen/Vorstoß in die Tiefen des Raums/Augen für das Unsichtbare

Jugendlexikon – Jugend zu zweit

Prang, J.: Betriebsfestspiele

Mahn- und Gedenkstätten

Aus dem antifaschistischen Widerstandskampf in den Kreisen Plauen

– Oelsnitz –Klingenthal. Gestaltet mit Fotografien von Walter

Ballhause.

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 9/82

Waagrecht: 2. Sven, 7. Iseo,

8. Ehern, 10. Plauen, 11. Emil, 13.

Elite, 15. Siam, 16. Bkr., 19. Skuld,

22. Lohe, 23. Schrott, 24. Gotha, 25.

Naos, 26. Urdu.

Senkrecht: 1. Limes, 2. Sepia, 3.

Vollmilch, 4. Neue, 5. Semi, 6. Unke,

9. Hellblond, 12. Mink, 14. Toth, 17.

Kotau, 18. Reise, 19. Säge, 20. Usti,

21. Dhau.

„Porzellanblume“ verbreitet süßen Duft

Die im Volksmund unter dem Namen „Wachsblume“ der „Porzellanblume“ bekannte Fettpflanze stammt aus Indonesien und erhielt ihren Namen „Hoya“ nach dem englischen Botaniker Thomas Hoy. Ihre Blüten sehen wie Porzellan aus. Ihre Kennzeichen sind fleischige Stiele und dicke lederartige Blätter. Da die Wachsblume zweimal im Jahr blühen kann und immer wieder einen neuen Flor bringt, dürften die Stiele der abgeblühten Dolden nicht entfernt werden, weil sich an diesen die neuen Blumen entwickeln. Auch die Hoya bella gehört zu den dankbaren und weit verbreiteten Zimmerpflanzen. Sie wächst buschiger, ist als Ampelpflanze gut geeignet

und besitzt kleinere länglich-lanzettförmige Blätter.

Die Hoya carnosa ist ein ausdauerndes Schlinggewächs von außerordentlicher Haltbarkeit. Die Ranken können wir an Spalieren, Rundbögen und um Stäbe gelegt pyramiden-, spiral- oder fächerartig ziehen. Als Standort wird ein heller und sonniger Platz gewählt. Während des Wachstums ist reichliches Wässern notwendig, ebenso eine 14-tägliche Kunstdüngergabe. An heißen Tagen sollte man sie zudem mehrmals bespritzen. Um einen Knospenfall zu verhindern, muß ein Platzwechsel, ja sogar die einfache Drehung der Pflanze möglichst ver-

mieden werden, sobald die Knospenbildung eingesetzt hat.

Im Winter ist der Wasserbedarf geringer und das Düngen fällt ganz fort. Mit einer Temperatur von 12 bis 15 Grad ist sie zufrieden. Die Vermehrung beider Sorten im Frühjahr oder Sommer kann leicht durch Stecklinge erfolgen, indem wir einjährige Schosse (ein Blattpaar genügt – darunter bleibt 1 cm Stiel) in sandige Lauberde stecken und sie unter einem Glas warm halten. In diesem Jugendzustand ist eine Sonnenbestrahlung noch zu vermeiden und die Wassergaben dürfen nur mäßig sein. Die Blüte setzt im zweiten Jahr ein.

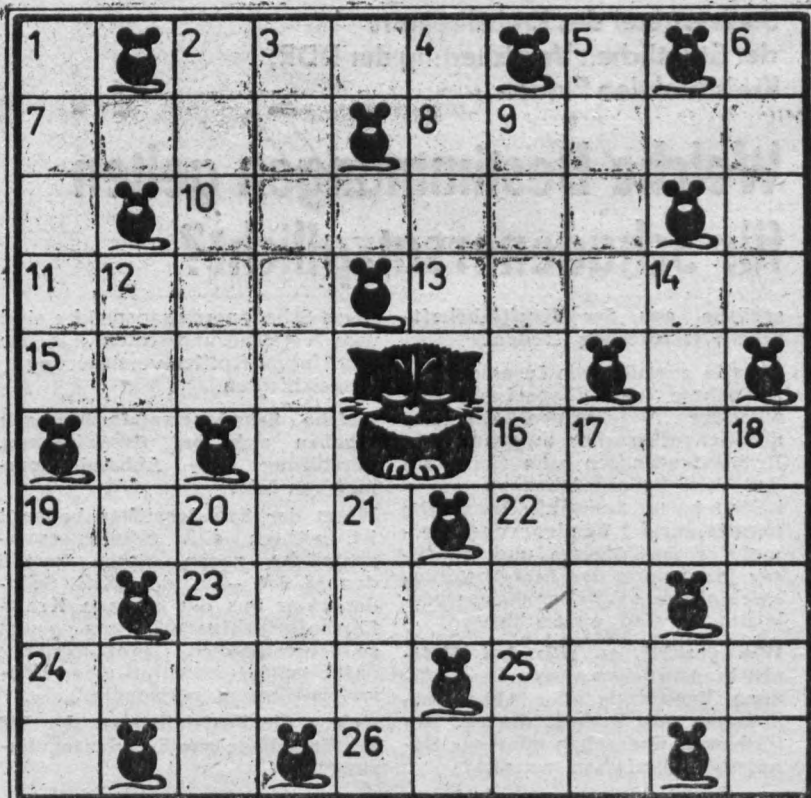
pp.

Für unsere Rätselfreunde

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Weltalter, 7. Abkürzung der SU in der Landessprache, 8. italienischer Geigenbauer, 10. unser Betrieb, 11. Mutter des Hermes, 13. ältestes vollendetes deutsches höfisches Epos, 15. Kürzel für „Akkumulator“, 16. Kürzel für einen Platz in unserer Hauptstadt, 19. ein Fisch, 22. Kurzname aus „Therese“, 23. Anstrichmittel, 24. Märchenwesen, 25. Himmel (russ.), 26. Gewässergrenze.

Senkrecht: 1. gewählter Urteufinder der alten Friesen, 2. saures Gelee, 3. Bewilligung, 4. Benennung, 5. Hofknabe, 6. Glaserhilfsmittel, 9. Südfrucht, 12. Betonungszeichen, 14. Frauenname, 17. Zeitungsabonnent, 18. ein Edelgas, 19. Wellenreiten, 20. Gipfel der Allgäuer Alpen, 21. anhänglich.





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nr. 12/82

1. September-Ausgabe

Wanderfahne für unseren Betrieb

Die Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB übergab vergangenen Monat das Mitglied des ZK der SED und Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, Genosse Dr. Rudi Georgi (zweiter von links) an das Kollektiv unseres Betriebes. AGL-Vorsitzender der Gießerei, Kollege Günter Seifert (rechts) dankte im Namen der Werktätigen und versicherte, daß wir auch künftig mit hohen Leistungen zur Stärkung der DDR beitragen werden. Im Foto links Genossin Akkermann, Sekretär des Zentralvorstandes des FDGB.



Minister Genosse Dr. Rudi Georgi (Mitte) während seines Besuches in der Gießerei unseres Betriebes.

KOMMENTIERT

Intensiv nachdenken

In diesen Tagen wird während der gewerkschaftlichen Massenkontrolle auch in unseren Betrieb darüber beraten, wie die Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb einschließlich der Überbietung des Volkswirtschaftsplanes mit zwei zusätzlichen Tagesproduktionen erfüllt werden können. Ein Schwerpunkt der Diskussion besteht bekanntlich darin, noch intensiver darüber nachzudenken, wie das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis weiter verbessert werden kann.

Man kann es in diesem Zusammenhang nicht oft genug wiederholen, daß die gesamte Wirtschaftsstrategie der Partei darauf gerichtet ist, die Arbeitsproduktivität beträchtlich zu steigern. Das ist nötig, um dem von starken imperialistischen Kräften gegen das sozialistische Lager entfachten Wirtschaftskrieg wirkungsvoll zu begegnen. Schließlich wollen wir im Kampf um den Frieden erfolgreich bleiben und unseren erarbeiteten Lebensstandard nicht nur erhalten. Kurzum, wir brauchen einen jährlichen Zuwachs an verteilbarem Endprodukt von mindestens fünf bis sechs Prozent. Das ist nötig für den Binnenmarkt, für den weiteren Ausbau der Industrie und für Rohstoffe und andere lebensnotwendige Importe, die wir nun einmal benötigen.

Jeder von uns kann aus eigener Bilanz nachweisen, daß sich die Steigerung der Arbeitsproduktivität für ihn selbst, für seine Familie in unserem Staat ausgezahlt hat. Sei es durch verbesserte Wohnverhältnisse, durch höhere Löhne, durch mehr Urlaub, durch verkürzte Arbeitszeit, verlängerten Schwangerschafts- und Wochenurlaub und manch anderem mehr. Steigende Produktivität dient also unter sozialistischen Produktionsverhältnissen nachweisbar dafür, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes zu sichern und schrittweise auszubauen. Jeder Zuwachs kann aber nur aus der Steigerung der Arbeitsproduktivität entstehen, also aus echter absetzbarer Mehrproduktion je Arbeitsstunde.

Wenn am 5. Oktober die Vertrauensleute auf ihrer Vollversammlung die eingangs erwähnte gewerkschaftliche Massenkontrolle und die Plandiskussion 1983 auswerten, dann wird gewiß mit zur Sprache kommen, wie auch unser Betriebskollektiv mit weniger Aufwand an Arbeitszeit, Rohstoffen, Materialien und Energie aller Art mehr und qualitativ noch besser produzieren kann.

L. G.

Herzliche Glückwünsche vom Kombinat

Ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben erhielt unser Betriebskollektiv anlässlich der Verleihung der Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des FDGB-Bundesvorstandes vom Kombinat „Werner Lamberz“ Leipzig.

In diesem vom Genossen Senf, Parteiorganisator des ZK der SED, Genossen Dr. sc. Broll, Generaldirektor, und Genossen Kluge, Vorsitzender des Kollektivs der BGL-Vorsitzenden, unterzeichneten Brief heißt es u. a.:

„Ihr erhaltet diese hohe Auszeichnung für vorbildliche Leistungen bei der Erfüllung der Planaufgaben im 1. Halbjahr und im Ringen um hohe Ergebnisse der Leistungs- und Exportentwicklung 1982. Ihr gehört seit vielen Jahren zu den Schrittmacherbetrieben im Kombinat Polygraph, im Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau und darüber hinaus in der gesamten Industrie der DDR. Das kommt zum Ausdruck z. B. in der Realisierung einer zusätzlichen Leistung in der IWP von 1,8 Ar-

beitstagen, der Erfüllung des NSW-Exports und einer Überbietung der Gesamtarbeitszeiteinsparung um 37,6 Prozent.

Wir bedanken uns bei Euch, liebe Genossen, bei allen Werktätigen des VEB Plamag Plauen, für die vollbrachten Leistungen und entwickelten Initiativen bei der konsequenten Durchsetzung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED sowie der Verwirklichung der Beschlüsse des 10. FDGB-Bundeskongresses.“



Am 30. August im wiedereröffneten Gästehaus unseres Betriebes, Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann würdigte nach umfangreichen Rekonstruktionsmaßnahmen die fleißige Arbeit aller daran beteiligten Kollegen. Er dankte dem langjährigen Gaststättenehepaar Brehmer für seine Arbeit und wünschte dem neuen Gaststättenehepaar Dietze viel Erfolg. Mehr darüber auf Seite 3 dieser Ausgabe.

Fotos (2): D. Heinrich

Kurz notiert

Rundfunksendungen für das Parteilehrjahr

Auch in diesem Jahr gestaltet Radio DDR II wiederum spezielle Sendungen für die Zirkel des Parteilehrjahres. So am 23. September 17.45 Uhr die erste Wiederholung des Mittschnittservice vom 16. September zum Thema 1. Zum Thema 2 wird am 14. Oktober 13.10 Uhr im Mittschnittservice, am 22. Oktober 17.45 Uhr und am 4. November ebenfalls 17.45 Uhr in der Wiederholung gesendet.

Revision beweglicher elektrischer Handgeräte

Mit der nächsten Überprüfung der beweglich angeschlossenen elektrischen Handgeräte gemäß ASAO 900/1 kommen neue Formulare in Umlauf. Sie haben eine Gültigkeit von zweieinhalb Jahren bzw. von fünf Überprüfungsterminen. Die Listen verbleiben als Nachweis bei dem jeweiligen Betreiber und sind zu jeder Überprüfung der elektrischen Handgeräte mit vorzulegen. Die Termine werden wie bisher über den Postweg den jeweiligen Abteilungen mitgeteilt. Vorgegebene Zeit und Datum sind unbedingt einzuhalten, um einen reibungslosen Ablauf der Überprüfungen zu garantieren.

E. Knüpfer,
Rev. für elektr. Anlagen

Fundsachen

Wir bitten, die liegengelassenen Sachen vom Kinderferienlager bis zum 15. Oktober 1982 im Objekt 01, Zimmer 113, abzuholen. Die bis zu diesem Termin nicht abgeholtten Sachen werden dem Altstoffhandel zugeführt.

Botzenhard,
Bearb. für soz. Betreuung

Freundschaftswettkampf gegen SG Jöbnitz

In Vorbereitung der Punktspielsaison 1982/83 begrüßte unsere 1. Mannschaft am 21. August die Mannschaft der SG Jöbnitz zu einem Freundschaftswettkampf. Am Ende konnte sich unser Vertreter mit 4464 LP:4406 LP behaupten. Die besten Einzelresultate erzielten bei Jöbnitz Sportfreund W. Penzel, 799 LP und Sportfreund Herrmann, 787 LP und bei Plamag Sportfreund Zschögner, 781 LP und Sportfreund Berkel, 766 LP.

Technische Überprüfung

Alle Pkw-Besitzer haben am 2. Oktober von 8 bis 12 Uhr die Möglichkeit, ihr Fahrzeug von Mitgliedern des Verkehrssicherheitsaktivs unseres Betriebes technisch überprüfen zu lassen. Interessenten melden sich bitte bei Kollegen Schmidt im Fuhrpark (Tel. 760).

Motorbootrennen auf der Talsperre Pöhl

Das 3. Motorbootrennen in der Helmsgrüner Bucht der Talsperre Pöhl wird am 26. September von 10.30 bis 16 Uhr als DDR-Meisterschaft ausgetragen. Das Training ist für den 25. September von 14 bis 17 Uhr anberaumt. In den Klassen OSC, OJ, OA, OB, OC und R1 sind alle Spitzenfahrer der DDR am Start. Mit der Ausrichtung dieses Rennens wurde der MC Plauen im ADMV der DDR beauftragt.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2



VP-Helfer Genosse Walter Müller, Gruppenleiter für Betriebs- und Brandschutz.



VP-Helfer Kollege Rudolf Reiher, Drucker, Mitglied des VSA unseres Betriebes.



Ausstellung zum 60. Geburtstag

Eine Einzelausstellung mit Werken von Johanna Heine, Mitglied des Mal- und Zeichenzirkels unseres Betriebes seit 1974, wurde im August anlässlich ihres 60. Geburtstages im Jugendklubraum gezeigt. Die Ausstellung beinhaltete 49 Arbeiten der verschiedensten Techniken, die einen Querschnitt ihres Schaffens seit 1953 darstellten. Ganz herzlich wurde der Jubilarin von den Mitgliedern des Zirkels sowie den Vertretern der staatlichen Leitung des VEB Plamag und dem Stadtkabinet für Kulturarbeit Plauen gratuliert.

Foto: I. Friedrich

Zum 30. Jahrestag der Freiwilligen Helfer der VP

Anerkennung für Walter Müller und Rudolf Reiher

Aktive Mitarbeit festigt sozialistische Gesetzmäßigkeit Herzlicher Dank allen VP-Helfern

Im Oktober begehen wir den 30. Jahrestag der Freiwilligen Helfer der Volkspolizei. Seit drei Jahrzehnten nehmen viele Bürger unseres sozialistischen Staates als Freiwillige Helfer neben ihrer beruflichen Tätigkeit einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag wahr. Unter Zurückstellung persönlicher Belange unterstützen sie in ihrer Freizeit die Angehörigen der Volkspolizei bei der Lösung ihrer Aufgaben zur Gewährleistung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit.

Ihre Tätigkeit ist zugleich ein überzeugender und sichtbarer Ausdruck der Verwirklichung unserer sozialistischen Demokratie und veranschaulicht die enge Verbundenheit der Volkspolizei mit der Bevölkerung.

Die vielfältigen Initiativen und Aktivitäten der Freiwilligen Helfer, vor allem ihre aktive erzieherische Einflußnahme in den Wohngebieten, Betrieben, gesellschaftlichen Organisationen und Kollektiven tragen mit dazu bei, daß überall die sozialistische Gesetzmäßigkeit gefestigt, das Rechtsbewußtsein der Werktätigen weiter entwickelt wird und in wachsendem Umfang Ursachen und begünstigende Bedingungen für Straftaten und andere Rechtsverletzungen rechtzeitig aufgedeckt und beseitigt werden.

Für diese verantwortungsbewußte und gewissenhafte Pflichterfüllung gebührt den Freiwilligen Helfern Dank und Anerkennung. Besonderer Dank sei jenen gesagt, die von Anfang an mit hoher Einsatzbereitschaft die Volkspolizei bei der Lösung ihrer Aufgaben unterstützten.

Aus Anlaß der Vorbereitung des 30. Jahrestages sprechen wir Walter Müller und Rudolf Reiher und allen anderen im VEB Plamag arbeitenden Helfern für die aufopferungs-

volle Arbeit Dank und Anerkennung aus, verbunden mit weiterer Schaffenskraft zur Lösung der gestellten Aufgaben als Freiwilliger Helfer der Volkspolizei.

VPKA Plauen, VP-Revier

Lehrjahr feierlich eröffnet

Am 30. August 1982 wurden 66 Jugendliche in das Kollektiv unseres Betriebes aufgenommen. Damit begann ein neuer und bedeutsamer Lebensabschnitt für diese jungen Menschen. Aufbauend auf dem erworbenen Wissen und Können der polytechnischen Oberschule geht es in den nächsten zwei Jahren der Lehrzeit darum, nach beruflicher Meisterschaft zu streben.

Das Lehr- und Ausbildungsjahr 1982/83 steht ganz im Zeichen der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED und des XI. Parlaments der FDJ. In den dabei gefaßten Beschlüssen sind klare und eindeutige Aufgabenstellungen formuliert. Das bedeutet, daß unsere Lehrlinge vom ersten Tag der Ausbildung an die gestellten Forderungen erfüllen und nach höchsten Leistungen streben werden. Dazu wünschen wir ihnen viel Erfolg.

D. Große,
Leiter der Ausbildungsstätte

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurden Genosse Heinz Degner, Schweißer in der Abteilung 104, seit 1966 in unserem Betrieb; Kollegin Ilse Seeling, Wachmann in der Abteilung LSW, seit 1971 in unserem Betrieb und Kollege Helmut Penz, Maler in der Abteilung FB 3/341, seit 1959 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen diesen langjährigen zuverlässigen Mitarbeitern noch viele frohe Lebensjahre. Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Zum Aktionstag der Gewerkschaften für den Frieden

200 Werktätige bekundeten hohe Leistungsbereitschaft

Anlässlich des Aktionstages der Gewerkschaften für den Frieden hatten sich am 1. September etwa 200 Werktätige unseres Betriebes in der Betriebs- und Kronschlosserei zu einem Meeting eingefunden. Die Teilnehmer – unter ihnen Vertreter aller Leitungen unseres Betriebes – begrüßten dazu das Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzenden des FDGB-Kreisvorstandes Genossen Karl Landmann und den Kreis-Vorsitzenden der IG Metall, Genossen Siegfried Kämerer. Genosse Landmann unterstrich in seiner Rede, daß die vom Imperialismus heraufbeschworene verschärfte und komplizierte internationale Lage

von jedem von uns erhöhte Anstrengungen zur Sicherung und Erhaltung des Friedens erforderlich machen. Das ist die wichtigste Aufgabe, die wir zu lösen haben. Den wirkungsvollsten Beitrag dazu leisten wir, indem wir hohe Arbeitstaten zur weiteren allseitigen Stärkung unserer Republik anstreben.

Kollege Schlachcikowski, AGL-Vorsitzender des Bereichs Hauptmechanik, verlas zum Abschluß des Meetings eine Protestresolution, in der die USA und die anderen NATO-Staaten aufgefordert wurden, das friedensbedrohende Wettrüsten sofort zu beenden.

Genosse Karl Landmann, Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes Plauen, während seiner Ansprache auf einem Meeting am 1. September in der Betriebs- und Kronschlosserei.

Foto: N. Siegert

Das aktuelle Interview

Plamag-Gästehaus erwartet wieder Besucher

Hauptabteilungsleiter Genosse Bernd Geilsdorf informiert über Wiedereröffnung

Das Gästehaus unseres Betriebes in der Rädelsstraße ist nach umfangreichen Rekonstruktionsmaßnahmen seit 1. September wieder geöffnet. Welche Arbeiten waren zu bewältigen?

Mit viel Fleiß haben Fachleute verschiedenster Gewerke dem Haus neuen Glanz verliehen. Das gesamte Objekt wurde malermäßig instand gesetzt. Die umfangreichste, sichtbarste Maßnahme ist der Bau einer völlig neuen Küche. Dazu gehören weiter entsprechende Lagerräume und der Einbau einer zentralen Warmwasseranlage für das gesamte Objekt.

Wurde auch an Übernachtungsmöglichkeiten gedacht?

Ja. Außer den bereits vorhandenen Möglichkeiten wurden zwei repräsentative Gästezimmer eingebaut, um Geschäftspartner unseres Betriebes niveauvoll unterbringen zu können. In diesem Zusammenhang ist auch die Rekonstruktion des Konferenzraumes zu sehen.

Alles in allem können wir sagen, daß die Besucher umfangreicher als bisher mit Speisen und Getränken versorgt werden können. Das sollte hauptsächlich von unseren Kollektiven genutzt werden.

Sind dafür Bestellungen erwünscht?

Wir bitten darum, daß Kollektivveranstaltungen sowie besondere Wünsche direkt mit der Gaststättenleiterin Kollegin Dietze vereinbart werden.

Werden auch Veranstaltungen geplant?

Aber natürlich. Beispielsweise Familientanzabende an Wochenenden

sowie aus bestimmten Anlässen wie Fasching, aber auch Weinfeste, Silvesterfeiern u. a. m.

Abschließend bitte noch ein paar Angaben zu den Öffnungszeiten.

Folgende verbindliche Zeiten wurden festgelegt: Dienstag bis Donnerstag von 16 bis 22 Uhr, freitags und sonnabends von 15 bis 24 Uhr. Sonntag und Montag sind Ruhetage.

Wir hoffen und wünschen, daß unser Gästehaus rege genutzt wird und ein Besuch Freude und Entspannung bereitet.

2. Etappe des Wandzeitungswettbewerbs abgeschlossen

Urlaubszeit ideenreich dargestellt

Nächstes Thema: 65. Jahrestag der Oktoberrevolution

Einen Tag später als geplant, schloß die 2. Etappe des Wandzeitungswettbewerbes 1982 ab. Das Thema „Urlaubszeit – Reisezeit“ vermittelte einen kleinen Eindruck davon, wo sich die Kollegen unseres Betriebes in den vergangenen Urlaubstagen erholen konnten. Dabei erschienen an den betrieblichen Wandzeitungen auch teilweise interessante und ansprechende Fotos aus dem Privatbesitz unserer Kollegen. So zum Beispiel im Galeriebau in Form eines Dia-Kastens oder im Kollektiv der Stereotypie und der Lehrwerkstatt, die mit ihren Fotos besonders niveauvoll die betriebs-eigenen Ferienobjekte ins rechte Licht rückten. Da fiel es wirklich schwer, einen 1. und 2. Platz zu ermitteln.

Die Entscheidung zugunsten der Kollektive WD und Normteillager ist am Ende in der Idee der Gestaltung zu suchen, die mit hauchdünnem Vorsprung ihren 1. Platz behaupten



Mit der Wiedereröffnung unseres Gästehauses hat das Ehepaar Dietze die Leitung des Hauses übernommen. Dem auf unseren BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke viel Erfolg wünscht.

Foto: D. Heinrich

konnten. Dort zu bleiben wird bei der Qualität der Stereotypie- und Lehrwerkstattwandzeitung allerdings sehr schwer werden.

Erfreulich ist weiter, daß sich mit dem Kollektiv der Zylinderstraße eine Wandzeitung in die Platzierung schob, die lange Zeit nicht von sich reden machte. Auch der 4. Platz der Lohnbuchhaltung zeigt, daß die Platzierung in der 1. Etappe keine „Eintagsfliege“ war.

Eine negative Seite dieser zweiten Wandzeitungsetappe war die etwas schlechtere Beteiligung. Schade, daß sich die Polytechnik nicht beteiligte und ihre Chancen, in der Gesamtauswertung am Jahresende mit vorn zu liegen, selbst zunichte machte. Bestimmt lag die geringere Beteiligung an der Tatsache, daß eben noch Urlaubszeit ist.

Wir möchten noch darauf verweisen, daß am 8. November der Wandzeitungswettbewerb 1982 mit dem

Thema: „Der 65. Jahrestag der Oktoberrevolution“ abschließt. Alle Brigaden sind aufgerufen, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Zum Schluß noch die Platzierungen der 2. Etappe im einzelnen:

Produktionsabteilungen

1. Platz Normteillager
2. Platz Stereotypie
3. Platz Galeriebau
4. Platz Modellbau
5. Platz Zylinderstraße

Verwaltungsabteilungen

1. Platz Kollektiv WD
2. Platz Lehrwerkstatt
3. Platz Organisation
4. Platz Lohnbuchhaltung
5. Platz RVF

Die Kulturkommission gratuliert allen Siegern recht herzlich zu ihrem Erfolg. Die Prämierung erfolgt im Monat Oktober.

Kreßner

Vorsitzender der Kulturkommission

In Wort und Bild



Herzliche Glückwünsche zum 37. Jahrestag der SRV überbrachten Genosse Albert Zeuner vom Kreis Ausschuss der Nationalen Front (links) und ein Freund aus Mocambique (rechts), der im VEB Sächsische Zellwolle arbeitet. Bildmitte: Pham Xuan Nghiem, Gruppenleiter im VEB Plamag.

Fotos (3): D. Heinrich

Würdige Veranstaltung zum Jahrestag

Anlässlich des 37. Jahrestages der Sozialistischen Republik Vietnam fand am 3. September im Speisesaal des Betriebes eine Großveranstaltung statt. Daran nahmen alle gegenwärtig in Plauener Betrieben arbeitenden Vietnamesen teil. Zu dieser gelungenen Veranstaltung waren auch die staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen der Betriebe eingeladen. Höhepunkt war der Auftritt einer vietnamesischen Kapelle aus unserem Betrieb, die damit erstmals in der Öffentlichkeit eine Probe ihres Könnens abgab.

Während dieses Abends fanden auch die Siegerehrungen im Volleyball und Fußball statt. Die Spiele wurden am Vormittag auf dem Sportplatz an der Lehrlingsausbildungsstätte ausgetragen. Für viele Überraschungen sorgte auch eine selbstgestaltete Tombola. Es waren insgesamt würdige Veranstaltungen zum Jahrestag der SVR.



Sportliche Wettkämpfe gehörten zum Programm des vietnamesischen Nationalfeiertages. So auch Volleyball, der sich großer Beliebtheit erfreut.



Mit viel Einsatz, aber auch manch technischer Leistung, wurden auf dem Sportplatz an unserer Lehrlingsausbildungsstätte Fußballspiele ausgetragen.

Alle Kollektive unterstützen „Betrieb der ausgezeichneten Qualität“

Um die Beschlüsse von Partei und Regierung zu verwirklichen, nahm unser Betrieb den Kampf um den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ auf und konnte diesen 1979 das erste Mal erringen. Seit dieser Auszeichnung war es dem Betriebskollektiv gelungen, in den darauffolgenden Jahren den Titel erfolgreich zu verteidigen. Auch 1982 wird auf der Grundlage des betrieblichen Kampfprogrammes in allen Direktionsbereichen darum gerungen, die im Betriebskontrollbericht Nr. 13/81 vom ASMW erteilten Beauftragungen zu erfüllen. Damit werden wiederum die Voraussetzungen hinsichtlich der mustergetreuen Fertigung unserer Erzeugnisse mit dem Gütezeichen „Q“ und die Wiederholungsauszeichnung mit dem Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ geschaffen.

Obwohl die Abarbeitung der Beauftragungen entsprechend der Weisung L 31/81 zufriedenstellend erfolgte, müssen von den verantwortlichen Fachbereichen noch Anstrengungen zur Erfüllung der nur teilweise bearbeiteten Auflagen unternommen werden. In der Quartalsanalyse für das II. Quartal 1982 wurden unter Punkt 4 diese Auflagen nochmals aufgeführt und in einer Dienstberatung der Leitung des Betriebes durch den Betriebsdirektor die entsprechenden Festlegungen getroffen. Die laut Weisung L 26/82 noch fälligen Auflagen sind planmäßig zu realisieren.

Besondere Aufmerksamkeit ist in allen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit zu widmen. Die vielfältigen Verpflichtungen und Aktivitäten der Kollektive und Bereiche zur Verteidigung des Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ sowie die unternommenen Initiativen zur Erfüllung der Beauftragungen des ASMW sollten in den Schaukästen der Fertigungs- und Direktionsbereiche sichtbar ausgewiesen werden.

Die im Kampfprogramm als Bei-

trag unseres Betriebes zur Erringung des Titels „Kombinat der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ enthaltenen Punkte sollten in allen Bereichen Beachtung finden. Vor allem ist die Einhaltung der ANG-Kosten und die Reduzierung des anfallenden Ausschusses in den mechanischen Bereichen erforderlich. Der in den betreffenden Abteilungen angefallene Ausschuss ist kritischer von den Meistern auszuwerten und unter Beachtung der Materialsituation, Kosten und Arbeitszeit mit den Kollegen auszuwerten.

Die Arbeit der innerbetrieblichen Kontrollgruppen wurde in einer Beratung des SL TKO ausgewertet. Gegenüber der im I. Quartal 1982 noch vorhandenen Rückstände in der Abarbeitung der Beauftragungen waren im II. Quartal wesentliche Fortschritte nachweisbar. Neben den bereits getroffenen Festlegungen waren bis zur Betriebsüberprüfung, die vom 21. bis 23. September stattfand, noch weitere Aktivitäten erforderlich.

Die Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in Gebäuden und im

Leser fragen - wir antworten

Der Rat für SV gibt Auskunft

In letzter Zeit häufen sich Fälle von Verstößen gegen die Krankenordnung als auch Anfragen zu diesen von einer Reihe Gewerkschaftsmitglieder. Deshalb möchte der Rat für SV einige Hinweise geben, um vorbeugend und aufklärend zu wirken im Interesse der Einhaltung der Krankenordnung bzw. SVO. Zunächst zu der Frage, was heißt Arbeitsunfähigkeit? In der SVO bzw. Krankenordnung heißt es dazu:

„Durch Krankheit, Unfall oder aus anderen Gründen verursachte, zeitlich begrenzte Beeinträchtigung des Arbeits- und Leistungsvermögens eines Werktätigen.“

Bei Arbeitsunfähigkeit wird eine ärztliche Bescheinigung über Arbeitsbefreiung bei Arbeitsunfähigkeit ausgestellt. Bei sehr langer oder dauernder Arbeitsunfähigkeit handelt es sich um Invalidität. Der Eintritt der Arbeitsunfähigkeit ist vom Werktätigen innerhalb von „drei Kalendertagen“ der Stelle zu melden, von der die Geldleistung ausgezahlt wird. (Betrieb oder Verwaltung der SV)

Das Verfahren der Arbeitsbefreiung bei Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheit, Arbeitsunfall oder

Berufskrankheit regelt der Minister für Gesundheitswesen. Zur Zeit gilt die Anordnung über die Arbeitsbefreiung bei Arbeitsunfähigkeit vom 1. Juli 1974. Die Entscheidung über die Arbeitsbefreiung hat unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Werktätigen nach schnellster Wiederherstellung der Gesundheit und in Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung der behandelnden Ärzte auf der Grundlage des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes über Art, Schwere und voraussichtlichen Verlauf der Krankheit zu erfolgen.

In der Regel wird eine Arbeitsbefreiung nicht länger als sieben Kalendertage bescheinigt. Bei voraussichtlich kürzerer Dauer der Arbeitsunfähigkeit (bis zu 3 Tagen) kann der behandelnde Arzt gleichzeitig mit der Arbeitsbefreiung ihre Beendigung bescheinigen. Werktätige, die länger als 35 Tage infolge von Krankheit arbeitsbefreit sind, sind vom behandelnden Arzt der zuständigen Ärzteberatungskommission (ÄBK) vorzustellen. Eine Ausnahme bilden die Werktätigen, denen aufgrund ihres Gesundheitszustandes eine

entwurf um Titel

netzqualitätsarbeit

... sind zu erhöhen. Der Sch... von Teilen und Zulie... so zu verbessern, daß... für aufgewandte Ma... sowie die aufgewende... Kraft und Arbeitszeit wie... wird. Für die zur... fähigkeit dieser... erforderi... und Mehrkosten... Leistungen und... werden Dasselbe... für die Lagerung von

elektrischen Zulieferungen, Schalt... schränken und Verdichteranlagen zu, da davon im wesentlichen die weitere Funktionssicherheit unserer Erzeugnisse abhängt.

Von allen Leitern und Kollegen des Betriebes wird erwartet, die Zeit effektiv zu nutzen, um das Erreichte zu verbessern und damit die Voraussetzungen zu einem positiven Überprüfungsergebnis zu schaffen.

Wieland

Brandschutzbestimmungen ab 1. Oktober neu geregelt

Jeder Tätigen damit vertraut machen

Die Verordnung über allgemeine Verhaltensregeln im Brandschutz, über die Sicherung von Menschen aus Bauwerken sowie über Brandschutzbestimmungen auf Campingplätzen - kurz „Verhaltensordnung Brandschutz“ wurde am 8. Juni 1982 vom Minister des Inneren und Chef der Volkspolizei bestätigt und tritt am 1. Oktober 1982 in Kraft. Die Verordnung wurde im Gesetzblatt der DDR, Teil I, Nr. 29/1982 sowie als Beilage der Zeitschrift „Brandschutz“, Heft 8/1982 veröffentlicht.

Die neue Rechtsakt auf dem Gebiet des Brandschutzes ordnet sich in die Bestimmungen unseres Staatsvertrages ein, die sozialistische Rechtsordnung entsprechend dem Aufbau unserer Gesellschaft zu entwickeln und mit der sozialistischen Rechts als

Leitungsinstrument all das zu schützen, was in fleißiger und angestrengter Arbeit geschaffen wird.

Ausgangspunkt ist der erforderliche volkswirtschaftliche Leistungsanstieg. Um seine Realisierung ohne Brände und Havarien zu meistern, um einen störungsfreien Reproduktionsprozess in allen Bereichen zu sichern, was nicht zuletzt vom Verhalten unserer Menschen und ihren wachsenden Schutzbedürfnissen in der Produktion sowie in ihrem Wohn- und Freizeitbereich gekennzeichnet ist und geprägt wird, erfolgte die inhaltliche Ausrichtung dieser neuen Anordnung vor allem auf

- die Normierung allgemeingültiger Verhaltensregeln im Brandschutz in allen gesellschaftlichen Bereichen (Anlage 1 der AO);
- die Festlegung erforderlicher Maßnahmen zur Gewährleistung der Evakuierung von Menschen aus Bauwerken (Anlage 2 der AO);
- die Regelung der notwendigen Anforderungen an die Einrichtung und das Betreiben von Campingplätzen (Anlage 3 der AO).

Zur betrieblichen Umsetzung und Realisierung der neu festgelegten Brandschutzbestimmungen machen sich eine Reihe von Maßnahmen notwendig. So werden u. a. alle leitenden Mitarbeiter des Betriebes zum Tag des Meisters bzw. Abteilungsleiter über die inhaltlichen Schwerpunkte der Anordnung eingewiesen und geschult. Im Rahmen der Belehrungen über den Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz wird jeder Werkstätige bis zum Ende des Jahres mit der Verhaltensanordnung vertraut gemacht.

Auch in unserer Betriebszeitung werden wir einzelne Verhaltensregeln und Normen des Brandschutzes veröffentlichen und in einer Artikelserie kommentieren.

H. Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit

Herzlichen Glückwunsch

Zum Betriebsjubiläum

30 Jahre im Betrieb sind:

Jochen Lehninger,
Wachmann, LSW/602
Dieter Egerland, Härter, FB1/103
Heinz Gerisch, Lehrmeister, KB/687
Hannelore Albert, Bearbeiter für Investitionen, RAG/656
Helmut Bleicher,
Bohrwerksdreher, FB1/114
Inge Buchheim,
Kontstrukteur, RVB/652
Helmut Cepelak,
Schlosser/Monteur, FB3/331
Günter Gneupel,
Konstrukteur TRF/617
Günter Haffner, Dreher, FB1/122
Martin Heberer, Schlosser, FB3/330
Sigmar Hemmerle,
Lohnbohrer, FB2/282
Gottfried Herold,
Konsrukteur, TRA5/616
Rüdolf Kusser, Lehrmeister, KB/685
Klaus Kürschner, Fertigungs-
abschnittsleiter, FB1/190
Dieter Lenk, Meister, FG/019
Manfred Patzer, Schlosser, FB3/312
Werner Rank, Gruppenleiter
Fertigungsmittel, RVB/652
Rolf Seidel, Kernformer, FG/013
Günter Schädlich,
Mitarb. Brigadier, RAV/421
Eberhard Schneider,
Wuchter, FB1/122
Hans Streubel, Former, FG/011
Wolfgang Haas-Zens,
Obermonteur, FB3/330

25 Jahre im Betrieb sind:

Günter Bauer, Monteur, FB3/330
Siegfried Schuster, Entwicklungs-
technologe, RVE/651
Gerhard Liebscher, Reparatur-
schlosser/Schweißer, FG/424
Manfred Todt, Meister, FG/424
Jürgen Berger,
Gruppenleiter Antriebe, TRA5/616
Klaus Döhler, Monteur, FB3/330
Winfried Enzmann,
Schlosser, FB3/310
Peter Fischer, Handformer, FG/011
Roland Fischer, Schlosser, RA/423
Johannes Georgi, Gruppenleiter
Produktionsvorbereitung und
Lenkung, FG/019
Manfred Jahn,
Schichtführer, FB3/313
Dieter Kramer, Dreher, FB1/101
Jürgen Kreische, Dreher, FB3/331
Rainer Lorenz, Schlosser, FB3/330
Hans-Jürgen Nahrendorf,
Fräser, FB1/122
Hansjürgen Ppretzschner,
Fräser, FB1/122
Winfried Pietz,
Projektgenieur, TRF/617
Rena Reiher, Mitarbeiter Beschaf-
fung und Disposition, MP/632
Hartmut Scheibe,
Verkaufsingenieur, AA/633
Werner Stürmer, Elektriker, FB3/333
Günter Unger, Hauptabteilungsleiter
Betriebsanlagen und Instandsetzung,
RA/656
Bernd Unterdörfer,
Maschinenschlosser, FB3/312

15 Jahre im Betrieb sind:

Helmut John,
Abteilungsleiter TP, TP/610
Helmut Jahn,
Fertigungstechnologe, RVE/654
Christa Weiß, Bearbeitung
Sicherheitsarchivierung, RBR/655
Dagmar Baumgärtel,
Gütekontrolleur, Q/601
Roland Bäuml, Hobler, FB1/115
Werner Beuthner,
Maschinenbauer, FB3/310

Rainer Blechschmidt,
Dreher, FB1/124
Margot Büttner,
Gütekontrolleur, Q/601
Manfred Enders,
Elektromonteur, FB3/333
Gunda Fischer,
Direktionssekretärin, RXS/650
Dieter Heilmann, Fleischer KSA/710
Brigitte Heine, Leiter der Abteilung
Arbeitsökonomie, ÖA/640
Karl-Heinz Hofmann,
Modellbauer, FG/400
Karl-Heinz Höhle,
Konstrukteur, TRA/617
Werner Kröl, Lkw-Fahrer, MF/450
Eberhard Leucht,
Plastingenieur, TFT/500
Roland Merz,
Entwicklungsingenieur, TF/500
Hans-Georg Möckel, Gruppenleiter
der technischen Vorbereitung
RVF/654
Gerhard Müller,
Feinblechner, FB3/320
Karl-Heinz Riedel, Dreher, FB2/270
Wolfgang Riediger,
Maschinenschlosser, FB3/323
Claus Roth,
Holzmodellbauer, FGM/400
Wolfgang Rödel, Leiter der
Abteilung Beschaffung, MBS/632
Margot Schierz,
Technische Zeichnerin, TRA/616
Inge Schink,
Technische Zeichnerin, TRP/615
Gunter Schneider, Bohrer, FB1/115
Klaus Unterstab, Dreher, FB1/101
Bernd Voigtmann,
Druckinstrukteur, AK/635
Karlheinz Wagner,
Bohrwerker, FB1/114
Sabine Weidlich, Bearbeiterin
Entwicklungsunterlagen, RVE/651
Joachim Zahn,
Außenrundschleifer, FB1/124
Michael Zapf,
Rohrleger/Monteur, FB3/324
Hartmut Zehmisch,
Versuchsmonteur, TFM/501
Frank Zimmermann,
Betriebselektriker, RAV/427
Johanna Feig,
Auftragsbearbeiterin, RVF/651
Mariitta Meyer,
Teilkonstrukteur, TRF/617

10 Jahre im Betrieb sind:

Ralf Bromnitz, Dreher, FG/027
Ralf Deeg, Rohrleger, FB3/324
Armin Freiberger,
Bohrwerksdreher, FB1/115
Dietmar Groß, Feinblechner, FB3/320
Elvira Höfer,
Bearbeiterin für Versand, FG/019
Egmar Kaiser, Dreher, FB1/124
Jochen Kirchner, Rohrleger, FB3/324
Dietmar Klünder, Rohrleger, FB3/324
Jutta Knüpfer,
Stenotypistin, ÖP/640
Joachim Korndörfer, Maschinen-
und Anlagemonteur, FB3/324
Gunter Neumeister,
Rohrleger, FB3/324
Jürgen Otto, Kleinformer, FG/012
Jürgen Patzschke, Anlagenfahrer und
Gießer, FG/012
Burkhardt Rose, Fräser, FB1/114
Evelyne Sellmann,
Teilkonstrukteur, TRE/618
Angelika Szukat,
Technische Zeichnerin, TRE/618
Peter Trommer,
Rohrleitungsmonteur, FB3/324
Thomas Völker,
Rohrleitungsmonteur, FB3/324
Monika Winterling,
Technische Zeichnerin, TRK/613
Ruth Steffen, Küchenhilfe, KSA/710
Harald Bachmann,
Gruppenleiter Technologie, FG/019



zum 60. Geburtstag

Genossen Manfred Neudel, Dreher, 027/FG, am 2. August; Kollegen Joachim Fischer, Mitarbeiter Perspektivplanung, 640/ÖP, am 4. August und Kollegen Manfred Rentzsch, Maschinenformer, FG 012, am 17. September.

zum 65. Geburtstag

Werner Hiemisch, Schlosser, 423, Werkzeug-Maschinen-Reparatur, am 17. August; Kollege Werner Ludwig, Klempner, FB 3/320, am 29. August, und Kollege Helmut Penz, Maler, FB 3/341, am 13. September.

Post an uns

Veteranen danken

Anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten mir die Betriebsparteileitung, BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und ein Präsent. Dafür möchte ich mich recht herzlich bedanken. Dank auch meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen und Kollegen der TKO für die Glückwünsche. Ebenfalls wünsche ich allen Genossen und Kollegen alles Gute sowie weiterhin betrieblich viel Erfolg.

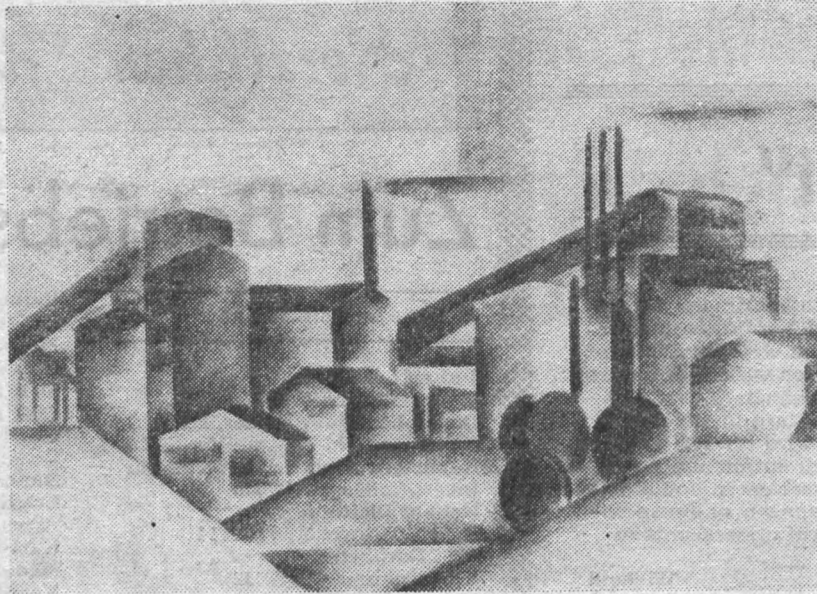
Erich Gerisch

Anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb. Dafür möchte ich mich auf das herzlichste bedanken.

Johannes Schreiner

Zu meinem 70. Geburtstag überbrachten mir die BGL und die AGL-Veteranen herzliche Glückwünsche, Blumen und ein Präsent, worüber ich mich sehr gefreut habe. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Dank auch meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen der Küche für Blumen und Geschenke. Ich habe mich riesig darüber gefreut.

Irma Rödel



Anlässlich der 19. Arbeiterfestspiele fand in Neubrandenburg die zentrale Ausstellung des bildnerischen Volksschaffens der DDR statt, die bis 16. September auch im Ausstellungszentrum am Fernsehturm in Berlin gezeigt wurde. Als einziger Plauer Zirkel im Bereich Bildende und angewandte Kunst war der Mal- und Zeichenzirkel unseres Betriebes mit einer Arbeit von Wolfgang Strobel vertreten, die während seines Urlaubs 1980 am Senftenberger See entstand. Unsere Reproduktion zeigt diese Arbeit „Natursteinwerk Koschenberg“. Pastell, 42 x 60 cm.

Vom 22. September bis 13. Oktober 1982

Betriebsmeisterschaften im Kegeln

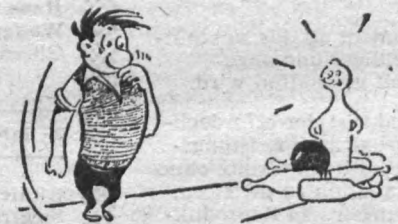
Die Betriebsmeisterschaften im Kegeln finden vom 22. September bis 13. Oktober 1982 statt. Wir bitten, die Termine unbedingt einzuhalten. Spätere Berücksichtigungen sind nicht möglich. Verantwortlich für die Durchführung ist der Sportfreund Willi Meschke - Abt. 122/Tel. 386. In der Zeit vom 22. September bis 13. Oktober 1982 findet kein Brigadekegeln statt. Hier nun die einzelnen Termine.

22. September, 15 Uhr: Die Abteilungen 280, 250, 260 und 282 und **16.15 Uhr** die Abteilungen Polytchnik, LS, Ö und TRE.

23. September, 15 Uhr: Die Abteilungen 270, TKO, 310 und 324 und **16.15 Uhr** die Abteilungen TRF, TRV, TRA und Musterbau.

24. September, 15 Uhr: Die Abteilungen 331, Elektromontage, Multi-

max und Getriebemontage und **16.15 Uhr** die Abteilungen TFO/TFS, RVE, RVF und RVG.



29. September, 15 Uhr: Die Abteilungen 429, Betriebs- und Kramschlosserei, Galeriebau und Klempnerei, und **16.15 Uhr** die Abteilungen RVB, RG, R und AV/AP/AA.

1. Oktober, 15 Uhr: Die Abteilungen 101, 114, Schmiede und 124 und

Werktätige haben sich erfolgreich qualifiziert

Kolln, Cornelia Reißaus und Koll, Klaus Roßbach haben erfolgreich ihr Fachschuldirektstudium in der Fachrichtung Technologie an der Fachschule für Maschinenbau in Wildau beendet. Ebenfalls erfolgreich abgeschlossen hat Kollegin Edelgard Sieler, AK, ihren Facharbeiter für Schreibtechnik. Dazu allen unseren herzlichen Glückwunsch.

Zirkelmitglieder stellen in Lens aus

Auf Reise gingen 10 Arbeiten von den Mitgliedern des Mal- und Zeichenzirkels Karla Donnerhack, Werner Müller, Jörg Nestler, Maritta Seybold und Wolfgang Strobel. Die Arbeiten werden auf einer Ausstellung in der französischen Stadt Lens, einer Partnerstadt von Plauen, gezeigt. Dabei handelt es sich vorwiegend um Motive aus dem Vogtland und unserer Stadt Plauen.

16.15 Uhr die Abteilungen Kundendienst W, Kundendienst, KSL/KSK und Gesell. Organisationen.

6. Oktober, 15 Uhr: Die Abteilungen 100, 115, Instandh. Gießerei und Transport und **16.15 Uhr** die Abteilungen LWS, WDW und OW.

8. Oktober, 15 Uhr: Die Abteilungen 014, 015, FB 2, Produktionsv./Kooperation und KSA.

13. Oktober, 15 Uhr: Die Abteilungen Montage, Malerei/Packerei, Werkzeugm. Instandhaltung und Zylinderstraße und **16.15 Uhr** die Abteilungen Werkzeugbau, Fuhrpark, MB und Berufsausbildung.

Egelkraut
Bearb. für Sport

Nach umfangreicher Ermittlungsarbeit

„Streifzüge“ gestoppt und Täter abgeurteilt

In den Monaten Februar und März 1982 wurde in mehrere Schränke in einigen Garderobenräumen im Objekt 08 eingebrochen und Bargeld entwendet. Durch eine umfangreiche Ermittlungstätigkeit und viele Hinweise von Belegschaftsangehörigen konnte die Kriminalpolizei als Täter die Jugendlichen René Biller und Tilo L. überführen.

In einer Hauptverhandlung hat die Strafkammer des Kreisgerichtes des Stadt- und Landkreises Plauen ein Urteil beschlossen: Der 17-jährige René B. wird verurteilt zu einer Freiheitsstrafe von 5 Monaten. Gleichzeitig wird der Vollzug einer angedrohten Freiheitsstrafe von 8 Monaten eines Urteils vom 22. 10. 1980 angeordnet. Der gleichaltrige Tilo L. wurde auf Bewährung unter Androhung von 4 Monaten Freiheitsstrafe bei einer Bewährungszeit von 1 Jahr verurteilt. Beide haben den angerichteten Schaden zu ersetzen und die

Auslagen des Verfahrens zu tragen.

Beide Rechtsverletzer, Lehrlinge der Plamag bzw. des MLK, nutzten ihre gesellschaftliche Tätigkeit in der GST zu solchen „Streifzügen“ in den Garderobenräumen.

In Auswertung des Vergehens müssen wir die Schlussfolgerung ziehen, bedeutend wachsamer beim Aufenthalt von Werktätigen in Räumen und Arbeitsstätten zu sein, die dort nichts zu suchen haben. Einige geschädigte Betriebsangehörige mussten erst ermittelt werden, da sie den Verlust von Geld nicht gemeldet hatten.

Gleichzeitig möchten wir alle Werktätigen informieren, daß bei Verdacht des Diebstahls an persönlichem Eigentum der Geschädigte dies bei der Kriminalpolizei des VPKA Plauen anzuzeigen hat.

Sucker,
Leiter Abteilung Sicherheit

Sorglosigkeit begünstigt immer wieder Diebstähle

Der sorglose Umgang mit Geldbörsen während des Einkaufs und die mitunter stundenlang unbeabsichtigte Ablage von Handtaschen, Bekleidungsgegenständen und anderen diversen Gegenständen am Arbeitsplatz, bei Tanzveranstaltungen, in Schulen oder in Freibädern sowie Reisezügen bilden einen Schwerpunkt der volkspolizeilichen Arbeit.

Leider kommt es eben dabei immer wieder zu Diebstahlhandlungen. Es kann nicht oft genug auf diese Dinge aufmerksam gemacht werden und die Mitarbeit aller Bürger gefordert werden, um gar nicht erst Gelegenheit für strafbare Handlungen zu geben. Jeder sollte mit darauf achten, daß die Geldbörse nicht auf Einkaufstaschen oder Körben obenauf gelegt wird. Leider kann man dies immer noch sehr oft bei den Frauen beobachten. Ferner sollte darauf geachtet werden, daß keine Taschen, Gepäckstücke, Luftmatratzen oder Kleidungsstücke unbeaufsichtigt abgestellt oder abgelegt werden. Gleiches gilt für das Abstellen und Ablegen von Taschen und Wertgegenständen in Betrieben, Schulen oder am Arbeitsplatz, auf Gängen, Stühlen, in Aufenthalts-

und Waschräumen oder in unver-schlossenen Spinden.

In Waschräumen oder Toiletten sollte man keine Uhren, Ringe und dergleichen Wertgegenstände ablegen, sondern diese Sachen lieber vorher einstecken, denn sie werden zu leicht vergessen und liegengelassen.

Häufig sieht man auch noch bei vielen Bürgern, daß in der Geldbörse der Personalausweis und die Fahrerlaubnis mit aufbewahrt wird. Dokumente sollte man zweckmäßigerweise immer getrennt vom Geld aufbewahren. Bei einem eventuellen Verlust der Geldbörse ist dann der Schaden doppelt hoch.

Gleichfalls der Hinweis an alle Kraftfahrer und Pkw-Besitzer, verstärkt darauf zu achten, daß keine wertvollen Gegenstände, wie z. B. Kofferradios oder Fotoapparate, im Fahrzeug verbleiben und das Fahrzeug beim Verlassen immer ordnungsgemäß verschlossen ist, sowie die Fenster hochgedreht sind.

Denken Sie immer daran, der Schutz des Eigentums ist Aufgabe aller Bürger.

Kl. Ebert, Omstr. d. VP

„Plamag-Aktivist“

Seite 6



Jetzt als DEFA- Film in den Kinos



Im Kreml gingen wir an den Wachen vorbei, liefen durch viele Gänge und kamen in einen kleinen Saal. Wir warteten ein paar Minuten, ehe ein alter grauhaariger Genosse den Raum betrat. Es war Kalinin. Für mich war es eine ganz besondere Freude, daß ich meinen Orden aus seinen Händen empfangen sollte. Ich hatte viel von ihm gelesen und verehrte ihn. Kalinin war vor der Revolution vierzehnmal im Gefängnis gewesen. Später wurde er der erste Präsident der Sowjetunion. Nun war er schon über sechzig Jahre alt. Obwohl für ihn eine Ordensübergabe Routine sein mußte, wirkte er

unmittelbar warm und herzlich. Wir wurden alphabetisch aufgerufen, lange hielt Kali in meine Hand fest, lange klatschten die Rotarmisten, wahrscheinlich, weil ich die einzige Frau unter ihnen war. Ich habe Kalinins Güte, den Ausdruck seines Gesichts noch heute in Erinnerung.

Mein Orden trug die Nummer 944. Spangen gab es damals noch nicht. Um den Orden zu befestigen, mußte ich für seine dicke Schraube ein Loch in den Jakenaufschlag des Kostüms bohren, die mit einer zwei Zentimeter breiten Mutter festgedreht wurde.

Wir verfolgen das Leben eines Kundschafters, einer Frau, die zwanzig Jahre lang als illegaler Kommunist von Land zu Land zieht. Ihr Haus in Shanghai ist Treffpunkt von Dr. Richard Sorge und den chinesischen Genossen. Sie ist Funkerin in China, in Polen, in der Schweiz, sie organisiert Kundschaftergruppen. Eine Frau erinnert sich an Liebe, an Verrat, an die Sorge um die Kinder während ihrer Arbeit.

Hermann Kant nannte Ruth Werners autobiographisches Buch „...ein Stück Literatur, das ohne Erfindung auskommt – etwas scheinbar Unmögliches. Ein aufreizend stocknüchterner Bericht, eine Lebensübersicht von enervierender Zurückhaltung... Prosa, die von geheimsten und gefährlichsten Diensten spricht und zuweilen klingt wie Hausfrauennotiz, Ansichtskartentext und Kindermundharmonie.“ Als Bernhard Stephan daranging, das stille Heldentum jener Sonja alias Ursula Kuczinsky alias Ruth Werner als politisch-historischen Film zu reflektieren, mag er sich dieser unverwechselbaren Eigenart der Persönlichkeit und ihres Stils besonders verpflichtet gefühlt haben. Jedenfalls spricht die Entscheidung, einzig die Jahre 1934 bis 1938 herauszugreifen, schon dafür, weniger das weite im Buch enthaltene Lebenspanorama, vielmehr die zuverlässige Stetigkeit auch dieses Abschnitts ihres so gehaltvoll intensiven Lebens zur adäquaten emotionalen Geltung zu bringen – diese Lebenslust, diese Fräulichkeit, diese Gewitztheit, diese Intelligenz, diese Treue, diese Opferbereitschaft.

Fichtelberg in unzähligen Bücherschränken in jedenfalls gut gebrauchtem, in Bibliotheken in gar oft zerlesenem Zustand (wenn sie mal da sind). Kinder kennen „Die gepanzerte Doris“, „Ein sommerwarmer Februar“, „Vaters lles gutes Bein“. An erwachsene Leser richten sich „Ein ungewöhnliches Mädchen“, „Über hundert Berge“, „In der Klinik“, „Ein Sommertag“, „Kleine Fische – große Fische“, „Der Gong des Porzellanhändlers“, – bereits bis zur 14. Auflage hat es „Olga Benario“ gebracht, die bewegende Lebensgeschichte der Tochter Luiz Carlos Prestes'. (Auch dieses Buch bezog seine Wirkung nicht zuletzt aus der spürbaren, nahezu physischen und intellektuellen Identität der geschilderten Sachverhalte mit der Grundüberzeugung seiner Autorin: „Zu den Kostbarkeiten, die aus der schweren Zeit der Konzentrationslager erhalten geblieben sind, zählt eine kleine Eisenbahn – aus Brot geformt, in der Dunkelhaft.“ Und es folgt der Satz: „Aber der Wagen, der rollt, in die Zukunft – in den Kommunismus.“)

Man weiß, nach den Kundschafterjahrzehnten und der Heimkehr folgten die Jahre schrittsellerischer Arbeit, ehe das Inkognito der Konspiration gelüftet werden sollte. Heute stehen Ruth Werners Publikationen zwischen Kap Arkona und

„Sonjas Rapport“, der an vielen Originalschauplätzen gedrehte künstlerische Filmbericht über Stationen eines ungewöhnlichen Lebens, gelangt ab 28. September in Karl-Marx-Stadt, Zwickau, Aue, Annaberg, Plauen und Freiberg zur Erstaufführung.

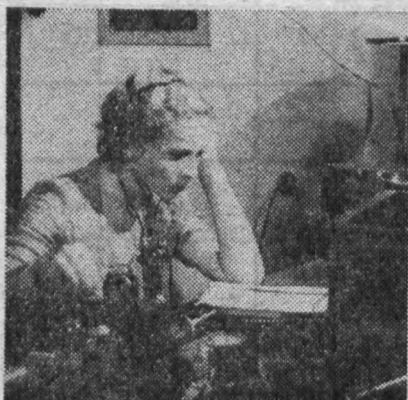
Addi Jacobi

Jeder Autor hat beim Aufschreiben seiner Erinnerungen Schwierigkeiten: Auswählen, Komprimieren und die Wahrheit sagen, das war für mich der Weg mit gutem Gewissen

Ruth Werner

14. April 1977

Am 27. April 1936 wurde Janina in der Klinik „Opieka“, Warschau, Chmielna 35, geboren. Sie war ein kräftiges, schönes Kind. Am 1. Mai, als Nina 4 Tage alt war und ich sie zum Nähen bei mir im Zimmer hatte, drang plötzlich Musik von der Straße herauf – die Internationale! Eine illegale Demonstration! Ich stand auf und lief, das Kind im Arm, zum Fenster. Ninas Geburt lag günstig. Ich durfte an dem Tag, als ich senden sollte, die Klinik verlassen und setzte meinem nächtlichen Telegramm die kurze Meldung hinzu, daß ich eine Tochter hatte. An die Eltern: „14. Mai 1936... Ihr könnt Euch überhaupt nicht diese Wonne vorstellen, wenn man aus der Stadt zurückkommt und ein Babykörbchen mit Inhalt steht vor dem Haus im Wald :: Micha, begeistert von der Schwester und vergnügt, wenn er mich um sich hat. Heute sagte ich zu ihm: „Wir wollen mal faulenz.“ Er: „Was faul ist, weiß ich, aber was ist lenzen?“



Für den Bücherfreund

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Romane

Hammett, D.: Der Malteser Falke/ Der dünne Mann. Zwei Kriminalromane

Wojdowski, B.: Roman über das Warschauer Getto von der Entstehung bis zu seinem Untergang

Welskopf-Henrich, L.: Heimkehr zu den Dakota. Band 4 des Romanzyklus „Die Söhne der großen Bärin“

Wogatzki, B.: Das Narrenfell Ulli Wuttge, von Beruf Betriebschlosser, wird als Arbeiter aufs Land delegiert. Obwohl er stets das Beste will für den Betrieb, die Landwirtschaft – und natürlich für sich selbst, verursacht er laufend Probleme. Aber er hat ja Herzaugen,

„die Landesregierung“, zur Seite. Die Erlebnisse der beiden zeigen ein Stück DDR-Geschichte. Dieser neue Roman von Benito Wogatzki eignet sich zur Kunstpreisdiskussion des FDGB.

Kinderbücher

Naglowa, I.: Wo ist Milenka?

Kant, U.: Der kleine Zauberer und die große 5

Rottschalk, G.: Ein Garten für Amytis

Unter Nebukadnezar II. (604–561 v. d. Z.) erblühte Babylon zur größten und punkvollsten Stadt des Altertums. Diese Sacherzählung für Kinder ab 8 Jahre berichtet vom Zentrum des damaligen Welthandels, zeigt die Baukunst jener Zeit und erzählt von Sitten und Bräuchen der Menschen.

Kauter, K.: Der Sturmreiter Während der Befreiungskämpfe in Venezuela im 19. Jahrhundert gegen die Spanier macht ein Mann mit dem Namen José Páez von sich reden. Abenteuerlich ist der Weg dieses Freiheitskämpfers, der ihn vom Viehhirten bis zum ersten Präsidenten der Republik Venezuela führt.

Sachliteratur

Reisewörterbuch Deutsch-Ungarisch/ Ungarisch-Deutsch

Haack-Geographischer Atlas

Budapest – Stadtplan

Meine Versicherung

Inhalt: Sachversicherungen/Kraftfahrversicherungen/Personenversicherungen/Verbindung der Bürger zur Staatlichen Versicherung der DDR durch die Außenorganisationen (Vertreternetz)

Richter, W.: Orchideen – Pflegen, vermehren, züchten. Mit Fotos und zahlreichen Zeichnungen

Aus dem literarischen Volksschaffen von Bürgern der Stadt Plauen Versuch macht klug – Proben in Versen und Prosa, Teil I und II.

Humor

Ein Mann klettert an einer geöffneten Bahnschranke hoch. „Was machen Sie denn da oben?“ ruft der Schrankenwärter ihm zu. „Ich messe die Schranke aus“, ruft der Mann herunter.

„Aber ich hätte sie Ihnen doch heruntergelassen“, bietet sich der Bahnwärter an.

„Das nützt nichts“, antwortet der andere, „ich soll die Höhe messen und nicht die Breite.“

★
Fragt ein Reisender einen anderen: „Wo fahren Sie denn hin?“ „Nach Berlin.“ „Und was machen Sie dort?“ „Aussteigen!“

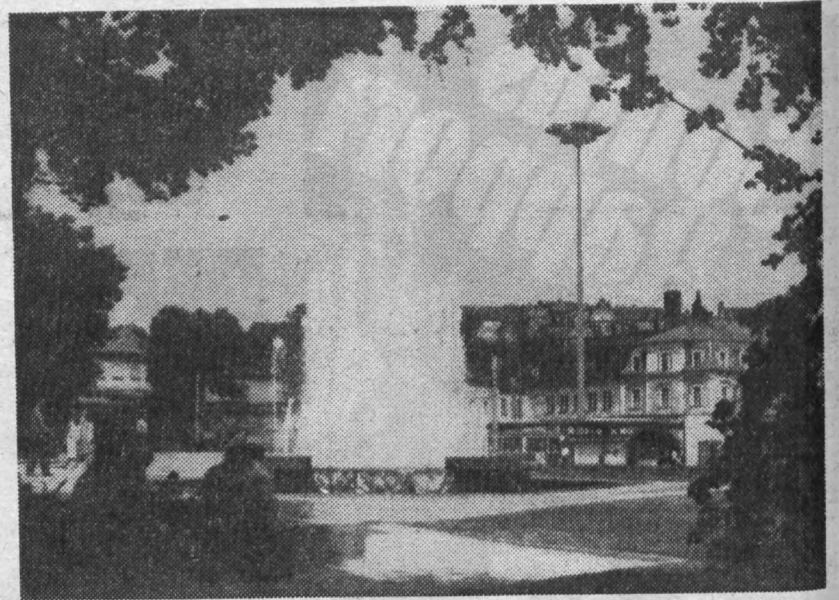
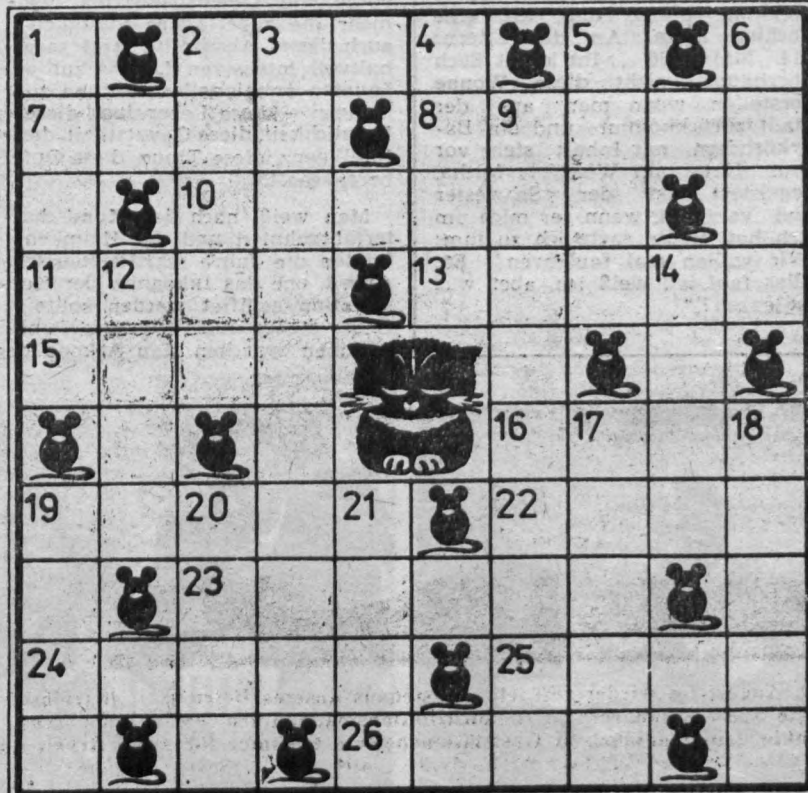
★
Zum Optiker kommt ein Mann, um sich eine Brille anfertigen zu lassen. „Kurz- oder weitsichtig?“ – „Bitte durchsichtig“, antwortet der Patient.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Hauptmeister des süddeutschen Spätbarocks, 7. belgische Provinzhauptstadt, 8. Stadt im BRD-Land Baden-Württemberg, 10. chemischer Grundstoff, 11. mit (franz.), 13. Freundin Goethes, 15. Währung in Europa, 16. altrömischer Kaiser, 19. Stern im Sternbild Perseus, 22. langsam (engl.), 23. Gebirgszug in Sibirien, 24. sprachlos, 25. Fluß zum Rhein, 26. Mediziner.

Senkrecht: 1. alter Name der Stadt Zagreb, 2. Schiffszubehör, 3. Hauptstadt von Schweden, 4. Fluß in Westeuropa, 5. weibliches Rollenfach, 6. roter Farbstoff der Weinbeeren, 9. dort ist unser Erholungsobjekt, 12. Fluß in Südafrika, 14. Lackdöschchen am Gürtel des Japaners, 17. durch Elution gewonnene Lösung, 18. bei der Olympiade 1936 besonders erfolgreicher USA-Sportler, 19. DDR-Schauspieler, 20. indisches Wildrind, 22. Huftier der Anden.



Blick aus Richtung Klostermarkt auf den schönen Springbrunnen am Otto-Grotewohl-Platz. Diese Anlage ist zweifelsohne eine farbenfrohe Bereicherung unseres Stadtbildes.

Foto: I. Friedrich

Für den Gartenfreund

Üppige „Tränende Herzen“

Eine der bekanntesten und beliebtesten frühblühenden Gartenstauden ist *Dicentra soëctabilis*. Ihr üppiger Wuchs, das schön geformte Laub und die elegant gebogenen Trauben mit dem anmutigen weiß-rosaroten Blüten in Herzform machen sie zu einem dekorativen Zierstück im Frühlingsgarten. „Tränendes Herz“, „Jungfernh Herz“, „Flammendes Herz“, „Fliegendes Herz“ und „Frauenherz“ sind einige der vielen vom Volksmund geprägten Namen.

Die Staude wird 60 bis 90 cm hoch und blüht in den Monaten April bis Juni. Da sie mit den Jahren einen ziemlichen Umfang einnimmt, muß ein entsprechend freier Platz, am besten im Halbschatten, gewählt werden. Ein trockener und vollsonniger Platz sagt ihr nicht zu. Gepflanzt wird im Frühjahr oder

im zeitigen Herbst. Die beste Vermehrung erfolgt durch Teilung der Wurzelstöcke. Ebenso können abgetrennte Seitensprosse als Stecklinge dienen. Nach der Blüte wird das vergilbte Laub abgeschnitten. Auch zum Verfrühen ist *Dicentra spectabilis* sehr gut geeignet. Zu diesem Zweck pflanzen wir sie im Herbst in Töpfe, treiben sie an einem hellen Platz und gewinnen auf diese Art bereits im Februar schöne Topfpflanzen für den Zimmerschmuck. Für Steingärten ist die niedrigwachsende Form *Dicentra exima* besonders reizvoll.

p. p.

Ehre ihrem Andenken

In den vergangenen Wochen verstarben unsere Kollegin

Johanna Renner

und unsere Genossen

Albert Grunert

Alfred Händler

Kurt Kötz

Rudolf Fischer

Wir werden diesen treuen Mitarbeitern jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär

Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL
Stadler, Vorsitzender

Auflösung

unsere Rätsels in Ausgabe 11/82

Waagrecht: 2. Aeon, 7. SSSR, 8. Armati, 10. Plamag, 11. Gaia, 13. Enait, 15. Akku, 16. Alex, 19. Stint, 22. Reser, 23. Firnis, 24. Riese, 25. Nebo, 26. Ufer,

Senkrecht: 1. Asega, 2. Aspik, 3. Erlaubnis, 4. Name, 5. Page, 6. Kitt, 9. Mandarine, 12. Akut, 14. Ines, 17. Leser, 18. Xenon, 19. Surf, 20. Ifen, 21. Treu.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nr. 13/82

1. Oktober-Ausgabe

Zur Vertrauensleutenvollversammlung notiert

1,8 Tagesproduktionen zusätzlich zum Plan

Leistungen des Betriebskollektivs gewürdigt
Seit Jahresbeginn 450 Neuerervorschläge eingereicht

Zur Vertrauensleutenvollversammlung am 5. Oktober, an der Genosse Gutmann, Stellvertreter des Generaldirektors unseres Kombinates, teilnahm, würdigte Genosse Erfurt, Direktor für Produktion, im Auftrage des Betriebsdirektors die großen Anstrengungen der Werktätigen unseres Betriebes bei der Erfüllung der Planaufgaben. So ist es gelungen, per 30. September den Plan der industriellen Warenproduktion mit 100,8 Prozent zu erfüllen. Das entspricht einer Mehrproduktion von 1,8 Tagen. Dafür sagte Genosse Erfurt allen Werktätigen ein herzliches Dankeschön.

Bis Jahresende sind dennoch hohe Leistungen erforderlich, um den

Plan 1982 in all seinen Positionen zu erfüllen und zu überbieten, um damit einen guten Plananlauf für 1983 zu garantieren. Die gewerkschaftliche Massenkontrolle, so informierte BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke, hat dieses Vorhaben wirkungsvoll unterstützt.

Genosse Friedhold Petzoldt, Hauptabteilungsleiter Technische Grundsatzarbeit, unterbreitete eine Einschätzung der bisherigen Ergebnisse in der Neuererinitiative „Plamag 82“. Danach haben auch in diesem Jahr die Neuerer erfolgreich ihre Arbeit fortgesetzt und bisher 450 Neuerervorschläge eingereicht.

Wir berichten in der nächsten Ausgabe darüber noch ausführlicher.



Anlässlich des 33. Jahrestages der DDR auf der Vertrauensleutenvollversammlung mit der Verdienstmedaille der DDR ausgezeichnet: Genosse Richard Trommer, Bereichsleiter (links), der dafür auch die herzlichsten Glückwünsche des Genossen Gutmann, Stellvertreter des Generaldirektors unseres Kombinates (rechts) empfängt. Weitere Auszeichnungen anlässlich unseres Nationalfeiertages veröffentlichen wir auf Seite 2.

(Fotos: D. Heinrich, 2)

Zum 33. Jahrestag der DDR

Vietnamesische Werktätige gratulierten

Anlässlich des Nationalfeiertages der DDR überbrachten Vertreter der in unserem Betrieb tätigen vietnamesischen Werktätigen herzliche Glückwünsche. In einem von Gruppenleiter Bac unterzeichneten Schreiben heißt es unter anderem:

„Bei dieser Gelegenheit möchten wir im Namen aller vietnamesischen Werktätigen unseres Betrie-

bes und der Leitung allen Kollegen des VEB Plamag herzlichen Dank sagen für die große Unterstützung und Hilfe, die sie uns persönlich und dem ganzen vietnamesischen Volk zuteil werden lassen. Wir wünschen allen Kollegen beste Gesundheit, viel Erfolg in der Arbeit und gute Ergebnisse bei der Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED.“

Kurz notiert

Qualifiziert

Ihre Ausbildung zur Staatlich geprüften Sekretärin hat Kollegin Christine Seidel mit gutem Erfolg beendet. Dazu unseren herzlichen Glückwunsch.

Reizstromtherapiegerät

Mit der Inbetriebnahme eines Reizstromtherapiegerätes können ab sofort Reizstrombehandlungen in der Betriebsambulatoriums durchgeführt werden. Patienten melden sich mit Rezept im medizinischen Bad des Betriebsambulatoriums (Telefon 293).

T. Schuster, Physiotherapeutin

Verkehrsforum

Am Dienstag, dem 9. November 1982, findet um 15 Uhr im Speisesaal des VEB Plamag ein Verkehrsforum statt, zu dem alle Angehörigen unseres Betriebes herzlich eingeladen sind.

Holz Müller, VSA-Vorsitzender

Überprüfung

Die nächste technische Überprüfung für Pkw findet am 6. November 1982 im Fuhrpark unseres Betriebes statt. Interessenten melden sich bitte bei Kollegen Schmidt im Fuhrpark (Telefon 760).



Während der feierlichen Aufnahme der vietnamesischen Werktätigen in den FDGB. Am Rednerpult Genosse Udo Schumann, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der IG Metall (2. von links). Weitere Informationen dazu auf Seite 3.

Aus dem Leben der Partei berichtet

Herzlicher Dank für Parteiarbeit

Verdienstvolle Propagandisten ausgezeichnet

Mit einer propagandistischen Veranstaltung im Gästehaus unseres Betriebes wurde am 16. September das Parteilehrjahr und das neue Schuljahr der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus vorbereitet. Dazu begrüßten die Genossen den Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Rudi Spörl, der zu Problemen der ökonomischen Strategie unserer Partei zur Entwicklung der Volkswirtschaft in den 80er Jahren sprach.

Diese Veranstaltung war zugleich würdiger Anlaß, die langjährigen verdienstvollen Propagandisten **Werner Blank, Günter Unger, Karl Döhler und Lothar Richter** mit der Urkunde für vorbildliche Leistungen als Propagandist im Parteilehrjahr auszuzeichnen. Die gleiche Auszeichnung erhielt **Günter Redlich** zur Kreisparteiaktivtagung anläßlich der Eröffnung des Parteilehrjahres 1982/83, auf der **Joachim Böhm** als Aktivist geehrt wurde.

Genosse **Harry Enders**, Sekretär der BPO, dankte allen Propagandisten recht herzlich für ihre Arbeit. Er unterstrich, daß das Parteilehrjahr 1982/83 und das FDJ-Studienjahr ganz im Zeichen der Würdigung von Karl Marx stehen werden, dessen 100. Todestag und 165. Geburtstag wir im kommenden Jahr begehen werden.

Mit Beginn des Parteilehrjahres in diesem Monat werden die Kommunisten unserer Grundorganisation in 17 Zirkeln ihre marxistisch-leninistischen Kenntnisse erweitern und vertiefen. Das wird mit dazu beitragen, die Kampfkraft unserer Grundorganisation zu erhöhen und die Genossen noch besser zu befähigen, die Politik unserer Partei allen Werktätigen verständlich darzulegen.

Rundfunksendungen für das Parteilehrjahr

Auch im November setzt Radio DDR II seine speziellen Sendungen für die Zirkel des Parteilehrjahres fort. So am 11. November 1982 um 13.10 Uhr im Mitschnittservice. Die erste Wiederholung wird am 18. November um 17.45 Uhr und die zweite Wiederholung am 2. Dezember um 17.45 Uhr ausgestrahlt. Im Dezember wird dieses spezielle Programm dann nur noch am 16. Dezember 1982 um 17.45 Uhr gesendet.

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

EHRENTAFEL

Hervorragende Arbeitsleistungen und aktive gesellschaftliche Tätigkeit aus Anlaß des 33. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik mit staatlichen Auszeichnungen gewürdigt

Für langjährige Verdienste einschließlich umfassender gesellschaftlicher Aktivität um die Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik wurde Genosse

Richard Trommer,

Bereichsleiter

manuelle Fertigung,

mit der „Verdienstmedaille der Deutschen Demokratischen Republik“ ausgezeichnet.

Für langjährige beispielgebende Arbeit bei der Leitung von Kollektiven, ihre Befähigung zur Erfüllung und gezielten Überbietung der Produktionsaufgaben sowie die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität, Durchsetzung einer wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und Aktivierung der Neuererarbeit wurde Genosse

Klaus Kürschner,

Fertigungsabschnittsleiter

mit dem Ehrentitel „Verdienter Meister“ ausgezeichnet.

Für besondere Leistungen bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben, für vorbildliche Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, bei der sozialistischen Rationalisierung und in der Neuererbewegung, die wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beigetragen haben, wurde Genosse

Wilfried Enders,

Kundendienst-Obermonteur,

mit dem Ehrentitel „Verdienter Aktivist“ ausgezeichnet.

Für hervorragende Arbeitsleistungen, insbesondere für beispielgebende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben, für vorbildliche Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin sowie für aktive gesellschaftliche Tätigkeit wurde an 27 Werktätige des Betriebes der Ehrentitel

„Aktivist“

der sozialistischen Arbeit“ verliehen:

Klaus Albert,

Abteilungsleiter Abt. TRV

Karl-Heinz Backofen,

Technologe Abt. RVF

Günther Bauer,

Monteur Abt. 330

Gerhold Hannig,

Dreher Abt. 410

Dietmar Baumann,

Dreher Abt. 260

Winfried Horn,

Monteur Abt. 330

Rosemarie Kaiser,

Werbeleiter Abt. AV

Ute Kentzel,

Gruppenleiter Abt. BWB

Lothar Köbel,

Obermonteur Abt. 331

Thomas Körner

Elektriker Abt. 427

Rosemarie Liebold,

Sachbearbeiter Abt. FVV

Joachim Loske,

Klempner Abt. 320

Willi Meschke,

Bohrwerksdreher Abt. 122

Klaus Neukirchner,

Former Abt. 011

Dieter Oberhauser,

Obermonteur Abt. 311

Günter Oertel,

amt. Meister Abt. 280

Wolfgang Preuß,

Gruppenleiter Abt. TRV

Roland Rödel,

Rohrleitungsmonteur Abt. 324

Britta Sadzewicz,

Erster Prüfer Abt. WD

Martin Schlott,

Gütekontrolleur Abt. QF

Wolfram Schmitt,

Elektro-Obermonteur Abt. 333

Lothar Sommer,

Abteilungsleiter Abt. WP

Wilfried Teichmann,

Klempner Abt. 422

Kerstin Uhlemann,

Persönlicher Mitarbeiter Dir. A

Günter Unterdörfer,

ADK-Fahrer Abt. 492

Reiner Vogel,

Klempner Abt. 320

Hans Weise,

Entkerner Abt. 015

Dreher ermittelten ihre Besten

Am 17. September wurde der zentrale Leistungsvergleich der besten Facharbeiter der Berufsgruppe Dreher des Industriebereiches Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau beendet. Dreher aus den sechs Kombinatens unseres Ministeriums ermittelten ihre Besten. Der erste und dritte Platz wurde an Karl-Heinz Meyer vom VEB Mikrosa Leipzig und Horst Hentschel aus dem VEB „8. Mai“ Karl-Marx-Stadt vergeben.

Der Mitarbeiter unseres Betriebes, Gerhold Hannig, Dreher im Werkzeugbau, belegte bei diesem Ausscheid den außerordentlich achtbaren zweiten Platz. Seine Leistungen würdigten Betriebsdirektor und BGL mit dem Ehrentitel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“.

Kollege Hannig war bereits beim Vorausscheid innerhalb unseres Kombinates als Sieger hervorgegangen. Der gesamte Wettstreit diente aber nicht nur der Ermittlung der Besten. Er war vor allem ein Erfahrungsaustausch um bestmögliche Drehtechnologien.

Mit diesem Leistungsvergleich der besten Facharbeiter der Berufsgruppe Dreher wurde echte Wettbewerbsatmosphäre demonstriert. Für Kollegen Hannig selbst war der Vergleich, die damit verbundene Besichtigung eines NC-Bearbeitungszentrums mit Industrieroboterbeschickung im Radebeuler Kombinatbetrieb wie auch das Beisammensein der besten Dreher des Kombinates, ein nachhaltiges Erlebnis, wie er es im Brigadetagebuch selbst wertet. Bleibt zu wünschen, daß Leistungsbereitschaft, beste Ergebnisse und damit auch die Leistung des Kollegen Hannig übertragbare Wiederholung für hohe Leistungen in der Produktion im Sinne der Grundsätze sozialistischer Wettbewerbsführung finden.

S. Wunderlich

Freundschaftsgesellschaft beschloß Aufgaben

Auf einer erweiterten Vorstandssitzung der DSF-Grundeinheit unseres Betriebes am 28. September im Gästehaus wurde der Maßnahmenplan zur Vorbereitung der Jahreshauptversammlungen und der Delegiertenkonferenz der Grundeinheit beschlossen. Mit den Jahreshauptversammlungen, die vom 3. Januar bis 25. Februar 1983 stattfinden, wird der 12. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft vorbereitet, der für den 12. und 13. Mai 1983 nach Berlin einberufen worden ist. Wir berichten über die vorbereitenden Maßnahmen unserer Grundeinheit noch ausführlicher.

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet wurde Kollege **Werner Ludwig**, Klempner in der Abteilung 320. Er hat seit 1951 in unserem Betrieb gearbeitet. Wir wünschen diesem langjährigen zuverlässigen Mitarbeiter noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.



Eine Delegation italienischer und portugiesischer Kommunisten, die im vergangenen Monat die DDR besuchten, weilte am 27. September auch in unserem Betrieb. Dabei kam es zu herzlichen Begegnungen.

(Foto: D. Heinrich)

„Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ erfolgreich verteidigt

Allen Werktätigen für große Leistungen ein herzliches Dankeschön

Am 29. Juli 1982 stellte der Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann den Antrag auf Verteidigung des 1979 verliehenen Titels „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“. Begründung des Antrages: Die Werktätigen haben unter Führung der Betriebsparteiorganisation im Kampf um eine erfolgreiche Verteidigung des Staatstitels große Anstrengungen zur allseitigen Planerfüllung in hoher Qualität unternommen. Besondere Anstrengungen galten der weiteren Erhöhung des NSW-Exports und der Konsumgüterproduktion, wobei sehr gute Ergebnisse erreicht wurden.

Im sozialistischen Wettbewerb der Kombinatbetriebe konnte das Betriebskollektiv für die erreichten ausgezeichneten Ergebnisse im III. und IV. Quartal 1981 sowie im I. und II. Quartal 1982 jeweils die Wanderfahne des Generaldirektors des Kombinats als Sieger empfangen. Gleichzeitig wurde das Betriebskollektiv durch Genossen D. Georgi, Minister für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau, mit der Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB für hervorragende Leistungen und Initiativen im sozialistischen Wettbewerb im I. Halbjahr 1982 ausgezeichnet.

Der Antragstellung ging, das muß man besonders herausstellen, viel aufwendige Kleinarbeit voraus. So galt es, die am 24. 9. 1981 von der Kontrollgruppe des ASMW gegebenen wertvollen Hinweise zu beachten und planmäßig die ausgesprochenen Beauftragungen zu bearbeiten. Von den ausgesprochenen Beauftragungen, so meinen wir, war jede Auflage eine zuviel. Absoluter Schwerpunkt war die Durchsetzung der Weisung zur Erhöhung der Wirksamkeit der Qualitätskontrolle für Exporterzeugnisse und Sicherung eines reklamationfreien Exports.

Durch die vom Betriebsdirektor berufene innerbetriebliche Kontrollgruppe wurden alle Fachbereiche regelmäßig überprüft. So konnten die Abarbeitungen der ausgesproche-

nen Beauftragungen ständig ausgewertet werden. Notwendige Entscheidungen wurden vom Betriebsdirektor dazu getroffen. Durch die Werktätigen des Betriebes konnte am 21. 9. 1982 zum Stand der Erfüllung der Beauftragungen der überbetrieblichen Kontrollgruppe des ASMW folgendes mitgeteilt werden: 21 Auflagen erfüllt, sieben Auflagen beinhalten Langzeitcharakter, die bis 1985 realisiert werden und zwei Auflagen wurden teilweise bewältigt.

Diese guten Ergebnisse konnten mit durch die vorbildliche Arbeit der innerbetrieblichen Kontrollgruppe erreicht werden. Am 21. und 22. September 1982 wurde der Kombinatbetrieb Plamag von der Kontrollgruppe des ASMW überprüft. Diese Überprüfung wurde problemorientiert durchgeführt. Alle Fachbereiche sahen mit großer Aufmerksamkeit und hoher Bereitschaft diesem Ereignis entgegen. Bedingt durch die problemorientierte Kontrolle wurden die Fachbereiche Außenwirtschaft und Binnenhandel und die Technische Kontrollorganisation einer spezifischen Kontrolle unterzogen. Alle anderen Fachbereiche wurden nur mit querschnittbezogenen Fragen überprüft.

Ich schätze ein, daß Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in den Werkhallen und auf dem gesamten Betriebsgelände gut war. Es liegt nun an uns allen, den erreichten Stand

zu erhalten. Ich schätze weiter ein, daß die Aufgeschlossenheit, die Ehrlichkeit und die Offenheit aller Bereiche dazu beigetragen haben, die Probleme gemeinsam in einer guten Atmosphäre zu beraten.

Hier nun die Gesamteinschätzung durch den Leiter der Kontrollgruppe des ASMW, Genossen Wolfgang May:

„Die Kontrollgruppe des ASMW führte in der Zeit vom 21. bis 22. 9. 1982 im VEB Polygraph Druckmaschinenwerk Plamag Plauen eine Betriebskontrolle durch. Grundlage der Kontrolle bildete der Bericht des Betriebes vom 29. 7. 1982 über die erreichten Ergebnisse und Fortschritte im Jahre 1982 im Rahmen des Kampfes um die Wiederverteidigung des Titels. Im Ergebnis der Kontrolle wurde festgestellt, daß die Voraussetzungen für die Weiterführung des Titels

Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit

bestehen. Zu diesem positiven Ergebnis sprechen wir dem gesamten Betriebskollektiv unseren Glückwunsch aus und erwarten, daß weiterhin alle Aufgaben zur Erhöhung der Erzeugnisqualität und Effektivität zielstrebig gelöst werden.“

Auch ich möchte als Leiter der innerbetrieblichen Kontrollgruppe allen Werktätigen Dank für die ausgezeichneten Leistungen bei der Qualitätssicherung und -entwicklung aussprechen. Meinen besonderen Dank dafür, daß es dem Betriebskollektiv gelungen ist, den 1979 verliehenen Titel zum dritten Mal erfolgreich zu verteidigen.

Theo Grünerl,
Staatlicher Leiter TKO des ASMW

Herzlich in den FDGB aufgenommen

Während einer Veranstaltung im Speisesaal unseres Betriebes wurden am 1. Oktober die im VEB Plamag arbeitenden vietnamesischen Werktätigen in den FDGB aufgenommen. Grundlage dafür ist eine zwischen dem Sekretariat des FDGB-Bundesvorstandes und dem Sekretariat des Zentralkomitees des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes Vietnams (TCDVN) getroffene Vereinbarung über Gewerkschaftszugehörigkeit und die gewerkschaftliche Tätigkeit vietnamesischer Werktätiger, die zeitweilig in Betrieben der DDR beschäftigt sind. Neben Vertretern der Leitungen unseres Betriebes begrüßten die vietnamesischen Kolleginnen und Kollegen dazu den Vorsitzenden des Bezirksvorstandes der IG Metall, Genossen Udo Schumann, und den Vorsitzenden des Kreisvorstandes der IG Metall, Genossen Siegfried Kärrer.

Genosse Schumann, der die vietnamesischen Freunde zu ihrer Aufnahme in den FDGB beglückwünschte, wünschte den Werktätigen aus der SRV viel Erfolg und Freude in der Arbeit sowie persönliches Wohlergehen.

Kollege Bac, Gruppenleiter der vietnamesischen Werktätigen, der als erster sein FDGB-Mitgliedsbuch aus den Händen des BGL-Vorsitzenden Genossen Christian Benecke, erhielt, dankte im Namen seiner Kollegen und versicherte, daß sie im sozialistischen Wettbewerb mithelfen werden, an der Seite der Gewerkschafter unseres Betriebes den Sozialismus noch stärker zu machen.

Vor dem Schaden klug sein gilt vor allem auch auf dem Gebiet des Brandschutzes

Dem „Roten Hahn“ auch unter extremen Bedingungen keine Chance einräumen

Der X. Parteitag der SED sowie die nachfolgenden Tagungen des ZK der SED haben bekräftigt, die Politik der Hauptaufgabe auch in den 80er Jahren fortzusetzen und an dem bewährten Kurs festzuhalten, das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes weiter zu erhöhen.

Ausgehend von der Wirtschaftsstrategie der SED, die darauf gerichtet ist, durch entscheidende Schritte auf dem Gebiet der Mikroelektronik und Robotertechnik sowie durch effektiven Einsatz und höhere Veredelung der Rohstoffe eine rascher steigende Arbeitsproduktivität zu erreichen, gewinnt der Schutz der Volkswirtschaft vor Bränden und den davon ausgehenden Gefahren immer größere Bedeutung, werden an die Organisation des Brandschutzes immer höhere Anforderungen gestellt.

In der kontinuierlichen Arbeit auf diesem Gebiet stellt die alljährlich durchzuführende Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes einen besonderen Höhepunkt dar. Sie wird in der 3. vollen Woche des Monats Oktober durchgeführt und die Grundlage dafür ist die Winterordnung vom 12. November 1970.

Die Notwendigkeit der langfristigen intensiven Vorbereitung von Maßnahmen speziell für die Wintermonate begründet sich in solchen für diese Periode charakteristischen Ursachen von Bränden wie u. a.:

- Auftauen von Rohrleitungen mit Hilfe von offenen Flammen
- unbeaufsichtigter Einsatz von Wärme-, Koch- und Heizgeräten
- Wärmestau infolge Nichteinhaltung der geforderten Sicherheitsabstände von Heizungsanlagen zu brennbarem Material sowie in solchen für die schnelle Brandausbreitung begünstigenden Bedingungen wie:
- Nichtfreihaltung von Hydranten und offener Löschwasserentnahmestellen zur Gewährleistung einer unverzüglichen Löschwasserversorgung,
- ungenügende Freihaltung der Anfahrtswege der Feuerwehr
- unzureichende Winterfestmachung der Kleinlöschgeräte aber auch der Löschfahrzeuge, Geräte und Ausrüstungsgegenstände der Feuerwehr
- ungenügendes innerbetriebliches Kollektivsystem zu solchen Schwer-

punkten wie Weihnachten, Silvester aber auch während betriebsbedingten Pausen.

Diese und andere Ursachen führten dazu, daß sich die zum Jahreswechsel 1981/82 aufgetretenen Brände im VEB Wirkteddy Limbach-Oberfrohna und VEB Wolldeckenfabrik Aschersleben zu Großbränden entwickeln konnten.

In der Vorbereitungsphase kommt es insbesondere darauf an, daß die Erfahrungen aus den Wintern der vergangenen Jahre genutzt, eigene Kontrollergebnisse berücksichtigt sowie Hinweise und Informationen von übergeordneten Organen aber auch staatlichen Kontrollorganen beachtet werden. Ausgehend von den Rechtsvorschriften, Weisungen der übergeordneten Organe, betrieblichen Regelungen und Maßnahmenplänen kommt es darauf an, unter aktiver Mitarbeit der Werktätigen und der gesellschaftlichen Kräfte zu prüfen, ob alle Voraussetzungen zur Herstellung der vollen Winterbereitschaft und zur Gewährleistung des Brandschutzes erfüllt bzw. wo noch vorhandene Mängel umgehend zu beseitigen sind. Es geht darum, ständig Rechts- und Pflichtverletzungen

durch Leiter oder Werktätige vorzubeugen und eine hohe Wachsamkeit an den Tag zu legen.

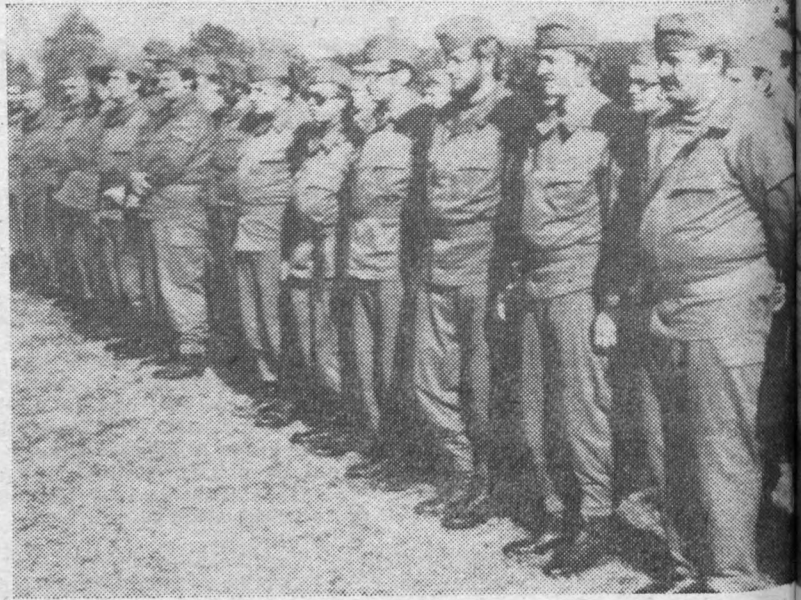
Insgesamt kommt es bei allen Maßnahmen der Wintervorbereitung darauf an, daß sie straff in die Führungs- und Leitungstätigkeit integriert, abrechenbar gestaltet und durch die Leitungen der Betriebsparteiorganisationen der SED sowie der Gewerkschaft unterstützt werden. Durch innerbetriebliche Kontrollmaßnahmen (siehe Weisung Nr. 43/82 des Betriebsdirektors über die Durchführung von Maßnahmen anlässlich der Woche der Winterbereitschaft und des Brandschutzes vom 18. bis 23. 10. 1982) ist der Realisierungsstand kontinuierlich einzuschätzen.

Die Zielstellung muß sein, durch ein straffes betriebliches Regime und hohe Ordnung, Sicherheit, Disziplin und Sauberkeit im gesamten Arbeitsablauf, das Entstehen von Bränden auch unter extremen Witterungsbedingungen, wie sie im Winter zu erwarten sind, auszuschließen.

Jürgen Reichardt
Major der Feuerwehr



Genosse Werner Schweigler, Mitglied der Bezirksleitung und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED (links), überzeugte sich während der taktischen Übung zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1981/82 vom hohen Stand der Einsatz- und Gefechtsbereitschaft der Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer“.



Während des Appells zum Abschluß der taktischen Übung am 26. September 1981 demonstrierten die Kämpfer der Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ allen Grund, auf ihre Leistungen stolz zu sein. Der überreichte Ehrenpreis für die erreichten Ergebnisse in der taktischen Übung zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1981/82 ist verdienter Lohn für die erreichten Ergebnisse in der taktischen Übung zum Abschluß des Ausbildungsjahres 1981/82. Die Kämpfer haben sie mit der Note 1 bestanden.

Zur zweitägigen Abschlußübung des Ausbildungsjahres 1981/82

Kämpfer demonstrierten hohen Stand der Einsatz- und Gefechtsbereitschaft

Genosse Wolfgang Otto überbrachte Grüße der SED-Kreisleitung



Herzliche Glückwünsche zur Auszeichnung mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Gold für den Kommandeur Genossen Egon Görsh überbrachte Genosse Wolfgang Otto, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung. Im Hintergrund des Fotos Standortsekretär Genosse Harry Enders, Sekretär der BPO.

„Plamag-Aktivist“

Seite 4/5

Wie überall in unserer Republik rangen auch die Einheiten der Kampfgruppen der Arbeiterklasse im Kreis Plauen darum, im Ausbildungsjahr 1981/82 – insbesondere in Vorbereitung und bei der Durchführung der taktischen Übungen zum Abschluß des 1. Ausbildungsabschnittes – die bisher höchsten Ergebnisse zu erreichen. Die Erfolge der einzelnen Kampfkollektive bestätigten, daß es uns in zunehmendem Maße gelungen ist, einen messbaren Zuwachs an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft bei effektiver Nutzung der Ausbildungszeit zu erzielen.

Richtschnur unseres Handelns war die von Genossen Erich Honecker auf der Beratung des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitung erhobene Forderung ... in jeder Situation durch realistisches und konstruktives Herangehen den objektiven Anforderungen gerecht zu werden, sich auf das Neue zu orientieren, die Erfahrungen aller zu nutzen, ihr Schöpferum und ihren Tatkraft zu fördern“.

Diese Grundgedanken wurden zum Hauptfeld der Führung des sozialistischen Wettbewerbes in unserer Einheit. Dabei wurden stets die er-

reichten Ergebnisse an den zentralen Vorgaben gemessen. Auf die taktische Übung bezogen beinhalteten diese Verpflichtungen, alle geforderten Kriterien in hoher Qualität zu erfüllen. Die ständig wachsenden Anforderungen wurden mit einer wirksamen politisch-ideologischen Arbeit gemeistert, um vor allem noch tiefer in das Wesen der Parteibeschlüsse einzudringen, die Diskussion aktuell-politischer Probleme zu forcieren und überzeugende Motive für die Meisterung der gestellten Ausbildungsaufgaben herauszuarbeiten.

Mit der Abschlußüberprüfung, die im Rahmen einer taktischen Ausbildung durchgeführt wurde, bewiesen unsere Kämpfer, daß sie den hohen Anforderungen physisch und psychisch gewachsen sind und alle Elemente innerhalb der einzelnen Themen beherrschen. Dies bewies sich vor allem bei der Vernichtung der aus der Luft abgesetzten angenommenen subversiven Kräfte des Gegners. Auch bei der Verlegung der Einheit mittels eines motorisierten Marsches sowie bei der stützpunktartigen Verteidigung eines Geländeabschnittes wurden alle militärischen Aufgaben mit einer hohen Disziplin durchgeführt und erfolgreich gelöst.

Diese guten Ergebnisse resultieren aus der erfolgreichen Methode der unmittelbaren Vorbereitung der Zug- und Gruppenführer bei der instruktiv-methodischen Ausbil-



Schnappschuß aus dem Feldlager während der Abschlußüberprüfung der Hundertschaft unseres Betriebes. Auch hierbei demonstrierten die Genossen hohe Disziplin und Einsatzbereitschaft.



Mit Interesse werden die Informationen an der Feldwandzeitung angenommen. Mit Fotos und Text wurde über den Stand und die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb berichtet.



6. September Die Genossen Kämpfer hatten die Ehrenbeste Einheit im Ausbildungsjahr der Gefechtsausbildung. Ihre Gefechtsaufgabe (Fotos: N. Siegert, 6)

Stand ertschaft

Nur durch sie war es möglich, die Gefechtsausbildung in den Kollektiven weiter zu intensivieren.

Am Ende der Komplexausbildung wurde mit allen Kämpfern, Unteroffizieren die Auswertung vorgenommen, die sich auf die Qualität der Ausbildung des Ausbilders und auf die Leistungen und Mitarbeit der Auszubildenden konzentrierte. Dabei wurden von jeder Gruppe und jeder Truppe der jeweils beste Kämpfer ermittelt.

Dem eindrucksvollen traditionellen Kampfpfeil, an den Genosse Wolfgang Otto, Abteilungsleiter SED-Kreisleitung, Genosse Friedhelm Hiemisch vom Stützpunktsekretär Genosse Harry Enders und der antientwicklungs-Betriebsdirektor Genosse Erwin teilnahmen, wurden an alle Kämpfer, Unterführer und Kommandeure Dank und Anerkennung für die hohe Einsatzbereitschaft ausgesprochen. Mit den in der Komplexausbildung erreichten Ergebnissen wurde unsere Einheit innerhalb des sozialistischen Wettbewerbs den Pokal zur Auszeichnung als beste Einheit im Ausbildungsjahr 1982 erhalten.

Die neue Zielstellung bei der bestehenden neuen Ausbildungsleistungszuwachs zu sichern, dauerhaft zu gestalten und die Erfolge in jeder Ausbildung wiederholen. Damit wollen wir würdig auf das 30jährige Bestehen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse vorbereiten. Wir werden dem ZK der SED, getreu dem Gelöbnis jeden Auftrag der Kampfgruppen zum zuverlässigen Schutz der Arbeit-und-Bauern-Macht, des Sozialismus und des Friedens mit den besten Ergebnissen zu erfüllen.

Ergebnis
stellvertreter des Kommandeurs für politische Arbeit

Ausgezeichnet

Geehrt für vorbildlichen Einsatz in der Kampfgruppe

In Anerkennung hervorragender Leistungen in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse wurden zum Appell anlässlich der zweitägigen Abschlußprüfung folgende Genossen Kämpfer ausgezeichnet:

Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Gold:
Kommandeur **Egon Görsch**
Verdienstmedaille in Silber:
Gruppenführer
Siegfried Liebold

Verdienstmedaille in Bronze:
Zugführer **Werner Bischoff**
Medaille für ausgezeichnete Leistungen:
Kämpfer **Martin Binder**
Kämpfer **Norbert Siegert**
Funker **Dieter Zenner**
Kämpfer **Theo Unger**
Kämpfer **Siegfried Schuster**
Kämpfer **Hans-Jürgen Koch**

Für 25 Jahre treue Pflichterfüllung im Dienste der Kampfgruppen der Arbeiterklasse — Medaille für treue Dienste in Gold und mit einem Ehrengeschenk des ZK der SED:

Kämpfer **Peter Lippert**
Kämpfer **Martin Binder**
Gruppenführer
Siegfried Liebold

Für 20 Jahre treue Pflichterfüllung im Dienste der Kampfgruppen der Arbeiterklasse — Medaille für treue Dienste in Gold und mit der Ehrenurkunde des ZK der SED:

Kämpfer **Arnfried Wieland**

Für 15 Jahre treue Pflichterfüllung im Dienste der Kampfgruppen der Arbeiterklasse — Medaille für treue Dienste in Silber:

Kämpfer **Rudi Eichner**
Kämpfer
Hans-Heinrich Fragstein
Kämpfer **Karl-Heinz Milde**
Kämpfer **Eberhard Müller**
Kämpfer **Friedhelm Seidel**
Kämpfer **Manfred Holzmüller**

Für 10 Jahre treue Pflichterfüllung im Dienste der Kampfgruppen der Arbeiterklasse — Medaille für treue Dienste in Bronze:

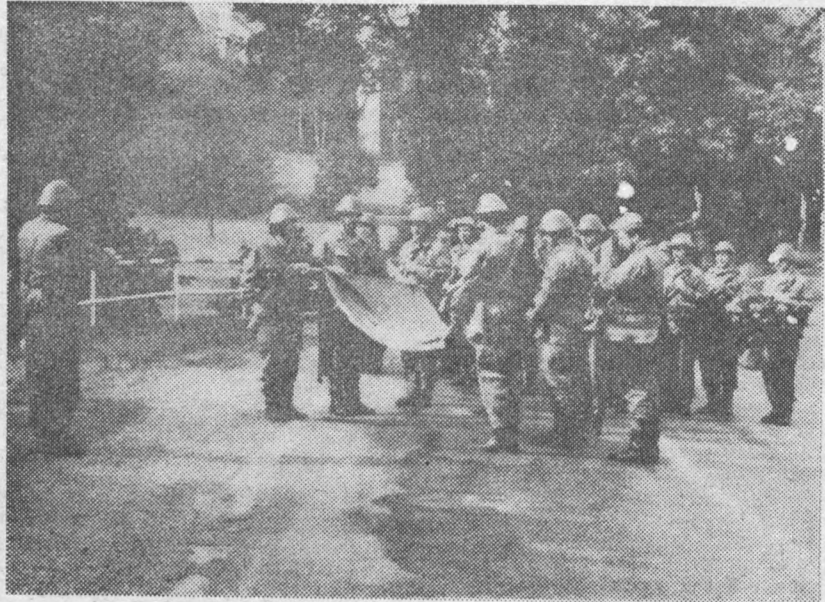
Kämpfer **Gerhard Kleemann**
Kämpfer **Anton Schwarzmeier**
Kämpfer **Norbert Siegert**
Kämpfer **Günter Redlich**
Kämpfer **Lothar Gütter**

Vom Kampfgruppenzug „Rudolf Spranger“ wurden folgende Genossen ausgezeichnet:

Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Gold:
Kommandeur **Wolfgang Lange**
Verdienstmedaille der Kampfgruppen in Bronze:
Kämpfer **Jürgen Gliemann**

Medaille für ausgezeichnete Leistungen:
Kämpfer **Albert Kröl**
Kämpfer **Horst Schmalfuß**

Allen ausgezeichneten Kämpfern herzlichen Glückwunsch. Wir sind gewiß, daß die Ehrungen zugleich Ansporn sind, auch weiterhin vorbildliche Leistungen zum Schutze des Friedens und unserer sozialistischen Errungenschaften zu vollbringen.



Vereidigung neuer Kämpfer des Selbständigen Zuges „Rudolf Spranger“ am Gedenkstein des von imperialistischen Agenten ermordeten Volkspolizisten in Pirk. Die Genossen versicherten, sich stets mit ganzer Kraft für den zuverlässigen Schutz der sozialistischen Errungenschaften in unserem Land einzusetzen.

(Fotos: K. Reichenbach, 2)

Am Ehrenmal Rudolf Sprangers in Pirk

Kämpfer legten Gelöbnis ab



Ehrenwache am Gedenkstein des heimtückisch ermordeten Volkspolizisten Rudolf Spranger in Pirk.

Zur Abschlußübung 1982 legten die Kämpfer des neuformierten Kampfgruppenzuges „Rudolf Spranger“ am Ehrenmal des von feindlichen Agenten ermordeten Volkspolizisten in Pirk das Gelöbnis der Kampfgruppen der Arbeiterklasse ab. Die neuen Kämpfer gaben damit vor der Partei der Arbeiterklasse die Verpflichtung ab, die sozialistischen Errungenschaften unseres Volkes allzeit mit der Waffe in der Hand zuverlässig zu schützen.

Mit hoher Disziplin und Einsatzbereitschaft stellten die Kämpfer und Unterführer bereits bei der ersten Übung unter Beweis, daß sie festen Willens sind, die guten Traditionen des Kampfgruppenzuges „Rudolf Spranger“ fortzuführen und alle Anstrengungen zu unternehmen, um bestmögliche Ergebnisse bei der Gefechtsausbildung zu erreichen. In der ersten Schießausbildung erreichten fast 50 Prozent der Schützen die Note „sehr gut“.

Für die guten Ergebnisse beim Gefechtsexerzieren und in der Schießausbildung erhielt der Zug die Urkunde „Für ausgezeichnete Leistungen zur taktischen Übung 1982“.

Jörgen Schöffler, Stellvertreter des Kommandeurs für politische Arbeit



Verdiente Ruhepause nach anstrengenden Gefechtshandlungen.

Kurz und aktuell

Die am 22. September begonnenen FDJ-Wahlen werden in den Grundorganisationen unseres Betriebes am 10. Dezember 1982 abgeschlossen. Die Wahlen stehen ganz im Zeichen des Friedensaufgebotes der FDJ, das auf der 5. Zentralrats-tagung beschlossen wurde. Sie sind zugleich würdiger Anlaß zur Abrechnung der FDJ-Auftrages X. Par- teitag. Es werden neue Kampfpro- gramme beschlossen, mit denen er- reicht werden soll, daß jeder Jugen- liche einen persönlichen Auftrag übernimmt.

★ Die FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ nimmt die FDJ-Kultur- konferenz zum Anlaß, eine Exkur- sion zur Kunstaussstellung der DDR nach Dresden zu organisieren.

★ Die Woche der Jugendinitiativen ist für die FDJler unseres Betriebes Anlaß, weitere 10 Tonnen Schrott aufzubereiten und der Volkswirt- schaft für die Wiederverwendung zur Verfügung zu stellen.

★ Am 9. November besucht Genosse Wolfgang Enders, Sekretär der Bez-irksleitung der SED, unseren Be- trieb. Er wird auf einem Jugend- forum zu aktuell-politischen Fragen sprechen.



Wie wär's wieder mal mit einem Buch? Die langen Herbst- und bevorstehenden Winterabende werden sicher mehr genutzt, als die Zeit im Frühjahr oder Sommer. Es muß ja nicht immer ein selbst gekauftes sein. Die Gewerkschaftsbibliothek unseres Betriebes oder auch die Stadt- und Kreisbibliothek halten eine umfangreiche Auswahl bereit.

Lehrlinge gaben Auftakt für FDJ-Wahlen im Betrieb

Kampf um vorbildliches Kollektiv

Jeder Lehrling übernimmt Auftrag im FDJ-Friedensaufgebot

Mit ihrer Verbandswahl gaben die Lehrlinge des Kollektivs Wirtschafts- kaufmann, Facharbeiter für Schreibechnik und Maschinenbauzeichner, II. Lehrjahr, den Auftakt zu den diesjährigen FDJ-Wahlversammlungen in unserem Betrieb. Alle Jugendlichen dieses Kollektivs beteiligen sich mit klarer politischer Haltung und neuen Initiativen im sozialistischen Berufswettbewerb am „Friedensaufgebot der FDJ“. Dazu wird der Auftrag für jeden Lehrling konkret gefaßt.

Dank der guten Vorbereitung durch die Verantwortlichen wurde die Wahl zu einem herausragenden Ereignis im FDJ-Leben. Feierlich mit einem Musikstück eingeleitet, bildeten die Entlastung der alten Leitung sowie die Neuwahl den Höhepunkt. Die gesellschaftlichen Aktivitäten von Katrin Illig als Gruppenleiter des Kollektivs wurden gewürdigt und als Anerkennung ein Blumenstrauß überreicht. Weitere Leitungsmitglieder sind Cornelia Groh und Silke Zimmermann.

Die Versammlung leitete Bärbel

Nowak, die wenige Stunden zuvor, ebenfalls zu einer Auftaktwahl, als FDJ-Gruppenleiter der Klasse FAS IIa der Kommunalen Berufsschule II das Vertrauen erhielt.

Im Rechenschaftsbericht konnten die Mädchen vorbildliche Ergebnisse abrechnen. In den Diskussionsbeiträgen werteten die Lehrlinge die Höhepunkte auf kulturell-sportlichem Gebiet, die Möglichkeiten der außerschulischen Betätigung in der KBS II, die gemeinsame Feriengestaltung sowie den sozialistischen Berufswettbewerb aus. Da Kerstin Winkler erkrankt war, übernahm

Kerstin Müller kurzfristig den Dis- kussionsbeitrag.

Zwei Jugendfreundinnen kandi- dieren erneut für die zentrale Lei- tung der Lehrwerkstatt als Funk- tionär für Kultur und Sport (Cath- rin Schnabel) und als Jugendver- trauensmann (Cornelia Groh).

Unser FDJ-Sekretär, Genosse Wunderlich, sprach am Ende der Versammlung den Jugendlichen Dank und Anerkennung aus. Er würdigte in seinem Schlußwort das gute Niveau der Wahlversammlung und brachte den Wunsch zum Aus- druck, daß die Jugendfreunde das hohe Ziel „Vorbildliches Lehrlings- kollektiv im sozialistischen Berufs- wettbewerb“ zu werden, erreichen mögen.

Leider – und das möchten wir kritisch anmerken – haben alle an- gekündigten Gäste außer dem FDJ- Sekretär der Berufsausbildung und dem Lehrmeister unentschuldigt gefehlt.

E. Steinhäuser, Lehrausbilder

Gewaltsamer Einbruch aufgeklärt

Der Anfang Juni d. J. durch- geführte gewaltsame Einbruch in die Büroräume der Gießerei wurde aufgeklärt. Als Täter wurde der 28jährige einschlägig vorbestrafte Plauener Bürger Volkmar Römer ermittelt und festgenommen. Römer war An- gehöriger unseres Betriebes in den Jahren 1973 und 1977/78. Allen Betriebsangehörigen möchten wir für die gegebenen Hinweise und den Genossen der Kriminalpoli- zei für die Ergreifung des Straf- täters herzlich danken.

In Auswertung der begünstigen- den Umstände der Straftat (Dieb- stahl an gesellschaftlichem Eigen-

tum – Brigadegelder, Beitragsgel- der der Gewerkschaft und der DSF) müssen die festgelegten Maßnahmen des Betriebsdirektors in allen Bereichen konsequent realisiert werden. Eine Maßnahme wird hiermit öffentlich dargelegt. In der Arbeitsordnung des Betrie- bes Punkt 9.4. wird festgelegt, daß Brigaden/Kollektive, die über Gelder verfügen, ein Konto bei der Stadt- und Kreissparkasse Plauen eröffnen sollten. Damit ist sicherste Aufbewahrung von Bargeld gegeben. Obendrein gibt es ja noch Zinsen. Kollektive, die kein Konto eröffnen wollen, müs- sen die Brigadegelder ordnungs-

gemäß verwalten und in sicheren Behältnissen kurzfristig aufbe- wahren. Bei der letzteren Variante besteht bei Verlust der Gelder durch Einbruch kein Versiche- rungsschutz – sowie kein Rechts- anspruch auf erneute Zahlung durch den Betrieb.

Die Kollektive sollten in Verbin- dung mit der Gewerkschafts- gruppe die dargelegten zwei Mög- lichkeiten der Aufbewahrung von Brigadegeldern durch Beschluß regeln und die Beauftragten des Kollektivs bestimmen.

H. Sucker,
Leiter Abteilung Sicherheit

Information

„SOWJETFRAU“ in 14 Sprachen

Wie lebt die Frau in der Sowjet- union? Was lieben die Frauen unse- res Freundeslandes? Wie pflegen die Sowjetvölker ihre Sitten und Bräuche? „SOWJETFRAU“, die illustrierte Monatszeitschrift für- gesellschaft, Politik, Literatur und Kunst gibt Antwort auf diese Fra- gen und vermittelt einen Einblick in das Leben der Sowjetvölker.

In 14 Sprachen herausgegeben, werden die Leser in Wort und Bild mit vielen Themen des großen Lan- des vertraut gemacht. So erfahren sie Interessantes von Frauen und ihren Problemen, lernen sie Leben- gewohnheiten und Lebensauffas- sen kennen – werden ihnen Land und Leute nähergebracht.

Liebhaber von Stickereien, Ma- lerei und anderen Handarbeitstech- niken finden seit diesem Jahr in dem zweiten Heft originelle Anre- gungen zur sinnvollen Freizeitbe- schäftigung. So werden z. B. neben modischen Bekleidungstips reizvol- le Folklore-motive empfohlen. Ausge- gangen wurde dabei von einem be- stiktesten Überhandtuch, das um die Jahrhundertwende in Nishni-Nov- rod entstand. Die Abbildung zeigt das daraus entwickelte Blütenmo- tiv. Mit Hilfe des beiliegenden Abplätt- bogens können diese Motive auf Stoff oder Holz übertragen werden ganz nach Wunsch und Phantasie.

„SOWJETFRAU“ erscheint monat- lich mit 44 Seiten – farbig und schwarz-weiß. Abwechselnd liegt Ausgabe ein Abplättbogen oder ein Schnittbogen bei. Sie erhalten „SO- WJETFRAU“ am Zeitungskiosk, im Postamt, im Fachhandel; Sie kön- nen ihre Bestellung aber auch an den Verlag für die Frau, 7010 Leip- zig, PSF 1005 richten.

Heftpreis: 1,50 M mit Abplätt- bzw. Schnittbogen, 1,00 M ohne Ab- plättbogen.

„Plamag-Aktivist“

Neues vom Kegelsport

Sieg zum Auftakt der Punktspielserie

Dieter Zschöchner mit Turnierbestleistung

Am 26. September mußte unsere 1. Mannschaft zum 1. Turnier der Punktspielserie 1982/83 in Treuen antreten. Nach spannendem Spielverlauf konnte am Ende mit 45 842 Punkten knapp vor dem Aufsteiger Dynamo Oelsnitz, 45 702 Punkte, der Sieg erkämpft werden. Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde Karl-Heinz Berkel mit 8092 Punkten und Dieter Zschöchner mit 8022 Punkten.

Am 2. und 3. Oktober trafen sich alle Mannschaften auf der Plamag-Bahn. Unsere Mannschaft konnte den Heimvorteil nutzen und mit 4658 L-Punkten vor Motor Markneukirchen 4626 L-Punkten den Sieg sicherstellen. Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde Dieter Zschöchner 8262 Punkte (Turnierbestleistung) und Karl-Heinz Berkel, 7982 Punkte.

Nach den beiden Turnieren ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Motor Plamag	9242 P	12 WP
2. Motor Markneukirchen	9104 P	8 WP
3. Aufbau Klingenthal	9071 P	7 WP
5. Motor Ellefeld	9063 P	6 WP
5. Dynamo Oelsnitz	9000 P	6 WP
6. Lok Falkenstein	8744 P	3 WP

Am 2. Oktober weilte unsere 2. Mannschaft zu ihrem 1. Turnier in Leubnitz und belegte am Ende mit 22 252 Punkten hinter Oberlosa mit 22 922 Punkten den 2. Platz. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Hartmut Hauschild und Peter Heyne mit je 3862 Punkten.

Sektionsleitung



Der Plauerer Altmarkt ist seit diesem Sommer wieder Marktplatz. Das findet die Zustimmung der übergroßen Mehrheit der Bürger unserer Stadt. Kaum einer trauert dem Markt als Parkplatz nach, zumal gegenwärtig an der Syrastraße eine neue Parkfläche entsteht und für die Kraftfahrer ein Fußweg über diese kurze Strecke durchaus zumutbar ist.

(Foto: I. Friedrich)

Frauenfußballmannschaft wieder im Trainingsbetrieb

Jeden Mittwoch Treffpunkt „Allgemeine Sportgruppe“

Am 1. September 1982 nahm die ehemalige Frauenfußballmannschaft, jetzt Allgemeine Sportgruppe, ihren Trainingsbetrieb auf dem Echo-sportplatz nach der Sommerpause wieder auf. Die Mannschaft hat sich vorgenommen, in Zukunft Freizeit- und Erholungssport auf breiter Basis zu betreiben, beispielsweise Kegeln, Wandern, Schwimmen und natürlich auch weiterhin Fußball.

Wir haben uns zu diesem Schritt entschlossen, da der Punktspielbetrieb der Frauenfußballmannschaften in der Saison 1981/1982 nur noch aus drei Vertretern bestand und von einer Staffel der Kreisunion keine Rede mehr sein konnte. Es lag nicht

in unserem Interesse, daß wir uns als Mannschaft auflösen. Wir sind nach wie vor daran interessiert, eine möglichst große Anzahl von Mädchen und Frauen in unserer Sportgruppe zu integrieren. Deshalb sprechen wir alle an, regelmäßig Sport zu treiben und somit aktiv dazu beizutragen, Gesundheit und Wohlergehen zu fördern.

Die Allgemeine Sportgruppe ruft alle weiblichen Interessenten auf, sich Mittwochs 16.30 Uhr, auf dem Echo-sportplatz einzufinden, oder sich bei Sportfreundin Zenner, DTSB, zu melden.

Mannschaftsleitung
Allgemeine Sportgruppe

Im Staatsverlag der DDR erschienen:

Palästina im Blickpunkt

Angesichts des Leids der palästinensischen und libanesischen Bevölkerung... erhebt sich mehr denn je die Frage nach dem Warum. Mit der jetzt beim Staatsverlag der DDR erscheinenden Broschüre

„Konflikt der Nahen und Mittleren Osten“

aus der Schriftenreihe „Blickpunkt Weltpolitik“ bemüht sich ein Autorenkollektiv des Instituts für Internationale Beziehungen an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR, diese Frage umfassend und für jeden verständlich zu beantworten. Ausgehend von der Bedeutung des Nahen und Mittleren Ostens im Klassenkampf unserer Zeit, befaßt sich das Heft (80 Seiten, 2,00 Mark) ausführlich mit der Hauptfrage dieser Region, dem Palästina-Problem, von den historischen Wurzeln bis zu den gegenwärtigen Möglichkeiten der Lösung des Problems.

Anhand einer Vielzahl von Fakten und Zahlen charakterisieren die Autoren den jahrzehntelangen Kampf der Palästinenser um Selbstbestimmung und die Bildung eines eigenen Staates, entlarven die imperialistische Politik Israels und die Haltung der USA-Regierung, kennzeichnen die Politik der arabischen Staaten und würdigen die Festigung der inneren Stabilität und der internationalen Positionen der PLO, die Bedeutung ihres Bündnisses mit den sozialistischen Staaten. Eine mehrseitige Zeittafel wesentlicher Ereignisse im Nahen und Mittleren Osten vervollständigt die Broschüre.

Neues Taschenbuch über Volkseigentum

„Volkseigentum — was es dich angeht“, ist der Titel eines neuen Taschenbuches, das jetzt als Heft 39 der Schriftenreihe „Recht in unserer Zeit“ erschienen ist. Am praktischen Beispiel erläutern die Autoren, was man für den Schutz des Volkseigentums tun kann.

„Plamag-Aktivist“

Seite 7

Am 18. September traf sich im Rahmen der Betriebsfestspiele eine relativ kleine Schar Wanderlustiger aus den VEB Plamag und Wema zu einer naturkundlichen Wanderung durch das Syratal und den Plauer Stadtwald am Oberen Bahnhof. Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen begrüßte Wanderfreund Wieland alle erwartungsvollen „Naturforscher“ und natürlich als die wichtigste Person des Tages den Naturschutzbeauftragten des Kreises Plauen, den Biologie-Oberlehrer Herrn Demmig als Wanderleiter.

Unser erstes Ziel war der 432 Meter hohe Bärenstein. Von der Grünstiefelskuppe bietet sich ein sehr schöner Blick auf die im Tal der Elster gelegene Stadt und die nähere und weitere Umgebung. Weiter ging es dann hinunter in den Stadtpark, wo wir viele verschiedene Baumarten wie die Robinie, die oft fälschlicherweise als Akazie bezeichnet wird, die Weißbuche, die Ulme, die Eberesche und die unter Naturschutz stehende Eibe mit ihren giftigen Nadeln, mit ihren Besonderheiten näher betrachteten.

Vorbei am Stadtparkteich führte

Lehrreiche Veranstaltung zu den Betriebsfestspielen

Naturkundliche Wanderung durch das Syratal

unser Weg durch das gärtnerisch farbenprächtig gestaltete Stadtparkgelände zum Wolfsberg auf den Tennerberg entlang der Bahnlinie Plauen-Bad Brambach. Unterhalb des Kurt-Mittag-Sportplatzes laden Bänke zum Verweilen und zum Blick auf das Flurstück „Dobenau“ ein.

Auf einem steil zur Syra abfallenden Felsen wurde vermutlich im 12. Jahrhundert eine kleine Burganlage errichtet. Die Dobenau-Burg wird eine der ältesten Bauten des Vogtlands gewesen sein. Das anschließende Dobenau-Gut wurde 1945 durch Bomben zerstört. Weiter ging es dann in Richtung Syratalbrücke, die mit zweihundert Metern das Syratal in dreißig Metern Höhe überspannt und beim Bau der Bahnlinie Plauen-Oelsnitz 1875 mit errichtet wurde. Die sich gut in die Landschaft einfügende Steinbrücke

steht gleichsam als Tor am Eingang des Naturschutzgebietes Syratal, welches wir am Hang des Syrabaches aufwärts wanderten. Hier gab Herr Demmig interessante Erläuterungen, wie in unserer Diabaslandschaft die Nadelbäume und Hecken große landschaftliche Bedeutung haben. Als landschaftsschützende Elemente beeinflussen sie in günstiger Weise das Klima und den Wasserhaushalt, vermindern die Stärke des Windes und verhindern somit Erosionsschäden und gleichen Bodenfeuchteschwankungen aus.

Auf dem Wege durch den Mischwald am Hang des Syratales erfahren wir auch manches über die Bedrohung unseres Waldes. So ist der Landschaftsschutz eine erste Aufgabe zur Erhaltung großen volkswirtschaftlichen Vermögens. Er wird nicht gegen die Industrialisierung und Chemisierung der

Landschaft durchgesetzt, sondern im Interesse des Fortschritts und der Menschen. Welche Bedeutung der Wald und seine aus ihm gewonnenen Produkte haben, konnte man in einem Lehrgarten im Stadtwald, in der Nähe der Försterei, sehr gut erkennen. Mittels anschaulicher Lehrtafeln wird unter anderem die Verwendung des Holzes und des Harzes dargestellt. Dies alles wurde sehr liebevoll von Schülern gestaltet.

Nach einer nahezu dreistündigen Wanderung erreichten wir dann die Plamag, wo jeder Wanderfreund eine Teilnahmebestätigung erhielt und sich einen kleinen Imbiß munden ließ.

Dieser Tag bestärkte einmal mehr die Feststellung, daß es in der Natur immer etwas Neues und Schönes zu entdecken gibt. Um sich jedoch jederzeit daran erfreuen zu können, bedarf die Natur auch des Schutzes von uns allen. Denken wir bei unseren Spaziergängen daran und helfen wir mit, daß unsere schöne vogtländische Heimat nicht durch Unrat und Baumfrevler verunstaltet wird.

G. Seifert



Zu den Veranstaltungen der 9. gemeinsamen Betriebsfestspiele der VEB Plamag und Wema gehörte auch ein „Buntes Operettenprogramm“ im Stadttheater Plauen. Unser Foto vermittelt einen Szenenausschnitt von den mit viel Beifall aufgenommenen Darbietungen. (Foto: J. Friedrich)

Schlinger schmücken und verdecken

Schling- und Kletterpflanzen schenken uns nicht nur einen großen Blütenreichtum, sondern sie bieten auch eine Vielfalt praktischer Verwendungsmöglichkeiten. Ob eine kahle Wand, ein unansehnlicher Zaun, eine Pergola, Terrasse, Laube oder Balkon verziert werden sollen, überall werden kletternde Gehölze Freude bereiten. Sie betonen das Schöne, verdecken das Unschöne, spenden Schatten oder geben Sichtschutz, je nachdem, wie wir sie verwenden. Gepflanzt werden alle Gehölze im Frühjahr oder Herbst.

Für Holzzäune eignen sich am besten: Jasminum, Lonicera (Geißblatt), Parthenocissus (Wilder Wein), Rubus (Zierbrombeere) und Kletterrosen. **Für Drahtzäune:** die gleichen Arten und Aristolochia (Pfeifenwinde) sowie Clematis (Waldrebe). **Für Mauern und Hauswände als Selbstklimmer:** Campsis (Trompetenwinde), Hedera (Efeu), Hydrangea (Kletterhortensie) und Parthenocissus. **Für Mauern und Hauswände an Spalieren oder Drähten:** Celastrus (Baumwürger), Clematis in allen Arten und Sorten, Jasminum, Lonicera und Kletterrosen. **Für Pergolen:** Akebia, Aristolochia, Clematis, Lonicera, Polygonum und Kletterrosen. **An Rankgerüsten zur Abgrenzung oder Sichtdeckung:** Aristolochia, Lonicera, Clematis und Kletterrosen.

Zur Überbrückung der Schlinggehölze, die sich im ersten Jahr der Pflanzung nicht voll entfalten, sind folgende einjährige Schlinger zu empfehlen: Lathyrus (Edelwicke), Convolvulus (Edelwinde), Ipomea (Trichterwinde), Tropaeolum (Kapuzinerkresse), Cobaea (Glockenrebe), und nicht zu vergessen: schlingende Zierkürbisse in allen Fruchtformen.

pp.

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Romane

Thürk, H.: Der Tod und der Regen

Der Reporter Erwin Steinwald geht nach Saigon. Er will mit seiner Kamera ein Stück der Anklageschrift für das Nürnberg dieses Krieges schreiben, das unabwendbar auf die USA zukommt.

Shaw, I.: Abend in Byzanz

In der Festivalstadt Cannes genießen die Prominenten der Leinwand das Leben, während draußen Scharen beutehungriger hübscher Mädchen ihrer Chance nachjagen. Der betäubenden Atmosphäre der Festspiele erliegt auch der amerikanische Produzent Jesse Craig, der in der Branche zwar noch einen Namen hat, bei Eingeweihten aber bereits als Absteiger gilt.

Heller, M.: Freibier am 27.

Aus eigenem Erleben berichtet der Autor über die sozialistische Umgestaltung im Dorf.

Röhl, E.: Der Fuchs mit den blauen Augen

Heitere Erzählungen

Zola, E.: Nana

Zola, E.: Ein feines Haus

Romane aus dem Rougon-Macquart-Zyklus

Letsche, C.: Raumstation Anakonda

Utopischer Roman

Bastian, H.: Die Brut der schönen Seele

Kriminalroman aus der DIE-Reihe

Kinderliteratur

Die sieben Reisen Sindbad des Seefahrers

Krack, H.-G.: Petra und die Eisenbahnräuber

Gegenwartsgeschichte für Kinder

ab 10 Jahre

Meyer, K.: Weiße Wolke Carolin

Eine Liebesgeschichte, von der ganz Boddenhagen weiß, nicht zuletzt von der Petze Kerstin: Der elfjährige Hannes hat Carolin zur Freundin und sie ihn zum Freund.

Kaufmann, W.: Stefan

Im Mittelpunkt der Handlung steht Stefan, Sohn eines jüdischen Rechtsanwaltes. Viel Schmerzliches liegt hinter ihm, als er mit fünfzehn Jahren Deutschland verläßt und nach England in die Fremde fährt.

Sachliteratur

Gandert, K.: Rasen im Garten

Aus der Reihe „Bücher für den Gartenfreund“

Teichfischer, B.: Ein Teich im Garten

Aus dem Inhalt: Folienteiche/Dachpappeiche/Betonteiche/Gemauerte Teiche/Sumpf- und Wasserpflanzen/Fische für den Teich/Pflege des Teiches

Lutz, A.: Frühbeet, Folienzelt und Gewächshaus

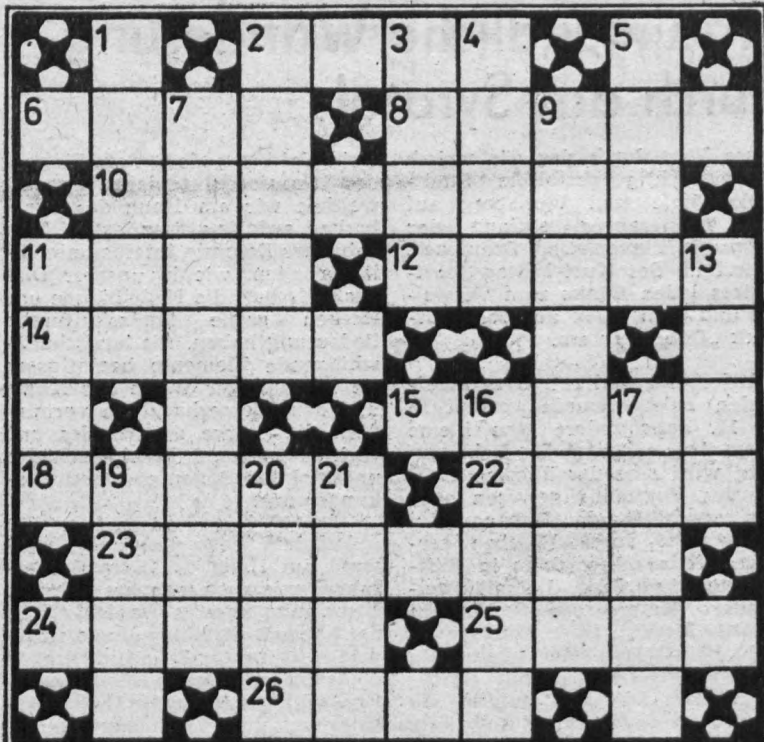
Nutzen und Bau von Frühbeet, Folienzelt und Gewächshaus und Anbau unter Glas und Folie einzelner Gemüsesorten und Zierpflanzen.

Zum Raten und Knobeln

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. Drama von Ibsen, 6. Spielkartenfarbe, 8. Zahnfüllung, 10. eine Seekuh, 11. Flachsabfall, 12. Nasenlaut, 14. Gestalt aus der Oper „Rienzi“, 15. Manilahanf, 18. Los ohne Gewinn, 22. Fluß in Serbien, 23. frech; burschenhaft („sch“ = 1 Buchstabe), 24. Insel Chiles („ch“ = 1 Buchstabe), 25. Zweifingerfaultier, 26. Erdgeist.

Senkrecht: 1. alte Silbermünze, 2. Nennwort, 3. DDR-Schlittensportler, 4. amerikanischer Tapir, 5. Roman-gestalt bei Zola, 7. dort ist einer unserer Kombinatbetriebe, 9. Hauptstadt der Tatarischen ASSR, 19. storchartiger Watvogel, 20. Futternapf, 21. Laubbäume („sch“ = 1 Buchstabe).



Ehre ihrem Andenken

In den vergangenen Wochen verstarben unsere Kollegin

Suse Schwarz

und unsere Kollegen

Herbert Zimmer

Hans Kolbe

und unser Genosse

Herbert Rank

(Burgstraße)

Wir werden diesen treuen Mitarbeitern jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung

Enders, Sekretär

Betriebsleitung

Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung

Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL

Stadler, Vorsitzender

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe Nummer 12

Waagrecht: 2. Asam, 7. Gent, 8. Aalen, 10. Kobalt, 11. Arc, 13. Stein, 15. Mark, 16. Nero, 19. Algol, 22. Slow, 23. Alatau, 24. Stumm, 25. Lahn, 26. Arzt.

Senkrecht: 1. Agram, 2. Anker, 3. Stockholm, 4. Maas, 5. Alte, 6. Onin, 9. Altensalz, 12. Vaal, 14. Inro, 17. Eluat, 18. Owens, 19. Aust, 20. Gaur, 21. Lama.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nr. 14/82

1. November-Ausgabe

KOMMENTIERT

Nie abseits stehen im Friedenskampf

Die junge Generation unseres Landes ist unter friedlichem Himmel aufgewachsen. Sie lernte schon in der Schule begreifen, daß die Krieg kein Naturgesetz und der Frieden kein Geschenk ist. Aber da steht eine drohende Gefahr für die Menschheit, heraufbeschworen durch die imperialistische Hochrüstungspolitik. Ein Verbrechen wäre es, tatenlos dem gegenüberzustehen.

Die Freie Deutsche Jugend hat im Friedenskampf noch nie abseits gestanden. Auch und gerade in der Gegenwart nicht. Mit ihrem Friedensaufgebot, am 15. September auf der 5. FDJ-Zentraltagung beschlossen, bekräftigt die junge Generation ein weiteres Mal ihren unbändigen Willen, ihre ganze Kraft für den Frieden einzusetzen. Darin heißt es u. a.: „Wir verstärken den Beitrag der Jugend zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes.“

Jeder Jugendliche ist herausgefordert, mit seiner persönlichen Tat das „Friedensaufgebot der FDJ“ in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals und des 35. Jahrestages der DDR erfüllen zu helfen. Allen voran werden dabei die 287 000 jungen Genossen gehen. Zu ihnen gehört der 20jährige Mobilkran- und Kraftfahrer Andreas Stockmann, Dreischichtarbeiter im Heizwerk unseres Betriebes, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse seit Oktober 1982. Einer seiner Bürgen, APO-Sekretär Genosse Karlheinz Berkel, sagte über ihn: „Er ist ein aufgeschlossener und hilfsbereiter junger Kollege. Seine Arbeit verrichtet er mit viel Elan. Außerdem ist er sehr zuverlässig.“

Andreas Stockmann, verheiratet und Vater einer Tochter, hat neben seinem bedeutungsvollen Schritt, Kandidat zu werden, einen weiteren wichtigen Entschluß gefaßt: Er wird für drei Jahre seinen Ehrendienst in der NVA aufnehmen. „Das zeugt davon“, erklärte Karlheinz Berkel, „daß Andreas sich bewußt ist, daß der Frieden nicht durch Worte gesichert wird. Er sieht seinen Klassenauftrag darin, den Frieden erhalten zu helfen.“

Eine Haltung, so meinen wir, die ganz im Sinne des Friedensaufgebots der FDJ steht.

L. G.



Gritt Woscidlo, künftiger Maschinen- und Anlagenmonteur im 2. Lehrjahr, gehört zu jenen überwiegend jungen 11 Betriebsangehörigen die in den letzten Monaten den Antrag gestellt haben, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden. Ihre Bürgen, die Genossen Hansgünther Klopfer und Peter Liebsch, schätzen sie als einen ruhigen, freundlichen, sachlichen und disziplinierten Lehrling.

Fotos (2): H. Heinrich

Gritt wurde Kandidat der SED

„Durch Gespräche mit den Eltern und meinem Bruder sowie den Geschichts- und Staatsbürgerkundeunterricht gewann ich die Überzeugung, um Aufnahme als Kandidat in die SED zu bitten. Das erachte ich als folgerichtigen Schritt aus meiner Mitgliedschaft in der FDJ“. Mit diesen Worten begründet Gritt Woscidlo ihren Entschluß, Kandidat der Partei der Arbeiterklasse zu werden.

Genosse Hansgünther Klopfer, begründete seine Bürgschaft so: „Gritt erreichte in der bisherigen theoretischen und praktischen Berufsausbildung gute Leistungen. In ihrer Funktion als Schriftführer des Lernaktivs erfüllt sie die Aufgaben ebenfalls selbständig, gewissenhaft und zuverlässig. Besondere Aktivitäten entwickelt sie im außerunterrichtlichen Lehrlings-sport, wo sie die Ausbildungsstätte Plamag schon mehrfach würdig und mit viel Einsatzbereitschaft vertreten hat.“

Glückwünsche für junge Gewerkschafter

Während einer Veranstaltung im Jugendklubraum wurden die einjährigen Lehrlinge unseres Betriebes in die Klassenorganisation der Werktätigen, in den FDGB, aufgenommen. Herzlich begrüßte Gäste waren Genosse Karl Landmann, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender des FDGB-Kreisvorstandes, und der Parteiveteran Genosse Kurt Maihorn.

Genosse Landmann beglückwünschte die Jugendlichen sehr herzlich und wünschte ihnen, daß sie gute Facharbeiter werden, die unserer Republik durch Qualitätsarbeit in aller Welt zu weiterem Ansehen verhelfen. Er unter-

strich, daß es auch für die jungen Arbeiter Ehrensache ist, Mitglied des FDGB zu sein. Die Gewerkschafter unterstützen mit aller Tatkraft das Programm der Partei der Arbeiterklasse, das nur im Frieden zu verwirklichen sei. Deshalb ist es auch vordergründige gewerkschaftliche Aufgabe, für die Erhaltung des Friedens zu kämpfen.



Herzlich gratulierte auch Genosse Kurt Maihorn (Bildmitte) den Jugendlichen zu ihrer Aufnahme in den FDGB. Genosse Maihorn ist selbst bereits 62 Jahre Gewerkschafter und seit 1924 Mitglied der Partei der Arbeiterklasse. Der Aktivist der ersten Stunde war in unseren Betrieb als Stereotypie-Monteur tätig. Links im Bild: Genosse Siegfried Lieschke, stellvertretender BGL-Vorsitzender.

Zwischenbilanz in der Neuererinitiative „Plamag 82“

In neun Monaten wurden 450 Neuerervorschläge eingereicht

In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden in der Neuererinitiative „Plamag 82“ 450 Neuerervorschläge eingereicht. Mit dieser Initiative ist für dieses Jahr bekanntlich das Ziel gestellt, in der Neuererbewegung einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 1,6 Millionen Mark zu erreichen und somit gegenüber dem Plan eine Einsparung von mindestens 100 000 Mark zu erzielen und jeden zweiten Betriebsangehörigen als Neuerer zu gewinnen. Genosse Friedhold Petzoldt, Hauptabteilungsleiter Technische Grundsatzarbeit, hatte auf der vergangenen Vertrauensleutenvollversammlung dazu in Erinnerung gebracht, daß die Neuererinitiative „Plamag 82“ im vergangenen Jahr durch die staatliche Leitung auf Beschluß der BPO und der BGL ins Leben gerufen wurde.

Bis zum Vorabend unseres Nationalfeiertages konnten die Neuerer und Rationalisatoren unseres Betriebes den volkswirtschaftlichen Nutzen mit 210 000 Mark überbieten. 920 Werktätigen hatten sich an „Plamag 82“ bis dahin beteiligt.

Genosse Petzoldt sprach aber auch an, was uns noch kritisch bewegt. Das betrifft die Ergebnisse in der Materialkosteneinsparung. „Aus der letzten TOM-Analyse“, so Genosse Petzoldt, „ist ersichtlich, daß zwar eine Erfüllung des TOM-Plans in dieser Position vorliegt, aber der Anteil der Neuererbewegung nur mit 52 Prozent erfüllt wurde. Auf Grund der volkswirtschaftlichen Bedeutung der höhe-

ren Veredlung von Energieträgern und Rohstoffen, d. h. im Komplex der Senkung des Produktionsverbrauchs, ist dieses Ergebnis unbefriedigend und noch durch konkrete Maßnahmen zu untersetzen.“ Obwohl im Bereich R diese Position erfüllt wurde, ist der Aufruf der gesellschaftlichen und staatlichen Leitung dieses Bereichs, daß jeder Technologe im Durchschnitt zusätzlich zum Plan 50 kg Walzstahl und 10 kg Grauguß einspart, durch weitere fünf Aufgaben im Plan der Aufgaben der Neuerer abzuschließen.

Zur ersten Vertrauensleutenvollversammlung im kommenden Jahr werden traditionsgemäß die erfolgreich-

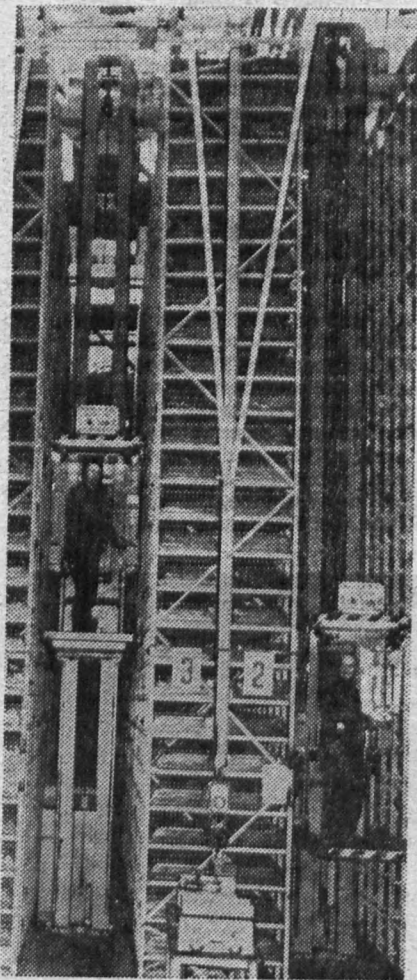
sten Neuerer ausgezeichnet. Bereitgestellt werden eine Fünf-Tage-Reise in die Sowjetunion für zwei Personen, eine Zwei-Tage-Kurzreise, eine Kollektivprämie und ein Platz im Jugendtourist.

Es lohnt sich also, noch intensiv nachzudenken. Beispielsweise auch über die Einsparung von Arbeitsplätzen. In der Rationalisierungskonzeption für dieses Jahr ist die Einsparung von acht Arbeitsplätzen vorgesehen. Dieses Ziel soll mit einem Arbeitsplatz überboten werden.

Genosse Petzoldt betonte abschließend: „Die bisherigen Leistungen unserer Neuerer und Rationalisatoren erfüllen uns mit Stolz und Freude und berechtigen zu der Gewißheit, bis Jahresende einen vollen Erfolg der Neuererinitiative „Plamag 82“ zu gewährleisten. Für die bisherigen Leistungen gilt allen Neuerern und Rationalisatoren der herzliche Dank aller Leitungen unseres Betriebes, verbunden mit dem Wunsch, auch weiterhin aktiv zu sein.“



Kollegin Irmgard Schneider wird als gewissenhaftes Mitglied der ABI-Betriebskommission geschätzt. Aktiv war ihre Mitarbeit beispielsweise bei Kontrollen im Neuererwesen als auch bei Kontrollen über Material- und Bestandsreserven. Besonders hervorzuheben ist ihr sachlich-kritisches Herangehen bei der Lösung von Problemen.



Die Hochregalanlage in unserem Betrieb ist ein Ergebnis territorialer Rationalisierung. Diese arbeitserleichternde Anlage ist mit Unterstützung der Territorialen Interessengemeinschaft Metall entstanden, der mehrere Betriebe und Einrichtungen unserer Stadt angehören.

TIG Metall beriet Aufgaben für 1983

Durch gemeinsames Handeln zu hohem Leistungsanstieg

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung des Planentwurfes 1983 ist auch der Planteil Territoriale Rationalisierung zu erarbeiten bzw. mit objektkonkreten Maßnahmen zu untersetzen. Die bisherigen Arbeitsergebnisse und Erfahrungen der Territorialen Interessengemeinschaft Metall zeigen, daß durch gute Zusammenarbeit und Koordinierung der Faktor der territorialen Rationalisierung eine wichtige Quelle für einen effektiven Reproduktionsprozeß der beteiligten Betriebe und Einrichtungen sein kann.

Die Erarbeitung bzw. Bestätigung des Arbeitsprogrammes war Inhalt der am 3. 9. 1982 durchgeführten Arbeitsberatung des Mitgliederrates der Territorialen Interessengemeinschaft Metall. Die Beratung fand im VEB Plamag statt unter Leitung des Genossen Eberhard Günther, 1. Stellvertreter des Betriebsdirektors, der die TIG Metall im Auftrag des Betriebsdirektors Genossen Lippmann leitet.

Die TIG Metall arbeitet auch 1983 weiter in der bewährten Zusammensetzung der VEB Plamag, Wema, MLK, Hydraflex, Spemafa, Schraube, Sachsenring, PGH Schlosser und mit den bestehenden Organen AG Neuererwesen, Grundfondsökonomie/Hauptmechanik/Energetik, Rationalisierungsbau.

Auf der Grundlage der bisher geführten Beratungen wurde das Arbeitsprogramm bzw. der Planentwurf 1983 mit konkreten Zielstellungen und Maßnahmen bestätigt. Darin sind konkrete Maßnahmen und Objekte zur Konzentration des Reproduktionsprozesses sowie zur Aufwandsreduzierung enthalten, wie z. B.

● überbetriebliche Rationalisierungshilfe mit einem Nutzen von über 500 000 Mark,

- überbetriebliche Zusammenarbeit beim Einsatz der Roboter- und Handhabetechnik,
- Maßnahmen zur Sicherung einer ökonomischen Energieanwendung,
- Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Datenerfassung,
- gemeinsame Untersuchungen auf dem Gebiet der Materialsubstitution, z. B. Einsparung von Walzstahl durch Einsatzkoordinierung neuer Werkstoffe und durch gemeinsame Nutzung des Modellbaus Plamag,
- überbetriebliche Nachnutzung von Neuerungen.

Außer den genannten Schwerpunktaufgaben bestehen noch eine große Anzahl von Arbeitsbeziehungen, auch solche, die oft zufällig und spontan aus dem täglichen Erfordernis entstehen und ohne zusätzlichen, unvermeidbar hohen Aufwand nicht kalkulierbar sind.

Die Realisierung der genannten verantwortungsvollen Zielstellungen wird bestätigen, daß auch im Jahr 1983 die territorialen Interessengemeinschaften entscheidend zu einer dynamischen Leistungsentwicklung im Territorium beitragen.

ABI-Kontrollgruppe war Reserven auf der Spur

Die ABI-Betriebskommission hat sich unlängst mit einer Kontrolle über die Mobilisierung von Material- und Bestandsreserven befaßt. Dabei wurde festgestellt, daß die Normen und Kennziffern jährlich überarbeitet werden. Unter Beachtung aller Normen und Kennziffern sind zwischen 85 und 93 Prozent des Materials mit Materialverbrauchsnormen belegt.

Die Kontrollgruppe vermerkte befriedigend, daß dem Problem der Materialwirtschaft – beginnend beim Betriebsdirektor – größte Aufmerksamkeit geschenkt wird. In der Leitung des Betriebes werden auf der Grundlage von Vorlagen in regelmäßigen Abständen Aufgaben der materiell-technischen Sicherung des Betriebes beraten und durch Weisungen des Betriebsdirektors untersetzt.

Prädikat „sehr gut“

Genosse Ekkehard Jaurich hat sein Hochschulstudium mit dem Prädikat „sehr gut“ als Diplom-Jurist beendet. Dazu unser herzlicher Glückwunsch.

Herzlich in den Ruhestand verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wird Kollegin Ilse Vehlgut, Werkstattschreiberin in der Abteilung FB 1/190, die seit 1971 in unserem Betrieb tätig war. Wir wünschen ihr noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Schneider, Sekr. der TIG Metall „Plamag-Aktivist“

Seite 2

DRK der DDR beging Jubiläum

Drei Jahrzehnte im Dienst von Leben und Gesundheit

Langjährige Verdienste mit Auszeichnungen gewürdigt

Vor 30 Jahren, am 23. Oktober 1952, wurde das Deutsche Rote Kreuz der DDR gegründet. In all den Jahren wurden hervorragende Leistungen in der Ersten Hilfe und in der sozialen und gesundheitlichen Betreuung vollbracht. Hunderttausende Bürger wurden zu Gesundheitshelfern ausgebildet, die im Gesundheitsschutz in den Betrieben und Einrichtungen, Erholungszentren, Schulen und Universitäten tätig sind.

Seit dem Tag der Gründung des DRK der DDR ist das Ringen um den Frieden höchstes Ziel der sozialistischen Rotkreuzarbeit. Dafür

kämpft unsere Organisation auf internationaler Ebene und in der täglichen Rotkreuzarbeit. Anlässlich des 30jährigen Bestehens wurde der große gesellschaftliche Nutzen der Tätigkeit der DRK-Mitglieder in vielfältiger Form gewürdigt.

Auch die DRK-Grundorganisation im VEB Plamag erreichte seit ihrem Bestehen hervorragende Ergebnisse. So konnte u. a. bereits fünfmal hintereinander erfolgreich der Titel „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR“ verteidigt werden. Durch hohe Einsatzbereitschaft der Gesundheitshelfer und Mitglieder werden wir 1982 wieder über 1000 Einsatzstunden abrechnen können, die hauptsächlich in der Ersten Hilfe am Arbeitsplatz und im Sozialdienst geleistet wurden. Weitere Aktivitäten wie die Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen, Absicherungen von Sportveranstaltungen usw. kennzeichnen die Arbeit unserer Grundorganisation.

Der 30. Jahrestag des DRK der DDR wurde vom Kreiskomitee Plauen bzw. vom Bezirkskomitee Karl-Marx-Stadt zum Anlaß genommen, folgende Kameraden für langjährige Verdienste und gesellschaftliche Aktivitäten in der DRK-Arbeit zu würdigen:

Kamerad **Günter Poppitz**, RVB, Ehrengeschick des Kreiskomitees Plauen
Kamerad **Werner Ludwig**, FB 3, Ehrenzeichen des DRK in Bronze
Kamerad **Peter Liebich**, FVV, Ehrenzeichen des DRK in Bronze
Kamerad **Bärbel Liebner**, MG, Ehrenzeichen des DRK in Silber
Die Grundorganisation Plamag verpflichtet sich, die positive Entwicklung im Interesse der Gesunderhaltung der Werktätigen des Betriebes weiterzuführen.

Liebner

Anerkennung

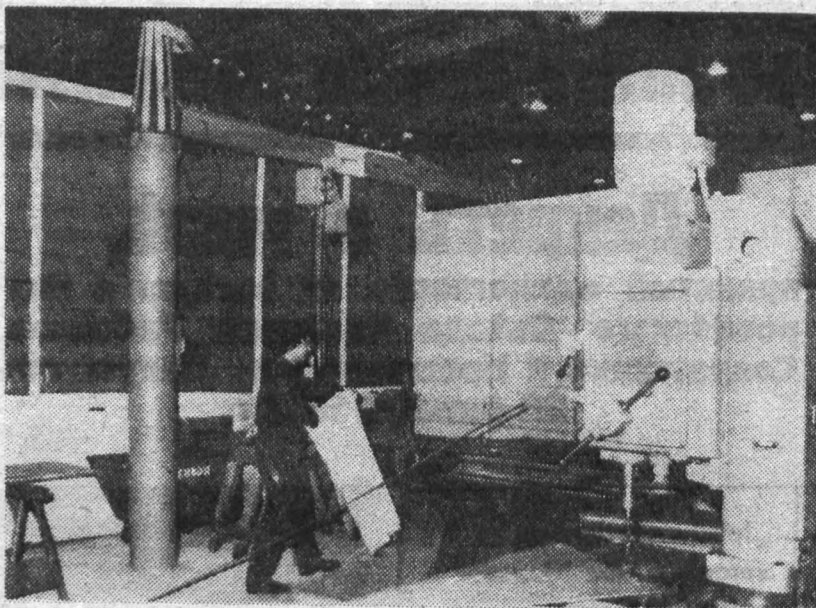
Monteur Genosse Strunz leistet auch im WBA gute Arbeit

In einem Schreiben des Kreis-ausschusses Plauen der Nationalen Front der DDR an die BPO wird die Arbeit des Genossen Harry Strunz als Vorsitzender des WBA Suttewiese gewürdigt. Genosse Strunz, der als Auslandsmonteur arbeitet, hat seine gesellschaftliche Arbeit so organisiert, daß der WBA auch in seiner Abwesenheit zielstrebig arbeitet.

In dem Anerkennungsschreiben heißt es u. a.: „Neben der Auszeichnung als vorbildliches Wohngebiet für Ordnung und Sicherheit wurde der WBA zur Stadtverordnetenversammlung für gute Ergebnisse im Mach-mit-Wettbewerb geehrt.“

Genosse Strunz nahm an der Vorbereitung und Durchführung von sechs Beratungen des WBA persönlich teil, kontrolliert und beeinflusst die Erfüllung des Wettbewerbsprogramms 1982 und arbeitet bereits am Entwurf des 83er Programms. Mit 69 unbezahlten Arbeitsstunden zur Verschönerung seines Wohngebietes leistete er auch handwerkliche Arbeit.

Nicht unerwähnt dürfen dabei die vielen ungezählten Stunden bleiben, welche mit den Bürgern, den gesellschaftlichen Organisationen, den staatlichen Leitungen und unserem Sekretariat der Nationalen Front zur Erledigung der vielfältigsten Aufgaben während seiner Freizeit verbracht werden.“



Durch den Einbau von Lärmschutzmatten im Galeriebau werden die Arbeitsbedingungen vor allem der angrenzenden Abteilungen spürbar verbessert. Die dafür aufzuwendenden Mittel belaufen sich auf zirka 15 000 Mark.

Engagiertes Wirken des DRK geachtet und geschätzt

Anlässlich des 30. Jahrestages des DRK der DDR wurde der DRK-Grundorganisation unseres Betriebes ein vom Parteisekretär, Betriebsdirektor und BGL-Vorsitzenden unterzeichnetes Glückwunschsreiben übermittelt. Darin wird u. a. hervorgehoben: „Wir schätzen die aktive gesellschaftliche Arbeit hoch ein, die alle Mitglieder und Funktionäre Ihrer Grundorganisation als Gesundheitshelfer, als Mitglieder der Sanitätsformationen des Deutschen Roten Kreuzes und bei der Betreuung unserer Bürger leisten.“

Die Mitglieder und Funktionäre Ihrer Grundorganisation haben stets die gestellten Aufgaben erfolgreich erfüllt und trugen so mit zur Planerfüllung unseres Betriebes bei. Einen erneuten Auf-

schwung nahm die Tätigkeit Ihrer Grundorganisation nach dem X. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und dem IX. Kongreß des Deutschen Roten Kreuzes.

Die Betriebsparteileitung, die Leitung des Betriebes und die Betriebsgewerkschaftsleitung danken allen Mitgliedern und Funktionären Ihrer Grundorganisation für die ständige uneigennützigste Tätigkeit bei der weiteren Verbesserung des Gesundheitsschutzes unserer Betriebsangehörigen und darüber hinaus für die Bürger unseres Territoriums.

Wir sind davon überzeugt, daß Ihre Grundorganisation auch in Zukunft die gestellten Aufgaben und die Beschlüsse des IX. Kongresses Ihrer Organisation erfolgreich erfüllen wird.“

Plan, Betriebskollektiv- vertrag und Wettbewerb gehören zusammen

Inhalt des BKV den höheren Anforderungen anpassen

Zur jüngsten Vertrauensleuteversammlung informierte BGL-Vorsitzender Genosse Christian Benecke über die weitere Arbeit am Betriebskollektivvertrag 1983. Dieses Dokument zur strikten Durchsetzung und betriebsbezogenen Anwendung des Arbeitsgesetzbuches der DDR soll gemeinsam mit dem Wettbewerbsbeschuß am 14. Dezember zum betrieblichen Gesetz erhoben werden. Genosse Benecke verwies darauf, daß es immer wieder darauf ankommt, mit Hilfe des BKV die sozialistischen Arbeitsverhältnisse so zu gestalten, daß die Kolleginnen und Kollegen ihre gesellschaftlichen Pflichten im Betriebs- und Arbeitskollektiv erfüllen können.

Eine wichtige Aufgabe besteht darin, den Inhalt des BKV in Übereinstimmung mit den hohen Anforderungen zu bringen, die vom X. Par-

teitag der SED und vom 10. FDGB-Kongreß an die Arbeiter in den 80er Jahren gestellt werden. In diesem Zusammenhang machte Genosse Benecke darauf aufmerksam, durch die praktische Anwendung der Wettbewerbsordnung die Wirksamkeit des sozialistischen Wettbewerbs inhaltlich zu erhöhen. Alle Initiativen sind zu fördern und zu stimulieren, die darauf abzielen, gute ökonomische Resultate zu erzielen. „Dabei gilt es“, betonte Genosse Benecke, „unterbreitete Vorschläge, Hinweise und Kritiken zu nutzen. Das gilt auch für die monatlich durchzuführende persönliche Leistungsbewertung im Wettbewerb, die mit aller Konsequenz auch hinsichtlich der Arbeitsdisziplin und Einhaltung der Vorgaben im Arbeitsprozeß sowie an die Beurteilung der Leistungen im Rahmen des leistungsabhängigen Gehalts nach exakten Vorgaben zu erfolgen hat.“

Bei der Ausarbeitung des BKV für 1983 wird den neuen Rechtsvorschriften über die Verwendung der Mittel des Prämienfonds, des Kultur- und Sozialfonds sowie des Leistungsfonds und der zu erwartenden Ordnung über die Verleihung und Bestätigung der erfolgreichen Verteidigung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ besondere Aufmerksamkeit zu schenken sein. Beibehalten wird das Prinzip der Arbeit mit den Austauschblättern, um keinen grundsätzlich neuen BKV drucken zu müssen.

Abschließend legte Genosse Benecke den Vertrauensleuten ans Herz, mit dafür zu sorgen, die hohe Aufgabenstellung, die Ausarbeitung des BKV 1983 unter Beachtung der Einheit von Plan, BKV und Wettbewerb, zur Sache des gesamten Betriebskollektivs zu machen.

65 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution - Ganz

Декрет о мире,
принятый единогласно на заседании Все-
российского Съезда Советов Рабочих,
Солдатских и Крестьянских Депутатов
26 октября 1917 г.

Bruderbund mit der S ist Kraftquell unsere

„Jahrhunderte werden vergehen, die Menschheit wird Höhen erklimmen, die die kühnste Phantasie unserer Zeitgenossen übertreffen, viele Ereignisse werden vergessen sein. Der 7. November 1917 aber, der Tag der ersten siegreichen sozialistischen Revolution, wird für immer im Gedächtnis der künftigen Generationen bleiben.“

Leonid Iljitsch Breshnew



Zwei Jubiläen von welthistorischer Bedeutung prägen in diesen Tagen und Wochen auch in unserem Lande immer mehr den Inhalt von Presse, Rundfunk und Fernsehen: der bevorstehende 65. Geburtstag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR. Dieses große und zugleich schöne Land mit seinen sprichwörtlich liebenswerten Menschen habe ich vor 22 Jahren zum erstenmal persönlich kennengelernt. Inzwischen hatte ich das Glück, in fünf der insgesamt 15 Sowjetrepubliken zu reisen.

Dieses Land, das sich von West nach Ost über fast 10 000 km und von Nord nach Süd über etwa 5 000 km erstreckt, hat in der geschichtlich

kurzen Zeit von nur sechs Jahrzehnten die tiefgreifendste Umwälzung in der Weltgeschichte vollzogen. Die Menschheit benötigte fast 1 000 Jahre, um den Übergang von der Sklaverei zum Feudalismus zu vollziehen und der Kapitalismus brauchte rund 300 Jahre, um sich weltweit zu entfalten. Der Sozialismus aber hat seit jenen Tagen, die die Welt erschütterten, die menschlichste aller Taten vollbracht, er beseitigte die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen auf inzwischen einem Drittel unseres Erdballs und baut an einer Welt, in der eines Tages das Wort Krieg für immer aus dem Sprachschatz der Völker gestrichen sein wird.

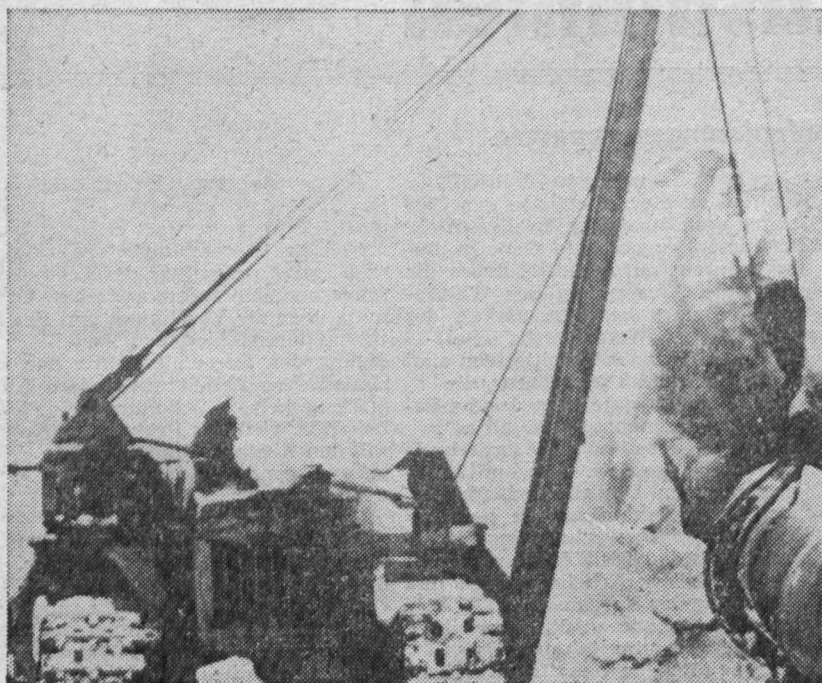
Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an eine Begegnung im

Mai 1960 in Odessa, die mich damals zu langem Nachdenken bewegte und die noch heute — und angesichts der imperialistischen Hochrüstung besonders — gegenwärtig ist. Unsere FDJ-Delegation wurde von vielen Bürgern der sowjetischen Schwarzmeerstadt herzlich empfangen. In mein Notizbuch machte ich dazu folgende Eintragung: „Plötzlich sprach uns eine ältere Frau unter Tränen in gebrochenem Deutsch an. Sie sagte, daß sie sowie viele ihrer Angehörigen schwer unter den Schlägen der Faschisten gelitten hatten, daß sie aber sehr erfreut ist und es noch gar nicht ganz begreifen kann, 15 Jahre nach der Zerschlagung des Faschismus einer Jugend zu begegnen, die in keiner Weise jenen Deutschen gleicht, die ihr so großes Leid zugefügt hatten.“

Diese sowjetische Frau und Mutter legte uns ans Herz, niemals aufzuhören, für den kommunistischen Aufbau, für den Frieden zu wirken.

Bei der Zerschlagung der faschistischen Hydra im Großen Vaterländischen Krieg haben alle Nationen und Völker der UdSSR ihren Beitrag geleistet. Sie bringen auch in unseren Tagen die größten Opfer bei der Verteidigung des Friedens. Diese Tatsache wird auch zum 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR hoch zu würdigen sein, den die Nationen und Völkerschaften als ein Fest des Internationalismus, als ein Fest der Völkerfreundschaft mit ihren Freunden in der ganzen Welt begehen werden.

Lothar Gütter



Ein Netz der „blauen Flamme“

Die Sowjetunion wird um die Mitte der achtziger Jahre bei der Erdgasförderung — vor den USA — den Spitzenplatz einnehmen. Das ist keineswegs nur ehrgeiziger Wunsch der Erdgasarbeiter an Bohrsonden und auf Förderfeldern, sondern Resultat wie sie die Direktiven des XXVI. Parteitages der KPdSU sowie das Gesetz über den Fünfjahrplan der UdSSR 1981 bis 1985 klar bestätigten.

Die neuerschlossenen Lagerstätten Westsibiriens mit 330 — 370 Milliarden Kubikmetern jährlich bringen einen enormen „Gasschub“. Die Natur hält dort einen Vorrat bereit, der die bisher bekannten Erdgasvorkommen solcher bedeutender Förderländer wie zum Beispiel Mexiko, Algerien, Kanada und andere um das Drei- bis Fünffache übertrifft.

Unter härtesten Bedingungen geht der Bau zügig voran; denn die Industrie des Landes selbst, die Partner im RGW und Exportabnehmer Westeuropas brauchen in wachsendem Maße das sibirische Gas.

Das paßte USA-Präsident Reagan nicht in sein Konzept und mit allen Mitteln wird versucht, das Erdgasröhrengeschäft zu boykottieren, was auf längere Sicht 250 000 Beschäftigten in westeuropäischen Ländern die Arbeitsplätze sichern würde. Aber die Sowjetunion läßt sich nicht erpressen und Westeuropa wird das Gas erhalten. Bekanntlich faßte das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR den Beschluß, durch zusätzliche Maßnahmen den Bauabschluß an der Trasse Urengoi-Pomary-Ushgorod termingerecht zu gewährleisten und die Gaslieferungen vertragsgerecht 1984 aufzunehmen. Damit wird Washington auf diese Herausforderung eine gebührende Abfuhr erteilt.

Gant für den Frieden

er Sowjetvolk ere Erfolge

Dhat vor 65 Jahren n keiner dran gedacht

Inationsbeziehungen Plauener Betriebe

Plauener Gardine VEB NARVA

Plauener Gardine ist in der Sowjetunion seit mehreren Jahren ein stabiler Handelspartner. Der Betrieb exportiert seine Gesamtproduktion an Dekostoffen in die Sowjetunion. Die ständige Verkaufskontakte mit den sowjetischen Außenhandelsunternehmen „Export LION“ sind sehr verständlich. Indirekt durch den VEB Plauener Gardine das sozialpolitische Programm unserer Bruderland bei uns errichtet werden. Wohin die Gardinen aus Plauen abgeholt sind.

Der VEB NARVA „Rosa Luxemburg“, Glühlampenwerk Plauen, hat seit vielen Jahren enge, brüderliche Beziehungen zur Lichtquellenvereinigung „Armelektrowet“ in der Hauptstadt der armenischen SSR, Jerewan. Beim Austausch von Delegationen werden Erfahrungen vermittelt. Der Export in die UdSSR wird alljährlich bis zum Tag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erfüllt, das ist Ehrensache für NARVA.

VEB Vowetex

Im Rahmen des Ausbaus der internationalen Kooperationsbeziehungen innerhalb des RGW wurde von der DDR in der Moldauischen SSR ein Betrieb für Hausschuhe projektiert und errichtet. Dabei wurde vereinbart, daß die Versorgung mit Grundmaterial für die Produktion von Hausschuhen und zwar im besonderen mit kaschierten Flächenerzeugnissen für Hausschuhoberstoffe, durch die DDR mit erfolgt. Diese Aufgabe wird seit 1976 von unserem Betrieb, Bereich Reichenbach, realisiert. So wurde während dieses Zeitraumes der Export ständig gesteigert und heute werden in der UdSSR 5 Millionen Haus- und Freizeitschuhe im Jahr daraus produziert.

Plauener Spitze

Die sozialistischen Ländern ist die Plauener Spitze die größte Handelspartnerin der Exportaufgaben im September mit 100,3 Prozent. Vom Betrieb werden die Spitzen vorwiegend für die Spitzenerzeugnisse für Bekleidung, Rawa-Gardine, weitere Spitzen- und Spitzenerzeugnisse geliefert. Nicht wenige Mädchen tragen an dem schönsten Tag ein Brautkleid der Spitze.

Seit 65 Jahren gehen Initiativen von der Sowjetunion aus

1917: Erstes Gesetz des Sowjetstaates: Dekret über den Frieden.

1922: Vorschlag der sowjetischen Delegation auf der Genua-Konferenz zur allgemeinen Beschränkung der Rüstungen und Streitkräfte aller Staaten.

1927: Vorlage eines Planes für allgemeine, vollständige und kontrollierte Abrüstung.

1932: Resolutionsentwurf der UdSSR im Völkerbund zur allgemeinen Abrüstung.

1946: Vorschlag für den Abschluß einer Konvention über das Verbot der Herstellung und Anwendung von Kernwaffen.

1952: Vorschlag für eine Weltkonferenz zur Erörterung aller mit der Abrüstung verbundenen Fragen.

1957: Vorschlag zur unverzüglichen Einstellung der Versuche mit Atom- und Wasserstoffwaffen.

1958: Vorlage eines Entwurfs für einen Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit der europäischen Staaten.

1962: Einbringung eines Vertragsentwurfs im Forum der Vereinten Nationen über allgemeine und vollständige Abrüstung.

1963: Unterbreitung eines Vertragsentwurfs über das Verbot von Kernwaffenversuchen in der Atmosphäre, im kosmischen Raum und unter Wasser.

1966: Vorschlag für die Einberufung einer europäischen Sicherheitskonferenz für die Festigung des Friedens und der Sicherheit.

1968: Vorlage eines Memorandums in der UNO über unaufschiebbare Maßnahmen zur Einstellung des Wettrüstens. Unterbreitung und Unterzeichnung eines Vertrages über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen.

1972: Annahme einer auf sowjetische Initiative zustande gekommenen UNO-Resolution „Über die Nichtanwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen und das ständige Verbot der Anwendung von Kernwaffen“. Auf Initiative der UdSSR Unterzeichnung von SALT I.

1973: Auf Initiative der UdSSR Abschluß eines Abkommens mit den USA über die Verhütung eines Nuklearkrieges.

1975: Beschluß einer Resolution durch die UNO-Vollversammlung (auf der Grundlage von sowjetischen Vertragsentwürfen) „Über den Abschluß eines Vertrages über das vollständige und allgemeine Verbot von Kernwaffenversuchen in allen Medien“.

1976: Vorschlag und Vertragsentwurf der Warschauer Vertragsstaaten auf ihrer Bukarester Tagung an die Unterzeichner der Schlußakte von Helsinki, sich zu verpflichten, nicht als erste gegeneinander Kernwaffen anzuwenden.

1978: Die UdSSR, CSSR, DDR und VRP unterbreiten seit diesem Jahr bei den Wiener Verhandlungen weitgehende Kompromißvorschläge für den Abschluß eines Abkommens über die Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa.

1978: Auf der Sondertagung der Vereinten Nationen zu Fragen der Abrüstung unterbreitet die UdSSR ein umfassendes Programm zur Einstellung des Wettrüstens und zur Abrüstung.

1978: Die Staaten des Warschauer Vertrages erklären in der Moskauer Deklaration ihre Bereitschaft, Verhandlungen über alle Aspekte der Einstellung des Wettrüstens zu führen, und legen ein zusammenhängendes Konzept zur militärischen Entspannung und zur Abrüstung vor.

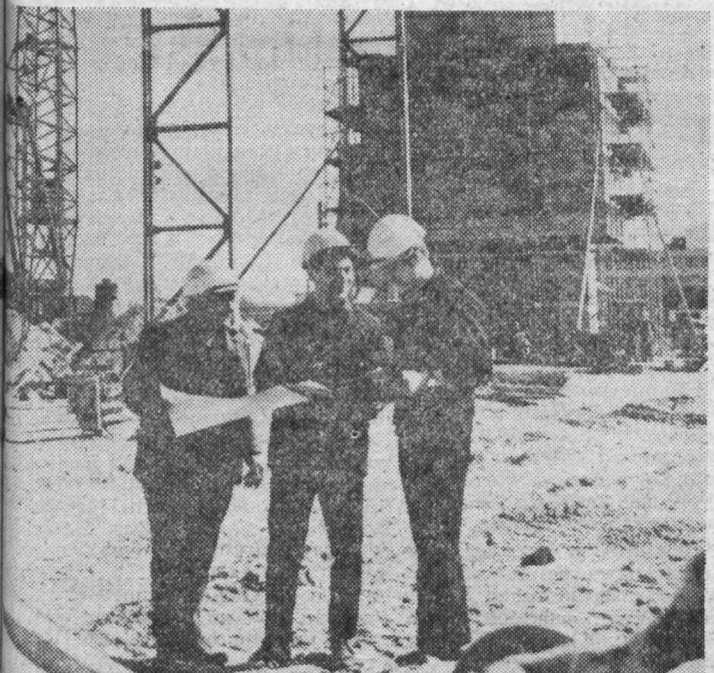
1979: Nach mehr als siebenjährigen Verhandlungen wird der Vertrag über die Begrenzung strategischer Offensivwaffen (SALT II) von der UdSSR und den USA unterzeichnet.

1979: Unterbreitung neuer bedeutender Vorschläge der UdSSR für Frieden und Sicherheit — durch Leonid Breschnew in Berlin — nach Konsultation mit den anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages. Bekundung der Bereitschaft — unter der Voraussetzung daß in Westeuropa keine zusätzlichen Kernwaffenträger mittlerer Reichweite stationiert werden —, Kernwaffen mittlerer Reichweite, die in den westlichen Gebieten der UdSSR stationiert sind, zu reduzieren. Abzug von 20 000 sowjetischen Militärangehörigen und 1000 Panzern vom Territorium der DDR innerhalb der nächsten 12 Monate.

1981: Der XXIV. Parteitag der KPdSU unterbreitet der Weltöffentlichkeit ein neues, weitreichendes Friedensprogramm. Es enthält Vorschläge über Gespräche zur Verhinderung eines Krieges, über ein Moratorium für die Stationierung neuer Raketenwaffen mittlerer Reichweite, die Fortsetzung der SALT-Verhandlungen, die Ausdehnung vertrauensbildender Maßnahmen auf militärischem Gebiet und anderes mehr.

1981: Vorschlag der UdSSR auf der 36. UNO-Vollversammlung zum Abschluß einer Deklaration gegen den Ersteinsatz von Kernwaffen aller Art.

1982: Auf dem XVII. Kongreß der Sowjetgewerkschaften in Moskau legt der Generalsekretär der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, neue Vorschläge zur Abrüstung und Friedenssicherung vor. Sie enthalten die Bereitschaft, auf einseitiger Basis ein Moratorium für die Stationierung von Kernwaffen mittlerer Reichweite im europäischen Teil der UdSSR einzuführen, die Ersetzung alter Raketen durch neuere SS 20 zu stoppen, den Abbau von Mittelstreckenraketen nach 1982, falls sich die internationale Lage nicht weiter zuspitzt, und den Appell an die USA, die SALT-Gespräche wieder aufzunehmen.



Zum 30. Jahrestag
der Gründung der GST

Dankeschön für fleißige Arbeit

Es ist gut, daß zu den meisten Veranstaltungen der GST die praktische Uniform getragen wird, strapazierfähig, unauffällig in der Farbe, den Anforderungen der vormilitärischen Ausbildung entsprechend. Hier ist jedoch von einer GST-Veranstaltung zu berichten, bei der Abendkleid bzw. Anzug und Krawatte angemessen waren.

Am Freitagabend, dem 8. Oktober, trafen sich die fleißigen Ausbilder mit ihren Ehepartnern in der Gaststätte „Comeniusberg“, Anlaß der Veranstaltung war die 30. Wiederkehr der Gründung unserer Organisation. Sie hatten sich diesen Abend verdient durch die Arbeit im Verlaufe des Ausbildungsjahres, die undenkbar ist ohne persönlichen Einsatz, die es erfordert, stets den Lehrlingen mit gutem Beispiel zu demonstrieren, was von ihnen verlangt wird, sie damit auf die hohen Anforderungen des Wehrdienstes vorbereitet. Sei es bei der einfühlsamen Arbeit als Fahrlehrer, der hohen Konzentration des Lehrenden, der verantwortlich ist für die Sicherheit des Schülers und der anderen Verkehrsteilnehmer oder der Hundertschaftsführer bei der Ausbildung der Mot.-Schützen, die die Lehrlinge körperlich vorbereiten und die Voraussetzungen für militärische Disziplin schaffen. Gern trainieren die Schützen auf dem eigenen Schießstand, nehmen an Wettkämpfen teil und organisieren Ausscheide. Sicher kann man in wenigen Zeilen nicht das ganze Spektrum aufzeichnen.

In den vergangenen drei Jahrzehnten erhielt die Grundorganisation „R. Hallmeyer“ mehrere Auszeichnungen, da das Ausbildungsprogramm in den wesentlichsten Punkten erfüllt wurde. Kamerad Bernd Geilsdorf lobte in seiner Rede stellvertretend für unseren Grundorganisationsvorsitzenden, Kamerad Korndörfer, der leider durch Krankheit fernbleiben mußte, den Einsatz die Initiative der Ausbilder, dankte den Ehepartnern, die durch Einsicht und Unterstützung ebenfalls am Gelingen der Vorhaben Anteil haben und zeichnete die Kameraden

**Rudolph Hering
Heinz Hörl
Peter Liebsch**

mit der Medaille „Hervorragender Ausbilder der GST“ aus.

Für die richtige Stimmung sorgte eine attraktive „Modenschau im Negligé“, die durch erotische Gesangsbelegungen gewürzt war. Ja, auch das Feiern gehört zu den Traditionen einer guten Grundorganisation.

Im nächsten Ausbildungsjahr werden die Kameraden beweisen, daß die höheren Anforderungen, die das neue Wehrgesetz stellt, von der GST-Grundorganisation Plamag erfüllt werden können.

Dank sei abschließend den Organisatoren, insbesondere der Kameradin Hesse, gesagt. Außerdem möchte sich die Leitung der Grundorganisation auf diesem Wege nochmals bei dem Kollegen Drechsel vom DVZ bedanken, der uns freundlicherweise bei der Veranstaltung unterstützte.

**E. Steinhäuser,
Stellv. f. Org.**



Auch die Kameraden der freiwilligen Feuerwehr unseres Betriebes haben Maßnahmen zur Winterbereitschaft getroffen. Im kommenden Jahr werden sie ihren 1980 erhaltenen Titel „Vorbildliche freiwillige Feuerwehr“ zu verteidigen haben.

Foto: D. Heinrich

Auf kommende Wintermonate gut vorbereitet

Unter allen Bedingungen die Produktion und die Versorgung sichern

Vorbeugende Maßnahmen getroffen / Neue Technik erleichtert Arbeit

Winterbereitschaft, das bedeutet in erster Linie Maßnahmen zur Sicherung der Produktion, der Gebäude und Territorien, der Versorgungsanlagen und der Energielimits. Gestützt auf die guten Erfahrungen der letzten Winterperiode wurden die Dokumente im Plan der Winterbereitschaft 1982/83 aktualisiert und neu zusammengestellt.

Dabei geht es vor allem darum, vorbeugend Maßnahmen an Gebäuden, Straßen und Versorgungsanlagen zu realisieren, um bei Frost, Schnee und Kälte den Produktionsablauf sowie entsprechende Arbeits- und Lebensbedingungen zu sichern.

Einer der Schwerpunkte ist die Sicherung und Bereitstellung der Technik für die Schneeberäumung. Zum Einsatz dafür wird in diesem Jahr eine neue Zugmaschine gelangen. Außerdem wird ein Schiebeschild für einen Multicar beschafft. Alle Fachdirektoren werden aufgerufen, wie in den vergangenen Jahren Einsatzpläne für die Kollegen ihres Bereiches zur Beräumung der ihnen zugeordneten Fußwege und Territorien zu erarbeiten.

Die Fachbereiche der Hauptabteilung RA haben sich im Rahmen ihrer Kapazitäten bemüht, prophylaktisch Dächer, Dacheinläufe, Dachrinnen und Gebäude instand zu setzen. Einige Maßnahmen sind noch zu realisieren.

Eigene Aktivitäten der Bereiche, z. B. Abdichten der Fenster und Türen, sind dabei unerlässlich. Die materielle Sicherstellung erfolgt durch RA.

Als weiterer Schwerpunkt gelten die Maßnahmen zur Sicherung der Betriebsbereitschaft der betrieblichen Versorgungsanlagen. Auch hier konnte bisher ein guter Stand erreicht werden. So wurde durch ein Kollektiv der Betriebs- und Kranschlosserei die Elevatorstrecke einschließlich der Becher der Bekohlungsanlage des Heizbunkers bei eingeschränkter Wärmeversorgung in einem Wochenendeinsatz ausgewechselt. Diese Maßnahme machte sich nach über 13jährigem Einsatz ohne Versorgungsausfälle notwendig.

Zur ordnungsgemäßen Durchführung einer Stapelung und Bekohlung der Braunkohle für das Heizwerk wurde eine Planierdrape beschafft. Damit war es in Vorbereitung des Heizbetriebes möglich, fast 10 000 t Rohbraunkohle verdichtet zu lagern, so daß auch bei der zu erwartenden Kälte, bei Schnee und Frost, die Bekohlung gesichert werden kann.

Diese Maßnahmen zeigen aber auch, welcher Aufwand notwendig ist, um die Wärmeversorgung für Betrieb und Fremdnahwärmer zu sichern. Hinzu kommt noch der hohe volkswirtschaftliche Aufwand zur Gewinnung von Rohbraunkohle. Das

verpflichtet deshalb alle, sorgsam und sparsam mit der erzeugten Wärme umzugehen. Wir müssen immer wieder auf sinnlose Verschwendung hinweisen. So beschweren sich Kollegen über unzureichende Beheizung, gleichzeitig sind aber Fenster und Türen geöffnet. So z. B. die Lüftungsfenster in den Dacheinbauten der Hallenkomplexe.

Die neue Anordnung über Wärmeenergieversorgung sieht vor, daß die Beheizung von zentralbeheizten Wohngebäuden sowie Industrie-, Gewerbe- und Gesellschaftsbauten nur im Zeitraum der Heizbereitschaft vom 1. September bis 31. Mai des folgenden Jahres in Abhängigkeit von den durchschnittlichen Außentemperaturen (Grenzwert unter 14 Grad Celsius) erfolgen darf, bei Einhaltung der vorgeschriebenen Raumlufttemperaturen.

Zur einheitlichen Regelung des Beginns des Heizbetriebes sowie der Heizdauer erfolgt in Abhängigkeit von den meteorologischen Bedingungen im Bezirk im Sender Dresden, Studio Karl-Marx-Stadt, täglich der Aufruf der verbindlichen Heizstufenabweichungen zu diesem System kann nur der Direktor des Energiekombinates in Abstimmung mit dem Vorsitzenden der Bezirksenergiekommission genehmigen.

Abteilungsleiter Energetik
G. Wild,

Mit vielfältigen Initiativen zum 12. Kongreß der DSF

DSF-Grundeinheit Plamag beschloß Maßnahmeplan

Wie bereits in unserer letzten Ausgabe informiert, wurde auf einer erweiterten Vorstandssitzung der DSF-Grundeinheit der Maßnahmeplan zur Vorbereitung der Jahreshauptversammlungen und der Delegiertenkonferenz beschlossen. Mit den darin enthaltenen Aktivitäten bereiten die Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft unseres Betriebes den 12. Kongreß der Gesellschaft für DSF vor, der am 12. und 13. Mai 1983 in Berlin stattfindet.

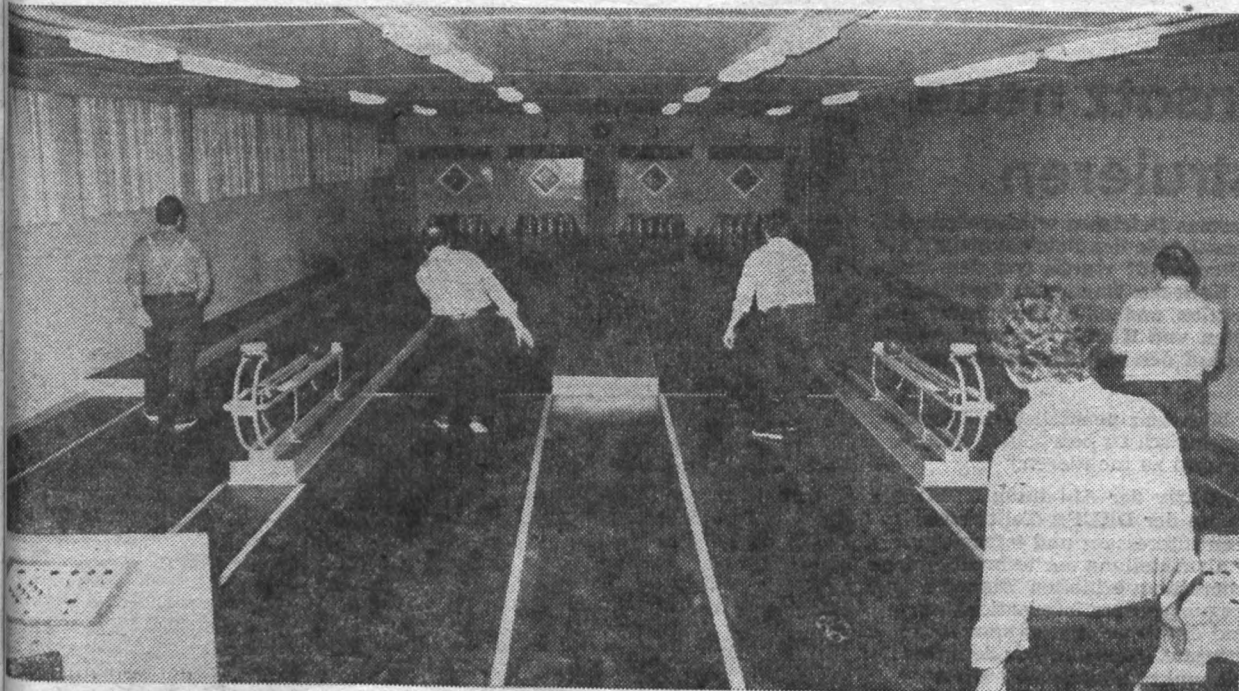
Die Jahreshauptversammlung der Bereiche und die Delegiertenkonferenz, die vom 3. Januar bis 25. Februar 1983 durchgeführt werden, dienen der Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit, der Festlegung neuer Aufgaben und der Wahl der Vorstände, der Revisionskommissionen und der DSF-Gruppenleiter.

Im Maßnahmeplan wird dazu formuliert: „In der Zeit, in der die Bürger der DDR unter erhöhten Anstrengungen die Beschlüsse des X. Parteitages der SED allseitig verwirklichen ... sehen wir unsere Aufgabe darin, einen wachsenden Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR, des brüderlichen Bündnisses mit der Sowjetunion und damit zur Erhaltung und Sicherung des Friedens zu leisten.“

Zu den Vorhaben gehören u. a. die Gewinnung von 30 weiteren Mitgliedern für die Freundschaftsge-

sellschaft. Weitere zwei Kollektive sollen um den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ ringen. Im Dezember ist der Besuch einer Veranstaltung mit dem Staatlichen Tanz- und Gesangsensemble Tadshikistans und der Modenschau der Freundschaft vorgesehen.

Noch mehr Aufmerksamkeit soll künftig der zielstrebigsten Vorbereitung, Erläuterung und Nutzung sowjetischer Erfahrungen für die Stärkung der ökonomischen Leistungskraft geschenkt werden. Weiter wird darauf orientiert, daß jedes DSF-Mitglied an seinem Arbeitsplatz zur qualitäts- und termingerechten Exporterfüllung gegenüber der Sowjetunion beiträgt. Mit all den festgelegten Maßnahmen, über die auf den gegenwärtigen Mitgliederversammlungen informiert wird, trägt die DSF-Grundorganisation dazu bei, die Arbeit der Freundschaftsgesellschaft weiter zu beleben.



Blick auf die vier Bahnen der Kegelsportanlage unseres Betriebes, auf denen neben den Wettkämpfen der Aktiven auch der Volkssport zu seinem Recht kommt.
Fotos: I. Friedrich

1. Mannschaft weiterhin unbezungen

Am 17. 10. 1982 weite unsere erste Mannschaft zum 3. Turnier in Auerbach. Nach einem spannenden Spielverlauf gegen Klingenthal konnte am Ende mit 4801 LP zu 4748 LP noch ein klarer Sieg sichergestellt werden. Die besten Einzelstarter bei Plamag waren die Sportfreunde Kramer 858 LP und Sportfreund Zschögner 847 LP.

Damit ergibt sich folgender Tabellenstand:

1. Motor Plamag, 18 WP
2. Aufbau Klingenthal, 12 WP
3. Motor Markneukirchen, 11 WP
4. Motor Ellefeld, 8 WP
5. Dynamo Oelsnitz, 7 WP
6. Lok Falkenstein, 7 WP

Ebenfalls am 17. 10. 1982 bestritt unsere 2. Mannschaft in Mehltheuer ihr 3. Turnier. Hier konnte nach guter Leistung der Sportfreund Trommer, P 444 LP und Sportfreund Hauschild 423 LP am Ende noch mit 2434 LP gemeinsam mit Mehltheuer der 1. Platz belegt werden. In der Tabelle führt Oberlosa 13 WP vor Plamag II 12,5 WP und Mehltheuer 11,5 WP.

Sektionsleitung

44 Mannschaften beteiligten sich an den Betriebsmeisterschaften im Kegeln

Ingrid Schmidt und Peter Himmler Betriebsmeister im Einzel

In der Zeit vom 22. September bis 13. Oktober 1982 fanden auf unserer Kegelbahn die Betriebsmeisterschaften im Mannschafts- und Einzelwettbewerb statt. Von 1 gemeldeten Mannschaften beteiligten sich 44. Hier die Ergebnisse:

Männer (Einzel)

1. Peter Himmler, Abt. 331, 223 Holz
2. Karl-Heinz Berkel, Abt. 429, 219 Holz
3. Edgar Kunze, Abt. 100, 214 Holz

Frauen (Einzel)

1. Ingrid Schmidt, Abt. WD, 169 Holz
2. Katrin Egelkraut, Abt. KSK, 153 Holz
3. Christine Grimm, Abt. Transport, 140 Holz

Männer (Mannschaftswettbewerb)

1. Abt. Rationalisierung Gießerei, 749 Holz
2. Abt. Instandhaltung Gießerei, 741 Holz

3. Abt. Malerei/Packerei, 725 Holz
3. Abt. Elektroinstandhaltung, 725 Holz

5. Abt. Werkzeugbau, 721 Holz

6. Abt. 122, 719 Holz

7. Abt. Betriebs- und Kranschlosserei, 705 Holz

8. Abt. 280, 700 Holz

9. Abt. 331, 693 Holz

10. Abt. 270, 690 Holz

11. Abt. 124, 682 Holz

12. Abt. 100, 675 Holz

13. Abt. RVB, 671 Holz

14. Abt. Klempnerei, 664 Holz

15. Abt. 324, 663 Holz

16. Abt. Elektromontage, 662 Holz

17. Abt. Fuhrpark, 656 Holz

17. Abt. Montage, 656 Holz

19. Abt. 260, 651 Holz

20. Abt. 282, 646 Holz

21. Abt. Musterbau, 645 Holz

22. Abt. 310, 642 Holz

23. Abt. FBL, 626 Holz

24. Abt. Multimax, 622 Holz

25. Abt. Ö, 617 Holz

26. Abt. KSL/KSK, 616 Holz

27. Abt. RVG, 604 Holz

27. Abt. Gesellschaftliche Organisationen, 604 Holz

29. Abt. RG, 588 Holz

30. Abt. Schmiede, 582 Holz

31. Abt. Polytechnik, 557 Holz

32. Abt. TRA, 547 Holz

33. Abt. 015, 546 Holz

33. Abt. TKO, 546 Holz

35. Abt. 250, 531 Holz

36. Abt. TRF, 523 Holz

37. Abt. 101, 499 Holz

38. Abt. LS, 477 Holz

39. Abt. Galeriebau, 470 Holz

40. Abt. KSA, 418 Holz

Frauen (Mannschaftswettbewerb)

1. Abt. WD, 515 Holz

2. Abt. Transport, 416 Holz

3. Abt. Ö, 415 Holz

4. Abt. TRA, 302 Holz

Den Betriebsmeistern und Platzierten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Egelkraut
Bearbeiter f. Sport

Glückwünsche

zum Betriebsjubiläum

30 Jahre im Betrieb sind:

Walter Müller, Gruppenleiter für Betriebs- und Brandschutz,
Walter Bodenschatz, Mitarbeiter Ersatzteile, MB/632,
Lothar Preis, Fräser, FB 2/280

25 Jahre im Betrieb sind:

Wilfried Popp, Auspacker und Gießer, FG/012,
Annemarie Scherzer, Auftragsberater, RVF/654,
Joachim Böhm, Gütekontrollleur, Q/601,

15 Jahre im Betrieb sind:

Winfried Pauer, Leiter der Abteilung Wirtschaftskontrolle, Ö/670,
Reinhold Reichmann, Lagerarbeiter, MBL/631,
Eva Dietz, Hauptkassierer, ÖF/640,

10 Jahre im Betrieb sind:

Kerstin Uhlemann, Persönliche Mitarbeiterin A, A/630
Horst Illig, Gattierer, FG/014
Rüdiger Popp, Realisierungskraft, RA/429

Bezugnehmend auf die §§ 12 und 21 des Brandschutzgesetzes der DDR vom 19. Dezember 1974 werden in der Verhaltensordnung Brandschutz in den §§ 1 bis 5 Grundsätze, Rechte, Pflichten und Verbindlichkeiten für jeden Bürger, ob in seiner beruflichen oder gesellschaftlichen Tätigkeit sowie im persönlichen Leben angeordnet. Im § 1 Absatz 2 heißt es: „Brandschutzgerechtes Verhalten besteht in der konsequenten Verwirklichung der Rechtsvorschriften und anderen verbindlichen Festlegungen (Hierzu gehören insbesondere Festlegungen in Bedienungs-, Montage- und Gebrauchsanleitungen, Festlegungen von Rechtsträgern und Vermietern sowie betriebliche Regelungen in Form von Ordnung, Instruktionen, Anweisungen u. ä. sowie der Mitwirkung bei der Erfüllung der Maßnahmen zur Gewährleistung des Brandschutzes). Es erfordert das Vorhandensein notwendiger Grundkenntnisse und der Fähigkeiten zur Erkennung und Vermeidung möglicher Brandgefah-

Neue Verhaltensordnung über den Brandschutz

ren, zum Verhalten bei ausgebrochenen Bränden sowie hinsichtlich der Pflichten der Bürger bei der Mitwirkung und Sicherung der Brandbekämpfung und bei der Verhinderung der Brandausbreitung.“

Mit diesem Grundsatz wird unzweideutig hervorgehoben, daß es für jeden Bürger eine Pflicht ist, am vorbeugenden Brandschutz aktiv teilzunehmen.

Eine verbindliche Festlegung im Sinne der Anordnung ist unsere Betriebsanweisung Nr. 08/08 „Brandschutz“ als grundsätzliche betriebliche Regelung.

Im § 2 wird die Verbindlichkeit der neuen Brandschutzbestimmungen geregelt. Im Absatz 1 wird an-

geordnet, daß „die allgemeinen Verhaltensanforderungen im Brandschutz gemäß Anlage 1 sind für alle Bürger verbindliche Mindestanforderungen. Für das brandschutzgerechte Verhalten in Betrieben und Einrichtungen sowie in Erfüllung von Arbeitsaufgaben gelten sie, soweit sich nicht aus dafür erlassenen spezifischen Regelungen zur Gewährleistung des Brandschutzes weitergehende Anforderungen ergeben.“

Für unseren Betrieb haben die Mindestanforderungen in der Regel volle Gültigkeit. Weitergehende Anforderungen werden an die Arbeitsstätten des Betriebes gestellt, die auf der Grundlage der TGL 30 042 in einen Brandge-

fährungsgrad 3 bis 5 oder in einem Explosionsgefährdungsgrad eingestuft sind.

Die Konsequenz aus dem § 2 für die überwiegende Mehrheit unserer Belegschaft ist daraus, daß die Mindestanforderungen im allgemeinen brandschutzgerechten Verhalten im Betrieb und im Wohngebiet rechtswirksam und damit verbindlich sind. Im § 3 werden an die Rechtsträger, Eigentümer bzw. Leiter von Objekten und Einrichtungen Aufgaben zur Umsetzung dieser Anordnung sowie im § 4 Forderungen an die Vermieter von Wohnungen gestellt.

Mit dieser neuen Verhaltensordnung Brandschutz vom 8. Juni 1982 wird die bisherige Anordnung vom 5. Juli 1976 über brandschutzgerechtes Verhalten in Wohnstätten, Objekten und Einrichtungen (GBL I Nr. 27 S. 370) und andere Brandschutzanordnungen über Zeltplätze außer Kraft gesetzt.

(Fortsetzung folgt)

H. Sucker,
Leiter Abt. Sicherheit

Diskutiert in der KDT-Betriebssektion

Mit höchstem Einsatz neue Maschinen konstruieren

Am 28. September fand im Gästehaus unseres Betriebes wieder einer der bereits zur Tradition gewordenen Diskussionsabende der Betriebssektion der KDT statt. Das Thema „Auswertung der Drupa 82“ wurde von den Referenten Kollegen Lindner, Leiter TFG, und Kollegen Hartmann, Direktor A, behandelt, denen der Dank der Betriebssektion und aller Teilnehmer gilt. Neben dem Auswerten und Gegenüberstellen von Konkurrenzzeugnissen zu unseren Produkten lag der Schwerpunkt auf den sich daraus ergebenden betrieblichen Aufgaben.

Die umfangreichen Ausführungen reichten von konstruktiven Einzelheiten über sicherheitstechnische Fragen des Komplettersandes, Maschinenleistungsparametern bis zu Marktbearbeitungsfragen. Damit ergaben sich viele Ansatzpunkte für eine breite Diskussion.

Kollege Albert, Abteilungsleiter TRV: „Der Vortrag war auf technischem und kommerziellem Gebiet sehr aufschlußreich. Er hatte die Zuhörerschaft, die für den technischen Stand unserer Ergebnisse verantwortlich ist.

Erkenntnis und Ziel muß sein, künftig unbürokratisch und schnell

mit höchstem persönlichen Einsatz technologisch zu bearbeiten, zu fertigen und zu montieren.“

Kollektiv der Abteilung RVM: Die Berichte der DRUPA-Teilnehmer waren interessant und informativ. Wir als Abteilung der technologischen Vorbereitung erhielten Hinweise und Anregungen zum internationalen Stand des Umschlages kompletter Aggregate, speziell unter dem Gesichtspunkt „Materialökonomie“. Leider fehlte die Zeit für weitere Diskussionen.

Brummack,
Stellv. f. Öffentlichkeitsarbeit



Uns macht es nichts aus, daß der Herbst auf die Leiter steigt und die Blätter anmalt. Für die Liebe ist jede Jahreszeit schön.

Foto: M. Schulze

Für den Bücherfreund

Neu in der Gewerkschaftsbibliothek

Beltz, W.: Gott und die Götter
Der Orientalist und Religionshistoriker Prof. Dr. W. Beltz erzählt die Mythen, erläutert ihren historischen Hintergrund und mythologischen Sinn, setzt sie in Beziehung zu den Literaturen des Vorderen Orients und der griechisch-römischen Antike. Das Buch vermittelt einen Überblick über alle wichtigen Mythen und Sagen der Bibel.

Frankenberg, E.: Tradition im Kreuzverhör

Über neunhundert Jahre lassen sich die Spuren der Familie von Frankenberg verfolgen. Anhand prägnanter Beispiele aus Vergangenheit und Gegenwart will diese Chronik historische Zusammenhänge verdeutlichen helfen. Vor allem geht es

um das Enthüllen von Wesen und Wachsen der Aggressivität des preußisch-deutschen Militarismus.

Geschichte des FDGB
Das Buch gibt einen Überblick über die Entwicklung des FDGB von 1945 bis 1981 und über die besten gewerkschaftlichen Traditionen der deutschen Arbeiterklasse seit Beginn ihres organisierten Kampfes.

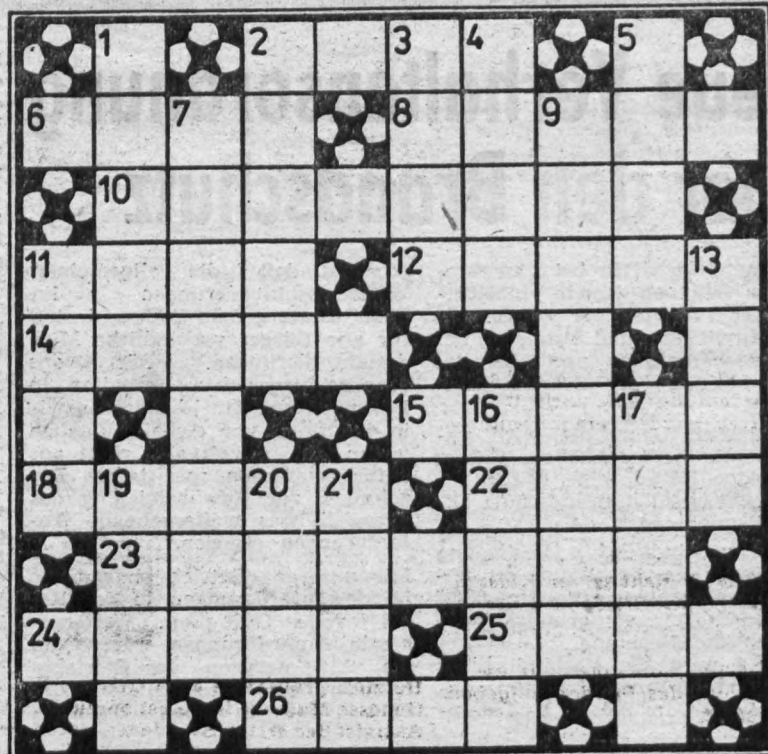
Geschichte der Freien Deutschen Jugend
Mit diesem reich bebilderten Buch wird die erste geschlossene Darstellung des Wirkens der FDJ als einheitliche politische Massenorganisation der Jugend der DDR, als Helfer und Reserve der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vorgelegt.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. russischer Frauenname, 6. Mädchennahme, 8. Fluß im Norden des Iran, 10. dänische Ostseeinsel, 11. (Geld) verdienen (engl.), 12. leicht schmelzender Glasfluß, 14. Maßeinheit des Lichtstromes, 15. Kalifenname, 18. Gestalt aus „Der Wafenschmied“, 22. Aale (engl.), 23. Hauptstadt von Australien, 24. Ruderbootklasse, 25. Titelgestalt eines Werkes von Händel, 26. Wut.

Senkrecht: 1. bauliche Zufügung, 2. + 9. Ehrenname unseres Kombi-nates, 3. Segelstange, 4. Grundbaustein der Elemente, 5. Name eines Kratersees im Albanergebirge, 7. ein Tauchvogel, 11. alter Staat im Orient, 13. nordischer Männername, 16. antike Gottheiten, 17. Vorname des Schauspielers Delon, 19. Geliebter der Galataia, 20. Gestalt aus „Der Troubadour“, 21. Fluß in Spanien.



Post an uns

Veteranen danken

Für die mir anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke durch die BGL und meine ehemaligen Arbeitskollegen der Betriebs- und Kranschlosserei möchte ich mich, auch im Namen meiner Frau, recht herzlich bedanken.

Kurt Kießling

Anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachte mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und ein Präsent. Dafür möchte ich mich auf diesem Wege auf das herzlichste bedanken. Herzlichen Dank auch meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen und Kollegen der TKO für die Glückwünsche, Blumen und Geschenk.

Helmut Zeuner

Anlässlich meines 70. Geburtstages überbrachte mir die BGL und die Veteranen-AGL herzliche Glückwünsche, Blumen und einen Präsentkorb, worüber ich mich sehr gefreut habe. Dafür bedanke ich mich recht herzlich. Dank auch meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen und -kollegen des Bereitstellungslager für Blumen und Geschenk. Es war eine freudige, unerwartete Überraschung.

Magdalena Gründel

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 13/82
Waagrecht: 2. Nora, 6. Karo, 8. Inlay, 10. Lamatin, 11. Hede, 12. Nasal, 14. Irene, 15. Abaka, 18. Nieta, 22. Ibar, 23. Burschikos, 24. Chiloe, 25. Unau, 26. Gnom.
Senkrecht: 1. Taler 2. Nomen, 3. Rinn, 4. Anta, 5. Nana, 7. Radebeul, 9. Lissabon, 11. Hirn, 13. Lear, 16. Bikum, 17. Kasan, 19. Ibis, 20. Trog, 21. Eschen.



PLAMMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nr. 15/82

2. November-Ausgabe

Qualität und Effektivität

Von der Berichterstattung vor dem Sekretariat des ZK der SED

Am 27. Oktober 1982 erstattete die Parteiorganisation unseres Kombinatbetriebes Planeta vor dem Sekretariat des ZK der SED und seinem Generalsekretär Bericht über die Ergebnisse und Erfahrungen der politisch-ideologischen Arbeit bei der Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben. Als Gäste zur Berichterstattung waren u. a. der Generaldirektor des Kombinatbetriebes Planeta, Genosse Dr. sc. Hans Broll, der Betriebsdirektor des Kombinatbetriebes Planeta, Genosse Peter Krause, und der Parteiorganisator des ZK der SED, Genosse Martin Senf, eingeladen.

Diese Berichterstattung wird von uns, den Kommunisten des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig gleichermaßen, wie für die Genossen des Kombinatbetriebes Planeta als ein wichtiger Höhepunkt in unserer politischen Arbeit betrachtet. Sie wird von uns sowohl als Anerkennung, als auch als Verpflichtung gewertet, unter Führung unserer Parteiorganisationen den Kampf zur Erfüllung der Beschlüsse des X. Parteitag, auch unter wesentlich komplizierter gewordenen Bedingungen, durch eine konstruktive und ideenreiche Arbeit immer wirkungsvoller zu organisieren.

Die Wertschätzung unserer Arbeit und die wertvollen Hinweise unseres Generalsekretärs, Genossen Erich Honeker, sind für uns Anlaß, weitergehende Schlussfolgerungen zu ziehen und mit unseren Werktätigen schöpferisch darüber zu beraten. Bei der Erfüllung des Planes 1982 und der guten Vorbereitung des Volkswirtschaftsplanes 1983, das haben wir verstanden, ist es unsere Klassenpflicht, die Wirtschaftsstrategie unserer Partei kongret umzusetzen, sind jedem Kollektiv die Aufgaben zur intensiv erweiterten Reproduktion zu erklären und zur Handlungsgrundlage in den Partei- und Arbeitskollektiven zu machen.

Worauf kommt es an?

1. Der Hauptgegenstand unserer politischen Massenarbeit muß darin bestehen, den Ideenreichtum verbunden mit eigenen schöpferischen

Fortsetzung Seite 2



Genosse Wolfgang Enders, Sekretär der Bezirksleitung der SED Karl-Marx-Stadt (links), wurde vom FDJ-Sekretär, Genossen Frank Nöckler, zum Jugendforum in unserem Betrieb herzlich willkommen geheißen. Weitere Informationen darüber im untenstehenden Beitrag.

(Foto: I. Friedrich)

Zum Auftakt des FDJ-Studienjahres

Genosse Wolfgang Enders beim Jugendforum

Mit einem Forum im Jugendklubraum wurde am 9. November der Auftakt für das FDJ-Studienjahr in der Grundorganisation „Ernst Schneller“ gegeben. Dazu begrüßten Jugendliche unseres Betriebes Genossen Wolfgang Enders, Sekretär der SED-Bezirksleitung und Abgeordneter des Bezirkstages Karl-Marx-Stadt, FDJ-Sekretär Genosse Frank Nöckler hieß dazu weiter willkommen den Genossen Klaus Wudmaska, Sekretär der SED-Kreisleitung, den amtierenden Sekretär der BPO, Genossen Manfred Kramer, und den Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossin Regina Zöphel.

Genosse Enders hatte aufmerksame Zuhörer, als er auf viele die Jugend bewegende Fragen antwortete. Er unterstrich mit Nachdruck und anhand überzeugender Beispiele, daß die vom Imperialismus heraufbeschworene internationale Lage noch nie so ernst und kompliziert war wie gegenwärtig. Gleichzeitig machte er aber deutlich, daß auch jene Kräfte noch nie so stark waren, die in der Lage sind, einen Krieg zu verhindern. Er erinnerte an die gewachsene Kraft der Friedensbewegung in aller Welt, an deren Spitze die reale Stärke der sozialistischen Staaten mit der Sowjetunion steht.

In diesem Zusammenhang würdigte Genosse Enders die Leistungen des Plamag-Kollektivs im Kampf um einen hohen Leistungszuwachs, an

dem auch die Jugend beachtlichen Anteil hat und die im Friedensaufgebot der FDJ nach einem noch wirksameren Beitrag zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben strebt. So stehen beispielsweise seit Jahresbeginn 81 500 Stunden eingesparte Arbeitszeit zu Buche und in der MMM-Bewegung und in der Materialökonomie wurde ein Nutzen von 398 000 Mark erwirtschaftet.

Mit solchen Ergebnissen, mit einer täglich guten Arbeit für den Sozialismus begegnen wir den Konfrontationskurs des Imperialismus am wirkungsvollsten, betonte Genosse Enders. Diese Erkenntnis bei allen Jugendlichen weiter zu vertiefen, ist eine Aufgabe, die mit dem Friedensaufgebot der FDJ erneut gestellt ist.

Kurz und aktuell

BKV-Maßnahmen erfüllt

97,3 Prozent aller im III. Quartal 1982 zu kontrollierenden Maßnahmen im BKV sind erfüllt worden. Von den zwei nicht erfüllten Maßnahmen wurde zwischenzeitlich eine weitere geklärt. Die noch verbleibende Maßnahme wird im IV. Quartal gelöst.

Ehrennadel in Silber

Mit der Ehrennadel der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Silber wurde Freund Wolfgang Hoffmann aus dem Bereich W unseres Betriebes auf einer Veranstaltung des DSF-Kreisvorstandes ausgezeichnet. Damit fand seine verdienstvolle gesellschaftliche Arbeit in der DSF-Grundeinheit würdige Anerkennung.

Facharbeiterabschluß

Kollegin Patricia Müller aus dem Bereich MB hat ihre Facharbeiterausbildung als Industriekaufmann mit dem Prädikat „gut“ abgeschlossen. Dazu herzlichen Glückwunsch.

Pionierleistung

Vor fünf Jahren verstarb am 5. November 1977 im 72. Lebensjahr der hervorragende Produktionsneuerer Alexej Stachanow. Als Initiator des sozialistischen Wettbewerbs um höchste Arbeitsproduktivität in den ersten Planjahrfünften der Sowjetunion hatte Stachanow in einer Schicht 102 Tonnen Kohle mit dem Abbauhammer geschlagen. Er überbot damit die Norm um das 14fache. Diese Leistung vollbrachte er in der Nacht vom 30. zum 31. August 1935. S. W.

Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde Kollege Heinz Glück, Werkstattschreiber in der Abteilung FB 3/390, der seit 1957 in unserem Betrieb tätig war. Wir wünschen ihm noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Ferienplätze für Arbeiterveteranen

Die Betriebsgewerkschaftsleitung hält für die Arbeiterveteranen des Betriebes für das Jahr 1983 wieder Ferienplätze bereit. Interessenten möchten sich bitte bis zum 5. Januar 1983 in der Betriebsgewerkschaftsleitung bewerben.

Heute lesen Sie

SEITE 2:

Aufruf zum Ideenwettbewerb

SEITE 3:

Zur Erfassung von Sekundärrohstoffen

SEITE 4/5:

Bericht von der Betriebskonferenz

Ausgezeichnet

Die Besten im III. Quartal

Beste Mitarbeiter der Bereiche
Rolf Holzmüller, Leiter der Sicherheitsinspektion, Abt. LS;
Werner Karing, Gütekontrollleur, Abt. QF;

Herbert Egerland, Gruppenleiter Jahresplanung, Abt. OP;
Ilona Schlee, Arbeitsvorbereiter, Abt. WD;

Gerhard Zuber, Leiter der Abteilung Tiefdruckentwicklung, Abt. TFT;

Hannelore Unger, Teilkonstrukteur, Abt. TRA;

Peter Bärthel, Gruppenleiter mechanische Fertigung, Abt. RVF;

Günter Pfeifer, Meister, Abt. 429;

Sabine Weigert, Bearbeiter für Absatzrealisierung, Abt. AP;

Antje Eismann, Materialplaner, Abt. MP;

Heidi Albat, Kostenrechner, Abt. BWB;

Rainer Wild, Lehrmeister, Abt. KBB;

Klaus Forkel, Bereichsdisponent, Abt. FBL;

Wolfgang Ottinger, Dreher, Abt. 114;

Wolfgang Ritter, Verzahner, Abt. 270;

Wolfgang Künzel, Monteur, Abt. 330;

Rolf Beine, Ofenmaurer, Abt. 014;

Beste der Pateneinheit
Leutnant Rolf Polan;
Gefreiter Mario Tandler

Knorr, Abt. Arbeitsökonomie



Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

Genosse Heinz Lippmann beging am 1. November sein 20jähriges Jubiläum als Betriebsdirektor des VEB Druckmaschinenwerk Plamag Plauen. Zu den ersten Gratulanten gehörten die Genossen Gerhard Brückner, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Genosse Rudi Spörl, Sekretär der SED-Kreisleitung, sowie der amtierende Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation, Genosse Manfred Kramer. Unser Bild: Genosse Karl-Heinz Milde, Direktor für Ökonomie, Genosse Christian Benecke, BGL-Vorsitzender und Genosse Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion (v. r. n. l.) gratulierten ebenfalls sehr herzlich.

Wer hat die beste Idee für die Produktion neuer Konsumgüter?

Realisierbare Vorschläge werden bis zu 500 Mark prämiert

Die stabile Versorgung der Bevölkerung unserer Republik mit hochwertigen Konsumgütern einschließlich der 1000 kleinen Dinge ist eine Aufgabe von großer politischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung. Die bisherigen Anstrengungen der Betriebe unseres Kombinates sind zu erhöhen, um den ständig steigenden Forderungen nach einem anspruchsvollen Sortiment an Konsumgütern erneut gerecht zu werden. Die Beschlüsse von Partei und Regierung orientieren erneut alle Kombinate, die Entwicklung und Produktion neuer Konsumgüter mit hoher Qualität, langer Lebensdauer, hoher Funktionstüchtigkeit, geringem Reparaturaufwand, ansprechender Gestaltung und niedrigen Kosten bei gleichzeitiger Erhöhung des Angebotes in Menge und Sortiment zu sichern.

Nach eingehender Beratung der politischen und gesellschaftlichen Erfordernisse für die Entwicklung und Produktion qualitativ hochwertiger Konsumgüter wurde festgelegt, daß in jedem Kombinatebetrieb mindestens 1 Prozent der IWP-gesamt als „Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung“ sowie Lieferungen und Leistungen für die Bevölkerung ab 1983 zu realisieren ist.

Alle Werkstätigen des Kombinates werden aufgerufen, mit ihren Ideen und ihrem Schöpferturn zur Entwicklung und Produktion neuer Konsumgüter beizutragen. Dazu wird ein Ideenwettbewerb bis zum 31. Dezember 1982 durchgeführt. Als Kriterien für neue Konsumgüter und die 1000 kleinen Dinge sind dem Ideenwettbewerb zugrunde zu legen:

- Vorrangig sind solche Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung auszuwählen, die sich zum Zeitpunkt der Überführung in die Produktion durch einen internationalen Neuheitsgrad und hohen Gebrauchswert bei sparsamstem Materialverbrauch auszeichnen.

- Alle Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung sind ohne NSW-Exporte und nur auf der Grundlage der in der DDR verfügbaren Ausgangsrohstoffe auszuwählen. Es ist vorrangig auf örtliche Reserven und auf

verwendbare Produktionsabfälle zu orientieren.

- Bei den vorzuschlagenden Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung ist davon auszugehen, daß sie im Kombinat bedarfsdeckend produziert werden können. Die Produktion muß vorrangig in den Bereichen der Lehrwerkstatt und Polytchnik unter Nutzung der kombinate-spezifischen Technologien realisierbar sein.

- Bei der Auswahl der vorzuschlagenden Fertigerzeugnisse für die Bevölkerung muß gesichert werden, daß durch deren Produktionsaufnahme mindestens das durchschnittliche ökonomische Niveau des Betriebes erreicht wird.

- Für die gegenwärtig im Kombinat produzierten Zusatzgeräte für die Heimwerkersysteme Handbohrmaschine 250 Watt und 480 Watt werden Ideen gesucht, die zur wei-

teren Senkung des Produktionsverbrauches führen.

Die Werkstätigen des Kombinates werden aufgerufen, ihre Vorschläge über die Betriebsdirektoren dem Direktor für Wissenschaft und Technik/Kombinatsleitung bis zum 31. Dezember 1982 zu übergeben. Die Auswertung des Ideenwettbewerbs erfolgt durch die AG „Konsumgüter“ der Kombinateleitung. Die zur Realisierung kommenden Vorschläge werden bis zu 500 Mark aus dem Verfügungsfonds des Generaldirektors prämiert. Darüber hinaus können Ideen, die Neuerer-vorschlägen entsprechen, nach der Neuererverordnung stimuliert werden

Vorschläge zur Entwicklung neuer Konsumgüter und der 1000 kleinen Dinge müssen mindestens

- die Bezeichnung des Konsumgutes,
- die Bestimmung des Einsatzgebietes,
- Beschreibung der Arbeitsweise und Prinzipskizze enthalten.

Senf, Parteiorganisator des ZK der SED

Dr. sc. Broll, Generaldirektor

Kunze, Vorsitzender des Kollektivs der BGL-Vorsitzenden

Rechtspflichten bei Schnee- und Eisglätte

Überall ans Streuen denken

In unserer letzten Aufgabe der Betriebszeitung hatten wir über Vorbereitungen auf die Wintermonate informiert. Die Kreisdirektion Plauen der Staatlichen Versicherung der DDR macht in diesem Zusammenhang auf Rechtspflichten hinsichtlich der Räum- und Streupflicht bei Schnee- und Eisglätte aufmerksam. So wurde in den vergangenen Jahren immer wieder festgestellt, daß ein großer Teil der Schadensfälle auf Gehwegen vor betrieb-

lichen Objekten eingetreten ist, die als Lager genutzt werden.

Wir nehmen an, schreibt die Versicherung, daß diese Objekte oft nicht bzw. nur bei Anlieferung der Materialien und dergleichen durch Verantwortliche des Betriebes besetzt sind. Es ist deshalb erforderlich, daß die Leiter der Betriebe Festlegungen treffen, damit auch bei diesen Objekten die Rechtspflichten bei Schnee- und Eisglätte gemäß der Stadtordnung eingehalten werden.

Leistungskraft, Qualität und Effektivität

Fortsetzung von Seite 1

Schlußfolgerungen allen Werkstätigen zu erläutern und sie in ökonomische Effekte umzumünzen.

2. Für die Leitungen unserer Grundorganisationen kommt es darauf an, die schöpferischen Kräfte auf die volle Ausschöpfung der betrieblichen Reserven zu richten und ohne Nachsicht den Kampf um die allseitige Erfüllung der gestellten Planaufgaben zu führen.

3. Die Erhöhung der Ausstrahlungskraft der Genossen in ihren Arbeitskollektiven verlangt, daß das innerparteiliche Leben, die schöpferische Aktivität aller Genossen und die politische Massenarbeit auf die Schwerpunkte der wirtschaftspolitischen Aufgaben gerichtet wird. Es

muß das tiefe Verständnis bei allen Werkstätigen erreicht werden, daß der Kampf um die Sicherung des Friedens eine Einheit mit hohen ökonomischen Leistungen bildet.

Im Rat der Parteisekretäre haben wir uns ausführlich zu diesen Fragen verständigt und die Schwerpunkte beraten. Wir erwarten vom Generaldirektor und von den Direktoren der Kombinatebetriebe, daß in Auswertung der Berichterstattung und der Schlußfolgerungen in den Führungskonzeptionen und Maßnahmeplänen die erforderlichen Aufgaben abrenchenbar gestellt und durch die Leistungstätigkeit konsequent durchgesetzt werden.

Martin Senf,
 Parteiorganisator des ZK der SED
 und Sekretär der BPO der
 Kombinateleitung

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

Plamag-Aktivist

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Für unsere Brigaden

Wandzeitungswettbewerb
1982 abgeschlossen

Etappen- und Gesamt- sieger ermittelt

Das letzte Thema des Wandzeitungswettbewerbes in diesem Jahr hatte den 65. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zum Inhalt. Insgesamt beteiligten sich 26 Kollektive an der letzten Etappe des Wandzeitungswettbewerbes 1982.

Die Kollegen Schmidt sowie die weiteren Mitglieder der Kulturkommission Kollege Mende und Kreßner werteten am 8. November die Wandzeitungen des Betriebes aus. Während in den Produktionsabteilungen die Stereotypie wieder „die Nase vorn“ hatte, konnte in den Verwaltungsabteilungen die Lehrwerkstatt dem Kollektiv WD den 1. Platz streitig machen. Bemerkenswert ist auch der 7. Platz der Formerei 011 in der Gießerei. Nach dem Modellbau ist das die zweitbeste Platzierung einer Gießereibrigade zu diesem Thema. Auch der Rohrleitungsbau machte mit meinem 5. Platz wieder von sich reden. Hier nun die Platzierungen im einzelnen:

Produktionsabteilungen

1. Stereotypie
2. Normteillager
3. Modellbau
4. Galeriebau
5. Rohrleitungsbau

Verwaltungsabteilungen

1. Kollektiv Lehrwerkstatt
2. Polytechnik
3. WD
4. Organisation
5. Lohnbuchhaltung

Nach dieser letzten Etappe stehen nun auch die Gesamtsieger des Jahres 1982 im Wandzeitungswettbewerb fest. Schade ist daher, daß das Kollektiv der Lehrwerkstatt und der Polytechnik durch das Auslassen einer Etappe aus der Wertung gefallen sind. Das harte Bemühen des Normteillagers, dem Kollektiv der Stereotypie Paroli zu bieten, ist in diesem Jahr gelungen. Beide Kollektive gestalteten die besten Wandzeitungen in den Produktionsabteilungen. Die Gesamtsieger lauten wie folgt:

Produktionsabteilungen

1. Normteillager und Stereotypie
2. Galeriebau
3. Modellbau
4. Rohrleitungsbau
5. Klempnerei

Verwaltungsabteilungen

1. WD
2. Organisation
3. Lohnbuchhaltung
4. RVF
5. Verwaltung FG

Wir danken auch im Namen der BGL des Betriebes allen für die zahlreiche Beteiligung und gratulieren allen Siegern recht herzlich zu ihrem Erfolg. Die Prämierung erfolgt im Monat Dezember.

Brigadetagebuchführer!

Die Abgabe der Brigadebücher in der Betriebsbibliothek ist bitte bis zum 7. Januar 1983 abzuschließen. Am 17. 1. 1983 können diese wieder an gleicher Stelle empfangen werden.

Kreßner
Vorsitzender der Kulturkommission

Schrottverarbeitung erspart uns Importe von Erz und Steinkohle

Eigenes Aufkommen maximal nutzen

In allen Abteilungen noch ideenreicher und verantwortungsbewußter handeln

National und international gesehen haben die Sekundärrohstoffe in den vergangenen Jahren entscheidend an Bedeutung gewonnen. Die natürlichen Reserven unserer Erde sind begrenzt. Die weitere Erschließung neuer Quellen für primäre Rohstoffe wird immer aufwendiger und damit teurer. Die Wirtschaftspolitik unserer Partei ist auf eine immer effektivere Nutzung von Roh- und Brennstoffen orientiert. Dabei nimmt die umfassende Erschließung, Aufbereitung und Wiederverwendung aller in der Volkswirtschaft anfallenden Sekundärrohstoffe einen entscheidenden Platz ein.

Der X. Parteitag setzte das Ziel, bis 1985 den Bedarf an wichtigen Rohstoffen zu etwa 12 Prozent durch Sekundärrohstoffe zu decken. 1980 waren es 10 Prozent. Wurden 1980 etwa 22 Millionen Tonnen genutzt, so ist diese Menge bis 1985 auf 30 Millionen Tonnen zu steigern. Die Verarbeitung von 1000 Tonnen Stahl schrott erspart den Import von 1500 Tonnen Erz und 200 Tonnen Steinkohle.

Besonders wichtig ist es, das eigene Aufkommen maximal zu nutzen. Bis heute werden in der DDR nur etwa 30 Prozent der anfallenden Mengen genutzt.

Als Maschinenbaubetrieb fallen schwerpunktmäßig metallische Sekundärrohstoffe an. Aufgrund des anfallenden Volumens ist der Betrieb als Streckenverlader eingeverarbeitet von 1000 Tonnen Stahl- und Gußschrott die entsprechenden Sorten direkt den Stahlwerken zugeführt werden müssen. Dazu ist die TGL-gerechte Erfassung, Aufbereitung und Ablieferung unumgänglich. Voraussetzung dafür ist die sortenreine Erfassung durch jeden Mitarbeiter an Arbeitsplatz, also direkt am Entstehungsort. Eine nachträgliche Aufbereitung ist in der Regel nicht oder nur mit erhöhten Aufwänden und Verlusten möglich.

Ausgehend von der weitreichenden Bedeutung für die Volkswirtschaft sind die Prozesse der Sekundärrohstoffwirtschaft gesetzlich geregelt (GBI Teil I Nr. 2 vom 14. 1. 1982 sowie 1. - 4. Durchführungsbestimmung) und jährlich erhält der Betrieb eine staatliche Auflage als Plankennziffer. Diese richtet sich nach dem Bezug an Material aus

Staatsfonds, den Materialausnutzungskoeffizienten und dem Plan der Aussonderung von Grund- und Umlaufmitteln. Für 1982 sieht diese staatliche Auflage in den einzelnen Positionen folgendes Aufkommen vor:

Stahl 1520 Tonnen
Guß 775 Tonnen
Kupfer 2 Tonnen
Aluminium 8,2 Tonnen
Blei 10,8 Tonnen
Papier 67 Tonnen
Altöl 40 - 60 Prozent des Frischölbezuges.

Neben diesen mit Planvorgaben versehenen Positionen werden im Betrieb alle anfallenden Sekundärrohstoffe erfaßt. Die Verfahrensweise ist dafür in der Betriebsanweisung BA 46/01 geregelt. Erschließungs- und Aufbereitungsarbeiten, (Fortsetzung auf Seite 6)

Das gefällt uns nicht



Einigen Kollegen scheint es doch etwas schwer zu fallen, Ordnung, Sauberkeit und vor allem Disziplin zu wahren. Seit geraumer Zeit steht ein mit „Nur für Glas“ gekennzeichnete Behälter (Foto) neben dem Großcontainer vor dem Objekt 07. Aber Plaste, Pappe, Metallspäne und anderer Unrat wird darin abgelagert.

Sekundärrohstoffe sortenrein sammeln

Sammelstellen sind in Betriebsanweisung exakt angeordnet

In der überarbeiteten Betriebsanweisung - Nr. 46/01 „Sekundärrohstoffe“ (gültig ab 15. 9. 1982) wird einleitend festgestellt: „Auf Grund der Situation auf dem internationalen Rohstoffmarkt sind die weiterverwendbaren Sekundärrohstoffe zu einer entscheidenden Quelle der Rohstoffversorgung unserer Volkswirtschaft geworden und erhalten einen hohen Stellenwert bei der Planung und Leitung der Materialwirtschaft. Sie müssen daher verlustlos - das bedeutet auch sortenrein - erfaßt und abgeliefert werden. Die staatlichen Leiter sind verpflichtet, in ihrem Bereich darauf hinzuwirken, daß die Sekundärrohstoffe restlos erfaßt werden.“

Auf der Grundlage neuer gesetzlicher Festlegungen wurden in der Neufassung der BA - Nr. 46/01 alle zu erfassenden Sekundärrohstoffe

aufgeführt, die Erfassung und Ablieferung geregelt. In der Betriebsanweisung wurden u. a. folgende Sammelstellen angeordnet:

Sekundärrohstoff

- Metallische Sekundärrohstoffe
- Gläser, Flaschen, Sprayflaschen
- Textilien
- Plaste/Altgummi
- Holz
- Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren, Bücher, Verpackungsmaterial usw.

Sammelstelle

- Stahlfreilager/Boxen
- Objekt 13
- Behältnis neben Großcontainer vor Objekt 07
- Dienstleistung Objekt 06
- Raum 36/38
- Gekennzeichnetes Behältnis hinter Baracke M
- Bei Objekt 17, Zimmerei
- Objekt 06, Kellerraum 33
- dienstags und freitags von 10.00 bis 11.30 Uhr

gut anfällt, ist grundsätzlich entsprechend der Registratur-Ordnung und der Betriebsanweisung - Nr. 08/11 „Umgang mit dienstlichem Schriftgut“ im Verwaltungsarchiv Objekt 6, Zimmer 193, abzugeben. Als Sekundärrohstoff Papier im Sinne der BA - Nr. 46/01 gelten nur Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren, Bücher, Verpackungsmaterial u. a. m., also was kein dienstliches Schriftgut ist. Wenn die obengenannten Hinweise beachtet werden, dann wird es nicht mehr solche vollen Papiersäcke für Knüllpapier in den Objekten 01, 05 und 06 geben.

Die organisatorischen Regelungen zur Erfassung und Ablieferung betrieblicher Sekundärrohstoffe sind nun eindeutig festgelegt und durch die Betriebsanweisung des Betriebsdirektors für jeden Betriebsangehörigen verbindlich angeordnet. Im weiteren Verlauf gilt es, durch eine bewußte Einstellung mit konkreten Taten die Erfassung und Ablieferung betrieblicher Sekundärrohstoffe strikt und konsequent durchzusetzen.

R. Stöhr,
Staatlicher Beauftragter für Sekundärrohstoffe
H. Sucker,
Leiter Abteilung Sicherheit

Zum Sekundärrohstoff Papier einige weitere, unbedingt notwendige Ausführungen. Dienstliches Schriftgut, wie Akten, Einzelschriftstücke, Zeichnungen, Vervielfältigungen mit-

tels Ormig, Rank-Xerox, Kleinoffset und Lichtpausen sowie Karteien, Belege, Lochkarten u. a., sowie Vor- und Zwischenmaterial, das bei der Herstellung von dienstlichem Schrift-

„EFFEKTE“ - Kollektive im Kampf um den Plan

Gute Arbeit ist Friedenstat

Herzliche Grüße des Sekretariats der SED-Kreisleitung überbrachte der Konferenz Genosse Willi Unger, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung. Er würdigte die gute Arbeit, die in Vorbereitung der Konferenz geleistet wurde sowie die Leistungen des Betriebskollektivs im sozialistischen Wettbewerb. Das ist ein wirkungsvoller Beitrag zur Stärkung der DDR als einen Faktor des Friedens in Europa. Mit solchen Arbeitsergebnissen wird der beste Beitrag zur Abwehr der vom Imperialismus heraufbeschworenen Gefahr vollbracht, betonte Genosse Unger.

Der imperialistische Wirtschafts- und Handelsboykott bringt Materialprobleme mit sich, die wir verstärkt mit Hilfe von Wissenschaft und Technik zu überwinden haben. „Wissenschaft und Technik sind also von großer politischer Bedeutung“, unterstrich Genosse Unger, der weiter darauf verwies, daß mit den im Referat genannten Zielen die ökonomische Strategie der 80er Jahre im Betrieb verwirklicht wird. Dabei gilt es verstärkt davon auszugehen, daß sich nicht die Kunden auf uns, sondern wir uns auf den Kunden einzustellen haben und neue Erzeugnisse schnell in die Produktion überzuleiten sind.



Blick auf das Präsidium der Betriebskonferenz. Am Rednerpult Betriebsdirektor Genosse Heinz Lippmann während des Referates. Weiter hatten Platz genommen: Parteisekretär Genosse Harry Enders, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung Genosse Willi Unger, der Direktor für Technologie und Rationalisierung, Genosse Eberhard Günther, und der BGL-Vorsitzende, Genosse Christian Benecke (v. l. n. r.).
Fotos: N. Siebert

Wir berichten von der Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Rationalisierung und zur Erhöhung der Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik

Ökonomische Strategie erfordert einen konzentrierten Einsatz aller vorhandenen Kräfte und Mittel

- Umfassende Planerfüllung ist solide Ausgangsbasis für die Zukunft
- Neuerer noch stärker auf Probleme der Materialökonomie orientieren

Eine Betriebskonferenz zu Fragen der sozialistischen Rationalisierung und zur Erhöhung der Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik, bezogen auf den Reproduktionsprozeß des VEB Plamag, fand am 26. Oktober im Speisesaal statt. Auf dieser auf Beschluß der Bezirksleitung und der Kreisleitung der SED durchgeführten bedeutungsvollen Beratung wurden weitreichende Aufgaben bei der Durchsetzung der ökonomischen Strategie der Partei in den 80er Jahren abgesteckt. Zu diesem Forum des parteilichen und konstruktiven Gedankenaustausches begrüßten die Teilnehmer Genossen Willy Unger, Abteilungsleiter der SED-Kreisleitung.

Mit viel Aufmerksamkeit wurden die konkreten Darlegungen des Betriebsdirektors, Genossen Heinz Lippmann, verfolgt. Er verwies im Referat darauf, daß die Konferenz zu einem Zeitpunkt stattfindet, in dem immer deutlicher wird, „daß der Kampf um die Erhaltung des Friedens, der Kampf um die ökonomische Stärkung des Sozialismus und der Kampf um die Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie von Partei und Regierung der 80er Jahre unter veränderten außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen neue Maßstäbe und neue, komplizierte Aufgaben stellt, die wir nur mit initiativreicher Arbeit unserer Werktätigen und mit einer hohen Wirksamkeit des Intensivierungsfaktors Wissenschaft und Technik lösen können.“

Planerfüllung ist gute Basis für die Zukunft

Ausgehend von dieser Erkenntnis

wurde im Referat darauf orientiert, als reale Ausgangsbasis für die Zukunft die Planerfüllung 1982 zu sichern. Die Plandiskussion und Erarbeitung des Planentwurfs 1983 waren auf die Erreichung der staatlichen Aufgabe mit den zugewiesenen volkswirtschaftlichen Bilanzanteilen, Fonds und Limiten gerichtet. Mit der Präzisierung bzw. Überarbeitung des Planes Wissenschaft und Technik 1982 und mit der Gestaltung dieses wichtigen Plananteils für das kommende Jahr haben wir die vom Minister und vom Kombinat gestellten grundsätzlichen Aufgaben des Perspektivzeitraumes zu erreichen.

Im Verlauf der Konferenz machte Genosse Lippmann auch auf folgende Aufgabe aufmerksam: „Wir wollen, daß alle gesellschaftlichen und staatlichen Leiter und alle Kollektive von einem einheitlichen Informationsstand zum Plan ausgehen und wir müssen von diesem Forum aus nochmals mit aller Deutlichkeit und

Konsequenz auf die dringend notwendige weitere Beeinflussung und Senkung von allen Elementen des Produktionsverbrauchs hinweisen.“

Materialökonomie und Neuererbewegung

Folgende Analyse gibt Auskunft darüber, mit welchem Erfolg sich die Neuerer dieser Aufgabe stellen. So stehen per 20. Oktober in unserem Betrieb 79 Neuererkollektive unter Vertrag; 25 dieser Neuereraufgaben beziehen sich auf Materialökonomie. Für 1983 wurden von den Fachabteilungen 109 Aufgaben für den Aufgabenplan der Neuerer zugeordnet. Davon sollen sich 37 mit Aufgabenstellungen, bezogen auf den Produktionsverbrauch, beschäftigen. Zur Zeit haben unsere Neuerer 466 Vorschläge eingereicht. 152 davon haben Neuerergedanken materialökonomischer Art zum Inhalt.

„Das sind Zielstellungen und Ergebnisse“, wird im Referat durch Genossen Lippmann unterstrichen, „die sich durchaus sehen lassen können, die aber den Erfordernissen des Jahres 1983 nicht mehr genügen. Wir orientieren als Leitung des Betriebes entsprechend der volkswirtschaftlichen Situation und der volkswirtschaftlichen Erfordernisse darauf, daß sich zukünftig mindestens 50 Pro-

zent unserer Neuereraufgaben auf materialwirtschaftliche und materialökonomische Prozesse richten müssen.“

Analoge Initiativen im Wettbewerb entfalten

Zur Konferenz wurde in diesem Zusammenhang die Initiative im Produktionsbereich Technologie und Rationalisierung gewürdigt, wonach jeder Fachtechnologe 50 kg Stahl und 10 kg Guß 1983 zusätzlich zum Plan einsparen möchte. Alle Fachbereiche und Fachabteilungen sind aufgefordert, analoge Initiativen im Wettbewerb 1983 zu entfalten.

Ausgehend von den wesentlichsten und wichtigsten Aufgaben im Bereich der Forschung und Entwicklung erklärte Genosse Lippmann abschließend: „Sie fordern den konzentrierten und effektiven Einsatz aller Kräfte und Mittel im Bereich der Grundsatzarbeit und der Forschung in unserem Partei- und Betriebskollektiv bewährten praktizierten Methoden und mit der Organisierung einer echten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen unseren Produktionsarbeitern, Technologen, Konstrukteuren und Organisatoren lösen werden.“

Wissenschaft und Technik bringen Leistungszuwachs

Unsere heutige Betriebskonferenz ist zu einem Zeitpunkt statt, sich in der kapitalistischen Welt Krise täglich verschärft und Millionen Werktätige zum Nichtstun verurteilt sind und andere um ihren Arbeitsplatz bangen.“ Diese Gedanken stellte Genosse Wolfgang Frotscher, Auftragsleiter für die Entwicklung eines neuen Erzeugnisses, den Beginn seines Diskussionsbeitrages. Er erinnerte dabei an die Maschinenherstellende Firmen



Wolfgang Frotscher

in kapitalistischen Ländern, die Entlassungen vorgenommen haben bzw. zu Kurzarbeit übergegangen sind. Das ist kapitalistischer Alltag, daß ist eine Auswirkung kapitalistischer Produktionsverhältnisse, die für dieses System typisch ist.

„Auch unsere Republik wird von den Auswirkungen der kapitalistischen Krise nicht verschont. Das spüren wir ja alle“, erklärte Genosse Frotscher. „Aber was uns von dieser Welt unterscheidet, ist doch, daß wir eben heute und in dieser Zeit darüber beraten und beschließen, wie wir uns diesen komplizierter werdenden Bedingungen stellen. Für uns als Plamag-Kollektiv heißt das eben, daß wir besser sein müssen als die Konkurrenz. Das verlangt, marktgerechte Erzeugnisse zu produzieren, die unserem Betrieb und unserer Volkswirtschaft hohe ökonomische Ergebnisse sichern.“

Unsere Partei fordert seit langem, einen hohen Leistungszuwachs aus Wissenschaft und Technik zu sichern, um die ökonomischen Bedingungen zur konsequenten Fortsetzung der Politik der Hauptaufgabe zu schaffen. Insbesondere geht es dabei darum, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt an den für die Nutzung der Erzeugnisse wesentlichen Eigenschaften zu messen und dabei die Erhöhung der Qualität der Produktionsergebnisse zu sichern.

Wir Mitarbeiter am Entwicklungsthema versprechen, daß wir alle Kräfte für eine erfolgreiche Lösung einsetzen werden.“

Plamag-Erzeugnisse künftig mit Mikroelektronik

Kollege Siegfried Lindner, Abteilungsleiter Grundsatzarbeit und Systemtechnik, hob als einen wesentlichen Faktor bei der Weiterentwicklung die Ausrüstung unserer Erzeugnisse mit Mikroelektronik hervor. „Wollen wir in Zukunft auf dem Weltmarkt mit unseren Maschinen bestehen, so ist eine sich ständig erweiternde Ausstattung mit Mikroelektronik unabdingbar“, erklärte er.

In der Vergangenheit wurden

bekanntlich elektronische Einrichtungen entwickelt, die vorzugsweise dazu dienen, die Funktion der Maschine zu sichern. Heute gilt es, solche Einrichtungen zu entwickeln, die die Effektivität beim Anwender steigern aber auch uns, als Hersteller, Effektivitätssteigerungen und Materialeinsparungen bringen. Diese Entwicklung wird sich in Etappen vollziehen. Davon ausgehend erläuterte Kollege Lindner:



Siegfried Lindner

„Auf der Herbstmesse 1981 stellen wir an einer RO 96 eine mikroelektronische Steuerung aus dem VEB Numerik Karl-Marx-Stadt vor. Dementsprechend wird Anfang 1983 eine Rondoset-Anlage mit dieser Steuerung ausgestattet. Sie löst damit die bisherige konventionelle Relaissteuerung ab. Das bedeutet erhöhte Funktionssicherheit und Erweiterung der Steuermöglichkeiten an der Maschine.“ Inzwischen ist innerhalb der Forschung und Entwicklung mit dem systematischen Aufbau eines mikroelektronischen Labors begonnen worden und einige wesentliche Einrichtungen sind bereits installiert. Damit wird u. a. die Möglichkeit geschaffen, Funktionsversuche durchzuführen.

„Die Realisierung der geplanten Vorhaben“, so erläuterte Kollege Lindner, „erfolgt ausschließlich auf der Grundlage der Erzeugnisse der volkseigenen Industrie der DDR. Das bedeutet, wir gehen nicht vom Einsatz von NSW Zulieferungen aus.“

Auch unter komplizierten Bedingungen Plan meistern

Genosse Peter Lippert, Hauptabteilungsleiter Technologie, unterbreitete Gedanken, wie der Beschluß des Ministers der DDR vom 10. 6. zur Sicherung der Produktion den vorhandenen Fonds und den durchschnittlichen Senkung des Materialverbrauchs im Jahr 1983 zu verwirklichen ist. Es sind weitere Maßnahmen einzuleiten, um den Materialverbrauch in Produktionshaupt- und -hilfsbereichen zu minimieren. „Daraus ergibt sich eindeutig die Forderung“, sagte Genosse Lippert, „bereits in den Produktionsvorbereitenden Ab-



Peter Lippert

teilungen diese Zielstellung optimal zu organisieren, effektiv und wirksam zu beeinflussen.“

Eingehend auf die im Bereich Technologie und Rationalisierung ausgelöste Aktion Materialökonomie zur Einsparung von Walzstahl und Grauguß nannte Genosse Lippert folgende bereits verwirklichte bzw. noch zu lösende Maßnahmen:

- Klare Information der Technologien über die Erfordernisse
- Erarbeitung eines Ideenkatalogs Materialökonomie
- Ableitung weiterer zusätzlicher Neuervereinbarungen
- Aufstellung eines Operationsplanes für die Abarbeitung ausgewählter Aufgaben
- Untersetzung in persönlich-schöpferischen Plänen bzw. Ingenieurpässen
- Wiedereinführung des Tags der Neuerer mit dem Schwerpunkt Materialökonomie

„Dabei werden wir“, sagte Genosse Lippert, „eng mit den Kollektiven der Erzeugungskonstruktion und den Produktionsbereichen zusammenarbeiten.“

Wir sind uns dieser insgesamt nicht einfachen aber notwendigen Aktion Materialökonomie bewußt und wir werden auch unter den komplizierten Bedingungen 1983 und in der weiteren Perspektive an dieser volkswirtschaftlichen Zielstellung unseren Beitrag leisten.“

Genosse Lippert verwies darüber hinaus auf einige technologische Schwerpunkte, die bei der Einsparung von Material zu betrachten sind.

Einsatz von 45 Robotern planmäßig vorbereiten

Ausgehend vom Beschluß des X. Parteitag der SED über den Einsatz von Industrierobotern in der DDR ist für den VEB Plamag die Aufgabe gestellt, 45 solcher Roboter bis 1985 einzuführen und davon 26 in Eigenbau herzustellen. Diesem grundlegenden volkswirtschaftlichen Erfordernis stellt sich unser Betrieb mit der Ende 1981 beschlossenen Industrieroboter-Konzeption. Danach untersuchte z. B. eine kurzfristig gebildete interdisziplinäre betriebliche Arbeitsgruppe unter Führung des Bereichs R zirka 60 ausgewählte Arbeitsplätze kom-



Joachim Reuther

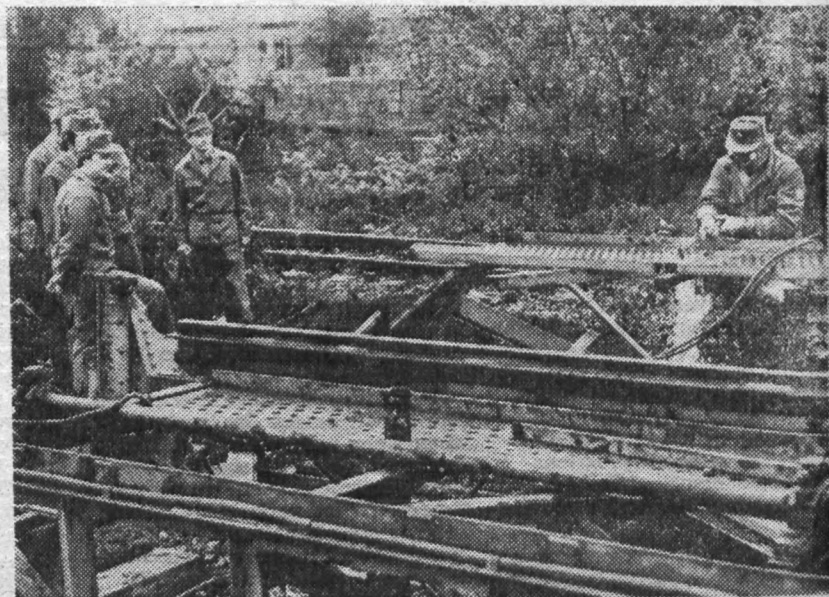
plex auf den möglichen Einsatz von Industrierobotertechnik. Das Ergebnis: Der Einsatz von Industrierobotertechnik ist auch unter den ungünstigen Bedingungen der Einzel- und Kleinserienfertigung unseres Betriebes teilweise möglich.

Zur Sicherung der planmäßigen vorlauforientierten Arbeit in der Forschung und Entwicklung wird im Rahmen des F/E-Themas „Einführung von Industrierobotertechnik im Kombinatbetrieb Plamag“ durch ein in Verantwortung des Bereiches R gebildetes Themenkollektiv seit März 1982 an der Vorbereitung konkreter Einsatzfälle in den Jahren 1983/84 gearbeitet. Dabei haben wir zu beachten, daß angesichts der komplizierten Material- und Zulieferprobleme sowie der veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen die weitere Verwirklichung der betrieblichen Konzeption unter sparsamstem Einsatz von Material, Energie und Investmitteln in Abhängigkeit vom volkswirtschaftlichen Erfordernis durchzusetzen ist.

Eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung der Probleme bei der Einführung von Industrierobotern ist die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Dieser Prozeß ist durch eine straffe stabsmäßige Leitung zu lösen. Dabei gehen wir davon aus, daß der perspektivische Einsatz von Industrierobotern nicht nur Aufgabe der drei Fachkollegen sein kann, sondern nur unter Mitarbeit aller Fachbereiche zu bewältigen ist.



Rettungskräfte der Zivilverteidigung beim Transport eines Verletzten.



Die ZV-Übung wurde zur Aufbereitung von Schrott genutzt.



Zivilverteidigung

demonstrierte hohe Einsatzbereitschaft



Für sicheren Luftraum

„Gefechtsbereit“ als Bildband im Buchhandel

Die Luftverteidigungskräfte der DDR sind im einheitlichen System der Warschauer Vertragsstaaten integriert. Sie leisten einen verantwortungsvollen Dienst bei der Sicherung der Lufthoheit über dem Territorium der DDR und sind ständig bereit, imperialistische Luftüberfälle abzuwehren.

Der neue Bild-Text-Band „Gefechtsbereit“ von Lothar Willmann und Oswald Kopatz stellte die Luftstreitkräfte/Luftverteidigung der DDR vor. Die Genossen der Flak-Raketentruppen, der Jagdfliegerkräfte, der Funktechnischen Truppen, der Flakartillerie, der Hubschrauber- und Transportfliegerkräfte werden bei der Ausbildung, bei Manövern und anderen militärischen Höhepunkten sowie im Diensthabenden System gezeigt. Attraktive Luftaufnahmen und ausdrucksstarke Porträts von Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren reihen sich ein.

Viele der Fotos, teilweise doppelseitig und in Farbe, machen die hohen physischen und psychischen Anforderungen an die Genossen der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung der DDR deutlich.

Die Aufnahmen und knappen Texte bestärken den Betrachter des Bandes jedoch auch in der Gewißheit, daß wir verlässliche Klassen-genossen und Kampfgefährten an unserer Seite haben, um Frieden und Sozialismus zuverlässig zu schützen.

Auf der Grundlage eines Wettbewerbsprogramms zu Ehren des 25. Jahrestages der Zivilverteidigung organisierten die betrieblichen ZV-Kollektive ihre Tätigkeit zur Erhöhung der Einsatzbereitschaft und des Leistungsvermögens für einen sicheren Schutz des Lebens und der Errungenschaften in unserem sozialistischen Vaterland. Die dazu notwendige Ausbildung erfolgte erstmals zentral an einem „Ausbildungstag der ZV“ für alle ZV-Formationen. Diese neue Methode hat sich in der Praxis bewährt. Entsprechend den vorgegebenen Themen wurden die Ausbildungstage durch die Kommandeure und Leiter vorbereitet und durchgeführt. Die dabei aufgetretenen organisatorischen Mängel gilt es noch zu beseitigen.

Das Ausbildungsjahr wurde abgeschlossen mit einer Überprüfung in Form einer komplexen Ausbildungsmaßnahme unter Einbeziehung verschiedener ZV-Kräfte. Das Hauptziel bestand darin, das Zusammenwirken von Bergungs- und Instandsetzungs-, Rettungs- und Sanitätskräften anschaulich zu demonstrieren. Anhand einer gegebenen taktischen Lage von möglichen Wirkungen auf unserem Betriebsgelände wurde die Bergung von Verletzten aus Höhen und Tiefen trainiert und die Erste Hilfe geleistet. Die Verletzten (dargestellt durch Mitarbeiter der Entgiftungsgruppen) wurden danach in eine Geschädigten-Sammelstelle geführt oder – wenn notwendig – transportiert.

Die eingesetzten BI-Züge der Genossen Michaelis und Horlbeck, der Rettungszug des Genossen Stahn sowie die Sanitätsformation des DRK der DDR des Kameraden Liedermann zeigten eine vorbildliche Einsatzbereitschaft und stellten ihr gewachsenes Leistungsvermögen unter Beweis. Im Ergebnis dieser Überprüfung konnten

drei ZV-Formationen eine höhere Einsatzstufe erringen und ein ZV-Kollektiv verteidigte erfolgreich ihre bisherige Einsatzstufe.

Allen teilnehmenden ehrenamtlichen Mitgliedern der Zivilverteidigung an dieser Maßnahme am 19. Oktober dieses Jahres, vor allem unseren Frauen, gebührt der allerbeste Dank für ihren gezeigten Fleiß und Anerkennung für die vollbrachten Leistungen. Mit dieser konkreten Tat zum Schutz unserer Arbeiter- und Bauern-Macht haben die Angehörigen der betrieblichen ZV-Kräfte erneut ihren festen Willen bekundet, alles zu tun für den Schutz des Lebens und zur Erhaltung des Friedens.

Auf einer ZV-Dienstversammlung am 7. Dezember 1982, 15 Uhr, im Speisesaal des Betriebes, wird das zurückliegende Ausbildungsjahr ausgewertet und das Ausbildungsjahr 1982/83 eröffnet. Alle ZV-Mitglieder sind hiermit dazu herzlich eingeladen.

H. Sucker,
Ehrenamtliche Abteilung ZV



Bei der Bergung eines Verletzten aus einer Höhe mittels beweglicher Hebebühne.

(Fotos: I. Friedrich, 3)

Eigenes Aufkommen maximal nutzen

Fortsetzung von Seite 3
die bei Abbruch- und Aussonderungsvorgängen unerlässlich sind, werden nach einer besonderen Richtlinie vergütet. Zuständig für die gesamte Planung, Erschließung, Aufbereitung, Abführung und Abrechnung der Sekundärrohstoffwirtschaft ist der eingesetzte Staatliche Beauftragte.

An dieser Stelle sei dem Kollegen Rudi Stöhr, der als Leiter der Abteilung MP den Staatlichen Beauftragten in Personalunion ausübt und dem Kollektiv des Außentransportes für eine jahrelange gute Arbeit auf diesem entscheidenden Gebiet gedankt.

Für die weitere Arbeit auf diesem Gebiet gilt es:

- die sortenreine Erfassung in allen Bereichen und Abteilungen voll durchzusetzen,
- Buntmetall- und Edelmetallschrott getrennt laut Vorschrift zu erfassen,
- die FDJ-Aktion zur Aufbereitung von Altschrott fortzusetzen,
- alle nicht benötigten bzw. nicht mehr einsetzbaren Bestände auszusondern,
- das gesamte Betriebsgelände von allen auffindbaren Sekundärrohstoffen zu beräumen,
- die Betriebsanweisung 46/01 und die Altölordnung sowie das Pla-

nungsmodell der Kombinatleitung voll durchzusetzen sowie

- Kollektive für die Aufbereitung auf der Grundlage der Richtlinie für die stunden- und tageweise Beschäftigung von Werkträgern zu gewinnen.

Zusammenfassend ist festzustellen: Sekundärrohstoffe noch zielstrebig zu erfassen und zu nutzen ist ein zwingendes volkswirtschaftliches Erfordernis, das ideenreiches und verantwortungsbewußtes Handeln in allen Abteilungen und Bereichen voraussetzt.

F. Hadlich
Direktor für Materialwirtschaft



Neu in der Reihe Einführung in Schriften der Klassiker des Marxismus-Leninismus: Einführung in Marx' und Engels' Schrift „Manifest der Kommunistischen Partei“, 48 Seiten, Broschur, Bestell-Nr.: 737 596 9.

Die Einführung lenkt die Studierenden auf die Hauptgedanken des Werkes hin, macht auf die innere Logik und die Struktur des Werkes sowie auf die Schönheit der Sprache aufmerksam.

„Plamag-Aktivist“ Seite 6



Bezirk Karl-Marx-Stadt — reich an Geschichte und Tradition

Zum 30. Jahrestag der Gründung des Bezirkes Karl-Marx-Stadt

Die Volkskammer der DDR stimmte am 23. Juli 1952 auf Vorschlag des Zentralkomitees der SED dem Gesetz über die weitere Demokratisierung des Aufbaus und der Arbeitsweise der staatlichen Organe zu. Zur Begründung des Gesetzes hatte Otto Grotewohl davon gesprochen, daß der sozialistische Staat nur dann eine unüberwindliche Kraft darstellt, wenn er dem werktätigen Volk nahesteht, wenn er die Werktätigen in die Politik einbezieht und immer mehr Menschen zur ständigen und systematischen aktiven Teilnahme an der Leitung des Staates heranzieht.

Das Gesetz sah vor, anstelle der 5 Länder 14 Bezirke und die Hauptstadt Berlin als eigenen Bezirk zu bilden und anstelle der bis dahin 132 Kreise 217 Kreise zu schaffen.

Auf Beschluß des Landtages Sachsen vom 25. Juli 1952 wurde das Land Sachsen in 3 Bezirke und 56 Kreise aufgeteilt. Der Bezirk Chemnitz wurde in 21 Landkreise und 5 Stadtkreise untergliedert. Im weiteren Verlauf der Entwicklung wurden die durch die SDAG Wismut bedingt entstandenen Stadtkreise Johannegeorgenstadt und Schneeberg und der Landkreis Plauen wieder aufgelöst, so daß 1952 die Verwaltungsstruktur des heutigen Bezirkes Karl-Marx-Stadt entstand.

Am 8. August 1952 trat im Kultursaal der Chemnitzer Niles-Werke — dem späteren VEB „8. Mai“ — der Bezirkstag Chemnitz zu seiner Konstituierung zusammen. Zu den 90 zukünftigen Abgeordneten und Hunderten Werktätigen als Gäste aus Betrieben und allen Bereichen des Lebens sprach der Vorsitzende des Organisationskomitees der SED des Bezirkes Chemnitz und spätere 1. Sekretär der Bezirksleitung Chemnitz der SED, Walter Buchheim.

Nach eingehender Diskussion wählte der sich konstituierende Bezirkstag den aus 15 Mitgliedern bestehende Rat des Bezirkes und als etwas völlig Neues 10 ständige Kommissionen nebst ihren Vorsitzenden.

Zum Vorsitzenden des Rates des Bezirkes wurde der erfahrene Kommunist und langjährige Oberbürgermeister von Chemnitz, Max Müller gewählt. Der Tagung gingen zahlreiche Begrüßungsschreiben zu,

in denen Belegschaften die Bezirksbildung begrüßten.

Nach Konstituierung der staatlichen Macht auf Bezirksebene ging die Partei selbst daran, ihren Parteaufbau zu reorganisieren. Mit dem 15. August 1952 erschienen die beiden Zeitungen der SED, „Volksstimme“ und „Freie Presse“, erstmalig als Organ der Bezirksleitung Chemnitz der SED.

Am 16. und 17. August 1952 fand die erste Kreisdelegiertenkonferenz der SED im neugebildeten Kreis Glauchau statt, der an den folgenden Wochenenden die anderen Kreise folgten. Seinen Höhepunkt fand dieser Prozeß mit der ersten Bezirksdelegiertenkonferenz Chemnitz der SED am 20. und 21. September 1952. Der Sekretär des Organisationskomitees, Walter Buchheim, erstattete den Bericht und analysierte den bisherigen Verlauf der Konstituierung des Bezirkes Chemnitz. Gleichzeitig würdigte er die Leistungen der Werktätigen aus diesem Anlaß und formulierte die Aufgaben der Bezirksparteiorganisation beim planmäßigen Aufbau des Sozialismus. Mit der Wahl der Bezirksleitung, die Walter Buchheim zum 1. Sekretär wählte, fand die Bildung des Bezirkes Chemnitz, der wenige Monate später, am 10. Mai 1953, den verpflichtenden Namen Karl-Marx-Stadt verliehen bekam, Höhepunkt und Abschluß. Noch im Herbst 1952 bildeten die anderen demokratischen Parteien und Massenorganisationen ihre bezirklichen Organe.

Abschließend muß festgestellt werden, daß die Verwirklichung des Gesetzes der Volkskammer vom 23. Juli 1952 viel mehr als eine Verwaltungsreform war. Die führende Rolle der Arbeiterklasse wurde gestärkt und das Bündnis mit den werktätigen Bauern und der Intelligenz gefestigt. Es erhöhte sich die Zahl der Volksvertretungen und der als Abgeordnete tätigen Bürger. Für die neuen Leitungsorgane der Partei entstanden günstige Bedingungen, ständigen Kontakt mit ihren Parteiorganisationen zu halten und sie im Kampf um die Durchführung der Parteibeschlüsse anzuleiten.

Werner Hengst

Aus dem Jahrbuch sozialistischer Heimatgeschichte und Heimatkunde „Erzgebirge 1982“)



Blick auf die Altstadt von Chemnitz von der Höhe des Turms der St. Marien Kirche



Markt 14. 4. 72
Altmarkt in Plauen (1972)



Berg Schloßberg



ANNABERG-BUCHHOLZ

Es ist eine der schönsten Bilanzen zum 30. Jahrestag unseres Bezirkes Karl-Marx-Stadt, wenn wir sagen können, daß das Bedürfnis unserer Werktätigen, sich in den schönsten Gebieten unseres Landes zu erholen, die Heimat zu erwandern, in Museen die Kenntnisse zu erweitern, unermesslich gewachsen ist und ständig weiter wächst. Vielfältig ist die Zahl derer, die sich selbst schöpferisch in Zirkeln, Interessengemeinschaften, Klubs und Fachgruppen des Kulturbundes der DDR zusammenschließen, Wanderwege erschließen helfen, die Heimatgeschichte erforschen und an der Denkmalspflege aktiv mitwirken.

Bilanz der Superlative

Unser Heimatbezirk Karl-Marx-Stadt ist einer der geschichtsträchtigsten, traditionsreichsten Bezirke unserer Republik, aber auch durch seine vielgestaltige Landschaft einer der schönsten unsere Landes.

Viele andere Superlative könnten wir hinzufügen. So nimmt unser Bezirk mit 76 Museen den zweiten Platz in der Rangliste der DDR ein.

In unserem Bezirk gibt es 27 Geschichts- und 17 Denkmale der Kulturgeschichte, 11 Denkmale der Kultur und Lebensweise des werktätigen Volkes, 35 der Produktions- und

Verkehrsgeschichte, 36 Denkmale des Städtebaus, 46 der Architektur, 2 der Landwirtschafts- und Gartengestaltung und 192 Denkmalobjekte der bildenden und angewandten Kunst.

Das Netz der erschlossenen und markierten Wanderwege, das Natur- und Heimatfreunde des Kulturbundes der DDR ständig betreuen und pflegen, umfaßt mehr als 6000 Kilometer in unserem Bezirk.

Günther Arnold
verantw. Redakteur der
„Erzgebirgischen Heimatblätter“

Die Zeichnungen auf dieser Seite stammen von Günter Würdemann und Heini Scheffler („Freie Presse“).

Maria Mägdefrau als Beline und Kari Enzmann als Argan in der Komödie „Der eingebildete Kranke“ von Molière am Theater der Stadt Plauen. Die Inszenierung besorgte Hartmut Ostrowsky als Gast. Dieser Regisseur begann seine Laufbahn in Plauen – übrigens mit der Molière-Komödie des „Tartüff“ – und wurde inzwischen durch zahlreiche Arbeiten für das Fernsehtheater in der DDR bekannt. Weiter steht auf dem Spielplan des Theaters Shakespeares „Sturm“. Über die Termine informiert das monatliche Spielplan-Plakat.



Für den Bücherfreund

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Bilanz gewerkschaftlicher Interessenvertretung

Der FDGB zwischen dem 9. und 10. Kongreß

In Wort und Bild, mit Fakten und Zahlen wird in dieser Broschüre das Ergebnis der Arbeit des FDGB seit dem 9. FDGB-Kongreß dargestellt.

Bakk, V.: Die Krim

Bildband mit Einführungstext und Karte

Gregor, M.: Bratislava

Bildband mit ausführlichen Erläuterungen zur Geschichte der Stadt

Wanderheft –

Auerbach, Falkenstein, Rodewisch, Treuen

Mit Übersichtskarte und Vorschläge für Wanderrouten

des, 24. Titelgestalt eines Romans Aus dem Inhalt: Funktionsweise, Störungsermittlung, Störungsbeseitigung, nützliche An- und Einbauten

Eisenbahn-Jahrbuch 1982

Aus dem Inhalt: Die Eisenbahn – leistungsfähiges Verkehrsmittel der Gegenwart und Zukunft: Die Oberweißbacher Bergbahn / Lok-Veteranen / Internationales Fahrzeugarchiv

Taschenwörterbuch

Englisch / Deutsch

Walter, S.:

Kosmetik für Adam und Eva

Aus der Reihe: Ratgeber für junge Leute

Keitel, W.: Rheumafibel

Ein Ratgeber für Patienten

Neue Verhaltensordnung über den Brandschutz

(1. Fortsetzung)

Für unseren Betrieb haben die „Allgemeinen Verhaltensanforderungen im Brandschutz“ (Anlage 1 zur Anordnung) in der Regel volle Gültigkeit. Weitergehende Anforderungen werden an die Arbeitsstätten des Betriebes gestellt, die auf der Grundlage der TGL 30042 in einen Brandgefährdungsgrad 1 und 2 oder in einen Explosionsgefährdungsgrad eingestuft sind. Im PLAMAG-AKTIVIST Nr. 14/82 wurden irrtümlicher Weise die BG 3 bis 5 genannt und wird hiermit richtiggestellt. Weitergehende Forderungen können in spezifischen Standards z. B. TGL 30270 – Schweißen, Schneiden und ähnliche thermische Verfahren – erhoben werden.

Die allgemeinen Verhaltensanforderungen im Brandschutz werden in folgenden Ziffern der Anlage 1 dargestellt:

1. Allgemeine Festlegungen
2. Brandschutzerfordernisse bei der Durchführung handwerklicher u. ä. Arbeiten, soweit sich nicht vom Geltungsbereich spezifischer Rechtsvorschriften des Gesundheits- und Arbeitsschutz sowie Brandschutz erfaßt werden.

3. Rauchen und Umgang mit offenem Feuer
4. Offene Feuerstellen im Freien
5. Feuerstätten in Gebäuden
6. Schornsteine
7. Aufbewahrung und Transport von Asche
8. Flüssiggasanlagen in Gebäuden
9. Brennbare Flüssigkeiten
10. Elektrotechnische Anlagen und Geräte
11. Behelfsmäßiges Unterstellen von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor
12. Dachböden
13. Ausschmücken von Räumen
14. Füllen von Kinderluftballons

Alle Abteilungsleiter und Meister haben inzwischen eine Ausfertigung der gesamten Anordnung einschließlich der Anlagen 1 bis 3 erhalten. Weitere Exemplare können beim Brandschutzinspektor, Genossen Müller, durch die Werkstätten ausgeliehen werden.

In weiteren Fortsetzungen werden wir auf Schwerpunkte der einzelnen o. g. Ziffern eingehen.

H. Sucker,

Leiter Abteilung Sicherheit

Der Teichwart am Telefon

Putzke berichtete zu Hause sehr ausgiebig über die Kampfgruppenabschlußübung: „So, nun wißt ihr Bescheid, oder ist etwas noch nicht klar,“ fragte er. „Freilich,“ entgegnete seine Frau, „ich hätte gerne gewußt, wozu die anderen Kämpfer gebraucht wurden.“

★

Das Telefon klingelt. Vater ist früher am Hörer als eine seiner drei Töchter. Eine Stimme flüstert zärtlich: „Bist du es, mein Fröschlein?“ „Nein“, antwortet der Vater, „hier spricht der Teichwart.“



nachträglich zum 60. Geburtstag

Kollegen **Wolfgang Knoll**, Teilkonstrukteur, TFFT/500, und Kollegen **Rolf Beine**, Maurer, Schmelzbetrieb, FG/014.

nachträglich zum 73. Geburtstag

Genossen **Konrad Dorst**, Wachmann, LSW/602

Trickkiste

ZWIEBELRINGE

zum Garnieren warmer Speisen werden besonders schön, wenn sie 10 Minuten in Milch liegen, bevor sie in Mehl gewendet, in heißem Fett goldbraun gebraten werden.

EIN BISSCHEN MEHL

auf die Unterseite des Brotes gestäubt, erleichtert das Schneiden mit der Brotmaschine.

Auflösung

unseres Rätsels in Ausgabe 14/82

Waagrecht: 2. Wera, 6. Anke, 8. Atrek, 10. Bornholm, 11. Earn, 12. Email, 14. Lumen, 15. Akbar, 18. Marie, 22. Eels, 23. Canberra, 24. Einer, 25. Ezio, 26. Zorn.

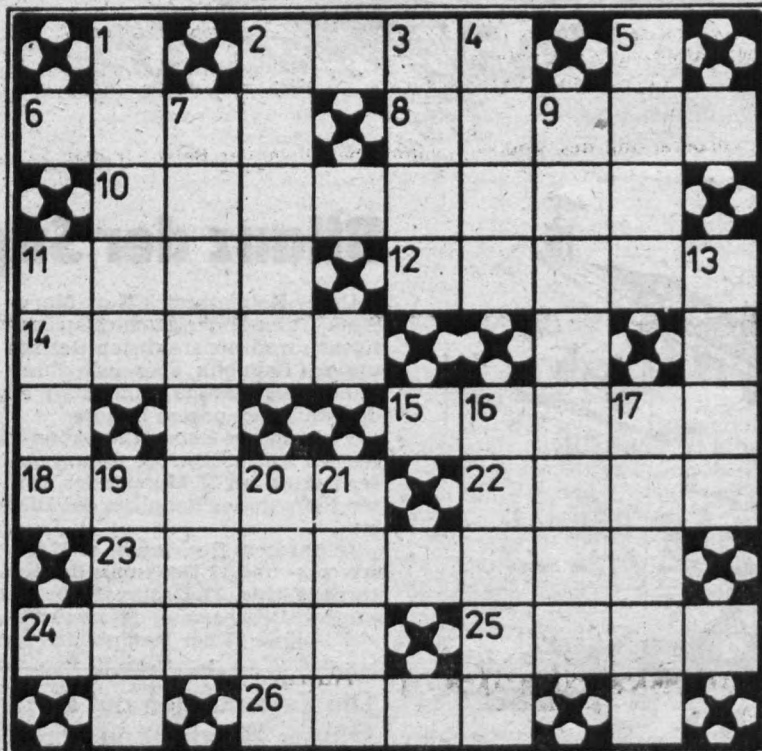
Senkrecht: 1. Anbau, 2. + 9. Werner Lamberz, 3. Rahe, 4. Atom, 5. Nemi, 7. Kormoran, 11. Elan, 13. Lars, 16. Keren, 17. Alain, 19. Acis, 20. Inez, 21. Ebro.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 2. CSSR-Schlagersänger, 6. Währung in Nordeuropa, 8. Abstreicher beim Tiefdruck, 10. Staat in Westeuropa, 11. englisches Hohlmaß, 12. griechische Insel, 14. Produkt aus Tierhaut, 15. Fluß zur Spree, 18. Ei der Laus, 22. Fluß zur Donau, 23. Berg des Thüringer Waldes, 24. Titelgestalt eines Romans von Martin Andersen Nexö, 25. Oper von Verdi, 26. Abscheu.

Senkrecht: 1. Tintenfisch, 2. Rute, 3. sowjetische Gewerkschaftszeitung, 4. Zeiteinheit (Mz.), 5. Schweizerisch kurz für: Fahrrad, 7. eine unserer Druckmaschinen, 9. Becken im Innern Südafrikas, 11. Vorhaben, 13. Küchengerät, 16. Fläche, 17. Frauennamen, 19. storchartiger Watvogel, 20. Hafenstadt in Südfrankreich, 21. Ritter aus der Tafelrunde des Königs Artus.





PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ Leipzig

Jahrgang 35

Nr. 16/82

1. Dezember-Ausgabe

KOMMENTIERT

Bewährte Tradition

In fast allen der 15 Sowjetrepubliken werden Presseerzeugnisse auf Maschinen aus unserem Betrieb gedruckt. Eine RO 170 (Riga 1) für die Hauptstadt der Litauischen SSR Vilnius wurde erst in den letzten Novembertagen auf die Reise geschickt. Auch das ist ein Ausdruck dafür, daß unsere herzliche Verbindung zum Lande Lenins, das am 30. Dezember den 60. Jahrestag der Gründung der UdSSR begeht, bewährte Tradition ist. Für unsere Bürger – das beweist sich auch in unserem Betrieb – ist die Freundschaft zur Sowjetunion längst zur Herzenssache geworden. Die Kraft des brüderlichen Bündnisses zwischen beiden Staaten ist Garant unserer sicheren Perspektive, ist Fundament dafür, die Beschlüsse des X. Parteitages der SED auch künftig konsequent und erfolgreich zu verwirklichen.

Es ist gut, sich angesichts der vom Imperialismus heraufbeschworbenen komplizierten internationalen Lage daran zu erinnern, daß wir die für unsere Volkswirtschaft unbedingt notwendigen Importe zum größten Teil aus der Sowjetunion zu Preisen beziehen, die nach wie vor wesentlich unter denen des kapitalistischen Marktes liegen. Wir decken bekanntlich unseren Bedarf bei Erdgas und Schnittholz aus der Sowjetunion mit 100 Prozent, bei Erdöl und Baumwolle mit 90 Prozent, bei Eisenerz und Eisenwalzgut mit 70 bis 80 Prozent und bei Steinkohle und Buntmetalle mit 60 bis 70 Prozent.

Ganz in diesem Sinne wurde auch im Bericht des Politbüros an die 5. Tagung des ZK der SED unterstrichen, daß die feste Freundschaft zwischen der Sowjetunion und der DDR ein zuverlässiges Unterpfand für weitere Erfolge bei der Lösung der Aufgaben des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus ist. Gemeinsam ringen wir auch künftig um das weitere Wachstum der Kraft und des Einflusses des Sozialismus, für die Sicherung des Friedens und des Glücks der Völker.

L. G.



Mit der Artur-Becker-Medaille in Gold wurde Genosse Eberhard Günther, Direktor für Technologie und Rationalisierung, während einer Veranstaltung des Ministerrates der DDR und des FDJ-Zentralrates auf der XXV. Zentralen Messe der Meister von morgen ausgezeichnet. Mit dem Glückwunsch aller gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leitung unseres Betriebes war zugleich ein herzliches Dankeschön verbunden für die langjährige Unterstützung des Genossen Günther für die MMM-Bewegung.

(Foto: J. Friedrich)

Auf der Zentralen Messe der Meister von morgen

Ehrenpreis und Medaille für gute MMM-Arbeit

Weitere Auszeichnungen an Betriebsangehörige verliehen

Die Jubiläumsmesse war für unseren Betrieb recht erfolgreich. Erstmals erhielten wir in der MMM-Bewegung den Ehrenpreis des Generaldirektors unseres Kombines. Dafür gilt allen an der betrieblichen MMM-Arbeit beteiligten Jugendlichen, den Mitarbeitern der staatlichen Leitungen und gesellschaftlichen Organisationen Dank und Anerkennung. Diese hohe Ehrung ist zugleich Verpflichtung, auch im kommenden Jahr hohe Aktivitäten in der MMM-Bewegung zu entwickeln.

Hohe Anerkennung fand auf der Jubiläumsmesse auch unser Exponat „Wischwasserzentrale mit Dosiervorrichtung“. Für dieses Gemeinschaftsobjekt des Bereiches Entwicklung und Konstruktion und der Berufsausbildung wurde die „Medaille für hervorragende Leistungen in der Bewegung der Messen der Meister von morgen“ verliehen. Auch dafür den Freunden und Kollegen unter Leitung von Hermann Döbler herzlichen Glückwunsch.

Die gute Tradition der Plamag-Standbetreuer fortsetzend, wurde Genossin Ramona Erler auf der Festveranstaltung des Generaldirektors am 18. November als Jungaktivist ausgezeichnet. Des weiteren wurden auf der gleichen Veranstaltung Jugendfreund Jörg Lippold als

einer der besten Lehrlinge des Kombines Polygraph und Genosse Helmut Fritz, Leiter des BFD unseres Betriebes, als „Förderer der MMM“ geehrt. Auch ihnen allen herzlichen Glückwunsch der FDJ-Leitung sowie aller gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leitung.

Wir schätzen ein, daß die MMM-Bewegung 1982 in unserem Betrieb – dank der kontinuierlichen Arbeit über Jahre hinweg – die erfolgreichste war. Dies gilt es in den kommenden Jahren weiter zu festigen und erhöhen. Wir sind gewiß, daß die Jugendlichen mit hohem Engagement die ihnen dazu von der staatlichen Leitung zu übergebenden anspruchsvollen Aufgaben in der MMM-Bewegung realisieren werden. Frank Nöckler, FDJ-Sekretär

Dank für treue Pflichterfüllung



Anläßlich des Tages der Grenztruppen der DDR im Gästehaus. Vertreter der Pateneinheit und der Patenkompanie waren Gäste der Parteileitung und der staatlichen Leitung unseres Betriebes, die den Genossen herzliche Glückwünsche im Namen des Betriebskollektivs aussprachen und ihnen für den zuverlässigen Schutz unserer Grenzen dankten.

(Foto: D. Heinrich)

Stabiler Frieden und die Sicherheit der Völker und Staaten haben gesicherte Grenzen zur unabdingbaren Voraussetzung. Im Schutze sicherer Grenzen, davon kann sich jeder überzeugen, entwickelte sich die DDR als politisch stabiler und wirtschaftlich gesunder, international anerkannter und geachteter sozialistischer Staat. Deshalb ist der Dienst an der Grenze Gefechtsdienst im Frieden und darauf gerichtet, den Frieden zu erhalten.

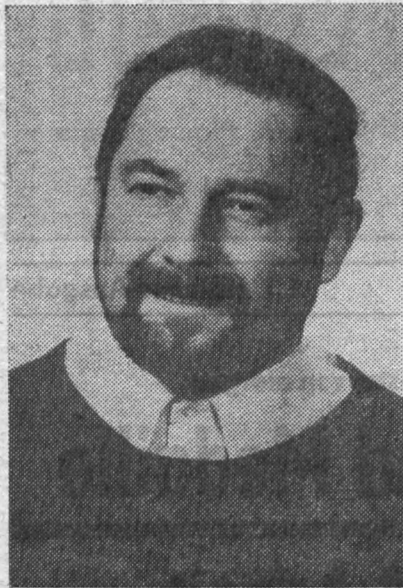
Dieser Dienst hilft uns, die Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu erfüllen und ist damit im wahrsten Sinne des Wortes auf das Wohl des Volkes gerichtet. Dank der führenden Kraft unserer Gesellschaft, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, haben wir uns mit den Grenztruppen ein Organ geschaffen, welches zuverlässig und aufopferungsvoll die Unantastbarkeit und Souveränität der Grenzen unseres Staates gewährleistet.

Deshalb gilt unser Dank und unsere Achtung all jenen Genossen, die treu und gewissenhaft täglich ihre Pflicht erfüllen und unsere friedliche Arbeit sichern.

K. Wenig, Major d. R.

Wir stellen vor:

Dieter Siegel



Kollege Dieter Siegel gehört mit zu den erfolgreichsten und einsatzbereitesten Mitarbeitern der ABI. Der Gruppenleiter Standardisierung ist bereits langjähriges Mitglied der ABI-Kombinats- und Betriebskommission. Sein spezielles Gebiet ist die Eingabenbearbeitung. Aufgrund der dabei erreichten Ergebnisse bei der Beseitigung von Hemmnissen konnte er bereits des öfteren belobt werden.

Fotos (2): I. Friedrich

Herzlichen Glückwunsch

Aktive Mitarbeit im Wohngebiet

Der WBA Plauener Spitze hat in Auswertung des Mach-mit-Wettbewerb 1982 gute Ergebnisse abrechnen können. Die geschaffenen Werte sind durch fleißige Arbeit der Bürger im Wohngebiet, die in überwiegender Mehrzahl Werkstätige aus volkseigenen Betrieben sind, erwirtschaftet worden. Dabei hat auch tatkräftig Kollege Vehlmut aus dem VEB Plamag mitgeholfen. In vielen Stunden half er das ganze Jahr, und das schon seit Jahren, daß unser Wohngebiet gepflegt und sauber ist, was schließlich zur Ordnung und Sicherheit beiträgt. Auch führt er in Eigenleistung viele Werterhaltungsarbeiten durch.

Diese uneigennützigste Arbeit ist vorbildlich, wofür Kollege Vehlmut vom WBA mehrmals ausgezeichnet wurde.

Discher, WBA-Vorsitzender

„Plamag-Aktivist“

Seite 2

Plamag-Aktivist

Auf dem Energieseminar zu aktuellen Problemen notiert

Eigene Energieressourcen noch sinnvoller und effektiver nutzen

Heizöl konsequent durch Rohbraunkohle ablösen

Die Energetiker aus Plauener Betrieben sowie die Wärmefremdabnehmer des Heizwerkes Plamag hatten sich am 14. November im Technischen Kabinett unseres Betriebes zusammengefunden, um über die volkswirtschaftlich notwendigen Maßnahmen eines noch rationelleren Einsatzes von Energieträgern sowie über die Möglichkeiten der Nutzung der in allen Industriezweigen auftretenden Abfallenergie zu beraten.

In einer Gemeinschaftsveranstaltung der Energiekommission beim Rat der Stadt, den Betriebssektionen der KDT, der URANIA sowie des Fachorgans Energetik unseres Betriebes wurden zunächst vom Hauptenergetiker unseres Kombinars, Kollegen Bracklo, die aktuellen Schwerpunkte der Energiepolitik von Partei und Regierung dargestellt. Dabei geht es insbesondere um die sinnvolle und effektive Nutzung unserer eigenen Energieressourcen, z. B. Einsatz von Rohbraunkohle und deren optimale Umwandlung in Wärmeenergie für technologische Zwecke und Raumheizung. Hierbei konnten die Aktivitäten der verantwortlichen Kollegen des Bereiches Hauptmechanik und der Abteilung Energetik bei der Umstellung der Feuerung auf Rohbraun-

kohle im Heizwerk Plamag beispielgebend genannt werden.

Als weiteren volkswirtschaftlich notwendigen Schwerpunkt wurde die Ablösung von Heizöl durch Rohbraunkohle bzw. anderer Brennstoffe genannt. Die internationalen Tendenzen lassen einen derartigen Einsatz besonders für die Wärmeerzeugung nicht mehr zu. Durch gezielte Maßnahmen ist die Ablösung von Heizöl vor allem durch Rohbraunkohle in allen Zweigen der Volkswirtschaft als Hauptaufgabe zu betrachten. Auch die noch freien Kapazitäten von Wärme im Heizwerk Plamag sowie die Bauhülle für die Errichtung eines vierten Dampferzeugers müssen genutzt werden, um die Ablösung des mit Heizöl betriebenen Heizwerkes des

VEB Baumwollspinnerei und deren Fremdabnehmer zu gewährleisten. Dazu sind eine Reihe von weiteren Maßnahmen erforderlich, wie der Bau einer neuen zusätzlichen Heiztrasse vom Heizwerk Plamag zur Baumwollspinnerei, die Rekonstruktion der gesamten Bekohlungsanlage sowie die Aufstellung von Wärmespeichern zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit und zum Ausgleich der Leistungsspitzen.

In seinen weiteren Ausführungen erläuterte Kollege Bracklo die derzeit bekannten und entwickelten Varianten der Abfallenergienutzung, z. B. bei Lüftungsanlagen, bei Industrieöfen oder durch den Einsatz von Wärmepumpen.

Aus der Praxis für die Praxis konnte der Leiter des Fernheizwerkes Bad Elster, Kollege Müller, über den Einsatz von Wärmespeichern berichten. Mit diesen Wärmespeichern ist es möglich, freie Energiekapazitäten, z. B. nachts, im Speicher aufzuladen und bei Bedarf wieder abzugeben. Damit ist es möglich, eine optimale geglättete Fahrkurve zu erzielen und den Wirkungsgrad der Energieumwandlungsanlage zu optimieren.

Zum Abschluß berichtete Kollege Kreisig über die Aktivitäten des Bereiches T auf dem Sektor Erzeugnisenergetik. Ziel ist es, den energetischen Wirkungsgrad unserer Druckmaschinen zu verbessern und den spezifischen Energieverbrauch zu senken. An einigen Beispielen wurde nachgewiesen, daß durch technische Veränderungen im Antriebssystem die Antriebsleistung um zirka 20 Prozent gesenkt werden konnte. Ein Ergebnis, das vor allem beim Anwender und auch auf dem Weltmarkt sicher großes Gewicht haben wird.

Keine Wasserverschwendung dulden

Durch die geringfügigen Niederschläge in den vergangenen Wochen und Monaten sind die Wassermengen in den territorialen Gewässern Feilebach, Pirk, Pöhl und Geigenbach teilweise unter 50 Prozent zurückgegangen. In der bevorstehenden Winterperiode ist kaum mit nennenswerten Niederschlägen

zu rechnen, wodurch sich die Situation weiter verschlechtern kann.

Alle Betriebsangehörigen sind aufgerufen, mit dem Wasserverbrauch in allen Bereichen äußerst sparsam umzugehen. Alle Leiter sollten verstärkt darauf achten, daß jede Verschwendung vermieden wird.

In Wort und Bild



Teilnehmer des Energieseminars in unserem Betrieb waren u. a. Kollegin Lienemann, Sekretär der Energiekommission, Kollege Reichenbach, Vorsitzender der Betriebssektion der KDT, Kollege Unger als Vertreter von R, Kollege Bracklo, Hauptenergetiker des Kombinars, und Kollege Wild, Abteilungsleiter Energetik (v. l. n. r.).

NEU BEI DIETZ

Bürgerliche Ideologie im Zeichen der Krise

Diese Broschüre zur Propagierung der revolutionären Weltanschauung umfaßt 100 Seiten und ist unter der Bestellnummer 737 679 3 erhältlich.

Militanter Antikommunismus ist heutzutage die ideologische Begleitmusik zum Kurs der Konfrontation und Hochrüstung, den monopolkapitalistische Kreise, der USA-Imperialismus an der Spitze, zu Beginn dieses Jahrzehnts eingeleitet und in Dimensionen forciert haben, die den „kalten Krieg“ unseligen Andenkens noch in den Schatten stellen. Wesentliche Erscheinungsformen der imperialistischen Ideologie – Konservatismus, Irrationalismus, Reformismus, Futurologie, Technikphilosophie und Pluralismus – werden in diesem kleinen Band einer informativen und offensiv-treffsicheren marxistisch-leninistischen Polemik unterzogen.

Organ der Leitung der BPO des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen – Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig – Verantwortlicher Redakteur: Lothar Gütter. Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Klischees, Satz und Druck: Grafische Werke Zwickau. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 164 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.



In der Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer“

Abschlußvergnügen gehört zur guten Tradition

Verdienstvolle Kämpfer ausgezeichnet

Seit gut 20 Jahren ist das Kampfgruppenabschlußvergnügen nach jedem Ausbildungsjahr zu einer schönen Tradition in der Hundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ geworden. Ein Jahr harte Arbeit und zum Schutze des Friedens notwendige militärische Ausbildung liegt hinter uns. Der sozialistische Wettbewerb ist ausgewertet und die besten Kämpfer, Unterführer und Kommandeure sind ermittelt. Im Beisein ihrer Frauen werden sie ausgezeichnet.

So manche Frau ist über die Leistungen ihres Mannes in den Reihen der Kampfgruppe zu Recht stolz und an diesem Abend tritt die Erkenntnis besonders hervor, daß die Ausbildung kein Kriegsspiel ist, sondern daß es um die Erhaltung des Friedens, um den Schutz des Sozialismus und nicht zuletzt um den Schutz unserer Familien geht.

An diesem Abend danken wir ganz besonders unseren Frauen, die viel

Verständnis für die Kampfgruppenarbeit ihrer Männer aufbringen, denn jede Ausbildung geht auf Kosten der Freizeit des Mannes, womit sich naturgemäß auch das gemeinsame Familienleben reduziert. Aber alle wissen, daß wir es für unsere gute Sache tun.

An diesem Abend wurden für gute vorbildliche militärische und ökonomische Leistungen folgende Genossen als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet:

Kämpfer **Günter Meisel**
Kämpfer **Wolfgang Hoffmann**
Kämpfer **Wilhelm Weiß**
Truppführer **Siegfried Fickel**
Kämpfer **Karl-Heinz Maiberg**

Im sozialistischen Wettbewerb der Kampfgruppenhundertschaft „Rudolf Hallmeyer“ wurden folgende Ergebnisse in der Bestenmittlung erreicht:

Zwei Züge errangen die Auszeichnung „Bester Zug“, sechs Gruppen die Auszeichnung „Beste Gruppe“, zwei Zugführer die Auszeichnung „Bester Zugführer“, sechs Gruppenführer die Auszeichnung „Bester Gruppenführer“.

Die Zielstellung „Bester Kämpfer“ in Gold errangen 10 Kämpfer, in Silber neun Kämpfer und in Bronze 32 Kämpfer.

Allen Ausgezeichneten nochmals herzlichen Glückwunsch.

E. Görsch, Kommandeur

Genosse Herald Hommel, Stellvertreter des Kommandeurs für politische Arbeit, würdigte zum Kampfgruppenabschlußvergnügen nochmals die Leistungen der Kämpfer im vergangenen Ausbildungsjahr und dankte den Ehefrauen für ihr Verständnis für die Ausbildung ihrer Männer in der Kampfgruppe.

(Foto: N. Siegert)

Neue Verhaltensordnung über Brandschutz

In der Ziffer 1 der Verhaltensanforderungen im Brandschutz (Anlage 1) werden allgemeine Festlegungen angewiesen. So heißt es u. a.:

● „Die Bedienungs-, Montage- bzw. Gebrauchsanleitungen zur Gewährleistung des Brandschutzes getroffenen Festlegungen sind für alle Nutzer vorbildliche Verhaltensfestlegungen können auch auf Erzeugnissen oder Verpackungen gedruckt

druckte Hinweise sein, wie z. B. der auf Sprayflaschen befindliche Vermerk „Nicht in offene Flammen sprühen“ oder der auf Verpackungen von pyrotechnischen Erzeugnissen gedruckte Hinweis „Nur im Freien verwenden“.

● „Einrichtungen, Mittel und Geräte, die der Verhütung, der Meldung oder Bekämpfung von Bränden bzw. der Verhinderung der Brandausbreitung oder der Gewährleistung der Evakuierung dienen, einschließlich deren Kennzeichnung, dürfen nicht beschädigt, unbefugt entfernt bzw. in ihrer Funktion beeinträchtigt werden.“ Dazu gehören:

- Hydranten und gekennzeichnete andere Löschwasserentnahmestellen,
- Brandwarn- und meldeanlagen,
- Feuerlöschgeräte und -anlagen,
- Brandschutztüren,
- Rauch- und Hitzeabzüge, anforderungen.“ Solche getroffenen
- Feuermelder,

Lohnzahlungstermine

In den Monaten Dezember bis Februar wird die Zahlung der Löhne und Gehälter wie folgt vorgenommen: Abschlag am 14. Dezember; Gehalt am 16. Dezember; Restlohn Dezember am 11. Januar 1983; Abschlag Januar am 17. Januar; Gehalt Januar am 20. Januar; Abschlag Februar am 21. Februar und Gehalt Februar am 24. Februar. Voraussetzung für die Realisierung dieser Lohnzahlungstermine ist eine kontinuierliche Abgabe der Lohnscheine.



Freude und Glück in den Gesichtern von Hop und seiner liebenswerten Frau, die am 13. November in den Hafen der Ehe eingelaufen sind. Lesen Sie dazu „Herzliches Dankeschön für Ausgestaltung unserer Hochzeit“.

(Foto: D. Heinrich)

- Wandhydranten,
- Anschlüsse für Steigleitungen,
- Notausgänge,
- Hauptabsperrschieber für Gas und Wasser,
- Schalteinrichtungen für elektrische Anlagen sowie
- entsprechende Bedienelemente für die genannten Einrichtungen.

„Die Ausfahrt von Löschfahrzeugen aus Feuerwehrgeräthäusern und die Durchfahrt zu Innenhöfen von Gebäudekomplexen muß ständig gewährleistet sein.“ Für unseren Betrieb heißt es deshalb alle betrieblichen Straßen frei zu halten, so daß die Feuerwehr an die Hallenkomplexe mit den Löschfahrzeugen heranfahren kann. Darüber hinaus wurden Angriffswege für die Feuerwehr in den Hallen Objekt 07, 09 und 10 in der Arbeits- und Brandschutzinstruktion Nr. 4/78 festgelegt.

H. Sucker
Leiter Abt. Sicherheit

(Fortsetzung folgt)

Herzliches Dankeschön für Ausgestaltung unserer Hochzeit

Am 13. November 1982 war unsere Hochzeit. Wir freuten uns sehr, daß so viele deutsche und vietnamesische Kollegen gekommen waren, um mit uns nach vietnamesischem Brauch zu feiern. Wir danken der Werkleitung für die Möglichkeit, unsere Hochzeit im Betrieb durchzuführen. Herzlichen Dank auch den Kollegen von KKA, die uns bei der Organisation und Vorbereitung des Festes aktiv unterstützten. Ein Dankeschön der Küchenleitung, die Geschirr für unsere 250 Gäste bereitstellte. Bei unseren vietnamesischen Kollegen vom Wohnheim Kauschwitz möchten wir uns ebenfalls bedanken. Sie waren während der Feier als Bedienungspersonal tätig. Dieser Tag war für meine Frau und mich ein bedeutender Höhepunkt in unserem Leben. Auch über die vielen Geschenke freuten wir uns sehr. Für alle Anwesenden wird dieses Fest bestimmt eine bleibende Erinnerung sein.

Hop und Frau

„Plamag-Aktivist“

Seite 3

Neues vom Kegelsport

Im 4. Turnier am 30. Oktober 1982 in Werdau konnte unsere 1. Mannschaft die Erwartungen nicht erfüllen. Am Ende wurde mit 4685 LP nur der 5. Platz erreicht. Die besten Einzelstarter bei Plamag waren der Sportfreund Kramer mit 832 LP und der Sportfreund Berkel mit 824 LP.

Trotz einer Leistungssteigerung zum 5. Turnier in Klingenthal am 21. November 1982 konnte wiederum nur der 5. Platz mit 4995 LP erreicht werden. Sieger wurde Aufbau Klingenthal mit dem neuen Bahnrekord von 5553 LP und übernahm damit die Tabellenführung.

Bei Plamag waren die besten Einzelstarter Sportfreund Günter Haffner 865 LP und der Sportfreund Johannes Wolf 823 LP. Es ergibt sich damit folgender Tabellenstand.

1. Aufbau Klingenthal 24 WP
2. Plamag Plauen 22 WP
3. Motor Markneukirchen 19 WP
4. Lok Falkenstein 17 WP
5. Motor Ellefeld 14 WP
6. Dynamo Oelsnitz 9 WP

Am 13. November 1982 trat unsere 2. Mannschaft zu ihrem 5. Turnier in der Schweizerhöhe auf den Bahnen 1 und 2 an. Nach einer guten Mannschaftsleistung, 2452 LP, konnte am Ende der 3. Platz hinter Empor 2497 LP und Post Plauen 2479 LP belegt werden. Die besten Einzelstarter waren die Sportfreunde Siegfried Hering 449 LP und Peter Heyne 428 LP.

In der Tabelle nimmt unsere Mannschaft mit 17,5 WP den 4. Platz ein.

Sektionsleitung

Unser aktuelles Interview

Heute mit Genossen
Kurt Wenig,
Major der Reserve,
stellvertretender Vorsitzender
des Reservistenkollektivs

Das Reservistenkollektiv unseres Betriebes unter Leitung des Genossen Frank Hadlich, Leutnant der Reserve, wurde im vergangenen Monat bereits zum zweiten Male als „Bestes Reservistenkollektiv“ ausgezeichnet. Es hat alle Kollektive unseres Kreises aufgerufen, im sozialistischen Wettbewerb um höchste ökonomische und militärische Ergebnisse zu kämpfen und damit den Frieden sichern zu helfen. Wir nahmen das zum Anlaß, mit einem Interview auf dieser Seite ausführlicher darüber zu informieren.

Allein den Frieden zu wollen genügt nicht, man muß dafür täglich harte und konkrete Arbeit leisten

Zunächst ein herzlicher Glückwunsch an das Reservistenkollektiv unseres Betriebes zur Auszeichnung als „Bestes Reservistenkollektiv“ im Ausbildungsjahr 1981/82. Das ist bereits die zweite Auszeichnung dieser Art. Was bildete die Grundlage dafür?

Die Voraussetzungen dafür wurden von einer Vielzahl von Reservisten erbracht, die durch fleißige Arbeit und mit hoher Einsatzbereitschaft ihren Reservistenauftrag erfüllten. Die Tätigkeiten reichen dabei von täglich guten Arbeitsleistungen über die vormilitärische Ausbildung der Jugend, den Leistungen in der Kampfgruppe, der Gewinnung von militärischem Berufsnachwuchs bis hin zur Erhaltung und Stärkung der eigenen Fähigkeit und Leistungsbereitschaft, um zu jedem beliebigen Zeitpunkt bereit zu sein, seinen Wehrdienst zu leisten.

Gesellschaftlichen Auftrag erfüllen

Unterstreichen möchten wir, daß die Reservistenarbeit nicht auf Versammlungen erfolgt, sondern durch das Engagement der einzelnen und natürlich des Kollektivs als gesellschaftlichen Auftrag erfüllt. Anliegen ist es, täglich eine gute Tat für den Frieden zu vollbringen.

Gesellschaftlicher Auftrag, was ist darunter zu verstehen?

Jeder Angehörige der NVA und der anderen Organe, in denen Wehrdienst geleistet wird, erhält mit seiner Versetzung in die Reserve diesen gesellschaftlichen Auftrag, wie er in der ersten Durchführungsbestimmung zur Reservistenordnung vom 25. 3. 1982 im Paragraph 1 formuliert ist. Dort heißt es u. a.:

Kampfbereitschaft ständig erhalten

(1) Die Wehrpflichtigen, die gemäß § 38 des Wehrdienstgesetzes als gediente Reservisten zur Reserve der Nationalen Volksarmee gehören, haben den gesellschaftlichen Auftrag, ihre persönliche Kampfbereitschaft zu erhalten und die Maßnahmen zur Festigung der Landesverteidigung und allseitigen Stärkung des sozialistischen Vaterlandes sowie zum Schutz der sozialistischen Errungenschaften verantwortungsvoll und aktiv zu unterstützen.

(2) Der gesellschaftliche Auftrag der gedienten Reservisten wird durch Teilnahme an militärpolitischen, militärischen, wehrsportlichen und sportlichen Maßnahmen zur Erhaltung ihrer persönlichen Kampfbereitschaft und durch sachkundige Mitarbeit an der Lösung von Aufgaben der sozialistischen Wehrerziehung der Bürger, insbesondere der Jugend, verwirklicht (im folgenden Reservistenarbeit genannt).

(3) Die Reservistenarbeit ist eine verantwortungsvolle Tätigkeit, die hohe gesellschaftliche Wertschätzung und Anerkennung verdient.

Diesen Auftrag zu erfüllen ist die grundsätzliche Pflicht eines jeden Reservisten. Darüber hinaus ist im Paragraph 3 dieser Durchführungsbestimmung die besondere Verantwortung der Offiziere der Reserve u. a. wie folgt festgelegt:

- In ihren Arbeitsbereichen so zu wirken, daß die sozialistische Landesverteidigung und die sozialistische Wehrerziehung als untrennbarer Bestandteil in der Tätigkeit staatlicher Organe und gesellschaftlicher Organisationen realisiert wird;
- beispielgebend in der Reservistenarbeit mitzuwirken und Aufgaben in den Reservistenkollektiven zu übernehmen;
- an Veranstaltungen zur militärpolitischen und militärischen Qualifizierung der Reserveoffiziere teilzunehmen;
- Funktionen bei der Organisation und Durchführung des Wehrkampsportes der GST bzw. anderer wehrsportlicher und sportlicher Aktivitäten zur Erhaltung der Kampfkraft der Reservisten zu übernehmen;
- als Mitglied der Sektion Militärpolitik der URANIA, Propagandist der wehrpolitischen Schulung in der vormilitärischen Ausbildung der GST oder als Mitglied von staatlichen und gesellschaftlichen Gremien die militärpolitische, militärische und militärtechnische Propaganda unter der Bevölkerung zu fördern;

- in zentralen Leitungen und Reservistenbeiräten mitzuarbeiten

Diese hohe Verantwortung ergibt sich insbesondere daraus, daß der Offizier eine hohe Qualifikation, sondern aber langjährige Erfahrungen in der politisch-ideologischen Erziehungs- und Führungsarbeit besitzt.

Feinde des Friedens entlarven

Das heißt also, es gibt kein Ausruhen, und wie man so sagt, hat Reserve keine Ruhe?

Nein, das auf alle Fälle nicht. Betrachten wir die Entwicklung der internationalen Lage, so wird deutlich, daß auch wir als Reservisten nicht genug tun können, um die Feindlichkeit der Feinde des Friedens zu entlarven und für eine hohe Verteidigungsbereitschaft zu sorgen. Genosse Erich Honecker auf der 5. Tagung des ZK der SED folgende konkrete Aufgabe für alle gestellt: „Die Kriegsgefahr muß bannt werden, die allseitige Stärkung der DDR als sozialistischer Staat der Arbeiter und Bauern aller Stürme der Zeit gewährleistet werden.“

Was sind die konkreten Aufgaben, die sich das Reservistenkollektiv im Jahr 1983 vorgenommen hat?

Unter der Losung „X. Parteitag für hohe Gefechtsbereitschaft! Aus dem Wohl des Volkes!“ hat unser Reservistenkollektiv alle Kollektive des Kreises Plauen aufgerufen, die höchsten Ergebnisse bei der Sicherung der volkswirtschaftlichen Aufgaben und der Stärkung und Festigung



Medaille und Wimpel für das Reservistenkollektiv unseres Betriebes sind äußerer Ausdruck der Anerkennung für vorbildliche Leistungen der Reservisten in ihrer täglichen Arbeit.

Der Erfolg unserer Streitkräfte beruht nicht zuletzt auf dem engen Bündnis mit den Werktätigen. Unser Foto: Herzliche Glückwünsche zum Tag der Grenztruppen in unserer Patenkompanie.

Verteidigungsbereitschaft zu kämpfen. In unserem Kampfprogramm wurde dazu u. a. hervorgehoben:

Eine wirksame militärpolitische propagandistische Tätigkeit zu entfalten, wobei der Schwerpunkt die Erläuterung des militärischen Klas-senauftrages durch alle Reservisten ihren Arbeitskollektiven ist.

Durch alle Offiziere der Reserve werden zwei militärpolitische Rund-schgespräche durchgeführt.

In der Betriebszeitung, an Wand-leitungen und anderen Dokumenta-tionen werden wir zu militärpoliti-schen Ereignissen unseren Stand-punkt und unsere Erkenntnisse und Anforderungen an die sozialistische Landesverteidigung darlegen sowie gute Ergebnisse in der sozialistischen Wehrerziehung popularisieren.

Reservisten mit Aufgaben vertrauen

Hierzu muß bemerkt werden, daß alle staatlichen Leiter das Recht und die Pflicht haben, die in ihren Kollektiven tätigen Reservisten mit entsprechenden Aufgaben zu beauftragen, z. B. in den Schulen der sozia-listischen Arbeit und Gewerkschafts-versammlungen. Im weiteren geht es vor allem um die Beteiligung am Wehrkampfsport und damit um die Erhaltung der körperlichen Einsatz-bereitschaft unserer Reservisten. Dazu nutzen wir:

die Wehrsportveranstaltungen der GST;

das Schießen um den Pokal des Leiters des WKK und um den Pokal des Betriebsdirektors mit zwei Mannschaften;

die Veranstaltungen des Territo-riums mit einer Mannschaft;

das Betriebssportfest zur Durch-führung militärsportlicher Maß-nahmen.

Aktiv auf den Wehrdienst vorbereiten

Schwerpunkte bilden dabei die Einbeziehung der ungedienten Reser-visten in die Maßnahmen zur Sicherung ihrer aktiven Vorbereitung auf den Wehrdienst und die Festigung der beiden Schießmannschaften.

Neu ist, daß mit Beginn des Aus-bildungsjahres 1982/83 im Wehr-kampfsport drei grundsätzliche Auf-gaben zu erfüllen sind:

1. Reservistenherbstmarsch anläß-lich des 7. Oktober, 10 km, Handgra-natenzielwurf und Schießen mit KK-Waffen.

2. Reservistenwintermarsch anläß-lich der Woche der Waffenbrüder-schaft, 10 km, Handgranatenziel-wurf und Schießen mit KK-Waf-fen.

3. Reservistengeländelauf anläßlich des Tages der Befreiung, 1,5 km, Handgranatenzielwurf und Schießen mit KK-Waffen.

Weiterhin geht es vor allem noch um die aktive Unterstützung der GST-Grundorganisation bei der Er-lung ihrer Aufgaben.

In einem weiteren Abschnitt sind die Aufgaben der Reservisten zur Vorbereitung der Jugend auf ihren Wehrdienst bzw. einen militärischen Beruf enthalten. Dabei geht es vor allem darum, die Jugend in ihrer Überzeugung von der Notwendigkeit der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes zu bestärken und ihre Fähigkeiten zur Verteidigung ziel-beig zu vervollkommen.

Damit die Soldaten gut vorbereitet den Ehrendienst antreten können und reale Vorstellungen zur Erfül-lung ihrer künftigen militärischen Pflichten erhalten, wird auf folgende Aufgaben orientiert:

Persönlich stets Vorbild sein

— Durch unser persönliches Vorbild als Reservisten aktiv auf die Ent-wicklung des klassenmäßigen Stand-punktes und des sozialistischen Wehrmotivs der Jugendlichen einzu-wirken und dieses ausprägen zu helfen.

— Durch persönliche Gespräche mit den Jugendlichen ein reales Bild zu den bevorstehenden Aufgaben und Anforderungen zu schaffen.

— 10 Reservisten erhalten Aufträge zur aktiven Arbeit bei der Sicherung der Aufgaben zur Gewinnung von militärischem Berufsnachwuchs.

— 15 Reservisten beauftragen wir mit Patenschaften zur Betreuung von Nachwuchsbewerbern.

— Mit allen Jugendfreunden des Be-triebes, die 1983 gemustert werden bzw. zur Einberufungsüberprüfung gehen, werden persönliche Gespräche geführt und darüber hinaus werden vier Reservisten als Agitatoren zur Musterung delegiert.

— Eng ist mit der Patenschule und den Patenklassen zusammenzuarbei-ten. Der Direktor, die Klassenleiter und die Elternvertretungen sind bei der Berufsorientierung, Berufsauf-klä rung und -findung sowie bei der Vorauswahl geeigneter Jungen für den militärischen Beruf zu unterstüt-zen.

— In den Arbeitskollektiven ist das Verständnis zu vertiefen, daß die Söhne der Besten den militärischen Beruf ergreifen.

Wir haben uns recht umfassend über die Aufgaben des Reservistenkollektivs informiert. Welche Aufgaben haben dazu die staatlichen Leiter und wie wird die Tätigkeit der Reservisten in den Wettbewerb einbezogen?

Der erste Teil der Frage ist mit dem Paragraphen 13 der Reservisten-ordnung zu beantworten, wo es heißt: „Die Leiter der Betriebe und Ein-richtungen sind verantwortlich für die Einbeziehung der gedienten Reser-visten ihres Bereiches in die Lö-sung von Aufgaben der Landesver-teidigung und der sozialistischen Wehrerziehung. Sie schaffen in Zu-sammenarbeit mit der Parteileitung der SED, der Betriebsgewerkschafts-leitung und den Leitungen der an-deren gesellschaftlichen Organisati-onen sowie den Reservistenleitungen Voraussetzungen für eine wirkungs-volle Reservistenarbeit.“

Jeder Leiter trägt Verantwortung

Man muß natürlich sagen, daß sich die Aufgabenstellung nicht nur auf den Betriebsdirektor allein bezieht. Grundsätzlich ist festzustellen, daß jeder Leiter, vom Meister bis zum Abteilungsleiter, diese hier formulierte Verantwortung wahrzunehmen hat. In seiner Dienstberatung am 15. November 1982 hat der Be-triebsdirektor dazu die entsprechende Aufgabenstellung erteilt und Fest-legungen getroffen, die bei den Fach-direktoren vorliegen.

Der zweite Teil dieser Frage be-antwortet sich eigentlich aus der Antwort des ersten Teils. Der Leiter eines Kollektivs, das ständig seine ihm übertragene Verantwortung wahrnimmt, Aufgaben stellt und ihre Durchführung kontrolliert, weiß auch, wie es um die patriotische Pflichterfüllung in seinem Kollektiv steht und er kennt den Anteil der Reservisten.

Abschließend wäre noch zu bemer-ken, daß es vom Reservistenkollek-tiv keinen Abrechnungsmodus geben wird, sondern es zählt, was getan wurde.



Unterfeldwebel der Reserve Heinz Hörl (rechts), ein zuverlässiger Ausbilder von Militärkraftfahrern.

Vorbildliche Reservisten

Es sind nur drei von vielen vor-bildlichen Reservisten, die in un-serem Betrieb arbeiten und die wir hier im Foto vorstellen. Sie wie all die anderen Werktätigen, die ihren Ehrendienst in der NVA oder in anderen bewaffneten Organen un-seres Landes geleistet haben, un-terstützen durch täglich gute beruf-liche, aber auch durch aktive Reser-vistenarbeit die Friedenspolitik un-seres Staates. Sie betrachten ihre Arbeit im Sinne der 5. Tagung des ZK der SED als aktiven Beitrag dafür, daß der Weg in die Zukunft nicht durch imperialistische Kriegs-vorbereitung, sondern nur durch Friedenssicherung geebnet werden kann. Und dafür zählen Taten und nichts anderes als Taten. Besonders gegenwärtig ist jeder dazu aufgefor-dert, seinen Beitrag zu leisten. Das ist die reale Chance, den Frieden zu erhalten.



Hauptmann der Reserve Heinz Sucker, ein umsichtiger Leiter des ZV-Komitees unseres Betriebes.



Gefreiter der Reserve Rudolf Kusser (rechts), gehört zu den verdienstvollen Ausbildern der Laufbahnausbildung Mot.-Schützen.

Sportwanderer der Plamag melden sich zu Wort

6343 Wanderkilometer in diesem Jahr bestätigt

Auch im Volkssport wachsende Beteiligung

Nicht unbedeutend ist die Würdigung des 5. Plenums des ZK der SED für den weiteren Aufschwung des Sports. Täglich vermitteln Sportlerinnen und Sportler ein eindrucksvolles Bild vielfältiger Initiativen und Aktivitäten. Auch trug der Freizeit- und Erholungssport zu massenwirksamen Höhepunkten des sportlichen Geschehens unserer DDR im Sportjahr 1982 bei.

Täglich mit guten Taten den Sozialismus und den Frieden zu stärken, das ist die bewusste Kampfpriorität der Werktätigen. Dabei vollziehen sich die Initiativen und Aktivitäten nicht nur in der Produktion. Der Plan der BGL zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens im VEB Plamag für das Jahr 1982 trug dem Erfordernis Rechnung, die Beschlüsse des X. Parteitag der SED auch auf dem Gebiet des Sports zu verwirklichen. Mit dem BGL-Beschluß wurden die Initiativen auch auf die eigene sportliche Betätigung gelenkt. Zunehmend entwickelte sich dabei unter unseren Betriebsangehörigen das Wandern als aktive Erholung in der Freizeit, an den Wochenenden oder im Urlaub.

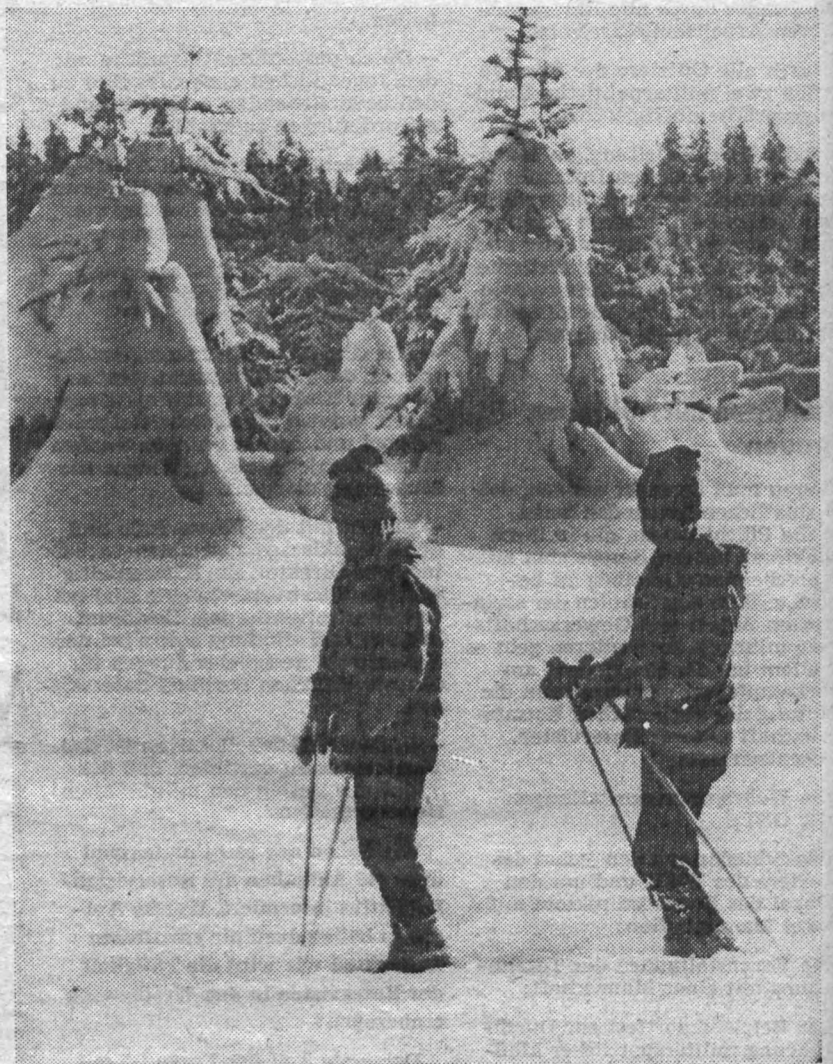
Den Wunsch nach aktiver Erholung verspürten beispielsweise 82 Freizeitsportler zu unserem dritten Betriebswandertag, der im Frühjahr durchgeführt wurde. Die Gruppe der Sportwanderer der Plamag, die gemeinsam mit der BSG-Vorsitzenden diese volkssportliche Veranstaltung vorbereiteten und organisierten, konnten 82 Teilnehmer registrieren, die zusammengerechnet 1066 Kilometer absolvierten. Dabei war der jüngste Teilnehmer 5 Jahre alt und mit 84 Jahren ein Altersrentner der Senior der Veranstaltung. Diese Art volkssportlicher Ver-

anstaltungen des Betriebes erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Erfreulich war auch, daß sich vietnamesische Werktätige daran beteiligten. Es wäre wünschenswert, wenn sich künftig auch mehr Leiter daran beteiligen würden.

Zu den aktiv Sporttreibenden im Wanderschnitt können wir gegenwärtig im VEB Plamag eine Kollegin und sieben Kollegen zählen, die sich teils gemeinsam als Wandergruppe oder auch einzeln an DDR-offenen Leistungswanderungen oder auch Langstreckenwanderungen genannt bzw. an gleichen Veranstaltungen, bezirksoffen ausgeschrieben, beteiligen. 400 bis 500 Teilnehmer mit dem Drang, sich körperlich zu belasten und eine sportliche Leistung zu vollbringen, sind schon keine Seltenheit mehr. Während den Wanderungen kommt dabei die Zeit nicht zu kurz, um sich an der Schönheit der Natur zu erfreuen. 6343 bestätigte Kilometer bringen die Sportwanderer der Plamag 1982 in Vorbereitung des Turn- und Sportfestes 1983 zur Abrechnung.

Persönlich bereitete ich Wanderungen vor, verfaßte Wanderbeschreibungen und fungierte als Wanderleiter. Erfreulich wäre im kommenden Sportjahr, wenn unter den Jugendlichen des Betriebes durch die Leitung der FDJ-Grundorganisation der Wunsch nach ständiger aktiver Erholung durch Wandern geweckt würde und nicht mehr nur „Vater des Gedankens“ bleibt. Ihn in die Tat umzusetzen ist beispielsweise wieder zum nächsten Betriebswandertag gegeben.

S. Wunderlich
Abt. Arbeitsökonomie



Wandern erfreut sich auch als Volkssportart immer größerer Beliebtheit. Auch das Wandern auf Skiern bereitet viel Freude und ist obendrein von besonderem gesundheitlichen Wert. Wer wollte angesichts einer solch bezaubernden Winterlandschaft daran zweifeln?

(Foto: D. Heinrich)

Märchenfilme um die Weihnachtszeit

In den Filmtheatern unserer Stadt werden im Weihnachtsmonat traditionsgemäß wieder beliebte Märchen- und andere Kinderfilme aufgeführt. Im Capitol stehen zwischen Weihnachten und Neujahr die Filme „Wie man Prinzessinnen weckt“, „Der klei-

ne und der große Klaus“, „Die steinerne Blume“ und vom 31. Dezember bis 6. Januar „Die große Reise von Bolek und Lolek“ auf dem Programm. Im Tivoli ist „Der Meisterdieb“ und ebenfalls „Die große Reise von Bolek und Lolek“ zu sehen.

Das Programm der SED stellt die Aufgabe, bei der ständigen Gestaltung der sozialistischen Rechtsordnung auch die Rechte und Pflichten der gesellschaftlichen Gerichte zu erweitern. Aus diesem Grunde beschloß die Volkskammer am 25. 3. 1982 ein neues Gesetz über die gesellschaftlichen Gerichte der DDR. Auf der Grundlage dieser Grundsatzregelung wurde durch Beschluß des Staatsrates der DDR auch die Konfliktkommissions- und die Schiedskommissionsordnung neu gefaßt und wesentlich erweitert. Alle diese Bestimmungen treten ab 1. Januar 1983 in Kraft. Was ändert sich nun insbesondere gegenüber den zur Zeit gültigen Regelungen in der Konfliktkommissionstätigkeit?

Zunächst wird dem Fakt Rechnung getragen, daß ein großer Teil der Konflikte ohne Verhandlung und Beschlußfassung durch die Konfliktkommission gelöst werden kann und soll. Die gesellschaftlich erzieherische Ausstrahlungskraft der gesellschaftlichen Gerichte ermöglicht es, den Konfliktkommissionen erweiterte Aufgaben zu

Ab 1. Januar 1983 in Kraft:

Neue Regelungen für gesellschaftliche Gerichte

übertragen und deren Wirken immer mehr auf die außergerichtliche Tätigkeit zu lenken. So sind die Konfliktkommissionen künftig verpflichtet, Werktätige zu beraten und ihnen die Rechtslage in den vorgetragenen Angelegenheiten zu erläutern. Der Ratsuchende kann sich hierbei sowohl an die gesamte Konfliktkommission als auch an einzelne ihrer Mitglieder wenden. Tut er dies, so besteht die Pflicht des gesellschaftlichen Gerichts bzw. seiner Mitglieder, durch fachkundige Beratung des Werktätigen zur sofortigen Lösung des Konfliktfalles beizutragen.

Weiterhin werden die Erziehungsmaßnahmen erweitert. So ist es

künftig möglich, Geldbußen bis zur Höhe von insgesamt 500 Mark auszusprechen. Abstufungen ergeben sich je nachdem, ob ein Vergehen, eine Verfehlung oder eine Ordnungswidrigkeit vorliegt und ob es sich bei den Rechtsverletzern um volljährige Werktätige oder um Jugendliche handelt. Als Erziehungsmaßnahme kann die Konfliktkommission auch bei begangenen Vergehen eine Verpflichtung des Werktätigen, in seiner Freizeit bis zu 20 Stunden unbezahlte gemeinnützige Arbeit zu leisten, bestätigen. Soll diese Erziehungsmaßnahme wegen einer Ordnungswidrigkeit Anwendung finden, so beträgt die Obergrenze der gemeinnützigen Tätigkeit 15 Stunden.

Abweichend von der bisherigen Regelung darf die Konfliktkommission künftig nach Vorlage eines Antrages auch ohne Zustimmung des Antragsgegners über einfache zivilrechtliche Streitigkeiten entscheiden. Entscheidungen über Geldforderungen können nun bis zu einer Höhe von 1000 Mark getroffen werden.

Wichtig ist es für den Werktätigen auch zu wissen, daß er in Arbeitsstreitfällen, welche von der Konfliktkommission entschieden werden, die Unterstützung der Gewerkschaft in Anspruch nehmen kann.

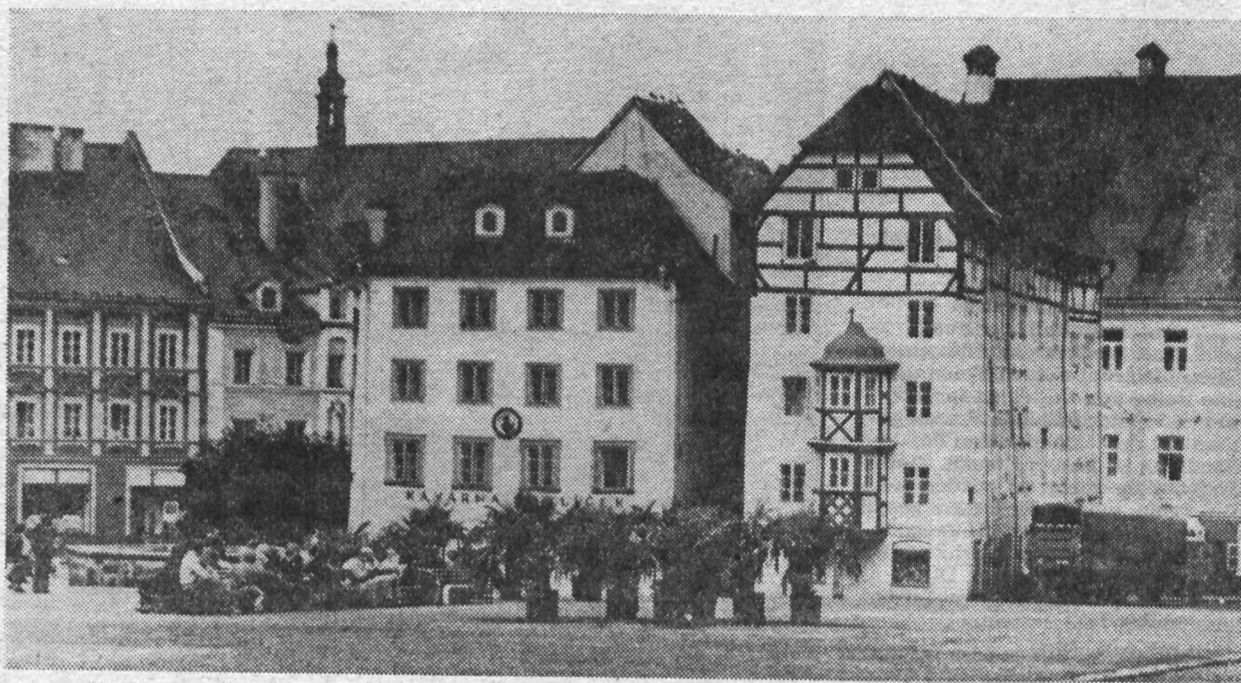
Es wurde auch sanktioniert, daß der Werktätige, ganz gleich, ob er Antragsteller oder Antragsgegner ist, sich vor der Konfliktkommissionsberatung durch die Gewerkschaft, das Kreisgericht oder einen Rechtsanwalt beraten lassen kann.

Moser, Justitiar

Bei Freunden zu Gast

Fünf Kilometer südöstlich von Frantiskovy Lazne und 47 Kilometer westlich des weltbekannten Badeortes Karlovy Vary ist Cheb, eine der ältesten Städte Böhmens, gelegen. Und daß sie auch für Touristen aus der DDR, nicht zuletzt der südlichen Bezirke, ein Anziehungspunkt ist, liegt keinesfalls nur daran, daß diese Stadt vom Grenzübergang Schönberg bequem und schnell mit dem Auto erreicht werden kann. Persönlich möchte ich Cheb eine Perle unter den nordwestböhmischen Städten nennen, die eine derart große Anzahl wertvoller Sehenswürdigkeiten bietet, daß ein Tag nicht ausreicht, all ihre Schönheiten und Reize kennenzulernen.

Vielleicht suchen Sie, liebe Leser, für die nächsten Wochen ein Ausflugsziel? Dann laden wir Sie in unser befreundetes Nachbarland ein. Kommen Sie mit, denn ...



Cheb. Teilansicht des historischen Marktes. In der Mitte das „Spalicek“ (Stöckl) mit dem engen Kramergäßchen. Gleich dieses Bild nicht einer einzigartig schönen Filmkulisse?! Mehr über diese liebenswürdige Stadt, ihre Menschen und Geschichte, den Markt und das „Spalicek“ lesen Sie auf dieser Seite.

Text, Fotos und Gestaltung dieser Seite: F. Leichsenring

... Cheb ist eine Reise wert



der aufweisen!“ In der Tat, diese Häusergruppe — eben „Spalicek“ (Stöckl) genannt — zieht sofort den Blick auf sich. Fast keck mutet es an, wie sich diese elf Gebäude, eine Reihe davon nur „handtuchschmal“, in der unteren Hälfte des Marktes plaziert haben. Und mitten hindurch führt das Kramergäßchen. Vier und fünf Stockwerke zählen die aus dem 15. Jh. stammenden Häuser. Händler sollen sie auf dem für ihre Buden zugewiesenen Platz errichtet haben. Sehr eng ging es zu und so wurde nach und nach aufgestockt. Heute können wir uns an diesem Bauwerk mit gotischem Fachwerk und schönen Renaissancefassaden erfreuen. Das „Spalicek“ ist eine architektonische Rarität Europas.

Schwejk blinzelt zu uns herüber, schmaucht seine Pfeife, kringelt Rauchwölkchen in den Himmel, an dem sich die Sonne bereits ab und an hinter einer dunklen Wolke versteckt, und weist uns energisch darauf hin, daß es am Markt noch mehr Sehenswürdigkeiten gäbe. „Bittscheen, das Stadthaus zum Beispiel in dem sich heut' das Museum befindet, das ehemalige Barockrathaus, der Rolandsbrunnen oben, bald 400 Jahre auf'm Buckel ...“

Die Sonne brennt unbarmherzig, aus der Ferne grollt Donner. „Auf geht's“, ruft Schwejk, der wieder einmal unermüdlich ist, „zur Burg bittscheen.“ — „Könnten wir nicht erst das Museum ...?“ — „Wart's ab, mein Freund, zur Burg hab' ich gesagt — eh's Wittern losbricht! Melde gehorsamst, mir folgen!“

Auf dem Weg dorthin stimmen wir uns mit einigen historischen Fakten ein, obwohl für einen Teil der Familie die warmen, gut duftenden Oblaten im Augenblick nicht weniger bedeutungslos zu sein scheinen.

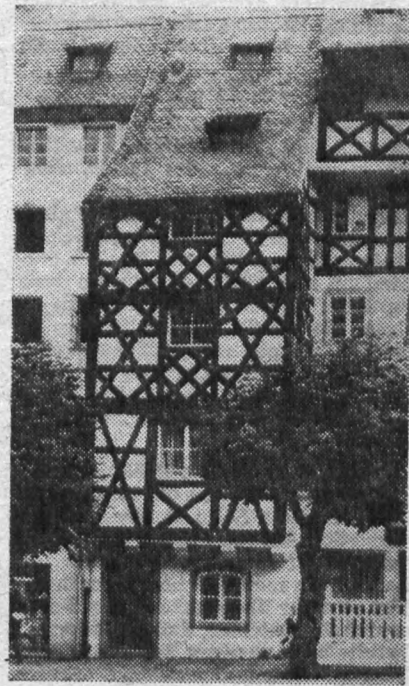
Der Historiker vermutet, daß das Ohre-Becken seit dem 6. Jh. von Slawen besiedelt wird. Cheb, zwar erst 1147 urkundlich als Stadt erwähnt, wird aber bereits im 8. Jh. eine gewisse Bedeutung als Zentrum slawischer Stämme zugeschrieben.

Inzwischen sind wir an der Burg, Zeugnis einstiger Macht, angelangt. Noch erhalten ist der 21 Meter hohe „Schwarze Turm“. Während Schwejk berichtet, daß dieser Turm aus dem Lavagestein des nahen Komorní Hurka — jüngster tschechoslowakischer Vulkan aus der Zeit des

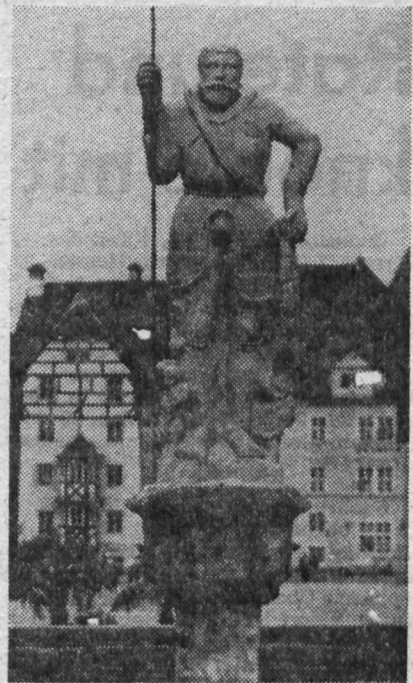
zu Ende gehenden Tertiärs — erbaut worden sei, wirft er mir einen Blick zu, der mich an einem meiner alten Lehrer erinnert, wenn dieser unerbittlich Geschichtszahlen abfragte. Schon gut, mein lieber Schwejk, ich weiß, daß auch dieser Vulkan in Verbindung mit einem berühmten „Touristen“ steht, der wegen der interessanten Geologie dieses Gebietes hier oft weilte. Von einer Reise schreibt er: „Der Weg von Eger nach Sandau geht über ungeheure Anhäufungen von Quarzgeschieben oder vielmehr kleiner Quarztrümmer und ist deswegen so wie die darauffolgende Kunststraße bequem befahrbar; das am Fuß sich aufbreitende Tal liegt so flach, daß man nicht zu unterscheiden weiß, wohin die wenigen Wasser ziehen ...“ — Aufzeichnungen des Geheimrates aus Weimar, Johann Wolfgang von Goethe.

„Zufrieden?“, lacht dieser Schelm von Stadtführer, als wir endlich im Museum sind. Wen mag es verwundern, daß diese museale Einrichtung sehr reich an Exponaten ist — bei diesem Haus übernachtete am 26. Februar 1634 Albrecht von Wallenstein (sein eigentlicher Name lautete übrigens Waldstein), Herzog von Friedland, auf seiner Flucht ins Sächsische. Es sollte auch seine letzte Station sein, denn hier wurde er in seinem Schlafgemach ermordet. Nur einen Katzensprung weiter, im Hause Nr. 17, schrieb Friedrich Schiller die Entwürfe zur Wallenstein-Triologie. Das ist Geschichte. Auch über die Gegenwart berichtet das Museum sehr anschaulich. Cheb, so erfährt der Besucher, ist eine moderne Industriestadt, in der die Fahrradindustrie schon eine 100jährige Tradition hat. Die Einwohner sind stolz auf die vielen Wohnneubauten, den modernen Bahnhof, das große Sportstadion, die Fachschulen ...

Ein Gewitterschauer hat die Pflastersteine blankgewaschen und in den Pfützen spiegelt sich schon wieder die Sonne. Geblieben ist die Schwüle des Tages. „Einen starken Kaffee, etwas Süßes?“ — „Aber lieber Schwejk — das Wetter heute, die Hitze, trockene Kehle ...“ — „Melde gehorsamst, daß ich schon meinen Rand halt“; die Sache ist vollständig klar: Auf geht's, Freunde, ein kühles „Hradní“ winkt, oder soll es ein „Svetlý lezak“ sein? Melde gehorsamst, Ihr seid meine Gäste!“



Ein Prachtstück ist dieses „handtuchschmale“ Fachwerkhäus, das zum berühmten „Spalicek“ gehört. Fast ähnelt es einem großen Starkasten.



In der oberen Hälfte fällt dieser gotische Rolandsbrunnen sofort ins Auge. Früher wurden hier Pferdemarkte abgehalten.

Information

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

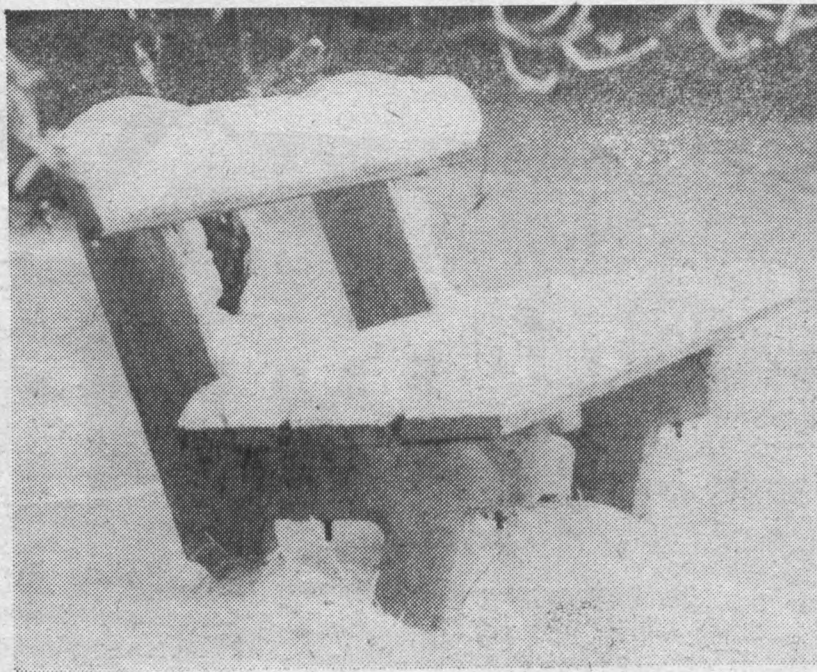
Romane und Erzählungen

Bruns, M.: Szenenwechsel
Ein Autobusunfall, der durch Leichtsinns des Fahrers unter einer Laienspielgruppe einen Toten und eine Reihe von Verletzten fordert, und der später folgende Prozeß gehören zu den Höhepunkten der Handlung in diesem Roman. Zum Nachdenken anregend werden die Schicksale junger Menschen geschildert, die ihre Lebenshoffnungen aufgeben und neue Möglichkeiten für sich selbst finden müssen. Dieses Buch ist für die Literaturpreisdiskussion des FDGB geeignet.

Remisow, A.: Schwestern im Kreuz
Schwestern im Kreuz sind Frauen aus dem Burkowschen Hinterhaus in Rußland um 1900, noch rechtloser als ihre männlichen Leidensgenossen. Für einen Hungerlohn arbeiten sie als Lehrerinnen, verrichten niedrige Hausarbeiten, pilgern zu Narren in Christo und frommen Brüdern, von denen sie Rettung erhoffen, oder schlagen sich als Prostituierte durch.

Lörincz, L.: Die Ärztin der Nacht
Gül, die Tochter des Großwesirs Dschoban und später Hakima des Sultans, und ihre Freunde in Serfiras lebten am Anfang des 14. Jahrhunderts im Reich des Il-Chane, als dort die mohammedanische Religion eine immer wichtigere Rolle spielte. Gül studierte im fernen Bagdad Medizin und kämpfte später an der Seite der Armen gegen die Mächtigen. Sie wurde „die Ärztin der Nacht“, da sie mit Gleichgesinnten und gegen die Vorschriften der mohammedanischen Religion die Armen mit wissenschaftlichen Methoden heilte.

Degenhardt, F.: Die Mißhandlung
Fünf Jahre hielten die Radtkes ihren kranken Sohn in einem Anbau versteckt. Als die Polizei ihn befreit, ist er zwölf Jahre alt und zeigt kaum noch menschliches Verhalten. Um so mehr überrascht es den Vormundschaftsrichter, daß die Eltern bereits nach wenigen Tagen aus der Unetruschungshaft entlassen werden.



Bank wegen Waren(Schnee)-Annahme vorübergehend geschlossen.

Christ- oder Schneerose

Im Spätherbst und Winter, wenn es in unseren Gärten still geworden ist, dann blüht, wie durch ein Wunder hervorgerufen, die reizvolle Staude Helleborus niger, die auch unter dem Namen Christrose und Schneerose bekannt ist. Zur Familie der Hahnenfußgewächse gehörend, stammt sie aus den europäischen Kalkalpen und gedeiht daher besonders gut in kräftigem, humushaltigem Lehmboden mit reichlich Bodenfeuchtigkeit. Nährstoffarme Böden sollte man deshalb vor der Pflanzung mit Komposterde und Kalk verbessern. Im Frühjahr und Herbst ist eine Voll-düngergabe angebracht. In schattiger Lage unter Ziersträuchern und Gehölzgruppen fühlt sie sich an wohlsten.

Christrosen blühen bestimmt zum Weihnachtsfest, wenn wir gut mit Knospen besetzte Pflanzen in Töpfe setzen. Vorsichtig unter Schonung der Wurzeln werden sie aus der Erde ausgegraben. Wir nehmen die Töpfe so groß, wie es die Wurzel-

ballen verlangen. Besondere Erde ist zum Eintopfen nicht notwendig. Sie brauchen aber reichlich Wasser. In einem Raum bei etwa 10 Grad belassen wir sie bis etwa 14 Tage vor dem Fest, um sie dann in ein helles und wärmeres Zimmer zu holen. Auch als Schnittblume kann uns die Christrose wochenlang Freude schenken, wenn sie nicht zu warm steht.

Wer Christrosen selbst aus Samen heranziehen möchte, muß die Aussaat im Herbst vornehmen. Der Samen muß dann der Frosteinwirkung ausgesetzt werden, da Helleborus zu den Frostkeimern gehört. Teilen und verpflanzen soll man die Christrosen im August, zu späterer Zeit können sie keine neuen Wurzeln mehr bilden.

Wichtig wäre noch zu wissen, daß alle Teile der Pflanze giftig sind. Sie enthalten ein starkes Herzgift, welches in der Arzneimittelindustrie große Bedeutung hat.

Post an uns

Veteranen danken

Für die mir anlässlich meines 84. Geburtstages dargebrachten Glückwünsche, Geschenke und Blumen sage ich meinen ehemaligen Arbeitskollegen vom Werkzeugbau, den Genossinnen und Genossen vom Direktionsbereich Technologie und Rationalisierung sowie der BGL und der Veteranen-AGL nochmals meinen herzlichsten Dank.
Walter Vogel

Recht herzlich bedanken möchte ich mich bei der BGL und bei meinen ehemaligen Arbeitskollegen der Abschnidelei, die mir anlässlich meines 80. Geburtstages Glückwünsche und Geschenke überbrachten.
Rudi Hofmann

Für die mir anlässlich meines 75. Geburtstages überbrachten Glückwünsche und Geschenke durch die BGL und meinen ehemaligen Arbeitskolleginnen und -kollegen der TKO möchte ich mich recht herzlich bedanken.
Erich Arnold

Zu meinem 75. Geburtstag wurde mir von der BGL und der Veteranen-AGL ein Präsentkorb und Blumen überreicht, wofür ich mich auf das allerherzlichste bedanken möchte. Ebenso bei meinen ehemaligen Kollegen von der Zahnradabteilung für die Blumen und Geschenk.
Erwin Müller

Anlässlich meines 70. Geburtstages erhielt ich von der BGL und der Veteranen-AGL ein Präsent und Blumen, wofür ich mich herzlich bedanke. Herzlichen Dank auch meinen ehemaligen Arbeitskollegen von der Modelltischlerei sowie den Kollegen der TKO für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke.
Max Bauerfeind

Was jeder Lehrling wissen sollte

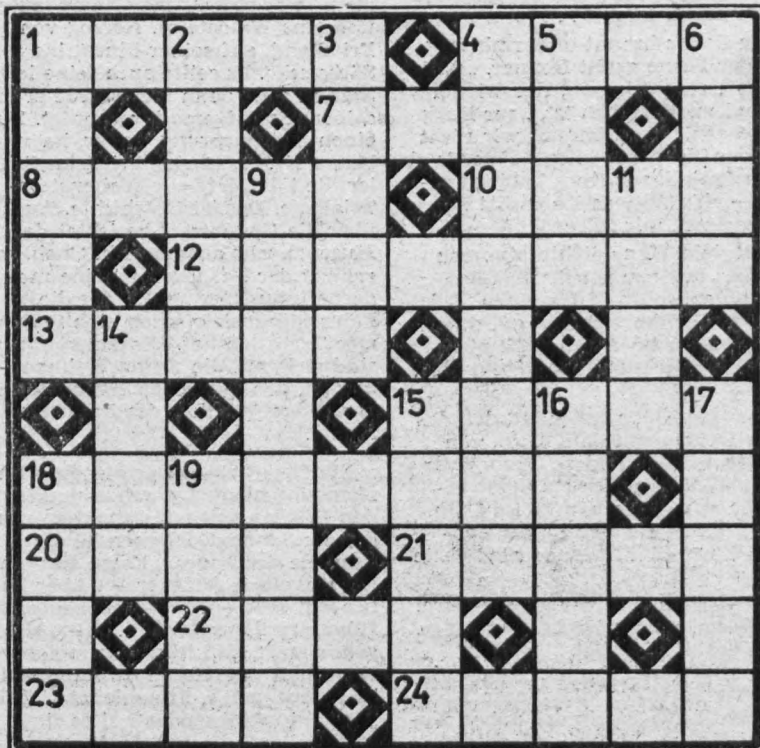
Unter diesem Titel erschien jetzt beim Staatsverlag der DDR ein Taschenbuch für Lehrlinge als Heft Nr. 38 der bekannten Schriftenreihe „Recht in unserer Zeit“. Darin werden Rechte und Pflichten des Lehrlings und der Lehrausbilder erläutert.

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1 Gefäß, 4 Teil des Armes, 7 Grundmasse zur Herstellung von Brühwurst, 8 Serie; Aufstellung, 10 Zusammenbruch, 12 verborgener Winkel, 13 ältestes vollendetes deutsches höfisches Epos, 15 Luftgeist aus Shakespeares „Sturm“, 18 Monat, 20 Staat in Vorderasien, 21 Stadt in Spanien, 22 Versammlungsraum, 23 immergrüne Rankpflanze.

Senkrecht: 1 Insel Korsikas, 2 weibliches Rollenfach, 3 DDR-Politiker, gest. 1979, 4. Abteilung unseres Werkes, 5 Kürzel für „Atmosphären Überdruck“, 6. Anerkennung, 9 dort ist ein Betrieb unseres Kombinat, 11 Berliner Slangwort für „ich“, 14 Haff; Nehrung, 15 Weißpappel, 16 Schneeleopard, 17 italien. Filmschauspieler, 18 weiblicher Wassergeist, 19 Blumenbehältnis.



Ehre seinem Andenken

Wir erhielten die Nachricht, daß unser Kollege

Berthold Ullmann
verstorben ist. Wir werden diesen treuen und langjährigen Mitarbeiter jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung
Enders, Sekretär
Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor
Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender
Veteranen-AGL
Städler, Vorsitzender

Auflösung unseres Rätsels in Ausgabe 15/82

Waagrecht: 2 Gott, 6 Oere, 8 Rakel, 10 Portugal, 11 Pint, 12 Delos, 14 Leder, 15 Dahme, 18 Nisse, 22 Raab, 23 Beerberg, 24 Ditte, 25 Aida, 26 Ekel.

Senkrecht: 1 Sepie, 2 Gerte, 3 Trud, 4 Tage, 5 Velo, 7 Rondöset, 9 Kalahari, 11 Plan, 13 Sieb, 16 Areal, 17 Magda, 19 Ibis, 20 Sete, 21 Ereke.



PLAMAG-AKTIVIST

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED des VEB Polygraph – Druckmaschinenwerk Plamag Plauen
Betrieb des VEB Kombinat Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig

Jahrgang 35

Nr. 17/82

2. Dezember-Ausgabe

Eine frohe Weihnacht und ein glückliches 1983

Allen Werktätigen Dank und Anerkennung

In wenigen Tagen geht das Jahr 1982 zu Ende und bald beginnt das neue Jahr, das Jahr 1983, das wir in unserer Republik als Karl-Marx-Jahr würdig begehen werden. Das Jahr 1982 bestätigte erneut, wir sind bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED gut und erfolgreich vorangekommen. Unter veränderten außenpolitischen und außenwirtschaftlichen Bedingungen wurde die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle des Volkes und der Sicherung des Friedens fortgesetzt.

In diesem Bewußtsein begehen wir das Weihnachtsfest und treten mit Optimismus, Freude und Stolz an die Schwelle des neuen Jahres, denn auch die Werktätigen unseres Betriebes haben in Auswertung des 10. FDGB-Kongresses hohe Wettbewerbsverpflichtungen übernommen und erfolgreich zur Erfüllung und gezielten Überbietung der Planaufgaben beigetragen.

So konnte der Plan der industriellen Warenproduktion per 31. November mit 101,1 Prozent abgerechnet und eine gute Ausgangsposition geschaffen werden, um zwei zusätzliche Tagesproduktionen bis Jahresende zu erwirtschaften. Diese Planerfüllung läßt erkennen, daß auch andere wichtige Kennziffern des Planes 1982 noch bis Jahresende erreicht werden, vor allem wenn der verfügbare Arbeitszeitfonds voll genutzt wird. Auch weitere Initiativen und Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb sprechen für den Leistungswillen der Belegschaft und sind erwähnenswert. Dafür folgende Beispiele:

● Der Betrieb erhielt für hervorragende Leistungen die gemeinsame Wanderfahne des Ministerates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB und wurde zugleich wiederholt Wettbewerbssieger im Leistungsvergleich der Kombinatbetriebe.

● In der Neuererinitiative „Plamag 82“ wurde per 30. November ein volkswirtschaftlicher Nutzen von über 1,6 Millionen Mark erwirtschaftet und eine Gesamtbeteiligung von 54,3 Prozent erreicht.

● Der Betrieb verteidigte im September zum dritten Male erfolgreich den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“.

● In der Konsumgüterproduktion konnte im Dezember die 15 000. Drechselbank produziert und ausgeliefert werden.

● Eine im Komplettversand gefertigte doppelbreite Rollenrotations-

offsetmaschine wurde zum ersten Male mit dieser neuen Montage-technologie beim Endkunden montiert.

● Die Jugendlichen des Betriebes haben im Friedensaufgebot der FDJ hohe Aufgaben übernommen und gute ökonomische Ergebnisse zur Delegiertenkonferenz am 3. Dezember abgerechnet.

All diese Initiativen und Ergebnisse bestätigen auch in unserem Betrieb die Feststellung der 5. Tagung des ZK der SED, daß sich der sozialistische Wettbewerb als Motor bei der Erreichung hoher ökonomischer Leistungen beweis und die Ergebnisse auf sozialistischem Gebiet ihre stimulierende Wirkung auf die Tat- und Schöpferkraft der Werktätigen ausübt.

Im Wissen um die eigenen Möglichkeiten und im tiefen Verständnis für die zu lösenden hohen anspruchsvollen Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1983 wird unser Betriebskollektiv seiner Verantwortung als zuverlässiger Partner der Volkswirtschaft weiter gerecht werden.

Für die vollbrachten Leistungen im Jahre 1982 sprechen wir der gesamten Belegschaft unseren herzlichen Dank aus. Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest, erholsame Stunden der Entspannung und Freude und für das neue Jahr Glück, Gesundheit und Schaffenskraft.

Betriebsparteiorganisation
Enders, Sekretär

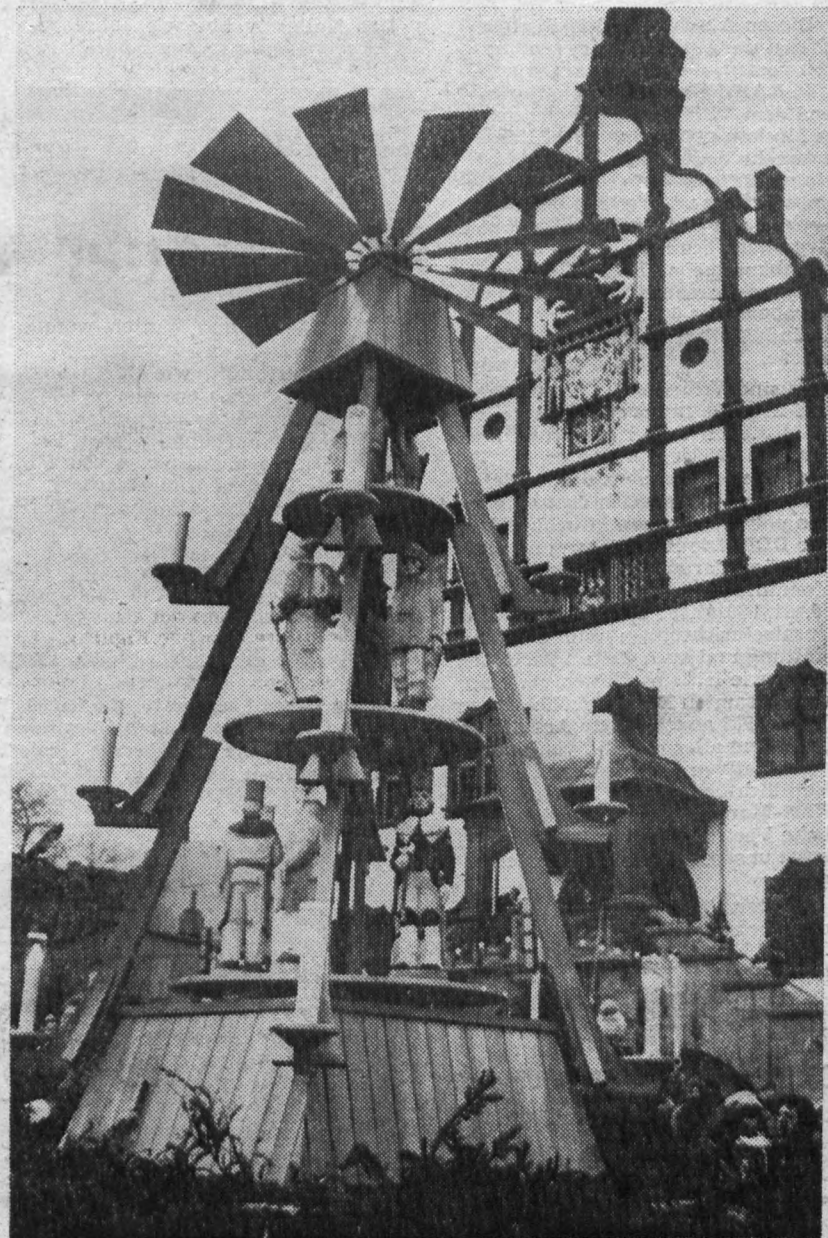
Betriebsleitung
Lippmann, Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschaftsleitung
Benecke, Vorsitzender

FDJ-Grundorganisation
Nöckler, Sekretär

Neuereraufgaben thematisch fixieren

Über Jahre hinweg hat sich die Neuererbewegung in unserem Betrieb vorbildlich entwickelt. Als Vorteil hat sich das Leitungsprinzip nach dem Grundsatz „Aufgaben stellen, die Neuerungen herausfordern“ erwiesen. Durch eine gesteigerte Einflußnahme der staatlichen Leitung auf thematisch fixierte Neuereraufgaben ist es möglich, jährlich zirka 80 bis 100 Maßnahmen schwerpunktorientiert abzuarbeiten.



Ein recht frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, glückliches neues Jahr, verbunden mit den besten Wünschen für persönliches Wohlergehen wünschen wir allen Werktätigen unseres Betriebes. Wir nutzen diesen Anlaß, allen ehrenamtlichen Mitarbeitern unserer Betriebszeitung sowie den vielen Zeitungsverkäufern für ihre Unterstützung zu danken. Wünschen wir uns gemeinsam auch 1983 eine gute Zusammenarbeit.

Foto: D. Heinrich

Erneut Titel für DRK- Grundorganisation

Zum sechsten Mal wurde die Arbeit der DRK-Grundorganisation des VEB Plamag mit der Urkunde „Vorbildliche Grundorganisation des DRK der DDR“ anerkannt. Diese Auszeichnung, anläßlich der Wahlversammlung am 9. Dezember durch den Kreissekretär Kameraden Meier bestätigt, ist für die Grundorganisation ehrenvolle Verpflichtung, erneut um diesen Titel zu kämpfen. 2510 Einsatzstunden stehen zu Buche.

Patenschaften über Pioniergruppen

Zur Unterstützung der Arbeit der Pionierorganisation an der Seume-Oberschule, der Patenschule unseres Betriebes, sollen zwei Jugendbrigaden gewonnen werden, die Patenschaften über Pioniergruppen übernehmen. Im kommenden Jahr wird mit den Jugendlichen dieser Schule wieder der „Ball der Besten“ organisiert. Das sind Maßnahmen aus dem Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“.

Verträge für zirka 15 Millionen Rubel

Am 2. Dezember 1982 wurde die Plamag von POLYGRAPH Export-Import Berlin informiert, daß die Verhandlungen mit den sowjetischen Handelspartnern über die abzuschließenden Verträge zu den Schnellläufer-Offset-Rotationsmaschinen Typ Riga und der Mehrfarben-Tiefdruck-Rotationsmaschine für den Druck der Zeitschrift „Rabotniza“ in Berlin erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Diesen Abschlußverhandlungen gingen umfangreiche Verhandlungen voraus, die gemeinsam von POLYGRAPH Export-Import Berlin und dem VEB Plamag vorwiegend in Moskau geführt wurden. Das nunmehr vorliegende Ergebnis ist ein erneuter Beweis für die stabile Entwicklung unserer Handelsbeziehungen mit der Sowjetunion auf der Grundlage des langfristigen Handelsabkommens DDR/UdSSR und es hat besonderes Gewicht, daß es am Vorabend des 60. Jahrestages der Gründung der UdSSR erreicht wurde.

Es sind Verträge für Maschinen und Ersatzteillieferungen von zirka 15 Millionen Rubel geschlossen worden. Sie sind ein erneuter Ausdruck des hohen Vertrauens der sowjetischen polygraphischen Industrie in den polygraphischen Maschinenbau der DDR. Die Realisierung dieser Verträge, darunter solche wichtigen Kommissionen wie 020-00.220, 020-00.221, 030-00.097 einschließlich aller Zusatzeinrichtungen und Sonderausstattung und auch Zeitungsstaber etc. sowie Hilfsmaschinen verlangt vom gesamten Betriebskollektiv im Jahre 1983 angestrengte Arbeit zur Erfüllung aller qualitativen und quantitativen Kennziffern. Hohe Verpflichtungen aller Bereiche im Karl-Marx-Jahr 1983 werden das hohe Vertrauen in die Leistungskraft unseres Betriebes rechtfertigen.

Die termingerechte Realisierung der Verträge mit der Sowjetunion ist und bleibt eine vorrangige Aufgabe.

S. König
Verkaufsingenieur

Ehre ihrem Andenken

Im November verstarben unser Parteiveteran, Genosse

Georg Meyer

und unser Kollege

Walter Müller

von der Morgenbergstraße. Wir werden diesen treuen Mitarbeitern jederzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsparteileitung

Enders, Sekretär

Betriebsleitung

Lippmann,

Betriebsdirektor

Betriebsgewerkschafts-

leitung

Benecke, Vorsitzender

Veteranen-AGL

Stadler, Vorsitzender

Heute mit dem Meister Genossen Dietmar Fischer

15000. Drechseleinrichtung produziert

Mit Monatsbeginn wurde die 15 000. Drechseleinrichtung für das Multimax-Programm in unserem Betrieb fertiggestellt. Dazu herzlichen Glückwunsch. Wann wurden die ersten dieser begehrten Geräte ausgeliefert?

Das war im Juli des vergangenen Jahres, als wir die ersten 100 Stück auf den Markt brachten.

Und wie schätzt der Meister die Planerfüllung in diesem Jahr ein?

Das Kollektiv hat seit Jahresbe-

ginn termingerecht produziert. Trotz Materialprobleme, die wir zu meistem hatten, bleiben wir auch weiterhin plantreu.

Was steht auf dem Plan für 1983?

Im kommenden Jahr werden wir 10 500 Drechseleinrichtungen produzieren. So ist unser Plan bilanziert und diese Stückzahl soll dann auch bis 1986 beibehalten werden.

Kann sich der Meister dabei auf sein Kollektiv jederzeit verlassen?

Auf alle Fälle. Diese Konsumgü-

terproduktion wird von vier vietnamesischen und fünf deutschen Kollegen sowie vom Meister bewältigt. Sie alle sind mit gutem persönlichen Einsatz bei der Sache und setzen sich mit großem Engagement für die Abteilung ein. Das Kollektiv hat den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen. Außerdem helfen uns bei der Produktion sechs Schüler im polytechnischen Unterricht und in den Sommerferien weitere Schüler.

Ist die Abteilung auf sich allein gestellt?

Keinesfalls. Das zeigte sich schon vor der Produktionsaufnahme, als in kürzester Zeit dieser Raum eingerichtet werden mußte. Sehr gute Zusammenarbeit pflegen wir mit den Kollegen vom Werkzeugbau. Wir benötigen für jeden Arbeitsgang eine Vorrichtung und wo geholt wird, da fallen bekanntlich Späne, also da geht auch mal was kaputt. Der Werkzeugbau hilft dann sofort, und hier besonders der Kollege Bernd Weidner.

Zum Jahresende 2. Tabellenplatz

Zum 6. Turnier der Punktspielserie 1981/82 mußte unsere 1. Mannschaft in Falkenstein antreten. Obwohl mit 5129 LP ein ansprechendes Mannschaftsresultat erzielt wurde, konnte nur der 5. Platz belegt werden. Die besten Einzelstarter waren Manfred Kramer mit 967 LP und Johannes Wolf mit 874 LP.

Am 11. Dezember erreichte unsere 1. Mannschaft mit 5467 LP (bisherige Mannschaftsbestleistung der Plamag) in Mülsen den 1. Platz. Dabei konnten gleich drei Sportfreunde die 900 überspielen: Johannes Wolf 919 LP, Günter Haffner 937 LP und Manfred Kramer 951 LP. Dazu unseren Glückwunsch.

Damit ergibt sich zum Jahresende folgender Tabellenstand:

1. Aufbau Klingenthal	34 WP
2. Motor Plamag	30 WP
3. Lok Falkenstein	28 WP
4. Motor Markneukirchen	27 WP
5. Motor Ellefeld	18 WP
6. Dynamo Oelsnitz	11 WP

Zu ihrem letzten Turnier 1982 mußte unsere 2. Mannschaft in Weischlitz antreten. Am Ende wurde mit 2243 LP der 4. Platz erreicht. Die besten Einzelstarter bei Premier waren Siegfried Hering, 385 LP, und Peter Heyne, 377 LP. In der Tabelle nimmt die Mannschaft hinter Rodersdorf, 31 WP, gemeinsam mit Mehltheuer, 25,5 WP, den 2. Platz ein.

Wir möchten darauf verweisen, daß ab sofort der Sportfreund Manfred Bauer, Telefon 760, Kegelbahnbestellungen für 1983 entgegen nimmt.

Die Sektionsleitung wünscht allen Freizeitkeglern und aktiven Keglern ein schönes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Jahr 1983 und weiterhin „Alle Neune“. Unser besonderer Dank gilt der Betriebsleitung und der BSG-Leitung, die für unseren Sport hervorragende Bedingungen geschaffen haben.

Sektionsleitung

„Plamag-Aktivist“

Seite 2



Anfang Dezember wurde die 15 000. Drechseleinrichtung fertiggestellt. Unser Bild: Die beiden Vietnamesinnen Luu T. Kim Oanh (rechts) und Thi Lien sowie Heinz Hildebrand, Gewerkschaftsvertrauensmann, gehören zum Kollektiv dieser Abteilung.



Offensichtlich viel Freude haben die Jüngsten im Turn- und Sportraum des Kindergartens unseres Betriebes. Die Patenbrigaden – vor allem die Kollegen vom Modellbau – unterstützen das Erzieherkollektiv vorbildlich. Ein Beispiel ist der neue Sprungkasten.

Foto: I. Friedrich



EHRENTAFEL

Vorbildliche Angehörige der Zivilverteidigung ausgezeichnet

Auf einer Dienstversammlung mit ehrenamtlichen Mitgliedern der betrieblichen ZV-Formationen wurden in Anerkennung und Würdigung der gezeigten Leistungen im Ausbildungsjahr 1981/82 mit dem Bestenabzeichen der Zivilverteidigung ausgezeichnet:

Genosse Erwin Forster, Abt. FBL
Genosse Karl-Heinz Knorr, Abt. TFT
Genosse Kurt Sehan, Abt. TRF
Genosse Friedrich Michaelis, Abt. TRF
Genosse Martin Horlbeck, Abt. RA
Genosse Helmut Schenk, Abt. RVE
Genosse Karl-Heinz Vogt, Abt. RA
Genosse Werner Schmidt, Abt. RVF
Genosse Siegfried Schenker, Abt. TRP
Kameradin Irene Behmel, Abt. WD
Genosse Günter Heinrich, Abt. TRF
Genosse Wolfgang Mey, Abt. TFO

Der Aufklärungstrupp der Gießerei, Truppführer Genosse Steinert, wurde mit dem Bestentitel „Bester Trupp“ geehrt. Weitere 45 Angehörige von ZV-Kollektiven erhielten eine Prämie bzw. eine Ehrenurkunde.

Höhere Anforderungen an die Zivilverteidigung im neuen Ausbildungsjahr

Das Leben der Bürger und unsere Errungenschaften zuverlässig schützen

Am 7. Dezember fand eine Dienstversammlung mit allen Angehörigen der Zivilverteidigung unseres Betriebes statt. Vor den zahlreich erschienenen Betriebskräften der Zivilverteidigung und des DRK wertete Genosse Heinz Sucker von der ehrenamtlichen Abteilung ZV das Ausbildungsjahr 1981/82 aus, das unter der Losung stand „ZV-Initiative X. Paragraf – Für den sicheren Schutz des Lebens in unserem sozialistischen Vaterland“. Es konnte eingeschätzt werden, daß unser Wirken eine größere Breite erreicht hat. Es ging um eine bessere Ausbildung, um das Leistungsvermögen und die Einsatzbereitschaft aller ZV-Kollektive zu erhöhen. Zur Erreichung dieser Ziele wurde ein sogenannter Ausbildungstag der ZV eingeführt. Die Ergebnisse beweisen, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Selbstverständlich gilt es, in den Leitungen und Kollektiven Schlußfolgerungen zu ziehen, die helfen, die Methoden zur Ausbildung zu verbessern und damit eine höhere Einsatzbereitschaft zu sichern. Dabei gilt es vor allem, noch bessere Voraussetzungen zur praktischen Ausbildung in allen Spezialformationen zu schaffen.

Aufgrund der vollbrachten Leistungen konnten sechs ZV-Kollektiven die Leistungsstufe 3, einem ZV-Kollektiv die Leistungsstufe 2 und einem ZV-Kollektiv die Leistungsstufe 1 zuerkannt werden. So konnte u. a. über gute Ergebnisse beim Auf- und Ausbau verschiedener ZV-Einrichtungen berichtet werden, wofür 570 Arbeitsstunden geleistet wurden.

Für besonders gute Ausbildungsergebnisse und hohen Einsatz wurden 12 Genossinnen und Genossen mit dem Bestenabzeichen der ZV ausgezeichnet (siehe Ehrentafel auf dieser Seite).

Genosse Sucker sprach im Namen des Betriebsdirektors und Leiters der ZV, Genossen Lippmann, und seines Stellvertreters und Stabschefs, Genossen Erfurt, allen ehrenamtlichen Mitgliedern der ZV für die gezeigten Initiativen den allerherzlichsten Dank aus. Be-

sondere Anerkennung und Dank galt den Zugführern Genossen Horlbeck, Michaelis, Sehan und Kamerad Liedemann sowie all unseren Frauen in den ZV-Kollektiven.

Für das Ausbildungsjahr 1982/83 wurden durch Genossen Sucker detaillierte Aufgabenstellungen vorgelegt, die von den einzelnen Formationen auf ihre entsprechend konkrete Bedingung präzisiert und mit Leben erfüllt werden müssen. Das neue Ausbildungsjahr stellt nicht geringere Anforderungen an uns ZV-Angehörige, da es gerade angesichts der von den USA und ihren Verbündeten betriebenen Politik der Konfrontation und Aufrüstung gilt, unsere Wachsamkeit und Bereitschaft zum Schutz des Lebens und unserer sozialistischen Errungenschaften zu erhöhen.

In seinen Schlußbemerkungen sagte Genosse Erfurt, daß jeder von uns dazu aufgerufen ist, seinen

Beitrag zu leisten, das Geschaffene zu erhalten und für unsere Kinder zu sichern. Genosse Erfurt drückte die Hoffnung aus, daß die erfolgten Auszeichnungen und verliehenen Einsatzstufen Ansporn sind, unsere Arbeit noch intensiver zu gestalten, um so für mögliche Gefahrensituationen, ob durch eine imperialistische Aggression oder durch Katastrophen verursacht, gewappnet zu sein.

Wenn Genosse Erfurt nochmals unterstrich, daß der Frieden um so stärker und sicherer ist, je stärker der Sozialismus ist, so können wir ZV-Angehörigen in unserer täglichen Arbeit und in unserer ehrenamtlichen Tätigkeit in den Betriebsformationen einen großen Teil zur Verwirklichung dieser zutiefst humanistischen Aufgabe beitragen. Wünschen wir uns dazu viel Kraft und Gesundheit.

G. Seifert,
Stellvertreter f. politische Arbeit



Ursula Feiler, Renate Bohms und Ulrike Kunz (v. l. n. r.) während der Auszeichnung für vorbildliche Leistungen in der Zivilverteidigung durch Genossen Eberhard Erfurt, Stellvertreter des Leiters und Stabschef der Zivilverteidigung unseres Betriebes.

Foto: D. Heinrich

(3. Fortsetzung)

In der Ziffer 2 der Verhaltensanforderungen im Brandschutz (Anlage 1) werden Brandschutzanforderungen bei der Durchführung handwerklicher und ähnlicher Arbeiten erhoben. Dort heißt es u. a.:

„Handwerkliche u. ä. Arbeiten sind unter Beachtung der spezifischen Bedingungen am Arbeitsort, der Eigenschaften der verwendeten bzw. anfallenden Stoffe und Materialien sowie der eingesetzten Geräte, Apparate, Maschinen u. ä. so vorzubereiten, und auszuführen, daß die Entstehung und Ausbreitung von Bränden sowie Explosionen verhindert werden. Nach Beendigung dieser Arbeiten müssen in gemeinschaftlichen genutzten Räumen (z. B. in Wohngebäuden für Heimwerkerarbeiten) Abfälle bzw. Restmengen von brennbaren Flüssigkeiten wie z. B. Benzin, Petroleum, Spiritus, Farbverdünnung sowie anderen leicht entzündlichen Stoffen, wie Holzspäne, Heu, Stroh, Papier, Pappe, Reisig und Schaumplaststoffen vom Arbeitsort entfernt werden. Mit pflanzlichen Ölen bzw. Halbölen verschmutzte Putzlappen u. ä. sowie zum Aufsaugen benutzte Stoffe sind in geschlossenen Behältnissen aus nichtbrennbarem Material aufzube-

Neue Verhaltensordnung über den Brandschutz

wahren bzw. gefahrlos zu beseitigen.“

Die Durchführung von Arbeiten mittels Schweißgeräten, Lötlampen, Gasbrenner u. ä. ist nur Bürgern gestattet, die über die erforderlichen Kenntnisse zur gefahrlosen Ausführung dieser Arbeit verfügen.

Bei der Durchführung o. g. Arbeiten sind insbesondere solche Arbeiten zu verstehen, bei denen Werkstoffe thermisch zusammengefügt oder getrennt und Gegenstände mittels Flammen geformt, gerichtet oder oberflächenbehandelt werden und bei denen Autogen- bzw. Elektroschweißgeräte, Lötlampen bzw. mit Flüssiggas betriebene ähnliche Arbeitsgeräte zur Anwendung kommen, wie bei Schweiß- und Schneidarbeiten. Verzierungsarbeiten auf Holzoberflächen, Abbrennen von Lack- und Farbschichten u. ä. Arbeiten mit Lötkolben fallen nicht darunter.

Der Umgang und die Spezifik der erforderlichen Kenntnisse zur gefahrlosen Ausführung der o. g. Arbeiten sind in der TGL 30270 „Schweißen, Schneiden u. ä. thermische Verfahren“ geregelt. Dazu gehören vor allem solche Kenntnisse über:

- die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen bei der Aufstellung und Bedienung der Geräte,
- durchzuführende Maßnahmen zur Verhinderung der Entzündung brennbarer und explosibler Stoffe sowie brennbarer Bauteile durch offene Flammen, Funken bzw. durch gefährdende Wärmeübertragung bei Rohrleitungen u. ä.,
- notwendige Maßnahmen zur Verhinderung der Brandausbreitung sowie zur Gewährleistung der Bekämpfung von Entstehungsbränden,
- Verhaltensregeln bei eintretenden Erwärmungen von Druckgasfla-

schen bzw. Druckgasflaschenbränden sowie bei Bränden an anderen Gegenständen, Materialien und Stoffen,

- durchzuführende Kontrollen nach Beendigung der Arbeiten.

An Arbeitsorten, an denen die erforderlichen Bedingungen zur Verhinderung der Brandentstehung und Brandausbreitung nicht geschaffen werden können bzw. an denen die Möglichkeit der Entstehung von Explosionen besteht, ist die Ausführung derartiger Arbeiten unzulässig.

Neben diesen allgemeinen Brandschutzanforderungen bei der Durchführung o. g. Arbeitsverfahren gibt es für die Durchführung dieser Arbeiten in unserem Betrieb weitere höhere Anforderungen, welche in der TGL 30270 geregelt und in unserer Betriebsanweisung Nr. 08/08 „Brandschutz“ in einigen Punkten konkretisiert sind. Im Punkt 3.8. der o. g. Betriebsanweisung ist die Verfahrensweise der Ausstellung von Schweißerlaubnisscheinen festgelegt.

H. Sucker,
Leiter der Abt. Sicherheit
(Fortsetzung folgt)

Wir stellen vor:

FDJ-Sekretär Frank Nöckler

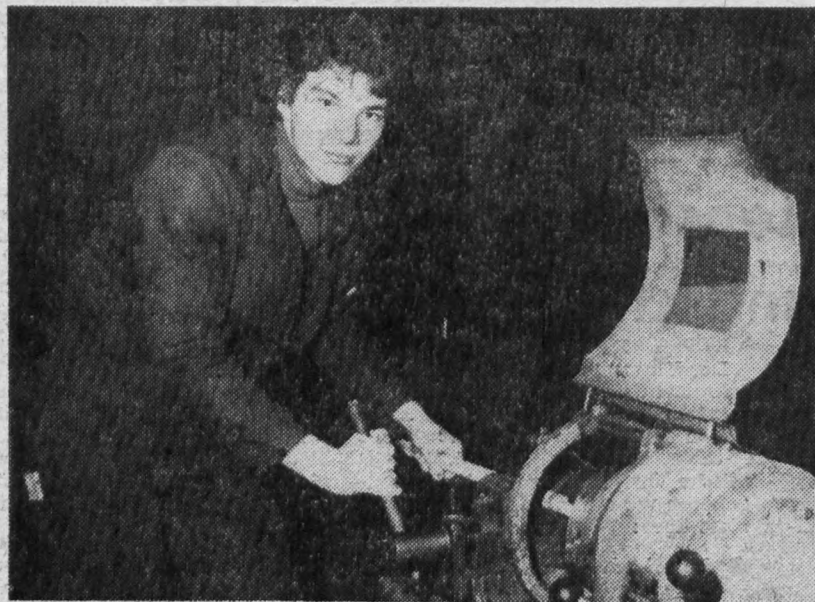


Genosse Frank Nöckler wurde am 3. Dezember auf der Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ als FDJ-Sekretär wiedergewählt. Der gelernte Bauarbeiter wurde bisher als Jungaktivist und mit der Medaille FDJ-Initiative Berlin ausgezeichnet. Er hat viereinhalb Jahre in unserer Hauptstadt gearbeitet. Fünfmal erfolgreich verteidigte er mit der Brigade den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Frank Nöckler ist verheiratet und Vater einer Tochter.

Fotos (2): I. Friedrich

Torsten Minstedt, Lehrling

Ich werde Offizier der NVA



Auf der FDJ-Delegiertenkonferenz vor einem Jahr machte der Lehrling Torsten Minstedt mit seinem Entschluß vertraut, Offizier der NVA zu werden. Gleichzeitig versicherte er damals, mit Vollendung seines 18. Lebensjahres Kandidat der SED zu werden. Und Torsten steht zu seinem Wort. Auf der Delegiertenkonferenz am 3. Dezember erklärte er:

„Das FDJ-Friedensaufgebot ist auch für mich konkrete Anleitung zum Handeln und ich werde alles tun, um mitzuhelfen, das Kampfpro-

gramm der FDJ-Grundorganisation zu erfüllen. Im Friedensaufgebot wird erneut bekräftigt, daß wir die Kampfesreserve der Partei der Arbeiterklasse sind. Auch ich möchte meinen persönlichen Beitrag zum Friedensaufgebot leisten und deshalb anlässlich unserer Delegiertenkonferenz um Aufnahme als Kandidat in die SED bitten. Gleichzeitig möchte ich den Delegierten versichern, daß ich auch als angehender Offizier der Nationalen Volksarmee meinen Mann stehen werde.“

Fotos (4): D. Heinrich

Aus dem Leben der FDJ-Grundorganisation

Wir berichten von der Delegiertenkonferenz zum Abschluß der FDJ-Wahlen in der Grundorganisation

Eindrucksvolle Bilanz ist gute Basis für noch anspruchsvollere Aufgaben im Karl-Marx-Jahr

Ganz im Zeichen des Friedensaufgebots der FDJ stand die Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation „Ernst Schneller“ am 3. Dezember, an der Genossin Martina König, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, teilnahm und herzliche Grüße überbrachte. Zu den weiteren Gästen gehörten Genosse Matthias Felkel, Mitglied der Parteileitung der Grundorganisation der SED, und Genosse Eberhard Erfurt, Direktor für Produktion, der im Auftrag des Betriebsdirektors 12 Jugendobjekte an die FDJ-Grundorganisation übergab. Genosse Frank Nöckler wurde als Sekretär wiedergewählt. Dazu herzlichen Glückwunsch.

Eindrucksvoll war die Bilanz, über die Genosse Nöckler mit dem Rechenschaftsbericht informieren konnte und die zugleich gute Basis ist für noch anspruchsvollere Aufgaben im Friedensaufgebot der FDJ. Keinen geringen Anteil daran werden die sieben Jugendbrigaden mit insgesamt 105 Mitgliedern haben. Diese Kollektive, die am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ teilnehmen, arbeiten alle nach einem Kultur- und Bildungsplan und nach der Devise „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“.

Aber auch hier waren Reserven anzusprechen. Genosse Nöckler machte darauf aufmerksam: „Wir schätzen kritisch ein, daß die Arbeit der Paten mit den Jugendbrigaden noch nicht kontinuierlich genug ist. Gemeinsam mit der staatlichen Leitung muß es uns gelingen, den Leistungsvergleich der Jugendbrigaden im kommenden Jahr weiter zu ak-

tivieren. Unsere Jugendbrigaden brauchen sich mit ihren Leistungen nicht zu verstecken. Sie stehen ihren Mann, wenn es darum geht, die Produktionsaufgaben zu meistern. Das beweisen sie beispielsweise durch die ständige Unterschreitung der ANG-Kosten, vor allem durch die Jugendbrigaden in der Dreherei, Fräserei und Kleinbohrerei.“

Nahezu alle Jugendlichen unseres Betriebes – 332 Jugendliche sind in der FDJ organisiert – arbeiten nach persönlich- bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen sowie nach Ingenieurplänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Jetzt gilt es, so orientierten die Delegierten, sich im „Friedensaufgebot der FDJ“ erneut zu bewähren. „Von der Betriebsparteiorganisation erhalten wir dabei große Unterstützung“, betonte Genosse Nöckler. „Die Jugendlichen sind bereit, den Volkswirtschaftsplan 1982 einschließlich der Zusatzver-

pflichtungen zu erfüllen und damit einen guten Plananlauf 1983 sicherzustellen zu helfen.“

Zu Buche stehen seit Jahresbeginn 113 900 Stunden eingesparte Arbeitszeit, 398 000 Mark wurden in der Aktion Materialökonomie erwirtschaftet und 16 Tonnen Schrott und fünf Tonnen Altpapier der Volkswirtschaft wieder zur Verfügung gestellt. Zu Recht wurde mit Stolz auf die Ergebnisse in der MMM-Bewegung, in der Neuerertätigkeit der Jugendlichen verwiesen. Auf der Betriebs-MMM waren 16 Exponate zu sehen, die einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 312 000 Mark verkörperten. In diesem Jahr beteiligten sich 65 Prozent aller Jugendlichen an der MMM-Bewegung, wobei wir im Wettbewerb innerhalb unseres Kombines den 1. Platz belegten. Das ist ein schöner Erfolg für unsere FDJ-Grundorganisation. Ebenso die „Medaille für hervorragende Leistungen in der Bewegung Messe der Meister von morgen“, die wir auf der Zentralen MMM für das Exponat „Wischwasserzentrale mit Dosiervorrichtung“ erhielten.

Anerkennung auf der Delegiertenkonferenz fand auch die Arbeit der Lehrlinge, die im Berufswettbewerb unterstützt von den Arbeitskolle-

Ramona Erler, Maschinenbauzeichnerin

Termingerecht produzieren



Genossin Ramona Erler, AFG-Sekretärin in der Konstruktion, legte Gedanken dar, wie sie mithelfen wird, das Friedensaufgebot der FDJ verwirklichen zu helfen. Ausgehend von persönlichen Gesprächen mit den Jugendlichen ihrer AFG erklärte sie:

„Unser neues Kampfprogramm ist aufgebaut auf das Friedensaufgebot unseres Verbandes. Darin legen wir fest, zusätzlich Stunden bei der konstruktiven Lösung der RO 1C zu leisten, um eine termingerechte Erfüllung zu gewährleisten. Bei

diesem Erzeugnis gilt es, in kürzester Zeit die Überleitung von der Projektierung und Konstruktion in die Fertigung zu ermöglichen. Das macht sich erforderlich, wenn wir Schritt halten und schnellstens auf die Erfordernisse des Weltmarktes reagieren wollen.“

In der Realisierung dieser Aufgaben und Probleme sehen wir einen wichtigen Punkt unserer Arbeit, um als FDJ-Gruppe einen gewichtigen Beitrag bei der Durchsetzung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre zu leisten.“



Dazu ist jede gute Tat gefragt

damit in, Lehrfacharbeitern und Päd-
sicher gen, vielfältige Initiativen ent-
keln, um hohe Ergebnisse in der
oretischen und praktischen Aus-
ung zu erreichen. Acht Jugend-
nde der Lehrausbildung wurden
Jahresbeginn Kandidat der
ei der Arbeiterklasse. Im Mach-
Wettbewerb konnten die Lehr-
e 350 Stunden verbuchen.

uch auf dem Gebiet der Landes-
eidigung leisten die Lehrlinge,
sich in der vormilitärischen Aus-
ung auf ihren Ehrendienst in den
affneten Organen unseres Landes
ereiten, ihren Beitrag. Im Frie-
aufgebot der FDJ werden dabei
essere Ergebnisse — insbeson-
bei der Gewinnung von Jugend-
für einen militärischen Beruf
gestrebt.

les in allem war die Delegierten-
erenz, auf der das Kampfpro-
ram zum Friedensaufgebot der
unter der Losung „Meine Tat
unser sozialistisches Vaterland“
hlossen wurde, ein vielverspre-
der Auftakt für neue Erfolge
der weiteren Stärkung der DDR
damit zur Sicherung des Frie-
Die Diskussion, über die wir
dieser Seite ebenfalls berichten,
hte dazu viele Anregungen.

Den Beitrag der FDJ-Grundor-
ganisation „Ernst Schneller“ im
FDJ-Friedensaufgebot unter der
Losung „Meine Tat für unser sozia-
listisches Vaterland“ legten die De-
legierten in einem Kampfprogramm
fest. Im folgenden veröffentlichen
wir daraus einige wesentliche Auf-
gaben.

Mit hohen Leistungen tragen wir
dazu bei, die Politik zum Wohle
des Volkes, die Hauptaufgabe in
ihrer Einheit von Wirtschafts- und
Sozialpolitik, weiterzuführen. Die
Verteidigung des Sozialismus ist uns
Ehrenpflicht und Ehrenrecht.

Die Mitgliederversammlungen
im Januar und Februar stehen unter
dem Thema „Mein Beitrag zum
Volkswirtschaftsplan 1983“. Dazu
werden staatliche Leiter auftreten
und die Planaufgaben erläutern. Es
soll erreicht werden, daß jeder FDJ-
ler seinen konkreten Auftrag im
Friedensaufgebot übernimmt.

Im Februar führen wir die Wo-
che der Waffenbrüderschaft durch.
Höhepunkte sind politisch-militäri-
sche Foren und das gemeinsame



Während der FDJ-Wahlversammlung in der Berufsausbildung unseres Be-
triebes, Ausgiebig wurde über den Beitrag der Freunde im FDJ-Friedens-
aufgebot im Karl-Marx-Jahr 1983 beraten. Im Kampfprogramm der Grund-
organisation wurde u. a. mit festgelegt, jedem Lehrling einen konkreten
Auftrag zu übergeben, der sich für eine längere Dienstzeit in den bewaffne-
ten Organen entschieden hat.

Rudolf-Hallmeyer-Schießen mit der
GST. Im Mittelpunkt stehen die the-
matischen Mitgliederversammlun-
gen „Der Frieden muß gesichert
werden — der Frieden muß bewaff-
net sein“.

In den ökonomischen Jugendini-
tiativen wollen wir 1983 insgesamt
350 000 Mark in der Aktion Mate-
rialökonomie erwirtschaften, 104 000
Stunden Arbeitszeit einsparen, 10
Tonnen Schrott aufbereiten und
9000 kg Altpapier abliefern. Zwei
Wohnungen sollen um- oder aus-
gebaut werden.

In der MMM-Bewegung wollen
wir eine 70prozentige Teilnahme
erreichen und zirka 350 000 Mark
Nutzen erbringen.

Wir stellen uns das Ziel, daß
zum VII. Turn- und Sportfest 50
Prozent der Jugendlichen das Sport-
leistungsabzeichen erwerben.

1983 führen wir mindestens 20
öffentliche Diskos und vier Jugend-
tanzveranstaltungen durch.

Im Februar führen wir im Pla-
mag-Gästehaus eine Faschingsver-
anstaltung durch. Am 22. Januar
fährt die Leitung der Grundorgani-
sation mit allen interessierten Ju-
gendlichen zur Kunstaussstellung
nach Dresden.

Die Woche der Jugend und
Sportler nutzen wir zu Vergleichs-
wettkämpfen der Jugendbrigaden
im Kegeln und zur Teilnahme am
Fernwettkampf der Jugendbrigaden.

Wir verstärken unserer Hilfe
für die Patenschule, der Seume-
Oberschule. Wir verpflichten uns,
zwei Zirkelleiter für den Pionier-
zirkel zu stellen.

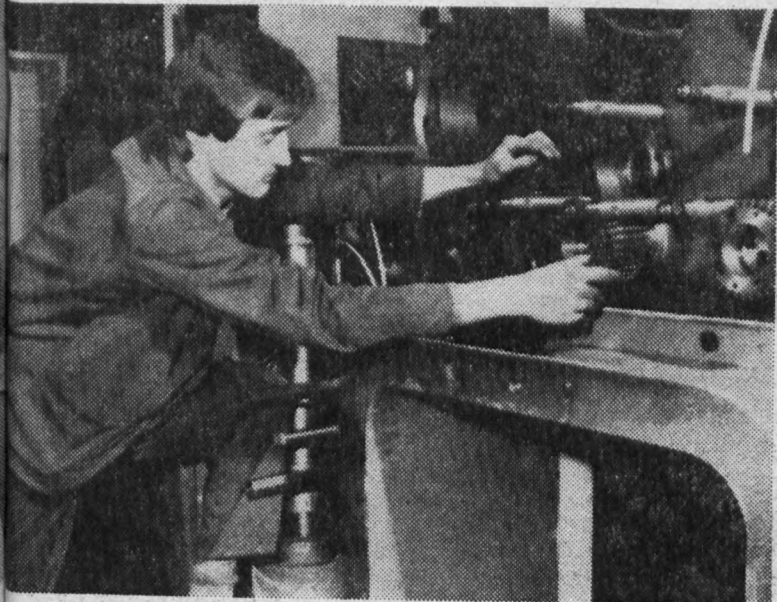
„Plamag-Aktivist“

Seite 4/5

Michael Stahn, Maschinen- und Anlagenmonteur

Mario Fritsch, Lehrling

Friedensaufgebot beflügelt Frieden für alle Kinder



senosse Michael Stahn, Mitglied
Jugendbrigade in der Endmon-
berichtet über seine Arbeit als
geordneter des Bezirkstages mit
Mandat. Er sagte u. a.:

ch arbeite in der Kommission
ndfragen, Körperkultur und
t mit. Unsere Beratungen sind
er mit operativen Einsätzen ver-
en. Wir haben uns beispielsweise
folgenden Problemen befaßt:
wicklung des geistig-kulturellen
ns in Jugendklubs wie Freiberg,
kau und Vielau, Verbesserung

der Wintersportbedingungen in Wil-
denthal, Rekonstruktion der Jugend-
herberge Neudorf, Stand des Neubaus
der Schwimmhalle in Plauen, Siche-
rung eines hohen Leistungszuwachses
auf dem Gebiet der Konsumgüter-
produktion im VEB Strickwaren
Oberlungwitz u. v. a. m.

Die Abgeordneten nutzen für ihre
Tätigkeit auch das Leben in den WBA
und in den FDJ-Grundorganisationen.
Das FDJ-Friedensaufgebot wird auch
meine Arbeit als Abgeordneter des
Bezirkstages weiter beflügeln.“



Für eine längere Dienstzeit bei den
bewaffneten Organen hat sich auch
der Lehrling Mario Fritsch ent-
schieden. Er begründet das so: „Der
Sozialismus schafft den Frieden und
er will den Frieden erhalten. Das ist
aber keine leichte Aufgabe, weil der
Frieden ständig durch die NATO-
Länder gefährdet wird. Allein die
USA geben für die Hochrüstung meh-
rere Milliarden Dollar im Jahr aus.
Alle Menschen müssen aber begreifen,
daß es nicht zu einem Atomkrieg
kommen darf. Dazu bedarf es starker

sozialistischer Streitkräfte, um das
zu verhindern.

Der hohe Entwicklungsstand un-
serer NVA macht eine längere Aus-
bildungszeit notwendig. Je stärker
wir sind, um so sicherer ist der Frie-
den. Wir möchten, daß es auf der
Welt keinen Krieg mehr gibt. Es sollen
einmal meine Kinder wie alle Kinder
im Frieden aufwachsen. Dafür setze
ich mich ein und dieser Gesichtspunkt
sollte mit dazu beitragen, daß sich
möglichst viele Jugendliche für eine
längere Dienstzeit entschließen.“



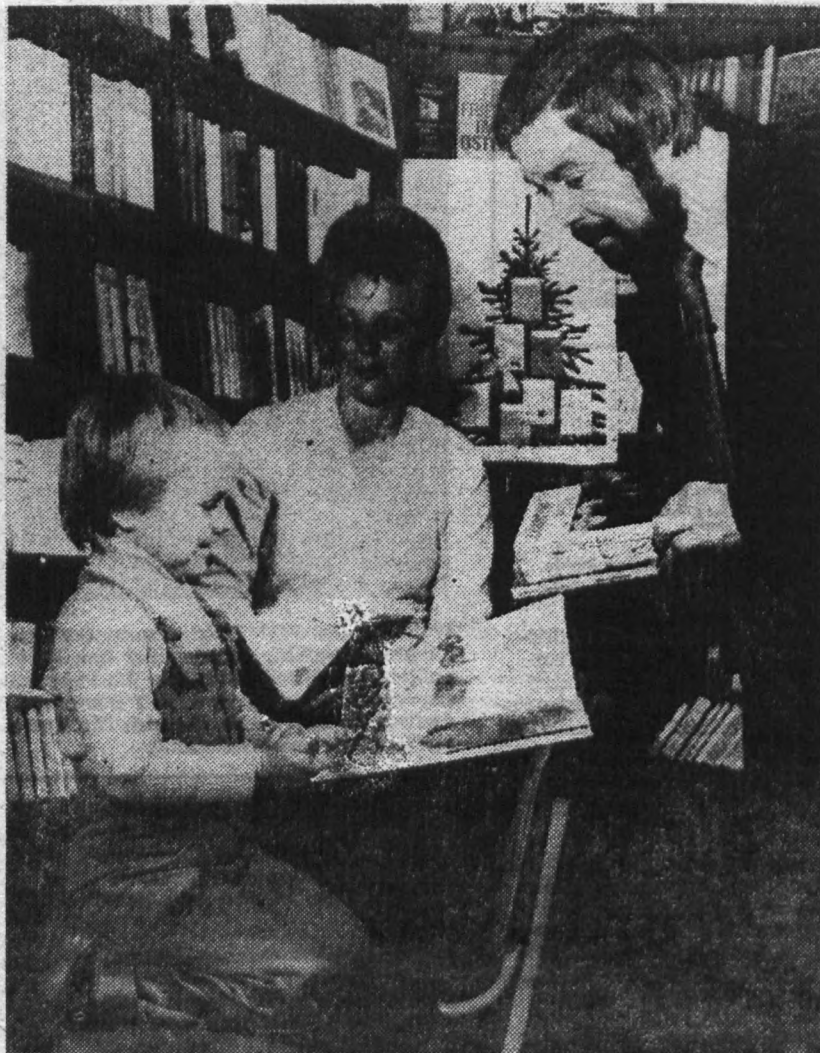
zum 60. Geburtstag
Kollegen **Konrad Schwarzer**,
Maurer, Schmelzbetrieb,
FG/104, am 1. Dezember;
zum 73. Geburtstag
Kollegen **Weraer Pohle**,
Sattler, FB/330, am 14. Dezember

Herzlich verabschiedet

In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde Kollegin Ingeborg Gläser, Bearbeiterin für Belegannahmen und -ausgaben in der Abteilung WD/641. Sie war seit 1962 in unserem Betrieb tätig. Wir wünschen ihr noch viele frohe Lebensjahre, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Rechte der Käufer und des Einzelhandels

Im Verlag „Die Wirtschaft“ ist eine Broschüre unter dem Titel „Die Rechte der Käufer“ erschienen. Anschaulich und leicht verständlich wird der Leser über Rechte und Pflichten der Bürger und des Einzelhandels beim Kauf und Verkauf von Waren informiert. Dies erstreckt sich auf die Fragen, die mit berechtigten und unklaren Reklamationen zusammenhängen, auf die Ansprüche aus der Garantie, und reicht bis zu besonderen Kaufarten und -bedingungen, erfaßt aber auch die Regelung bei Dienstleistungen und Reparaturen.



Bücher sind nicht nur ein schönes Geschenk zum Fest. Auch zu anderen Gelegenheiten kann ein passendes Buch viel Freude bereiten.

Erhöhte Aufmerksamkeit im Straßenverkehr

Die Unfallstatistik auf herbstlichen Straßen macht es immer wieder notwendig, auf die gewachsenen Gefahren hinzuweisen. Witterungsumschwung wird nicht in jedem Falle und von jedem Kraftfahrer mit der gebührenden größeren Aufmerksamkeit berücksichtigt. So bringt z. B. plötzlich einsetzender Regen immer wieder Probleme mit sich, weil die Haftung zwischen Reifen und Fahrbahn verringert wird. Durch das Vermischen von Wasser mit Staub, Gummiabrieb und Öl bildet sich eine zähflüssige Zwi-

schenschicht. Erst wenn es längere Zeit geregnet hat, wird diese Schicht weggespült. Doch auch dann ist weiterhin Vorsicht geboten, Sorglosigkeit ist fehl am Platz.

Oftmals muß man sich auch auf Reif überzogene oder gar schon eisbedeckte Fahrbahnen umstellen. Nebel in den Morgenstunden und rutschige Fahrbahnen erfordern sowohl vom Fußgänger als auch vom Kraftfahrer ständig höchste Aufmerksamkeit.

Für den Kraftfahrer gilt in jedem Falle herunter mit der Geschwindigkeit.

Es ist auch für eine ausreichende Wagenbelüftung zu sorgen, damit die Scheiben nicht beschlagen.

Erfahrungsgemäß dauert es eine gewisse Zeit, bis sich der Kraftfahrer an die veränderte Situation angepaßt hat. Deshalb also doppelte Vorsicht. Und wenn es nicht unbedingt nötig ist, sollten an besonders verkehrswidrigen Tagen besser die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt werden.

Ebert
Omstr. d. VP

Information

Neuerwerbungen der Gewerkschaftsbibliothek

Romane und Erzählungen
Weil, G.: Meine Schwester Antigone
Die 1906 geborene BRD-Schriftstellerin Grete Weil nimmt mit Aufmerksamkeit wahr, was in ihrem Land an unheilvollen Entwicklungen vor sich geht. Sie versucht in diesem autobiographischen Roman zu erfragen, welchen Sinn ihr Überleben hat.

Die blaue Blume
Märchenromane der deutschen Romantik
Conrad, J.:

Der schwarze Steuermann
Abenteuerlust und die Liebe zum Meer trieben den jungen Joseph Conrad in die Ferne; er fuhr auf fremden Schiffen, beobachtete Menschen und sammelte Geschichten — Geschichten vom Hörensagen und solche, die er selbst erlebt hat.

Kinderliteratur
Die Freundschaft zwischen Fuchs und Wolf
Sorbische Märchen

Der Wolf und die sieben Geißlein
Märchen der Brüder Grimm
Schönert, C.:

Seevögel, Meer und Küstenland
Für junge Natur- und Tierfreunde
Sacharnow, S.:

Seltene Tiere auf fernen Inseln
Ausgehend von den Galapagos-Inseln und ihren urzeitlichen Bewohnern, den Meerechsen, führt der Autor den Leser auf neun weitere Inseln und stellt jeweils typische Vertreter der dortigen Tierwelt vor.

Welskopf-Henrich, L.:
Der Steinknappe

Nach einem indianischen Märchen

Krause, H.:
Unsere Große macht das schon
Ein dreizehnjähriges Mädchen, das durch starke Beschäftigung der Eltern selbständig den Haushalt und ihre jüngeren Geschwister versorgen muß, gerät mit ihren Interessen und Freizeit in Schwierigkeiten.

Knallerbsen
Ein Witzbuch für junge Leute
Neumann, R.: Entdeckungsfahrt
Ernst und heitere Erlebnisse einer 9. Klasse beim Wandertag stehen im Mittelpunkt dieser Erzählung.

(Wir antworten auf Fragen unserer Leser)

Anspruch auf Schadenersatz durch Unfallversicherung für Insassen

In Gesprächen über Unfallversicherungen für Insassen in Kraftfahrzeugen für Bürger und Betriebe ist immer wieder festzustellen, daß es manche Unklarheit gibt. Eine Antwort darauf gibt im folgenden Kollege Sachs von der Staatlichen Versicherung der DDR, Kreisdirektion Plauen:

Wer ist versichert?

Versichert ist jeder Insasse des im Versicherungsvertrag bezeichneten Kraftfahrzeuges, der sich mit Wissen und Willen des Halters oder anderer Verfügungsberechtigter Personen im oder auf dem Kraftfahrzeug befindet.

Wann zahlt die Versicherung?

Die „Allgemeinen Versicherungsbedingungen für Insassenunfallversicherung“ von Kraftfahrzeugen sehen Leistungen bei Tod oder dauerndem Körperschaden in Höhe der vereinbarten Versicherungssumme vor. Die Versicherungsleistung wird gezahlt, wenn ein Unfall, der mit dem Lenken und Benutzen, dazu gehört auch Be- und Entladen, sowie der Pflege oder sonstiger Arbeiten am versicherten Fahrzeug im Zusammenhang steht. Wichtig ist zu wissen, daß die Leistung auch dann gezahlt wird, wenn der Unfallverletzte berechnete Haftpflichtansprüche gegen einen Dritten geltend machen kann oder auch dann, wenn er den Unfall selbst verschuldet hat.

Bei Alkoholeinfluß keine Entschädigung

Dabei sind Unfälle, die unter Alkoholeinfluß eingetreten sind, selbstverständlich nicht entschädigungspflichtig. Eine Entschädigung entfällt auch dann, wenn der Insasse sich einem Fahrer anvertraut, obwohl er wußte, das dessen Fahrfähigkeit infolge Alkoholgenußes beeinträchtigt ist. Die Form der Insassenunfallversicherung ist erfahrungsgemäß besonders vorteilhaft für den Personenkreis, der betrieblich und privat durch die Benutzung von Kraftfahrzeugen besonderen Gefahren ausgesetzt ist.

Private Kraftfahrzeughalter fragen immer wieder an, ob die Unfallversicherung notwendig ist, da durch die Kraftfahr-Haftpflicht-Versicherung Schadenersatzforderungen,

die von Dritten gegen sie geltend gemacht werden können, im Rahmen der Kraftfahr-Haftpflicht-Versicherung reguliert werden.

Schadenersatzansprüche der Ehepartner

Die Insassenunfallversicherung hat für die privaten Kraftfahrzeughalter insofern eine große Bedeutung, da Schadenersatzansprüche der Ehepartner oder seiner minderjährigen Kinder vom Versicherungsschutz der Kraftfahr-Haftpflicht-Versicherung nicht erfaßt sind und auch der Fahrzeughalter keinen Schadenersatzanspruch durchsetzen kann, wenn kein Dritter am Zustandekommen des schädigenden Ereignisses verantwortlich zu machen ist.

Wir empfehlen unseren Versicherungsnehmern, unter Beachtung der vorstehenden Ausführungen, sich von ihrem zuständigen Mitarbeiter des Außendienstes bzw. von den zuständigen Fachbereichen unserer Kreisdirektion eine spezifische Aufklärung erteilen zu lassen.

Zur Unterhaltung und Entspannung



Sie haben ja recht, bei diesen Temperaturen hätte ich doch nicht auf den Hut verzichten sollen.

Der letzte Gartentip in diesem Jahr

Bodenarbeiten sind bei strengem Frost unbedingt zu unterlassen

Bekanntlich – und damit verraten wir sicher kein Geheimnis – ist die Gartenarbeit in diesen erntearmen Tagen sehr von der Witterung abhängig. Gut unterrichtete Kreise, die übrigens ohne Computer ermittelt haben, daß mindestens soviel wenn nicht noch mehr Werktätige der Plamag leidenschaftliche Gartenfreunde sind, haben uns deshalb gebeten, einige wertvolle und bisher nur wenigen bekannte Tips zu vermitteln.

Als erstes raten wir, Bodenarbeiten bei länger anhaltenden Frösten am besten zu unterlassen, zumal das Sprengen (einschließlich mit Wasser) in den Kleingärten sowieso verboten ist.

Um auch 1983 wieder mindestens ... cm lange Gärtnerwürste zu ernten und sie damit in den Gartenkantinen stammtischspruchreif zu machen, sollten wir verstärkt die rauchgeschwängerten Vormittagsstunden der Sonnabende und Sonntage in den Gartenlokalen zu äußerst angeregter Fachsimpelei nutzen. Damit ist zugleich eine würdige Begründung für notwendig ausgedehnte Frührschoppen gegeben.

Weiter empfehlen wir, besonders gefährdete Bäume gegen Fröste zu schützen, indem an der Südseite der Gewächse Stroh oder Reisig oder anderes Wärmematerial angebracht wird. Wer dabei nicht sofort erkennt, wo die Südseite ist ... ja das ist doch ganz einfach, gegenüber der Nordseite.

Arbeitsspitzen bleiben auch im kommenden Gartenjahr nicht aus.

Wir empfehlen, dafür nicht nur die Wochenenden zu nutzen und auf keinen Fall die medizinisch bestätigte Ausfallzeit, in der wir uns besser gesund pflegen sollten. Hierin erfahrene Kleingärtner geben den Tip, die Terrasse möglichst stark zu begrünen, um ungesehen – pardon – ungestört bei einem gepflegten Blondes der Genesung entgegenzugehen.

Und ein für heute vorerst letzter Tip: Versichern Sie Ihren Gartenachbarn, daß er 1983 wieder auf seine Kosten kommt, nämlich zu kostenloser Musik aus ihrem Kofferradio durch entsprechende Gartenlautstärke. Ihr Nachbar kann also erneut sparen. Hoffentlich weiß er das zu danken.

Also dann, mit Spaten- und Kürbisgruß und besten Wünschen für möglichst apfelgroße Radieschen verbleibe ich bis 1983 euer Gartenogel.

Flotter Boden

Gemixtes und Gepunschtes

Laue Nacht

Zwei Zitronen in Scheiben schneiden und mit etwa 10 bis 12 Stück Würfelzucker in ein Bowle-Gefäß legen. Mit einer Flasche Weißwein, einer Flasche Südwein und einer halben Flasche Rotwein übergießen. Dieser Ansatz soll eine Stunde gut gekühlt stehen. Vor dem Auftragen wird eine Flasche Sekt aufgefüllt.

Gin-Punsch

Ein Glas Gin, ein Eßlöffel Puderzucker und der Saft von einer Viertel Zitrone werden nach gutem Durchschütteln in ein mit etwas feingehacktem Eis gefülltes Limonadenglas gegossen. Dann mit Selterswasser auffüllen und mit einer Zitronenscheibe garnieren.

Einsiedler-Cocktail

Zwei Glas Wermut, ein Glas Pfirsichgeist, ein Schuß Weinbrand, zwei bis drei Schuß Bitter und ein Spritzer Zitrone.

Wermut-Cocktail

Über Eiswürfel ein Glas Wacholdergeist (Steinhäger) und zwei Gläser Wermut gießen und das Öl von einem kleinen Stück Zitronenschale dazuspritzen und tüchtig schütteln. Oder: Ein Eigelb, ein Teelöffel Staubzucker, ein Teelöffel Zitronensaft und zwei Gläser Wermut über Eiswürfel geben und ebenfalls schütteln.

Außerst wichtige und lebensrettende Anmerkung der Redaktion: Falls jemand die Absicht hat, alle hier kostenlos verabreichten Rezepte auszuprobieren und dann auch noch zu verkosten, dann von jedem Getränk nicht mehr als einen Liter probieren. Jedes Maß darüber könnte zu einem bösen oder gar keinem Erwachen führen.

Und hier zwei Fehlanzeigen: Die Arbeit war sein einziges Hobby. Er kam nur selten dazu. – Ein offenes Betriebsstor erspart das Loch im Zaun.



Und hier mein Tip fürs neue Jahr: Offenheit steht natürlich wieder hoch im Kurs.

Was ein Kater ist

Auf vielfältigem Wunsch unserer Leser erläutern wir nunmehr den Begriff „Kater“. Dabei können wir aber nur auf die bis dato vorliegenden wissenschaftlichen Ergebnisse verweisen.

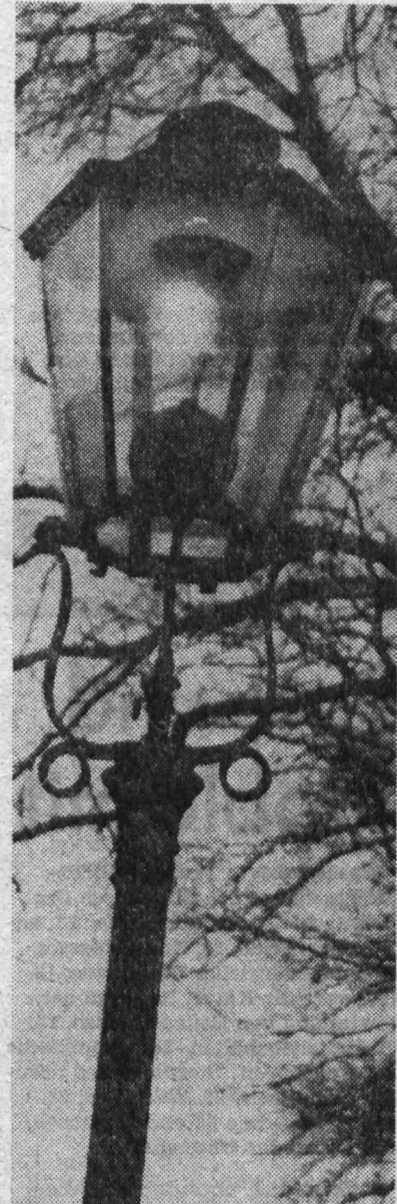
Also: Es gibt Kater in verschiedenen Größen und Längen. Der kleinste Kater ist der südafrikanische Sandkater mit 92 mm Länge, der größte ist der Tibiakater mit einer Länge von 375 cm und einer Schwere von 5 Zentnern.

In unserem Land lassen vor allem jene Kater aufhorchen, die alljährlich regelmäßig am 1. Januar auftauchen. Sie sollen die längsten sein und als Ursache wurde bisher übermäßiger Alkoholgenuß ermittelt. Solcherart Kater sollen schon bis zu drei Tage alt geworden sein.

Leider liegen uns dazu weitere Forschungsergebnisse zur Zeit noch nicht vor.

Sachen gibt's!

Ein Lkw-Fahrer kommt mit seinem Fahrzeug vom Wege ab, fährt an die Mauer eines Hauses, durchbricht sie und bringt den Lkw schließlich in der Schlafstube des Hauses zum Halten. Er entschuldigt sich und fragt: „Wie komme ich von hier aus weiter nach Leipzig?“ Darauf der im Bett liegende Ehemann: „Fahren Sie jetzt am Nachttisch vorbei und dann hinter dem Kleiderschrank nach rechts ab.“



Ihr ist dieses Licht aufgegangen, als er sie unter dieser Laterne fragte: „Wilst du mit mir gemeinsam durchs Leben gehen?“ Nach kurzem Zögern kam ihr die erleuchtende Gegenfrage: „Sagtest du vorhin nicht, daß du ein Auto hättest?“

Humor

Nichts Neues

Um die Wirkung des Alkohols zu demonstrieren, setzte der Lehrer einen Wurm in ein Glas Alkohol und einen zweiten in ein Glas Wasser. Der Wurm im Alkohol verendete bald, der andere tummelte sich munter im Wasser. „Was kann man daraus lernen?“ fragte der Lehrer nach dem Experiment. Gerd meldete sich sofort und rief: „Wer Schnaps trinkt, bekommt keine Würmer.“

Schnitzel im Buch

Diskret winkte der Gaststättenleiter den Kellner beiseite und fragte: „Was hat denn der Gast ins Beschwerdebuch geschrieben?“ — „Geschrieben hat er nichts, er hat nur das Schnitzel eingeklebt.“

Mehr Bewegung

Ein Kurgast zum anderen: „Sagen Sie, warum ziehen Sie Ihre Uhr immer genau nach dem Mittagessen auf?“ — „Der Arzt hat mir nach dem Essen etwas Bewegung verordnet.“

Gesangsstudium

Beschwert sich die Nachbarin bei der Nachbarin: „So geht das nicht weiter! Wenn meine Tochter mitten im Gesangsstudium ist, beginnt Ihr Hund zu jaulen.“ — „Tut mir leid! Aber Ihre Tochter fängt doch immer zuerst an.“

Verdoppelt

Zwei Freunde trafen sich nach zehn Jahren wieder. Fragt der eine: „Hat deine Frau ihre reizende Figur behalten?“ Antwortet der andere: „Nicht nur das, sie hat sie sogar verdoppelt.“

Der Unterschied

„Sie sind gar nicht so dumm, wie Sie aussehen“, sagte der eine zum anderen. „Stimmt, und das ist der große Unterschied zwischen uns beiden.“



Das ganze Jahr über regt unsere reizvolle Landschaft zu Wanderungen an

Winterliches Vogtland. Die Aufnahme entstand im vergangenen Winter in Schöneck. Mit diesem reizvollen Motiv wollen wir – vorausgesetzt es gibt wieder solch ideale Schneeverhältnisse – zu winterlicher Wanderung, gleich ob zu Fuß oder auf Skirn, anregen. Wer an organisierten Veranstaltungen teilnehmen möchte, dem empfehlen wir in unserer näheren Umgebung fol-

gende Termine: 8. Januar, Falkenstein/Vogtl.: Bergmarathon, Start 10 Uhr an der Gaststätte Juchhöh; 16. Januar, Tobertitz: Goldbachlauf, Start 9 Uhr am Gasthof; 13. Februar, Sohl-Grenzwanderung Sohl-Bad Brambach-Sohl ab Buswedeschleife, Start 9.30 Uhr; 27. Februar, Plauen: Winterwanderung für jedermann, Start 8 Uhr Oberer Bahnhof.

Foto: D. Heinrich

Unsere Kurzgeschichte

Das Letzte zum Jahresende

Die Flöhe und ihre Eigenheiten

Das Schwierige bei Flöhen ist, daß man nicht auf Anrieb erkennen kann, ob man es mit einem Weibchen oder einem Männchen zu tun hat. Um das Geschlecht festzustellen, verfährt man am besten so: Man faßt das Tier mit der rechten Hand fest am Genick und hält ihm mit der linken Hand einen Spiegel vor die Nase. Dann läßt man es vorsichtig los und wartet ab, was jetzt geschieht. Wenn es sitzen bleibt und sich dabei noch die Locken dreht, dann kann man mit Sicherheit annehmen, daß es sich um eine Flöhin handelt. Reibt es sich verlegen das Kinn und blickt sich nach einem Rasierapparat um, so ist es männlichen Geschlechts. Das muß man wissen, wenn man eine Zucht anlegen will.

Flöhe lieben warme Plätze, verjagt man sie von dort, so erkälten sie sich und fangen an zu husten. Allerdings sehr leise, denn sie sind sehr klein. Menschen mit feinen Ohren hören sie aber trotzdem husten. Wer es auch bei angestrengtem Hinhören nicht hören kann, der muß sich einen ins Ohr setzen lassen.

Flöhe sind außerordentlich beweglich und entziehen sich durch geschickte Sprünge gern der Beobachtung. Sie sind von Natur aus scheu, werden aber bei guter Behandlung auch zutraulich. Flöhe hüten ist viel schwieriger als Schafe. Man hält sie aber am besten in Kisten, den sogenannten Flohkisten.

Flöhe spielen in der Vergnügungsindustrie eine beachtliche Rolle, nämlich durch die Flohzirkusse, die ohne Flöhe einfach undenkbar sind. Ihre Rentabilität ist enorm, da Flöhe für ihren Lebensunterhalt selbst sorgen. Tiere, die gerade nicht in der Manege tätig sind, mischen sich unauffällig unter das Publikum und suchen sich ihr Futter. Das können große Zirkusse mit Löwen und Tigern kaum riskieren.

Hinzu kommt noch, daß Flöhe unglaublich widerstandsfähig sind. Sie können ruhig unter ein Lastauto kommen, ohne körperlichen Schaden zu nehmen. Wenn einer mal im Großstadtverkehr überfahren worden ist, so schüttelt er sich ein bißchen und schimpft, geht aber dann ruhig weiter. Am meisten fürchten sie sich vor Fingernägeln. Das ist auch der Grund, warum Flöhe so großen Wert darauf legen, immer mit Glattehandschuhen angefaßt zu werden.

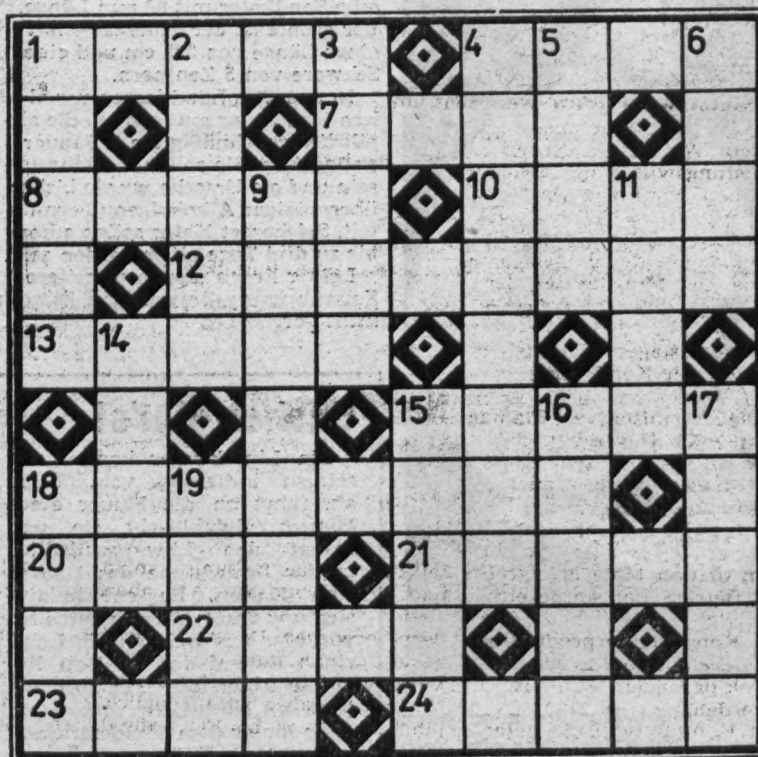
(Aus Eulenspiegels Vortragsbüchern)

Die Ecke für den Rätselfreund

Rate und knoble mit

Waagrecht: 1. Teufel, 4. DDR-Filmgesellschaft, 7. Schabeisen der Kammacher, 8. Männername, 10. angestrebtes Ende, 12. Name unseres Kombinatbetriebs in Bautzen, 13. Kosewort für Katze, 15. Form der Gewinnung von Bodenschätzen, 18. Flüssigkeitsbehälter, 20. phönikische Liebesgöttin, 21. Sternbild des nördlichen Himmels, 22. Werkzeug, 23. Mensch zwischen 20 und 29 Jahren, 24. Fach in der Unterstufe.

Senkrecht: 1. übertriebene Scheu, 2. eine Blume, 3. inneres Organ, 4. Monat, 5. englischer Männername, 6. Festsaal von Schule und Universität, 9. Ebbe und Flut, 11. Gleichwort für ungefähr, 14. russischer Männername, 15. ringförmige Koralleninsel, 16. Brustdrüse des Kalbes, 17. Stimmzettelbehältnis, 18. Gegensatz zu warm, 19. Teil des Rades.



Auflösung aus Nummer 16/82

Waagrecht: 1. Kanne, 4. Hand, 7. Brät, 8. Reihe, 10. Ruin, 12. Versteck, 13. Eneit, 15. Ariel, 18. November, 20. Iran, 21. Eibar, 22. Saal, 23. Efeu, 24. Eisen.

Senkrecht: 1. Korse, 2. Naire, 3. Ebert, 4. Härterei, 5. Atue, 6. Dank, 9. Heidenau, 11. Icke, 14. Noor, 15. Abele, 16. Irbis, 17. Loren, 18. Nixe, 19. Vase.